



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"

Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee

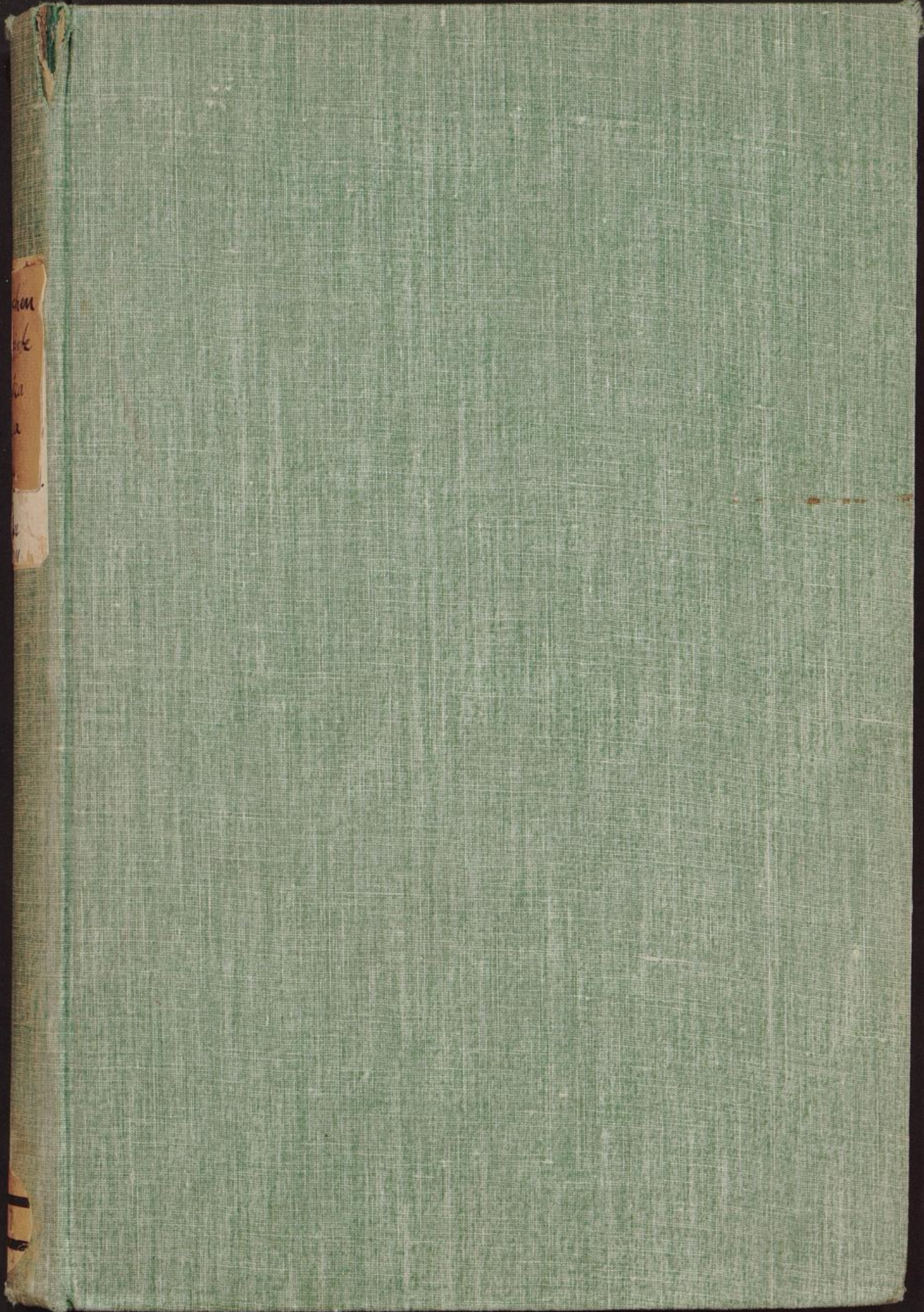
amtliche Jahresberichte

1910/11

Berlin, 1912

urn:nbn:de:gbv:46:1-15142





EIGENTUM
DES
INSTITUTS
FÜR
WELTWIRTSCHAFT
KIEL
BIBLIOTHEK
Nr. y 3487

CARL REESE
BUCHBINDEREI
KIEL, KLINKE 8

1382 718 587

Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1910/11

Ämliche Jahresberichte
herausgegeben vom
Reichs-Kolonialamt



Berlin 1912
Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung

Die
deutschen Schutzgebiete
in Afrika und der Südsee
1910/1911

Ämtliche Jahresberichte,
herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt



Berlin 1912

Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71

xxxii a. b. 33.



5/2.4203



Einleitung.

In dem Berichtsjahr (April 1910 bis April 1911) ist die Entwicklung der Schutzgebiete im allgemeinen günstig gewesen.

Die klimatischen Verhältnisse waren nicht überall gut, namentlich nicht in Südwestafrika, aber doch in den meisten Gegenden normal. Die Gesundheitsverhältnisse ließen in manchen Schutzgebieten zu wünschen übrig. Insbesondere in Togo ist die Entwicklung zu besseren Gesundheitsverhältnissen noch recht ungleichmäßig und mit Rückschlägen verbunden. Dagegen scheint sich in Kamerun sowohl unter den Eingeborenen wie unter den Weißen die Sterblichkeitsziffer zu verringern, bei den Eingeborenen hauptsächlich durch die Impfung gegen Pockenkrankheit und durch die — übrigens noch lange nicht zu Ende geführte — Bekämpfung der Schlafkrankheit und der Lepra. Gegen die Pocken und die Schlafkrankheit wurde auch in Ostafrika mit Erfolg angekämpft und überdies noch die Ausbreitung der Pest durch energisches Eingreifen verhindert. In Südwestafrika sind Lungenentzündung, Typhus und Ruhr in gesteigertem Maße aufgetreten, ohne daß es zu verheerenden Epidemien kam.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen war gut und friedlich in den afrikanischen Kolonien, nur in Kamerun mußte gegen die aufständischen Stämme der Massas und Baias vorgegangen werden. Doch blieben auch diese Unruhen auf ihren Herd beschränkt. Durch Kontrolle der Aus- und Einwanderung von Eingeborenen soll künftig die Einwirkung aufständischer Elemente noch mehr als bisher unterdrückt werden. Ist es doch auch, wie gerade das Berichtsjahr zeigt, in Südwestafrika schon in der Hauptsache gelungen, die Eingeborenen durch Kontrolle und Erziehung zur Arbeit einerseits, durch Erweckung von Vertrauen auf den Schutz und die Fürsorge der Regierung anderseits mehr und mehr in eine friedlich gesinnte und an regelmäßige Arbeit sich gewöhnende Bevölkerung umzuwandeln. Auch in der Südsee war im allgemeinen eine Verschlechterung des Verhältnisses zu den Eingeborenen nicht zu verzeichnen. Es gilt dies ebensowohl für Samoa wie für Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarckarchipel, wie sich am besten aus der anstandslosen Erhebung der zum Teil erhöhten Steuern ergab. In Neu-Guinea fehlte es freilich nicht an den auch früher schon mit einer gewissen Regelmäßigkeit notwendig gewesenem kleineren Strafexpeditionen. Im Inselgebiet dagegen kam es in Ponape zu einem schweren Bruch des Landfriedens durch einen Eingeborenenstamm, der den Bezirksamtmann und mehrere

Allgemeine
Lage und
allgemeine
Verwaltung.

Beamte ermordete. Die mit Hilfe der Kaiserlichen Marine erfolgte Niederwerfung der Aufständischen kostete nicht unbeträchtliche Opfer, leider auch an Menschenleben. Die aufständischen Eingeborenen wurden zum Teil schwer bestraft und im übrigen von Ponape entfernt und in Palau angesiedelt.

Über die weiße Bevölkerung in den Schutzgebieten wird im statistischen Teil mit einer Ausführlichkeit berichtet, die manchmal in einem Mißverhältnis zur Größe der Bevölkerung zu stehen scheint. Es wird aber davon ausgegangen, daß die Erschließung unserer Kolonien doch vielfach sich noch im Anfangsstadium befindet und die im engen Zusammenhang damit stehende Besiedlung durch Weiße von Anfang an unter vielen kolonialpolitischen Gesichtspunkten das größte Interesse beansprucht. Es ist nicht nur die absolute Zahl und ihre Zunahme, sondern auch die Zusammensetzung nach Nationalität, Beruf, Geschlecht usw. und die Entwicklung dieser Verhältnisse auf das sorgfältigste zu beachten und zu verfolgen. Unter Berücksichtigung solcher Gesichtspunkte ist besonders die Zunahme der weißen Bevölkerung in Ostafrika im Berichtsjahr als sehr erfreulich zu bezeichnen. In Kamerun beruht die Zunahme der weißen Bevölkerung nicht bloß auf einer Vermehrung der Beamten und Eisenbahntechniker, sondern namentlich auch der Kaufleute. In Samoa hat sich erfreulicherweise die weiße Bevölkerung vermehrt, während die Zahl der Mischlinge ziemlich gleich geblieben ist. Dagegen scheinen in Togo die Mischlinge sich zusehends zu vermehren, und in Neu-Guinea ist die Zunahme der weißen Bevölkerung auch auf die zu dieser gerechneten Japaner zurückzuführen. Die bedeutendste Zunahme hat aber Südwestafrika aufzuweisen, wobei freilich ebenso wie in Ostafrika und Kamerun der Bahnbau eine Rolle mit spielt.

Bezüglich der farbigen Bevölkerung scheint im allgemeinen die Tendenz einer, wenn auch langsamen, Zunahme in den afrikanischen Schutzgebieten vorzuhalten. Dabei treten neuerdings infolge der Bahnbauten vielfach recht bemerkenswerte örtliche Verschiebungen und Binnenwanderungen auf, die sich auch weiterhin noch geltend machen dürften, bis die Einwirkungen der Eisenbahnbauten zu einer gewissen Stabilität gelangt sein werden. Die Zunahme der Eingeborenen in Südwestafrika bei den neuesten Zählungen ist zum guten Teil auf die Zuwanderungen von Ovambos und auf genauere Feststellungen bei einzelnen Stämmen zurückzuführen.

Die allgemeine Verwaltungstätigkeit und -organisation bewegte sich in der Hauptsache in den Bahnen der vorausgegangenen Jahre. Wie in diesen, so war auch im Berichtsjahr die richterliche und Polizeitätigkeit in Südwestafrika, namentlich infolge des Diamantenabbaues, erheblich gesteigert. Die Gemeinden Südwestafrikas begannen mit der Lösung der ihnen zugewiesenen Aufgaben, zum Teil auch die Bezirksverbände. Die für Bearbeitung der Eingeborenenangelegenheiten, insbesondere der Arbeiter beim Bahnbau, neu geschaffenen Beamtenstellen haben sich bewährt, ebenso in Ostafrika die Einrichtung der Adjunkten, durch welche eine größere Stabilität in der Besetzung und Tätigkeit der Bezirksämter ermöglicht wurde. Die Vermessungs-, Grundbuch- und Kartographiearbeiten sind namentlich in Südwestafrika, Ostafrika, Togo und Samoa erheblich fortgeschritten, während in Neu-Guinea die deutsch-holländische Grenzexpedition erkennen ließ, wieviel dort noch bezüglich der Erforschung des Landes zu tun ist.

Über die Entwicklung des Schulwesens, sowohl was Regierungs- wie Missions- schulen anbetrifft, und des Missionswesens liegen fast nur günstige Berichte vor, so namentlich aus allen Südseegebieten und Togo. In Kamerun wurde die staatliche Unterstützung des Unterrichtswesens der Missionen neu geregelt. Aus Südwestafrika wird über die Tätigkeit der Missionen und über die Entwicklung des Schulwesens nur Günstiges berichtet. In Ostafrika, wo die christliche Mission durch den Islam einen besonders schweren Stand hat, ist die Zahl der Missionare so groß geworden, daß sie in der Berufsstatistik unmittelbar hinter den Pflanzern und Farmern stehen. Die Missionschulen weisen über 50 000 Schüler auf, und die von den einzelnen Missionsgesellschaften angegebenen Ziffern über Befehrung zeigen zum Teil außerordentlich große Zunahme.

Die wirtschaftliche Entwicklung läßt im Berichtsjahr abermals die rasch aufsteigende Linie erkennen, die für unsere Schutzgebiete seit einer Reihe von Jahren in friedlichen Zeiten charakteristisch ist. In einzelnen Gebieten der afrikanischen Schutzgebiete, namentlich in Ostafrika, machte die Weiterführung der Eisenbahnen bereits ihre erschließende Wirkung deutlich geltend, während der Neubau von Eisenbahnstrecken vielfach eine Handel und Produktion stark steigernde Wirkung ausübte. Dazu kam die außerordentlich günstige Konjunktur auf dem Weltmarkt für fast alle kolonialen Produkte, die im laufenden Jahr 1911 allerdings bereits erheblich schlechter geworden ist. In Südwestafrika hat freilich die Farmwirtschaft auch im Berichtsjahr noch keine erhöhte Bedeutung für den Ausfuhrhandel und damit für den Weltmarkt erlangt, aber ihre Verhältnisse haben sich doch befestigt, wozu die verbesserten Absatzverhältnisse im Innern mit beitrugen, die auch auf die hohen Löhne und Verdienste in der Bergbautätigkeit zurückzuführen sind.

Eine der wichtigsten Fragen für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete, und zwar sowohl der afrikanischen wie der Südsee- besitzungen, ist die eines günstigen und dauernd ausreichenden Arbeitsmarktes. Man wird die Lösung dieses Problems, ohne welche der wirtschaftlichen Entwicklung leicht eine Stagnation, wenn nicht sogar ein Rückgang drohen würde, nicht ohne Sorge betrachten können, namentlich im Hinblick auf die neueste Gestaltung der Verhältnisse in der Südsee und in Südwestafrika. In der Südsee sind die Bedingungen für die ausreichende Beschaffung chinesischer Arbeiter neuerdings zusehends schwieriger geworden, und in Südwestafrika bestand im Berichtsjahr und im laufenden Jahr zeitweise ein förmlicher Arbeitermangel für Farmwirtschaft und Bergbau, der sich in hohen Arbeitslöhnen und starkem Zuzug teurer ausländischer Arbeiter äußerte. Wenn auch nach Vollendung der derzeitigen Bahnbauten eine Besserung dieser Verhältnisse zu erwarten ist, so verbleibt doch die dauernde Beschaffung ausreichender und tüchtiger Arbeitskräfte eine wichtige Frage für das Schutzgebiet. In Ostafrika ist trotz der Eisenbahnbauten ein allgemeiner Arbeitermangel nicht zu verzeichnen gewesen, da in den verschiedenen Eingeborenenstämmen sehr beträchtliche Reserven von Arbeitskräften zur Verfügung stehen, die in steigendem Maße für regelmäßige Arbeit gewonnen werden. Bei Mißgriffen in der Anwerbung und Behandlung der Arbeiter, dann auch in Gegenden mit allzu dichter Plantagenwirtschaft und während der Zeit der Feldbestellung für den eigenen Nahrungsbedarf der Eingeborenen ist freilich auch in Ostafrika zeit- und stellenweise Arbeitermangel fühlbar gewesen.

Volkswirt-
schaft und
Wirtschafts-
politik.

Für die allgemeine wirtschaftliche Lage der Schutzgebiete ist ferner von größter Bedeutung die Investierung ausreichenden Kapitals für die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Gebiete, die Organisation des Kredits und die Erhaltung eines wohl geordneten Geldwesens. Das deutsche Kapital interessiert sich unstreitig in den letzten Jahren mehr für unsere Kolonien als früher und das ausländische, namentlich das englische, wenigstens in einzelnen Fällen, wie bei der Finanzierung der Diamantenunternehmungen und anlässlich des Kautschuk-Booms für Pflanzungen in Ostafrika. Allerdings ist im Berichtsjahr und im laufenden Jahr ein gewisser Rückschlag in dieser Investierungsbewegung eingetreten, hauptsächlich deshalb, weil im Lauf der letzten Jahre zu viele schlecht fundierte Kolonialunternehmungen finanziert worden sind. Nicht bloß von den sehr zahlreichen Diamantgesellschaften, sondern auch von den vielen Pflanzungsunternehmungen der letzten Jahre ist eine große Anzahl wieder in Liquidation getreten, zum Teil unter beträchtlicher Schädigung der dafür gewonnenen Interessenten. Um solche Rückschläge in der an sich gesunden Entwicklung zur reichlicheren Kapitalinvestierung in den Schutzgebieten künftig zu verhindern, ist die Kolonialverwaltung im Benehmen mit den Schutzgebietsverwaltungen neuerdings der Frage nähergetreten, wie durch Prüfung des Gründungsvorganges oder auf andere Weise wenigstens den ärgsten Mißständen im kolonialen Gründungswesen entgegengearbeitet werden könnte. Diese Frage ist auch der im Berichtsjahr gegründeten aus kaufmännischen und industriellen Sachverständigen zusammengesetzten „Ständigen Wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung“ unterbreitet worden, die sich bei ihrer ersten Tagung zunächst mit der Frage der Kreditorganisation in den Schutzgebieten befaßte. Bei diesen Verhandlungen wurde insbesondere die Frage eingehend erörtert, in welcher Weise dem in Deutsch-Südwestafrika hervorgetretenen Kreditbedürfnis genügt werden könne. (Das ausführliche Protokoll über die Verhandlungen der Ständigen Wirtschaftlichen Kommission ist im Amtlichen Kolonialblatt [Februar 1912] abgedruckt.) Die bestehenden Kreditinstitute haben im Berichtsjahr durchweg gute Geschäfte gemacht. Das Genossenschaftswesen hat sich in Südwestafrika weiter entwickelt und sich dabei auch von einigen minderwertigen Elementen befreit. Durch die Einführung der Reichskanzler-Verordnung vom 1. Februar 1905 im Schutzgebiet Samoa hat nunmehr das Geldwesen in denjenigen Schutzgebieten, in denen die Reichsmarkwährung besteht, eine völlig gleiche Regelung erfahren. Gesetzliches Zahlungsmittel in diesen Schutzgebieten sind jetzt die sämtlichen Münzen der Reichsmarkwährung, während daneben je nach den Verhältnissen bestimmten fremden Geldmünzen der Umlauf zu einem besonders festgesetzten Kurse gestattet ist. Die fortgesetzte günstige Aufnahme der Rupienoten und die Nachfrage nach größeren Werten derselben im ostafrikanischen Schutzgebiet hat die Deutsch-Ostafrikanische Bank veranlaßt, der Schaffung einer 500 Rupienote näherzutreten, deren Einführung demnächst zu erwarten ist. In Deutsch-Ostafrika ist die bereits im vorigen Berichtsjahr erwähnte „Handelsbank für Ostafrika“ mit dem Sitz in Tanga Anfang Dezember 1911 eröffnet worden. In Deutsch-Südwestafrika ist ein Immobilien-Kreditinstitut für städtischen Grundbesitz in Bildung begriffen.

Die Produktion in unseren Schutzgebieten entzieht sich zum größten Teil unserer genaueren, namentlich ziffernmäßigen Kenntnis, da sich die Erhebungen

und Berichte durchweg nur auf die Ausführproduktion beziehen und nicht auch auf die sicherlich vielfach weit bedeutendere Produktion zum Eigenverbrauch. Daß es mit dieser letzteren gut steht oder vorwärts geht, kann man aber immerhin durch den Rückschluß aus einer guten allgemeinen Lage der Eingeborenenbevölkerung, aus der Steigerung ihrer Kaufkraft und namentlich auch aus ihrer zunehmenden Beschäftigung mit Ausführproduktion annehmen. Gelegentlich wird auch über eine besonders markante Tatsache in den Produktionsverhältnissen für den Eigenverbrauch und im binnenländischen Austauschverkehr Bericht erstattet, so im Berichtsjahr über die bedeutenden Verkäufe von Vieh aus dem Hinterlande von Kamerun an die Eingeborenen im Süden des Landes, die durch den Kautschukverkauf viel Geld gewonnen hatten. Auch bei der Versorgung der Arbeiter für den Bahnbau, namentlich in Ostafrika, konnte man gelegentlich ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Eingeborenen in der Erzeugung von Landesprodukten gewinnen.

Die Produktions- oder Okkupationstätigkeit der Eingeborenen für die Ausfuhr hat sich wohl am deutlichsten in Deutsch-Ostafrika im Berichtsjahr gehoben, namentlich bei den Artikeln Kautschuk, Baumwolle, Kaffee und Kokosnüssen. In Togo glich eine gesteigerte Ausfuhr von Palmkernen und Palmöl den Ausfall an Mais und Baumwolle aus. Kamerun hatte bei den günstigen Weltmarktpreisen für Kautschuk, Palmkerne, Palmöl usw. eine erheblich gesteigerte Ausführproduktion.

Die Plantagenproduktion der Weißen und die Produktion der Eingeborenen für Ausfuhr lassen sich bei der Kopra-Produktion der Südsee-Inseln nicht immer trennen. Im allgemeinen hat aber die Anpflanzung und zum Teil auch die Ausfuhr dieses Hauptproduktes unserer Südsee-Besitzungen im Berichtsjahr zugenommen. Neu-Guinea und Samoa berichten auch über die günstige Lage und die steigende Produktion der Kakaopflanzungen. Die Plantagenwirtschaft in Ostafrika weist eine sehr entschiedene Zunahme der Ausführproduktion auf allen Gebieten auf, namentlich für Sisal, Kautschuk, Kaffee und Baumwolle. Dazu kommt die durch die Besserung der Verhältnisse in der amerikanischen Industrie wieder gesteigerte Ausfuhr von Häuten und Fellen. In Kamerun hat sich für die Plantagenwirtschaft im Berichtsjahr besonders der Kakao und der Kautschuk (Hevea) günstig erwiesen. Dagegen sind die Hoffnungen auf die Verwertung der Holzbestände in Kamerun mehr und mehr zurückgegangen.

Die Farmwirtschaft in Südwestafrika hat verschiedene recht erfreuliche Entwicklungsergebnisse aufzuweisen, namentlich eine Zunahme der Farmer selbst um 146 gegenüber dem Vorjahr und eine Zunahme der Bewirtschaftung der Farmen, von denen am Ende des Berichtsjahres 1141 gezählt wurden, wovon nur 18 noch nicht bewirtschaftet wurden. In den übrigen haben die Farmer fast durchweg selbst die Betriebsleitung in der Hand. Die Bestockung mit Vieh weist einen Zuwachs von 23 000 Rindern und 37 000 Fleischschafen auf, auch für Wollschafzucht und für die Straußenzucht vermehrt sich das Interesse. Gegen Viehseuchen wurde im Berichtsjahr ganz besonders energisch vorgegangen und bei der Lungenseuche auch ein guter Erfolg erzielt, ebenso bei den Pocken der Schafe. Vieles bleibt aber auf diesem Gebiet noch zu tun. Daß trotz der Trockenheit und der damit in Verbindung stehenden zahlreichen Grasbrände die

Viehbestockung fortschritt, ist ein Beweis für die Lebensfähigkeit der Farmwirtschaft. Immerhin wird sie noch mancher Unterstützung seitens der Regierung bedürfen, die ihr auch im Berichtsjahr wieder z. B. durch eine reichliche Zuchtviehbeschaffung und durch Wasserbohrungen zuteil wurde. Auch die Garten- und Feldwirtschaft hat zwar unter der Trockenheit gelitten, aber trotzdem erfreuliche Fortschritte gemacht, namentlich auf den Gebieten des Tabak-, Obst- und Weinbaues. Das Campbell-Verfahren zur Verbesserung trockener Böden kommt mehr und mehr in Aufnahme. Trotz dieser aufsteigenden Entwicklung spielt die Farm- und Landwirtschaft von Südwestafrika für die Ausfuhr noch so gut wie keine Rolle, gegenwärtig liefert das Land nur in der rasch zur Bedeutung gekommenen Ausfuhr von Diamanten und Kupfer seinen großen Einfuhrwerten einen Gegenwert in der Handelsbilanz. Im Berichtsjahr hat der Kupferbergbau sich weiter ausgedehnt; für den Abbau von Gold, Zinn und Kohle waren Vorarbeiten im Gange. Der Diamantenabbau ging zum Teil zur Verwendung von Maschinen über, während sich ein beträchtlicher Teil der Diamantvorkommen, namentlich auch im Norden, als zur Zeit nicht oder nicht mehr abbauwürdig erwies. Diese Entwicklung hat sich im laufenden Jahr bei gleichzeitigem starken Rückgang der Diamantenförderung fortgesetzt. Damit hängt auch in der Hauptsache die große Verringerung der Zahl der Bergbauunternehmungen im Berichtsjahr und im laufenden Jahr zusammen. An der Tatsache, daß die Ausfuhr und damit die Handelsbilanz des Schutzgebietes fast ganz auf Diamanten und Kupfer beruht, hat sich auch im Berichtsjahr nichts geändert. Darin unterscheidet sich die Produktion des Schutzgebietes Südwestafrika sehr von der Ostafrikas, in welcher der Bergbau bis jetzt nur eine Nebenrolle neben der landwirtschaftlichen Ausfuhrproduktion spielt. Immerhin wurden Glimmer, Salz und namentlich Gold im Berichtsjahr in steigendem Maß gewonnen, während andere Mineralienvorkommen sich zum Teil als nicht abbauwürdig erwiesen, zum Teil noch näherer Untersuchungen und Vorarbeiten bedürfen. Auf der bedeutenden Zunahme des Phosphatabbaues beruht der große wirtschaftliche Aufschwung der Marshall-Inseln im Berichtsjahr.

Die industrielle und gewerbliche Produktion befaßt sich naturgemäß in unseren Schutzgebieten zunächst mit der Verarbeitung einheimischer Rohprodukte für den eigenen Verbrauch und bei der Ausfuhrproduktion mit der besseren Aufbereitung von Rohprodukten für den Weltmarkt. Über die gewerbliche Produktion der ersteren Art, die besonders für Südwestafrika in Betracht kommt, ist nicht viel Neues zu berichten, jedenfalls sind keine neuen wichtigen Gewerbezweige eingeführt worden. Für die Aufbereitungsindustrie sind die Versuche der maschinellen Ölgewinnung aus Palmkernen in Togo und Kamerun von Bedeutung und im Interesse dieser Schutzgebiete zu begrüßen. Hier soll auch das Fischereigewerbe Erwähnung finden, das sich namentlich in Ostafrika mehr und mehr entwickelt. In Südwestafrika hat sich neuerdings Interesse für Unternehmen zum Walfischfang gezeigt.

Auswärtiger
Handel.

Der Gesamthandel der dem Reichs-Kolonialamt unterstehenden Schutzgebiete im Kalenderjahr 1910 (die Handelsstatistik bezieht sich nicht auf das Berichtsjahr) betrug in runden Zahlen: Einfuhr 129 500 000 Mark, Ausfuhr 101 000 000 Mark, zusammen 230 500 000 Mark. Das bedeutet gegen 1909 eine Zunahme: Einfuhr

22 250 000 Mark = 20,7 v. H., Ausfuhr 31 250 000 Mark = 44,9 v. H., Gesamt-handel 53 500 000 Mark = 30,2 v. H. Am Gesamt-handel ist Deutschland beteiligt: an der Einfuhr mit 83 500 000 Mark = 64,5 v. H., an der Ausfuhr mit 70 000 000 Mark = 69,3 v. H., am Gesamt-handel mit 153 500 000 Mark = 66,3 v. H. Bei dieser Bestimmung des deutschen Anteils am Gesamt-handel der Schutzgebiete ist jedoch immer zu berücksichtigen, daß unsere koloniale Handelsstatistik auf den Ursprung der Waren und auf den letzten Bestimmungsort keine Rücksicht nimmt. Die Steigerung des Gesamt-handels in Kamerun um 12 Millionen Mark oder 37 v. H. in einem Jahr, darunter die der Einfuhr um 7,7 Millionen Mark oder 43 v. H., ist zum Teil auch auf die Eisenbahnbauten direkt und indirekt zurückzuführen. Bemerkenswert ist dabei, daß der Anteil Englands am Kameruner Handel stärker gestiegen ist als der Deutschlands. Wie aus den Ein- und Ausfuhrstatistiken im einzelnen hervorgeht, ist mehr und mehr Kribi, wo der Handel sich am meisten auch korporativ organisiert hat, der Haupthandelsplatz des Schutzgebiets geworden. Ostafrika weist gleichfalls bei einem Gesamtaußenhandel von 60 Millionen Mark mit 12 Millionen Mark eine sehr beträchtliche Zuwachsziffer gegenüber dem Vorjahr auf, sowohl an der Binnen- wie an der Küstengrenze. Namentlich der erstere hat wieder unter dem Einfluß der Ugandabahn eine ganz bedeutende Vergrößerung zu verzeichnen. Dabei ist in Ostafrika der Anteil der Eisenbahnmateriale am Einfuhrhandel gegenüber dem Vorjahr an Bedeutung gefallen, und nur die Bargeldeinfuhr mit 1,2 Millionen Mark Zunahme wäre bei einer kritischen Würdigung der Gesamt-handelsentwicklung noch besonders in Rechnung zu setzen. In Togo ist der Einfuhrhandel aus Deutschland nach Aufhören der Eisenbahnmaterialeinfuhr zurückgegangen und die Kaufkraft der Eingeborenen mehr der Baumwollwareneinfuhr aus England zugute gekommen. Der Ausfuhrhandel ist aus den schon erwähnten Verhältnissen in der Produktion ziemlich stabil geblieben. Dadurch sind auch die Hoffnungen auf eine andauernd aufsteigende Entwicklung der Baumwolllieferungen Togos für den deutschen Markt etwas enttäuscht worden. Das laufende Jahr scheint nicht bloß in Ostafrika, sondern auch wieder in Togo bessere Ergebnisse zu bringen. Bei dem Außenhandel Samoas, der eine beträchtliche Steigerung aufweist, ist der zunehmende Anteil Deutschlands sowohl an der Ein- wie an der Ausfuhr in diesem so entlegenen Schutzgebiet bemerkenswert und erfreulich. Auch die Ausfuhr hat sich ziemlich gesteigert, darunter die Kopraausfuhr, wenigstens dem Wert nach. Infolge des Mehrwerts der Ausfuhr nach Australien, namentlich von Kopra, gegenüber der Einfuhr von dort kommt auch ein ziemlicher Posten englischen Geldes in das Schutzgebiet, dem bisher noch ein Anschluß an den internationalen Bankverkehr fehlt. In Neu-Guinea hat die Zunahme der Plantagenwirtschaft vor allem eine sehr beträchtliche Erhöhung der Ausfuhr, andererseits aber auch infolge Zunahme der Arbeiter und Angestellten, des Bedarfs an Geräten usw. einen noch größeren Zuwachs in der Einfuhr zur Folge gehabt. Der Anteil Australiens am Gesamt-handel ist dabei augenscheinlich andauernd im Wachsen, namentlich, wenn man vom deutschen Anteil die Bargeldzufuhr abzieht. Von dem Handel des Inselgebiets ist das Hauptergebnis, die große Phosphatausfuhr, bereits erwähnt, andererseits ist ein erheblicher Rückgang des Einfuhrhandels auf die Vollendung

der Anlagen der Phosphatgesellschaften zurückzuführen. Bezüglich der Ausfuhr von Südwestafrika ist das Nötige schon gesagt. Die Steigerung des Einfuhrhandels ist hauptsächlich auf die Eisenbahnbauten und die Vermehrung der Bevölkerung zurückzuführen, sie weist aber auch sonst in einzelnen Positionen Erfreuliches auf, so in der Steigerung der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen.

Verkehrs-
wesen.

Auf die mannigfachen Neubauten von Eisenbahnen und ihre Einwirkungen ist bereits mehrfach hingewiesen worden. Namentlich Südwestafrika stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen des Bahnbaus, wegen des Umbaus der Linie Karibib—Windhuk und des Neubaus der Eisenbahn Windhuk—Keetmanshoop. Ebenso wurde in Ostafrika gleichzeitig an der Usambarabahn und an der Zentralbahn weiter gebaut. In Togo konnte die Bahn nach Atakpame dem Verkehr übergeben werden, und in Kamerun wurde die erste Erschließungsbahn gebaut. Auch im Seeschiffsverkehrsverkehr sind einige Neuerungen eingetreten, namentlich die neue Linie zwischen New York und der Westküste Afrikas hat einen gesteigerten direkten Verkehr Nordamerikas auch mit unseren westafrikanischen Schutzgebieten zur Folge gehabt.

Öffentliche
Arbeiten.

Auch im öffentlichen und privaten Hoch- und Tiefbauwesen wurde in einzelnen Schutzgebieten eine rege Tätigkeit entfaltet, so in Togo im Wegebau, Brücken- und Häuserbau, desgleichen in Kamerun, wo auch für Flußkorrekturen im Rahmen der bescheidenen verfügbaren Mittel etwas geschah, und in Neu-Guinea. In Samoa ist der systematische Ausbau des Wegenetzes auch im Berichtsjahr eifrig fortgesetzt worden. Eine sehr rege Bautätigkeit zeigt sich auch in Ostafrika, wo zugleich mit dem Hafenausbau in Tanga begonnen wurde. In Südwestafrika erstreckte sich die Bautätigkeit auch auf eine Reihe von amtlichen Gebäuden. Dazu kommen die öffentlichen Arbeiten wasserwirtschaftlicher Art, die bei der Trockenheit des Jahres eine ganz besondere Steigerung erfuhren. Die Verwaltung stellt ihre Arbeitskräfte und ihre Einrichtungen in liberalster Weise den Farmern für Wasserbohrungen zur Verfügung, um wenigstens den allerdingendsten Bedürfnissen gerecht zu werden und eine Notlage zu verhüten.

Finanzwirt-
schaft.

Die Entwicklung der Schutzgebietsfinanzen war im Berichtsjahr recht befriedigend, wenn hierbei auch im Auge zu behalten ist, daß die Finanzwirtschaft von Südwestafrika zur Zeit wesentlich mit auf den Einnahmen aus den Diamantenfunden ruht. In den übrigen Schutzgebieten ist die Finanzwirtschaft auf die zahlreichen, verschiedenartigen Zölle und Steuern begründet, die überall, in Togo, Ostafrika, Kamerun, Samoa und Neu-Guinea, im Berichtsjahr vielfach über Erwarten gut und reichlich eingegangen sind. Es liegt nahe, hieraus zu schließen, daß die Gesundung der Finanzen in diesen Schutzgebieten nicht auf Kosten der Kolonialwirtschaft erfolgt, sondern durch deren günstige Entwicklung bedingt ist.

Inhalt.

Berichtsteil.

	Seite
Einleitung	III

Ostafrika.

I. Verwaltung	1
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	13
III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen	45
IV. Finanzen	52

Kamerun.

I. Verwaltung	54
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	61
III. Öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und sonstiges Bauwesen	77
IV. Finanzen	82

Togo.

I. Verwaltung	83
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	90
III. Öffentliche Arbeiten, Verkehrsanlagen und Bauwesen	102
IV. Finanzen	105

Deutsch-Südwestafrika.

I. Verwaltung	106
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	117
III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen	145
IV. Finanzverwaltung	151

Deutsch-Neu-Guinea (Altes Schutzgebiet: Bismarck-Archipel, Salomons-Inseln und Kaiser-Wilhelmsland).

I. Verwaltung	152
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	161
III. Bauten und öffentliche Arbeiten	168
IV. Finanzen	169

Deutsch-Neu-Guinea (Inselgebiet: Ost-Karolinen, West-Karolinen mit Palau und Marianen, Marshall-Inseln).

Ost-Karolinen	170
-------------------------	-----

West-Karolinen, Palau und Marianen.

I. Verwaltung	172
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik	175

Marshall-Inseln.		Seite
I. Verwaltung		176
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik		177
 Samoa.		
I. Verwaltung		179
II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik		181
III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen		186
IV. Finanzen		187

Statistischer Teil.

A. Verwaltungstatistik.

I. Allgemeines.

Vermessungsweisen Südwestafrika	3
---	---

II. Bevölkerung.

1. Gesamtbevölkerung der Schutzgebiete 1911	4
2. Die weiße Bevölkerung	5
Die Entwicklung der weißen Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete von 1900 bis 1911.	5
Ostafrika	6
Die weiße Bevölkerung nach ihrem Zivilstande	6
Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht	8
Kamerun	10
Die weiße Bevölkerung nach ihrem Zivilstande	10
Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht	12
Togo	14
Die weiße Bevölkerung nach ihrem Zivilstande	14
Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht	16
Südwestafrika	18
Die weiße Bevölkerung nach ihrem Zivilstande	18
Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht	20
Südsee	24
Die weiße Bevölkerung nach ihrem Zivilstande	24
Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht	24
Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Beruf in:	
Neu-Guinea, altes Schutzgebiet	26
Neu-Guinea, Ost-Karolinen	28
Neu-Guinea, West-Karolinen	30
Neu-Guinea, Marshall-Inseln	30
Samoa	32
3. Die farbige Bevölkerung in den einzelnen Schutzgebieten	34
Kamerun	34
a. Die eingeborene farbige Bevölkerung	34
b. Die nicht eingeborene farbige Bevölkerung	36
c. Die Mischlingsbevölkerung	36
Togo	37
a. Die eingeborene farbige Bevölkerung	37
b. Die Mischlingsbevölkerung	37

	Seite
Südwestafrika	38
a. Die eingeborene farbige Bevölkerung	38
b. Die nichteingeborene farbige Bevölkerung	40
c. Die gesamte farbige Bevölkerung	42
d. Die Mischlingsbevölkerung	42
Neu-Guinea, Altes Schutzgebiet	44
a. Die einheimische farbige Bevölkerung	44
b. Die nichteinheimische farbige Bevölkerung	47
Neu-Guinea, Ost-Karolinen	48
Neu-Guinea, West-Karolinen	48
Die eingeborene farbige Bevölkerung und die Chinesen	48
Neu-Guinea, Marshall-Inseln	48
a. Die eingeborene farbige Bevölkerung	48
b. Die nicht eingeborene farbige Bevölkerung und die Mischlinge	49
c. Die erwachsene männliche nicht eingeborene Bevölkerung und die Mischlinge nach Beruf	50
Samoa	50
a. Die eingeborene farbige Bevölkerung	50
b. Die Mischlings- und die nicht eingeborene farbige Bevölkerung	51

III. Rechtspflege.

1. Übersicht über die im Jahre 1910/11 gegen Nichteingeborene ergangenen Strafurteile Zwischen Seiten 52/53
2. Übersicht über die im Jahre 1910/11 gegen Eingeborene ergangenen Strafurteile Zwischen Seiten 52/53

IV. Missionen und Schulen.

Ostafrika	53
Togo	53
Neu-Guinea, Altes Schutzgebiet	54
Neu-Guinea, Ost-Karolinen	54
Südwestafrika	55

B. Wirtschaftsstatistik.

I. Allgemeines.

1. Geld-, Kredit- und Bankwesen	59
Nachweisung der bis zum 31. Dezember 1911 auf amtlichem Wege in die Schutzgebiete gesandten Geldbeträge nach Abzug der zurückgesandten Summen	59
2. Arbeitsmarkt	60
Ostafrika	60
Togo	60
Neu-Guinea, Altes Schutzgebiet	61

II. Produktion.

1. Plantagenstatistik	62
Ostafrika	66
a. Übersicht über die in den Jahren 1908 bis 1910 verkauften Plantagen	66
b. Übersicht über die in den Jahren 1908 bis 1910 verpachteten Plantagen	67

	Seite
2. Forstwirtschaft und Jagd	68
3. Landwirtschaft	71
4. Bergbau	84
Togo	84
Südwestafrika	84
5. Industrie und Gewerbe	86
a. Handwerk in Togo	86
b. Brauereistatistik für Südwestafrika	87
c. Brennerei- und Branntweinstatistik für Südwestafrika	88

III. Handel.

1. Gesamthandel der Schutzgebiete	89
a. Gesamthandel im Kalenderjahr 1910	89
b. Gesamthandel der Schutzgebiete von 1901 bis 1910	90
c. Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten in den Jahren 1904 bis 1910	91
2. Handel der einzelnen Schutzgebiete 1910	92
Ostafrika	92
A. Handel über die Küstengrenze	92
1. Einfuhr nach Herkunftsländern und Ausfuhr nach Bestimmungsländern	92
Einfuhr	92
Ausfuhr	116
2. Einfuhr und Ausfuhr über die einzelnen Zollstellen der Küste	132
Einfuhr	132
Ausfuhr	134
B. Handel über die Binnengrenze	136
1. Einfuhr nach Herkunftsländern und Ausfuhr nach Bestimmungsländern	136
Einfuhr	136
Ausfuhr	156
2. Einfuhr und Ausfuhr über die einzelnen Zollstellen der Binnengrenze	176
Einfuhr	176
Ausfuhr	178
Kamerun	180
A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Ausfuhr nach Bestimmungsländern	180
Einfuhr	180
Ausfuhr	196
B. Einfuhr und Ausfuhr über die einzelnen Grenzzollstellen	204
Einfuhr	204
Ausfuhr	206
C. Verzeichnis einzelner im Kalenderjahr 1910 aus Kamerun zur Ausfuhr	
gelangten Arten der Genußmittel und Gewürze, des Bau- und Nutz-	
holzes und der fossilen Rohstoffe	208
D. Zusammenstellungen	208
Togo	210
A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Ausfuhr nach Bestimmungsländern	210
Einfuhr	210
Ausfuhr	230
B. Einfuhr und Ausfuhr über die einzelnen Grenzzollstellen	238
Einfuhr	238
Ausfuhr	242
C. Zusammenfassung	246

	Seite
Südwestafrika	248
A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Ausfuhr nach Bestimmungsländern	248
Einfuhr	248
Ausfuhr	268
B. Einfuhr und Ausfuhr über die einzelnen Grenzzollstellen	272
Einfuhr	272
Ausfuhr	276
C. Zusammenfassung und Begründung für Zu- und Abnahme des Handels	280
Einfuhr	280
Ausfuhr	286
Neu-Guinea, ausschließlich Inselgebiet	288
Einfuhr nach Herkunftsländern	288
Ausfuhr nach Bestimmungsländern	292
Gesamthandel	292
Neu-Guinea (Inselgebiet), Ost-Karolinen	294
Einfuhr nach Herkunftsländern	294
Ausfuhr nach Bestimmungsländern und Gesamthandel	296
Neu-Guinea (Inselgebiet), West-Karolinen, Palau und Marianen	298
Einfuhr und Ausfuhr nach Herkunftsz bzw. Bestimmungsländern und Gesamthandel	298
Neu-Guinea (Inselgebiet), Marshall-Inseln	300
Einfuhr nach Herkunftsländern	300
Ausfuhr nach Bestimmungsländern	304
Samoa	306
Einfuhr nach Herkunftsländern	306
Ausfuhr nach Bestimmungsländern und Gesamthandel	306

IV. Verkehr.

1. Eisenbahnen	308
A. Übersicht über die Eisenbahnbauten in sämtlichen Schutzgebieten	308
B. Die Eisenbahnen in den einzelnen Schutzgebieten	309
Ostafrika	309
Kamerun	310
Togo	311
Südwestafrika	312
2. Post, Telegraphie und Fernsprechwesen	Zwischen Seiten 314/315
3. Schiffsverkehr	315
4. Hafenverkehr	318
Ostafrika	318
Kamerun	318
Togo	318
Südwestafrika	319
Neu-Guinea	319

V. Konsum.

Der Alkoholverbrauch der weißen Bevölkerung in den deutschen Schutzgebieten	320
---	-----

C. Finanzstatistik.

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete 1902 bis 1912	324
Ostafrika	324
Kamerun	325

	Seite
Togo	326
Südwestafrika	327
Neu-Guinea	329
Karolinen, Palauinseln und Marianen	329
Samoa	330
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika)	330
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika)	331
Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (außer Südwestafrika)	331
Gesamtausgaben der Schutzgebiete (außer Südwestafrika)	332
Ostafrika	333
a. Die wichtigsten eigenen Einnahmen des Schutzgebiets in den Jahren 1905 bis 1910	333
b. Verteilung der Zölle und zugehörigen Nebeneinnahmen auf die Zollämter .	333

Berichtsteil.

Ostafrika.

I. Verwaltung.

Die internationalen Verhandlungen wegen der Regelung der Grenzen im Grenzregulierungs- und Landfrieden. Zwischenseegebiet (Ruanda) haben im Mai 1910 ihren Abschluß gefunden. Wenn es auch nicht gelungen ist, die Insel Rwidjwi in die Grenzen des Schutzgebiets einzubeziehen, ist doch fast ganz Ruanda endgültig zu Deutsch-Ostafrika gekommen. Dadurch sind die Verhältnisse in diesem mächtigen Sultanat auf eine gesicherte Grundlage gestellt, auf der zu einer ruhigen, bei den bisherigen Grenzverhältnissen sehr schwierigen, Entwicklung des Landes geschritten werden kann.

Die Haltung der Eingeborenen war friedlich; nur in wenigen Fällen war ein Eingreifen der bewaffneten Macht erforderlich. In Ruanda mußten einige unbotmäßige Stämme bestraft werden, was durch die Polizei mit Unterstützung des Militärpostens Mruhengeri durchgeführt wurde. Im Juni 1910 war es der kleine Stamm der Wakambaggi, der als einziger in unmittelbarer Umgebung von Kigali, dem Sitz des Residenten, sich dessen Anordnungen widersetzte. Das andere Mal mußten die Bewohner des Kibruuggaberges vom Posten Mruhengeri mit Unterstützung der Polizeitruppe bestraft werden. Der Hauptschuldige an der Ermordung des Paters Loupias, der Mbutu-Häuptling Lukarra, konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

Als eine Wohlthat wurde von den Eingeborenen in Ubena im Bezirk Fringa die am 10. Oktober 1910 erfolgte Absetzung des Sultans Merere empfunden. Merere, der Sohn des früheren einflußreichen Häuptlings gleichen Namens, war im Gegensatz zu seinem Vater ein eitle, der Trunksucht ergebener Mann von geringer Intelligenz, der seine Untertanen rücksichtslos ausplünderte und für die Sicherheit des in Ubena errichteten Offizierpostens dauernd eine nicht zu unterschätzende Gefahr bildete. Er wurde auf der Insel Mafia angesiedelt, ohne daß es der Anwendung von Waffengewalt bedurft hätte.

Die im Bezirk Moschi von Waaruscha, Waru und in geringem Maße auch von den Masai ausgeführten Viehdiebstähle nahmen derartig überhand, daß zeitweilig neben der Polizeiabteilung Moschi ein Zug der 1. Kompagnie in Uruscha zum Farmschutz herangezogen werden mußte. Dieser Maßnahme und der im August von der 1. Kompagnie und der Polizeiabteilung Moschi zur Abwehr der Rinderpest durchgeführten Grenzsperre gelang es, den Diebstählen zu steuern. Dieses Vorgehen wurde von seiten des britischen Gouvernements der Nachbar-

Kolonie in dankenswerter Weise dadurch unterstützt, daß es 85 Stück Rindvieh, die von englischen Masai gestohlen waren, den Eigentümern zurüdlieferte.

Einige im Jahre 1909 zur Deportation verurteilte Wambugwe wurden mit ihren Familien (insgesamt 37 Köpfen) und ihrem Vieh im Bezirk Mohoro angesiedelt. Da die Wambugwe erfahrene Viehhalter sind, steht zu hoffen, daß es gelingen wird, in dem tsetsefreien Gebiet am Rufiji, bei dessen angesessenen Bewohnern Großviehzucht unbekannt ist, die Rindviehzucht einzubürgern.

Schutztruppe. Expeditionen größeren Maßstabes fanden nicht statt. In den Bezirken der Militärverwaltung wurde die Schutztruppe auch zu polizeilichen Maßnahmen verwendet.

Der Bestand der Schutztruppe an Europäern und Farbigen und ihre Gliederung ist unverändert geblieben.

Die Verteilung der Truppe hat sich insofern geändert, als der letzte Teil der 5. Kompanie aus Daresalam nach Massoko (Bezirk Neu-Langenburg) verlegt wurde, so daß jetzt die ganze 5. Kompanie dort versammelt ist; die 8. Kompanie kam nach Tabora und die 10. nach Daresalam.

Da die Truppe durch kriegerische Unternehmungen wenig in Anspruch genommen war, konnte sie um so mehr ihr Augenmerk auf den inneren Ausbau richten. In erster Linie galt es, im Interesse der Schlagfertigkeit und gegenseitigen Unterstützung die Verbindung der Truppenteile untereinander mit den zu Gebote stehenden technischen Mitteln hinsichtlich des Nachrichten- und Transportwesens weiter auszubauen.

An Heliographenlinien sind bis jetzt 1420 km in ständigem Betrieb. Die Linie Kigali—Bukoba mußte wieder eingezogen werden, weil die Natur des Landes durch Nebel und Dunst einen regelmäßigen Betrieb unmöglich machte.

Der Versuch eines Briestaubenverkehrs hat sich bislang nicht bewährt; die erzielten Flugleistungen waren sehr gering. Die weiteste Entfernung betrug bis jetzt, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 100 m in der Minute, 25 km. Infolge der klimatischen Verhältnisse und der zahlreichen Raubvögel sind die Verluste derart, daß ein praktischer Wert nicht erzielt werden konnte.

Zur Ausnutzung der Wasserstraßen und entsprechenden Erleichterung des Transportwesens dienen zwölf Aluminiumboote; außerdem sind Versuche mit leichten zusammenlegbaren Holzbooten für kleinere Abteilungen im Gange.

Das Gestüt in Iringa entspricht den Erwartungen. Jedoch nicht gelungen ist die Zähmung und praktische Verwendung wild eingefangener Zebras.

Als weiteres wertvolles Ergebnis friedlicher Tätigkeit sind die folgenden bis jetzt im Druck erschienenen Entwürfe anzusehen:

1. Anleitung zum Felddienst in D. O. A.,
2. Militärische Wegekarte von D. O. A.,
3. Militärisches Orientierungsheft für D. O. A.,
4. Handhabung und Verwendung des Heliographen in D. O. A.,
5. Exerziervorschrift für die Schutztruppe in D. O. A.,
6. Das Aluminiumboot und seine Verwendung in D. O. A.,
7. Kommandobefehlsammlung der Schutztruppe für D. O. A.

Die Wegekarte im Maßstabe 1:1 000 000 wurde nach den Ergebnissen neu eingegangener Erkundungen weiter vervollständigt. Das Orientierungsheft

schildert eingehend die einzelnen Bezirke sowie deren Bewohner und bringt für militärische Zwecke wichtige Angaben.

Der Gesundheitszustand der Europäer war im allgemeinen gut. Die im vorigen Jahre an Schlafkrankheit erkrankten Europäer sind bis auf einen bei guter Gesundheit; sämtliche, bis auf den letztgenannten, befinden sich im Schutzgebiet.

In der Zentralverwaltung sind bemerkenswerte Änderungen nicht eingetreten. Die schon länger geplante Einrichtung einer Nebenstelle in der Landschaft Umbulu (Traku) im westlichen Teil des Bezirks Moschi ist durchgeführt und mit dem Bau einer verteidigungsfähigen Station wurde begonnen. Die Leitung der Nebenstelle liegt vorläufig noch in den Händen des Führers des bisherigen Offizierpostens. An Stelle des im Vorjahre aufgehobenen Militärpostens Ssaffawara im Bezirk Lindi wurde ein starker Polizeiposten in Tunduru errichtet. Durch die Stationierung einer Bauabteilung der Zentralbahn und Errichtung eines großen Bahnhofes in Dodoma im östlichen Teile des Bezirks Kilimatinde hatten sich dort zeitweise bis zu 150 Europäer, viele indische und arabische Händler, sowie einige tausend farbiger Handwerker und Arbeiter niedergelassen, so daß auch dort die Einrichtung eines Polizeipostens erforderlich wurde, dem zeitweise zur umfangreichen Abfertigung von Gouvernementslasten ein Kanzleigehilfe beigegeben werden mußte.

Verwaltungs-
organisation
und Gesetz-
gebung.

Wenn früher von den Bezirkseingesessenen mit einer gewissen Berechtigung über den schnellen Wechsel der Verwaltungschefs geklagt wurde, so ist es in den letzten Jahren gelungen, eine größere Stetigkeit in der Besetzung der Bezirksämter herbeizuführen. Von den zwölf am 1. April 1911 im Schutzgebiet vorhandenen Bezirksamtännern (darunter ein Resident) waren:

	weniger als 2 Jahre	2 bis 4	4 bis 6 Jahre	6 bis 8	über 8 Jahre
in der Stelle eines Bezirksamtanns .	—	4	3	3	2
an ihrem derzeitigen Amtssitz tätig . .	3	4	3	—	2

Wenn man den raschen Verbrauch der Beamten im tropischen Klima und den Umstand, daß die Ernennung zum Bezirksamtann frühestens in der zweiten Dienstperiode erfolgt, berücksichtigt, wird man mit dem erzielten Resultat zufrieden sein können. Ferner wird die Stetigkeit der Verwaltung durch die Einrichtung der Adjunkten in gewissem Grade gewährleistet. Es konnten an sechs Bezirksämter Adjunkten überwiesen werden, die im allgemeinen während der Beurlaubung des Bezirksamtanns dessen Vertretung übernahmen. Die Institution scheint sich zu bewähren, ist aber noch zu kurze Zeit erprobt, um ein abschließendes Urteil zu gestatten.

In gesetzgeberischer Hinsicht wurden in den vom 9. bis 11. Juni 1910 abgehaltenen Sitzungen des Gouvernementsrats außer dem Etat für das Rechnungsjahr 1911 die folgenden Verordnungsentwürfe beraten:

Verordnung über die rechtliche Stellung der nicht mohammedanischen Syrer, Verordnung betreffend die Einfuhr von Baumwollsaat und die Behandlung der Baumwollfelder, Verordnung betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher

Krankheiten, Verordnung über die Einführung eines Spielfartenstempels, eine Abänderung der Gewerbesteuerordnung, der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur Reichskanzlerverordnung über die Gouvernementsräte und eine Verordnung betreffend die Bezirksräte in Deutsch-Ostafrika. Die ersten vier Verordnungen sind in Kraft getreten. Weiter sind von Verordnungen auf sanitäts- polizeilichem Gebiete zu erwähnen: Die Verordnung betreffend die Küstentieberbekämpfung und eine solche betreffend die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutsch-ostafrikanischen Häfen.

Farbige Be-
amte.

Die Erfahrungen mit farbigen Beamten waren da günstig, wo diese häufig oder dauernd kontrolliert werden konnten. Die Verwaltung ist bestrebt, die im Küstengebiet in früheren Zeiten beseitigten, aber im Innern noch zahlreichen und einflußreichen Häuptlinge durch geeignete Maßnahmen dahin zu bringen, daß sie in der Durchführung der Absichten der deutschen Regierung ihr eigenes Interesse erblicken.

Gerichtsbar-
keit.

Vor den Bezirksgerichten kamen 164 (im Vorjahre 125) Strafsachen gegen Europäer zur Verhandlung, 135 (110) endeten mit Verurteilung, 29 (15) mit Freisprechung.

Mit der intensiveren Verwaltung wächst naturgemäß die Tätigkeit der Eingeborenen gerichte. Die Zahl der verhängten Hauptstrafen wuchs um 1360; im einzelnen nahm die Zahl der Freiheitsstrafen unter 1 Jahr um 361, die der Geldstrafen um 1404 zu, dagegen die der Freiheitsstrafen über 1 Jahr um 51, die der Prügelstrafen um 357 ab.

Skaven.

Nach den eingereichten Übersichten betrug die Zahl der erteilten Freibriefe 4083, mithin 213 mehr als im Vorjahre. Davon entfielen auf Freikauf 1980, auf Freilassung 1338, auf amtliche Freierklärung 754; durch den Tod des Herrn und auf sonstige Weise sind 11 Skaven frei geworden. Wegen Menschenraubes wurden 10 Personen bestraft. Verurteilungen wegen Verschiffung von Skaven über See haben nicht stattgefunden.

Bevölke-
rung.

Weisse Be-
völkerung.

Im Zusammenhang mit der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes steht die beträchtliche Zunahme der weißen Bevölkerung. Sie betrug, auf den 1. Januar 1911 berechnet, 4227 Köpfe gegen 3756 im Vorjahr, ist mithin um 471 Köpfe, d. i. um 12,5 v. H. (1909: 10,9 v. H.) gestiegen. Die Zahl der erwachsenen Männer stieg um 264, die der erwachsenen Frauen um 106, die der Kinder unter 15 Jahren um 101 Köpfe. Die Zunahme der Frauen und Kinder ist hauptsächlich eine Folge der zahlreichen Heiraten von Beamten und Schutztruppenangehörigen; deshalb ist der Bezirk Daresalam mit 41 bzw. 34 Köpfen daran am stärksten beteiligt. Die Bevölkerungszunahme entfällt in noch höherem Maße wie im Vorjahre, nämlich mit 410 Köpfen = 87 v. H., auf die Reichsdeutschen. Die Zunahme der Türken (75) ist dadurch zu erklären, daß in diesem Jahre zum ersten Male die christlichen Syrer ihrer rechtlichen Stellung entsprechend, als Weiße, und zwar als türkische Staatsangehörige, gezählt wurden. Außerdem haben nur die Griechen (meist Unternehmer bei den Bahnbauunternehmen) um 22, die Österreicher um 14, die Niederländer um 11 und die Belgier um 10 Köpfe zugenommen. Abgenommen haben die Kolonial-Engländer, deren Kopfzahl von 306 auf 258, also um 48 zurückgegangen ist. Dieser Rückgang der Burenbevölkerung erfolgte fast ausschließlich im Bezirk Moschi und ist augenscheinlich die Folge der

strengerer Maßnahmen, die die Verwaltung gegen die wirtschaftlich untüchtigen Elemente der buriſchen Einwanderer, die Jagd- und Treffburen, ergreifen mußte. Bemerkenswert iſt, daß der Abwanderung dieſer Leute im Bezirk Moſchi ein Mehr von 86 Reichsdeutſchen gegenüberſteht. Auch die Engländer haben um 10 Köpfe abgenommen; das Eindringen engliſchen Kapitals in die Plantagenwiſchaft der Nordbezirke hat alſo die von mancher Seite befürchtete Wirkung des Erlaſſes deutſcher Angeſtellter durch Engländer biſher noch nicht gehabt. In der Berufsſtatistik ſtehen die Pflanzer und Farmer mit 683 erwachſenen männlichen Perſonen an der Spitze, ihnen folgen die Miſſionare mit 428, die Beamten mit 401, die Techniker mit 356, die Kaufleute mit 318 und die Handwerker mit 293 Perſonen, während die Schutztruppe 195 Köpfe zählt.

Was die räumliche Verteilung des Bevölkerungszuwachſes anlangt, ſo weiſt der Bezirk Kilimatinde mit dem Fortſchreiten der Bahnbauten eine Zunahme von 199 Perſonen auf, es folgen Dar-eſſalam (+134), Tanga (+77) und Moſchi (+48). Die anderen Bezirke weiſen geringere Zunahmen auf, einen Rückgang zeigen Morogoro mit 70 und Wilhelmſtal mit 28 Köpfen. Dieſe letzteren Verſchiebungen haben ihre Urſachen in dem Fortſchreiten der beiden Bahnbauten und im Weggang des Baupersonals.

Die Zahl der Geburten betrug 97, davon je 26 in den Bezirken Dar-eſſalam und Moſchi, die Zahl der Todesfälle 89. Wie im Vorjahre fanden 32 Eheſchließungen ſtatt.

Die farbige Bevölkerung weiſt in den meiſten Bezirken eine Zunahme auf. Wenn dieſe Zunahme auch überwiegend auf genauere Schätzungen einzelner Gegenden zurückzuführen ſein dürfte, ſo ſcheinen doch die durchgeführte Befriedung des Landes und die ſanitätspolizeilichen Maßnahmen der Regierung in bezug auf die Volksvermehrung nicht ohne Wirkung zu bleiben. Die Bezirke Lindi und Ssongea hatten wie im Vorjahre eine Zuwanderung, der erſtere von 5000 Köpfen, zu verzeichnen.

Farbige Bevölkerung.

In Innenbezirken wird darüber geklagt, daß die Arbeiter, die ſich auf längere Zeit in die Plantagenbezirke der Küſte verdingen, die Neigung zur Gründung eines Hausſtandes im eigenen Lande verlieren. Inwieweit dieſe Verhältnisse etwa bereits ſchädigend auf die Volksvermehrung gewirkt haben, ließ ſich zahlenmäßig noch nicht nachweiſen.

Die Küſte des Schutzgebietes zeigt das gleiche Völkergemisch wie die benachbarten, vom Indischen Ozean beſpülten Länder. Nicht nur die meiſten Stämme der Vantu, ſondern auch Sudaneſen, Somali, Nubier und Komorren wohnen hier und haben ſich vielfach untereinander und mit der Urbevölkerung gemischt. Auch die Araber haben ſich — mit Ausnahme weniger vornehmer Familien — nicht rein erhalten, ſondern haben eingeborene Frauen (Waſuaheli oder Lamu) genommen. Es gibt daher alle Abſtufungen vom Halbaraber an bis zum Neger, der von einem Bruchteil arabiſchen Blutes her nur noch den Namen des Arabers führt.

Die angeſtellten Ermittlungen ergaben 67 Mulatten; ſie werden, da ſie ausnahmslos nicht in der Ehe, ſondern im Konkubinat erzeugt ſind, zur eingeborenen Bevölkerung gerechnet, unter der ſie nicht hervortreten.

In der Organisation des Landeswetterdienſtes hat ſich nichts geändert. Neugegründet wurden je zwei Stationen I., II. und III. Ordnung

Meteorologie und Witterung.

sowie 36 Stationen für Regenmessung; dadurch ist die Zahl der Stationen I. Ordnung auf 7, Stationen II. Ordnung auf 28, Stationen III. Ordnung auf 14, Stationen für Regenmessung auf 286 gestiegen.

Die Niederschlagsmenge der großen Regenzeit 1910 blieb an den meisten Beobachtungsorten hinter dem Durchschnitt zurück. Eine Ausnahme machten nur das Usambara- und Paregebirge sowie das Gebiet des Kilimandscharo. Als sehr niederschlagsreich hat sich außerdem der Bezirk Neulenburg, besonders die Gegend von Muaja, erwiesen; hier war ein Niederschlagsplus von über 4100 mm zu verzeichnen. Die Trockenzeit 1910 wies fast allerorts nur ganz geringe Niederschlagsmengen auf, auch die darauffolgende kleine Regenzeit fiel spärlicher als der Durchschnitt aus. Die zwischen der kleinen und großen Regenzeit gelegenen Monate Januar und Februar waren ebenfalls verhältnismäßig trocken. Dagegen wurden in der großen Regenzeit des Jahres 1911 auf fast allen Beobachtungsstationen bedeutendere Regenmengen verzeichnet.

Gesund-
heitsver-
hältnisse.
Allgemeines.

In den Krankenanstalten des Schutzgebietes sind nach den bisher eingegangenen Berichten insgesamt 40 355 Krankheitsfälle zur Behandlung gekommen; davon entfallen auf die Europäer einschließlich der Schutztruppe 3936, auf die Farbigen 36 419 Fälle. Das Weniger gegenüber dem Vorjahre beruht lediglich auf dem Fehlen des statistischen Materials einiger Stationen. Im allgemeinen dürfte vielmehr ein gesteigerter Zugang an behandelten Fällen erfolgt sein. Die große Anzahl von Todesfällen in Darassalam ist auf die zahlreichen von außerhalb in das Darassalamer Krankenhaus gebrachten und daselbst verstorbenen Kranken zurückzuführen.

Bei der
farbigen Be-
völkerung.

Die in den letzten Jahren begonnene intensive Durchimpfung der farbigen Bevölkerung, deren Ergebnis im Vorjahre 892 842 Impfungen umfaßte, wurde fortgesetzt; es wurden rund 800 000 Impfungen ausgeführt. Trotzdem konnten kleinere Ausbrüche von Pockenepidemien nicht ganz verhindert werden. Solche traten auf in Darassalam, Mahenge, Tabora, Kilimatinde, Pangani, Muansa; die Erkrankungs-ziffer betrug, soweit sie festgestellt werden konnte, 139 (gegenüber 1114 im Berichtsjahre 1909/10) mit 28 Todesfällen — etwa 20 %.

Die Bekämpfung der Pocken bestand nicht nur in der Durchimpfung der befallenen Landschaften, sondern die Impfungen wurden auf alle bedrohten Gebiete ausgedehnt; ferner wurde auch in nicht bedrohten Bezirken die planmäßige Durchimpfung der Bevölkerung weitergeführt. Die in großem Maßstabe auf fast allen Stationen betriebene Herstellung hochvirulenter Lymphe im Schutzgebiete selbst gewährleistet auch in den kommenden Jahren eine umfassende Impfung der Bevölkerung. Die Resultate mit der hier gewonnenen Lymphe sind vorzüglich; noch 4 bis 5 Wochen nach der Selbstgewinnung wurden 90 bis 95 % mit Erfolg geimpft. Auch nach außerhalb wurde von der selbstgewonnenen Lymphe des Schutzgebietes abgegeben: so gingen regelmäßige Lieferungen an die Regierung in Zanzibar.

In den versuchten und bedrohten Gebieten mußte zeitweise eine Kontrolle des Schiffs- und Karawanenverkehrs angeordnet werden. Durch diese Maßnahmen und die in den Vorjahren erfolgte Impfung der Bevölkerung gelang es, dem Umsichgreifen der kleineren Epidemien zu steuern und zugleich späteren Pockenepidemien vorzubeugen.



Während im Vorjahre die Küsten Deutsch-Ostafrikas von Pest verschont geblieben waren, trat im August bis Oktober 1910 eine kleinere Epidemie in Lindi auf, nachdem schon längere Zeit pestverdächtige Ratten in Zanzibar gefunden worden waren. Zur Bekämpfung wurden vom Stationsarzt im Verein mit dem Bezirksamt, sowie mit einem eigens zur Pestbekämpfung nach Lindi entsandten Bakteriologen die im Schutzgebiet bewährten Maßnahmen getroffen: Isolierung der Pestkranken, sorgfältige Bestattung der Pestleichen, Niederbrennen der Hütten, in denen Erkrankungen vorgekommen waren, Verbrennen der beweglichen Habe von geringem Werte, Überwachen der Hausgenossen Erkrankter, gesundheitspolizeiliche Überwachung des Verkehrs, systematische Rattenvertilgung. Auf diese Weise gelang es, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken und größere wirtschaftliche Schädigungen zu verhindern; auf 3 Erkrankungen entfielen 2 Todesfälle.

Ein weiterer Ausbruch der Pest ereignete sich Mitte November 1910 in Muansa am Viktoriassee, wo auf 16 Erkrankungen bis zum Ende des Berichtsjahres 13 Todesfälle kamen; 1 Mann genas, 2 Fälle blieben im Bestande. Vorweg genommen werden darf, daß weitere Menschen nicht mehr erkrankten; nur Ratten aus Muansa und einigen kleinen Bezirken außerhalb wurden noch infiziert gefunden, vor allem in Nera, einem Orte am Spelegolf des Viktoriassees, der schon bei der Pest im Jahre 1908 eine Rolle spielte und auch jetzt möglicherweise als der Ausgangspunkt der Rattenpest zu betrachten ist. Zugleich traten Pestfälle im englischen Gebiete, in Kijumu (Port Florence) und Nairobi auf.

Die Pestbekämpfung wurde in und außerhalb Muansas anfangs durch den Stationsarzt, später im Verein mit einem dorthin entsandten Bakteriologen und dem Bezirksamt nach den vorerwähnten Grundsätzen geleitet, wobei die Bekämpfung der Ratten eine große Rolle spielte. Es wurden 60 709 Ratten vernichtet, davon in Muansa allein 35 504.

Eine Verminderung der Schlafkrankheit am Viktoriassee ist auch in diesem Jahre zu verzeichnen gewesen. Hier wirkten mit Erfolg die Schlafkrankenlager Kigarama und Kishanje nördlich von Bukoba an der englischen Grenze auf der Westseite des Sees, auf der Ostseite die Lager Utegi und Ukeroni bei Schirati. Auf die Vernichtung der Schlafkrankheitsfliege, bzw. auf die Beseitigung ihrer Existenzbedingungen wurde dauernd der größte Wert gelegt; die zu diesem Zwecke seit Jahren vorgenommenen Abholzungsarbeiten wurden überall weitergeführt, mit besonderen Kräften im stark verseuchten Gebiet des Moriflusses bei Schirati, wo die Arbeiten nunmehr beendet sind. Durch eingehende Untersuchungen hat sich ergeben, daß der Süden des Viktoriassees frei von endemischer Schlafkrankheit ist.

Auch in den weiten volkreichen Gebieten des Tanganyika sind die Erfolge größer gewesen, als in den Vorjahren; die Kongobelgische Regierung, die sich bisher an der Bekämpfung der Schlafkrankheit kaum beteiligt hatte, hat für die Zukunft eine stärkere Tätigkeit auf diesem Gebiete zugesagt. Die Arbeiten werden sehr erschwert durch die langausgestreckte Küste des Tanganyika, die die Überwachung der aus dem Kongogebiet zahlreich hin- und herwandernden Bevölkerung häufig unmöglich macht. Auch am Tanganyika werden die Sanierungsarbeiten in großem Maßstabe durchgeführt.

In allen vorgenannten Schlafkrankenlagern des Viktoriassees werden ebenso wie in den Schlafkrankenlagern Rumonge, Urambi, Mianja und Kiguene am

Tanganika die Trypanosomenkranken mit dem bewährten Atogyl behandelt; auch mit anderen Mitteln wurden Versuche angestellt. An der Schlafkrankheitsbekämpfung nahmen noch teil die Sanitätsdienststellen in Bukoba, Muanja, Usumbura, Ujiji und Bismarckburg. Alles in allem ist das Ergebnis auf dem Gebiet der Bekämpfung dieser Seuche als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Wurmkrank-
heit.

Die Bekämpfung der Wurmkrankheit in den meist verseuchten Bezirken Wilhelmsdal, Pangani, Kilwa und Lindi wurde auch in diesem Jahre energisch fortgesetzt. Für die Südbezirke Lindi, Kilwa und den ebenfalls stark verseuchten Bezirk Mohoro am Rufiji stand neben den Stationsärzten in Lindi und Kilwa ein Regierungsarzt zur Verfügung, zu dessen Tätigkeit auch die Bekämpfung der sonstigen Krankheiten gehört. Ein zweiter Arzt wirkte in den Nordbezirken. Neben der medikamentösen Behandlung der Wurmträger mit Thymol wurde von den beteiligten Sanitätspersonen im Verein mit den örtlichen Verwaltungsbehörden durch Aufklärung der Bevölkerung auf die Besserung der allgemeinen hygienischen Verhältnisse hingearbeitet; auch in diesem Jahre konnte ein nachhaltiger Rückgang der Seuche an fast allen Stellen verzeichnet werden.

Lepra.

Der Sammlung der in den Bezirken zahlreich zerstreut lebenden Leprakranken ist überall besondere Aufmerksamkeit zugewandt worden. Ein bemerkenswerter Fortschritt auf diesem Gebiet wurde dadurch erzielt, daß man in den einzelnen Bezirken immer mehr von der Zentralisierung aller Leprakranken absieht und durch Anlegung von Lepraheimen in den einzelnen Landschaften dezentralisierend vorgeht. Die Leprakranken bleiben auf diese Weise in ihren heimischen Bezirken, leiden weniger unter Heimweh und können zum Teil auch durch ihre Angehörigen gepflegt werden.

Neue Lepradörfer wurden angelegt in den Bezirken Lindi, Iringa und Machege, eine große Anzahl von Neuaufnahmen Leprakranker erfuhr das im Vorjahr durch Neubauten vergrößerte Lepraheim in Bagamoyo. Das aus der Stiftung des Inders Sewa-Hadji errichtete und unterhaltene Lepraheim hat im Vorjahre durch Neubauten gleichfalls eine bedeutende Erweiterung erfahren. Durch fortwährenden Zuzug neuer Kranker ist das Heim aber wieder so besetzt, daß bald an eine weitere Vergrößerung herangetreten werden muß. Zur Zeit sind in den vorhandenen 21 Einzelhäusern und 8 Doppelhäusern 90 Kranke (gegen 60 im Vorjahre) untergebracht.

Durch die reichlich vorhandenen Mittel war es möglich, das traurige Dasein dieser Kranken so zu bessern, daß sich die meisten vollkommen eingelebt haben. Die Insassen erhalten freie Verpflegung und zweimal jährlich Kleidung. Die noch arbeitsfähigen Leute treiben fleißig Reis-, Mais- und Mughobau für den eigenen Bedarf.

Malaria.

Die Malaria bekämpfung wurde besonders in Daréssalam und Tanga mit Eifer fortgesetzt. Die zum Teil wohl auch auf die seit einigen Jahren bestehende relative Trockenperiode zurückzuführende mäßige Malariafterblichkeit hat eine Änderung erfahren, indem die besonders im Norden des Schutzgebietes aufgetretenen, reichlicheren Regenfälle eine Vermehrung der Mücken und damit eine Zunahme der Krankheitsfälle gebracht haben.

Ruhr,
Rückfallfieber.

Ruhr und Rückfallfieber, die neben der Malaria im Schutzgebiet schon lange heimisch sind, haben nirgends zu Epidemien geführt. Aus Moschi wurde

berichtet, daß Rückfallfieberzecken auch in diesem Bezirke, der bisher als frei davon galt, an vielen Stellen nachweisbar sind.

Nachdem es im Vorjahre gelungen war, das Vorkommen von Typhus abdominalis auch bei Farbigen einwandfrei nachzuweisen, sind weitere Fälle bei Farbigen sowohl in Daresalam als auch in Morogoro (hier 12 Kranke) beobachtet worden. Zu Epidemien unter Farbigen ist es aber bisher noch nie gekommen. Die zur Verhütung der Ausbreitung der Ruhrkrankheit und Ruhr getroffenen Maßnahmen tragen auch wohl hierzu das ihrige bei.

Unter der europäischen Bevölkerung hat sich der allgemeine Gesundheitszustand nicht verschlechtert.

Die etwas größere Erkrankungsziffer an Malaria ist neben der Art der Beschäftigung der neu zugewanderten Europäer, die besonders bei den Bahnbauten größerer Infektionsgefahr ausgesetzt sind, dem gegen Ende des Berichtsjahres reichlichen Regenfälle zuzuschreiben, der eine Vermehrung der Moskitoen bewirkt hat.

Auch die europäischen Ansiedlungen am Kilimandscharo und Meru sind nicht frei von Malaria. Eingehende Untersuchungen in den Bezirken Aruscha und Moschi haben durch die zuständigen Stationsärzte stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, daß in Leganga, dem Zentralpunkt des Siedlungsgebietes der deutschen Kolonialgesellschaft, und dessen nächster Umgebung in 1350 m Meereshöhe am Meru sowie am Engare Nairobi endemische Malaria herrscht. Diese endemische Malaria kann in der Regenzeit durch Vermehrung der Mücken zu einer größeren Verbreitung der Malaria führen.

Im Bezirk Moschi sitzt die Mehrzahl der Ansiedler an der Übergangszone zwischen malarialinfizierter Steppe und dem Kilimandscharo-Massiv. Malaria herrscht dort dauernd endemisch, das Gelände ist dort, wie überhaupt an den Vulkanen, sanft ansteigend, und die zahlreich fallenden Regengüsse begünstigen die Bildung von Sümpfen und Tümpeln.

Eine zweite Gefahr für die Ansiedler bildet im Aruscha- wie im Moschi-Bezirk die Ruhr, an der die an den Flüssen und Bächen sitzenden Eingeborenen sehr leiden, zumal gerade im Bezirk Moschi die Ansiedler nicht dazu zu bringen sind, ausschließlich abgekochtes Wasser zu genießen.

Im Bezirk Morogoro wurden Typhusfälle unter den Farbigen beobachtet, deren Zahl sicher noch größer ist, da nicht alle kranken Farbigen sich in ärztliche Behandlung begeben. Es kam aber auch unter den Europäern wieder zu einer Typhusepidemie. Im Dezember 1910 und Januar 1911 wurden 13 Typhusfälle unter den Europäern Morogoros und Umgebung beobachtet. Die Epidemie verlief sehr milde, Todesfälle kamen nicht vor.

Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse standen wie bisher den einzelnen Bezirken Mittel zur Verfügung, die zur Verbesserung der Wohnungshygiene, der Trinkwasserverhältnisse und zur Bekämpfung epidemischer wie endemischer Krankheiten verwendet wurden.

Geisteskrankheiten sowie schwere Nervenkrankheiten wurden unter den Europäern des Schutzgebietes in den letzten Jahren häufiger beobachtet. Eine Zusammenstellung, die die Jahre 1899 bis Anfang 1911 umfaßt, ergibt, daß in dieser Zeit an Geisteskrankheiten 18, an schweren Nervenkrankheiten 8, zusammen 26 Personen litten. Unter den Geisteskrankheiten sind akute Geistesstörungen,

Typhus.

Bei der europäischen Bevölkerung. Allgemeines. Malaria.

Ruhr.

Typhus.

progressive Paralyse, epileptische Dämmerzustände und maniakalisches Irresein zu nennen; von Nervenerkrankheiten wurden vorzugsweise schwere Neurasthenie, häufig als Folge von Malaria und Einwirkung des Tropenklimas, beobachtet. Ferner kamen vier Fälle von Delirium tremens und zwei Fälle von chronischem Alkoholismus vor. Durch Selbstmord endeten in derselben Zeit sechs Personen; die Gründe waren zum Teil tuberkulöse Hirnhautentzündung, zum Teil unbekannt, zum Teil handelten die Selbstmörder unter dem Einflusse schwerer Malaria.

Schule und
Missionen.
Regierungs-
schulen für
Europäer.

Die Europäerschule in Dares-Salaam wurde von 15 Schülern, darunter 7 Mädchen, besucht. Das Alter der Kinder schwankt zwischen 6 und 15 Jahren. Der Nationalität nach befanden sich darunter 9 Deutsche, 3 Syrer, 2 Griechen und 1 Österreicher. Der Schulbesuch war regelmäßig, der Gesundheitszustand und die geistige Leistungsfähigkeit der Kinder zufriedenstellend. Der Lehrplan blieb unverändert. Die Zahl der Wochenstunden beträgt 27; diese Stundenzahl wird auf die einzelnen Fächer wie folgt verteilt: Auf Religion 3, Deutsch (einschließlich Schreiben und Lesen) 7, Englisch (fakultativ) 2, Rechnen (Raumlehre) 5, Realien 6, Zeichnen 2 Stunden, auf Turnen und Singen je eine Stunde.

Ein ehemaliger braunschweigischer Lehrer, der sich im Legationsgebiet ansiedelte, hat sich bereit gefunden, gegen eine entsprechende Vergütung in der Schule Leganga Unterricht zu erteilen. Der Regierungslehrer ist dadurch ganz für die Schule am Nordmeru frei geworden und beide Schulen am Meru sind nunmehr ständig mit einem Lehrer besetzt.

In Leganga wurde die Schule von 20 Kindern, 11 Knaben und 9 Mädchen besucht. Darunter befanden sich 4 Deutsche, 3 Palästina-Deutsche und 13 Deutschrussen.

Die Burenjchule am Nordmeru (El Donjo Sambo) wurde durchschnittlich von 15 Schülern besucht, die im Alter von 6 bis 20 Jahren standen. Da die meisten Schüler die Schule ziemlich regelmäßig besuchten, waren auch die Fortschritte recht gut, besonders im Deutschen. Der größte Teil der Schüler ist befähigt, sich mündlich, auch ziemlich fehlerfrei schriftlich des Deutschen zu bedienen. Auch im Rechnen waren die Fortschritte zufriedenstellend.

Regierungs-
schulen für
Farbige.

Die Regierungsschulen für Farbige erfreuten sich regen Zuspruchs. Fast überall ist eine erfreuliche Steigerung im Schulbesuch zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildet infolge der veränderten Verkehrsverhältnisse Bagamoyo, wo die Besuchsziffer von 213 auf 157 herunterging. Da der dort stationierte Regierungslehrer versetzt und die Leitung der Schule einem farbigen Lehrer übertragen werden mußte, wurde das Internat (31 Schüler) aufgelöst und die Internatschüler den entsprechenden Hinterlandsschulen überwiesen.

Die Schulen in Tabora und Lindi wurden mit je einem europäischen Lehrer besetzt. Die Schülerzahl stieg in Tabora von 32 auf 64 und in Lindi von 65 auf 160. Leider gestatteten die vorhandenen Räumlichkeiten in Tabora es nicht, mehr als 65 Schüler aufzunehmen, trotzdem das Schülerangebot sehr groß war. Besonders ließ sich die Verwaltung die Förderung der Handwerkerjchulen angelegen sein, da es an tüchtigen farbigen Handwerkern noch überall mangelt. Es wurde daher in Tabora eine neue Handwerkerchule errichtet, die in Langenburg bereits vorhandene erweitert und neu organisiert.

Die Nachfrage nach ausgebildeten Schülern, die als Lehrgehilfen, Steuer-

erheber, Schreiber, Telegraphisten usw. Verwendung finden, war außerordentlich rege und überstieg das Angebot, trotzdem beispielsweise von der Schule in Tanga nicht weniger als 85 Schüler für derartige Stellen abgegeben wurden.

Nicht unwesentlich wird das Interesse für die Schulen und der Wunsch nach Bildung bei der farbigen Bevölkerung gefördert durch die *Suahelizeitung* „Kiongozi“ und durch eine Sammlung von bis jetzt 15 Volksbüchern in der Suahelisprache. Es ist klar, daß in den des Lesens unkundigen oder nur der arabischen Schrift mächtigen Eingeborenen der Wunsch geweckt wird, auch die deutsche Schrift lesen zu können, wenn ihnen von den Lesekundigen die neuesten Nachrichten sowie auch ihrer Denkweise angepaßte Erzählungen vorgelesen werden. Die Beliebtheit dieser Schriften erhellt daraus, daß trotz des niedrigen Bezugs- bzw. Verkaufspreises die Druckkosten ungefähr gedeckt werden. Was die Befähigung und den Verneifer der farbigen Schüler anlangt, so hat man allgemein beobachtet, daß sie anfangs sehr schnelle und gute Fortschritte machen und im Durchschnitt leichter fassen als die europäischen Kinder. In dem Alter von 13 bis 15 Jahren beginnt dann allerdings eine verminderte Aufnahmefähigkeit und infolgedessen ein gewisser Stillstand einzutreten. Die bei der bisherigen Unterrichtsmethode erzielten Fortschritte sind recht zufriedenstellend. So wird mitgeteilt, daß die bei der Post und bei den beiden Eisenbahnen angestellten farbigen Telegraphisten und Telephonisten ihren Posten durchaus ausfüllen und auch deutsche Telegramme und Gespräche in der Morsechrift so prompt wie ein europäischer Fachbeamter erledigen.

Die seit fünf Jahren bestehende *Karlschule* der Berliner Missionsgesellschaft in Tandala wurde von 13 Schülern, sieben Knaben und sechs Mädchen besucht. Die Zahl der Schüler gliedert sich nach den entsprechenden Jahrgängen in sieben Abteilungen. Dem Unterricht der Knaben lag der Gymnasiallehrplan zugrunde, während der Unterricht der Mädchen nach dem Lehrplan der höheren Mädchenschule erteilt wurde. Insgesamt wurden wöchentlich 34 Unterrichtsstunden erteilt.

Missions-
schulen.

Die deutsche Ansiedlerschule zu *Hohenfriedberg* wurde von sieben Schülern besucht, von denen zwei Knaben abgingen.

Die Schule der Benediktiner für Europäerkinder in *Daresalam* wies einen Schülerbestand von 13 Kindern auf. Die erzielten Fortschritte waren befriedigend.

Die für *Eingeborene* bestimmten Schulen der verschiedenen Missionsgesellschaften hatten eine erfreuliche Zunahme an Schülern zu verzeichnen. Die nach Angaben der Missionen und nach teilweiser Schätzung ermittelte Schülerzahl beträgt rund 50 000. Sehr anzuerkennen ist, daß nunmehr mit Ausnahme der Hehe- und Ronde-Synode der Berliner Missionsgesellschaft alle Missionen dazu übergegangen sind, auf ihren Hauptschulen in der früher von den Missionen bekämpften allgemeinen Verkehrssprache, dem *Kisuaheli* zu unterrichten; zum großen Teil haben sie auch die deutsche Sprache in den Lehrplan ihrer obersten Klassen aufgenommen. Einigen Missionsstationen, die gute Erfolge im deutschen Unterricht aufzuweisen hatten, konnten Prämien durch kostenlose Überlassung von Lehrmitteln gewährt werden. Auch die Mission trägt heute nicht unwesentlich zur Verbreitung der Suahelisprache im Innern bei, und zwar durch die *Suahelizeitungen* „*Pwani na Bara*“, allgemeine Zeitung, herausgegeben von der Berliner Mission

in Daresalam, und „Kafiki Yanyu“, katholische Missionszeitung, herausgegeben von der Benediktiner Mission Daresalam. Beide Zeitungen sind zum erstenmal im Januar 1910 erschienen und erfreuen sich einer großen Leserschaft.

Bei den meisten Schulen der Benediktiner Mission sind sogenannte *Schul-schamben* eingerichtet worden, deren Ertrag unter den Schülern, den Lehrern und an einigen Orten mit der Mission geteilt wird. Diese Einrichtung ist nach dem vorliegenden Missionsbericht fast durchweg ohne Schwierigkeit eingeführt worden. Durch eine Art Gratifikation für regelmäßigen Schulbesuch (Weiße Väter, Mpan-gombe) oder durch Anstellung als Arbeiter (Kongregation der Väter vom Heiligen Geist) wird die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs gefördert. —

Missionen.

Die *Missionsarbeit* ist ohne Störung fortgeschritten, wobei besonders von der evangelischen Mission betont wird, daß im Gegensatz zu früher viel mehr Erwachsene zum Christentum übertreten. Die Zahl der Befehrten beträgt (unter Zugrundelegung der Angaben der einzelnen Missionen, die leider durch Schätzungen teilweise vervollständigt werden mußten) rund 12 000 evangelische und rund 43 000 katholische Christen.

Auch in räumlicher Beziehung hat eine Ausdehnung stattgefunden. Die Weißen Väter fügten ihren bisherigen Niederlassungen die Stationen Itetemia (Muanja), Usmao und Bururi (Tabora) hinzu. Die Afrika-Inland-Mission gründete eine zweite Station in Nera (Muanja), die Adventisten vom siebenten Tage eine weitere Station in Kisu in der Landschaft Ushashi (Muanja). Die Berliner Mission errichtete anderthalb Stunden von der früheren Station Muhanga entfernt in den Uthungwe-Bergen eine neue Niederlassung „Pommern“.

Bemerkenswert ist, daß die „Weißen Väter“ selbst in Tabora, wo die Konkurrenz des Islams besonders heftig ist, verhältnismäßig gute Erfolge zu verzeichnen haben. Dieser Fall zeigt, daß der Kampf der Missionen gegen den Islam in den Verkehrszentren nicht aussichtslos ist.

Neben der seelsorgerischen Tätigkeit lassen die meisten Missionen es sich anlegen sein, durch Feld- und Gartenbau, Tischlerei und Zimmerei die eigenen Einnahmen der Stationen zu erhöhen. Diese Tätigkeit, deren Ergebnisse (Gemüse, Milchprodukte, Möbel) auch bei den Europäern der Nachbarschaft meist guten Absatz finden, ist in kultureller Beziehung darum als besonders wertvoll zu bezeichnen, weil die Missionsangehörigen durch ihr langes Verbleiben im Lande besonders in der Lage sind, der ihnen begegnenden Schwierigkeiten durch langjährige systematische Arbeit Herr zu werden.

Trotz der guten Erfolge der Missionen ist in dem *Vordringen des Islams* ein Stillstand nicht zu bemerken gewesen. Die friedliche Gestaltung des Daseins, die den einzelnen der früher seinen Gedankenkreis ausfüllenden Sorge für Leib und Leben enthebt, die besseren wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse veranlassen den Neger, sich auch mit religiösen Dingen zu beschäftigen. Die lange Vorbereitungszeit, die von den meisten Missionen vor Gewährung der Taufe verlangt wird, bringt es mit sich, daß gerade die arbeitsamen und die in europäischen Betrieben tätigen Eingeborenen sich eher dem Islam zuwenden, wo sie sich nicht einer so langen, mit ihrer Erwerbstätigkeit schwer zu vereinigenden Prüfung unterwerfen müssen.

Von den Stämmen des Innern stehen nur einige, wie die Massai und Watussi in Ruanda und Urundi, dem Islam durchaus ablehnend gegenüber.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Produktion.

Nach wie vor sind die Erzeugnisse von **Ackerbau und Viehzucht** für die Wirtschaft des Schutzgebietes maßgebend. Industrie kommt fast gar nicht, der Bergbau vorläufig nur in geringem Grade in Betracht. Die infolge normaler Witterung ergiebigen Ernten und die günstigen Verkehrs- und Absatzverhältnisse bewirkten fast auf allen Gebieten eine kräftige Zunahme der Produktion. Nur ein kleiner Teil der gewonnenen Produkte wird ausgeführt, der weitaus größere wird im Lande konsumiert. Der Wert der Ausfuhr hat über 20 Millionen Mark betragen.

Allgemeines.

Bei dem Anbau der bis jetzt für die Ausfuhr wichtigsten **Ackerbauprodukte Sisal, Kautschuk, Kokos und Baumwolle** hat es sich gezeigt, daß **Sisal** für den Kleinbetrieb, also auch als Eingeborenenkultur, unrentabel erscheint und ausschließlich den großen, kapitalkräftigen, europäischen Plantagenbetrieben vorbehalten bleiben wird. Bei der **Kautschukkultur** ist es fraglich, wenn auch nicht ausgeschlossen, ob der Eingeborene als Konkurrent der europäischen Betriebe ernstlich in Betracht kommt, wenn schon Eingeborene an verschiedenen Orten Kautschuk angepflanzt haben und bereits zapfen. Anders liegen die Verhältnisse bei der Kultur der **Kokospalme** und der **Baumwolle**. Der Eingeborene hat erkannt, daß kaum eine Kultur so sichere Rente für ihn abwirft wie die Kokospalme; zudem erfordert die Pflege der Palmen, die Ernte der Nüsse und deren Aufbereitung kein zahlreiches, aber ein gut geschultes Personal. Daher sind nach wie vor die meisten Palmenpflanzungen in den Händen von Farbigen geblieben, nur in einigen Gegenden haben Europäer sich dieser Kultur zugewandt. Auch bei der Baumwolle gewinnt es den Anschein, als ob sie neben einem Plantagenprodukt auch Eingeborenenkultur werden würde; jedenfalls bauen die Eingeborenen bereits Baumwolle in immer steigendem Umfang auch ohne behördliche Anleitung und Gewährung von Vorschüssen.

Das größte Areal unter allen Anbauflächen des Schutzgebietes bedeckt die als „**Mtama**“ bezeichnete **Sorghumhirse**. Ihr dürften nach der Ausdehnung, die natürlich nicht einmal schätzungsweise angegeben werden kann, Bananen, Mais, Maweke (*Pennisetum-Hirse*) und Maniok folgen, denen sich dann etwa die Hülsenfrüchte, die Süßkartoffeln und der Reis anschließen mögen. Diese Produkte werden fast ausschließlich im Inland konsumiert. Um welche gewaltigen Mengen es sich handelt, zeigt die folgende Übersicht des Produktverkehrs der beiden — keineswegs zu den größten gehörenden — Märkte **Morogoro und Kilossa**.

Es wurden 1910 ausgeliefert

	Lasten	kg
Knollengewächse	24 908	= 625 200
Getreide und Mehl	65 422	= 1630 550
Hülsenfrüchte	11 381	= 284 525
Tabak	3 540	= 88 500
	105 251	= 2628 775

Im selben Jahre gingen aus dem Bezirk zur Zentralbahn:

	Lasten	kg
Getreide und Mehl	19 511	= 482 775
Hülsenfrüchte	5 450	= 136 250
Tabak	606	= 15 150

Viele dieser Früchte würden entweder unmittelbar exportfähig oder zu industriellen Zwecken verwertet werden können, aber es fehlt noch fast überall an Absatz- und Transportmöglichkeiten. Wo diese geschaffen wurden, setzte alsbald eine Mehrproduktion ein. So lag die Verpflegung der Tausende von Bahnarbeitern in den ersten Jahren noch fast ausschließlich in den Händen der bahnbauenden Firma, die zu diesem Zwecke Reis aus Indien importierte; nachdem die Erdarbeiten ins Innere vorgeschritten waren, wurde die Verpflegung aus der Umgebung eingeleitet. Die Unternehmer zahlten für das Getreide hohe Preise, und anfänglich erzielten eine Reihe von europäischen und indischen Kaufleuten gute Gewinne, indem sie Mtama und Mais aufkauften, mahlen ließen und das Mehl dann an die Unternehmer verkauften. Nach einiger Zeit wurde es indessen den das Getreide liefernden Eingeborenen klar, daß sie den Gewinn des Kaufmanns selbst einstreichen könnten, wenn sie das Getreide bereits zu Mehl verarbeitet, direkt zu den Unternehmern bringen würden. Sie schalteten daher zum großen Teil den Zwischenhandel aus und erlösten für die Last Mehl am Verbrauchsort 4 Rupien und darüber. Sobald die Kunde von diesen Preisen weiter ins Land gedrungen war, bot die Verpflegung der Arbeitermassen keine Schwierigkeiten mehr. Nicht nur aus den der Strecke benachbarten Landschaften, sondern auch aus ferner gelegenen Gegenden, in einzelnen Fällen 6 bis 8 Tagesmärsche weit brachten die Wanyamwezi ihr Mehl und andere Produkte. So lange ein so regelmäßiger Absatz gesichert ist, wird sich die Produktion, wie bereits festgestellt werden konnte, weiter steigern.

Unter den Exportkulturen nahm der Ceara-Kautschuk (Manihot Glaziovii) mit 25 484 ha nach dem Flächeninhalt die erste Stelle ein. Ihm folgten Sisalagaven mit 19 050, Baumwolle mit 14 211, Kokospalmen mit 5511 und Kaffee mit 3123 ha.

Arbeiterver-
hältnisse.

Der größere Bedarf an Arbeitern beim Bau und Betrieb der beiden Eisenbahnen und die Neugründung einer Anzahl von Pflanzungsunternehmungen stellte erhöhte Ansprüche an den Arbeitsmarkt. Die düsteren Prophezeiungen, die von manchen Seiten ausgesprochen wurden und eine bedenkliche Arbeiterkalamität voraussagten, haben sich indessen nicht erfüllt. Im Gegenteil ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter wiederum gestiegen und hat 90 000 überschritten. Hiervon entfallen 57 526 auf die Pflanzungsunternehmungen (gegen 47 684 im Vorjahr), 1915 auf bergbauliche und 1345 auf industrielle Betriebe. Bei dem Bau der Zentralbahn waren 14 500, bei dem der Usambarabahn 6900 Arbeiter, bei dem Betrieb der beiden Bahnen 2707 bzw. 684 Mann beschäftigt.

Gegenüber diesen Zahlen wird die Behauptung, die im Jahre 1908 zum Schutze der Arbeiter getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen würden den Ruin der europäischen Pflanzler herbeiführen, nicht mehr aufrecht erhalten werden können und tatsächlich auch von vielen Interessenten nicht mehr aufrecht erhalten.

Trotzdem wird man damit rechnen müssen, daß die Klagen über Arbeiter =

mangel gerade bei der raschen wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes nie ganz aufhören werden. Diese Klagen werden aber immer entweder lokale oder sonstige individuelle Gründe haben. Daß es gerade in dem kleinen Bezirk Tanga, in dem vom Distriktskommissar nicht weniger als 23 000 Arbeitereinschreibungen festgestellt wurden, noch weiteren neugegründeten Unternehmungen schwerer werden wird, die gewünschte Arbeiterzahl zu erhalten, kann nicht wundernehmen, wenn man die dichte Häufung vieler Plantagen auf so geringem Raum berücksichtigt. Die Klagen über Arbeiterschwierigkeiten kamen daher meist aus den schwach bevölkerten, für die Arbeiterbeschaffung ungünstig gelegenen Nordbezirken Tanga und Wilhelmstal, während die Arbeiterverhältnisse in Moschi, Bagamojo, Daresalam und Rufiji günstiger, in Lindi und Morogoro, besonders im Unterbezirk Kilossa, größtenteils gut waren. Wenn auch aus diesen Bezirken hie und da Klagen über Arbeitermangel kamen, so lag dies häufig an der Person des Leiters, dem das Verständnis für die Behandlung seiner farbigen Untergebenen mangelte. Die gleiche Erscheinung zeigte sich bei den Unternehmern des Bahnbaus. Für den Neger kommen als Anreiz zur Arbeit in erster Linie nicht so sehr hohe Löhne, als eine gute Versorgung mit Nahrung und Unterkunft, nicht übermäßige Anforderungen und ein verständnisvolles Eingehen auf die vielen kleinen Anliegen der Arbeiter in Betracht. Arbeitgeber, die für saubere und vor der Witterung schützende Unterkunft, für reichliches Wasser, die den Stammesgewohnheiten angepaßte Verpflegung und menschliche Behandlung Sorge trugen, hatten selten über Leutemangel zu klagen. Dagegen meldeten sich bei anderen freiwillig nur wenige, und auch die angeworbenen entliefen trotz höherer Löhne bald, wenn sie Durst leiden, ihren Hunger mit ungewohnter Nahrung stillen mußten oder sich Mißhandlungen und Körperverletzungen ausgesetzt sahen. Auch der Versuch, die farbigen Arbeitnehmer zu drillen, ruft meist eine nicht unbegründete Abneigung gegen Pflanzungen hervor, in denen solche Gewohnheiten herrschen. Dagegen ist es einer mehrjährigen geschickten Behandlung gelungen, die früher als faul verschrienen Wasagara und Wagogo zu tüchtigen Arbeitern zu machen, während Mangel an Verständnis für die Eigenheiten der Wanyaturu und mehrere grobe Ausschreitungen diesen sonst arbeitsamen Volksstamm mit einer schwer zu überwindenden Scheu vor der Arbeit beim Europäer erfüllt haben.

Wo die Zahl der europäischen Betriebe in einem gesunden Verhältnis zu den ortsangesehnen Eingeborenen steht, wie in Morogoro, Lindi und zum Teil noch in Moschi, stammt der größte Teil der Arbeiter aus der Nachbarschaft. In den Nordbezirken aber übersteigt die Zahl der landfremden „Sachsengänger“ längst die Zahl der Bezirksangehörigen. Diese fremden Arbeiter werden teils im Innern angeworben, teils kommen sie freiwillig zur Küste. Besonders groß war der Zuzug im letzten Jahre, abgesehen von Unyamwezi, aus Ungoni, Ugogo, Framba; geringer waren die Anwerbungserfolge in den Landschaften Turu, Uhehe, Ujipa und auch Usukuma, das früher einen höheren Prozentsatz der Plantagenarbeiter stellte. Der geringere Zugang aus Usukuma erklärt sich dadurch, daß in dem wirtschaftlich weit vorgeschrittenen Bezirke Muansa die Eingeborenen durch den Verkauf ihrer Produkte so viel Gewinn erzielen, daß sie die weniger lohnende Arbeit in europäischen Betrieben nur in geringerem Umfang aufsuchen.

Leider haben eine Reihe von schlechten Elementen unter den Anwerbern

dem ganzen System der Anwerbung schweren Schaden zugefügt. Vielfach wurden den gesetzlichen Bestimmungen zuwider die Leute nicht für eine bestimmte Pflanzung angeworben, sondern, nachdem sie Handgeld genommen hatten, der meistbietenden Plantage zugeführt, ein Vorgehen, gegen das die Behörden in jedem zu ihrer Kenntnis kommenden Falle auf das schärfste einschritten. Aber solche Verfehlungen waren ebenso schwer nachzuweisen wie die Lügen mancher Anwerber, die durch die Vorspiegelung, sie kämen im Auftrage der Regierung, die Gestellung von Arbeitern erzwingen.

Vielfach verzichteten daher die Eingeborenen auf die Annahme des Reisegeldes und gingen freiwillig zur Arbeit. Dies zogen sie auch schon deswegen vor, weil ihnen die von den Anwerbern angebotene Kontraktdauer von 180 Arbeitstagen meist zu lang ist. Ihre Bedenken sind verständlich; denn durch den weiten Hin- und Rückmarsch zu bzw. von der Arbeitsstelle verliert der Eingeborene so viel Zeit, daß er zu spät für die Felderbestellung in seine Heimat zurückkehrt. Die Ersparnisse, die er während der Beschäftigung auf der Plantage gemacht hat, reichen naturgemäß nur kurze Zeit zur Nahrungsbeschaffung für die Familie und dann ist Hunger die unausbleibliche Folge.

Da es andererseits den Arbeitgebern, schon um geschultes Personal zu haben, gerade auf eine längere Kontraktdauer ankommt, gibt es nur den einen Ausweg, die jetzt Monate verschlingende Reisezeit durch Benutzung der Eisenbahn möglichst abzukürzen. Dies würde auch um deswillen im Interesse der europäischen Betriebe liegen, weil dann die Leute nicht reisemüde und häufig krank, sondern arbeitsfrisch und gesund zur Arbeitsstelle kommen würden. Voraussetzung ist allerdings eine solche Gestaltung der Eisenbahntarife, daß die Beförderungskosten sowohl für die anwerbende Pflanzung wie für die freien Arbeiter erschwinglich sind. Auf einen zuverlässigen Stamm von Arbeitern aus dem Bezirk wird nur der Pflanzungsleiter rechnen können, der den fernernohnenden Leuten Poscho (tägliches Verpflegungsgeld) zahlt, was vielfach nicht geschehen ist. Denn sonst steht sich der Fernernohnende, der nicht an jedem Abend in sein Haus gehen und dort essen kann, schlechter als der Anwohner, der noch dazu später auf der Arbeitsstelle erscheint. Die Forderung vieler Pflanzler, daß auch diese Arbeiter sich auf sechs Monate verpflichten sollen, ist unpolitisch; denn sie schreckt viele ab, die gern zwei bis drei Monate auf Arbeit gehen wollen. Noch unklüger ist es allerdings, wenn von den Arbeitgebern versucht wird, die Leute zwangsweise über die vereinbarte Zeit festzuhalten.

Distriktskommissare.

Unter den geschilderten Verhältnissen war naturgemäß die Tätigkeit der Distriktskommissare sehr umfangreich.

Fünf Distriktskommissare übten ihre Funktionen aus; ihre Amtssitze waren Muheza (Ost-Usumbara und Bondei), Mombo (West-Usumbara und Weiterbau der Usumbarabahn), Mpapua (Bau der Zentralbahn), Tabora (Bezirk Tabora); der fünfte Kommissar war zeitweilig in den Bezirken Rufiji und Lindi tätig.

Es kann schon jetzt ausgesprochen werden, daß die Einrichtung dieser Beamtenposten sich durchaus bewährt hat. Die anfangs von manchen Arbeitgebern gehegte Abneigung gegen die Institution hat einem zunehmenden Vertrauen Platz gemacht, was sich darin zeigt, daß die Beamten in immer größerem Umfang dienstlich in Anspruch genommen werden.

Wenn die Distriktskommissare einerseits mit Erfolg den Kontraktbruch der Arbeiter bekämpften, traten sie andererseits in energischer Weise für die Interessen der Arbeitnehmer ein. So gelang es dem Eingreifen des Distriktskommissars in Mpapua, den Übelständen, die bei einigen Bahnbauunternehmern in bezug auf die Unterbringung und Verpflegung ihrer Arbeiter bestanden, ein Ende zu machen.

Beiden Teilen gegenüber konnte in vielen Fällen die Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen, Abdieneung der vereinbarten Zeit und die nicht immer ohne weiteres gewährte Entlassung zum vereinbarten Termin, ohne Anwendung von Zwangsmitteln durchgesetzt werden.

Während im Vorjahre die Zahl und das Areal der abgeschlossenen Pachtverträge auf 86 mit 32 300 ha heruntergegangen war, wurden im Berichtsjahr 139 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 73 310 ha verpachtet.

Noch erheblicher ist die Zunahme des an Private abgegebenen Kronlandes, wenn man die abgeschlossenen Kaufverträge vergleicht. Deren wurden

1908	35 mit 8 689 ha
1909	50 = 11 560 =
1910	121 = 37 963 =

abgeschlossen.

Diese Zahlen zeigen einerseits, daß es dem vermehrten und anders organisierten Vermessungspersonal möglich war, den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, andererseits, daß eine steigende Anzahl von Pflanzern die Kulturverpflichtungen erfüllt hatte und daher in der Lage war, das Pachtland käuflich erwerben zu können. In Tanga, Wilhelmstal und Pangani war es die andauernde Spekulation in Kautschukwerten, die eine lebhaftete Nachfrage nach Land verursachte, in den Bezirken Moschi und Morogoro wurden eine Reihe neuer Unternehmen gegründet, während im Bezirk Rufiji, der im Vorjahre in bezug auf die Pachtverträge an erster Stelle stand, diesmal nur unbedeutende Flächen abgegeben wurden.

Die Ansätze zu Kleinsiedlungen haben sich nicht nennenswert weiterentwickelt. Mehr und mehr tritt eine Scheidung in Plantagen und reine Viehfarmen ein, während die gemischten Betriebe weniger günstige wirtschaftliche Aussichten zu haben scheinen. Der Anbau von europäischen Gewächsen geht über eine gartenmäßige Kultur kaum hinaus. Tatsache ist, daß von Einwanderern mit gleichem Kapital und gleicher Arbeitskraft, die vor etwa 4 Jahren im Bezirk Moschi ihre Tätigkeit begannen, der Pflanzler heute ein wertvolles, nach dem Eintreffen der Bahn jederzeit realisierbares Besitztum sein eigen nennt, der Viehzüchter vielleicht eine gute Herde hat, aber ständig das Risiko eines Gesamtverlustes durch die unvermeidlichen Viehseuchen trägt, während der Kleinsiedler auch heute noch von der Hand in den Mund lebt und seine Besizung im Krankheits- oder sonstigen Notfalle ebenso schwer verwerten wie die Kosten einer etwaigen Erholungsreise und der dadurch notwendigen Vertretung aufbringen kann.

Das Klima auch der kühleren Hochländer ist keineswegs mit dem europäischen zu vergleichen. Die tropischen Krankheiten sind durch die Höhenlage keineswegs ausgeschlossen. Daß insbesondere nervöse Herzerkrankungen häufig sind, dürfte erwiesen sein, nachdem in 4 Jahren 6 Beamte in Moschi und Aruscha in

Die deutschen Schutzgebiete.

der genannten Weise erkrankten, zwei davon so schwer, daß ihre Besehung zur Rüste aus Gesundheitsrücksichten erfolgen mußte. Abgesehen davon, scheinen sich, wie man auch anderwärts bemerkt hat, Malaria und Rückfallfieber mit der fortschreitenden Kultivierung zu verbreiten; sie sind bereits in Höhe von 1400 m als endemisch nachgewiesen worden.

Die K o p a l a u s f u h r ist um 30 000 kg zurückgegangen, trotzdem der Preis von 1,07 Mark auf 1,94 Mark gestiegen ist. Aber gerade in dem geringen Preise zu Anfang des Berichtsjahres ist der Hauptgrund zu dem Rückgang zu suchen, da viele Sammler sich einer anderen, bei den guten Lohnsätzen unschwer zu findenden gewinnbringenderen Tätigkeit zuwandten. An der Abnahme sind als Produktionsbezirke Bagamojo und Kilwa, als Ausfuhrhafen Darëssalam hauptsächlich beteiligt, denen nur eine Zunahme im Bezirk Lindi und in diesem speziell in Mitindani gegenübersteht.

Die A u s f u h r von Ölfrüchten ist von 1 1/3 Millionen Mark auf 3 3/4 Millionen Mark im Wert gestiegen.

An K o p r a wurde ausgeführt:

1908	3508 t im Werte von	806 000 Mark
1909	3027 = = =	797 000 =
1910	5338 = = =	1 909 329 =

Die E r n t e an Kokosnüssen war durchweg gut, in einzelnen Bezirken vorzüglich. So ist im Bezirk Bagamojo die Ausfuhr um 300 % im Wert und 200 % im Gewicht gestiegen. Auch auf der Insel Mafia waren die Erträge recht gut. Der Wert der Kokospflanzungen ist sehr gestiegen. Eine Palme, die früher 5 bis 6 Rupien kostete, gilt jetzt 12 bis 14 Rupien. Bei Verpachtungen brachten einzelne Palmen einen Jahreszins von 3,20 Rupien. Die meisten Kokospflanzungen sind in den Händen Farbiger. Nur bei Muoa, Darëssalam und auf Mafia haben einige Europäer Palmenpflanzungen. Der größte Teil der Kopra wird in der Sonne getrocknet. Noch bessere Resultate könnten durch Dörren erzielt werden, von denen jedoch erst je eine in Kilwa und auf Mafia vorhanden ist. Die Kokosfaser wird bisher nur selten zur Anfertigung von Stricken verwertet, obwohl sie zweifellos sich sehr gut und lohnend hierzu verwerten ließe. Die Versuche, Kokospalmen auch weiter im Inneren anzubauen, sind teilweise von Erfolg gewesen. Die Bezirksverwaltungen fördern die Kultur nach Möglichkeit durch Verteilung von Saatgut, durch Gewährung von Prämien für das Einsammeln von Schädlingen u. s. f. Eine große Anzahl von Nüssen wurde von Eingeborenen als Nahrungsmittel verbraucht, insbesondere gehen Tausende von Nüssen auf der Zentralbahn in die Arbeiterlager der Neubaufreide.

An Erdnüssen wurden ausgeführt:

1908	1912 t im Werte von	344 000 Mark
1909	1501 = = =	233 000 =
1910	3099 = = =	595 000 =

Infolge günstiger Witterungsverhältnisse war die Ernte in den meisten Bezirken gut, besonders im Muansabezirk, in dem allein die Produktion auf 1730 t geschätzt wurde. Der Inlandverbrauch ist so bedeutend, daß in vielen

Bezirken die Produktion noch nicht den eigenen Bedarf deckt. Im Bukoba-Bezirk ist das Interesse für diese Kultur sehr gewachsen, in Ruanda haben die ersten kleinen Versuche ermutigende Erfolge gebracht.

Ausgeführt an Sesam wurden:

Sesam.

1908	849 t im Werte von 199 000 Mark
1909	1308 = = = = 290 000 =
1910	914 = = = = 240 751 =

Der Rückgang war in der Hauptsache durch sehr ungünstige Witterung in dem Hauptproduktionsbezirk Kilwa verursacht. Während der Sesam in Blüte stand, hatte er unter schweren Regengüssen zu leiden. Der Verbrauch im Inland ist groß, da das Öl als Speiseöl sehr geschätzt wird. In allen größeren Küstenplätzen finden sich mehrere Ölmühlen, die in primitivster Art Öl in Holztrichtern ausquetschen mit Kamelen als Spanntieren.

In nennenswerter Menge sind bisher nur am Tanganjika-See Öl-
p a l m e n b e f ä n d e vorhanden. Aber gerade dort geht die Produktion des geschätzten Öles immer mehr zurück, besonders in Urundi, da in den besten Beständen die als Träger der Schlafkrankheit gefährlichen Glossinen vorkommen. Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit sind viele dieser Gebiete gesperrt. Die Nachfrage nach Palmöl ist im Inlande bis Tabora und am ganzen Westufer des Tanganjika sehr lebhaft. Die Produktion in der Umgebung von Ujiji reicht nicht mehr für den örtlichen Bedarf. Im Bezirk Mahenge ist das Vorkommen wilder Bestände an einigen neuen Plätzen festgestellt. Kleine Pflanzversuche im Mahenge- und Bagamojo-Bezirk hatten Erfolg.

Ölpalmen.

Die Einführung der B a u m w o l l k u l t u r als Volkskultur hat Fortschritte gemacht insbesondere in den Bezirken Muanja, Bagamojo, Morogoro, Mohoro, Kilwa und Lindi, trotz mancher Störungen durch ungeeignete Witterung, Schädlinge u. s. f. Der in den Vorjahren durch Preissturz verursachte Rückgang ist wieder ausgeglichen worden. Das Mißtrauen der Eingeborenen beginnt zu schwinden, ihr Interesse für diese Kultur sichtlich zu wachsen. Die Nachfrage nach Saat war groß. Da in früheren Jahren durch die Verteilung verschiedener Baumwollsorten an die Eingeborenen die Erzeugung einer einheitlichen Marktware unmöglich gemacht und daher auch nur ein niedriger Preis erzielt wurde, ist durch eine Verordnung des Gouverneurs bestimmt worden, daß in jedem Bezirk nur eine Sorte zur Verteilung kommen darf. Diese Sorte ist von der Ortsbehörde im Einvernehmen mit den Pflanzern, die meist die von den Eingeborenen produzierte Baumwolle aufkaufen, zu bestimmen. Hierdurch ist eine mehr einheitliche Produktion erreicht worden. Die Saat darf auch nur noch von den Ortsbehörden verteilt werden, da viele Firmen durch Saatverteilung die Saat-Empfänger verpflichteten, nur ihnen die produzierte Baumwolle zu verkaufen. Die Firmen zahlten dann — trotz eines vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee festgesetzten Garantiepreises — so geringe Preise, daß die Eingeborenen wieder mißtrauisch wurden. Derartige Lieferungsverpflichtungen zu Spottpreisen können jetzt nicht mehr abgeschlossen werden. Die Eingeborenen haben vielmehr die Möglichkeit, ihre Baumwolle dort zu verkaufen, wo sie die höchsten Preise erhalten.

Baumwolle.

Mit dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee, das in weitestgehender Weise die

Bemühungen der Verwaltung in bezug auf die Förderung der Baumwollkultur unterstützt, ist wieder ein Garantiepreis von 8 bis 10 Heller verabredet worden. Dieser Preis wurde überall innegehalten, leider aber an manchen Orten von privaten Aufkäufern unverhältnismäßig überboten. Es wäre erwünscht, wenn die Baumwolle kaufenden Firmen, Pflanzeur und Händler durch verständnisvolles Eingehen auf die Bemühungen der Verwaltung und des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees zur Hebung der Baumwollkultur beitragen würden. Hochtreiben der Preise, wie es ab und zu stattgefunden hat, ist der Einführung der Kultur äußerst verderblich. Denn der Eingeborene glaubt selbstverständlich, wenn ihm im nächsten Jahre nur der Garantiepreis von 8 bis 10 Heller gezahlt wird, daß er betrogen werde und die ganze Einführung der neuen Kultur lediglich den Zweck habe, ihn zu übervorteilen. Auch die Versuche der Verwaltung, die Eingeborenen zur sorgfältigen Pflücke und zum Sortieren zu erziehen, werden durch die Aufkäufer durchkreuzt. Diese legen wenig oder gar keinen Wert auf das Sortieren und kaufen häufig die Baumwolle unbesehen im Sack. Wenn die Eingeborenen nicht sehen, daß die Käufer auf gutes Sortieren Wert legen, werden sie sich hüten, sich dieser Mühe zu unterziehen. Alle Belehrungen der Behörde sind dann überflüssig und werden womöglich als unnötige Belästigung empfunden.

Da die Eingeborenen oft übervorteilt wurden, weil ihnen das Gewicht ihres Produktes nicht bekannt war, sind vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee auf Ansuchen des Gouvernements eine größere Anzahl kleiner Handwagen geliefert worden; diese wurden von den Ortsbehörden an Akiden und andere zuverlässige Leute, die damit umzugehen lernten, gegeben, um jedem Einwohner die Möglichkeit zu schaffen, von einem Unparteiischen das Gewicht und somit auch den Mindestwert seiner Baumwolle gemäß Garantiepreis feststellen zu lassen. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt.

Das verderbliche Mittel der Voranschußgewährung zum Anbau von Baumwolle ist glücklicherweise fast ganz abgekommen. Darlehen werden kaum mehr gewährt. Der Ernteertrag bedeutet also tatsächliches Vermögen.

Gute Leistungen im Baumwollbau werden durch öffentliche Prämierung belohnt. Das reizt mehr, wird auf die Dauer aber nur in geringem Umfang weitergeführt werden können. Das Geld zur Prämienzahlung wird vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee zur Verfügung gestellt. Zum Teil wird bares Geld gegeben, zum Teil werden brauchbare Ackergeräte verteilt.

Unter Krankheiten und Schädlingen hat die Baumwolle in diesem Jahre im allgemeinen nicht sehr gelitten. Andauernde Belehrung der Eingeborenen über alle Maßnahmen im Baumwollbau ist noch jahrelang dringend notwendig. Sie wird in immer wachsendem Maße von europäischen Beamten und farbigen Wanderlehrern erteilt, die in größerer Zahl auf den Baumwollstationen ausgebildet werden. Der Erfolg ist bereits erkennbar.

Um wirklich gutes, den örtlichen Verhältnissen angepasstes Saatgut zu gewinnen, wurden zwei Saatgutstationen und zwar in Mpanganya und Myombo eingerichtet.

Für das Pflanzjahr 1910/11 wurden 180 000 kg Saatgut an die Eingeborenen verteilt.

Die gesamte Ausfuhr an Baumwolle betrug:

im Jahre 1908 . .	270 149 kg	im Werte von 249 438 Mark
= " 1909 . .	519 182 =	= " = 440 461 =
= " 1910 . .	622 712 =	= " = 751 299 =

wovon der größere Teil durch Produktion der Eingeborenen gewonnen wurde. Eine genaue Trennung in der Statistik ist nicht möglich, da viele europäische Pflanzler auch Baumwolle von den Eingeborenen aufkaufen.

Die W a c h s a u s f u h r betrug:

Wachs.

im Jahre 1908 . .	552 520 kg	im Werte von 1 168 128 Mark
= " 1909 . .	299 484 =	= " = 659 243 =
= " 1910 . .	305 996 =	= " = 672 840 =

Sie ist also wieder um ein geringes gestiegen. In den Bezirken Ruanda, Pangani, Bagamojo, Morogoro, Mohoro wird Wachs nur in geringen Mengen produziert. In Fringa ist die Produktion zurückgegangen, in Mpapua hat sie nahezu aufgehört, da die Bienenböcker in dem trockenen Vorjahr fast abstarben und nur langsam wieder zunehmen. In Bukoba gewinnt die Produktion erheblich an Bedeutung. In den Bezirken Tabora, Ujidji und Urundi ist das Interesse für die Produktion gewachsen. Die absichtlichen Verunreinigungen des Wachses zur Gewichtsvermehrung haben nachgelassen.

Da die K a u t s c h u k p r e i s e im Anfang des Jahres sehr hoch waren, war die Sammeltätigkeit der Eingeborenen sehr rege. Als die Preise später fielen, erlahmte die Tätigkeit sehr schnell. In manchen Bezirken bequemen sich die Eingeborenen nur dann zur Gewinnung von Kautschuk, wenn der Termin zur Steuerzahlung heranrückt und sie keine bessere Gelegenheit haben, sich das nötige Geld zu erwerben. Guter Kautschuk in beträchtlichen Mengen wird in den Bezirken Darassalam und Kilwa gewonnen. Auch im Fringa-Bezirk ist eine gesteigerte Sammeltätigkeit zu verzeichnen. An Wild-Kautschuk wurden 1910 329 811 kg im Werte von 2 902 945 Mark ausgeführt.

Kautschuk.

K a f f e e hat als Eingeborenenkultur nach wie vor nur im Bukoba-Bezirk Bedeutung, wo der Anbau sichtlich zunimmt. Es wurden gezählt 237 195 Bäume, von denen ein großer Teil bereits ertragsfähig ist. Die Ausfuhr betrug im letzten Jahre 412 Tonnen im Werte von 215 000 Mk. Infolge der Qualitätsverbesserung durch sorgfältigere Aufbereitung durch die Eingeborenen stieg der Preis von 38 Pfennig bis auf 54 Pfennig pro Pfund. Die Absicht europäischer Firmen, in Bukoba Kaffee-Aufbereitungsmaschinen aufzustellen, kam nicht zur Ausführung.

Kaffee.

Bei Darassalam besteht eine kleine R e i s e n p f l a n z u n g, die jedoch noch nicht ertragsfähig ist. Die Versuche auf Masia scheinen bessere Erfolge zu bringen. Ein abschließendes Urteil darüber wird erst in einigen Jahren möglich sein.

Reisen.

In den Bezirken Pangani und Mohoro haben die R e i s k u l t u r e n durch Dürre gelitten. In den Bezirken Bagamojo, Morogoro und Langenburg waren die Ernteergebnisse gut, das Interesse für diese Kultur nimmt sehr zu; ebenso im Bezirk Darassalam. Auch in Urundi kommt Reiskultur mehr und mehr in Aufnahme. Im Ujidji-Bezirk wird besonders in der Luitsche-Ebene viel Reis gebaut. Im Mahenge-Bezirk ist Reis die Hauptfrucht und wird in manchen Flußniederungen zweimal im Jahre angebaut.

Reis.

Im Muanja-Bezirk ist infolge der schlechten Preise des Vorjahres weniger angebaut worden, obgleich geschälter Muanja-Reis im deutschen und britischen Ostafrika mehr geschätzt wird als indischer Reis. Der Durchschnittspreis war in Muanja von 17 auf 11 Pfennig pro Kilogramm gesunken.

Die Reisausfuhr betrug:

im Jahre 1908 . . .	840 t	im Werte von 140 000 Mark
" " 1909 . . .	604 =	" " " " 69 000 "
" " 1910 . . .	660 =	" " " " 103 000 "

Die Ausdehnungsmöglichkeit dieser Kultur ist noch groß.

Andere Ge-
treidearten.

Mais und *Hirse* brachten in den Bezirken Moschi, Pangani, Bagamojo, Morogoro, Ujiji recht gute Erträge. Im Bezirk Wilhelmstal ist *Mais* infolge Dürre mißraten, ebenso im Bezirk Mpapua und die zweite Ernte im Bezirk Mohoro. In den übrigen Bezirken war die Ernte im Durchschnitt ausreichend. *Eleusine* wird in den Bezirken Moschi und Langenburg viel und mit Erfolg gebaut. *Weizen* wird nur im Bezirk Langenburg angebaut. Die Erträge sind zufriedenstellend; der Absatz ist aber nur beschränkt. Die Eingeborenen schätzen das Weizenmehl schon sehr und bedienen sich seiner für den eigenen Konsum.

An *Sorghum-Hirse* (Mtama) wurden 1910 2083 t im Werte von 148 725 Mark ausgeführt.

In vielen Bezirken wird bedeutend mehr Sorghum-Hirse produziert, als zum Eigenverbrauch notwendig ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei günstigen Absatzverhältnissen noch ganz bedeutend höhere Mengen produziert werden könnten.

Hülsenfrüchte.

Eine Reihe von *Hülsenfrüchten* wird im Lande angebaut und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Volksnahrung. Da viele Arten, besonders *Bohnen*, zu anderen Zeiten gepflanzt werden als Getreide, auch andere Vegetationszeiten haben als diese, bilden sie in manchen Bezirken, in denen das Getreide infolge Dürre oder sonst ungünstiger Witterung mißrät, den Hauptertrag für Körnerfrüchte. Es können aber nur so viel gebaut werden, als der lokale Bedarf erfordert, da ein nennenswerter Absatz noch nirgends gesichert ist. Ausgeführt wurden nur etwa 28 t. Zweifellos ist auch diese Produktion noch außerordentlich steigerungsfähig.

Knollen-
gewächse.

Im ganzen Schutzgebiet werden ziemlich viel *Knollengewächse* angebaut, aber immer nur so viel wie für den örtlichen Bedarf nötig sind. Größere Absatzmöglichkeiten fehlen noch. Hauptsächlich werden angepflanzt: *Maniok* (*Mohogo*, *Manihot utilissima*), Süßkartoffeln (*Batate*). Seltener sind *Jams* und *Taro*. In den Bezirken Moschi, Wilhelmstal, Morogoro, Bagamojo, Mpapua und Langenburg kommt der Anbau von *europäischen Kartoffeln* immer mehr in Aufnahme.

Zuckerrohr.

Der Anbau von *Zuckerrohr* wird besonders im Pangani-Bezirk betrieben. Dort hat die Produktion von Rohrzucker wieder erheblich zugenommen und betrug:

371 t im Werte von 48 000 Mark

gegen 181 = " " " " 22 000 =

im Vorjahr.

Ein großer Teil der Produktion wird im Inland verbraucht. Ein Europäer hat 132 t exportiert. Im Muanja-Bezirk fängt der Anbau von Zuckerrohr an sich einzubürgern.

In den meisten Bezirken des Schutzgebietes wird **T a b a k** für den eigenen Bedarf gebaut, doch genügt die Produktion nicht, um den Landesbedarf zu decken.

Tabak.

In Usambara sind Neuanlagen von **K a f f e e** nicht mehr geschaffen worden. Durch Auscheidung der geringeren Bestände ist die in Bewirtschaftung befindliche Kulturfläche weiter vermindert worden, doch hat eine intensivere Bewirtschaftung der besseren Bestände Platz gegriffen. Im ganzen Schutzgebiet sind 3143 ha unter Kultur mit 2 383 000 tragfähigen und 1 000 000 noch nicht tragfähigen Bäumen. Im Moschi-Bezirk sind etwa 1000 ha unter Kultur; die Ernte war gut. Der Preis stieg von 25 Rupien auf 30 Rupien pro Zentner. Im Bukoba-Bezirk sind drei europäische Pflanzungen entstanden, die 133 000 Bäumchen gepflanzt bzw. in Saatbeeten haben, aber noch keinen Ertrag erzielen. Von europäischen Pflanzungen wurden insgesamt 583 449 kg Kaffee im Werte von 623 072 Mark ausgeführt.

Europäische Unternehmungen Kaffee.

Neuanlagen mit **S i s a l** sind wenig geschaffen worden, so nur eine im Tanga-Bezirk und zwei im Muanja-Bezirk. Von den älteren Pflanzungen sind wieder größere Flächen schnittreif geworden. Vorhanden sind im ganzen 54 Sisalpflanzungen mit einer bebauten Fläche von 19 050 ha. Ertragsfähig sind davon 7655 ha.

Sisalhanf.

Ausgeführt wurde Sisalhanf:

im Jahre 1908 . . .	4000 t	im Werte von 2 950 000 Mark
" " 1909 . . .	5284 "	" " " " 2 333 000 "
" " 1910 . . .	7228 "	" " " " 3 012 000 "

Die Preise schwankten zwischen 580 Mk. für I. Qualität bis 300 Mk. für die geringste Qualität. Obgleich die Preise eine Zeitlang relativ niedrig waren, haben einige größere Pflanzungen aus der Sisalkultur doch recht hohe Gewinne erzielt. Mehrere neue große Aufbereitungsfabriken sind eingerichtet worden.

Die Preissteigerung für **K a u t s c h u k** auf dem Weltmarkte hat eine Steigerung der Neuanlagen und der Produktion zur Folge gehabt. Die Nachfrage nach Land zu Kautschukpflanzungsanlagen war sehr groß. Es bestanden am Jahres-schluß 248 Kautschukpflanzungen mit einer bebauten Fläche von 25 596 ha und 20 558 965 Bäumen. Ertragsfähig sind 8 602 717 Bäume. In der Hauptsache wird Manihot Glaziovii und nur in geringer Menge Kickxia elastica, Hevea brasiliensis und Ficus elastica angebaut. Im Bezirk Langenburg gibt es eine kleine Landolphia-Dianenplantage. Der hohe Preis hat zum Teil zu starken Zapfungen verführt. Die zu stark gezapften Bäume hatten sehr unter Windbruch zu leiden. Trotzdem die Preise später erheblich sanken, wurde bei Preisen von 3,50 bis 5 Mark noch gut verdient.

Kautschuk.

Eine Reihe größerer Pflanzungen ging in die Hände englischer Gesellschaften über, die hohe Preise dafür zahlten. Viele Pflanzer hatten das Bestreben, ihre Pflanzungen zu verkaufen. Um möglichst hohe Preise zu erzielen, wurden die bestehenden Pflanzungen mit aller Hast vergrößert, ein Vorgehen, daß nicht gerade günstig auf die Gestaltung der Pflanzungsbetriebe einwirkte. Auch wurden die Arbeitslöhne bedenklich in die Höhe getrieben, und die überhastete Ausdehnung der Kautschukkultur mußte zu Arbeitermangel führen.

Tab

In bezug auf Zapfmethoden und Koagulationsmittel herrscht noch keine Einheitlichkeit. In Muheza ist eine Kautschukreinigungsanstalt im Betrieb, eine zweite

wird in Tanga neu errichtet. Die Reinigungsanstalt in Muheza ist gut beschäftigt. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Reinigung in Fabriken sind noch geteilt. Vielsach wird der Kautschuk auf den Pflanzungen mit einfachen kleinen Maschinen leicht gewalzt und dabei gewaschen.

Baumwolle. An Plantagenkautschuk wurden 414 t im Werte von rund 3 300 000 Mark ausgeführt.

Der Anbau von *Baumwolle* als Reinkultur auf europäischen Pflanzungen hat Fortschritte gemacht. Als Zwischenkultur wird Baumwolle nur in Neuanlagen von Kautschuk- oder Sisalpflanzungen angelegt. Es wurde Baumwolle gebaut in 165 Pflanzungen auf 8824 ha als Reinkultur und auf 5387 ha als Zwischenkultur. Voruntersuchungen und Versuche im Baumwollbau, deren Ergebnisse die Entscheidung darüber bringen sollen, ob weitere große Baumwollpflanzungen angelegt werden sollen, wurden von einigen Gesellschaften eingeleitet, sind aber noch nicht abgeschlossen. Auf vier Pflanzungen wird mit Dampfpflügen gearbeitet, auf einer sogar mit vier Säp. Viele Pflanzungen sind leider zum größten Teil auf Handarbeit angewiesen, da das Vorkommen der Tsetse in den betreffenden Gebieten das Halten von Zugtieren unmöglich macht. Handarbeit ist aber auf die Dauer nicht nur zu teuer, sondern auch unzureichend für eine gute Bodenbearbeitung. Die Erfolge auf den Großbetrieben sind im allgemeinen besser geworden. Die nötigen Erfahrungen mußten natürlicherweise unter pekuniären Opfern gesammelt werden. In der Hauptsache wurden ägyptische Sorten angebaut. Preise und Bewertung der Baumwolle waren meist gut. In einzelnen Bezirken hatte die Baumwolle wenig, in anderen mehr unter Krankheiten und Schädlingen zu leiden, insbesondere unter der Kräuselkrankheit, an deren Erforschung und Bekämpfung nach wie vor von Sachverständigen des Gouvernements gearbeitet wird. Von der Caravonica-Baumwolle kommt man mehr und mehr ab, so in den Bezirken Wilhelmstal, Morogoro und Kilwa, weil sie zu sehr unter Schädlingen leidet. Nur im Muanja-Bezirk wird sie noch auf größeren Versuchsfeldern gebaut. In Morogoro wurde auf einem großen Caravonica-Versuchsfeld des Bezirksamtes ein neuer Schädling entdeckt, und zwar in so großen Mengen, daß das ganze Feld durch Feuer vernichtet werden mußte, um die Verbreitung des Schädlings auf Nachbarpflanzungen zu verhindern. Einige Pflanzungen sind schon dazu übergegangen, selbst gezogenes Saatgut zu verwenden, und zwar mit gutem Erfolg. Saatucht nach richtigen Grundsätzen findet mehr und mehr Aufnahme. Das landwirtschaftliche Personal, besonders die Baumwollsaatzuchtstationen, suchen nach Möglichkeit darauf hinzuwirken.

Es wurden mehrere neue große Entfernungsanlagen errichtet, die reichlich beschäftigt sind.

Der durchaus notwendige Fruchtwechsel im Baumwollbau findet erst langsam Anhänger.

Kapok. Für den Anbau von *Kapok* wächst in einigen Bezirken das Interesse, in anderen hat es wieder nachgelassen. Der größte Teil der Produktion, an der auch die Eingeborenen beteiligt sind, wird im Inland als Stopfmittel für Matratzen, Kissen usw. verbraucht und mit etwa 1 Mark pro Pfund bezahlt.

Kokospalmen. Im allgemeinen liegt die Kultur der *Kokospalme* nur wenig in den Händen europäischer Pflanzer. Nur im Bezirk Daresalam gibt es eine größere

Anzahl von kleinen Kofospflanzungen in europäischem Besitz, ferner auf Mafia, in Morogoro und im Bezirk Tanga und Wilhelmstal. Zusammen sind 607 000 Bäume, davon 150 000 ertragsfähige, im Besitz von Europäern.

Auch Zuckerrohr wird hauptsächlich von Eingeborenen angebaut. Nur im Panganital baut ein Europäer Zuckerrohr als Hauptfrucht und mit gutem Erfolg. Dieser kauft auch das Rohr von eingeborenen Produzenten, um es auf primitiven Maschinen aufzubereiten. Er führte allein 132 800 kg Zucker und Nebenprodukte aus. Zuckerrohr.

Kleinere Versuche mit türkischem Zigaretten Tabak wurden hier und dort begonnen, doch läßt sich ein abschließendes Urteil über die Aussichten des Tabakbaus noch nicht fällen. Tabak.

Auf Mafia wurden kleinere Melkenanbauversuche auch in europäischen Pflanzungen gemacht. Gewürze.

Im Bezirk Wilhelmstal hat ein Pflanzer roten Pfeffer (Chillies) mit Erfolg angebaut und gut verkauft. Auch schon in früheren Jahren ist roter Pfeffer mit Erfolg gebaut worden und hat dem Besitzer dieser Pflanzung so viel eingebracht, daß er sich später eine größere Kautschukplantage anlegen konnte.

Im Bezirk Bukoba hat ein Pflanzer 100 000 Pfeffersträucher gepflanzt. Es hält im allgemeinen schwer, Arbeiter für die Ernte zu bekommen, da die Pfefferschoten scharfes Brennen an den Händen und den beim Pflücken berührten Körperteilen verursachen.

Maïs, Weizen, Gerste, Hafer werden in den Hochländern einiger Bezirke von Europäern gebaut, doch ist der Absatz einstweilen noch gering. Jedenfalls verdient aber der Maïsbau, auch als Wechselfrucht für Baumwolle, erhöhte Beachtung. Getreide.

Die hohen Marktpreise für Speise- und Futterbohnen haben dazu geführt, daß sich Farmer mehr als früher für den Anbau von Hülsenfrüchten interessieren. Auch mit Sojabohnen sind Versuche gemacht, die gute Erfolge versprechen. Neben Maïs kommen auch Hülsenfrüchte als Wechselfrüchte in Betracht. Hülsenfrüchte.

Die seit Jahren in vielen Bezirken angebauten Kartoffeln haben sich in fast allen hochgelegenen Gebieten sehr bewährt und gute Erträge geliefert. Trotzdem werden immer noch viele Kartoffeln aus dem britischen Nachbargebiete und sogar aus Deutschland eingeführt, aber nicht etwa, weil das Schutzgebiet noch nicht genügend Kartoffeln produziert, sondern weil die Farmer beim Kartoffelbau nicht den gewünschten Verdienst finden. In manchen Monaten steigen die Kartoffelpreise an der Küste (Daresalam usw.) bis auf 16 Rupien = 21,30 Mark pro Zentner, obwohl in vielen Gebieten, in den Bezirken Wilhelmstal, Moschi, Morogoro, zweimal im Jahre Kartoffeln geerntet werden können. Kartoffeln.

Auch der Gemüsebau hat noch keine Bedeutung erlangt. Die Preise an den Küstenplätzen sind noch recht hoch. Bei nicht zu hohen Preisen wird Gemüse ein gutes, wenn auch beschränktes Absatzgebiet finden, sowohl in den Städten mit stärkerer Europäerbevolkerung, als auch bei den Häfen des Schutzgebietes anlaufenden Dampfern. Gemüsebau.

Daß im Bezirk Bukoba vor einigen Jahren in kleinstem Maßstab begonnene Unternehmen der Verwertung von Cocons einer wilden Seidenraupe (Anaphe) ist in eine größere Gesellschaft „Afrikanische Seidengesellschaft“ („African Seide.

Silk Corporation“) umgewandelt worden. Doch ist dieses Unternehmen noch nicht über Versuche hinausgekommen. Eine kleine Pflanzung zur Futtergewinnung ist angelegt worden. 45 ha sind mit der häufig wild vorkommenden *Bridelia mirrantha* bepflanzt. Auf diesen Feldern sollen Zuchtversuche mit der wilden Seidenraupe gemacht werden. Die Gespinste dieser Raupe sollen sich zur Schappefabrikation sehr gut eignen.

Im Morogoro-Bezirk ist ein kleiner Versuch mit der Zucht der echten Seidenraupe (*Bombyx Mozi*) geglückt. Die Raupen sollen sich gut entwickeln, die Versuche daher weiter ausgedehnt werden.

Jagd, Tierfang und Fischerei. Während in früheren Jahren die Sportjäger und Elefantenjäger ausschließlich Britisch-Ostafrika berücksichtigten, sind im Berichtsjahre mehrfach Jagdexpeditionen in das Schutzgebiet unternommen worden. Eine Reihe von Jägern sammelte für Museen. Es wurden 33 große Jagdscheine — zum Preise von je 1000 Mark — und 198 kleine Jagdscheine (zum Preise von je 67 Mark) ausgegeben.

Die Elfenbeinausfuhr, deren Wert im Jahre 1909 1 026 394 Mark betrug, ist auf 743 094 Mark zurückgegangen. Auch der Wert der ausgeführten Flußpferdzähne und Nashornhörner hat sich um 5104 bzw. 9283 Mark vermindert.

Zum Schutze des Wildes bestehen in der Kolonie eine Anzahl Wildreservate, in denen jegliche Ausübung der Jagd verboten ist.

Es wurden neun Tierfangscheine ausgestellt. Der Erfolg war gering.

Die Zahl der schädlichen größeren Raubtiere hat sich trotz der gezahlten Abschußprämien noch nicht in bemerkenswerter Weise vermindert. Allein im Bezirk Kilwa fielen den Löwen 239, den Leoparden 27 Menschenleben zum Opfer.

Fischerei. Die Fischerei deckt, obschon sie lebhaft betrieben wird, nicht den außerordentlich großen lokalen Bedarf; es wurden nur 6625 kg Fische im Werte von 6349 Mark ausgeführt, während die Einfuhr sich auf 987 244 kg im Werte von 329 134 Mark bezifferte.

Viehhaltung. In 13 Bezirken sind die Bestände an Großvieh und Kleinvieh gezählt, in den übrigen geschätzt worden. Das Ergebnis war: 1 489 178 Haupt Großvieh und 2 793 437 Haupt Kleinvieh (Ziegen und Schafe). Aus vielen Bezirken wird berichtet, daß der Viehstand sich trotz des Auftretens von Seuchen gehoben habe. Nur wenige Bezirke sind von Seuchen verschont geblieben. Auch die Verbreitung der Tsetse schädigt die Viehhaltung. Eine Berechnung im Ruanda-Bezirk hat nur 384 000 Rinder ergeben, doch hält der Resident diese Zahl für viel zu niedrig. Die Zucht wird in Ruanda schon mit Verständnis betrieben, Inzucht sorgsam vermieden, überzählige Bullen werden als Schlachttiere ausgeschieden. In den meisten Bezirken ist jedoch nur Viehhaltung zu finden. Besonders auffällig ist das Mißverhältnis zwischen Bullen und Kühen. Es sind meist viel zu viel Bullen in den Herden. So sind z. B. im Bezirk Bagamojo 1867 männliche Rinder und 3278 weibliche Rinder vorhanden, im Kilwabezirk 3922 männliche Rinder und 1026 weibliche Rinder, in Morogoro 860 männliche und 1720 weibliche Rinder und so fort im ganzen Schutzgebiet nahezu $\frac{1}{2}$ männliche, $\frac{2}{3}$ weibliche Rinder.

Die Eingeborenen verkaufen ungern Rinder, am wenigsten aber weibliche

Tiere, die ihnen oft für kein Geld feil sind. Das Rind ist der wesentlichste Teil ihres Besitzstandes. Im Bezirk Mpapua kommen auf jeden Steuerpflichtigen: in Unguru $\frac{1}{3}$ Haupt Rind, 6 bis 7 Haupt Kleinvieh, nahe Mpapua 4,4 Haupt Rind, 4,2 Haupt Kleinvieh, in Ugogo 6 Haupt Rind, 4,2 Haupt Kleinvieh, in Usagara 7,1 Haupt Rind, 8,8 Haupt Kleinvieh.

Die Viehzucht der Europäer hat keine großen Fortschritte gemacht. Im Besitz von Europäern sind nur verhältnismäßig kleine Herden. Ihr Viehstand umfaßt im ganzen Schutzgebiet:

9 importierte Vollblutrinder verschiedener Rassen, 692 Kreuzungstiere, 14 757 Eingeborenen-Rinder, 4 Vollblut-Schafe, 3 Kreuzungs-Schafe, 3992 eingeborene Schafe, 21 Vollblut-Ziegen (importiert), 29 Kreuzungstiere, 3482 eingeborene Ziegen, ferner 2157 Schweine, 1088 Esel, 40 Pferde und 78 Maultiere.

Verschiedene Kreuzungsversuche hatten wenig Erfolg, da sie in ziemlich planloser Weise ausgeführt wurden. Zu wenig Aufmerksamkeit wird immer noch der Verbesserung des einheimischen Viehes in sich selbst, auf dem Wege der Zuchtwahl und späteren Reinzucht geschenkt. Das Eingeborenen-Vieh hat viele gute Eigenschaften, z. B. Anspruchslosigkeit, Widerstandsfähigkeit usw. Die in mancher Richtung noch nicht befriedigenden Leistungen werden sich durch gleichmäßige gute Ernährung erheblich verbessern lassen. Eine systematische Zucht des Eingeborenen-Viehes bietet insolgedessen vorläufig im allgemeinen mehr Aussicht auf Erfolg als planloses Aufkreuzen. Es sollten nur dort, wo besonders günstige Absatzverhältnisse vorhanden sind, Kreuzungen mit importierten leistungsfähigen, aber möglichst widerstandsfähigen Tieren vorgenommen werden.

Um die Kreuzungsversuche einheitlich zu gestalten, ist auf Anregung und mit Unterstützung des Gouvernements im Bezirk Moschi eine Zuchtgenossenschaft gegründet worden. Vorbedingung für jede intensivere Viehzucht ist aber eine rationelle Bekämpfung der Viehseuchen, die gerade im Bezirk Moschi fortgesetzt Opfer fordern.

In allen Bezirken mit viel Viehhaltung ist die Bereitung von Butterfett (Samli) üblich. Aus dem Muanja-Bezirk wurden 357 t ausgeführt, 47 t mehr als im Vorjahr. Der Verbrauch von Samli ist im Inland sehr groß.

Die Ausfuhr an Milch, Butter, Käse und Eiern betrug:

1908	127 t im Werte von	86 300 Mark
1909	282 = = =	145 000 =
1910	307 = = =	169 000 =

Bedeutend zugenommen hat die Ausfuhr von Fellen und Häuten, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist:

	kg	Mark
Ausfuhr 1909	1 802 821	2 030 489
= 1910	2 256 391	2 889 133
Zunahme 1910	453 570	858 644

Die Versuche mit Wollschafen sind zum Teil fehlgeschlagen. Gerade zur Schafzucht und auch sonstigen Viehzucht sind Sachkenntnis und praktische Erfahrungen unentbehrlich.

Besonders erschwert wird die Schafzucht durch die vielen Seuchen und Krankheiten.

- Ziegenzucht.** Die Ziegenzuchtversuche sind gleichfalls zum Teil fehlgeschlagen. Von den eingeführten Schwarzwälder Ziegen ist die Mehrzahl der Tiere eingegangen. Die Nachzucht ist nur gering und droht ebenfalls den Einflüssen des Klimas und der Krankheiten zu erliegen.
- Schweinezucht.** In der Schweinezucht sind bessere Erfolge zu verzeichnen. Die Bestände haben sich gut vermehrt und schon eine größere Anzahl von Schlachttieren gebracht. Eine große Farm in Westusambara, die Schinken, Wurst und Fleischkonserven in größerem Maßstabe herstellt, findet guten Absatz.
- Hühnerzucht.** Vielerorts wird zum Teil mit gutem Erfolg versucht, die kleinen Hühner der Eingeborenen mit europäischen Hühnern aufzukreuzen.
- Straußenzucht.** Straußenzucht wird bisher noch fast gar nicht betrieben, da es noch gänzlich an Erfahrung fehlt. Wohl sind hier und dort, besonders im Bezirk Moschi, wiederholt Strauße eingefangen worden, es werden auch ausgewachsene Vögel auf einigen Farmen gehalten, aber nicht so gefüttert und gepflegt wie es notwendig wäre. Da von Sachverständigen der hiesige Strauß besonders geschätzt wird, würden erfahrene Züchter mit Vorteil Straußenzucht betreiben können.
- Tierseuchen und Fleischbeschau. Allgemeines.** Unter den Viehbeständen der Eingeborenen traten infolge bössartigen Katarrhalfiebers größere Verluste auf. Die Verluste unter den Viehbeständen der Europäer sind, soweit die nötige Sorgfalt und Sachkenntnis angewandt worden ist, im allgemeinen nicht bedeutend gewesen. Der Ausbruch von Rinderpest im benachbarten Britisch-Ostafrika wurde amtlich mitgeteilt. Gegen die Einschleppung der Seuche wurde eine teilweise militärische Grenzbewachung und ein Wildabschuß an der Grenze angeordnet. Das Schutzgebiet blieb von der Seuche verschont.
- Bössartiges Katarrhalfieber der Kinder.** Diese Seuche war zunächst etwas zurückgegangen, nahm aber dann an Ausdehnung wieder wesentlich zu. Um eine Möglichkeit zu ihrer Bekämpfung zu bekommen, wurde sie in die Tierseuchenverordnung aufgenommen. Mit Hilfe von Sperren und auf Grund einer Klärung der bis jetzt vollständig dunklen Ätiologie wird man hoffen können, diese Seuche wieder einzudämmen.
- Küstenfieber der Kinder.** Größere Epidemien wurden durch Sperre der Seuchenherde vermieden. Der an verschiedenen verseuchten Plätzen zur Erhaltung der verseuchten Bestände und zur Tilgung der Seuchenherde vorgenommene systematische Weidewechsel erwies sich stets als erfolgreich.
- Eine Bekämpfung der Seuche in den großen endemischen Herden (Lanzenburg, Ruanda, Mangati u. a.) ist zur Zeit praktisch nicht durchführbar. Diese Distrikte weisen in Anbetracht der 25 bis 60 % betragenden Verluste an der Nachzucht einen relativ großen Rinderbestand auf. Da die dort aufgewachsenen Tiere immun sind, d. h. weder an Küstenfieber erkranken, noch dieses verbreiten können, bilden sie ein sehr wertvolles Zugtiermaterial. In der neubearbeiteten Verordnung zur Bekämpfung des Küstenfiebers ist der Transport mit solchen Tieren in küstenfieberverseuchten Gegenden gestattet. Hierdurch ist eine wesentliche Garantie für die stete Handhabung des Transports gegeben.
- Tsetse.** Die Feststellungen über die Verbreitung der Tsetse wurden so weit ergänzt, daß sie im großen und ganzen jetzt als annähernd vollständig angesehen werden können. Die Behandlung trypanosomenkranker Tiere hat gegen früher keine wesentlichen Fortschritte gemacht.

An einigen Orten trat die ansteckende Lungen-Brustfellentzündung = Andere Tierseuchen.
 der Ziegen auf, ohne jedoch größere Verbreitung erlangen zu können. Unter Schafen wurden einige Male Wurmseuchen festgestellt, die den einheimischen Tieren jedoch keinen wesentlichen Schaden verursachten.

Die Pferdesterbe trat am Ende und im Anschluß an die Regenzeit sowohl an der Küste als auch im Innern (Bezirke Moschi und Morogoro) auf. Die Verluste an Pferden waren prozentual groß, die an Maultieren gering.

Milzbrand und Rauschbrand wurden einige Male festgestellt. Der verursachte Schaden ist minimal.

Mit der Vermehrung der Regierungstierärzte ist auch eine Erweiterung der Fleischbeschau möglich gewesen. Sie ist zur Zeit an allen größeren von Europäern bewohnten Plätzen eingeführt worden, so in Daresalam, Tanga, Moschi, Mruscha, Kondoa-Irangi, Iringa, Kilwa, Pangani, Tabora, Muanja, Bagamojo. Fleischbeschau.

Die Organisation einer landwirtschaftlichen Verwaltung ist fortgesetzt worden. Das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut Amaní betätigt sich in gleicher Weise wie früher. Wo die Verhältnisse es notwendig erscheinen lassen und die zur Verfügung stehenden Mittel es ermöglichen, sind landwirtschaftliche Stationen eingerichtet worden. Ferner werden landwirtschaftliche Unternehmungen und Eingeborene durch Bezirks-Landwirte beraten und unterstützt. Landwirtschaftliche Kulturbestrebungen des Gouvernements.

Um das Interesse für die Ölpalmenkultur im Schutzgebiet zu wecken, wurden vom Gouvernement 22 Zentner bester Saatkerne aus Togo bezogen und verteilt.

Durch Gründung einer Zuchtgesellschaft im Bezirk Moschi wurden die ersten Schritte zur planmäßigen Züchtung der Viehzucht gemacht.

Am Institut Amaní ist der bisherige stellvertretende Direktor zum Direktor des Instituts ernannt worden; außer dem Direktor sind noch vier wissenschaftliche und fünf technische Beamte beschäftigt. Biologisch-Landwirtschaftliches Institut Amaní.

Die meteorologischen Beobachtungen ergaben, daß die im Berichtsjahre gefallene Regenmenge unter dem Durchschnitt geblieben war. An 116 Regentagen im Jahre wurden 1767,6 mm Regen gemessen.

Im Januar 1911 wurden auf Anordnung des Gouvernements Unterrichtskurse für Interessenten abgehalten, die mehr als zwei Wochen in Anspruch nahmen. 14 Pflanzer und 3 Beamte haben an allen Kursen teilgenommen, 10 weitere Pflanzer nahmen an einzelnen Kursen teil.* Die Zeitschrift „Der Pflanze“ wird seit Januar 1911 in erheblich erweiterter Form vom Gouvernement in Daresalam herausgegeben.

Die früher im Besitz des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees befindliche Baumwollschule Mpanganha ist in die Hände des Gouvernements übergegangen. Es hatte sich als dringend notwendig herausgestellt, in einheitlicher, planmäßiger Zuchtarbeit geeignetes Saatgut im Lande selbst zu gewinnen, damit das Schutzgebiet möglichst bald in Bezug auf Baumwoll-Saatgut unabhängig Baumwollstation und -Schule Mpanganha.

*) Über die Arbeiten und Versuche des Instituts ist ein ausführlicher Bericht im „Pflanzer“ Jahrgang 1911 Nr. 8 erschienen.

vom Auslande würde. Das bisher aus dem Ausland bezogene Saatgut war nicht nur oft recht mindertwertig und für die hiesigen Verhältnisse ungeeignet, sondern bildet durch die Möglichkeit der Einschleppung von Schädlingen eine dauernde Gefahr für die ganze Baumwollkultur im Schutzgebiet. Das *Arbeitsprogramm* der Station erstreckt sich auf:

1. Auswahl und Züchtung von, den örtlichen Verhältnissen angepassten Baumwollsorten unter besonderer Berücksichtigung der Frühreife, Widerstandsfähigkeit gegen Schädlinge und des Ertrages,
2. Feststellungen der geeignetsten Kulturmethode und Bodenbearbeitung,
3. Kulturversuche mit und ohne Bewässerung,
4. Fruchtfolgeversuche,
5. Düngung und Gründüngung,
6. Beobachtung und Bekämpfung der Schädlinge,
7. Belehrung der Pflanzler und Eingeborenen.

Die im Anfangsstadium befindlichen Versuche lassen ein Urteil noch nicht zu.

Die Ausbildung von farbigen Baumwollwandlehrern wurde mit gutem Erfolge fortgesetzt. Der früher schon in Mpanganya stationiert gewesene Pflanzen-Pathologe wurde zunächst mit der Leitung der Station beauftragt, mußte aber im Oktober 1910 krankheits halber abgelöst werden. Der für die dauernde Leitung der Station bestimmte, mit Saatucht vertraute landwirtschaftliche Beamte ist erst kürzlich im Schutzgebiet eingetroffen. Das europäische Personal besteht aus einem Leiter und einem Assistenten.

Baumwoll-
station
Mhombo.

Da der Saatbedarf sehr groß ist und die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken außerordentlich verschieden sind, war es geboten, zunächst noch eine weitere Baumwollsaatzucht-Station im Schutzgebiet zu errichten. Die neue Baumwollstation ist in Mhombo bei Kilossa an der Zentralbahn eingerichtet worden. Diese Station liegt etwa 2½ Stunden von der Bahnstation Kilossa, unweit einiger großer Baumwollpflanzungen. Das Gelände für die Station kann als recht günstig bezeichnet werden, wenn auch das vereinzelter Vorkommen von Tsetse die Viehhaltung erschwert. Im Dezember 1910 wurde die Station Mhombo zunächst provisorisch errichtet, da noch zwei andere, zur engeren Wahl gestellte Landgebiete während der Regenzeit beobachtet werden sollten; aber schließlich wurde nach nochmaliger Prüfung aller wesentlichen Momente die endgültige Einrichtung beschlossen.

Das *Arbeitsprogramm* ist das gleiche wie in Mpanganya. Das europäische Personal besteht aus einem Leiter und einem Assistenten.

Mit der weiteren Ausbreitung der Baumwollkultur wird die Einrichtung weiterer derartiger Stationen unerlässlich sein. Sie wäre besonders erwünscht in den Bezirken Tabora, Lindi und Muansa.

Landwirt-
schaftliche
Versuchs-
Station
Ribognoto
(Bezirk
Mojchi).

Die Einrichtung der landwirtschaftlichen Station im Mojchi-Bezirk konnte erst am Schluß des Berichtsjahres erfolgen, da der für die Leitung der Station bestimmte landwirtschaftliche Beamte sich erst im Bezirk orientieren mußte, um eine möglichst günstige Wahl des Geländes treffen zu können. Die Wahl fiel auf das Gelände in der Landschaft Ribognoto und muß als günstig bezeichnet werden. Für die später anzulegenden Vorwerke ist das

Gelände zum Teil auch schon gewählt. Die Arbeiten und Versuche sind bereits eingeleitet. Außer dem Leiter ist ein Assistent auf der Station tätig.

Die meisten Bezirke haben aus den ihnen durch den Selbstbewirtschaftungs-
fonds zur Verfügung gestellten Mitteln Ersprießliches in der Einführung neuer
und der Verbesserung früher eingeführter Kulturen geleistet. Das Bezirksamt
Morogoro hatte im Vorjahre mehrere Kautschukzapfer in Lewa ausbilden lassen,
die nunmehr planmäßig auf den Pflanzungen des Bezirks die Eingeborenen im
rationellen Zapfen unterwiesen, so daß jetzt überall genügend gewandte Zapfer
vorhanden sind. An die Eingeborenen wurden Saatreis einer vorzüglichen
Qualität, Bambusstedlinge, Frucht bäume, Kokosnüsse usw. verteilt; auch an die
Europäer wurde vieles abgegeben. In den Versuchsgärten in Morogoro und
Kilossa, die wertvolle Kulturpflanzen enthalten, wurden u. a. Saatbeete von Divi-
divi, Riccia, Khaya senegalensis und mehreren Obstarten neu angelegt. Durch
Verteilung von Saatreis wurden auch die Eingeborenen der Bezirke Ssongea
und Udjidji zum vermehrten Anbau dieses Getreides angespornt. Das letztge-
nannte Bezirksamt und das Bezirksamt Tabora machten umfangreiche Versuche
mit Gerberakazien, Cassia florida und einheimischen Nußhölzern (Mkora). In
einer Reihe von Bezirken, besonders in Kilwa, wurden Stecklinge der ertrag-
reicheren Maniok-Varietät aus Madagaskar verteilt.

Kulturver-
suche der
Verwal-
tungsbe-
zirke.

Durch Herstellung von Brunnen, sowie Gewährung von Geräten und Saat-
gut wurden in mehreren Bezirken Farbige, die sich ansiedeln wollten, unterstützt.
Besonders war dies an der Zentralbahn in den Bezirken Mpapua und Kilima-
tinde der Fall, ferner auch im Bezirk Lindi, der Auswanderer aus der portugie-
sischen Nachbarcolonie aufnahm.

Besonders fand dies an der Zentralbahn in den Bezirken Mpapua und Kili-
matinde statt, ferner auch im Bezirk Lindi, der Auswanderer aus der portugiesischen
Nachbarcolonie aufnahm.

Die Zahl der Waldreservate betrug zu Beginn des Berichtsjahres 93
mit insgesamt 382 056 ha Flächeninhalt.

Fiskalische
Forstwirt-
schaft.
Waldfläche.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 36 Kronlandflächen mit zusammen
68 700,3 ha zu Waldreservaten erklärt. Hiervon entfallen schätzungsweise auf
das Gebiet des:

immergrünen geschlossenen Gebirgswaldes	8 340	ha
teilweise immergrünen, geschlossenen Küstenwaldes	44 379	"
immergrünen, geschlossenen Gebirgshöhenwaldes	15 162	"
Ufer-, Fluß- oder Niederungswaldes	70,5	"
Trockenwaldes	664	"
hierzu kommen an Aufforstungsgelände	84,8	"
	68 700,3	ha

An Flächenabgängen durch Grundstücksverkäufe sind 158,30 ha, infolge
Flächenberichtigung oder Aufgabe der Reservation 22 950 ha zu verzeichnen.

Der tatsächliche Gesamtflächenzuwachs an Waldreservaten beträgt sonach nur
45 592 ha. Der Stand der reservierten Waldfläche im Schutzgebiet war damit
auf 427 648 ha gebracht, ein Areal, das annähernd 0,5 % der Landesfläche aus-
macht.

Die starke Verminderung des Flächenzugangs gegenüber demjenigen des Vorjahres findet darin ihre Erklärung, daß im Vorjahr eine größere Zahl rüdfständiger Landkommissionsverhandlungen für zur Reservierung vorbereitete Waldflächen ihre Erledigung fand.

Für die Reservierung vorbereitet oder in Vorbereitung begriffen waren rund 40 000 ha. Im Bezirk Moschi wurde die Vermarkung und Vermessung des Kilimandscharo-Gürtelwaldes wesentlich gefördert und mit der Festlegung und Aufnahme der Grenzen der Wälder im Gebiet von Umbulu begonnen. Im Bezirk Pangani wurde an der Abgrenzung der Waldungen im nördlichen Teil von Unguhu gearbeitet, während in den Bezirken Morogoro, Darösalam und Rufiji eine größere Zahl Flächen Küstenwaldes für die Reservierung vorbereitet worden ist. Außerdem wurde im Bezirk Iringa mit der Grenzfestlegung im Waldgebiet der Utchungwe begonnen.

Die Ausgaben auf dem Gebiete der Waldreservierung beliefen sich auf insgesamt 13 364 Rupien. Für Grenzunterhaltung und Sicherung wurden 8895 Rupien verausgabt.

Der größte Teil des vorhandenen europäischen Forstpersonals war das ganze Jahr über oder zeitweise mit Waldreservierungsarbeiten beschäftigt. Vermessungsbeamte standen nicht zur Verfügung. Für Grenzunterhaltung und Sicherung wurden 1873 Rupien verausgabt.

Forsteinrichtung.

Die Betriebsregulierungsarbeiten im Mangroven-distrikt Yaya (Rufiji-Delta) wurden beendet. Dieses Gebiet besitzt einen Flächeninhalt von 4476,63 ha. (Die ganz auf das Vorjahr entfallenden Kosten dieser Betriebsregulierung betrugen 126,70 Rupien.) Außerdem wurde für das Mangrovengebiet bei Schungubweni und Kisiidju im Bezirk Darösalam von insgesamt etwa 2024 ha Flächengröße ein Betriebsplan aufgestellt.

Waldbnutzung.

Die Waldnutzung blieb im wesentlichen auf die gleichen Waldreservate beschränkt wie im Vorjahr. Im fiskalischen Forstbetrieb des Rufiji-Deltas wurden im ganzen 5376 fm Holz geschlagen; Forstnebenprodukte wurden nicht gewonnen. Die Forstverwaltung in Wilhelmstal hat nur 117 fm im eigenen Betrieb genutztes Holz zu verzeichnen, da die Ausnutzung der fiskalischen Waldungen in diesem Forstbezirk größtenteils der privaten Unternehmung überlassen ist. Der Gesamtbetrag der Hauptnutzung im Eigenbetriebe des Fiskus beziffert sich sonach auf 5493 fm.

Kontraktlich genutzt durch Privatunternehmer wurden: 3932 fm Zedernholz in einem 3000 ha großen Pachtgebiet im Schumewald, Bezirk Wilhelmstal, 2219 fm Holz und 999 t Rinde in den seit 1903 verpachteten Mangrovenwaldungen der Bezirke Tanga und Pangani; ferner 536 fm Holz und 805 t Rinde in einem Mangroven-Pachtgebiet bei Kilwa-Kisiwani.

Das Nutzungsergebnis in einem zum Rufiji-Delta gehörenden Mangrovenpachtgebiet belief sich auf 1192 fm Holz und 721 t Rinde.

Demnach beträgt das gesamte Nutzungsergebnis für die verpachteten Waldflächen:

an Hauptnutzung (Holz)	7880 fm
an Nebennutzungen (Rinde)	2426 t

Die Kautschufgewinnung wurde in den Waldreservaten Kimboza, Mvuba, Uuguru-Nord und -Süd im Bezirk Morogoro und im Waldreservat Uuguru im Bezirk Bagamojo auf mehrere Jahre verpachtet, eine Nutzung fand jedoch noch nicht statt.

Die vereinzelt durch Käufer oder Verbraucher erreichten den Gesamtbetrag von: 3024 km an Holz, 0,275 t Rinde, sowie 31 kg Kautschuk.

In den neu geschaffenen Waldreservaten wurde alsbald ein geregelter *Forstschutz* Wachungsdienst eingerichtet, was einen nicht unerheblichen Mehraufwand an farbigem Personal bedeutet. Die Ausgaben für die Waldwärter stiegen dementsprechend auf 10 319 Rupien. Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Waldschutzbestimmungen kamen nur vereinzelt vor; zumeist handelte es sich dabei um unbefugten Holzschlag sowie um fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung in den Waldreservaten. Die lang anhaltende Trockenzeit gestaltete die Feuerabwehr in den Waldreservaten äußerst schwierig.

Die Kosten der Feuerabwehr in den Waldreservaten beliefen sich auf rund 4552 Rupien.

An *Neukulturen* wurden insgesamt 68,55 ha mit einem Kostenaufwand *Forstkulturen* von 5514 Rupien angelegt, und zwar handelte es sich größtenteils um Aufforstung bestodter Flächen im Gebirge (Uambara Uuguru). Die angelegten Neukulturen haben teilweise sehr unter Trockenheit gelitten, so daß ausgedehntere Nachbesserungen nötig werden. Die Unterhaltung der aus den früheren Jahren vorhandenen Kulturen hat einen Kostenaufwand von insgesamt 3407 Rupien verursacht. Für Samenbeschaffung und Pflanzenzucht wurden 4493 Rupien verausgabt.

Trotz des abermaligen Ausfalls der vertragsmäßigen, aber auf Antrag gestundeten Zahlung für die Pacht eines größeren Waldobjektes sind die *Finanzielle Ergebnisse* Gesamteinnahmen der Forstwirtschaft etwas gestiegen (67 836 Rupien gegen 54 993 Rupien). Es hängt dies in der Hauptsache mit dem vermehrten Holzabsatz der Forstverwaltung Rufiji, sowie mit der Zunahme der Mangrovennutzung durch private Unternehmungen zusammen.

Auf der anderen Seite weisen auch die Gesamtausgaben der Forstverwaltung im Betrage von rund 194 395 Rupien denjenigen des Vorjahres (rund 137 527 Rupien) gegenüber eine beträchtliche Steigerung auf. Die Ursache dieser Vermehrung der Ausgaben ist u. a. darin zu suchen, daß vermehrte Außenarbeiten, vor allem auf dem Gebiete der Waldreservierung, welche mit der zunehmenden Aufschließung des Schutzgebiets immer zahlreichere Aufgaben stellt, eine erhöhte Kontrolle durch europäisches Beamtenpersonal erforderten.

Die Zahl der im Forstdienste tätigen höheren und mittleren *Forst-Beamten* ist dessen ungeachtet gleich geblieben. Außerdem war fast das ganze Jahr hindurch ein Hilfsbeamter mit forstlicher Vorbildung beschäftigt. Dagegen ist die Zahl der bei der Forstverwaltung bediensteten *Waldwärter*, der Vergrößerung der reservierten Waldfläche und der damit verbundenen Zunahme der Aufgaben des Bewachungsdienstes entsprechend, von 81 auf 92 gestiegen. Die Zahl der *Waldpolizisten* mußte von 46 auf 19 vermindert werden, weil sich dieses Personal nur zum geringen Teil bewährt hat. An sonstigem farbigem Personal waren zwei Zeichner und acht Bootsleute beschäftigt.

Die deutschen Schutzgebiete.

Privatwald- Die Ausnutzung der Privatwäldungen hat sich nur wenig gehoben.
wirtschaft. Neue Unternehmungen kamen nicht in Gang.

Größere Mengen Samen von verschiedenen zum Anbau geeigneten Holzarten wurden zu Aufforstungszwecken an Private abgegeben. Die Fläche der im privaten Forstbetrieb angelegten Neukulturen ist nicht bekannt geworden.

Bergwesen. Die Einnahmen der Bergverwaltung an Schürffeldergebühren, Förderungsabgaben usw. haben betragen im Etatsjahr:

1908		14 976 Mark
1909		16 504 "
1910		21 251 "

Im Anfang des Berichtsjahres bestanden 61 Schürffelder, neu belegt wurden 98, gelöscht 83, so daß am Schluß 76 Schürffelder vorhanden waren. Die Zahl der Bergbaufelder bei Beginn des Jahres betrug 71, in Bergbaufelder umgewandelt wurden 44 Schürffelder, bei 4 Bergwerken wurde das Bergwerkseigentum aufgehoben, so daß schließlich 111 Bergbaufelder im Schutzgebiet vorhanden waren.

Gold. Nachdem im Vorjahre der Betrieb in Senke durch die Kironda-Goldminen-Gesellschaft zum ersten Male in vollem Umfange aufgenommen war, hat die Förderung von Gold weitere sehr befriedigende Fortschritte gemacht.

Die Förderungsergebnisse stellen sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	Tonnen Erz gefördert	Tonnen Erz verarbeitet	Schmelzgold gewonnen	Feingold
1909	3515	3515	176 kg	139 kg
1910	7333	7333	429 "	347 "
			Goldwert	Feinsilber
1909			rund 400 000 Mk.	25 kg
1910			= 943 645 "	62 "

Die Gesellschaft beschäftigt 20 Europäer und etwa 700 Farbige. Die Kugelmühle arbeitete mit Unterbrechungen von August bis November 1910; dann wurde der Betrieb mit ihr eingestellt. Das Zehnsteampelpochwerk und die Mine waren das ganze Jahr über in Tag- und Nachtschicht in Betrieb.

Auch im Muanja-Bezirk wurde mit der Goldförderung wenigstens an einer Stelle begonnen, und zwar durch eine neu gegründete Gesellschaft auf dem früheren Besitz der Central Afrikanischen Bergwerks-Gesellschaft in Nyasamo. Die Erzvorräte werden als reichhaltig, der Metallgehalt als genügend bezeichnet. Ein steinerner Staudamm im Nyasamo sichert das nötige Wasser, die benachbarten Wälder liefern das Feuerholz. Ein in Deutschland hergestelltes Fünfstempelpochwerk vermag täglich 10 t Erze zu verarbeiten. Da die Besitzer selbst mitarbeiten und auf diese Weise Beamte sparen, sind die Betriebskosten verhältnismäßig gering. Das Unternehmen hat jedoch im jetzigen Anfangsstadium noch unter Betriebsstörungen zu leiden gehabt. Einige andere Goldfelder sind im Muanja-Bezirk belegt, ohne daß die Förderung bereits begonnen hätte.

Glümmer. Der Glümmerbergbau hat im Ulugurugebirge weitere Fortschritte ge-

macht. Die Förderung der vorhandenen Betriebe wuchs, auch fanden mehrere Neuebelegungen statt. In Ostusambara ruhte dagegen der Betrieb auf den Bergbaufeldern völlig, nur in Westusambara wurde eine Reihe von Schürffeldern belegt. Die Ausfuhr von Glimmer in den Kalenderjahren 1908, 1909 und 1910 verteilte sich wie folgt:

	1908	1909	1910
Menge der Ausfuhr . . .	77 538 kg	94 852 kg	106 580 kg
Wert der Ausfuhr . . .	208 947 Mark	258 799 Mark	320 720 Mark
Durchschnittlicher Wert . .	2,69 =	2,73 =	3,01 =

Außer einem größeren Unglück ist nur ein kleiner Unfall zu verzeichnen. Da man jetzt in sämtlichen Betrieben auf einen guten Ausbau mehr Wert legt, ist zu hoffen, daß die zahlreichen Unfälle, die in früherer Zeit im Glimmerbergbau vorkamen, künftighin mehr und mehr vermieden werden und daß dadurch auch die nicht unberechtigte Abneigung, die viele Eingeborene gegen den gefährlichen Betrieb zeigen, allmählich nachläßt.

Am Ende des Berichtsjahres machten sich unter den Glimmer ausbeutenden Werken *Fusionsbestrebungen* bemerkbar, die im laufenden Jahr einen weiteren Umfang anzunehmen scheinen.

Das Ergebnis der *Salzgewinnung* auf der der *Zentral-Afrikanischen Seengesellschaft* gehörigen *Saline Gottorp* war nicht nur weit bedeutender als in den beiden ungünstigen Vorjahren, sondern überstieg auch die Produktion in dem bisher besten Jahre 1907/08.

Salz.

Die Zahlen stellen sich wie folgt:

	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11
Salzproduktion in Zentnern	32 000	14 860	18 940	36 530

Das Salz wird in zwei großen Siedepfannen bei Tag und Nacht gewonnen. In den letzten Monaten des Berichtsjahres war die Nachfrage nach Salz in Uldjidji größer als das Angebot, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Saline des Beginnes der Feldbestellung wegen nicht genügend Träger erhalten konnte. Mit dem wachsenden Verkehr nach dem Tanganjikasee und dem Erstarken der Handelsbeziehungen mit dem Kongostaat wird voraussichtlich das Salzgeschäft noch weiter zunehmen.

Der im Bagamoyo-Bezirk aufgenommene wenig umfangreiche Salzgewinnungsbetrieb ist fortgesetzt worden.

Im Süden des Schutzgebietes sind in den Gebieten der Sonderkonzessionen die Arbeiten ganz eingestellt worden. Nur die *Vindi-Schürfgesellschaft* hält den Betrieb mit wenigen Farbigen aufrecht, die einige Kilogramm Granaten im Jahr gewinnen.

Sonstige
bergbauliche
Betriebe.

Im Morogoro-Bezirk wurde von zwei Gesellschaften das mit Glimmer vergesellschaftete vorkommende *Uranpecherz* gewonnen. Jedoch wurde dieses wertvolle Erz nur in geringen Mengen vorgefunden. Die Hoffnung der Bergwerksunternehmer, auf größere zusammenhängende Partien von Uranpecherz zu stoßen, ist durch die bisherigen Aufschlußarbeiten nicht in Erfüllung gegangen. Dagegen ist festgestellt worden, daß einige Bäche des Uugurugebirges einen nicht

zu unterschätzenden und vielleicht verwertbaren Radiumgehalt besitzen. Leider sind die Untersuchungen durch den Tod des leitenden Bergingenieurs unterbrochen worden. Eine Ausbeutung des in der südöstlichen Mfatasteppe vorhandenen Monazitandes hat nicht stattgefunden.

Es wurden zwei größere geologische Expeditionen unternommen, die insbesondere die Auffindung nutzbarer Mineralien bezweckten. Die eine, die von dem Ostafrikanischen Studiensyndikat ausgerüstet war, hatte sich das Ziel gesetzt, die im deutschen Natronsee im Bezirk Moschi lagernden Soda- und Salz-Vorkommen zu untersuchen. Eine Zweigexpedition ging nach dem Bezirk Langenburg, um näheres über die dort vorhandenen Kupferlager festzustellen. Durch die Hauptexpedition ist bestätigt, daß im deutschen Natronsee sich reiche Lager von Soda befinden; die Untersuchungen über die Qualität der entnommenen Proben waren am Schlusse des Berichtjahres noch nicht veröffentlicht. Eine weitere von der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft ausgerüstete Expedition hatte die Aufgabe, die Strecke Tabora—Tanganyika auf das Vorkommen nutzbarer Mineralien zu erforschen. Die Expedition hatte ein im wesentlichen negatives Ergebnis; auch über das Bitumen-Vorkommen am Tanganjikasee wurden keine abschließenden Untersuchungen vorgenommen.

Industrie und
Gewerbe.

Die europäischen industriellen und gewerblichen Betriebe haben einen nennenswerten Zuwachs nicht erfahren. Die elektrische Beleuchtungsanlage der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde durch bedeutende Vergrößerung der Kraftstation und Herstellung zahlreicher Anschlüsse beträchtlich erweitert. Die Brauerei in Daressalam vervollkommnete ihren Betrieb durch Vergrößerung der Kühlanlagen. Das Daressalamer Sägewerk wurde durch Umbau ausgedehnt.

Die gewerbliche Tätigkeit der Eingeborenen erstreckt sich nach wie vor auf die häusliche Fabrikation von Flecht-, Holz-, Töpferwaren und die Gewinnung von Öl, Seifen und Salz. An der Küste nimmt die Mattenflechterei den breitesten Raum ein. Diese und die Ölfabrikation liefern die einzigen Ausführprodukte der Eingeborenen-Industrien. Das Öl wird auf allerprimitivste Art durch Zerquetschen von Ölpalmkernen, Sesam und Erdnüssen in Mörsern gewonnen. Die Jahresproduktion einer solchen Ölmühle für Palmkerne beträgt etwa 5 Tonnen. Die Waffenschmiederei der Wadschagga am Kilimandscharo, welche in früheren Jahren einen bedeutenden Industriezweig darstellte, da dieselben nicht nur für sich selber arbeiteten, sondern auch für die um sie herum-sitzenden Stämme, vornehmlich die Massai, ist in den letzten Jahren durch Eintritt friedlicher Verhältnisse sehr zurückgegangen und wird nur noch vereinzelt betrieben. Das durch fast alle Gebiete im Innern zwischen Viktoria-See und Nyassa-See verbreitete Eisengewerbe hat sich ziemlich gehalten. Erfolgreich ist die Feldhacken-Fabrikation im Ubenabezirk und die der Wakinya im Bezirk Langenburg gewesen. Die Hacken werden von den Eingeborenen dem eingeführten europäischen Fabrikat vorgezogen.

In den Handwerker-schulen in Tanga, Daressalam, Tabora und Langenburg und auf vielen Missionsstationen werden von eingeborenen Handwerkern unter Anleitung von europäischen Lehrmeistern Möbel gefertigt. Diese

Leistungen genügen zum Teil zur Deckung des lokalen Bedarfs, während früher auch die Möbel für die Innenstationen meist aus der Heimat bezogen wurden.

2. Handel und Verkehr.

Die lebhafteste Aufwärtsbewegung des gesamten Handels hat angehalten. Der Wert des Binnenhandels ist schwer zu schätzen, hat aber infolge der gesteigerten Produktion und der vielfach verbesserten, wenn auch noch ungenügenden Absatzmöglichkeiten erheblich gewonnen, wie sich schon aus dem zunehmenden Ertrage der Gewerbesteuer ergibt. Die auf allen Gebieten gesteigerte Produktion kam sowohl in der erhöhten Ausfuhr, als auch infolge der erhöhten Kaufkraft der Bevölkerung in einer Zunahme der Einfuhr zum Ausdruck. Der Wert des Außenhandels erreichte einen Wert von nahezu 60 Millionen Mark. Die Handelsbewegung seit dem Jahre 1900 wird durch die nachstehende Übersicht anschaulich gemacht:

Gesamt-
handel.

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel		Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1900	12 030 540	4 293 645	16 324 185	1906	25 152 851	10 994 712	36 147 563
1901	9 510 766	4 623 471	14 134 237	1907	23 806 369	12 500 179	36 306 548
1902	8 858 463	5 283 290	14 141 753	1908	25 786 771	10 873 856	36 660 627
1903	11 188 052	7 054 207	18 242 259	1909	33 941 707	13 119 481	47 061 188
1904	14 338 888	8 950 565	23 289 453	1910	38 658 777	20 805 394	59 464 171
1905	17 655 350	9 949 661	27 605 011				

Es entfielen davon auf die Küstenplätze:

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel		Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1900	11 430 540	4 293 645	15 724 185	1906	21 180 254	7 810 079	28 990 333
1901	9 510 766	4 623 471	14 134 237	1907	20 019 999	8 976 543	28 996 542
1902	8 858 463	5 283 290	14 141 753	1908	23 070 888	8 808 619	31 879 507
1903	10 688 804	6 738 906	17 427 710	1909	30 317 791	10 097 983	40 415 774
1904	12 890 581	7 666 285	20 556 866	1910	32 594 967	15 818 709	48 413 676
1905	15 703 557	7 722 066	23 425 623				

Nach der Übernahme der Kolonie, im Jahre 1891, betrug der Außenhandel, für welchen damals nur die Küstenplätze in Frage kamen, 16 483 272 Mark (9 000 483 für die Einfuhr und 7 482 429 für die Ausfuhr).

In dem zweitbedeutendsten Handelsgebiet, den Plätzen am Victoria-Nyanza, spielt der Außenhandel erst 1903, als der Einfluß der Ugandabahn fühlbar wurde, eine größere Rolle; er betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel		Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1903	338 249	113 137	451 386	1907	3 344 553	3 326 098	6 670 651
1904	1 220 869	946 509	2 167 378	1908	2 252 890	1 923 442	4 176 332
1905	1 728 274	2 016 118	3 744 392	1909	3 027 855	2 826 074	5 853 929
1906	3 268 114	2 904 791	6 172 905	1910	5 132 143	4 755 495	9 887 638

Das günstige Ergebnis einer Steigerung des gesamten Außenhandels um mehr als 12 Millionen Mark ist nicht zum wenigsten deshalb erreicht worden, weil nicht nur die Produzenten, sondern auch die handeltreibenden Kreise der Bevölkerung weder durch ernstere Störungen des öffentlichen Friedens noch durch einengende gesetzgeberische Maßnahmen in der Ausübung ihres Gewerbes gehemmt wurden.

Einfuhr. Die *Einfuhr* stieg um 4 717 070 Mark = 13,9 %. Während aber im Vorjahr die Hauptzunahme der Einfuhr auf die für die beiden Eisenbahnen benötigten Baugüter entfiel, ist deren Wert im Berichtsjahr zurückgegangen. Dagegen war der Bargeldbedarf des Schutzgebietes mehr als doppelt so groß als im Vorjahr. Rechnet man den ungefähren Wert der Baugüter und des eingeführten Bargeldes ab, so zeigt sich, daß der Wert der wirklichen Handelswaren einen größeren Anteil der Gesamteinfuhr ausmacht als im Vorjahr.

	1909	1910	Zunahme + Abnahme —
	<i>M</i>	<i>M</i>	
Einfuhr über die Häfen Darassalam und Tanga von:			
Roheisen, eisernen Schienen	3 597 000	3 642 000	+ 45 000
allen nicht besonders genannten Eisenwaren . . .	3 871 000	2 621 000	—1 250 000
Transportmitteln und Fahrzeugen	1 445 000	1 097 000	— 348 000
Baugütern	8 913 000	7 360 000	—1 553 000
Einfuhr von Bargeld	1 030 000	2 315 000	+1 285 000
Summe	9 943 000	9 675 000	— 268 000
Gesamteinfuhr	33 942 000	38 658 000	+4 716 000
Einfuhr von wirklichen Handelswaren	23 999 000	28 983 000	+4 984 000

Von dieser Summe entfallen nicht weniger als 11 419 000 Mark, gegenüber 9 591 000 Mark im Vorjahr, auf die Gruppe der Textilwaren und Bekleidungsgegenstände, die mit nahezu 30 % nach wie vor den weitaus wichtigsten Einfuhrgegenstand bilden. Wenn infolge des Fortschreitens der Eisenbahnen und bei einer einsichtigen Tarifpolitik sich auch den im fernen Innern lebenden Volksstämmen neue Absatzmöglichkeiten und damit die Gelegenheit zum Erwerb von Bargeld eröffnen, ist auch für die Folgezeit eine Zunahme dieser Einfuhrgruppe und damit der Gesamteinfuhr zu erwarten.

Ausfuhr. Die *Ausfuhr* stieg nach ihrem Wert um 7 685 913 Mark, d. h. um 58 %. An der Zunahme sind in erster Linie beteiligt:

Plantagen-Kautschuk mit	2 175 203 Mark
Wildwachsender Kautschuk mit	1 251 031 =
Kopra mit	1 111 383 =
Häute und Felle mit	858 644 =
Sisalhanf mit	678 600 =
Gold mit	602 905 =

Der Weiterbau der beiden Eisenbahnen übt seine erschließende Eisenbahn-Wirkung aus. Die Bezirke Mahenge und Iringa, die früher zum Handelsgebiet von Bagamojo gehörten, exportierten nur noch nach Daresälam. Für die westlich von Kilossa gelegenen Gebiete und den Kilimandscharo ist eine erhebliche Herabsetzung der Tarife erforderlich, wenn nicht ein billiger Trägerverkehr in gewissem Umfange neben der Bahn aufrecht erhalten bleiben oder ein Teil der Güter nach wie vor durch englisches Gebiet nach der Ugandabahn gehen soll.

Für wertvolle Leichtgüter machen sich die Wirkungen der Zentralbahn bereits bis Mkalama im Norden und Langenburg im Süden geltend.

Nicht nur die meisten Vertreter der Verwaltung, sondern auch viele Privatleute beginnen ihre Reisen in das Innere zu ungunsten der Ugandabahn und des Zambezishire-Weges auf den Schutzgebietsbahnen zurückzulegen.

Am 1. November 1910 wurde die Strecke Kilossa—Dodoma (173 km) in Betrieb genommen. Dem steigenden Verkehr entsprechend wurden die Bahnhofsanlagen und Werkstätten in Daresälam und die Wasserstationen auf der Stammstrecke vergrößert.

Der Gesundheitszustand der Angestellten war im allgemeinen zufriedenstellend.

Im Dienst der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft standen am Ende des Geschäftsjahres:

im allgemeinen Verwaltungsdienst	15 Europäer	44 Farbige
im Bahnunterhaltungs- und Bahnüberwachungsdienst	17 =	1789 =
im Stationsabfertigungs- und Zugbegleitungsdienst	14 =	284 =
im Zugförderungs- und Werkstätten-dienst	67 =	588 =
beim Elektrizitätswerk	9 =	68 =

insgesamt 122 Europäer 2707 Farbige.

Der Betriebsmittelpark, der abermals vermehrt wurde, umfaßte Ende 1910: 44 Tender-Lokomotiven, 26 Wasserwagen, 2 Revisionswagen (vierachsig), 15 Personenwagen (7 I./II., 1 II./III., 3 III., 4 IV. Klasse), 5 Gepäckwagen, 48 gedeckte Güterwagen (43 zweiachsig, 5 vierachsig), 144 offene Güterdräfsinen, 5 Handhebeldräfsinen.

Im regelmäßigen Betrieb verkehrte je ein gemischter Zug in der Richtung Daresälam—Kilossa jeden Montag, Mittwoch und Freitag, in der Richtung Kilossa—Daresälam jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Zur Beförderung der Baugüter wurden durchschnittlich zwei Materialzüge in jeder Richtung täglich gefahren.

Ob schon die Baugüter für den Weiterbau, abweichend von dem Verfahren bei der Usambarabahn, zu ermäßigten Sätzen befördert wurden, konnte infolge der Steigerung der Betriebseinnahmen zum ersten Male ein Betrag von 153 814,28 Mark zur Verzinsung des Reichsdarlehens für die Strecke Morogoro—Kilossa an den Landesfiskus abgeführt werden. *)

Es ist zu berücksichtigen, daß hierbei für die Beförderung der Baugüter — im Gegensatz zur Usambarabahn — Einnahmen nicht erscheinen.

Usambara-
bahn.

Die starke Zunahme der Betriebsergebnisse des letzten Jahres **) beruht überwiegend darauf, daß die Baugüter für die Verlängerung der Bahn nach Moschi auf der Stammstrecke zum Normaltarif befördert wurden und daher erhebliche Mehreinnahmen brachten. Die Verkehrszunahme ist bemerkenswert stetig gewesen und in den Rechnungsjahren 1905 bis 1910 für das Zugkilometer in Einnahme von 2,22 Mark auf 5,05 Mark gestiegen, gegenüber einer Steigerung in der Ausgabe von 1,58 Mark auf 2,85 Mark.

Von der Betriebspächterin, der Deutschen Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft in Berlin, wird seit 1. April 1910 ein Mindestpachtzins von 246 000 Mark jährlich gewährleistet. Die Betriebseinnahmen fallen nach Abzug der Betriebsausgaben, des erwähnten Mindestpachtzinses und einer Entschädigung für die Pächterin im Betrage von 30 000 Mark mit $\frac{9}{10}$ dem Schutzgebiet, mit $\frac{1}{10}$ der Pächterin zu. Der Schutzgebietsfiskus erhält für 1910 die Summe von $246\,000 + 267\,129 = \text{rd. } 513\,000$ Mark, 1909 = 220 865 Mark.

Im Dienst der Betriebsleitung standen 36 Europäer, 31 Jnder und Goanese, 684 Eingeborene.

Der Betriebsmittelpark, der eine kleine Vermehrung erfuhr, umfaßte 14 Lokomotiven, 17 Personenwagen, 27 gedeckte Güterwagen, 58 offene Güterwagen, 17 Spezialwagen, 6 Post- und Gepäckwagen, 16 Bahnmeisterwagen.

An Neubauten auf der Betriebsstrecke ist der Bau von Güterschuppen in Kiuhuhwi, Mnyussi, Korogwe und Mombo und der Ausbau der Wasserstationen in Km. 24,8 Kiuhuhwi, Mnyussi, Korogwe und Mombo zu erwähnen.

Sigibahn.

Die der Deutschen Holzgesellschaft für Ostafrika gehörende Kleinbahn mit 75 cm Spurweite, welche vom Bahnhofe Tengen der Usambarabahn abzweigt und am Sägewerk der Gesellschaft in Sigi endet, wurde am 1. Juni 1910 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Durch diese Bahn erhielten das Biologisch-Landwirtschaftliche Institut Umani und eine Reihe von Kaffeepflanzen günstige Verkehrsgelegenheit. Infolge des 1909 und 1910 erfolgten Ausbaues hat diese Bahn nunmehr eine Länge von 23 km. Die Bahn dient dem öffentlichen Verkehr und der Postbeförderung. Im Anschluß an die Züge der Usambarabahn verkehren wöchentlich drei Züge in jeder Richtung.

Drahtseil-
bahn.

Die Drahtseilbahn von Wilkins und Wiese, die von der Station Mkumbara der Usambarabahn nach den Waldbeständen auf der Hochebene der Usambaraberge führt und der Ausbeutung des Holzes dient, war im regelmäßigen Betrieb. Personenverkehr findet nicht statt.

*) Über die Betriebsergebnisse vgl. den statistischen Teil.

**) Vgl. die einschlägige Tabelle des statistischen Teils.

Die Deutsche Ostafrika-Linie hat wie in den Vorjahren fast allein den gesamten überseeischen Personen- und Güterverkehr mit dem Schutzgebiet vermittelt. Sie ließ ihre Dampfer der Haupt- und Zwischenlinie wie auch der Bombaylinie regelmäßig die Häfen des Schutzgebiets anlaufen und unterhielt ferner noch durch einen großen Seeleichter und einen größeren Dampfer einen ausgedehnten Küstenverkehr. Dem gesteigerten Passagier- und Frachtverkehr trug sie durch Einstellung eines neuerbauten Passagierdampfers von über 7000 t und zweier großer Frachtdampfer Rechnung. Ihr schien in diesem Jahr eine Konkurrenz durch die englische Union-Castle Line und die italienische Societa Nazionale di Servizi Marittimi erwachsen zu wollen, doch wurde erstere durch ein Übereinkommen mit der Deutschen Ostafrikalinie vom weiteren Anlaufen deutsch-ostafrikanischer Häfen ausgeschlossen, während die italienische Linie anscheinend infolge geringer Inanspruchnahme von selbst verzichtete. Die Dampfer der British India Steamship Navigation Co. haben die Schutzgebietshäfen nur vereinzelt angelaufen und die der Bombay und Persia Steamship-Navigation Co. Ltd. sind nach dem 1. März 1911 überhaupt ausgeblieben. Mehrere Male kam der indische Dampfer „Abhydos“, der seit längerer Zeit schon in Charter indischer Händler vornehmlich Reis von Indien nach Dareschalam bringt. Ebenso kommen außer den gelegentlich von Großfirmen im Schutzgebiet gecharterten Dampfern mit Petroleum und Kohle häufiger Segler mit Holz, meist unter norwegischer Flagge.

Der auf dem Nyassa-See stationierte Dampfer des Gouvernements „Her- mann von Wissmann“ lag in der ersten Hälfte des Berichtsjahres zu Reparaturzwecken auf Slip und nahm dann im Oktober 1910 seine fahrplanmäßigen Fahrten wieder auf. Der Dampfer der Afrikan Lakes Corporation lief fast allmonatlich die Bezirksnebenstelle Mwaya an und hin und wieder auch der von einer englischen Firma gecharterte kleine Dampfer der Berliner Mission „Paulus“.

Der Dampfer „Hedwig von Wissmann“ war fast das ganze Jahr über auf dem Tanganika im Betrieb und machte insgesamt 35 Fahrten mit 10 790 Seemeilen gegen 25 Fahrten mit 9672 Seemeilen im Vorjahr. Infolge des gesteigerten Verkehrs von Ubidji nach dem Norden des Sees war eine Änderung des Fahrplans erforderlich, worauf das vorerwähnte Mehr an Fahrten und eine entsprechende Steigerung der Einnahmen zurückzuführen ist. Bei diesen Fahrten wurden auch nach Bedarf die in der Nähe der Seeufer gelegenen Schlafkrankenzimmer besucht.

Die Dampfer der Uganda-Eisenbahn, „Winifred“ und „Sybil“, liefen die deutschen Häfen des Victoria-Sees monatlich viermal regelmäßig an, und während der Erntemonate verkehrte auch der größere Frachtdampfer „Nyansa“ derselben Eigentümerin häufiger dort. Den kleineren Küstenverkehr auf der deutschen Seite des Victoria-Sees betrieb die Deutsche Nyansa-Schiffahrts-Gesellschaft, deren Schiffe jedoch an Zahl und Zuverlässigkeit den gestellten Anforderungen nicht genügten. Die Gesellschaft hat einige neue Fahrzeuge bestellt.

Das Gesamtbild des Dhauperkehrs ist das gleiche geblieben wie im Dhauperkehr. Die nach dem Auslande verkehrenden Dhaus haben gegen das Vorjahr

Schiffs-
verkehr.
An der Küste.

Auf den
Binnenseen.

an Zahl etwas zugenommen, bleiben aber an Tonnengehalt hinter dem Vorjahr zurück. Bei den innerhalb der deutschen Küstenzone fahrenden Dhaus zeigt sich ein umgekehrtes Bild.

Post- und
Telegraphen-
dienst.

Im Schutzgebiet bestanden 42 Postanstalten, davon im Küstengebiet 2 Postämter (Daresalam und Tanga) und 8 Postagenturen, im Innern 32 Postagenturen. Neu eingerichtet worden sind die Postagenturen in Mkalama, Leganga und Dodoma, an das Telegraphennetz ist Iringa angeschlossen worden.

An Postfachpersonal waren vorhanden: 1 Postdirektor (Vorsteher des Postamts in Daresalam und Leiter des gesamten Post- und Telegraphenwesens im Schutzgebiet), 3 Postinspektoren, 19 weitere Beamte und 9 Unterbeamte (Leitungsaufsicher). Außerdem waren 3 weiße und 7 farbige Hilfsbeamte sowie 96 farbige Unterbeamte im Post- und Telegraphendienst beschäftigt. Nur 17 Postanstalten werden von Fachbeamten verwaltet, während bei 25 der Dienst von Angehörigen des Gouvernements und der Schutztruppe sowie von Eisenbahnangestellten im Nebenamt versehen wird. Die Küstenpostanstalten befassen sich im allgemeinen außer mit der Vermittlung des Briefpostverkehrs auch mit dem Postanweisungs-, Paket-, Nachnahme- und Zeitungsdienst sowie mit dem Austausch von Briefen und Kästchen mit Wertangabe. Die Geschäftsbefugnisse der Postagenturen im Innern sind je nach den örtlichen und sonstigen Verhältnissen beschränkt. Die Küstenpostanstalten sind sämtlich, von den Postagenturen im Innern zur Zeit 20 an das Telegraphennetz angeschlossen. Die Telegraphenleitungen werden außer zur Telegrammbeförderung auch zur Abwicklung eines regen Fernsprechverkehrs benutzt. Die Gesamtlänge der vorhandenen Telegraphenlinien betrug 2464 (1909: 2247) km, davon an Eisenbahnen 1,4 km, der Telegraphenleitungen 2865 (1909: 2646) km, davon an Eisenbahnen 130 km; der Fernsprechklinien 109 (75) km, der Fernsprechananschlußleitungen 214 (161) km; die Zahl der im Betriebe befindlichen Telegraphenanstalten 28 (27), der Ortsfernspreckneze 14 (11) mit 130 (107) Haupt- und 55 (37) Nebenananschlüssen sowie mit 14 (11) öffentlichen Fernspreckstellen.

Durch das in Bagamojo und Daresalam eingeführte Kabel der Eastern & South African Telegraph Company ist das Telegraphennetz des Schutzgebiets über Zanzibar an das Welttelegraphennetz angeschlossen.

Die Postverbindungen des Schutzgebiets mit Europa wurden hergestellt durch die Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie, die alle drei Wochen auf der Haupt- und monatlich einmal auf der Zwischenlinie (letzte nur bis Daresalam gehend) verkehren, ferner durch die monatlich einmal Zanzibar anlaufenden französischen Dampfer der Messageries Maritimes und durch die vierwöchentlich Zanzibar berührenden englischen Postdampfer der British India Steam Navigation Company.

Die Dampfer des Gouvernements stellten monatlich ein- bis zweimal eine Verbindung zwischen sämtlichen Postanstalten an der Küste her. Teilweise wurden die Küstenplätze auch von den der Deutschen Ostafrika-Linie gehörenden Dampfern der Linie von Bombay nach Ost- und Südafrika angelaufen. Daneben bestanden Botenposten zwischen Daresalam und Bagamojo, Bagamojo und Sadani, Tanga und Pangani, Daresalam und Mohoro, Kilwa und Mohoro sowie Lindi und Mikindani.

Mit der Usambarabahn fand eine Beförderung von Postsendungen zwischen der Küste und den Postagenturen im Hinterlande von Tanga sechsmal wöchentlich statt. Im Anschluß an die von der Post benutzten Züge verkehrten für West-Usambara Botenposten zwischen Mombo und Wilhelmstal sechsmal wöchentlich, für das Kilimandscharogebiet zwischen dem jeweiligen Endpunkt der im Bau befindlichen Usambarabahn und Moschi bzw. Aruscha drei- bis viermal monatlich. Amani ist seit Juli 1910 sechsmal wöchentlich mit der Küste über die Kleinbahn Sigi—Tengen (Sigibahn) verbunden.

Auf der fertiggestellten Zentralbahn-Strecke Daresalam—Dodoma wurden mit jedem planmäßigen Personenzug — zur Zeit dreimal wöchentlich zwischen Daresalam und Kilossa und einmal wöchentlich zwischen Kilossa und Dodoma — in jeder Richtung Postsendungen befördert. Außerdem wurden Güterzüge und für Zwecke des Bahnbaues fahrende Bauzüge sowohl zwischen Daresalam und Dodoma, als auf der fertiggestellten, aber noch nicht eröffneten Neubauf Strecke westlich Dodoma zur Beförderung gewöhnlicher Briefpost benutzt. Im Anschluß an die von der Post benutzten Züge der Zentralbahn vermittelte eine Botenpost zwei- bis dreimal monatlich den Postverkehr auf der Karawanenstraße von der Gleisspitze über Tabora nach dem Tanganyika-See (Udjidji, Ujumbura) und nach dem Victoria-See (Muansa). Botenposten zweigen ab von den Eisenbahnstationen der Zentralbahn Gulwe nach Mpapua, Dodoma nach Kondoa-Irangi, Saranda nach Kilimatinde, ferner von Kilimatinde nach Bismarckburg. Die Post nach Mahenge, Ssongea, Wiedhafen sowie nach Iringa, Neu-Langenburg und Muaja wurde auf der Straße Daresalam—Kilossa ebenfalls mit der Bahn und jenseits Kilossa zwei- bis dreimal monatlich durch Boten befördert. Für Pakete von und nach Muaja wird der Wasserweg über Chinde und den Sambesi benutzt.

Die Postsendungen nach und von Bukoba, Muansa und Schirati wurden im allgemeinen über Mombassa, die Ugandabahn und mit englischen Schiffen auf dem Victoria-See befördert. Diesen Weg nahm auch die Post nach und von Ruanda, das mit Bukoba und mit Ujumbura durch eine zweimal monatlich in jeder Richtung verkehrende Botenpost in Verbindung stand.

An Neuprägungen wurden dem Schutzgebiete zugeführt:

in Silber	2 700 000 Rupien
in Nickel	95 200 "
in Kupfer	17 180 "

2 812 380 Rupien.

Geld- und
Kredit-
wesen.
Münzwesen.

Die Silberprägungen verteilten sich mit 2 400 000 Rupien auf Einrupienstücke, mit je 150 000 Rupien auf Einhalb- und Einviertelrupienstücke. An Kupfermünzen wurden nur Einhellerstücke ausgeprägt. Von den noch in Umlauf befindlichen Besatzstücken wurde ein weiterer Betrag von 9000 Rupien behufs Umprägung in Heller Münzen aus dem Verkehr gezogen.

Der Umlauf sämtlicher Silber- und Nickelmünzen begegnet keinerlei Schwierigkeiten. Umprägungen von Einhalbhellerstücken in Einhellerstücke sind im Gange.

Am 31. März 1911 waren Noten der Deutsch-Ostafrikanischen Bank im Gesamtbetrage von 2843015 Rupien in Umlauf. Der Notenumlauf ist sohin um 1 293 015 Rupien gestiegen.

Deutsch-
Ostafrikani-
sche Bank.

Der Betrag von 2 843 015 Rupien verteilte sich auf die Notenforten:

5 Rupien	216 785 Rupien
10 " 	314 380 "
50 " 	1 034 200 "
100 " 	1 277 650 "
	2 843 015 Rupien.

Auch in diesem Jahre entfällt die Steigerung des Notenverkehrs in überwiegendem Maße auf die beiden großen Notenforten; doch auch die 5 und 10 Rupiennoten wurden um rund 100 000 Rupien vermehrt.

Der gesteigerte Notenumlauf hat seinen Hauptgrund in den vermehrten Abhebungen und Versendungen des Gouvernements, namentlich zu Geldlieferungen im Interesse der bahnbauenden Firmen, dann aber auch in der allgemeinen Entwicklung des Schutzgebietes und darin, daß sich die farbigen Händler mehr an den Notenverkehr gewöhnen.

Im Innern ist der Notenumlauf immer noch beschränkt. Die Einnahme des Fiskus aus der Konzession der Bank beträgt 56 270,77 Mark gegen 47 485,09 Mark im Vorjahr, ist also um 8785,68 Mark gestiegen.

Sparkasse. Die von dem Kommunalverband Darüsselam eingerichtete Sparkasse hat eine Vermehrung der in ihr angelegten Spargelder aufzuweisen.

Die Spareinlagen betrugen nach der Abrechnung 1909/10
462 777,47½ Rupien.

Im Laufe des Rechnungsjahres sind hinzugekommen:

1. neu eingelegte Spargelder:

326 769,66 Rupien (1909: 288 229,00 Rupien)

2. den Sparern
gutgebrachte

Zinsen . . . 15 482,80½ "

342 252,46½ Rupien . . . 342 252,46½ "

805 029,94 Rupien

dagegen wurden an Spargeldern zurückgezahlt . . . 280 457,44 "

Mithin Guthaben der Sparern am 31. März 1911 . . . 524 572,50 Rupien.

Das Gesamtvermögen der Sparkasse am 31. März 1911 setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Hypotheken 343 350,00 Rupien

2. Guthaben bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank 148 435,86 "

3. Kassenbestand am 31. März 1911 . . . 38 302,15½ "

530 088,01½ Rupien.

An Sparbüchern waren am Ende des Rechnungsjahres

in Umlauf 881 Stück

Im Rechnungsjahre 1910 neu ausgegeben 324 Stück

Dagegen sind zurückgegeben 204 " 120 "

1 001 Stück.

Von der Gesamtzahl von 1001 Sparkassenbüchern entfallen auf Farbige 470 Bücher mit einer Gesamteinlage von 90 760 Rupien gegen 425 Stück im

Vorjahr mit einer Gesamteinlage von 86 250 Rupien. Dies bedeutet eine Mehreinlage von 4510 Rupien an Spargeldern Farbiger.

III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Nachdem im Vorjahre die auf Grund eines Privatvertrages arbeitende topographische Expedition des Landmessers Lange ihre Arbeiten abgeschlossen hat, wird nunmehr die topographische Landesaufnahme lediglich von Gouvernementslandmessern ausgeführt. Der Vermessungsstrupp der Nordbezirke beendete die Aufnahme des südlichen Teils des Blattes B. Dieses Gebiet erstreckt sich vom Ruwusfluß aus nach Norden bis zur Breite $4^{\circ} 54'$; die Ostgrenze bildet der Indische Ozean, die Westgrenze die Länge $38^{\circ} 42'$. Das Blatt D, welches sich nach Norden zu von der Breite $4^{\circ} 54'$ bis zur englischen Grenze, nach Osten bis zum Indischen Ozean, nach Westen bis zur Länge $38^{\circ} 42'$ erstreckt, wurde bis auf 3 Meßtischblätter fertiggestellt. Die Gesamtaufnahmesfläche beträgt 3400 qkm, die Kartierung erfolgte durchweg im Maßstab 1:50 000.

Mit Abschluß der Aufnahme des Blattes D (Juni 1911) wird die Landesaufnahme Usambara beendet sein. Der Rest des Jahres wird auf Erkundung oder Triangulation über Pare bis zum Kilimandscharo sowie der Dreieckskette Usambara—Uluguru (Zentralbahnanschluß) verwendet werden. Für 1912 sind dann 2 Vermessungsstrupps vorgesehen, deren einer die topographische Landesaufnahme im Norden bis zum Kilimandscharo fortsetzen wird, während der andere die Pflanzungsgebiete an der Zentralbahn in Angriff nimmt.

Da die demnächst erscheinende Karte 1:100 000 die Details für Spezialzwecke, als Landeskulturarbeiten, Meliorationen usw. nicht mit wünschenswerter Genauigkeit wiedergeben kann, so werden neben dieser Karte die einzelnen Meßtischblätter je nach Bedürfnis im Maßstab 1:25 000 und 1:50 000 herausgegeben. Von diesen Meßtischblättern erschien als erstes die Sektion Lassa.

Durch die Einrichtung ständiger, den Bezirksämtern angegliederter Vermessungsbureaus wurde eine bedeutende Zunahme der Vermessungstätigkeit erzielt. Insbesondere wurde es möglich, die Anträge auf Überweisung von Land in kürzerer Zeit als bisher zu erledigen und die früher mit Recht beklagte lange Frist zwischen dem Antrag und der Ausstellung des Besitztittels wesentlich abzukürzen. Bei dem geplanten weiteren Ausbau der Organisation steht zu erwarten, daß die Klagen der Landerwerber wegen zu später Erteilung der Besitztittels sich weiter vermindern werden.

Das Vermessungsbureau Daresalam führte das Kataster der Stadt Daresalam weiter; außerdem wurden zahlreiche Baufluchten abgesteckt und für einzelne Stadtteile neue Bauflucht-Pläne aufgestellt. Außerhalb des Stadtbezirks fanden Grundstücksvermessungen statt mit einer Gesamtfläche von 7500 ha. In den Südbezirken wurden Grundstücke in der Gesamtgröße von 14 000 ha vermessen. Die häusliche Bearbeitung dieser Messungen wurde im Vermessungsbureau ausgeführt.

Das Vermessungsbureau in Tanga begann neben der stetigen Fortführung des alten Katasters die Katastrierung des erweiterten Stadtbezirks. Außerhalb des Stadtbezirks wurden 34 000 ha vermessen und bearbeitet.

In Wilhelmstal wurden 26 Pflanzungen mit 8200 ha katastermäßig ver-

Allgemeine
Landesver-
messung.
Topographi-
sche.

Kataster
und Grund-
stücksver-
messung.

messen, in Morogoro, wo das Vermessungsbureau seine Tätigkeit erst im November aufnahm, 803 ha; die provisorisch vermessenen Flächen betrugen 8600 ha.

Das Vermessungsbureau in Moschi konnte erst Ende Februar mit einem Landmesser besetzt werden. Der bis dahin dem Bezirksamt zugeteilte Vermessungstechniker arbeitete lediglich für Zwecke von Kronlanderklärungen und maß zwecks Herstellung von Kronlandskizzen insgesamt 22 Grundstücke von zusammen 15 912 ha mittels Kompaß und Meßband auf.

Auch die übrigen Vermessungsbureaus unterstützten die Bezirksämter bei den vorbereitenden Arbeiten der Kronlandverhandlungen. Die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Vermessungsbureaus sind folgende:

	Einnahmen	Ausgaben
Daresßalam	etwa 6 100 Rp.	etwa 2 700 Rp.
Tanga	= 14 000 =	= 7 500 =
Wilhelmstal	= 6 100 =	= 1 550 =
Morogoro	= 2 200 =	= 1 200 =
Moschi	= 249,90 Rp.	= 3 030,35 Rp.
Daresßalam, für Süden .	= 7 850 Rp.	—
(Lindi—Kilwa)	—	= 3 700 Rp.
Daresßalam, für Mohoro	= 1 700 =	—
Summe	38 199,90 Rp.	19 680,35 Rp.

Für die topographische Landesvermessung wurden etwa 26 100 Rupien verbraucht.

Die Verteilung des Vermessungspersonals war folgende:

Bei der topographischen Landesaufnahme arbeiteten 8 Beamte mit 53½ Monaten, in den Vermessungsbureaus im Norden (Tanga, Wilhelmstal und Moschi) 12 Beamte mit 73 Monaten, bei den an der Zentralbahn (Daresßalam und Morogoro) 7 Beamte mit 50 Monaten. Im Süden in den Bezirken Mohoro und Lindi war nur ein Beamter mit 12 Monaten tätig. —

Allgemeine Kartographie. Von den Sektionskarten 1:300 000 erschienen neu die Sektionen Mugad und Ikoma, von der Sektion Kilimandscharo wurde vorläufig ein photographischer Abzug herausgegeben. Zwecks Neuredaktion der ganz veralteten Blätter Daresßalam, Mpapua, Kilimatinde und Tabora ging reichhaltiges Aufnahmematerial von Offizieren und Beamten ein, welches sämtlich zur Verwertung an das Kartographische Institut von Dietrich Reimer in Berlin abgegeben wurde. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten, welche die bisher durch einheitliche Spezialaufnahmen noch nicht dargestellten Gebirgsstücke von Mluguru, Unpun und Kaguru brachten. Diese Arbeiten werden bei der Neuredaktion der Sektionskarten 1:300 000 Verwendung finden oder aber auch vorher als selbständige Einzellkarten erscheinen.

Auch die Erkundungsexpedition für die beiden Eisenbahntrassen Tabora—Udjidji und Tabora—Kirando hat reichhaltiges kartographisches Material geliefert.

Die Kolonialatlaskarten 1:1 000 000 liegen nunmehr, nachdem die Blätter Bismarckburg und Kilimandscharo herauskamen, bis auf eine Sektion vollständig vor. Diese noch fehlende Sektion „Muanja“ wird Anfang 1912 erscheinen.

An Einzellarten erschienen: Das „Maffai-Reservat“ im Maßstab 1:200 000, ferner das „Wirunga-Vulkangebiet“ von Weiß in 1:100 000 und „Skizze am Unjangwira“ (Bezirk Tabora) in 1:300 000. Außerdem gab das Kommando der Schutztruppen eine Wegekarte im Maßstab 1:1 000 000 heraus, deren Einteilung der Kolonialatlas-karte angepaßt ist. Die Vervielfältigung erfolgte nach dem Gipsdruckverfahren. Mit der Anfertigung einer Bestandskarte für die Kolonie wurde begonnen.

In Daresälam wurde ein Sanitätsdepot errichtet und im übrigen wurden nur einige Erweiterungsbauten und die erforderlichen Unterhaltungsarbeiten ausgeführt.

Bautätigkeit.
Hochbauwesen.

Das Fort in Muanja ist nahezu fertiggestellt. Der Bau eines Wohnhauses für den Bezirksamtman auf dem Kalbenfelsen wurde in Angriff genommen.

Der Bau der Bezirksnebenstellen Handeni (Bezirk Pangani) und Schinyanga (Bez. Tabora) wurde fertiggestellt und mit dem Bau der Bezirksnebenstelle in Iraku (Bez. Moschi) begonnen.

Auf den Stationen Langenburg, Bismarckburg, Bukoba und Iringa, die durch das Erdbeben im Dezember 1910 gelitten hatten, waren umfangreiche Ausbesserungen an Gebäuden und Brunnen erforderlich. In Tabora wurde eine Arztwohnung, ein Haus für die Handwerkerschule und ein neues Wohngebäude für den Polizeiwachtmeister in der Polizeiboma erbaut. In Lindi sind durch Aufbau eines Stockwerkes auf einen Teil der Kaserne eine Messe und Wohnräume für 2 Unteroffiziere geschaffen worden. In Ujiji wurde das Lazarett erweitert. Der Bezirk Tanga errichtete ein Beamtenwohnhaus in Tanga und eine Markthalle in Muheza. Auf sämtlichen Stationen wurde damit fortgefahren, auf den Stationsgebäuden vorhandene Grasdächer durch Wellblech oder Ziegeldächer zu ersetzen; zu diesem Zweck werden die Ziegel meist im eigenen Betrieb der Stationen hergestellt. Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit waren die Askarihäuser. Um sie in gutem Zustande zu erhalten, wurden sie mit Wellblech gedeckt und mit festen Böden versehen.

Bautätigkeit
der Bezirke.

Die private Bautätigkeit war fast überall sehr rege. In Daresälam entstand an der Bismarck-, Upanga- und Eminstraße eine Anzahl von Wohn- und Geschäftshäusern, die jedoch noch nicht zur völligen Behebung des Wohnungsmangels reichten. Zu erwähnen ist das Gebäude der neugegründeten Handelsbank in Tanga. In Arusha wurde ein Bebauungsplan aufgestellt. In Dodoma und in der Stadt Tabora wurden mehrere Bauten ausgeführt. In den Bezirken Tanga, Wilhelmstal, Moschi und Morogoro wurden auf zahlreichen Pflanzungen an Stelle der vorläufigen Gebäude feste Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude aus Stein errichtet.

Private
Bautätigkeit.

Die Anschlußstrecke der Straße Momb — Wilhelmstal zum Bahnhof Momb und zum Ort Wilhelmstal wurde beschottert und fertig gewalzt.

Wasser- und
Straßenbauwesen.

Der Weiterbau der Straße Mkomasi — Same wurde fortgesetzt und die erforderlichen Brücken und Durchlässe eingebaut.

Der 1909 begonnene Bau eines Transporters, eines Personenlandungssteiges, der Zollumzäunung und der Vergrößerung des Zollschuppens in Daresälam wurde beendet. Eine weitere notwendige Vergrößerung der oberen Zollanlagen ist eingeleitet.

Die Arbeiten für den Ausbau des Hafens in Tanga sind der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft übertragen. Die Erdarbeiten waren am Ende der Berichtszeit im Gange.

Die Erkundung des Rufiji oberhalb der alten Mlangastation hatte das Ergebnis, daß der Flußlauf von der alten Mlangastation stromauf bis zum Austritt aus dem Gebirge bei Mamba fast in seiner ganzen Länge von rund 260 km schon jetzt schiffbar ist. Oberhalb des Austritts aus dem Gebirge hört die Schiffbarkeit auf. Ein Eisenbahnanschluß von den beiden Endpunkten der schiffbaren Strecke zum Nyassa-See und zur Zentralbahn bietet keine großen technischen Schwierigkeiten.

Auch die einzelnen Bezirke haben mit den ihnen durch den Selbstbewirtschaftungsfonds zur Verfügung gestellten Mitteln an der Erhaltung und Erweiterung des Wegenetzes gearbeitet. Von größeren Bauten wurden ausgeführt: Im Bezirk Moschi: Brücken über den Wernu-Wernu und den Sere; im Bezirk Wilhelmstal: auf dem Wege von Magamba nach Kwai die Überbrückung des Mfussubaches mit 2300 Rp. Kosten; im Bezirk Pangani: eine Brücke über den Mnyussibach; im Bezirk Lindi: die Verlängerung des Weges Mruwefa—Massassi bis zum Longabach, der zugleich überbrückt wurde; im Bezirk Mpapua: eine 107 m lange, auf Steinpfeilern ruhende Brücke über den Kondoabach in der Ortschaft Kondoab-Trangi; im Bezirk Muansa: eine 20 km lange, in der Trockenzeit fahrbare Straße vom Smith-Sund nach Mittel-Msalala. In diesem Bezirk haben die Häuptlinge von Magalla, Mtusu und Nassa neue, teilweise recht gute Landwege angelegt, die Süd-Magalla mit Usmao, Nord-Mtusu und Magasamo mit dem Speke-Golf verbinden und dem Verkehr sehr zustatten kommen.

Eisenbahn-
bautätig-
keit.
Zentralbahn.

Bei der Verlängerung der Zentralbahn, ausgeführt von der Firma Philipp Holzmann & Co., G. m. b. H., war die Bautätigkeit sehr rührig und der Baufortschritt ist als außergewöhnlich gut zu bezeichnen. Hierzu trugen die reichen Erfahrungen der beiden Vorjahre sowie günstige klimatische und Witterungsverhältnisse bei. Im Berichtsjahr war die Gleispiße von Baukilometer 202 etwa 410 km von Daréssalam bis Baukilometer 420, etwa 628 km von der Küste, gelegt. Gleichen Schritt hielten die vorausseilenden Erdarbeiten, die bis 60 km vor der Gleispiße fertig und weiterhin in kleineren Abschnitten in Angriff genommen waren. Etwas zurück blieb der Bau der Brücken und Durchlässe, so daß die Einlegung zahlreicher Umfahrungen notwendig wurde. Doch konnten diese sämtlich vor Eintritt der Regenzeit beseitigt werden, so daß Störungen des Baubetriebes nicht eintraten.

Die Arbeiterverhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Mit Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar, in denen das unvermeidliche Abströmen größerer Arbeitermengen zu den Feldarbeiten stattfand, konnte niemals über Arbeitermangel geklagt werden. Die größte Anzahl von Arbeitern stellten die Wanyamwezi, Wasukuma und Wangoni, ferner Leute aus den großen Seengebieten. Wenig vertreten waren die Stämme der Küste und die aus dem Norden und Nordwesten des Schutzgebietes. Erfreulich war die Arbeitswilligkeit der Wagogo, deren Gebiet die Bahn hauptsächlich durchschneidet. Während die Leute bei Beginn des Baues fluchtartig ihre Wohnstätten verließen, gewöhnten sie sich im Laufe der Zeit an den Anblick der Eisenbahn und boten sich in großen

Mengen freiwillig zur Arbeit an, lassen sich aber auf eine längere Verpflichtung nicht ein. Sie sind vorzügliche Rodungsarbeiter, eignen sich aber wenig zu schweren Arbeiten. Die Zahl der farbigen Arbeiter betrug zur Zeit der stärksten Beteiligung rund 14 500. Während der Zeit der Feldbestellung sank zeitweilig die Arbeiterzahl und erreichte den niedrigsten Stand mit 8500.

In der Regel wurden die Leute zu sechsmonatiger Arbeit verpflichtet. Nach Ablauf dieser Zeit kehrte der größere Teil wieder in die Heimat zurück, während die übrigen freiwillig noch länger bei der Arbeit verblieben. Diese Arbeitsfreudigkeit der Eingeborenen ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß man den persönlichen Bedürfnissen der Leute größere Beachtung schenkt. Man sorgt für geeignete Nahrungsmittel, für bequeme Unterkunftsstätten, für Sauberkeit der Lager und — was besonders ins Gewicht fällt — für sanitäre Vorrichtungen durch Anlage von Eingeborenen-Krankenhäusern und sorgfältigere Behandlung der Erkrankten. Leider bot die Versorgung der Arbeiter mit Wasser während des ganzen Jahres außerordentliche Schwierigkeiten. Die noch im Vorjahre in gefährlichem Umfange auftretenden Massenerkrankungen an Dysenterie waren so gut wie beseitigt. Ebenso wurden durch zahlreiche Impfungen die Pockenkrankungen eingeschränkt.

Die Zeitarbeit ist durch eine Art Akkordarbeit fast völlig verdrängt. Ein guter Arbeiter leistet je nach Beschaffenheit des Bodens $1\frac{1}{4}$ —3 cbm Erdbewegung innerhalb 10 Stunden.

Der Schwerpunkt des Betriebes lag in Dodoma (Km. 264).

Gegen Ende Juli 1910 wurde hierher auch die Hauptwerkstätte und das Magazin aus Morogoro verlegt, gegen Ende August folgte noch das Europäer- und Eingeborenen-Krankenhaus. Aus Dodoma mit seinen zerstreuten Temben wurde bald ein Ort mit etwa 100 Europäern und mehreren Tausend Eingeborenen.

Einen weiteren Mittelpunkt bildete Manyoni, der Sitz der vereinigten Bauabteilungen IV und V (Km. 395).

Am 22. Oktober 1910 wurde die Teilstrecke Kilossa—Kikombo abgenommen.

Am 1. November übernahm die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft den öffentlichen Betrieb bis Kikombo und führte ihn sofort bis Dodoma durch. Die Teilstrecke Kikombo—Dodoma wurde am 6. März 1911 besonders abgenommen. Hiermit waren insgesamt 463 km dem Betriebe übergeben.

Der Baubetrieb gestaltete sich insofern interessanter, als der technisch schwierigste Teil der gesamten Bahnlinie zu bewältigen war. Hierzu gehörten die Aufstiege an den beiden Bruchstufen des „Ostafrikanischen Grabens“ (Km. 365 bis 393) und die in stark durchschnittenem Gelände verlaufende Linie am Randesfluß (Km. 278 bis 284). Die zahlreichen Durchlaßbauwerke der zweiten Bruchstufe mußten lange vor Eintreffen der Gleis Spitze in Angriff genommen werden, um diese im Fortschritt nicht aufzuhalten. Daraus ergaben sich Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Baumaterialien, insbesondere von Zement. Auf 50 km Entfernung mußte dieser auf Trägerschultern herbeigeschafft werden. Man versuchte, den Transport mit Eseln und mit Kamelen durchzuführen; die Versuche scheiterten bei den Eseln an den außergewöhnlichen Steigungsverhältnissen, während die Kamele dem ungewohnten Klima zum Opfer fielen.

Die deutschen Schutzgebiete.

Die im Vorjahr versuchsweise wieder aufgenommene Materialsförderung mit Automobilen wurde endgültig aufgegeben, da die Bodenverhältnisse für den Automobilbetrieb zu ungünstig waren. Große Schwierigkeiten verursachte während der Trockenzeit die Wasserversorgung. Auch hier mußten ständige Trägerkolonnen eingerichtet werden, die das Wasser auf Entfernungen bis zu 18 km heranschafften.

Die Brückenbauwerke bereiteten keine technischen Schwierigkeiten, waren nur an Zahl bedeutend.

Eine durchgreifende Änderung erfuhr der Schotterbetrieb. Die im Vorjahr begonnene Arbeit mit Steinbrechern wurde als unwirtschaftlich aufgegeben. Der Schotter wird jetzt ausschließlich mit der Hand geschlagen. Das Einschottern geschah mit einer großen Zahl eiserner Kippwagen, mit denen es gelang, bis zu 40 km in einem Monat zu beschottern.

Für die Stationen kommen durchweg massive Gebäude zur Ausführung. Gegenstand besonderer Sorge bilden die Wasserstationen, da die Versorgung mit Wasser auf viele Schwierigkeiten stößt.

Der Gesundheitszustand der Europäer war gut. Es waren weniger Fälle von Malaria und Schwarzwasserfieber zu verzeichnen. Der Gesundheitsdienst wurde von drei Ärzten und fünf Arztgehilfen versehen.

Usambara-
bahn.

Die im Sommer 1909 begonnene Verlängerung der Usambara-bahn von Buiko nach Moschi — durchgeführt von der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft — nahm einen günstigen Fortgang.

Die Länge der Neubaustrecke Buiko—Moschi beträgt 178 km, die Endstation Moschi liegt auf Km. 353. Die 78 km lange Teilstrecke Buiko—Same konnte fertiggestellt und am 1. April 1911 in Betrieb genommen werden.

Der vorläufige öffentliche Verkehr wurde am 6. März 1911 bis Lembeni, 117 km über Buiko hinaus eröffnet.

Die Zahl der Arbeiter betrug am Beginn des Berichtsjahres 4026, am Ende desselben 6181. Die Höchstzahl der Arbeiter wurde im September mit 6909 Mann erreicht. Im Durchschnitt betrug die Zahl der weißen Beamten, Angestellten und Handwerker 99, die der eingeborenen Arbeiter 5885.

Die Arbeiter waren im Innern angeworben und hatten sich zu einer sechsmonatigen Arbeitszeit verpflichtet. Ein großer Teil der Arbeiter ging nach Ablauf der Vertragszeit eine weitere sechsmonatige Verpflichtung ein.

Der Zugang an Arbeitern war dank der guten Anwerbe-Organisation befriedigend. Unverkennbar ziehen die Leute die Arbeit beim Bahnbau der bei den Pflanzungen vor. Die Leute erhalten neben ihrem Tagelohn Verpflegung (Poscho), welche zum überwiegenden Teil aus Reis bestand. Wenigstens einmal im Monat wurde Fleisch verteilt. In geringem Maße wurden auch Bohnen und Maismehl verabreicht. Die Arbeiter konnten mit gutem Wasser reichlich versorgt werden.

Der Gesundheitszustand war befriedigend. Den Gesundheitsdienst versahen ein Arzt, eine Krankenschwester und zwei Heilgehilfen. Das Krankenhaus für die Europäer wie für Eingeborene befand sich in Same in der Mitte der Baustrecke.

Todesfälle infolge von Krankheiten waren bei dem europäischen Personal nicht zu verzeichnen, dagegen verunglückten zwei Europäer bei den Spreng-

arbeiten und auf der Jagd. Der Eingeborenentratenstand betrug im Durchschnitt 113 Mann oder 19,3 v. T. Die hauptsächlichsten Krankheiten waren Fuß- und Beingeschwüre, Dysenterie und Lungenentzündung.

Die Zahl der Todesfälle im Krankenhaus unter den Eingeborenen belief sich im ganzen Jahr auf 128 oder 21,9 v. T. Die Haupttodesursache war Dysenterie, die immer wieder aus dem Innern durch neu eintreffende Arbeiter eingeschleppt wurde. Unglücksfälle im Baubetriebe der Bahn waren nicht zu verzeichnen.

Die Anlagen konnten allen Ansprüchen nachkommen und haben sich dadurch unter den zwischen der deutsch-ostafrikanischen Küste und den benachbarten englischen, italienischen, portugiesischen und zansibaritischen Besitzungen fahrenden Küstendampfern eine feste Kundenschaft geschaffen.

Die Anlagen wurden von den beiden Stationskreuzern S. M. S. „Seeadler“ und S. M. S. „Sperber“ während ihrer je zwei Monate dauernden jährlichen Reparaturperiode beschäftigt; auch andere Schiffe machten von den Werkstätten zur Ausführung umfangreicher Reparaturen in gesteigertem Maße Gebrauch. So kam der Küstendampfer „Mpanjaka“ der französischen Messageries-Maritimes in diesem Jahre zweimal von Madagaskar zur Reparatur hierher. Auch der frühere Zanzibar-Gouvernementsdampfer „Kilwa“ machte, nachdem er in den Privatbesitz eines indischen Kaufmanns übergegangen war, eine durchgreifende, mehrwöchige Reparatur durch.

Außer den eigenen Dampfern und sonstigen Fahrzeugen des Gouvernements wurde die Werftanlage von 19 Schiffen, gegen 11 im Vorjahr, für zum Teil erhebliche Reparaturen benutzt.

An den dem Gouvernement gehörigen Dampfern und Fahrzeugen, an der Wasserversorgung, dem Betonungswesen und dem Dock wurden folgende größere Arbeiten ausgeführt: „Rufiji“ wurde nach Entfernung von Maschine und Kessel in einen Wasserprahm umgeändert. Zollkreuzer „Wami“ wurde einer Grundreparatur unterzogen, die noch nicht beendet ist. Am Schwimmdock wurde mit dem Einbau einer neuen Saugleitung in die Endpontons begonnen.

In der Pumpstation Kurasini für die Frischwasser-versorgung der Schiffe wurde der Einbau eines zweiten Motors und der Anschluß an eine neue Saugerohrleitung beendet, so daß dort jetzt zwei voneinander unabhängige Brunnen mit Pumpvorrichtung vorhanden sind und die Abgabe jeder gewünschten Menge Frischwassers auf absehbare Zeit gewährleistet ist.

Es wurden im Rechnungsjahr 1910 16 788 Tonnen Frischwasser (gegen 14 831 Tonnen i. V.) abgegeben.

Die Inanspruchnahme des Schwimmdocks war etwas stärker als im Vorjahr. Es wurde an 125 (im Vorjahr 43) Tagen benutzt, darunter fanden an 74 (im Vorjahr 31) Tagen entgeltliche Dockungen statt.

Die Betriebskosten betrugen rund 511 000 Mark, gegen 534 000 Mark im Vorjahr. Den Betriebskosten stehen an Einnahmen rund 320 000 Mark gegenüber, was eine Steigerung von 47 000 Mark ergibt. Die unentgeltlichen Leistungen im eigenen Betriebe der Flottille sind, zum Selbstkostenpreis berechnet, mit 190 000 Mark zu bewerten.

Gouvernementswerkstätten und Flottille.

Die Maschinenwerkstätten.

Frischwasser-versorgung.

Das Schwimmdock.

Betriebs-
ergebnis.

IV. Finanzen.

Die wichtigsten eigenen Einnahmen des Schutzgebietes sind im statistischen Teil zusammengestellt. Der Ertrag der Hütten- und Häusersteuer, die von 1908 auf 1909 nur einen Zugang von 124 936 Mark aufzuweisen hatte, ist im Berichtsjahr um 475 108 Mark gestiegen. Diese Zunahme war indessen keine gleichmäßige. Drei Vierteile des ganzen Mehrertrages entfallen auf fünf Bezirke, auf die 17 anderen nur ein Viertel, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht: Der Mehrertrag der Steuer betrug nämlich im Jahre 1910: im Bezirk Kilimatinde 152 269 Mark, im Bezirk Lindi 65 221 Mark, im Bezirk Muanza 50 396 Mark, im Bezirk Bukoba 49 073 Mark, im Bezirk Tabora 46 025 Mark, in sämtlichen anderen Bezirken zusammen 112 124 Mark.

Die Gründe für diese Erscheinung sind folgende:

In Kilimatinde wurde im Jahre 1909 erst 1 Rupie Steuer pro Kopf erhoben, im Jahre 1910 konnte zum ersten Male der volle Steuerbetrag von 3 Rupien eingezogen werden, wodurch sich der Ertrag verdreifachte. In den vier anderen vollreichen und ausgedehnten Bezirken ist es der Verwaltung gelungen, auch in den entlegeneren Gebieten Steuer zu erheben und in den bereits besteuerten Gegenden die Kontrolle schärfer durchzuführen. Ein derartiger Zuwachs wird aber beim Fortschreiten der Zentralbahn in größerem Umfange nur noch für die Bezirke Tabora und Ujiji zu erwarten sein, bei den anderen Bezirken wird man, wenn die Besteuerung allgemein durchgeführt sein wird, nur noch mit einem der Volkszunahme und dem Anwachsen der städtischen Ortschaften entsprechenden Mehrertrag rechnen dürfen.

Von der Heranziehung der beiden vollreichen Sultanate Ruanda und Urundi zur Steuer kann nur dann die Rede sein, wenn diese Länder in größerem Maße dem Handel geöffnet werden und es den Eingeborenen dadurch möglich gemacht wird, ihre Produkte gegen Bargeld abzusetzen. Der steigende Verkehr mit Ruanda kommt in der erhöhten Ein- und Ausfuhr von Bukoba sowie in den gesteigerten Zolleinnahmen dieses Platzes zum Ausdruck.

Die Hütten- und Häusersteuer wird zum weitaus größten Teil nicht von den Europäern, sondern von den Eingeborenen, und zwar von den selbständig produzierenden Eingeborenen, gezahlt. Im Vergleich zu diesen spielt die Anzahl der auf Plantagen und industriellen Unternehmungen beschäftigten Steuerzahler keine erhebliche Rolle.

Die Gewerbesteuer schloß mit einem Mehr von 75 580 Mark ab. Einen Rückgang zeigen hier nur Bagamojo und Morogoro; bei dem ersteren ist dies eine Folge der Abnahme des Verkehrs an dem früher bedeutenden Handelsplatz, bei Morogoro war der hohe Stand des Jahres 1909 nur eine vorübergehende Folge des Bahnbaus. Aus dem gleichen Grunde ist die Gewerbesteuer in Kilimatinde von 15 000 auf über 30 000 Mark gestiegen. Keine wesentliche Veränderung zeigten die Bezirke Wilhelmstal, Langenburg und Lindi, während die übrigen Bezirke an dem Mehrertrag verhältnismäßig gleichen Anteil haben.

Unter den „sonstigen Steuern“ brachte die Salzverbrauchsabgabe 90 000 Mark, die Erbschaftsteuer 52 500 Mark.

Der Gewinnanteil des Schutzgebietes an der Deutsch-Ostafrikanischen Bank

betrug im Geschäftsjahr: 1906 2644,63 Mark, 1907 18 617,62 Mark, 1908 28 220,38 Mark, 1909 47 485,09 Mark, 1910 56 270,77 Mark.

Auch in diesem Jahr hatten die Zölle samt den zu ihnen gehörigen Nebeneinnahmen den größten Anteil an der Ertragssteigerung der eigenen Einnahmen des Schutzgebietes.

Der Rückgang von Bagamojo, Pangani und Moschi ist durch die Ablenkung des Handels auf die neuen Bahnen herbeigeführt.

Zu dem Mehr von 731 788 Mark hat die Einfuhr mit 643 000, die Ausfuhr mit 88 788 Mark beigetragen, der Rest entfällt auf die Nebeneinnahmen. Bei der Betrachtung der einzelnen zollpflichtigen Warenpositionen zeigt sich, daß die hauptsächlich für die Eingeborenenbekleidung eingeführten Textilwaren allein über ein Viertel sämtlicher Zolleinnahmen tragen. Bei der Ausfuhr kommen besonders wilder Kautschuk, Häute und Elfenbein für die Einnahmen in Betracht, während ein großer Teil der für die Europäer eingeführten Waren (Maschinen, Hausrat) und alle von ihnen erzeugten Produkte (Plantagenkautschuk, Sisalhanf, Kaffee, Baumwolle) zollfrei sind.

Kamerun.

I. Verwaltung.

Landesgrenzen. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung über die endgültige Festlegung der Grenze zwischen Kamerun und Nigieren von Yola bis zum Meere sind noch nicht zum endgültigen Abschluß gelangt. Auch die Grenzverhandlungen mit Spanien harren noch der Erledigung.

Geographische Erforschung und Kartographie. Von wissenschaftlichen Expeditionen waren im Schutzgebiet zwei Zweige der Afrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg tätig, von denen der eine unter der Führung des Herzogs die deutschen Tschadsee-Länder und Adamaua bereiste, der andere von Molundu aus den Süden des Schutzgebiets durchquerte. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Eine systematische Erkundung des Mbam- und des Nun-Flusses wurde auf Veranlassung des Gouvernements durch zwei Offiziere ausgeführt. Dabei wurde festgestellt, daß von diesen Flüssen der Mbam überhaupt nicht, der Nun nur auf kleine Strecken für die Schifffahrt in Betracht kommen. Wie früher lieferten zahlreiche Routenaufnahmen von Beamten und Offizieren Material zur Bervollständigung des Kartenbildes des Schutzgebiets. Eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse der geographischen Erforschung des Landes bringt die im Maßstabe 1 : 300 000 gehaltene Karte des Schutzgebiets, von der die den Südosten darstellenden vier ersten Blätter erschienen sind!

Expeditionen. Die Entwicklung des Südostgebiets schien vorübergehend ernstlich bedroht durch den unerwarteten Aufstand der Nordmakas, dem leider ein Kaufmann zum Opfer fiel. Dank dem entschlossenen Vorgehen der Dume- (9.) Kompagnie und dem sachgemäßen Eingreifen des mit der Niederwerfung des Aufstandes telegraphisch beauftragten Majors Dominik (mit der 10. Kompagnie) gelang es, die Unruhen auf ihren Herd zu beschränken und in verhältnismäßig kurzer Zeit die Ordnung wieder herzustellen, ohne daß der wertvolle Handel des dortigen Gebiets eine nennenswerte Störung erlitt.

Nachdem die Expedition Ende Juli 1910 wieder aufgelöst worden war, unternahm die 10. Kompagnie noch einen Demonstrationszug durch das obere Sanaga-Gebiet, über Bertua—Betugge—Dengdeng, um auch in dieser Wetterecke eine stärkere Truppe zu zeigen.

Bafia-Expedition. Den Anstrengungen der Nordmaka-Expedition war Major Dominik erlegen. Sein schon lange gehegter Plan, den unruhigen und übermütigen Bafias in ihren gebirgigen Schlupfwinkeln des Mbam-Sanaga-Dreiecks eine empfindliche Züchtigung

für ihre frechen Räubereien zuteil werden zu lassen, duldete um so weniger Aufschub, als der Tod dieses von allen unruhigen Elementen besonders gefürchteten Offiziers die Gefahr ausgedehnter Unruhen in sich barg. Um einen entscheidenden Schlag zu führen, wurden zwei Kompagnien gegen die Unruhestifter aufgeboten und der Kommandeur der Schutztruppe selbst mit der Bestrafung beauftragt. Durch das gleichzeitige Vorgehen mit je einer Kompagnie von Sabassi und Jaunde her wurde der Gegner zwischen zwei Feuer genommen und zur Unterwerfung gezwungen. Am 25. März 1911 konnte die Expedition nach kaum fünfwöchiger Dauer aufgelöst werden. In dem unterworfenen Gebiet verblieb bei Gurfai ein Posten („Posten Basia“) in der Stärke von 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 50 farbigen Soldaten und 1 Maschinengewehr, dem die weitere Befriedung der dortigen Stämme übertragen ist.

Der Bestand der Schutztruppe an Europäern ist vom 1. April 1910 um 4 Leutnants und 3 Sanitätsunteroffiziere vermehrt und der Sollbestand der Innentompagnien an farbigen Mannschaften gegenüber den früheren Schwankungen zur Zeit der Entlassungen dadurch sichergestellt worden, daß eine der jährlichen Entlassungsquote entsprechende Zahl farbiger Dienstgrade und Mannschaften (185) für die Dauer der Ablösungsmärsche von und nach der Küste über den Truppenetat eingestellt werden darf.

Die Gliederung und Verteilung der Truppe ist unverändert geblieben.

Die Bewaffnung der Truppe hat durch die Einstellung von drei weiteren Maschinengewehren den planmäßig vorgesehenen Zuwachs erhalten und bei den Handfeuerwaffen eine wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß die Jägerbüchse 71 mit einem Auswerfer versehen wurde. Auch ist für diese Waffe ein rauchschwaches Pulver hergestellt worden, dessen Erprobung aber noch nicht abgeschlossen ist. Bei den mit Mehrladern ausgerüsteten Kompagnien in Adamaua und den deutschen Tschadsee-Ländern (7. und 3. Kompagnie) ist die 98er Munition durch die in ihrer Wirkung erheblich überlegene S-Munition ersetzt worden.

Die Ersatzfrage bereitet nach wie vor Schwierigkeiten. Die Wutes, in denen besonders Major Dominik ein den übrigen Stämmen überlegenes Soldatenmaterial sah, haben, ihrer geringen geistigen Regsamkeit und ihrer Empfindlichkeit gegen rauheres Klima wegen, den gehegten Erwartungen nicht in vollem Maße entsprochen. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde eine größere Zahl von aus dem Norden der Kolonie und aus dem Dume-Bezirk stammenden Rekruten eingestellt, über die aber zurzeit ein Urteil noch nicht abgegeben werden kann. Der Mangel landfremden Ersatzes machte sich weiter schädlich bemerkbar.

Von den beiden bereits erwähnten Expeditionen abgesehen, konnten die Innentompagnien ihre kriegerische Tätigkeit auf einzelne polizeiliche Maßnahmen gegen unbotmäßige Häuptlinge und Wegelagerer beschränken und die ruhige Entwicklung des Schutzgebietes zur Förderung der Ausbildung und Erziehung der Truppe ausnützen. Weniger günstig war in letzter Hinsicht die eigentliche Ausbildungskompagnie der ganzen Truppe, die 1. (Ersatz-)Kompagnie in Duala gestellt, deren Dienstbetrieb neben dem umfangreichen Garnisonwachdienst vor allem durch einen ausgedehnten Arbeitsdienst und unzureichende Unterkunftsverhältnisse empfindlich gestört wurde.

Schutz-
truppe.
Bestand,
Gliederung
und
Bewaffnung.

Ersatz.

Allgemeine
Tätigkeit und
Ausbildung.

Neben ihrem militärischen Dienst hatten die Führer von sieben Innenkompagnien die Verwaltung der betreffenden Bezirke zu leiten.

Bei der Islamgruppe gelang es dem Leiter des Banjo-Bezirks (4. Kompagnie) durch eine zweimalige Reise, die Mambila-Bevölkerung der Verwaltung auf friedlichem Wege anzugliedern, während der Resident von Garua (7. Kompagnie) sich den unsicheren Fullah-Elementen von Marua gegenüber auf eine bloße Verstärkung des nächsten Postens (Deutsch-Binder) beschränken mußte, da zur dauernden Besetzung jenes Lamidats die nötigen Kräfte fehlten. Die Residentur der deutschen Tschadsee-Länder (3. Kompagnie), die nebenbei auch ein wachsameres Auge auf die Kämpfe der Franzosen gegen Wadai haben mußte, erfreute sich während der Kommandoführung des französischen Oberstleutnants Moll eines lange entbehrten freundschaftlichen Grenzverkehrs mit dieser Nachbarkolonie.

Von der Nordwestgruppe war die 8. Kompagnie (Tschang) an der Absperzung gegen das Bafia-Gebiet beteiligt, während im Bamenda-Bezirk (2. Kompagnie) zur Unterwerfung einiger unbotmäßiger Häuptlinge vorübergehend 1 Offizier mit 22 farbigen Soldaten aufgeboten werden mußte.

Im Gebiet der Südostgruppe wurde durch den Mafa-Aufstand außer den direkt beteiligten Kompagnien Jaunde (10.) und Dume (9.) auch die Eholowa- (5.) Kompagnie in Mitleidenschaft gezogen, indem sie nicht allein auf die Grenzbevölkerung der allzeit kriegslustigen Bulus acht geben, sondern sich auch zum Eingreifen vorübergehend bereit halten mußte. Im Eholowa-Bezirk selbst aber wurde die ruhige Entwicklung nirgends gestört.

**Gesundheits-
liche
Verhältnisse.** Wenn auch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unablässig an der Verbesserung der hygienischen und sanitären Verhältnisse gearbeitet wird und auch schon vieles erreicht ist, lassen doch sowohl das geringe Personal, als auch widrige Verhältnisse noch manche Hoffnung unerfüllt. Insbesondere wird das Augenmerk auf die in vielen Bezirken festgestellte Abnahme der schwarzen Bevölkerung gerichtet, welche wieder mit der großen Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in Zusammenhang steht. Auch die Schlafkrankheit hat bei genauerer Erforschung der Herde größere Verbreitung, als zuerst angenommen wurde; gelegentlich auftretende Epidemien (wie Ruhr im Bamenda-Bezirk mit 8000 Todesfällen) erfordern angestrengteste Arbeit, während die früher sehr verbreiteten Pocken infolge der jetzt auf zahlreichen Stationen mit gutem Erfolg betriebenen Lymphgewinnung keine nennenswerte Gefahr mehr darstellen.

**Verhältnis
zu den Ein-
geborenen.** Die Tätigkeit der Verwaltung erfuhr außer den erwähnten Unruhen keine Störung. Als Gradmesser ihrer Intensität kann die Steuererhebung angesehen werden. In einzelnen Bezirken ist die Besteuerung schon soweit durchgeführt, daß der Ertrag annähernd stabil bleibt, in anderen zeigt die starke Zunahme der Steuersumme das Fortschreiten der Angliederung der Eingeborenen an die Verwaltung. Das Gesamterträgnis der Kopfsteuer überschritt 1,3 Millionen Mark. Daneben wurden die Eingeborenen in weiterem Umfange zu öffentlichen Arbeiten herangezogen. Große Anforderungen stellten in dieser Richtung die Bahnbauten. Für die Nordbahn mußten noch bis zum Ablauf des Berichtsjahres größere Mengen Arbeiter aus den Nordbezirken beschafft werden. Die Mittellandbahn ist mit ihrem starken Bedarf auf die Bezirke Edea, Jaunde, Eholowa und Kribi angewiesen. Bisweilen gelang es nur mit erheblichen Schwierigkeiten, den Bedarf

zu decken. Zeitweilig arbeiteten bis zu 7000 Eingeborene für die Mittellandbahn.

Die Organisation der Lokalverwaltung ist nur in wenigen Punkten geändert worden. Die bisher formell der Station Lomie unterstellte Station Molundu wurde zu Anfang des Jahres 1911 selbständig gemacht und die Grenze zwischen beiden Bezirken neu bestimmt. Die Residentur Garua errichtete einen neuen Offizierposten in Ngaundere zur Kontrolle des in starker wirtschaftlicher Entwicklung begriffenen südlichen Adamaua und veränderte mehrfach die kleinen Grenzzollposten. Die Residentur Kufferi verlegte den bisherigen Posten Manilling in östlicher Richtung an den Schari; er führt nunmehr die Bezeichnung Mogrum. Der provisorische Posten Basia wurde bereits erwähnt.

Die Polizeistammkompanie vollendete ihre Organisation. Die früher beabsichtigte regelmäßige Ablösung der den Bezirksämtern und Stationen zugeteilten Polizei-Soldaten wurde fallen gelassen. Eine außerordentliche Vermehrung der Polizeitruppe um 50 Köpfe mußte vorgenommen werden, als nach dem Tode des Majors Dominik dem Bezirksamt Jaunde eine eigene Polizei-Abteilung zur Verfügung gestellt wurde; sie wurde durch einen Nachtragsetat genehmigt.

Die das Apothekenwesen regelnde Verordnung des Reichskanzlers vom Gesetzgebung. 12. Januar 1911 ist erst am 1. Mai 1911 in Kraft getreten. Der Gouverneur erließ eine Reihe zum Teil recht wichtiger Verordnungen. Eine Schulordnung regelt die Sprachenfrage und den Schulzwang für die Missionschulen und ferner die Voraussetzungen, unter denen diese staatliche Beihilfen erhalten. Der Spirituosenhandel wurde durch eine neue Verordnung auf das küstennahe Gebiet und in diesem auf bestimmte Plätze beschränkt; gleichzeitig erfolgte die Erhöhung der Spirituosenzölle. Die Auswanderung und Ausfuhr Eingeborener erfuhr eine Neuordnung, die es auch ermöglicht, für Eingeborene Freizügigkeitsbeschränkungen oder Paß- und Meldepflichten vorzuschreiben. Das Meldewesen der Nichteingeborenen behandelt eine weitere Verordnung. Einzelne Fragen des Grundstücksrechts (Zwangsversteigerung, Eintragung von Eingeborenenbesitz) waren Gegenstand einer Neuregelung. Das Verfahren bei der Abgabe von Kronland und der Genehmigung von Landverkäufen Eingeborener wurde durch eingehende Dienstabweisungen und Bekanntmachungen anderweit geordnet. Die Jagdverordnung erfuhr eine Abänderung. Die zunehmende Unsicherheit des Eigentums in Duala machte die Einführung besonderer Sicherheitsmaßregeln notwendig, die in Form einer Polizeiverordnung erfolgte. Für die Hauptplätze wurde eine Baupolizeiverordnung erlassen.

Der Gouvernementsrat tagte im Mai und im Dezember 1910. Die erste Sitzung galt der Etatsberatung, die zweite der Neuordnung des gesamten Zollwesens.

Am 1. April 1910 wurde für den südöstlichen bisher zum Gerichtsbezirk Rechtspflege. Kribi gehörigen Teil des Schutzgebiets ein Bezirksgericht in Lomie errichtet. Dagegen wurde zum 1. Juli 1910 das Bezirksgericht Viktoria aufgehoben und sein bisheriger Dienstbereich mit dem des Bezirksgerichts Duala vereinigt. In Viktoria wird nur noch allmonatlich ein Gerichtstag abgehalten. Das Bezirksgericht Duala ist nunmehr mit zwei Richtern besetzt, denen auch die Erledigung der sogenannten Mischprozesse — Weiße gegen Farbige — übertragen worden ist.

Durch Verfügung des Gouverneurs vom 19. August 1910 ist für das Schutzgebiet ein Strafregister errichtet worden, das bei dem Bezirksgericht in Duala geführt wird.

Während die richterlichen Geschäfte im übrigen eine geringe Zunahme erfahren haben, ist bei den Strassachen eine Abnahme zu verzeichnen. Die Zahl der Strafurteile ist von 114 im Vorjahre auf 94 herabgegangen.

Die Eingeborenengerichtbarkeit nahm mit der Ausdehnung der Verwaltung auf weitere Bezirke erheblich zu. Die Zahl der abgeurteilten strafbaren Handlungen stieg um 39 %. Die Steigerung der Todesurteile erklärt sich durch die aufständischen Bewegungen. Beachtenswert ist die Tatsache, daß gegen Eingeborene viel häufiger auf Geldstrafe erkannt wurde (164 % mehr als im Vorjahr). Die Zahl der Verurteilungen zu Prügelstrafen nahm nur um 26 % zu, also weniger als die Zahl der Verurteilungen überhaupt (39 %). Es wurde eine vorläufige Gefängnisordnung ausgearbeitet und eingeführt; die endgültige Regelung steht noch aus.

Besondere
Ereignisse.

Für die Verwaltung des Schutzgebiets von Bedeutung war der Gouverneurwechsel, der die Berufung des bisherigen Schutzgebietsleiters nach Deutsch-Südwestafrika zur Folge hatte. Als besondere Ereignisse sind ferner zu erwähnen der Unfall, der im Oktober 1910 das Kriegsschiff „Panther“ vor Kribi traf, wo mehrere Matrosen in der Brandung ertranken, und die Tat eines Geisteskranken in Buea, der im Februar 1911 zwei bewährte Beamte zum Opfer fielen. Bewegungen am Kamerunberg wurden nicht beobachtet, wohl aber ein Erdbeben im Süden des Schutzgebiets am 26. März 1911.

Bevölkerungs-
bewegung.
Weiße.

Am 1. Januar 1911 waren 1455 Weiße im Schutzgebiet, also 171 mehr als am gleichen Tage des Vorjahrs. Die Zunahme kam hauptsächlich den Bezirken Duala und Edea, letzterem infolge des Bahnbaues, daneben Buea und Kribi zugute. Auffällig ist der Rückgang der Weißen um 10 % im Bezirk Viktoria. Er erklärt sich daraus, daß die alten Pflanzungen die weißen Hilfskräfte durch farbige zu ersetzen anstreben. Das Verhältnis der Geschlechter und der Nationalitäten ist konstant geblieben. Auch bei den Berufsarten sind in dieser Richtung fast keine Verschiebungen eingetreten; insbesondere vermehrten sich die Beamten, die Pflanzler und die Kaufleute ungefähr in demselben Verhältnis. Die Geburtenziffer bewegt sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Sehr erfreulich ist der starke Rückgang der Todesfälle von 36 auf 26: das bedeutet ein Fallen des Prozentsatzes von 2,7 auf 1,8.

Eingeborene.

Die Zahl der Eingeborenen machte keine bemerkenswerten Fortschritte. Zuwanderungen aus benachbarten Kolonien wurden an der französischen Grenze im Dume-Bezirk und östlich von Garua festgestellt. Ihnen stehen kleinere Abwanderungen bei Ossidinge und der Wegzug eines Heidenstammes in Adamaua gegenüber. Die Wanderungen der Fulbe kommen zum überwiegenden Teile dem Schutzgebiete zugute. An der Sezhaftmachung der nomadisierenden Bororo in Nord-Adamaua wird von der Residentur gearbeitet.

Meteorologie.

Von meteorologischen Beobachtungen werden in Kamerun in der Hauptsache nur Regenmessungen angestellt. Es wurde versucht, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel die Beobachtungsstationen zum Zwecke von Temperatur- und

Luftdruckbeobachtungen mit weiteren Instrumenten auszurüsten. Das ist jedoch nur bei 4 Stationen geschehen.

Die Beobachtungstabellen werden von der Versuchsanstalt in Viktoria gesammelt. Es haben 54 Regenmeßstationen ihre Beobachtungen an die Versuchsanstalt eingeschickt, darunter 15, welche erst neu eingerichtet worden sind.

Die Ausrüstung der Stationen mit weiteren Instrumenten wird fortgesetzt.

Die Gesundheitsverhältnisse waren insofern günstig, als es nicht mehr zu größeren Pockenepidemien kam. Auf allen Innenstationen mit größerem Viehbestand wird wirksame Lymphe in ausreichender Menge gewonnen; Bamenda, Banjo, Dschang versenden solche; Garua, Kufferi, im Notfall auch Jaunde und Duala, können sie ebenfalls herstellen. Fälle von echten Pocken wurden nur ganz vereinzelt gemeldet.

Gesundheitsverhältnisse.
Bei den Eingeborenen.

Von um so größerer Bedeutung zeigte sich die Schlafkrankheit. Während früher die Annahme vorherrschte, daß die Schlafkrankheit in Kamerun nur ganz sporadisch vorkäme und es sich dann zumeist um eingeschleppte Fälle handle, wurden im Berichtsjahre große Schlafkrankheitsherde im Konolinga- und später auch im Dumebezirk festgestellt, die die Entsendung einer besonderen Schlafkrankheitsexpedition und die Anlage eines großen Konzentrationslagers, vorerst in Konolinga, erforderlich machten. Wie weit die Seuche bereits Verbreitung gefunden hat, läßt sich zahlenmäßig noch nicht aussprechen, da die Erhebungen hierüber noch nicht abgeschlossen sind. Immerhin kann man schon jetzt sagen, daß es nur unter Aufwendung großer Mittel und erst im Laufe weiterer Jahre möglich sein wird, die Seuche einzudämmen. Es wird dazu wohl erforderlich werden, im Dumebezirk ein größeres Konzentrationslager zu errichten und das mit der Bekämpfung der Seuche betraute Personal zu vermehren. Soweit es sich zurzeit überblicken läßt, wird mit einer ständigen Belegsziffer von zusammen 500 bis 600 Kranken für die nächsten Jahre gerechnet werden müssen. Als Behandlung kam bei den Schlafkranken hauptsächlich die Atorpylinjektion zur Anwendung. Die angestellten Versuche mit Arsenophenylglycin und Trypanocid führten zu keinem günstigen Ergebnis. Sanierungsarbeiten, wie in Ostafrika, werden bei der schwierigen Geländebeschaffenheit kaum in Frage kommen. Dagegen wird anzustreben sein, gemeinsam mit den Gouvernements der Nachbarcolonien vorzugehen und die jetzt noch stark fluktuierende Grenzbevölkerung möglichst an gesunden Plätzen anzusiedeln und sesshaft zu machen.

Die Bekämpfung der Lepra wurde durch Einrichtung von Lepraheimen in Duala, Ebolowa, Viktoria, Jaunde und Garua, in denen zurzeit etwa 600 Kranke interniert sind, gefördert. Daneben wird der Weiterverbreitung der Krankheit dadurch entgegengewirkt, daß die Leprösen, über die nach Möglichkeit amtliche Listen geführt werden, zu öffentlichen Arbeiten nicht herangezogen und in besonderen von den Dorfplätzen getrennten Hütten untergebracht werden. Für die Behandlung der Leprösen ließen sich neue Gesichtspunkte nicht aufstellen; weitere Versuche mit Nastin und Chaulmograeöl waren nicht imstande, die bei früheren Versuchen gewonnenen Resultate wesentlich zu ändern. Noch bietet diese Krankheit, trotzdem sie seit Jahrtausenden den Menschen bekannt ist, der Rätsel sehr viele. Ihre weitere Erforschung wird von höchster Bedeutung für das Schutzgebiet werden.

Dysenterie und Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) herrschen in Kamerun endemisch. Während die Wurmkrankheit fast allgemein verbreitet ist — systematische Untersuchungen von Eingeborenen in verschiedenen Teilen des Schutzgebietes haben ergeben, daß etwa 70 v. H. aller Untersuchten Ankylostomen-Träger sind, und bei den Sektionen in Duala fanden sich fast in allen Fällen Ankylostoma doudenale, bzw. Necator americanus —, trat die Dysenterie mehr in einzelnen Epidemien auf, so zum Beispiel im südlichen Teil des Bamendabezirks, wo schätzungsweise 900 bis 1000 Menschen an der Krankheit starben.

Sehr verbreitet sind Geschlechtskrankheiten. Die Durchführung energischer und dadurch allein Erfolg versprechender Maßnahmen gegen sie wird zurzeit noch dadurch erschwert, daß der Neger in dieser Hinsicht sehr leichtsinnig ist und die schweren Folgen geschlechtlicher Infektion für die Frau und die Nachkommenschaft gering einschätzt.

Mit wachsender Besorgnis wird die Frauenfrage der Eingeborenen betrachtet. Eine Statistik der Geburten bei den eingeborenen Frauen hat für die meisten Teile des Landes eine starke Abnahme der Geburten und damit der Kinderzahl ergeben. Ein großer Teil der Frauen bleibt ohne Kinder; von denen, die gebären, geht eine große Anzahl durch Kindbettfieber und mangelnde Geburtshilfe zugrunde, und den überlebenden stirbt schließlich ein großer Teil der Kinder frühzeitig nach der Geburt. Diese traurigen Zustände werden durch Aufklärung und Belehrung niemals, sondern nur auf dem Wege einer energischen Bekämpfung der Buschmedizin und der „weißen Frauen“ sowie durch gesetzgeberische Maßnahmen allmählich gebessert werden können.

Bei den
Weißen.

Der Gesundheitszustand der europäischen Bevölkerung hat sich gegenüber den Vorjahren auch weiterhin gebessert. Die Hauptkrankheiten waren Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie. Auch kamen einzelne Fälle von Darmtyphus zur Beobachtung. Wohl speziell der jetzt fast überall durchgeführten Chininprophylaxe ist es zuzuschreiben, daß die Zahl der Erkrankungen an Malaria und Schwarzwasserfieber prozentual um ein Bedeutendes zurückgegangen ist.

Schulen
und
Missionen.
Regierungs-
schulen.

Die Regierungsschulen zählten insgesamt 733 Schüler, davon Duala 317, Viktoria 271, Jaunde 75 und Garua 70. Duala und Viktoria weisen je sechs Klassen, Jaunde und Garua je drei Klassen auf. In Viktoria besteht daneben ein Fortbildungskursus. Die nach Beendigung der Kurse entlassenen Schüler (Duala 27, Viktoria 11) wurden in den Dienst des Gouvernements übernommen.

Missionen.

Von den christlichen Missionen dehnte die Basler ihr Arbeitsfeld auf den Ossidinge-Bezirk aus. Auf zwölf Haupt- und drei Nebenstationen waren für sie 77 Europäer tätig. Die Zahl ihrer Gemeindeglieder stieg um 1471 auf 10 353, die Zahl der Schüler auf 11 785, von denen 10 522 auf die Dorfschulen entfielen. Die amerikanische Mission im Süden beschäftigte 37 Europäer, darunter vier Ärzte, auf fünf Hauptstationen. Getaufte Christen waren 1592 vorhanden, an Schülern insgesamt 6975. Sie rückte mit ihrer Tätigkeit in den Konolings-Bezirk vor. Mit 26 weißen Hilfskräften arbeitete die Missionsgesellschaft der Deutsch-Baptisten auf fünf Hauptstationen, von denen eine, Ngambe in dem zum Bezirk Joto gehörigen Tikar-Land, im letzten Jahre neu angelegt wurde. Die Zahl der Gemeindeglieder belief sich bei 292 Tausen am Ende des Berichtsjahres auf 1959, die der Schüler auf durchschnittlich 2000. Die katholische

Mission der Pallotiner, die ihre bisherigen 11 Stationen um eine weitere in Oshang vermehrte, verfügte über ein weißes Personal von 79 Köpfen. An getauften Christen zählt sie rund 12 000, an Katechumenen 6445. Die Zahl der Tausen im letzten Jahre betrug 2916, die der Schüler 7900. Sämtliche Missionen haben für ihre Schulen den vom Gouvernement aufgestellten Lehrplan angenommen.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Produktion.*)

Der Kautschuk steht dem Werte nach auch in diesem Jahre an der Spitze der Allgemeines. Ausfuhrprodukte, indem er mehr als die Hälfte des Gesamtausfuhrwertes stellte. Es folgen dann in weitem Abstände die Produkte der Ölpalme (Palmkerne und Palmöl) und Kakao.

Es wurden ausgeführt:

Artikel	Menge in kg	Wert in Mark
Kautschuk	1 961 756	11 070 680
Palmkerne	13 689 065	3 553 479
Kakao	3 431 058	3 055 399
Palmöl	3 140 894	1 259 920
zusammen	22 222 773	18 939 478

Der Gesamtausfuhrwert betrug 19 923 667 Mark; die vier genannten Produkte lieferten mithin 94,8 v. H. des Gesamtausfuhrwertes.

Der Menge nach überwiegen die Ölpalmprodukte mit einer Gesamtmenge von 16 829 959 kg alle übrigen Produkte; sie sind mit rund 60 v. H. an der Gesamtausfuhrmenge, die sich auf 28 952 745 kg beläuft, beteiligt. Die übrigen Ausfuhrartikel, wie Elfenbein, Gummiarabikum, Holz, Njabi-, Kola- und Schinüsse sowie getrocknete Pflanzen spielen diesen Produkten gegenüber sowohl im Wert als in der Menge nur eine untergeordnete Rolle, obwohl auch bei diesen Artikeln zum Teil eine erfreuliche Aufwärtsbewegung festzustellen ist, die für die Zukunft manches erhoffen läßt.

Kautschuk, Palmkerne und Palmöl hatten eine außerordentlich günstige Marktlage; die letzteren Produkte wurden teilweise zu Preisen abgesetzt, wie sie vorher noch nicht erreicht worden sind. Der Kakao hatte auch im Berichtsjahre unter schlechten Preisen zu leiden, die nur wenig gegen das Vorjahr anzogen.

Die Marktpreise**) betragen für:

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Kautschuk	7,20 M pro kg	12,70 M pro kg	10,17 M pro kg
Palmkerne	34,00 = 100 =	39,80 = 100 =	36,70 = 100 =
Plantagenkakao	46,50 = 50 =	52,00 = 50 =	49,79 = 50 =
Palmöl	29,00 = 50 =	35,50 = 50 =	34,41 = 50 =

*) Alle Zahlenangaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1910.

**) Zusammenge stellt nach den im „Tropenpflanzer“ abgedruckten monatlichen Marktberichten.

Die günstige Marktlage dürfte beim Kautschuk eine der Ursachen der großen Zunahme der Ausfuhrmenge, die um rund 25 v. H. gestiegen ist, gewesen sein. Die Kakaoproduktion ist von der Marktlage unabhängig und in gewissem Sinne auch diejenige der Hauptstapelprodukte, Palmöl und Palmkerne. Mit Ausnahme dieser beiden letzten Produkte ist die Ausfuhrmenge allgemein wesentlich gestiegen.

Produktion
der Ein-
geborenen
durch
Sammel-
tätigkeit.
Kautschuk.

An der Gesamtausfuhrmenge des Kautschuks sind die Europäer-Plantagen mit nur knapp 1 v. H. beteiligt; die gesamte übrige Ausfuhrmenge ist durch die Sammelstätigkeit der Eingeborenen aus wilden Beständen gewonnen. Die für Kamerun bei weitem wichtigste Kautschukpflanze ist die *Kickxia elastica*; sie liefert ausschließlich den aus den Bezirken Joto, Dengdeng, Dume, Lomie und Molundu stammenden Kautschuk. In weit geringerer Menge wird Landolphien-Kautschuk ausgeführt. Landolphia-Arten, zumeist *Landolphia Dawei*, kommen im ganzen Urwaldgebiete und in den Galleriewäldern des Graslandes vor und werden hauptsächlich in den letzteren Gegenden ausgenutzt.

Mit Ausnahme des Eigengebiets der Gesellschaft Südkamerun, das von dieser Gesellschaft unter Leitung von europäischen Angestellten ausgenutzt wird, wird in sämtlichen übrigen Teilen des Schutzgebiets der Handelskautschuk von den Eingeborenen selbständig gewonnen und als fertiges Produkt in die Faktoreien gebracht. Meist wird das Produkt durch farbige Händler aufgekauft, die im Dienste der kaufmännischen Firmen stehen. Die Art des Handels hat zu einem schädlichen Kreditwesen geführt, das im vorjährigen Jahresbericht beschrieben wurde. Hierin ist noch keine Änderung eingetreten.

Vom Gouvernement angestellte Untersuchungen bezüglich des Umfangs der noch vorhandenen Kautschukbestände haben ergeben, daß man noch einige Jahre mit ungefähr der gleichen Kautschukproduktion wird rechnen können, wenn der Marktpreis des Kautschuks keinen außerordentlichen Rückgang erfährt.

Im Kautschukhandel sind 49 Firmen mit 280 europäischen Angestellten und mehreren tausend farbigen Händlern tätig gewesen. Die Zahl der Träger, die diese Produkte zur Küste und dafür wieder die Waren in die Kautschukdistrikte schaffen, läßt sich nicht genau angeben. Die Schätzungen schwanken zwischen 20 000 bis 30 000. Bedenkt man ferner, daß fast die ganze männliche Bevölkerung der Bezirke: Lomie, Molundu, Dume, Dengdeng mit der Kautschukgewinnung beschäftigt ist, so läßt sich ermessen, welche Rolle der Kautschuk im Wirtschaftsleben der Kolonie spielt.

Palmkerne
und Palmöl.

Palmkerne und Palmöl werden zum weit überwiegenden Teil noch durch die Sammelstätigkeit der Eingeborenen in primitiver Weise gewonnen. Die Ausfuhr an maschinell hergestelltem Palmöl ist noch so unbedeutend, daß sie bei der Gesamtausfuhr kaum in die Erscheinung tritt.

Die Ausfuhr betrug im Kalenderjahre:

	1908		1909		1910	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Palmkerne . .	11 976 693	2 203 628	13 224 065	2 611 478	13 689 065	3 553 479
Palmöl	3 043 758	987 526	3 305 142	1 096 733	3 140 894	1 259 920

Die Produktion von Palmkernen weist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre von 465 000 kg auf; die Ausfuhr von Palmöl dagegen ist um 164 248 kg zurückgegangen. Palmkerne werden von alten Leuten, Weibern und Kindern produziert, die Herstellung des Palmöls dagegen ist Männerarbeit. Da die Produktion an Palmkernen zugenommen hat, läßt sich der Rückgang in der Ausfuhr von Palmöl nur dadurch erklären, daß einerseits viel Palmöl, das sonst ausgeführt worden wäre, von der Eisenbahngesellschaft zur Ernährung der 4000 bis 6000 Arbeiter angekauft und anderseits in den Ölpalmgebieten, die durch die Eisenbahnen durchschnitten werden, die Männer zu anderen Arbeiten herangezogen wurden.

Die Ausfuhr von Elfenbein hat der Menge nach um 16 Tonnen, dem Werte nach um 254 000 Mark abgenommen. In beiden Fällen beträgt der Rückgang 29 v. H. Elfenbein.

Die Ausfuhr ist in den Küstenbezirken in den letzten drei Jahren um nahezu die Hälfte gefallen. Verursacht ist diese Erscheinung größtenteils durch die Erschöpfung der von den Eingeborenen seit langen Jahren aufgespeicherten Elfenbeinvorräte und durch das starke Abschießen der Elefanten im letzten Jahrzehnt, dem neuerdings eine scharfe Kontrolle nach den Bestimmungen der Jagdverordnung entgegentritt.

Es wurden ausgeführt: 1909: 686 000 kg im Werte von 62 000 Mark, 1910: 1 246 373 kg im Werte von 124 272 Mark. Das Steigen der Ausfuhr um nahezu 100 v. H. zeigt, daß wir bei dem weiteren wirtschaftlichen Aufschluß des Schutzgebiets noch mit steigender Ausfuhrmenge rechnen können. Ebenholz.

Die Gewinnung des Ebenholzes erfolgt ausschließlich durch die Eingeborenen und wird von diesen im Raubbau betrieben.

Die Ausfuhr von Njabinüssen ist gegen das Vorjahr, das einen fast völligen Ernteaussfall zu verzeichnen hatte, der Menge nach um 1190 v. H., d. h. auf 343 Tonnen gestiegen. Sonstige
Sammel-
produkte.

Das starke Sinken der Kolaausfuhr im Vorjahre hatte bei der Küstenausfuhr schlechte Ernteergebnisse zur Ursache. Der außerordentliche Rückgang der Ausfuhr von Kaufola über Garua im vergangenen Jahre beruht auf den hohen Ausfuhrzoll, mit dem die Kaufola seit dem Vorjahre belegt ist. Da die Grenze in Adamaua durch Zollposten nur schlecht bewacht werden kann, ist anzunehmen, daß große Mengen Kaufola über die Grenze geschmuggelt werden. Die Ausfuhr von Bitterkola über die Küstenhäfen hat sich von 43 Tonnen auf 55 Tonnen gehoben.

Die Ausfuhr von Schinüssen ist von 199 Tonnen auf 182 Tonnen zurückgegangen, während sie bei Gummiarabikum bei einer Gesamtausfuhr von 331 Tonnen um 56 Tonnen zugenommen hat.

Aus Adamaua gelangten auch 980 kg einer Guttapercha ähnlichen Masse, die von den Eingeborenen aus dem Saft von Ficusarten gewonnen wurde, zur Ausfuhr.

Ein größerer Export wäre bei all den hier genannten Sammelprodukten möglich. Auf der einen Seite stehen dem jedoch entweder schlechte oder sehr teure Verkehrswege — Schinüsse und Gummiarabikum werden nur in Adamaua und den Tschadseeländern gewonnen — und der dadurch bedingte sehr geringe Gewinn für den eingeborenen Produzenten entgegen, auf der anderen Seite sind

die Produkte selbst sehr geringwertig (Njabinüsse) oder haben auf dem Markte nur einen beschränkten Absatz (Bitterkola).

Ein-
geborenen-
Kulturen.

Infolge der Bemühungen der Dienststellen wird in fast allen Gebieten der Anbau von Feldfrüchten wie Kafabo, Cassada, Planten, Mais, Erdnüssen, Dams und Süßkartoffeln allmählich vergrößert. In Gegenden mit gesteigertem Verkehr an den größeren Karawanenstraßen und den im Bau begriffenen Bahnstrecken werden über den eigenen Bedarf hinaus Farmen angelegt und der Überschuß der gewonnenen Produkte an Arbeiter, Träger und durchreisende Europäer abgesetzt. Wenn auch hier noch manches gebessert werden könnte, sind doch größere Teuerungen auch in den wenig bevölkerten Kautschukdistrikten trotz der überaus zahlreich durchkommenden Händler und Träger nicht eingetreten.

Kakao-
kultur.

Die von den Eingeborenen am Kamerungebirge betriebene Kakao-
kultur ist in den letzten Jahren nicht ausgedehnt worden, einerseits, weil der Kakao-
bau hier bei den vielen Angriffen von Schädlingen nur im intensiven Plantagen-
betrieb lohnend erscheint, andererseits weil hier die mit dieser Kultur bebaubare
Fläche von den Plantagen in Besitz und Betrieb genommen ist. Dagegen gedeiht
diese Kultur in den Niederungen des Mungo, Wuri und Sanaga, wo sie weniger
von Schädlingen befallen wird, auch bei der von den Eingeborenen angewandten
geringen Pflege sehr gut und liefert angemessene Erträge. In den an diesen
genannten Flüssen liegenden Teilen der Bezirke: Duala, Jabassi und Edea
wird infolgedessen von den Eingeborenen in immer steigendem Maße Kakao an-
gebaut.

Es gelangten im Kalenderjahre 1910 zur Ausfuhr an Eingeborenenkakao
(sogen. Handelskakao) über

Duala	336 981 kg im Werte von 225 932 Mark
Viktoria	130 146 " " " " 84 573 "
Kribi	17 201 " " " " 15 038 "
zusammen	484 328 kg im Werte von 325 543 Mark.

Unvollkommen sind die Aufbereitungsanlagen der Eingeborenen für den
Kakao; er wird einfach über dem Feuer getrocknet, daher rauchig und erzielt so
einen beträchtlich geringeren Preis als der Plantagenkakao.

Verbesserungen durch Aufstellung von Trockenanlagen durch die interessierten
kaufmännischen Firmen werden erst möglich sein, wenn der Anbau größeren
Umfang angenommen hat.

Ölpalme.

Obwohl die Ölpalme von den Eingeborenen im allgemeinen nicht in plan-
tagemäßiger Kultur angebaut, sondern meist nur verwildert genutzt wird, be-
ginnt sich doch ein Umschwung dahin bemerkbar zu machen, daß man ihr eine
intensivere Pflege als bisher angedeihen läßt. In Gegenden mit weniger
Ölpalmen sind Saatgut und junge Pflanzen durch die Stationen an die Ein-
geborenen verteilt oder ist den Eingeborenen das Anpflanzen einer bestimmten
Menge Palmen zur Pflicht gemacht worden.

Baumwolle.

Die vom Gouvernement in Aussicht gestellte Erfindung der für den Baum-
wollbau eventuell geeignet erscheinenden Gebiete in Bamum und Adamaua hat
gegen Ende des Berichtsjahres in Bamum begonnen.

Die gleichmäßige Weiterentwicklung des Plantagenbaues geht aus folgender

Übersicht der drei letzten Jahre hervor, die den jeweiligen Stand am 1. Januar des nächstfolgenden Jahres angibt:

	1908	1909	1910	Europäische Unter- nehmungen. Pflanzungen.
Gesamtfläche des Plantagenlandes	82 282 ha	83 298 ha*)	95 133 ha	
Gesamtfläche des bebauten Landes	11 303 =	12 791 =	15 124,6 =	
Europäische Pflanzungsbeamte	104	110	124	
Farbige Arbeiter	8 159	9 380	10 415	

Der Plantagenbau wurde von 44 Unternehmungen betrieben, von denen zwei erst gegen Ende des Berichtsjahres mit dem Betrieb begannen. Darunter waren 13 Aktiengesellschaften bzw. G. m. b. H. mit einem Kapital von 13 170 000 Mark und vier Kolonialgesellschaften mit zusammen 2 520 000 Mark; die übrigen Pflanzungen befanden sich in Privathänden.

Es handelt sich bei den in Kamerun betriebenen Plantagenkulturen hauptsächlich um folgende: Kakao, Kikfia, Hevea, in neuerer Zeit auch Ölpalmen und Bananen.**)

Den Umfang der Zunahme dieser Kulturen gegenüber den beiden Vorjahren zeigt folgende Zusammenstellung. Es waren bebaut mit:

	1908	1909	1910
Kakao	7 578 ha	8 409 ha	9 583,1 ha
Kikfia	2 677 =	3 005,5 =	4 190,2 =
Hevea	269,4 =	988 =	2 189,1 =
Ölpalmen	124 800 Stück	109 400 Stück	175 049 Stück
Eßbananen und Mehlbananen	240 000 =	409 000 =	629 552 =

Die Angaben über Ölpalmen und Bananen sind unzuverlässig. Die Ölpalme kommt in den meisten Plantagen in größerer Menge verwildert vor, und erst in neuester Zeit beginnt man die Palme planmäßig auszunutzen. Während früher die Mehlbanane nur zur Arbeiterverpflegung diente, werden ihre Früchte jetzt bereits für den Export verarbeitet. Viele Plantagen haben daher Zählungen nicht vorgenommen oder überhaupt keine Angaben für die Statistik gemacht. Da beide Produkte in neuerer Zeit auch für den Plantagenbetrieb sehr an Bedeutung gewonnen haben, schien es trotzdem angebracht, die erhaltenen Zahlen zusammenzustellen.

Die wichtigste Plantagenkultur ist der Kakao; doch hat auch der Anbau der Hevea große Fortschritte gemacht, während die Kikfia gegenüber früheren Jahren sehr in den Hintergrund getreten ist. Die Zunahme der mit Kikfia bebauten Fläche um nahezu 1200 ha, wie sie sich aus vorstehender Zusammenstellung ergibt, ist nur eine scheinbare. Die Kikfia ist auf den Plantagen vielfach als Zwischenkultur gepflanzt, oder man hat sie in die Lücken von Kakaoquartieren oder längs der Pflanzungswege eingesetzt; da somit eine große Menge von Pflanzen gar nicht bestandsmäßig in die Erscheinung trat, wurde in der dies-

*) Im Jahresbericht für 1909/10 II. Teil, Seite 32 ist das Gesamtplantagenareal mit 142 698 ha angegeben. Hierbei ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als das Areal einer Plantagen-Gesellschaft mit 60 000 ha eingesetzt wurde, das auf 600 ha beschränkt ist.

**) Vgl. die Plantagenstatistik im II. Teil.

Die deutschen Schutzgebiete.

jährigen Zusammenstellung für 1500 nicht zapfbare Kikrien und für 700 zapfbare Kikrien, die in obiger Weise angepflanzt waren, 1 ha Fläche eingesetzt.

Kakao.

Im Plantagenbetriebe angebaut sind 9582 ha mit 5 323 320 Bäumen. Ertragsfähig waren 6116,4 ha gegenüber 5331 ha im Vorjahre. Die Gesamtausfuhrmenge ist von 3 322 808 kg im Jahre 1909 auf 3 431 058 kg gestiegen. Die Ernte fiel im allgemeinen etwas geringer aus, doch hatten sich die Marktpreise gegenüber dem Vorjahre ein wenig gebessert. Die ausgeführten Mengen wurden im Schutzgebiet mit 3 055 399 Mark bewertet. Unter Abzug des von den Eingeborenen gelieferten Kakaos verbleiben für die Plantagen 2 946 730 kg im Werte von 2 729 856 Mark. Da der sogenannte Eingeborenentakao, der, wie die Ausfuhrstatistik zeigt, neuerdings ein Faktor zu werden beginnt, mit dem gerechnet werden muß, in den vorhergehenden Jahren nicht gesondert angegeben wurde, läßt sich die wirkliche Zunahme des Plantagenkakaos gegenüber den Vorjahren nicht feststellen.

Die etwa 15jährigen Erfahrungen, die man über den Kakaobau Kameruns besitzt, zeigen, daß diese Kultur bei Verwertung jener Erfahrungen im Plantagenbetriebe rentabel ist. Frühere Fehler sind allmählich gut gemacht worden, und man denkt jetzt an eine intensivere Pflege der Bestände. Vor allen Dingen hat die Düngung des Kakaos in den letzten Jahren sehr zugenommen. Es wurden eingeführt an künstlichem Dünger:

1907	22 503 kg im Werte von	2 745 Mark
1908	148 139 = = = =	41 561 =
1909	460 290 = = = =	75 674 =
1910	777 153 = = = =	101 353 =

Schädlinge des Kakaos sind auch heuer zahlreich aufgetreten; leider unterblieben vielfach die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen.

Kautschuk.

Während der Anbau von *Kickxia elastica* seit Jahren nur noch mäßig zunimmt, hat sich das Interesse der Pflanzungen in den letzten drei Jahren immer mehr der *Hevea brasiliensis* zugewandt. Die Zurückhaltung der Pflanzungen der *Kickxia* gegenüber hat ihren Grund darin, daß die bisherigen Erträge nicht ermutigend gewesen sind. Abgesehen von den beträchtlich höheren Erträgen der *Hevea* hat diese auch noch den Vorteil, daß sie in bezug auf den Boden anspruchsloser ist als *Kickxia* und sich vorzüglich zum Einpflanzen in lückenhafte Kakaquartiere eignet. Neuerdings legt man auch von vornherein Mischkulturen von Kakao und *Hevea* an. Die Ausdehnung der *Hevea*kultur hatte unter dem Mangel an Saat- und Pflanzmaterial zu leiden. Kamerun verfügt noch nicht über die nötige Anzahl von Saatbäumen, um den eigenen Bedarf zu decken; der weitaus größte Teil der jungen Pflanzen mußte deshalb aus Indien beschafft werden. Erst im Jahre 1912/13 wird es möglich sein, sämtliche Neuanlagen mit kameruner Saat auszuführen. Dann wird eine erheblich größere Ausdehnung der Anbaufläche als bisher möglich sein. Als ertragsfähig sind in der Statistik angegeben: 49 ha *Kickxia*. Von dieser Fläche wurden zusammen 2634 kg Kautschuk im Werte von 27 842 Mark gewonnen und ausgeführt. Im Vorjahre waren nur 28 ha ertragsfähig, die eine Ernte von 328 kg im Ausfuhrwerte von 2692 Mark lieferten. Bei beiden Kautschuk-

arten tritt ein Wurzelpilz als Schädling auf; *Rickia* wird auch stark von Bodkäfern befallen.

Die Mehlbanane wird in immer größerem Maße zur Verpflegung der eigenen Mehlbananen Arbeiter angepflanzt; einige Pflanzungsunternehmen lieferten solche zur Verpflegung der Bahnarbeiter nach Duala. Neuerdings verspricht diese Banane auch (Planten). für die Ausfuhr von Wichtigkeit zu werden, indem die Früchte getrocknet nach Europa verschifft und dort zu Bananemehl verarbeitet werden. Die Ausfuhr hat erst im Berichtsjahre in vermehrtem Umfange eingesetzt und betrug 28 892 kg im Werte von 13 556 Mark. Da die Pflanzungen größtenteils über die zur Aufbereitung der Früchte nötigen umfangreichen Trockenanlagen verfügen und sich somit keine besondere Kapitalanlage hierfür notwendig macht, ist die Ausfuhr sehr steigerungsfähig. Im ersten Viertel des Jahres 1911 sind auch bereits 200 Tonnen getrocknete Pflanzen verschifft worden. Wenn sich der heimische Markt in genügendem Maße für dieses Produkt aufnahmefähig erweist, wird die Produktion in beliebigem Maße gesteigert werden können und den Pflanzungen, besonders denjenigen, die die Kakao-Kultur bisher als einzige Kultur betreiben, eine sichere zweite Einnahmequelle geschaffen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden zwei Fabriken zur Aufbereitung von Ölpalmen. Ölpalmprodukten neu errichtet, und zwar von der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Viktoria“ in Viktoria und der Bibundi-Pflanzungsgesellschaft in Mokundange. Obwohl es sich bei diesen Fabriken noch um Versuchsunternehmen handelt und ihre Leistungsfähigkeit daher beschränkt ist, wurden doch von der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Viktoria“, abgesehen von der Produktion für den eigenen Bedarf zur Ernährung der 1700 Arbeiter der Plantage, 55 Faß Öl (34,37 Tonnen) und 550 Sack Palmkerne (33 Tonnen) gewonnen. Das Werk der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft Bibundi stellte ungefähr dieselbe Menge Öl und Kerne her. Die Gesellschaft Nordwest-Kamerun betreibt in Mamfe am Großfluß seit mehreren Jahren ebenfalls eine Ölfabrik, die durch die Aufstellung zweier neuer Pressen vergrößert worden ist. Die Zunahme der Ausfuhr an Palmkernen und Palmöl über Nsasanang um 24 bzw. 31 Tonnen ist zum größten Teile auf die Tätigkeit dieser Fabrik zurückzuführen.

Dadurch, daß sich die maschinellen Anlagen im dauernden Betriebe bewährt haben, hat einerseits die Ölpalme für die Plantagenbetriebe bedeutend an Wert gewonnen und einige Pflanzungen sind schon dazu übergegangen, die Ölpalme in Plantagenkultur zu nehmen; auf der anderen Seite bilden sich jetzt Unternehmungen zur maschinellen Ausbeutung der wilden im Lande vorhandenen Ölpalmenbestände.

Die Seifensiederei der Deutschen Kautschuk-Aktiengesellschaft in Duala war gut beschäftigt, doch steht ihre Erzeugung noch in keinem Verhältnis zu der Einfuhr von Seifenfabrikaten aus Europa. Von der Kamerun-Nordbahn wird ein Dampf-Sägewerk in Bonaberi betrieben, um die Waldbestände der Konzeptionsländereien auszunutzen. Die hier hergestellten Balken, Bohlen und Bretter finden bei dem Bau der Mittellandbahn Verwendung. Die übrigen Sägewerke (Regierung, Steyer & Pingel, Ring & Starke, Kamerun-Kautschuk-Kompagnie) deckten den größten Teil des örtlichen Bedarfes an Bau- und Möbelschulzern. Die Firma Steyer & Pingel hat die Bautätigkeit aufgegeben. Der

Auf-
bereitungs-
und gewerb-
liche Unter-
nehmungen.

Abfaß der Ziegelei dieser Firma hatte unter der in Aussicht stehenden Ent-eignung und der damit verbundenen Baubefchränkung der Eingeborenen zu-leiden. Die Firmen Ring & Starke sowie H. und A. Schmidt betreiben neben dem Baugeschäft die Herstellung von Zementwaren. Endlich waren, wie erwähnt, drei Fabriken zur Aufbereitung von Palmfrüchten in Betrieb.

Landwirt- Die Tätigkeit der Versuchsanstalt für Landeskultur in Viktoria war auch im Berichtsjahre eine mannigfaltige. Im Vordergrund standen Arbeiten schaftliche Be- über die Gewinnung und Aufbereitung des Kautschuks sowie Düngungsversuche strebungen des Sou- auf den Kakaopflanzungen am Kamerungebirge. vernements.

Die landwirtschaftliche Schule in Viktoria wurde am 1. Oktober 1910 eröffnet. Der erste Jahrgang besteht aus 19 Schülern. Die im ersten Halb-jahre erzielten Lehrerfolge waren zufriedenstellend, lassen aber noch kein end-gültiges Urteil zu.

Die Tätigkeit der in den verschiedenen Bezirken eingerichteten Versuchs-stationen war die gleiche wie in den Vorjahren.

Die Kautschukinspektion führte die Anlage großer Pflanzgärten zur Ab-gabe von Pflanzmaterial an die Eingeborenen weiter durch und legte kleinere Musterfarmen in Akonolinga, Sangmelima, Dumemündung und Djahposten an. Der Kautschuk-Inspektor befand sich dauernd auf Reisen in den Bezirken Ebo-lowa, Lomie und Molundu, um festzustellen, welche Kautschukbestände in diesen Bezirken noch vorhanden sind und welche Maßregeln zur Bekämpfung des Raub-baues ergriffen werden können. Diese Untersuchungen bestätigten einerseits die allgemeine Ansicht, daß gegen den Raubbau nichts zu machen ist, führten ander-seits aber zu dem Ergebnis, daß man bei gleich günstiger Marktlage für den Kautschuk noch einige Jahre mit etwa gleichen Ausfuhrmengen wird rechnen können.

Wiehzucht. Die Pferde-zucht ist beschränkt auf die Gebiete der Residenturen Garua und Pferde-zucht. Kufferi. Eine Zählung ergab für den Bereich der Residentur Garua 8143 Pferde, für Kufferi 4895 Pferde und 1991 Musgumponys, zusammen 13 038 Pferde und 1991 Ponys.

Auch in anderen Bezirken, besonders in Banjo, Bamenda, Joko halten sich die größeren Häuptlinge Pferde, die sich jedoch meist im Zustande grenzenloser Verwahrlosung befinden.

Zur Förderung der Pferde-zucht ist praktisch noch wenig getan. Es wurden die notwendigen Unterlagen für die Begründung eines Gestüts beschafft.

Rinder-zucht. In Kamerun sind zwei Arten von Rindern verbreitet: ein buckelloses, kleines Rind von zierlichem Bau, das sogenannte Waldblandrind und der afrikanische Zebu, das Buckelrind. Von letzterem existieren wieder verschiedene Rassen.

Eine Umfrage bei sämtlichen Verwaltungsstellen führte zu dem Resultate, daß vorhanden sind:

Buckelrinder:

Bezirk Banjo	59 950 Stück
Residentur Garua	255 500 "
Residentur Kufferi	80 000 "
zusammen	395 450 Stück,

Waldlandrinder:

In den Waldlandbezirken nördlich des Wuri	3 482 Stück
In den Heidegebieten von Adamaua . . .	5 000 „
zusammen	8 482 Stück.

Von einer Viehzucht im eigentlichen Sinne kann nur in den Gebieten von Adamaua, Banjo und den Tschadseeländern geredet werden. Von hier aus erfolgte früher eine lebhafte Viehausfuhr nach den englischen und französischen Nachbargebieten. Diese Ausfuhr ist in neuerer Zeit sehr zurückgegangen, einerseits weil auf die Ausfuhr von Vieh hohe Zölle gelegt wurden, andererseits weil sich im Schutzgebiet selbst ein guter Absatz für das Vieh fand. Der Bedarf der Küstenstädte Duala, Viktorie und Buea an Schlachtvieh wird zum größten Teile durch Antrieb aus dem Bezirk Banjo gedeckt.

Durch den Kautschukhandel ist in den Bezirken Molundu, Lomie, Dume und in Teilen des Saundebezirkes viel Geld in die Hände der Eingeborenen gekommen. Da nun hier unter den Eingeborenen ein wahrer Fleischhunger herrscht, hat sich in den letzten Jahren ein reger Viehhandel von Adamaua her ergeben, der zunächst von den Hausa betrieben wurde; neuerdings aber beteiligen sich auch die Fula an diesem lohnenden Geschäft. Nach einem Bericht der Residentur Garua sind im letzten Jahre nach Schätzungen und teilweisen Zählungen etwa 14 000 Rinder aus Adamaua nach dem Süden gebracht worden, also rund 5 bis 6 v. H. des auf 250 000 Rinder zu veranschlagenden Viehbestandes von Adamaua.

Hält dieser günstige Absatz — im Süden werden bis zu 400 Mark für das Rind gezahlt — noch längere Zeit an, so wird dadurch die Viehzucht in Adamaua nicht unwesentlich beeinflusst werden. Der Fula ist Viehzüchter, gibt nur die älteren Stücke ab und weiß den Wert seiner Rinder zu schätzen.

Ein Regierungstierarzt war in Duala, ein anderer in Dschang, Banjo und Garua tätig.

Tierkrankheiten.

In Duala wurde eine Fleischschau eingerichtet und seitdem ständig durchgeführt. Die Errichtung einer Quarantänestation für die Vieheinfuhr ins Schutzgebiet sowie die eines öffentlichen Schlachthauses für Duala sind bis jetzt unterblieben; auch der Erlass veterinärpolizeilicher Bestimmungen befindet sich noch in Vorbereitung.

Ein Regierungstierarzt stellte bei einem Pferde das Vorkommen jener eigentümlichen epizootischen Lymphangitis fest, die als „afrikanischer Roß“ bezeichnet wird. Als wirksamste Behandlungsmethode dieser Krankheit empfiehlt er den frühzeitigen Einschnitt in den entstandenen Knoten und das tägliche Bepinseln der Wunde mit Jodtinktur. Andere Fälle dieser Krankheit sind in Duala und Kribi, sowie im Hinterlande beobachtet worden. Auf der Mukonjepflanzung der Kamerun-Kautschuk-Compagnie wurde das vorhandene Buckelvieh fast durchgehend mit Trypanosomen befallen gefunden. Trypanosomiasis wurde ferner bei zwei Schafen und einem Maultier festgestellt. Zwei Pferde, die früher mit Trypanosomen befallen gefunden und in achttägigem Zwischenraum mit je 4 g Atoxyl zweimal gespritzt worden waren, schienen geheilt zu sein.

Die Piropasmoze bei den Pferden des Bezirksamts Duala wich nach einer

Behandlung mit Atorhl und Liquor arsenicalis. Bei vier von Garua heruntertransportierten Pferden wurde Trypanosomiasis festgestellt; ein Tier starb nach wenigen Tagen, ein zweites mußte wegen hochgradiger Abmagerung erschossen werden. Die beiden anderen Tiere wurden versuchsweise mit einer Verbindung von Methylenblau und Sublimat behandelt. Das Verfahren erwies sich als absolut wirkungslos.

In Garua trat unter den Rindviehbeständen sehr verheerend die Lungenseuche auf. Bei dem immer reger werdenden Viehtransport nach der Küste zu liegt die Gefahr einer Einschleppung dieser Krankheit in andere Viehherden sehr nahe. Die Pferde des Pferdedepots in Garua litten sehr unter der Influenza. In Kribi wurde bei den Schweinen des Bezirksamts das Vorkommen von Schweinepest festgestellt. Die Seuche erlosch, nachdem eine größere Anzahl Tiere eingegangen war. In Edea wurde bei mehreren gefallenem Stück Rindvieh der Herde ein Trypanosom festgestellt, das als *Trypanosoma vivax* bezeichnet wurde.

Die Sammelforschung über Tsetse ergab eine große Reihe von Gegenden als mit Tsetse verseucht, sogenannte „Tsetseplätze“. Es wird von Wichtigkeit sein, in Zukunft den Viehkaramanen Wege vorschreiben zu können, welche sicher tsetsefrei sind, um dadurch die großen Verluste auf dem Transport zu vermeiden.

Forstwesen. Die beiden höheren Forstbeamten befanden sich abwechselnd am Sitz des Gouvernements oder auf Dienstreisen.

Die Forstschutzbeamten auf Manoka bei Duala und in Johann-Albrechts-Höhe führten die Aufsicht über die Fällungen, Aufforstungen und Kulturen.

Die Holzprobefendungen an heimische Interessenten wurden fortgesetzt; gleichzeitig wurde von den meisten Hölzern Bestimmungsmaterial an die Botanische Zentralstelle für die Kolonien in Dahlem übersandt.

Durch die Forstverwaltungsbeamten wurden größere Dienstreisen in einzelne Gebiete von Kamerun und Kameruns Nachbarkolonien zu nachstehenden Zwecken unternommen:

1. Erkundung der Notwendigkeit und technischen Möglichkeit der Ausführung von Aufforstungen in dem von der Nordbahn erreichten Graslande. Ein künstlicher Vorbau mit bodenbessernden und den Graswuchs zurückdämmenden Holzarten wird hier neben dem immer notwendigen Brandschutz vor der Einbringung der Edelhölzer für erforderlich erachtet.

2. Beschaffung von Unterlagen für die Begründung einer Südbahn durch die Bezirke Kribi—Ebolowa vom forstlichen Standpunkte. Da die Bahntrasse noch nicht festliegt, konnten die im Aktionsradius der Bahn liegenden Bestände nicht so genau auf ihre exportfähigen Edelhölzer geprüft werden, daß eine sichere Kalkulation möglich ist.

3. Feststellung der Gründe für die auffallende Erscheinung, daß Kameruns Nachbarkolonien gutbezahlte Hölzer in größeren Mengen ausführen, während Kamerun trotz seiner bisher als gleich angenommenen Bedingungen im Holzexport weit zurückbleibt.

Die in Französisch-Congo und Spanisch-Guinea gemachten Erhebungen ergaben, daß 80 v. H. der gesamten dortigen Holzexportmenge aus dem „hellen Mahagoni“ (*Aukumea Klaineana*) besteht, einer Holzart, die in Kamerun leider nicht vorkommt.

In Südnigerien dagegen beruht der eigentliche Holzhandel auf der Verschiffung der hochbezahlten Mahagoni-Arten (*Entandrophragma* und *Khaya*) die auf verhältnismäßig kleinen Flächen an fließbaren Flüssen ziemlich häufig gefunden werden.

Im ganzen Urwaldgürtel Kameruns konnten zwar ebenfalls ähnliche oder die gleichen hochwertigen Mahagoniarten festgestellt werden, aber leider nie in exportfähigen Gebieten.

Von der Menge des verschiffbaren Holzes abgesehen, hat Kamerun auch nicht die idealen Wasserstraßen unserer Nachbarcolonien aufzuweisen.

Die Aufgabe der beiden Forstereien bestand in der Nachzucht umfangreicher Pflanzenmengen für die Kulturen und in Versuchen mittels natürlicher Vermehrung unter Schirm von Edelhölzern. Die Versuche sind zum großen Teil gut gelungen.

Die Erforschung der Verwertbarkeit von Forstnebennutzungsprodukten hat ergeben, daß vielleicht das Harz von *Cannarium Schweinfurthii* in der Lack- und Papierindustrie Verwendung finden wird.

Die Kapokwolle von *Ceiba pentandra* und *Bombax buonopozense* wurde gut bewertet.

Bergbauartige Tätigkeit hat sich auch in diesem Jahre im Schutzgebiet nicht entfaltet. Der Landesgeologe ist mit der Erforschung des geologischen Aufbaues des Oshangbezirkes beschäftigt. Abbaumwürdige Erzlager wurden nicht entdeckt, auch sind Erzfundstücke aus den übrigen Teilen des Schutzgebietes nicht bekannt geworden.

Bergbau
und Schürftätigkeit.

2. Handel und Verkehr.

Der Handel des Berichtsjahres muß als befriedigend bezeichnet werden. Die hohen Gummimarktpreise hatten eine besonders rege Handelsentfaltung in Südkamerun zur Folge. Auch waren die von den Firmen erzielten Gewinne durchweg günstig, zumal durch eine Vereinbarung, der die überwiegende Mehrzahl der am Gummihandel beteiligten Firmen beitrug, gleichmäßige Einkaufspreise für Gummi festgesetzt und hierdurch Preistreibereien vermieden wurden. Der Handel Mittellkameruns bewegte sich infolge gesteigerter Eingeborenenproduktion und guter Marktpreise für Palmkerne und Öl ebenfalls auf ansteigender Bahn.

Das sogenannte Trustsystem der Südfirmen, auf das ausführlich bereits im letzten Jahresbericht hingewiesen wurde, hat noch nicht die erwünschte Einschränkung erfahren.

Die Konkurrenz der Eingeborenen im Faktoreihandel hat sich in den Küsten- und küstennahen Bezirken erheblich verschärft.

Die Handelskammer in Kribi entfaltete wiederum eine lebhafte Tätigkeit auf den Gebieten des geschäftlichen und öffentlichen Lebens und unterstützte die Verwaltung durch mannigfache Anregungen. Nach ihrem Muster hat sich nunmehr auch in Duala eine „Vereinigung zur Vertretung der Handelsinteressen Dualas und Mittellkameruns“ gebildet, der die meisten dortigen Firmen beigetreten sind.

Handelskammern.

Die günstige allgemeine Handelslage hatte eine Reihe von Neugründungen kaufmännischer Unternehmungen zur Folge. In den Hauptgummizentren im

Neue Handels-

unter- Südbezirk und Nordwesten des Schutzgebiets, wie auch an den Palmfern- und
nehmungen. Öl-Sammelpätzen Mittellameruns, ferner an der in Betrieb genommenen Nord-
bahn entlang und in den Haupthandelsorten Duala und Kribi entstanden zahl-
reiche kleinere und größere kaufmännische Betriebe.

Durchfuhr- Die wirtschaftliche und Handelstätigkeit der Franzosen im Bezirk „Mittlerer
handel. Logone“ hat sich erheblich gesteigert. Das französische Gouvernement, sowie die
Société de l'Ouhame et de la Nana und die Compagnie Hollandaise
haben in der Hochwasserzeit 8749 Kolli Waren im Werte von 433 418 Mark
über Garua nach Vere gebracht, gegen 2921 Kolli im Werte von 146 648 Mark
im Vorjahr.

Der Transport einer Tonne Waren auf dem früher üblichen Weg über den
Kongo-Sanga nach dem Bezirk „Mittlerer Logone“ kostete 3200 Franken, über
den Niger-Benue entstanden nur 1200 Franken Transportunkosten. Hieraus er-
hellte, daß die Franzosen für das Tschadgebiet bis auf weiteres diesen Weg dem
über den Kongo vorziehen müssen. Daraus wieder ergeben sich die Schlüsse
auf die Bedeutung Garuas als Stapel- und Umladeplatz für die Franzosen.

Hauffahandel. Der im letzten Jahresbericht erwähnte Sklavenhandel der Haussa ist durch
die verschärften behördlichen Maßnahmen im wesentlichen unterbunden worden.

Die Haussa treiben hauptsächlich Gummi-, Elfenbein- und Viehhandel. In
den Gummizentren des Südens liegt der Zwischenhandel noch größtenteils in
ihren Händen.

Gesamt- Nachdem schon das Jahr 1909 den durch die allgemeine Handelskrise des
handel. Jahres 1908 hervorgerufenen Rückschlag nicht nur wieder ausgeglichen, sondern
auch die bis dahin höchsten Handelswerte des Jahres 1907 um ein geringes
überholt hatte, zeigt das verflossene Kalenderjahr ein außerordentlich schnelles
Anwachsen der Werte. Wie aus den Tabellen des statistischen Teiles hervorgeht,
ist sogar der überaus günstige Aufschwung des Jahres 1907 gegen 1906 be-
deutend überholt worden.

Durch die fortschreitende Vollendung der Nordbahn und die gesteigerte Bau-
tätigkeit an der Mittellandbahn, durch die Vermehrung der europäischen Nieder-
lassungen und die dadurch gesteigerte Eingeborenenproduktion ist die Entwicklung
des Handels im letzten Jahre unerwartet schnell vor sich gegangen.

Nach den statistischen Übersichten sind die Werte des Außenhandels im
Jahre 1910 auf 45 404 174 Mark gegen 33 170 310 Mark im Jahre 1909 ge-
stiegen. Die Zunahme beträgt 12 233 864 Mark oder 36,82 v. H. Von dem Gesamt-
wert entfallen auf die Einfuhr 25 480 507 Mark gegen 17 722 593 Mark im
Jahre 1909, also 7 757 914 Mark oder 43,7 v. H. mehr als im Vorjahre. Hier-
von nimmt der Küstenhandel mit 24 442 698 Mark bei weitem den größten Teil
für sich in Anspruch. Er betrug 1909: 17 069 230 Mark und hat um
7 373 468 Mark oder 43,2 v. H. zugenommen. Der Rest der Zunahme in Höhe
von 384 446 Mark entfällt auf den Binnenhandel. Bei den Werten von
1 037 809 Mark für 1910 und von 653 363 Mark im Jahre 1909 bedeutet dies
eine Steigerung um 58,7 v. H. Die Entwicklung ist also hier im Verhältnis
noch günstiger gewesen als beim Küstenhandel. Dies ist um so höher zu ver-
anschlagen als für den Küstenhandel die Höhe der Werte durch die Einfuhr der
Bahnbaumaterialien und des Bargeldes wesentlich beeinflusst worden ist. Da

das für den Bahnbau gelieferte Material und das bare Geld als eigentliche Handelswerte nicht gerechnet werden können, so sind sie von den wirklichen Einfuhrziffern abzusetzen, um ein klares Bild von dem wirklichen Handelsumsatz zu erhalten.

Ein anschauliches Bild von der Zunahme der in das Schutzgebiet ein- und ausgeführten Warenmengen gibt folgende Zusammenstellung des Gesamthandels nach der Tonnenzahl:

	1907	1908	1909	1910
Gesamteinfuhr	37 602	43 726	46 327	63 932
Gesamtausfuhr	23 747	22 135	26 324	27 376
Zusammen	61 349	65 861	72 651	91 308

Hierbei ist beachtenswert, daß auch im Jahre 1908 die Einfuhr infolge der Bahnbauten zugenommen hat. Die Abnahme der Ausfuhr in diesem Jahr zeigt klar die schlechte Lage des Weltmarkts. Die Gesamttonnenzahl hat sich in drei Jahren um die Hälfte erhöht. Im Durchschnitt beträgt der Zuwachs jährlich 10 000 Tonnen.

Der Gesamthandel mit Deutschland ist von rund 26 650 000 Mark auf 37 239 000 Mark gestiegen. Die Einfuhr betrug 1909 rund 13,7 Millionen Mark, 1910 rund 19,9, die Ausfuhr nach Deutschland 1909 rund 12,8 gegen 17,2 Millionen Mark im Jahre 1910. Darin sind an barem Geld enthalten bei der Einfuhr 1909: 1,6 Millionen, 1910: 2,5 Millionen, bei der Ausfuhr 1909: 53 000 Mark, 1910: 9000 Mark.

Gesamt-
handel mit
Deutschland.

Die Handelswerte im Verkehr mit England sind von 5,5 auf 7,3 Millionen angewachsen, sie haben um 1,8 Millionen oder 32,7 v. H. zugenommen. Der englische Handel hat also im Jahre 1910 im Schutzgebiet größere Fortschritte gemacht als der deutsche, denn letzterer ist nach den Gesamtwerten um 23,3 v. H. gestiegen. Kürzt man aber die Steigerung des deutschen Handels um den Wert der Bahnbaumaterialien und des Bargeldes, so ergibt sich für ihn nur ein Anwachsen um 22,3 v. H. Es zeigt sich also, daß die Entwicklung des englischen Handels verhältnismäßig noch günstiger war als die des deutschen.

Gesamt-
handel mit
England.

Während der Handel mit Frankreich, der im Vorjahre ausnahmsweise die Höhe von 20 000 Mark erreicht hatte, wieder auf 3000 Mark zurückgegangen ist, zeigt der Handel mit den afrikanischen Nachbargebieten eine Zunahme von rund 171 000 Mark oder von 49,4 v. H. Diese verteilen sich mit 167 000 Mark auf die Einfuhr und 4000 Mark auf die Ausfuhr. Der Gesamtwert für 1910 beträgt 517 000 Mark. Von den afrikanischen Ländern sind die kanarischen Inseln, auch in Durchfracht von Amerika, Togo und die englische Nachbarcolonie die hauptsächlichsten Lieferanten.

Gesamt-
handel mit
den afrikani-
schen Nachbar-
gebieten.

Noch geringer als die Handelswerte im Verkehr mit den afrikanischen Nachbargebieten sind die im Verkehr mit Amerika und allen übrigen Ländern. Sie betrugen für ersteres im Jahre 1910 rund 148 000 Mark gegen 121 000 Mark im Jahre 1909, für letztere zusammen 1910 rund 148 000 Mark gegen 493 000 Mark im Vorjahre.

Gesamt-
handel mit
Amerika und
den übrigen
Ländern.

Der Handel mit Amerika hat demnach im letzten Jahre um 27 000 Mark oder 22,3 v. H. zugenommen. Diese Steigerung ist der direkten Verbindung

zuzuschreiben, die von der Boermann-Linie in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie und der Bremer Westafrika-Linie zwischen New York und der Westküste Afrikas eingerichtet worden ist.

Beteiligung der einzelnen Ein- und Ausfuhrplätze am Außenhandel. Der Hauptteil des gesamten Außenhandels hat sich auch im Jahre 1910 wieder über Duala bewegt. Diese Bewegung wurde noch durch die von diesem Handelszentrum des Schutzgebiets ausgehenden Bahnbauten und die erhebliche Geldeinfuhr von 2,2 Millionen Mark begünstigt. Setzt man von den Gesamthandelswerten Dualas diesen Betrag und den Wert des Bahnbaumaterials ab, so ergeben sich rund 15,4 Millionen Mark. Der eigentliche Handel ist also von Kribi überflügelt worden, wo sich die Werte auf 17,7 Millionen beziffern. Vom übrigen Gesamtwerte kommen in Duala 9,7 Millionen auf die Einfuhr, 5,7 Millionen auf die Ausfuhr. Das bedeutet gegen 1909 bei der Einfuhr einen Fortschritt um 2,9, bei der Ausfuhr einen solchen von 1,4 Millionen Mark. Trotz der erhöhten Preise der Ausfuhrprodukte bleibt der Export erheblich hinter dem Import zurück.

Kribi. An zweiter Stelle in der Übersicht der allgemeinen Werte steht Kribi, das, wie schon erwähnt, an reinen Handelswerten Duala überflügelt hat. Die Einfuhr betrug, ohne Berücksichtigung des eingeführten baren Geldes, im Jahre 1910 rund 7,5 Millionen gegen 4,3 Millionen 1909. Die Gesamtzunahme beläuft sich danach auf 6,3 Millionen Mark.

Der Hauptgrund für diesen Aufschwung ist in den hohen Kautschukpreisen des Weltmarkts zu suchen, die nach den Ausfuhranmeldungen im Schutzgebiet für 1 kg durchschnittlich um 67 Pfennig höher waren als im Vorjahre.

Viktoria. Gegenüber den beiden Handelsbezirken Duala und Kribi steht der Pflanzungsbezirk Viktoria beträchtlich zurück. Die Gesamtwerte betrugen hier im Jahre 1910 4,7 Millionen, wovon 1,9 der Einfuhr, 2,8 der Ausfuhr angehören. Gegen das vorhergehende Jahr ergibt sich für die Gesamtwerte eine Zunahme von 253 000 Mark, die sich mit 143 000 Mark auf die Ausfuhr und mit 110 000 Mark auf die Einfuhr verteilt.

Rio del Rey. Der Gesamthandel Rio del Reys ist um 67 000 Mark gestiegen und beträgt 635 000 Mark gegen 568 000 Mark im Jahre 1909. Die Werte verteilen sich fast gleich auf die Einfuhr (315 000 Mark) und auf die Ausfuhr (320 000 Mark). Erstere nahm um 7000 Mark, letztere um 60 000 Mark zu.

Campo. Der selbständige Handel Campos geht immer mehr zurück. Die Gesamtwerte zeigen gegen 1909 allerdings ein Mehr von 10 000 Mark, aber ein wesentliches Aufblühen des Platzes ist erst wieder zu erwarten, wenn die auch hier angelegten Kakao- und Gummipflanzungen weiter vergrößert sind und anfangen, reichlichere Erträge zu liefern.

Molundu. In Molundu haben die Gesamtwerte um 266 000 Mark zugenommen und damit die Höhe von 974 000 Mark erreicht. Die Ausfuhrwerte übertreffen mit 580 000 Mark die Einfuhr mit 393 000 Mark bei weitem. Der Grund hierfür liegt in der intensiveren Ausbeutung ihres Eigentumsgebietes durch die Gesellschaft Süd-Kamerun; daher hat sich auch die Kautschukausfuhr bedeutend gehoben. Das Mehr gegen das Vorjahr beträgt rund 100 000 Mark. Elfenbein hat auch hier wie fast überall im Schutzgebiet abgenommen.

Garua. Die zweite Stelle im Binnenhandel nimmt Garua als Ein- und Ausfuhr-

platz für den Norden des Schutzgebiets ein. Die Gesamtwerte betrugen hier 1910 rund 831 000 Mark gegen 785 000 Mark im Jahre 1909. Die Steigerung beträgt also 46 000 Mark. Die Einfuhr nahm um 121 000 Mark zu, worin 77 000 Mark bares Geld enthalten waren, doch wurde dieser Erfolg durch einen Rückgang bei der Ausfuhr um 74 000 Mark zum großen Teil wieder aufgehoben. Der Ausfall erklärt sich durch die geringere Bewertung des ausgeführten Gummi-arabicums und durch die geringere Ausfuhr von Schinüssen, Kautschuk und Karitaten.

Die Zunahme in Nssanakang beläuft sich gegen 1909 auf 95 000 Mark, und Nssanakang. zwar auf 79 000 Mark bei der Einfuhr und 16 000 Mark bei der Ausfuhr.

Die einzige handeltreibende Firma, die über Nssanakang einführt, ist die Gesellschaft Nordwest-Kamerun. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel des Bezirks bilden Palmkerne und Öl, zu denen noch Ebenholz und Kautschuk treten.

Eine wesentliche Abnahme der Ausfuhrmengen findet sich nur bei Palmöl, Ausfuhr. Holz und Elfenbein. Mit einer Zunahme von 4 475 950 Mark oder 28,9 v. H. haben die Ausfuhrwerte 1910 die Höhe von 19 923 667 Mark gegen 15 447 717 Mark im Jahre 1909 und 15 891 418 Mark im Jahre 1907 erreicht. Von der Zunahme entfallen auf den Küstenhandel 4 451 929 Mark, d. i. gegen 1909 eine Steigerung um 30,9 v. H., auf den Handel der Binnengrenze 24 021 Mark, d. i. eine Steigerung von nur 2,2 v. H. gegen 1909. Diese geringe Zunahme der Ausfuhrwerte im Binnenhandel wurde durch die Abnahme der Werte in Garua um 74 000 Mark herbeigeführt. Nssanakang weist gegen 1909 17 000 Mark weniger und Molundu 82 000 Mark mehr auf.

Die stetige Zunahme der Eigenproduktion kann nicht darüber im Zweifel lassen, daß sich die Gesamtentwicklung des Schutzgebiets durch vereinzelte ungünstige Jahre nicht aufhalten läßt und daß sie auf gesunder Grundlage beruht.*)

Der Gesamtumsatz der Niederlassung der Deutsch-Westafrikanischen Bank in Bankwesen. Duala betrug im Geschäftsjahre 1910 rund 38 000 000 gegen 23 000 000 Mark im Vorjahre. Der Umsatz des Gouvernements bei der Bank belief sich auf 12 788 696 gegen 6 639 870 Mark im Vorjahr. Die Zahl der Kontokorrent- und Depositionskonten der Bank erreichte Ende 1910 die Zahl von 270 (295).

Der Umsatz an Wechseln auf europäische Plätze erreichte die Höhe von 1 914 992 (1 512 261) Mark, derjenige der Platzwechsel eine solche von rund 585 000 (150 000) Mark.

Im Kontokorrentverkehr belief sich der Umsatz in Einnahme auf 9 122 139 (5 529 567) Mark und in Ausgabe auf 8 707 144 (5 315 868) Mark.

Der Gesamtumsatz an Depots belief sich auf 406 754 (192 508) Mark. Das Depot der Eingeborenen erreichte die Höhe von etwa 85 000 (25 000) Mark.

An Bargeld wurden im Jahre 1910 vom Gouvernement in das Schutzgebiet Geldverkehr. eingeführt 2 356 000 Mark gegen 2 438 000 Mark im Jahre 1909, wovon entfallen auf Reichsbanknoten 100 000 Mark, Reichsilbermünzen 2 170 000 Mark, Reichsnickelmünzen 80 000 Mark, Reichskupfermünzen 6000 Mark.

*) Zu vorstehenden Ausführungen wie auch zu den einzelnen Positionen der Ein- und Ausfuhr ist der ausführliche Handelsbericht zu vergleichen, der im Anschluß an diesen Bericht in den vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Berichten über Handel und Industrie erscheint.

Schiffs-
verkehr.

Der Seeschiffsverkehr hat an Schiffs- und Tonnenzahl zugenommen. Es liefen 41 Dampfer mehr als im Jahre 1909 die Häfen des Schutzgebiets an.

Die Regierungsfahrzeuge „Mungo“, „Soden“, „Libelle“ und „Pfeil“ sowie die zahlreichen Motor- und Dampfbarassen der Duala-Großfirmen unterhielten einen lebhaften Flußverkehr auf dem Mungo, Wuri und Sanaga.

Der Dampferverkehr auf dem Dscha, Bumba, Croß, Venue und Njong ist im wesentlichen der gleiche geblieben.

Post- und
Telegraphen-
dienst.

Das Post- und Telegraphenwesen Kameruns wird von dem Postamt in Duala geleitet, dem 32 Postagenturen, davon 15 mit Telegraphenbetrieb, und 2 Telegraphenanstalten unterstellt waren. Das Postamt, 17 Postagenturen und die beiden Telegraphenanstalten liegen im Küstengebiet, die übrigen Anstalten im Innern des Landes. An Fachpersonal befanden sich im Schutzgebiet 1 Postdirektor, 7 weitere Beamte und 7 Unterbeamte. Das farbige Personal bestand aus 40 Hilfsbeamten und 30 Unterbeamten. Wie das Postamt in Duala werden die Postagenturen in Buea, Jaunde, Kribi, Viktoria, Edea und Plantation von europäischen Fachbeamten verwaltet. Die Dienstgeschäfte bei den übrigen Postagenturen sind entweder Gouvernementsbeamten, Schutztruppenangehörigen und Kaufleuten nebenamtlich übertragen oder sie werden von farbigen Postgehilfen (Hilfsbeamten) versehen. Die Wirksamkeit des Postamts Duala und der Postagenturen in Kribi und Viktoria umfaßt Postsendungen jeder Art mit Ausnahme der Postaufträge. Die Postagenturen in Bibundi, Buea, Campo, Edea, Jabassi, Jaunde und Rio del Rey sind zurzeit noch vom Wertbrief- und Wertpaketsdienst ausgeschlossen, während sich die Tätigkeit der übrigen Postagenturen im allgemeinen nur auf den Verkauf von Postwertzeichen, die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt. Nur die von Europäern verwalteten Innen-Postagenturen sind außerdem zur Annahme von Postanweisungen nach Orten in Kamerun und in Deutschland und zur Auszahlung von Postanweisungen aus Orten Kameruns ermächtigt.

Das Postamt in Duala ist durch ein Unterseekabel mit Bonny im englischen Süd-Nigeria verbunden und hierdurch an das internationale Kabelnetz angeschlossen. Außer zahlreichen Telegraphenleitungen zwischen den Küstenplätzen und zwischen diesen und Orten im Innern, die sämtlich auch zum Fernsprecbetrieb verwendet werden, bestehen besondere Ortsfernsprechnetze an 16 Orten mit insgesamt 274 Teilnehmeranschlüssen. Die Postverbindung zwischen dem Schutzgebiet und der Heimat erfolgt durch die Dampfer der vereinigten deutschen Westafrika-Linien in beiden Richtungen monatlich zweimal und durch die der African Steamship Company und der British and African Steam Navigation Company alle vier Wochen. Zum Teil vermittelten diese Dampfer im Verein mit den beiden Gouvernementsfahrzeugen „Nachtigal“ und „Herzogin Elisabeth“ auch den Küstenverkehr zwischen Rio del Rey, Bibundi, Viktoria, Duala, Malimba, Longji, Plantation, Kribi und Campo. Zwischen Santa Isabel (Fernando Poo) und Viktoria bestand durch spanische Dampfer eine monatliche Verbindung zum Anschluß an die deutsche Kamerun Haupt-Linie. Gelegentlich wurden auch andere Fahrzeuge, wie Kriegsschiffe, Privatpinassen usw. zur Beförderung der Post zwischen den Küstenplätzen benutzt. Daneben stellten Botenposten und auf ein-

zelnen Strecken Kanus und Pinassen Postverbindungen zwischen den Küstenplätzen untereinander sowie zwischen diesen und einigen nähergelegenen Postanstalten des Innern her. Die weiter im Innern gelegenen Postanstalten sind durch mindestens zweimal im Monat verkehrende Botenposten mit den Küstenplätzen Duala und Kribi verbunden. Ausgenommen hiervon sind die Postagenturen Garua und Kufferi, die zur Beförderung der Briefpost den Wasserweg über Farcados—Lokodja—Yola benutzen, und die Postagentur Molundu, deren Posten über Matadi (Belgisch Congo) geleitet werden. Die Manenguba-Eisenbahn wurde, soweit fertiggestellt, zur Beförderung der Posten benutzt. Das Postamt in Duala ist in ein neues geräumigeres Mietgebäude übergesiedelt.

III. Öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und sonstiges Bauwesen.

Die Bauarbeiten an der Bahn waren gegen Ende des Rechnungsjahres 1909 bis km 130 vorgeschritten. Die ganze Strecke bis zum Endbahnhof Nkongjamba, 160 km lang, wurde im Rechnungsjahr 1910 ausgeführt und war im Februar 1911 fertiggestellt.

Eisen-
bahnen.
Nordbahn.

Der Bauzugbetrieb wurde eröffnet: Am 1. April 1910 bis Lala, km 119, Ende April bis Manengoteng, km 128, Ende Mai bis Manjo, km 133, Ende Dezember bis Ndunge, km 150, und Ende März 1911 bis Nkongjamba, km 160.

Die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Bonaberi—Lum fand am 6./9. Dezember 1909 statt, die der Strecke Lum—Manjo am 26./27. Oktober 1910, die der Strecke Manjo—Ndunge am 23. Dezember, die der Strecke Ndunge—Nkongjamba am 10./11. März 1911.

Am 1. April 1911 wurde der Betrieb der Gesamtstrecke eröffnet und am 4. Mai feierlich eingeweiht. Es verkehren in der Woche regelmäßig drei Züge in jeder Richtung.

Vom 1. April 1911 ab ist der gesamte Betrieb der Bahn und der Anlagen in Bonaberi von der Bauherrin, der Kamerun-Eisenbahngesellschaft, der Bauunternehmerin, der Deutschen Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft übertragen worden.

Die Bahn besitzt 7 Lokomotiven, 88 offene und 20 gedeckte Güterwagen, 1 Salonwagen, 2 Wagen I. und II. Klasse, 3 Wagen III. Klasse, 2 Post- und Gepäckwagen.

Das Personal der Bahn besteht aus 13 weißen und 26 farbigen Beamten, 273 Streckenarbeitern, 40 Werkstättenarbeitern, 38 Bahnhof- und Kaiarbeitern, 38 Arbeitern im Zugförderungsdienste.

Die Dienst- und Wohngebäude für das Eisenbahnkommissariat wurden im Oktober 1910 bezogen.

Mittelland-
bahn.

Die Vorarbeiten für die Führung der Linie in südlicher Richtung zum Njong sind abgeschlossen. An der Trassierung einer Variante in mehr nördlicher Richtung mit eventueller Führung über Jaunde wird noch gearbeitet.

Die Gründungsarbeiten für die Sanaga-Nordarmbrücke konnten wegen ungünstiger Wasserverhältnisse noch nicht fertiggestellt werden, die der Sanaga-

Südarmsbrücke sind beendet. Die eisernen Überbauten für die beiden Brücken sind in der Montage begriffen.

Die Arbeiterverhältnisse waren ziemlich schwankend. Einer Höchstzahl von 7000 Mann Ende März 1911 steht eine Mindestzahl von 3000 Mann Ende Mai 1910 gegenüber. Besonders beteiligt an den Bahnbauten sind von den einzelnen Volksstämmen die Duala, Bakoko, Bulu, Jaundeleute, Mafas und Jabassi-Leute.

Der Unterkunft und Verpflegung der Arbeiter wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An allen größeren Arbeiterplätzen sind Hütten, an drei Plätzen auch Lazarette für die Eingeborenen errichtet. Die Verpflegung wird für die meisten Arbeiter von der Baufirma geliefert, und zwar in der Hauptsache Reis, getrocknete Fische, Planten, Palmöl und Salz, daneben auch Matabo, Süßkartoffeln, Bohnen, Erbsen und Linsen. Zur Überwachung der Arbeiterverhältnisse ist ein Arbeiterkommissar bestellt. Die Gesundheitsverhältnisse der weißen Beamten wie der Eingeborenen waren im allgemeinen befriedigend.

Wege- und
Brücken-
bauten.

Der Ausbau der Erschließungswege hat große Fortschritte gemacht. Die Kribi-Jaunde-Straße, deren Gesamtlänge 286,5 km beträgt, wurde, abgesehen vom massiven Brückenausbau, auf eine Länge von 210 km bis Olama am Njongfluß vollendet. Die Straße ist zum großen Teil ebenso wie die Kribi-Plantation-Longji-Straße (21 km) fahrbar und wird schon von Fuhrwerken benutzt, darunter von einem Kraftwagen, der dem Bezirksamtman und dem Wegebauleiter zur Verfügung gestellt ist. Die Fortsetzung der Longji-Straße über Ebea nach Edea ist zum Teil trassiert worden. Durch diesen Weg wird die kürzeste Landverbindung zwischen Kribi und Edea (Mittellandbahnstation) bzw. Duala geschaffen.

Der Bau der Straße Ebolowa-Volodorf wurde von beiden Endpunkten aus in Angriff genommen. Fertig sind 18 km. Die gesamte Länge beträgt etwa 69 km. Im übrigen sind im Ebolowa-Bezirk der Weg nach Ngulematong und von Moasim aus mehrere Wege neu angelegt worden.

Die Straße Viktoria-Bibundi mit etwa 47 km Länge ist bis auf die letzte massive Brücke fertiggestellt. Für den Weg mußten 42 zum Teil größere Brückenbauwerke erstellt werden. Die ursprünglich geplante Fortführung nach dem Memefluß mußte aufgegeben werden, da andere dringliche Bauprojekte vorliegen und der Memefluß voraussichtlich über den Nordabhang des Kamerunberges einen Verkehrsanschluß bekommt.

Im Rio del Rey-Bezirk wurde ein Weg nach dem Balundu-Gebiet gebaut.

Der Bau der Straße von der Mittellandbahnstation Lungahe unweit Edea nach der Landschaft Ndogsum—Matumat zur Erschließung der ausgedehnten Ölpalmbestände des nördlichen Sanaga-Ufers hat keinen Fortschritt gemacht, da die Mittel hierzu nicht ausreichten. Im Jahre 1911 sollen die Arbeiten wieder in Fluß gebracht werden.

An der Straße Mundeck—Mundame—Ossidinge, mit einer ungefähren Länge von 180 km, ist mit Ausnahme der Strecke Mundeck (Nordbahnstation)—Mundame (6,5 km), die bereits fertiggestellt war, gebaut worden; ebenso wurde ein kleines Stück von Ossidinge gegen Klein-Nguti gebaut. Die Vorarbeiten für den Bau einer Brücke über den Mungo bei Mundame sind abgeschlossen worden.

Der Weg Buea—Tito, etwa 29 km, auf dem Duala durch die Kreeks

mit Barkasse von Buea in etwa 10 Stunden zu erreichen ist, wurde nahezu fertiggestellt. Das Anschlußstück 5 km von Buea bedarf noch des Ausbaues.

Im Dschang-Bezirk wurden die Wege Dschang—Djutitfa und Dschang—Fongdonere—Lelem im Zuge der Dschang—Bare-Straße gebaut. Ferner ist der Weg vom Posten Bana nach Bare fertig trassiert und im Bau begriffen.

Der Weg Lomie—Abongmbang wurde durch zahlreiche Dammschüttungen über Sümpfe soweit hergestellt, daß die Strecke in fünf Tagen Marsch zurückgelegt werden kann.

An den übrigen Verbindungswegen des Lomiebezirks in Richtung Besan—Molundu, Affobam—Zukaduma konnte, da sie durch unbewohnten oder doch nur dünn bevölkerten Urwald führen und daher keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen, weiter nichts geschehen, als daß sie gerade noch passierbar gehalten wurden.

Von Johann-Albrechts-Höhe nach der Mukonje-Pflanzung ist ein etwa 13 km fahrbarer Weg gebaut worden, eine Straße von Johann-Albrechts-Höhe nach Bonge am Memefluß ist im Bau begriffen.

Von der Station Joto wurde der Weg nach Tina (Gesamtlänge 20 km) in Angriff genommen; der Zustand der Wege in diesem Bezirk ist gut infolge des Interesses, das die Eingeborenen für die Wege-Arbeiten bekunden.

Im Hinterland des Viktoriabezirks innerhalb der Molivewpflanzung ist über den Umbefluß eine Wölbbrücke aus Beton mit Eiseneinlagen gebaut worden, deren Fahrbahn eine Länge von 41,70 m hat.

Der Weg Bamenda—Banjo ist bis 10 km hinter Babessi in einer Länge von ungefähr 80 km neu angelegt, der Weg Garua—Binder mit mehreren Brücken versehen worden.

In Duala wurde die Brücke über die Deidoschlucht vollendet und die anschließenden Straßenzüge verbessert. Mit Aufstellung eines allgemeinen Stadtplans wurden mehrere neue Straßenzüge durchgelegt. Zu den Kosten der Wege- und Brückenbauten leisteten Privatinteressenten und Anlieger teils freiwillig, teils auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zum Teil namhafte Beiträge.

Die Njongreinigung wurde von Akonolinga und von Abongmbang aus mit Erfolg betrieben. Eine größere Erkundung des Flusses auf seine Schiffbarkeit hin wurde in den Monaten Februar bis April während seines tiefsten Wasserstandes durchgeführt. Das Ergebnis darf als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden, da der Fluß ohne bedeutendere Korrektionsarbeiten etwa von Dnanabesa bis über das obere Njongdepot hinauf für kleine Kraftfahrzeuge fahrbar gemacht werden kann. Ein Cudelmotor, der bei den Reinigungsarbeiten Verwendung fand, leistete gute Dienste.

Wasser-
straßen.

Neben dem Njongfluß ist auch beabsichtigt, den Dumeßfluß durchzureinigen, der wahrscheinlich etwa von Njassy bis zu seiner Mündung in den Kadei eine brauchbare Wasserstraße abgeben wird.

Die amtlichen Bauten wurden zum Teil vom Gouvernement, zum Teil Hochbauten durch Unternehmer ausgeführt. In Duala sind der Neubau des Bezirksamtsgebäudes und einige Bauten für die Polizeistammkompagnie zu erwähnen. Lebhaft war in Duala die private Bautätigkeit, die noch weiter anzuhalten scheint.

Der Ausbau der Stationen nahm den programmäßigen Verlauf; Ebo-lowa, Dume und Lomie sind mit den Befestigungsbauten fast zu Ende. Die

Befestigung besteht aus einer Umfassungsmauer und einem Reduit. Wo neue Posten entstanden, behalf man sich mit Bauten aus Buschmaterial. Auch für das Schlafkrankenlager bei Akonolinga hat man Lehmhäuser mit Mattendächern errichtet.

Einen großen Fortschritt bedeutet die Anlage von Ziegelöfen auf fast allen Stationen; die Öfen fassen zum Teil bis zu 25 000 Steine und gestatten eine monatliche Herstellung von 50 000 Stück Steinen.

Die Wasserversorgung auf den Stationen ist, wenn auch manchmal einwandfrei, doch meist primitiv. In Duala sind die Vorarbeiten für eine gesicherte und gesunde Wasserversorgung durchgeführt und abgeschlossen worden.

Lehrlings-
werkstätten
und Gon-
vernements-
druckerei.

In der Tischlerei in Buea waren durchschnittlich 8 farbige Tischlergesellen und 30 Lehrlinge beschäftigt, in der Polsterei 2 Gesellen, 7 Lehrlinge. In den Werkstätten wurde der größte Teil der Möbel zur Ausstattung der amtlichen Wohnungen und Diensträume gefertigt und die Schreinerarbeit für verschiedene Neubauten geliefert. Die Einnahmen aus den für amtliche Zwecke geleisteten Arbeiten belaufen sich auf etwa 19 000 Mark, die Lieferungen an Private brachten etwa 5300 Mark. Die zur Verarbeitung gelangenden Hölzer wurden meist in der nächsten Umgebung von Buea geschlagen und am Schlagort durch angeworbene Brettschneider, vornehmlich in Akkordarbeit geschnitten.

Die nur Tischlerei betreibende Lehrwerkstätte in Duala beschäftigte fünf farbige Gesellen und zehn Lehrlinge. Verarbeitet wurde nur bei Suelleba angeschwemmtes Holz. Es wurden ausschließlich für amtliche Zwecke für ungefähr 16 000 Mark Möbel erstellt.

In der Druckerei waren unter einem europäischen Leiter 15 Eingeborene beschäftigt. Neben dem monatlich zweimal erscheinenden Amtsblatt wurden die im amtlichen Verkehr erforderlichen Vordrucke hergestellt. Die geleisteten amtlichen Druckarbeiten werden auf über 16 000 Mark veranschlagt, die Lieferungen an Private belaufen sich etwa auf 6000 Mark. Der Druck erfolgt durch eine in diesem Jahre neu aufgestellte Schnellpresse, sowie durch eine Tiegeldruckmaschine mit Handbetrieb. Außerdem befinden sich im Betrieb die erforderlichen Hilfsmaschinen und eine Gießerei zum Platten-Schriften-Guß.

Hafen von
Duala und
Kamerunfluß,
Reede von
Kribi, Campo
und Rio del
Rey. Gon-
vernements-
fahrzeuge.

Der seit zwei Jahren im Bau befindliche Bojenplatz nebst Bojenschuppen am Südwestende der alten Kaimauer ist fertiggestellt. Die Ausbaggerung des Kamerunflusses und die im Anschluß an den Mittellandbahnhof projektierte Hafenanlage ist über das erste Anfangsstadium nicht hinausgekommen. Die Nordbahn hat den Bau der Kaianlage fertiggestellt und die Kaishuppen sind für den Güterumschlag eröffnet.

Die Betonung des Fahrwassers im Kamerunfluß wurde, wie üblich, im Januar und Februar gewechselt. Kontrollotungen ergaben, daß sich die Fahrinne nicht verändert hat.

Gegen das Vorjahr hat der Schiffsverkehr in der Schiffszahl und dem Tonnengehalt etwas zugenommen; demgemäß sind die Einnahmen aus den Schiffsabgaben um 5165 Mark gestiegen. Das Mehr entfällt auf die deutschen Schiffe, während die fremden Schiffe in der Tonnenzahl weiter zurückgegangen sind.

Kontrollotungen ergaben, daß sich auch das Fahrwasser des Rio del Rey nicht verändert hat. Auf der offenen Reede von Kribi und Campo sind keinerlei Änderungen eingetreten. An der Südküste wurde mit Untersuchungen be-

gonnen, welche feststellen sollen, ob und an welcher Stelle sich durch Errichten einer Landungsbrücke oder einer Mole eine günstigere Landungsgelegenheit schaffen läßt. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Leuchtfeuer an der Küste waren ununterbrochen in Tätigkeit und arbeiteten gut.

Im Bestand der Fahrzeuge sind Änderungen nicht eingetreten; einige Boote wurden durch neue ersetzt, an mehreren Leichtern wurden größere Grundreparaturen gemacht. „Soden“ und „Pfeil“ mußten gleichfalls einer größeren Reparatur unterzogen werden. Die Kraftfahrzeuge sind im abgelaufenen Jahr mehr als jemals in Anspruch genommen worden. Seit dem 1. Januar 1911 ist eine wöchentlich zweimalige Motorverbindung zwischen Duala und Tiko (Buea) eingerichtet worden, die sich gut bewährt hat. Außer den vorgesehenen regelmäßigen Fahrten und den gesteigerten Anforderungen im Lokalverkehr, namentlich wegen der Verbindung mit der Nordbahn (Bonaberi), haben die Kraftfahrzeuge auf besondere Anforderung hin 178 Extrafahrten ausgeführt. Die Fahrten, an welchen alle vier Kraftfahrzeuge, überwiegend jedoch „Soden“ und „Libelle“ beteiligt waren, brachten der Flottille eine rechnungsmäßige Einnahme von etwa 44 000 Mark.

Sehr zahlreich waren auch die Kanufahrten nach auswärts. Es wurden 193 Fahrten von durchschnittlich sieben Tagen Dauer gemacht, eine Leistung, die nach tarifmäßigen Sätzen einer Einnahme von etwa 12 500 Mark entspricht. An Löhnen für Kanuruderer wurden 5400 Mark gezahlt. Der Küstenverkehr wurde durch eine monatlich zweimalige Fahrt, die sogenannte Süd- und Nordtour von den beiden Regierungsdampfern hergestellt. Durch die „Herzogin Elisabeth“ wurde eine Fahrt nach Lokoja am Niger-Benue und durch die „Nachtigal“ eine solche nach Calabar ausgeführt. Die direkten und indirekten Einnahmen belaufen sich für beide Schiffe auf rund 116 500 Mark, wobei zu beachten ist, daß die in Rechnung gebrachten Tariffsätze etwa um die Hälfte bei Passagen und um ein Drittel bei Frachten niedriger sind, als jene, welche an Privatreedereien hätten gezahlt werden müssen.

Die gesamten Einnahmen der Flottille sind mit etwa 205 800 Mark in Anschlag zu bringen. Die täglichen kurzen Fahrten im Lokaldienst sind dabei nicht in Anrechnung gebracht.

Der Betrieb der Reparaturwerkstatt stand meist unter Leitung eines technischen Oberbeamten. Außerdem waren beschäftigt ein Werkmeister, ein Buchhalter, ein Materialienverwalter und durchschnittlich sechs Maschinenschlosser bzw. Schmiede; die Zahl der eingeborenen Arbeiter betrug etwa 90.

Reparaturwerkstatt.

Die Gesamteinnahmen der Reparaturwerkstatt beliefen sich auf 263 000 Mark, denen Ausgaben in Höhe von 270 000 Mark gegenüberstehen. Für Private wurden Arbeiten im Werte von 52 555 Mark ausgeführt, das sind gegen das Vorjahr um 5541 Mark weniger. Der Grund der Mindereinnahme liegt einerseits darin, daß viele Privatfirmen, die früher bei der Werkstatt arbeiten ließen, nunmehr selbständig arbeiten, und daß anderseits die früher erhobenen Zuschläge zu den Selbstkosten von 60 v. H. bzw. 50 v. H. auf die Hälfte herabgesetzt wurden. Amtliche Aufträge der Dienststellen gingen für 35 000 Mark ein und für die Flottille wurden Arbeiten für etwa 28 000 Mark ausgeführt. Die Einnahmen aus Re-

Die deutschen Schutzgebiete.

paraturarbeiten für die Flottille betrugen rund 6500 Mark weniger als im Vorjahre. Der Erlös aus dem Betrieb der Eismaschine betrug 9600 Mark, wobei während der Trockenzeit, obgleich in Bonaberi bei der Kamerun-Nordbahn ebenfalls eine Eismaschine im Betrieb ist, die Nachfrage die Leistungen der Maschine bei weitem übertraf. An Kohlen hat die Werkstätte für etwa 93 400 Mark abgegeben, darunter allein an die Kaiserliche Marine für rund 57 900 Mark.

IV. Finanzen.

Eine bedeutende Mehreinnahme zeigt sich bei den Steuern, die mehr als das Doppelte gegenüber der Veranschlagung eingebracht haben. Die Wander- und Gewerbesteuer hat das Etatsjoll um rund 131 000 Mark, die Eingeborenensteuer um rund 826 000 Mark und die Tributzahlungen im Tschadseegebiet haben das Etatsjoll um rund 98 000 Mark überschritten.

Dagegen ergab sich bei der Spirituosenhandelssteuer ein weiterer Ausfall von rund 36 000 Mark.

Auch die Zölle zeigen gegenüber der Veranschlagung eine Mehreinnahme von rund 829 000 Mark.

Die sonstigen Einnahmen haben gegenüber der Veranschlagung rund 261 000 Mark mehr eingebracht. Besonders sind hierbei hervorzuheben die Mehreinnahmen bei den Gerichtsgebühren, den Geldstrafen, den Landverkäufen und den Anwerbungsgebühren. Ferner erscheint hierin für die Verzinsung des Gouvernementsguthabens durch die Deutsch-Westafrikanische Bank ein Betrag von 83 000 Mark, wovon 24 000 Mark auf das Rechnungsjahr 1909 und 59 000 Mark auf das Rechnungsjahr 1910 entfallen.

Dagegen ergab sich bei den Einnahmen aus Elfenbein und Gummi ein Ausfall von rund 47 000 Mark.

Bei den fortdauernden Ausgaben ergaben sich bei verschiedenen Positionen — namentlich bei den persönlichen Fonds — größere Überschreitungen; dagegen ließen sich bei verschiedenen Positionen Ersparnisse machen, so daß bei den fortdauernden Ausgaben eine Minderausgabe von rund 23 000 Mark vorliegt.

Die einmaligen Ausgaben zeigen eine Überschreitung von rund 221 000 Mark, die auf die Mehrkosten für die Vorarbeiten zur Erbauung einer Wasserleitung in Duala mit 49 000 Mark, sowie auf die außeretatmäßigen Ausgaben zur Gründung von Lepraheimen im Ossidinge-Bezirk mit 5000 Mark (denen eine außeretatmäßige Einnahme in gleicher Höhe entgegensteht), zur Bekämpfung der Schlafkrankheit mit 45 000 Mark, für Grenzerpeditionen mit 8000 Mark und für den Wegebau mit rund 114 000 Mark zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich eine Ersparnis von 1 950 000 Mark.

Togo.

I. Verwaltung.

Die Verhandlungen über die deutsch-französische Grenze waren in den ersten Monaten des Jahres 1911 noch nicht zum Abschluß gelangt, so daß auch mit der Vermarkung der Grenze oder einzelner Teilstrecken noch nicht begonnen werden konnte. Kartographie
und Ver-
messungs-
wesen.

Im Vermessungsamt wurden zur Fortführung der vorhandenen Bücher und Karten und zur Erhaltung der Übereinstimmung dieser Unterlagen mit dem Grundbuche zahlreiche kleinere Fortschreibungsvermessungen ausgeführt.

Die Vermessung der Stadt Agome-Palime wurde so weit fortgeführt, daß die Anlegung des Grundbuchs vorgenommen werden konnte. Größere Vermessungen wurden in Aneho ausgeführt. Die Vermessung der Stadt Atakpame wurde in Angriff genommen.

Eine Übersichtskarte des Stadtbezirks Agome-Palime im Maßstabe 1 : 4000 und ein Lageplan der Ackerbauschule in Nuatjä im Maßstabe 1 : 5000 und 1 : 2000 erschienen im Druck.

Das Verhältnis zu den Eingeborenen war gut. Ein kriegerisches Einschreiten war nirgends notwendig. Im Bezirk Sokode ergaben sich bei der Heranziehung von Teilen der Landschaft Tschamba und der Losso-Landschaften Leon und Andjedetarimba zur Steuerleistung geringfügige Schwierigkeiten, die sich jedoch durch persönliches Eingreifen des Bezirksleiters leicht beheben ließen. Ein bewaffnetes Einschreiten war nicht nötig. Verhältnis
zu den Ein-
geborenen.

Die zahlreichen Todesfälle, die namentlich zu Ende des Bahnbaues unter den aus den Bezirken Sokode und Mangu gestellten Pflichtarbeitern an der Bau-
strecke vorkamen — es starben insgesamt 366 oder 3,39 v. H. aller für den
Bahnbau gestellten Pflichtarbeiter —, machten die Bevölkerung der Nordbezirke
gegen länger dauernde Vertragsarbeiten im Süden des Schutzgebiets sehr miß-
trauisch und führten im Mangubezirk sogar zu einer Abwanderung von etwa
500 Menschen auf englisches Gebiet.

Islamitische Wanderprediger traten im Schutzgebiet nicht auf. Überhaupt gab der Islam zu Besorgnissen keinen Anlaß. Eine in einer erhöhten Werbe-
tätigkeit sich äußernde Reaktion auf die noch näher zu erörternden Reisen der
Missionare der christlichen Missionsgesellschaften in die Nordbezirke wurde nicht
beobachtet. Immerhin dürfte auch im Berichtsjahre der Islam weitere Fort-
schritte gemacht haben, teils durch Zuzug von mohammedanischen Händlern nach
den mehr und mehr aufblühenden Handelsplätzen an den Bahnstrecken des Schutz-

gebiets, teils durch Übertritt bisher heidnischer Bewohner des Schutzgebiets. So traten in Bimbila gegen 30 Bewohner zum Islam über. Die Gesamtzahl der im Schutzgebiet ansässigen Mohammedaner dürfte zur Zeit 14 000 kaum übersteigen. Sie bilden bisher ein durchaus loyales Element der Bevölkerung und sind dank ihrer regen Handelstätigkeit für den Absatz europäischer Produkte und für den Viehhandel im Schutzgebiet von besonderem Wert.

In der Stadt Lome hielt sich zu Anfang des Berichtsjahres ein farbiger Missionar amerikanischer Herkunft einige Tage auf und äußerte die Absicht, in Lome eine Organisation für die „African Methodist-Episcopal Zion-Church“ zu schaffen. In dem englischen Kitta wartete angeblich ein farbiger Bischof die Rückkehr des Missionars ab, um gegebenenfalls mit ihm zusammen in Lome Propaganda zu machen. Die hiesigen Verhältnisse veranlaßten den Missionar jedoch, das Schutzgebiet zu verlassen, ohne irgendwie für seine Kirche geworben zu haben.

Bei dieser Gelegenheit wurden 15 Eingeborene in Lome festgestellt, die Mitglieder der Zion-Church sind.

Die Zion-Church arbeitet im Sinne der sogenannten äthiopischen Bewegung. Am 13. Mai 1910 verließ Gouverneur Graf v. Zech auf Neuhausen das Schutzgebiet, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Er hatte seit 1895 dem Verwaltungskörper des Schutzgebiets angehört und seit 5. Dezember 1903, zunächst als stellvertretender Gouverneur, seit 11. Mai 1905 als Gouverneur, die Geschäfte des Landes geleitet.

Änderungen in der Verwaltungsorganisation sind im übrigen nicht zu verzeichnen. Innerhalb der Verwaltungstätigkeit der Bezirksämter und Stationen gewinnt die Einziehung der Geldsteuer eine immer steigende Bedeutung. Die gesamten Steuerleistungen der Eingeborenen und die Verwendung der von ihnen geleisteten Steuerarbeiten sind aus den im statistischen Teil abgedruckten Tabellen ersichtlich.

Gouvernementsrat und Besprechungen mit der Kaufmannschaft. Der Gouvernementsrat trat dreimal (am 25. Mai 1910, 30. Januar und 2. März 1911) zusammen. Beraten wurden die Etatsentwürfe für die Rechnungsjahre 1911 und 1912 und einige wichtige Verordnungen.

Gegenstand der Besprechungen mit der Kaufmannschaft, die am 7. Januar und am 10. März 1911 stattfanden, waren in erster Linie die Neuorganisation des Baumwollsaatverteilungs- und Aufkaufsgeschäftes und die Schaffung einer Schinuß-Massenausfuhr.

Rechtspflege. Die Zunahme der Geschäfte des Bezirksgerichts, insbesondere auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit und hier wieder vornehmlich in den Grundbuch-, Handelsregister- und Rechtshilfsachen, hält an.

Grundbuchwesen. Das Grundbuch von Lome ist dem Abschluß nahe. Es weist 351 Blätter gegenüber 291 im Vorjahre auf. In Palime sind bisher 40 Blätter angelegt. Eine größere Anzahl von Sachen schwebt im Aufgebotsverfahren. In Anecho, von wo 48 Anträge auf Eintragung vorliegen, und in Atakpame sind Vermessungsarbeiten in größerem Umfange ausgeführt bzw. begonnen worden. Zur Anlegung von Grundbüchern ist es noch nicht gekommen.

In den übrigen Gemarkungen weisen auf: das Grundbuch von Noepe 14, Assahun 13, Bagida 10, Amutive 2 Blätter und Groß-Be 1 Blatt.

Die in Lome und Aneho ansässigen Firmen sind in erhöhtem Maße dazu übergegangen, sich das Recht zum Besitz ihrer Geschäftsgrundstücke an Stelle der bisher meist üblichen langfristigen Mietverträge durch Abschluß befristeter Erbbaurechtsverträge mit den eingeborenen Grundstückseigentümern zu sichern.

Die Inanspruchnahme der Verwaltungsbehörden durch Rechtsachen zwischen Eingeborenen oder gegen solche hat nicht unerheblich zugenommen. Die Zahl der gerichtlichen Verurteilungen stieg von 5208 auf 5602 (vgl. die Übersicht im statistischen Teil). An der Zunahme sind hauptsächlich die Bezirke Misahöhe und Lome-Land beteiligt, und zwar insolge ihrer Lage zur englischen Grenze in erster Linie mit Verurteilungen wegen Steuerhinterziehung und verbotener Auswanderung. In beiden Bezirken hat auch die zunehmende Landknappheit in einzelnen Teilen eine erhebliche Vermehrung der Landstreitigkeiten zur Folge gehabt. Gerade mit Rücksicht auf die steigende Bewertung, die die Eingeborenen ihrem Landbesitz beimessen, ist die am 5. Oktober 1910 zwischen dem Reichs-Kolonialamt und der Deutschen Togogesellschaft geschlossene Vereinbarung über deren Landstreitigkeiten mit den Eingeborenen des Misahöhebezirks von besonderer Bedeutung. Im Deutschen Kolonialblatt 1910, Nr. 23, S. 929 ist hierüber ausführlich berichtet.

Rechtspflege
gegenüber
Ein-
geborenen.

Besserungssiedlungen bestehen in Ehra, Djabotaure und Audase. Die Lage der Siedlungen an der Bahn und an der Hauptstraße von Atakpame nach Sokode gibt ihnen neben ihrer kriminalistischen Aufgabe eine immer steigende wirtschaftliche Bedeutung.

Hatte im Vorjahr die Gesetzgebungsmaschine verhältnismäßig häufig arbeiten müssen, so trat im Berichtsjahr eine gewisse Ruhepause ein. Abgeändert wurden die Verordnung über die Besteuerung der Eingeborenen in Lome und Aneho und die Verordnung über die Bekämpfung der Stechmücken Gefahr. Bei der ersteren hatten sich namentlich die Steuersätze der höheren Klasse zu hoch erwiesen; unter der neuen Fassung vollzog sich die Steuereinzahlung glatt und ohne besondere Schwierigkeiten. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet ergingen zwei Verordnungen, deren eine für die Hauptmarktplätze des Anehobezirks für Mais, Palmkerne und Palmöl den Handel nach Gewicht und nach Litermaß obligatorisch macht. Hierdurch wurden die Mißstände beseitigt, die dem bisher üblichen Handel nach unkontrollierten und unkontrollierbaren Maßen der Eingeborenen anhafteten. Die zweite Verordnung beschränkt den Handel mit Baumwolle auf bestimmte Orte. Sie leitet die noch ausführlicher zu behandelnden Maßnahmen des Gouvernements zur Hebung der Qualität der im Schutzgebiet geernteten Baumwolle ein.

Von Wert für den inneren Dienstbetrieb der Behörden, wie auch für die übrige Bevölkerung des Schutzgebiets war die Fertigstellung der „Landesgesetzgebung des Schutzgebiets Togo“. Sie gibt eine geordnete Zusammenstellung der in Togo geltenden Gesetze usw. einschließlich der wichtigeren, öffentlich-rechtlichen Verträge und der Satzungen der in Togo tätigen Kolonialgesellschaften und erleichtert dadurch die Auffindung der maßgebenden Bestimmungen.

Die Abnahme der europäischen Bevölkerung des Schutzgebiets um 9 Personen von 372 Personen zu Beginn des Jahres 1910 auf 363 Personen zu Beginn

Be-
völkerung.

Europäische Bevölkerung. des Jahres 1911 ist eine Folge der Beendigung des Bahnbaues Lome-Atakpame. 36 Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Maschinisten usw., d. h. vornehmlich beim Bahnbau beschäftigten Leute verließen das Schutzgebiet, so daß auch im Berichtsjahre die ständige Bevölkerung des Schutzgebietes entsprechend seiner Entwicklung in normaler Weise zugenommen hat. Im übrigen zeigt die Bevölkerungsstatistik in Teil II ausführlich die gesamte Bevölkerungsbewegung. Wesentliche Änderungen oder Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr sind danach nicht eingetreten. Die in ihr hervortretende Abnahme der Beamten ist zufälliger Art. Bemerkenswert ist die Zunahme der Frauen von Regierungsbeamten, obwohl gerade verhältnismäßig viel verheiratete Beamten mit ihren Frauen sich bei Vornahme der Zählung auf Urlaub in der Heimat befanden.

Eingeborene Bevölkerung. Genaue Ziffern für die eingeborene Bevölkerung des Schutzgebietes lassen sich auch für 1910 noch nicht geben. Die Rückschlüsse aus der Zahl der steuerpflichtigen Männer auf die Gesamtbevölkerung geben nur Annäherungswerte und sind überhaupt nur dort möglich, wo bereits einigermaßen vollständige Steuerlisten aufgestellt sind, d. h. in den Südbezirken. Aber auch hier ist das Ergebnis unsicher, da es bisher trotz eifrigster Bemühungen nicht gelungen ist, das Verhältnis der Zahl der steuerpflichtigen Männer zur Gesamtbevölkerung richtig festzustellen. Die Verhältniszahl ist in den südlichsten Landschaften etwa 4 und steigt nach Norden zu allmählich bis auf über 6.

Die im Vorbericht für den Bezirk Sokode gegebenen Ziffern, die auf Grund einer durch Farbige vorgenommenen Zählung gewonnen wurde, haben sich bei einer stichweisen Nachprüfung durch europäische Beamte im Durchschnitt als um 12 bis 15 v. H. zu niedrig erwiesen. Die Bevölkerung des Bezirks wird daher entsprechend den früheren Schätzungen mit mindestens 300000 Seelen angenommen werden können. Für den Bezirk Mangu wird auch die alte Schätzung aus dem Jahre 1907/08 mit 225000 Seelen der wahren Zahl am nächsten kommen.

In den übrigen Bezirken sind mit der oben gegebenen Einschränkung Rückschlüsse aus der Zahl der steuerpflichtigen Männer möglich. Die sich hiernach für die Landbezirke ergebende Bevölkerungsziffer und Dichte zeigt eine besondere Tabelle des statistischen Teils.

Im Bezirk Lome-Stadt wurden 7770 (gegenüber 7415 im Vorjahr) Menschen gezählt. Hiervon waren 2269 (2241) Männer, 2874 (2580) Frauen und 2529 (2575) Kinder. Zweifellos sind die im Vergleich zu den früheren Angaben höheren Ziffern in den Südbezirken nicht nur auf eine genauere Zählung, sondern auch auf eine erhebliche Bevölkerungszunahme infolge Zuwanderung und Geburtenüberschuß dank der besseren hygienischen Verhältnisse zurückzuführen.

Die für Afrika hohe Bevölkerungsdichte des Bezirks Aneho, die in den südlichsten Teilen des Bezirks wesentlich über den Durchschnitt von 40,7 auf den Quadratkilometer hinausgeht, hat bereits dazu geführt, daß Bewohner der Südländschaften in die noch unbewohnten Gegenden im Norden des Bezirks und auch nach Gome im Lome-Landbezirk verziehen. Vom Bezirksamt wurde im Akepegebiet eine Kolonie von 20 Dgbafamilien angelegt, die sich befriedigend entwickelt. Siedler aus Afanja und Wo rückten bis nach Togodo vor. Zwischen Kuwe und der Atakpamegrenze ließen sich einige Momefamilien nieder. Auch in den südlichen Teilen des Lome-Landbezirks wird das Land schon knapp, und

es ist nur eine Frage der Zeit, daß auch hier eine Abwanderung, richtiger ein Auseinanderziehen der Bevölkerung nach Norden zu einsetzt. Für die Verwaltung erwächst hieraus die Aufgabe, die Besiedlung bisher menschenleerer Gebiete an den Bahnstrecken und ihren Zufuhrstraßen noch mehr wie bisher planmäßig in die Hand zu nehmen und dadurch auch diese Landesteile wirtschaftlich nutzbar zu machen.

Die Zahl der Mischlinge hat auch im Berichtsjahr wieder ganz erheblich zugenommen.*) Kann auch die Zunahme zum Teil auf Rechnung der beim Bahnbau Lome—Agbonu beschäftigten Europäer gesetzt und deshalb als Ausnahme angesehen werden, so verdient sie doch Beachtung. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Zahl der Mischlinge der der Europäer gleichkommt, ja diese übertrifft.

Die Auswanderung aus dem Schutzgebiet hielt sich in mäßigen Grenzen. Über Lome wanderten 123 Personen (139 im Vorjahr) aus, 69 Männer, 25 Frauen und 29 Kinder. Weitauß die meisten Auswanderer — 82 — gingen nach Kamerun. Unter den Auswandernden befanden sich 25 Handlungsgehilfen, 26 Köche, 15 Waschleute, 10 Tischler und Zimmerleute, d. h. alles Leute mit einer gewissen Vorbildung. Der Grund zur Auswanderung ist fast immer in der besseren Erwerbsmöglichkeit vor allem in Kamerun zu suchen, wo Togoleute verhältnismäßig hohe Löhne erhalten.

Auch die Auswanderung aus dem Misahöhebezirk nach der Goldküste ließ nach. Die Möglichkeit, dank der besseren Absatzverhältnisse auf der eigenen Scholle im Schutzgebiet zu Wohlstand zu gelangen, beginnt den Zug nach dem raschen Erwerb verheißenden Ausland zu unterdrücken, ja es hat sogar eine erhebliche Rückwanderung aus dem Goldküstengebiet eingesetzt. Großen Umfang hatte nach wie vor der nachbarliche Verkehr über die englische Grenze nach der Goldküste. Die Zahl der Eingeborenen, die aus dem Misahöhebezirk bis zu drei Monaten nach der Goldküste gingen, betrug etwa 14 000. Es sind dies meist Händler oder Leute, die ihre Freunde und Angehörige auf dem englischen Gebiet besuchen; sie kehren fast sämtlich sehr bald nach Togo zurück. Auf längere Zeit wanderten etwa nur noch 800 Personen nach der Goldküste; es sind diejenigen, die hauptsächlich als Arbeiter auf den Kakaofarmen und als Träger für Kakaolasten, aber auch als Handlungsgehilfen, Diener, Köche und Waschleute von den höheren Löhnen der Goldküste profitieren wollen. Sie kehren zum Teil mit erheblichen Ersparnissen nach drei bis vier Jahren zurück.

Der meteorologische Dienst des Schutzgebiets wurde im bisherigen Umfange regelmäßig durchgeführt.

Bemerkenswert war der gegen frühere Jahre beobachtete große Regenfall in den Monaten Juni und Juli. In dieser Zeit hatte der Eisenbahnverkehr durch mehrfache Überschwemmungen und Dammbrüche zu leiden. Ein Steigen der Lagune bei Anecho um 2,75 m über Meeresmittelfwasser hatte einen Durchbruch zur See und die Fortschwemmung des Dammes zwischen Anecho und Adjido zur Folge. Der Durchbruch schloß sich erst wieder nach Ablauf des Berichtsjahres.

In Sokode wurde ein Versuch zur Erforschung des Harmattans auf experimentellem Wege unternommen, die Ergebnisse stehen noch aus.

Klima und
Gesund-
heits-
verhält-
nisse.
Meteoro-
logische
Beob-
achtungen.

*) Vgl. im statistischen Teil „Bevölkerung — Togo“.

Gesund-
heits-
verhält-
nisse.
Europäer.

Krankheitsfälle von Europäern kamen in Behandlung: beim Regierungsarzt in Lome 630, Anecho 117, Palime 39, insgesamt 786 Fälle gegen 942 im Vorjahr bei einer Gesamtbevölkerung des Schutzgebiets von 363 Personen am 1. Januar 1911. An Malaria kamen 152 Personen zur Behandlung, davon in Lome 137, an Schwarzwasserfieber 9, davon in Lome 6, an Dysenterie 24, davon in Lome 15. Schon aus diesen wenigen Ziffern ergibt sich, wie äußerst ungünstig die Gesundheitsverhältnisse der Europäer in Lome waren. Die Ursache hierfür sind einmal die außergewöhnlichen Regenmengen — die Regenmenge in Lome betrug 1099,7 mm gegenüber 753,9 mm im Vorjahr und 518,4 mm im Jahre 1906 —, die die Lagune auch in der höchsten Trockenzeit nicht austrocknen ließen und damit diese zu ständigen Mückenbrutstätten umwandelten, andererseits die noch immer fehlende Versorgung Lomes mit einwandfreiem Wasser.

Es starben im Berichtsjahr insgesamt 4 Europäer, davon 2 an Bauchfellentzündung und je einer an Malaria und Dysenterie.

Eingeborene.

In Lome, Anecho und Palime wurden von Eingeborenen behandelt: in Lome 3580, Anecho 2169, Palime 416, insgesamt 6165 Kranke.

Die hauptsächlichsten Erkrankungen waren die gleichen wie im Vorjahr, jedoch traten die Pocken in erhöhtem Maße auf. Über die in den Bezirken Misahöhe, Anecho und Lome-Land ausgeführten Impfungen ist im Amtsblatt Nr. 27 vom 27. Mai 1911 S. 233 berichtet. Trotz dieser und früherer Impfungen dürften die Pocken noch immer die gefährlichste Krankheit für die Eingeborenen sein, gefährlicher und verheerender wie Schlafkrankheit, Genickstarre und Lepra.

Die Bekämpfung der Schlafkrankheit wurde trotz der damit verbundenen schweren unmittelbaren Schädigungen für das Wirtschaftsleben des Schutzgebiets in der bisherigen Weise fortgeführt.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch von Gelbfieber in Freetown (Sierra Leone) und Secondi (Goldküste) wurden wiederholt Quarantänemaßnahmen gegen die genannten Orte notwendig.

Allgemeine
Hygiene.

In Lome-Stadt wurde durch teilweise Auffüllung der vom Bahnbau Lome—Palime herrührenden Sandgrube nördlich des Kasuarinenwäldchens die Verringerung der Mückenbrutstätten versucht, ohne daß es indes gelang, die Ansammlung von Grundwasser in der Grube zu beseitigen. Die volle Auffüllung der Sandgrube ist dringend nötig. Zur gleichfalls notwendigen Auffüllung der sogenannten Vorlagune und der Vertiefungen der eigentlichen Lagune waren Mittel nicht vorhanden. Größere Bodenflächen in der Nähe des Arzt-hauses, der Bahnhofstraße und nördlich der Sangerastrasse wurden von dem den Mücken beliebte Schlupfwinkel bietenden Busch gereinigt und zum Teil mit Kokospalmen bepflanzt. Südlich des Soldatenlagers wurde ein neuer Abort für Eingeborene nach dem im Vorbericht geschilderten System angelegt.

Die Prostitution in Lome wurde nach Möglichkeit überwacht.

In Anecho wurde an den Straßendurchbrüchen weiter gearbeitet. Eine Anzahl von Eingeborenen konnte aus dem von den Europäern bewohnten Stadtteil entfernt und anderweitig angesiedelt werden. Über die Brunnenbauten des Bezirksamts wird an anderer Stelle berichtet. Schlecht sind die Trinkwasserverhältnisse im Bezirk Anecho nur noch in den Landschaften Gboto, Kuwe

Safi und Achepe. Hier wird eine Besserung nur durch Anlage kostspieliger Sammelbehälter zu erzielen sein.

Ganz allgemein wurde auf den Bezirksämtern und Stationen durch Zuschüttung von Wasserlöchern und Beseitigung des Busches die Mückenplage bekämpft. Ebenso wurden in den Ortschaften aller Bezirke nach Möglichkeit die verlassenen oder zerfallenen Hütten beseitigt.

In Tschamba, Sansugu (Bezirk Sokode) und Bogu (Bezirk Mangu) wurden Lepraheime fertiggestellt. Es macht jedoch noch große Schwierigkeiten, die Kranken in den Heimen zu halten.

Mit den Missionen wurde vereinbart, daß die Mädchenschulen bei der Verteilung der Schulbeihilfe an die Missionen nicht berücksichtigt werden. Die Verteilung erfolgt nach der Zahl der Schüler, die die Abgangsprüfung vor der Regierungskommission bestehen. Zu Ende des Schuljahres 1910 unterzogen sich insgesamt (d. h. von Regierungs- und Missionschulen) 161 Schüler der Prüfung, von denen 137 (= 83,8 v. H.) die Prüfung bestanden.

Schule
und
Mission.
Allgemeines.

Zu den Lehrplan der Mädchenschulen der Missionen wurde die Ausbildung der Mädchen an Maschinen mit Handbetrieb aufgenommen. Es wurden vorläufig folgende Maschinen vorgesehen: Maispähler, Maismühlen, Kassadaraspel, Kerneknacker und Waschapparate. Man ging hierbei von der Erwägung aus, daß bei dem jetzt von den Eingeborenen angewandten Verfahren zur Aufbereitung der gewonnenen Erzeugnisse ihres Wirtschaftsbetriebes die Hauptarbeit den Frauen aufgebürdet ist und deshalb die heranwachsenden Mädchen verhältnismäßig schnell Verständnis für den Nutzen aus der Verwendung von Maschinen bekommen werden.

Zu Ende des Berichtsjahres erschien die vom Gouvernement herausgegebene Sachkunde, ein Handbuch nützlicher Kenntnisse für die Volksschulen Togos. Mit der Fertigstellung dieses Buches ist der erste erfolgreiche Schritt für die Bestrebungen nach Schaffung einheitlicher und vor allem für die hiesigen Verhältnisse geeigneter Lehrmittel getan. Die Vorbedingung für die weitere Vereinheitlichung der Lehrmittel, die Schaffung einer Einheitschreibweise für die Verkehrssprache der Südbezirke, das Ewe, wurde angebahnt.

An dem landwirtschaftlichen Ferientkurs für Missionslehrer an der Ackerbauschule in Nuatja nahmen sieben Lehrer der Norddeutschen Mission teil.

Mit Beginn des neuen Schuljahres Ende Januar 1911 wurde in Lome die Regierungsförderungsschule als Oberstufe für die Volksschulen des Schutzgebiets eröffnet. Der Lehrgang ist zweijährig. Aufgenommen werden grundsätzlich nur Schüler, die die Abgangsprüfung für Volksschulen vor der Prüfungskommission des Gouvernements bestanden haben. Für den Besuch der Schule wird ohne Rücksicht auf die Ferien ein monatliches Schulgeld von 5 Mark erhoben. Der erste Kurs der Schule wurde mit 17 Schülern, 8 Kost- und 9 Stadtschülern, eröffnet. Unter den Stadtschülern befinden sich auch Söhne der angesehensten Familien Anechos, die bisher mit Vorliebe — nicht gerade zum Vorteil des Schutzgebiets — ihre Kinder auf die „High Schools“ der englischen Nachbarcolonien zu schicken pflegten.

Regierungs-
schulen.

Die Regierungsvolksschulen in Lome und Sebe waren zu Ende des Schuljahres 1910 von 123 und 184 gegenüber 112 und 186 Schülern zu Ende des

Schuljahres 1909 besucht. Von diesen erreichten 100 und 158 das vorgeschriebene Lehrziel. Unter den 184 Schülern der Schule in Sebe waren 87 (82 im Vorjahr) Kost- und 97 (104) Stadtschüler. Zu Beginn des Schuljahres 1911 mußten in Sebe etwa 50 sich zur Aufnahme meldende Schüler wegen Raum Mangels abgewiesen werden.

Die Zahl der Handwerkerschüler betrug 23 (25), darunter 14 Tischler-, 7 Schlosser- und 2 Schneiderlehrlinge.

In dem Lehrstoff und dem Lehrplan sämtlicher Regierungsschulen hat sich nichts geändert.

Missions-
schulen und
Befehrwert.

Die Zahl und Verteilung der Missionsschulen auf die verschiedenen Bezirke zeigt der statistische Teil. Danach sind im Bezirk Anecho, abgesehen von den sechs wesleyanischen Schulen in Anecho selbst und seiner nächsten Umgebung, nur katholische Schulen. In den Bezirken Lome-Land, Misahöhe und Atakpame halten sich die Schulen beider Konfessionen annähernd die Waage. In den Bezirken Kete-Kratshi, Sokode und Mangu — letztere beiden sind bekanntlich noch Sperrgebiet — befinden sich überhaupt noch keine Schulen.

Personal, Zahl der Gemeindeglieder, Taufanwärter bzw. Katechumenen, der Schulen, Schüler und Schülerinnen und die Zahl der im Kalenderjahr 1910 erfolgten Taufen nach dem Stande vom 31. Dezember 1910 sind in besonderer Tabelle des statistischen Teils zusammengestellt. Die Gesamtzahl der eingeborenen Christen betrug hiernach zu Beginn des Jahres 1911 einschließlich der Anhänger der Zion-Church 16 559 (14 000 im Vorjahr), übertraf also die Zahl der im Schutzgebiet heimischen Mohammedaner bereits um mehr als zweieinhalb Tausend.

Die Nebenbuhlerschaft zwischen der protestantischen und der katholischen Mission steigerte sich zu Konflikten, zu deren Beilegung die Hilfe der Verwaltungsbehörden angerufen wurde. Die inzwischen auch seitens der Basler Mission eingegangene Erklärung, bei Aufhebung der Sperre der Hinterlandbezirke in eine Gebietssteilung mit der katholischen Mission eingehen zu wollen, erhält hierdurch um so größere Bedeutung.

Zur Vorbereitung und Information für die Hinterlandmission unternahm, wie im Jahre 1909 der Präses der Basler Mission an die Goldküste, in diesem Jahr der Präses der katholischen Mission eine Informationsreise in die Bezirke Sokode und Mangu.

Besondere
Ereignisse.

Am 26. Juli 1910 besuchte der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg auf der Ausreise zu seiner zweiten mittelafrikanischen Forschungsreise Lome.

Am 30. Oktober 1910 konnte die Polizeitruppe auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Tag wurde in gebührender Weise festlich begangen.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Landwirtschaft.

Allgemeines.

Die seit Jahren vom Gouvernement angestellten Bemühungen, die Kulturmethoden der Eingeborenen zu verbessern, insbesondere die Hackkultur durch die Pflugkultur zu ersetzen, sind für die Südbezirke — das beweisen die noch näher darzulegenden Mißerfolge der Mustersiedlungen — infolge der

Verluste an Zugvieh durch die Tsetsekrankheit im wesentlichen als gescheitert zu betrachten. Da liegt es nahe, nicht die Bestellungsart, sondern die Aufbereitungsgart der bereits gewonnenen Feld- und Waldfrüchte zu verbessern, d. h. die primitiven und zeitraubenden Aufbereitungs- und Verarbeitungsmethoden der Eingeborenen durch maschinellen Betrieb innerhalb der Wirtschaft der Eingeborenen zu ersetzen. Naturgemäß kann es sich vorläufig nur um Einbürgerung von einfachen widerstandsfähigen und billigen Maschinen mit Handbetrieb handeln. Das Gouvernement hat sich mit Erfolg bemüht, das Interesse der heimischen Industrie auf diese Vorgänge zu lenken. Eine Anzahl Maschinenfabriken hat dem Gouvernement Mustermaschinen kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Erfolg dieses Versuchs, sie bei den Eingeborenen einzubürgern, bleibt abzuwarten. Die oben erwähnte Ergänzung des Lehrplans der Mädchenschule dient dem gleichen Zweck.

Von den im Berichte des Vorjahres angekündigten Zusammenstellungen der Produktion Bezirksleitungen über die gesamte Produktion der Eingeborenen ihrer Bezirke sind während des Berichtsjahres die für Misahöhe, Mangu-Jendi, Kete-Kratschi und Anecho bereits im Amtsblatt des Schutzgebietes veröffentlicht worden.

Dank den außerordentlich reichen Niederschlägen stieg die Ausfuhr von Palm-Ölpalm-
fernen auf 8216260 kg (8013291 kg im Vorjahr) und von Palmöl auf produkte und
3096790 kg (2779887 kg). Umgekehrt schädigten die großen Regenmengen Mais.
und das durch sie vielfach hervorgerufene Hochwasser den Maisanbau außerordentlich. Die Maisausfuhr betrug im Kalenderjahr 1910 nur noch 4548059 kg, d. h. etwa $\frac{1}{7}$ der Ausfuhr von 1908. Neben der außergewöhnlichen Witterung des Jahres 1910 wirkten bei diesem Rückgang das Streben der Eingeborenen, den Mais bis zur neuen Ernte zurückzuhalten, um Teuerungsverhältnissen vorzubeugen, wie sie im Frühjahr 1910 herrschten, und die niedrigen Weltmarktpreise mit. In den Flußniederungen wurden große Flächen Mais durch Überschwemmungen vernichtet, und auch auf den höher gelegenen Äckern litt die zweite Saat unter dem Regen und Sturm erheblich. Dazu kam, daß in den hauptsächlich Maisbau treibenden Gegenden des Anechobezirkes die Pocken ausbrachen und die Leute gleichgültig und zur Arbeit unlustig machten. Immerhin ist mit Rücksicht auf diese außergewöhnlichen Gründe zu hoffen, daß der große Rückgang in der Maisproduktion nur vorübergehend ist. Dank dem höheren Preise für die Ölpalmprodukte übertraf im Jahre 1910 der den Produzenten für ihre Ölpalmprodukte und Mais zusammen gezahlte Betrag den entsprechenden Betrag des Vorjahres noch um etwa 30000 Mark.

Die Kautschukaufuhr blieb sich mit 134 919 kg gegenüber 136 786 kg im Kautschuk.
Vorjahr der Menge nach annähernd gleich. Dank den hohen Preisen stellte diese Ausfuhr einen Wert von 1 147 339 Mark gegenüber 969 478 Mark im Vorjahr dar.

Der Umfang der Baumwollerzeugung im Baumwolljahr 1909/10 (1. Oktober 09 bis 30. September 10) ist nach einzelnen Bezirken und Kreisen im Amtsblatt 1910 S. 618 mitgeteilt. Die Gesamtproduktion betrug 1 839,95 Ballen zu 250 kg gegenüber 2 043,2 Ballen im Vorjahr. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle im Kalenderjahr 1910 betrug 464 470 kg im Werte von 455 705 Mark gegenüber 510 742 kg im Werte von 417 499 Mark im Vorjahr. Der Rückgang der Baumwolle.

Produktion findet seine Erklärung in den ungünstigen Witterungsverhältnissen und darin, daß im Bezirk Atakpame ein großer Teil der sonstigen Baumwollbauer durch die notwendige Lebensmittelproduktion für die Arbeiter am Bahnbau vollauf in Anspruch genommen war. Er kann daher als vorübergehend angesehen werden. In den Bezirken Lome-Land, Aneho und Atakpame gewinnt die Baumwollkultur augenscheinlich an Boden. Im Bezirk Sokode wurde, abgesehen von dem Fehlen einer Bahnverbindung, die Ausdehnung des Baumwollbaues durch das bisherige Anbausystem behindert. Die in den einzelnen Dörfern erzeugte Baumwolle wurde bisher auf Anordnung des Bezirksamts unter Leitung der Häuptlinge auf gemeinsamem Felde angebaut. Der Erlös floß in erster Linie den Häuptlingen und Ältesten zu. Nachdem nunmehr festgestellt ist, daß die Neglectum-Baumwolle als die geeignetste für den Bezirk Sokode angesehen werden kann, wird die Verwaltung dazu übergehen müssen, die Baumwollkultur als Volkskultur im eigentlichen Sinne dort einzuführen. Eine nennenswerte Steigerung der Produktion wird aber immer erst nach Fortführung der Bahn über Atakpame in den Bezirk Sokode zu erwarten sein. Im Bezirk Misahöhe läßt die Baumwollkultur nach, weil die Eingeborenen in der Ölpalm- und Kakao-kultur reichlicheren Verdienst finden. Mangu und Kete-Kratschi kommen mangels geeigneter Verbindung vorläufig als Baumwollproduktionsgebiete kaum in Betracht.

Kakao.

Der Anbau von Kakao hat im Misahöhebezirk, namentlich in der Landschaft Buem, weiter an Umfang zugenommen. In Buem hat fast jeder Bauer eine Anzahl von Kakaobäumen oder doch mindestens eine Anzahl von Pflänzlingen am Bachufer in der Nähe seiner Felder. Die Ausfuhr von Kakao ist sich mit 137 045 kg im Werte von 95 681 Mark gegenüber 133 617 kg im Werte von 93 748 Mark annähernd gleich geblieben.

Kokospalme.

Die Kultur der Kokospalme hat sich im Küstenstreifen weiter ausgedehnt. Im Bezirk Lome-Stadt erhöhte sich der Bestand von fiskalischen Palmen durch Aussetzen von 3 946 Pflänzlingen auf 7 678 Stück. Die Zahl der Palmen im Besitz von Europäern erhöhte sich auf 11 550, die Zahl der Palmen im Besitz der Eingeborenen aus Lome auf 36 202. Im Bezirk Lome-Land wurden von Eingeborenen 844 Palmen neu gepflanzt. Die Gesamtausfuhr von Kopra (einschließlich der Produktion der Pflanzungs-gesellschaft Kpeme) stieg auf 135 595 kg im Werte von 41 371 Mark gegenüber 118 966 kg im Werte von 34 065 Mark im Vorjahr.

Sonstige
Produkte.

Bezüglich der übrigen Produkte der Eingeborenen wie Erdnüsse, Maniok, Yam, Süßkartoffeln, Kaffee, Kola, Taro, Reis, Sorghum, Pennisetum, Pfeffer, Bohnen und Tabak hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig geändert.

Die Ausfuhr von Schibutter ging auf 35 367 kg (258 536 kg im Vorjahr) im Werte von 10 675 Mark (188 167 Mark) zurück. Der Rückgang dürfte mit dem allgemeinen Rückgang des Durchgangshandels des Schutzgebietes im Zusammenhang stehen.

Viehzucht.

Die Errichtung eines Kolamarktes in Atakpame wurde angebahnt.

Im Bezirk Lome-Stadt wurden 141 Stück Rindvieh, im Besitze eines einzelnen Eingeborenen, gezählt. Der Marktpreis für Rinder ist in Lome 80—90 Mark, ausnahmsweise steigt er bis zu 120 Mark. Der Rinderbestand des Bezirks Aneho beläuft sich auf etwa 1000 Haupt, zum überwiegenden Teil

im Besitz von Aneholeuten. Im Bezirk Lome-Land wurden 318 Haupt gezählt. Im Bezirk Misahöhe werden nur auf den beiden Missionsstationen Agu und Akpafu etwa 40—50 Stück Rindvieh gehalten. Der Bestand des Bezirks Atakpame dürfte etwa 2700 Stück betragen. Die Bestände der Bezirke Sokode und Mangu litten unter Lungenseuche und Milzbrand.

Die Station Mangu setzte die Versuche, das einheimische Rindvieh durch Aufkreuzung mit Buckelvieh aus Mossi zu verbessern, teilweise mit Erfolg fort.

Ausgeführt wurden 3088 Haupt Rindvieh im Werte von 127482 Mark (2191 Haupt bzw. 168459 Mark im Vorjahr).

In Lome-Stadt wurden insgesamt 87 Pferde gezählt, darunter 73 Hengste, Pferdezücht. von denen 38 im Besitz von Europäern waren, 35 Eingeborenen gehörten. Im Bezirk Anecho wurden 25 Pferde gezählt, im Bezirk Lome-Land 4. Für die übrigen Bezirke liegen neue Zahlen nicht vor. Auf der Station Sokode wurden mit Erfolg einige Maultiere gezüchtet, die sich als widerstands- und leistungs- fähiger als die einheimischen Pferde erwiesen.

Über Kleinvieh und Geflügelzucht ist nur wenig Neues zu berichten. Das Kleinvieh und Bezirksamt Lome-Stadt führte einen Las-Palmas-Bock und zwei Las-Palmas-Ziegen Geflügelzucht. ein. Die Tiere kommen mit ihrer Nachkommenschaft gut fort, ebenso vom Bock gezüchtete Kreuzungstiere.

Ausgeführt wurden 11281 (8391) Stück Kleinvieh im Werte von 95537 (65658) Mark und 4284 (6438) Stück Geflügel im Werte von 4085 (5861) Mark.

Zu den bestehenden beiden Pflanzungsgesellschaften, der Agupflanzungsgesell- Europäische schaft und der Pflanzungsgesellschaft Kpeme, gesellte sich zu Ende des Berichts- Unter- jahres als dritte die Togo-Pflanzungsaktiengesellschaft. Sie hat ihren Landbesitz nehmungen. in der Landschaft Gadja, Bezirk Misahöhe.

Die Baumwollanbau- und Kulturversuche des vergangenen Jahres wurden Land- und teils fortgesetzt, teils beendet. Sowohl in Mangu-Zendi wie in Kete-Kratschi forstwirtschaftliche und in Sokode ergaben die vergleichenden Anbauversuche die Überlegenheit der Bestrebungen des Neglectum-Baumwolle über Togo-Sea-Inland-, Küsten- und Upland-Baumwolle, so daß die Sortenfrage der Nordbezirke grundsätzlich geklärt ist. Gouverne- ments.

Im Bezirk Mangu-Zendi waren die Witterungsverhältnisse im Baumwoll- jahr 1910 äußerst ungünstig. Der schon Mitte September einsetzende Harmattan hatte ein vorzeitiges Absterben der Pflanzen und ein völliges Vertrocknen der Blüten und Baumwollkapseln zur Folge. Darunter hatte nicht nur die Menge, sondern auch die Güte der Baumwolle sehr zu leiden. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in Kete-Kratschi; hier kommt noch ein für den Baumwollbau häufig ungeeigneter Boden dazu. Der Baumwollbau gewinnt deshalb in diesen beiden Bezirken nur langsam an Boden. Vergleichende Anbauversuche ergaben in San- sane Mangu einen Höchstertrag von 408,5 kg Samenbaumwolle auf 1 ha und in Kete-Kratschi 400 kg = 131,5 kg Faser. Auch im Bezirk Sokode war ein Rückgang um 34 v. H. zu verzeichnen. Andauernde starke Regen zerstörten die Nacherte fast vollständig. Dazu kam noch, daß die Küstenbaumwolle, welche teilweise noch zum Anbau kam, fast vollständig versagte. Baumwoll- kultur- versuche.

Der erzielte Preis von 57 bis 62 Pfennigen für das Pfund war gering. Durch planmäßige Züchtung soll das Produkt, das heute ein Gemisch von weiß- und gelbbühender Baumwolle ist, getrennt und verbessert werden.

In Nuatjä versagte die amerikanische Baumwolle wohl infolge vollständiger Verbastardierung fast ganz. Sie gab nur Erträge von 241, 191, 119, 110 und 84 kg Samenbaumwolle gegenüber 432,3 und 443 kg der Togo-Sea-Island- und Küsten-Baumwolle auf 1 ha.

Nicht sowohl dieses Ergebnis, sondern die immer weiter um sich greifende Vermischung der bodenständigen Baumwolle mit der verbastardierten Upland-Baumwolle führte zu dem Entschluß, die amerikanische Baumwolle auch aus dem Anbauplan der Ackerbauschule vollständig auszuschalten. Die Durchsetzung der Küsten-, Kpandu-, Togo-Sea-Island- und zum Teil auch der Neglectum-Baumwolle mit vielen amerikanischen Sorten und ihren Bastarden, die bis zu 50 v. H. beträgt, reicht sicher schon auf viele Jahre zurück. Diese Durchsetzung, welche naturgemäß von Jahr zu Jahr zunahm, bedingte Ungleichheit im Stapel und

der Beschaffenheit der Faser. Dazu kam noch eine immer weiter um sich greifende Vermischung der einheimischen Sorten unter sich (bis zu 30 v. H.), wodurch ein allmählicher, aber steter Rückgang der Qualität der Togo-Baumwolle hervorgerufen wurde. Besonders aber trug zur Verringerung der Qualität der Baumwolle der Umstand bei, daß den Eingeborenen jedes Quantum auch der geringsten Qualität zu dem guten Preise von 25 Pfennige pro 1 kg abgenommen wurde, so daß sie bald gute Ware gemischt mit halbreifer, vertrockneter und verregneter Wolle zum Verkaufe brachten.

Um ein weiteres Umsichgreifen dieser für den Baumwollbau ungünstigen Umstände hintan zu halten, wurde im Frühjahr 1911 ein großer Teil der Mischsaat vernichtet und durch Togo-Sea-Island-Saat aus den Kreisen So und Nuatjä (Land) ersetzt. Da auch diese Saat eine mehr oder weniger große Verunreinigung zeigte, wurde sie erst durch den Saatreiniger und dann durch Weiber und Kinder ausgelesen.

Da aber eine derartige mechanische Trennung bei der eingetretenen starken Vermischung und Verbastardierung nicht genügt, so soll versucht werden, durch systematische Züchtung die Qualität, besonders die Länge des Stapels und das Verhältnis von Saat zu Wolle, zu verbessern. Zu diesem Zwecke sollen an der Ackerbauschule Nuatjä sowie in den Bezirken So und Sokode Saatzuchtstationen errichtet werden, die von theoretisch und praktisch vorgebildeten Landwirten, einem landwirtschaftlichen Sachverständigen und drei Bezirkslandwirten, geleitet werden.

Kapok.

Bei seinen Bestrebungen, den Kapok auf dem heimischen Markt einzuführen, erzielte das Gouvernement den Erfolg, daß der graue Kapok einen Preis von 0,90 bis 1,10 Mark, der weiße, sogenannte Edelkapok, sogar einen Preis bis zu 1,40 Mark pro Kilogramm erreichte und damit dem besten ostindischen Kapok im Preise gleichkam, ja ihn sogar etwas übertraf.

Sonstige
Faserstoffe.

Fasern verschiedener Gute-Arten, nämlich von *Corechorus capsularis*, *Hibiscus lunarifolius* und *Hibiscus cannabinus*, erzielten gleichfalls einen beachtenswerten Preis. Die Pflanzen kommen vielleicht für die Kultur auf dem Akposso-plateau, auf dem Baumwolle nicht mehr gedeiht, und in den Nordbezirken, hier allerdings erst nach Herstellung der Bahn, in Betracht. Mit der Verwendung von *Andropogon*- und Elefantengras für die Papierfabrikation wurden Versuche eingeleitet.

Schmuck.

Das Gouvernement hatte mit einer der größten deutschen Margarinefabriken

einen Vertrag über den Aufkauf von Schinüssen abgeschlossen. Infolge der bekannten Vorgänge innerhalb der Margarinefabrikation in Deutschland kam der Vertrag jedoch nicht zur Ausführung. Die Versuche, die Schinuß marktfähig zu machen, werden fortgesetzt.

Die Versuche, die Saat von *Strophantus hispidus* in den heimischen *Strophantus*. Arzneischatz einzuführen, versprechen Erfolg. Medizinische Autoritäten haben festgestellt, daß in der Saat von dem in Togo vorkommenden *Strophantus hispidus* dasselbe *Strophantin* enthalten ist wie in der des bisher verwendeten *Strophantus* Kombe. Eine Firma in Halle hat einen größeren Posten Saat von *Strophantus hispidus* zu Versuchszwecken angekauft.

Zu Anfang des Schuljahres waren 99 Schüler vorhanden, am Schlusse des Schuljahres wurden 19 angesiedelt, 30 wieder neu eingestellt. Am Schlusse des Berichtsjahres war der Schülerbestand 90. Die Ausbildung der Schüler war die gleiche wie in den Vorjahren. Ackerbauschule in Nuatjä.

Umfangreiche Versuche wurden hauptsächlich mit dem Anbau von Baumwolle, Mais, Reis, Süßkartoffeln, Erdnüssen, Bohnen, Erbsen und Erbsen gemacht. Es wurden 20 verschiedene Sorten Baumwolle, 9 Sorten Mais, 4 Sorten Süßkartoffeln und 23 Sorten Bohnen, Erbsen und Erbsen versuchsweise angepflanzt.

Unter dem Rindvieh der Schule trat die Wurmkrankheit auf, der neun Tiere erlagen. Die eingeführten Berkshire Schweine entwickelten sich gut.

Schüler-Siedlungen bestanden in den Bezirken: Lome-Land 2, Atakpame 3, Rete-Kratschi 2, Sokode 2, Mangu-Zendi 4 und Misahöhe 1, zusammen 14 Siedlungen mit insgesamt 100 Siedlern am Anfange und 86 am Ende des Berichtsjahres. Acht Siedler sind während des Berichtsjahres weg-gelaufen, sechs gestorben. In den Bezirken Lome-Land, Misahöhe und Sokode wurde je eine neue Siedlung gegründet, eine solche in Rete-Kratschi wurde aufgehoben. Die Siedler bauten in erster Linie Baumwolle, als Nebenkultur Mais und Jams, in Mangu-Zendi auch Guineakorn und in Misahöhe Bohnen. Die von den einzelnen Siedlern in Kultur genommene Landfläche betrug zwischen 1 ha in Lome-Land und 2,9 ha in Atakpame, durchschnittlich 1,5 ha. Der Ertrag betrug pro Hektar bei Baumwolle 50 bis 436 kg (Kernbaumwolle), bei Togomaïs 625 kg, bei amerikanischem Mais 476 kg, bei Bohnen 209 und 236 kg. Der große Unterschied im Baumwollertrag ist auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. Siedlungen der entlassenen Ackerbau-schüler.

Auf den in den Süd- und Mittelbezirken gelegenen Siedlungen wird voraussichtlich die Pflugkultur stark eingeschränkt, wenn nicht ganz aufgegeben werden müssen, da es nicht möglich ist, die Siedlungen tsetsefrei zu machen und zu halten. So gingen in Ehra, Delpo und Chehetro von 46 Stück Vieh 41 an Tsetse ein. Aber auch die Nordbezirke hatten sehr unter Viehsterben zu leiden. In Dedaure (Sokode) verendeten von 31 Stück 26 an Lungenseuche.

Die Aufforstungen der Baumsteppen wurden fortgesetzt. Im Aufforstungs-Forstwesen. revier am Gaho-Baloe wurden etwa 100 ha, im Revier am Mo-Kamaa etwa 75 ha neu in Kultur gebracht. Die Aufforstung bei der Station Mangu wurde um 380 ha erweitert, in Atakpame wurden etwa 11 000 Bäume neu

gepflanzt; die Versuchspflanzungen der übrigen Bezirksämter und Stationen wurden in der bisherigen Weise weitergeführt.

Bei den im verflossenen Berichtsjahr begonnenen Versuchen, durch Fällung größerer Mengen hiesigen Nutzholzes im voraus einen größeren, trocken gelagerten Vorrat geschnittenen Nutzholzes zu schaffen, zeigten sich wieder die Schwierigkeiten, welche der zeitraubende Verschnitt einer größeren Menge Rohholzes im Handbetriebe durch einfache Trennsägen mit sich bringt. Insbesondere können schwächere Sortimenten kaum in rentabler Weise im Handbetriebe verschnitten werden, so daß dadurch die Einfuhr europäischen Nutzholzes unmöglich wirksam ausgeschaltet bzw. verringert werden kann. Verwendbar sind die Holzarten von *Diospyros mespiliformis*, *Erythrophloeum guineense*, *Chlorophora excelsa*, *Azelia africana*, *Anogeissus leiocarpus*, *Pseudocedrela Kotschyi*, *Pterocarpus erinaceus*; sie werden seit Jahren zum Möbel-, Brücken- und Hausbau erfolgreich benutzt.

In Berücksichtigung dessen, daß im Handbetriebe der Verschnitt des Rohholzes dessen sachgemäße und rentable Ausnutzung nicht gestattet, wurden die Vorarbeiten behufs Aufstellung eines Sägewerkes mit Kraftbetrieb durch Einfordern von Kostenschätzungen, Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung sowie durch Untersuchung vorhandener, ausnutzungsfähiger Holzvorräte fortgesetzt.

Von den in die Hinterlandbahn Lomé—Atakpame versuchsweise eingebauten Schwellen aus verschiedenen hiesigen Nutzholzarten waren nach einer Zeitdauer von 23 Monaten noch gut: 28 v. H. von *Cynometra megalophylla*, 60 v. H. von *Chlorophora excelsa*, 64 v. H. von *Cassia Siberiana*, 12 v. H. von *Uapaca togoensis*, 80 v. H. von *Syzygium guineense*, 87,5 v. H. von *Prosopis oblonga*, 71,5 v. H. von *Mimusops multinervis*. Die Schwellen waren ohne Tränkung eingebaut.

Zur Klärung der Frage, ob sich im Betriebe der hiesigen Bahnen anstatt der Kohle Holzfeuerung einführen lasse, wurden 400 Festmeter Brennholz aus der Baumsteppe gewonnen. Der Versuch findet im nächsten Berichtsjahr seinen Abschluß.

Hinsichtlich der Frage der Ausnutzungsmöglichkeit der Baumsteppengebiete auf Harz ergab die Untersuchung des Harzes von *Daniella thurifera*, daß dieses für die Zwecke der Papierleimung brauchbar ist. Die Untersuchungen über die besten Methoden, über die günstigste Jahreszeit, über die Rentabilität dieser Harzgewinnung sind noch nicht abgeschlossen.

2. Bergbau, Industrie und Gewerbe.

Bergbau.

Der zur Ausbeutung des Kalklagers von Tokpli (Adabion) erbaute Kalkofen wurde fertiggestellt und brannte ungefähr 120 Tage. Erzeugt wurden 65 t Kalk im Werte von 2 200 Mark. Die Kalkproduktion wird durch die schwierigen Abfuhrverhältnisse ungünstig beeinflusst.

Die im Schutzgebiet vorhandenen Goldvorkommen wurden von zwei Prospektoren untersucht. Abbauwürdige Funde wurden von ihnen nicht gemacht, wenn auch die Möglichkeit des Vorhandenseins abbauwürdiger Gänge festgestellt wurde.

Die Ausbeutung der bekannten reichen Eisenerzlager bei Banjeli und Biag-pabe durch die Eingeborenen in den letzten 7 Jahren zeigt eine besondere Tabelle des statistischen Teils. Berücksichtigt man die primitive Verhüttungsmethode der Eingeborenen und den Mangel an sonstiger Gelderwerbsmöglichkeit in den Hinterlandsbezirken, so ist eine Gesamt-Jahresproduktion von etwa 400 t Eisen im Werte von rund 72 000 Mark immerhin beachtenswert. Bemerkenswert ist auch, daß der Bau der Bahn nach Atakpame bisher auf den Umfang der Produktion irgend einen ungünstigen Einfluß nicht ausgeübt hat, vielmehr das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Produktion um 3 v. H. aufweist.

An industriellen Neugründungen ist nur das Ölwerk der Agupflanzungs-gesellschaft in Tatie zu nennen. Das Werk, dessen Jahresleistung etwa 800 bis 900 t rohe Früchte — 130 bis 150 t Öl und ebensoviel Kerne — beträgt, hat naturgemäß auf die Gesamt-Ausfuhrziffern des Schutzgebiets keinen nennenswerten Einfluß, bedeutet aber den ersten erfreulichen Versuch zur Einführung maschinellen Betriebes bei der Verarbeitung der Früchte der Ölpalme.

Die katholische Mission baute ihre Handwerkerschule immer mehr zu einem gewinnabwerfenden Erwerbsunternehmen aus.

Die Seifenfabrik in Lome steigerte ihre Produktion auf monatlich 350 Kisten Seife (zu 320 Stück). Hauptabnehmer sind die hiesigen Firmen; die Einfuhr von Seife hat diese Fabrikation noch nicht zu beeinflussen vermocht.

Die Hotel-Aktiengesellschaft eröffnete im Juli 1910 in Lome in dem zu diesem Zweck völlig umgebauten Wohnhause der Firma Boedecker & Meyer in der Hamburgerstraße unter dem Namen „Kaiserhof“ ein für tropisch-afrikanische Verhältnisse erstklassiges Hotel mit Restaurant. Hotel und Restaurant sind nur Europäern zugänglich.

Die von einem europäischen Bäcker betriebene Bäckerei ging ein, als dieser aus Gesundheitsrücksichten nach Hause fahren mußte. Ebenso mußte eine von einem europäischen Fleischer eröffnete Fleischerei nach einem Monat infolge der übermächtigen Konkurrenz der eingeborenen Schlächter, die einen Gewinn für den europäischen Betrieb nicht zuließ, geschlossen werden.

Im Gefängnis des Bezirksamts Lome-Stadt wurden von den franken und schwächlichen Gefangenen 150 Kokosmatten hergestellt.

Auf dem Schlachthof in Lome wurden geschlachtet: Großvieh 171 (169), Schweine 2 803 (2 256), Kälber 66 (63), Schafe 1 525 (1 789), Ziegen 791 (848), zusammen 5 356 Stück (5 125), also 231 Stück mehr als im Vorjahr.

Die Verbreitung der europäischen Handwerke in den Südbezirken zeigt der statistische Teil. Unter den Eingeborenen der Stadt Lome nimmt die Herstellung von Brot aus europäischem Weizenmehl einen immer größeren Umfang an. Etwa ein Duzend Bäckereien sind im Betrieb, von denen die größte etwa 20 196 engl. Pfund enthaltende Fässer Weizenmehl in der Woche verbraucht.

Anderseits geht die einheimische Weberei in den Südbezirken infolge der zunehmenden Einfuhr von europäischen Stoffen zurück.

Industrie
und
Gewerbe.

3. Handel und Verkehr.

Allgemeines.

Die allgemeine Handelslage des Schutzgebietes im Rechnungsjahr 1910 war gut. Ein Grund für diese erfreuliche Tatsache ist u. a. auch darin zu finden, daß die Hauptausfuhrartikel sich eines günstigen Preises auf dem Weltmarkte erfreuten. Es gilt dies vor allem für Palmkerne, Palmöl und Kautschuk. Das günstige Gesamtergebnis konnte selbst durch die infolge Überschwemmungen und ungewöhnlich starken Regens fast gänzlich ausgebliebene Maisernte nicht beeinflußt werden. Eine ungünstige Wirkung des Rückganges der Maisausfuhr hat hauptsächlich der Aniechhandel zu verzeichnen, da in den eigentlichen Maisgebieten des Bezirkes Ersatzprodukte wie Kerne und Öl nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen.

Den Überseeverkehr vermittelten wie im Vorjahre die drei vereinigten deutschen Linien, die Woermann-Linie, Hamburg-Amerika-Linie und Hamburg-Afrika-Linie, ferner die British and African Steam Navigation Comp. und African Steam Ship Comp., die Compagnie Fraissinet & Co. und Cyp. Favre & Co.

Die französischen Linien bringen vornehmlich Salz, Pulver, Echoben, Absinthgetränke und laden Öl und Kopra für Marseille, das als Ölmarkt immer noch an erster Stelle steht.

Der gesamte Ein- und Ausfuhrhandel über See liegt ausschließlich in den Händen der 12 europäischen Handelshäuser, 10 deutschen, eines englischen und eines französischen.

Einen Überblick über die Gestaltung des Außenhandels des Schutzgebietes im letzten Jahre gibt die Handelsstatistik.

Der Gesamthandel im Kalenderjahr 1910 hatte einen Wert von 18688244 Mark gegen 18607349 Mark im Jahre 1909. Es ergibt sich mithin eine Zunahme im Werte von 80895 Mark. Der Wert der Einfuhr im Jahre 1910 betrug 11466121 Mark gegen 11235293 Mark im Jahre 1909. Der Wert der Ausfuhr 7222123 Mark gegen 7372056 Mark im Jahre 1909.

Die Einfuhr im Jahre 1910 hat an Wert um 230828 Mark gegen das Jahr 1909 zugenommen. Allerdings kam die erhöhte Einfuhr Togos hauptsächlich England zugute, das im Jahre 1910 Waren in einem um 852373 Mark höheren Werte als im Jahre 1909 in Togo eingeführt hat, während die Einfuhr aus Frankreich fast dieselbe geblieben, aus Deutschland sogar um 380006 Mark gegen das Jahr 1909 zurückgegangen ist. Die Einfuhr aus Amerika hat in dem gleichen Zeitraum um 26295 Mark zugenommen, während die der afrikanischen Nachbargebiete um 420701 Mark abgenommen hat; die Einfuhr der übrigen Länder hat um 147051 Mark zugenommen. Die Wertsteigerung der Einfuhr englischer Waren ist daraus zu erklären, daß die erhöhte Einfuhr von Baumwollgeweben fast lediglich England zum Vorteil gereichte. Die Wertminderung der Einfuhr deutscher Waren rührt daher, daß infolge der Fertigstellung der Brücken und Eisenbahnen und der geringen Bautätigkeit des Gouvernements im Jahre 1910 die Einfuhr von Zement, Roheisen, eisernen Schienen und Transportmaschinen, Waren, die hauptsächlich aus Deutschland bezogen werden, nachließ.

Die Wertsteigerung der Einfuhr amerikanischer Waren erklärt sich aus der Mehreinfuhr amerikanischen Petroleums. Die Mehreinfuhr der übrigen Länder

ist zurückzuführen auf die Mehreinfuhr von Baumwollgeweben, Gin und Feuerwaffen.

Wenn man die Einfuhr der wichtigsten Warenprodukte im Jahre 1910 mit der Einfuhr im Jahre 1909 vergleicht, so kommt man zu folgendem Ergebnis:

Zurückgegangen ist die Einfuhr von:

Kolanüssen	um 506 450 Mark
Zement, Kalk, Steinen	= 85 573 =
Baumwollgarnen	= 25 132 =
Roheisen, eisernen Schienen	= 281 641 =
Maschinen für industrielle Betriebe	= 58 062 =
Transportmaschinen, Fahrzeugen und Fahrrädern	= 428 935 =
Silbermünzen	= 46 790 =

Die Mindereinfuhr von Kolanüssen ist ebenso wie die Minderausfuhr von Waren über die Westgrenze des Schutzgebietes daraus zu erklären, daß die Engländer bei der Ausfuhr über Land Schwierigkeiten machen, sowie dadurch, daß die Händler die Untersuchungen der Ärzte der Schlafkrankheits-Kommission scheuen und deshalb den Durchzug durch das Schutzgebiet meiden. Auch die Fertigstellung der Bahn von Lagos bis an den Niger bei Djebba hat den Kolahandel abgelenkt, so daß der früher in Blüte stehende Durchgangshandel (Karamanenverkehr) von Nordnigerien nach der englischen Goldküste und zurück bedeutend nachgelassen hat. Zudem scheint nach Berichten aus der Goldküste die Kolaernte ungünstig gewesen zu sein.

Die Mindereinfuhr von Zement usw. hat ihren Grund in der Fertigstellung der Bahnbrücken und der geringen Bautätigkeit des Gouvernements, die Mindereinfuhr von Baumwollgarnen im Rückgange der einheimischen Web-Hausindustrie und dem Mehrbezug an fertigen Zeugen. Infolge der Zunahme der Wohlhabenheit und der fortschreitenden Kultur zieht der Eingeborene die fertigen europäischen Zeuge den einheimischen vor.

Bei der Mindereinfuhr von Roheisen, eisernen Schienen gilt das bei der Erklärung der Mindereinfuhr von Zement Ausgeführte. Ebenso hängt die Mindereinfuhr von Maschinen für industrielle Betriebe wie Bohrmaschinen, Kreissägen usw. sowie der Transportmaschinen usw. mit der Fertigstellung der Bahnbauten zusammen.

Zugenommen hat die Einfuhr von:

Mehl- und Backwaren um 30 634 Mk.	Baumwollgeweben . um 979 021 Mk.
Branntwein = 62 092 =	Glas- und Glaswaren = 63 077 =
Bier = 29 304 =	Wellblech = 13 111 =
Bau- und Nutzholz = 38 647 =	Landwirtschaftlichen
Fischen = 98 240 =	Maschinen = 21 135
Milch, Butter usw. = 86 969 =	Feuerwaffen = 42 322 =

Die Einfuhr von Petroleum hat trotz der erwähnten Mehreinfuhr aus Amerika nicht zugenommen, da in gleichem Umfang die Petroleumzufuhr aus Deutschland abgenommen hat. Die Mehreinfuhr von Mehl- und Backwaren war bedingt durch die steigende Nachfrage der Eingeborenen nach europäischem Zwieback, die Mehreinfuhr von Baumwollgeweben, Branntwein, Bier und Fischen erklärt sich durch die steigende Wohlhabenheit des Landes und wirtschaftliche Öffnung neuer Gebiete.

Die Mehreinfuhr von Bau- und Nutzholz wie von Wellblech findet ihren Grund in der größeren Bautätigkeit der Eingeborenen, die anfangen, zur Bedachung ihrer Häuser Wellblech an Stelle des Stroh zu benutzen. Die Mehreinfuhr von Glas, Glaswaren und Feuerwaffen hat ebenfalls ihren Grund in der erhöhten Wohlhabenheit und fortschreitenden Kultur im Lande, das mehr und mehr die einheimischen Erzeugnisse durch die Europas ersetzt. Die Mehreinfuhr der landwirtschaftlichen Maschinen veranlaßte die Agupflanzung, die Maschinen für ein Palmölwerk einführte. Die erhöhte Einfuhr ausländischer Waren im Jahre 1910 kam vor allem auch den Zolleinnahmen zugute, die mit 1 799 278,39 Mark eine bisher nie erlangte Höhe erreichten.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen des Landes hat leider im Jahre 1910 gegen das Jahr 1909 um 149 933 Mark nachgelassen, was hauptsächlich dem fast gänzlichen Ausfall der Maisernte zuzuschreiben ist. Der Wert des im Jahre 1910 ausgeführten Maises war um 689 030 Mark geringer als im Jahre 1909. Immerhin erreichte die Ausfuhr einen Wert von 7 222 123 Mark. Die Ausfuhr von Palmkernen hat dank dem reichen Regen und dem Ausbau der Verkehrsstraßen im Jahre 1910 um 398 549 Mark, die von Palmöl um 320 938 Mark zugenommen. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle und Kautschuk hat zwar infolge der heimischen hohen Marktpreise, die erstere um 38 206 Mark die letztere um 177 861 Mark, an Wert zugenommen, hat jedoch nach der Menge nachgelassen, was bei der Rohbaumwolle die schlechte Ernte, bei Kautschuk der frühere sich jetzt mehr und mehr fühlbar machende Raubbau der Eingeborenen verschuldet hat.

Die Kakaoausfuhr bewegte sich in der gleichen Höhe wie im vorigen Jahre, auch die Preise von Kakao auf dem heimischen Markt blieben sich gleich. Die Minderausfuhr von Silbermünzen im Werte von 143 767 Mark ist auf den steigenden Bargeldbedarf im Lande und die verminderte Einfuhr von Silbermünzen zurückzuführen. Elfenbein, dessen Ausfuhr um 13 056 Mark zurückgegangen ist, dürfte in absehbarer Zeit von der Liste der Erzeugnisse Togos gestrichen werden.

Infolge des schon erwähnten gänzlichen Ausfalls der Maisernte ist die Ausfuhr nach England um 135 834 Mark, die nach den afrikanischen Nachbargebieten um 386 760 Mark zurückgegangen, die nach Deutschland ist sich ungefähr gleich geblieben. Nur die Ausfuhr nach Frankreich hat infolge der erhöhten Ausfuhr von Palmkernen und Palmöl zugenommen. Die Wertsteigerung beträgt 377 995 Mark.

Im Lokalhandel verdient Beachtung, namentlich mit Rücksicht auf die Vorgänge in Französisch-Westafrika, speziell Französisch-Guinea, daß es syrischen Kaufleuten gelungen ist, auch im Bezirk Lome Stadt festen Fuß zu fassen. Sieben syrische Kaufleute wurden zu Ende des Berichtsjahres in der Stadt Lome gezählt.

Deutsch-West-
afrikanische
Bank.

Der Gesamtumsatz der Bank betrug 31 Millionen Mark, der Umsatz an Wechseln nach Europa insgesamt 5 400 000 Mark gegen 4 400 000 Mark im Vorjahre, an Solawechseln 560 000 Mark (1 100 000 Mark im Vorjahre). Beim Inkassogeschäft betrugen die Aufträge 167 000 Mark (130 000 Mark). Der Gesamtumsatz beim Kontokorrentverkehr betrug: Einzahlungen 9 581 730, Auszahlungen 9 497 679 Mark. Depotinhaber waren 140 (190) Personen, davon 104 (100) Eingeborene.

Am 1. Juli 1910 wurde die Sparkasse der Deutsch-Westafrikanischen Bank eröffnet. Bis zum Schluß des Berichtsjahres betrug die Zahl der Einleger 190 mit einem Gesamtguthaben von 29 000 Mark. Die Eingeborenen stehen der Einrichtung, soweit sie nicht wie die farbigen Beamten zu regelmäßigen Einzahlungen dienstlich veranlaßt werden, noch ziemlich abwartend gegenüber.

Der im Juni 1909 eingeführte Gütertarif der Verkehrsanlagen wurde umgearbeitet; die vier Wagenladungsklassen wurden beibehalten, die Zahl der Stückgutklassen dagegen auf zwei beschränkt. Dabei wurde die Gütereinteilung sorgfältig durchgesehen und auf Grund der gewonnenen Erfahrungen, soweit erforderlich, abgeändert; der Ausnahmetarif für die wichtigsten Ausfuhrsgüter wurde mit Rücksicht auf die Eröffnung der Hinterlandbahn auf Entfernungen über 120 km ausgedehnt. Tarifwesen.

Beim Personentarif wurde angesichts des steigenden Wohlstandes der Eingeborenen die Erhöhung des Einheitsfahres der 3. Wagenklasse von 2 auf 2,5 Pf. in Aussicht genommen.

Im Zollwesen sind keine Änderungen eingetreten. Zollwesen.

Im Betriebsjahre 1910 bestanden im Schutzgebiet Togo insgesamt 14 Postanstalten mit Telegraphenbetrieb und außerdem 4 Telegraphenanstalten. Hiervon liegen 3, darunter das den gesamten Betrieb leitende Postamt in Lome, an der Küste; die übrigen im Innern. Orte mit Ortsfernsprechnetz waren Ende 1910 4 vorhanden gegenüber 3 im Jahre 1909. Post und Telegraphendienst.

An Postfachbeamten waren 1 Postinspektor, 4 weitere Beamte und 1 Unterbeamter (Leitungsaufseher) tätig, das farbige Personal bestand aus 12 Hilfsbeamten, 1 Hilfsleitungsaufseher und 17 Postboten. Nur 3 Postanstalten, und zwar in Lome, Agome-Palime und Aneho, werden von Postfachbeamten, die übrigen teils von farbigen Posthilfsbeamten, teils von Angestellten des Gouvernements und der Eisenbahn nebenamtlich verwaltet.

Die Geschäftsbefugnisse der Postanstalten sind verschieden je nach dem Verkehrsbedürfnis und den örtlichen Verhältnissen. Die mit Fachbeamten besetzten Postanstalten befassen sich mit dem Austausch von Postsendungen jeder Art mit Ausnahme der Postaufträge.

Die Telegraphenleitungen dienen auch zur Übermittlung von Ferngesprächen. Dadurch, daß die Leitungen des Schutzgebiets mit denen der englischen Goldküste im Westen und des französischen Dahomeygebiets im Osten verbunden sind, ist Togo auf beiden Wegen an das internationale Telegraphennetz angeschlossen. Die Gesamtlänge der Telegraphenlinien an Eisenbahnen und an Landwegen betrug Ende 1910: 799,73 (1909: 672,98) km, diejenige der Telegraphenleitungen 803,28 (684,68) km. Die Länge der Linien der Ortsfernsprechnetze belief sich am Schlusse des Jahres 1910 auf 4,357 (3,367) km, diejenige der Fernsprechanschlußleitungen auf 45,687 (36,644) km. Die Gesamtzahl der an die Ortsfernsprechnetze angeschlossenen Hauptanschlüsse ist von 24 auf 26, die der Nebenanschlüsse von 11 auf 20 und die Zahl der öffentlichen Sprechstellen von 19 auf 20 gestiegen.

Die Postverbindungen des Schutzgebiets mit Europa wurden hauptsächlich durch die Dampfer der drei deutschen am Afrikadienst teilnehmenden Reedereien, der Woermann-Linie, der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Bremer

Afrika-Linie, hergestellt, die im allgemeinen monatlich viermal Post brachten und zweimal heimwärts beförderten. Daneben wurden auf Verlangen die zwischen Cotonou und Marseille bzw. Bordeaux monatlich einmal verkehrenden Postdampfer der Fraissinet-Linie und Chargeurs-Réunis sowie die wöchentlich einmal von Accra nach Liverpool abgehenden Schiffe der African Steamship Company und der British and African Steam Navigation Company zur Beförderung von Brieffendungen in beiden Richtungen benutzt.

Zwischen Lome und Aneho (Küstenbahn) fand ein werktäglicher Postaustausch mittels Eisenbahn statt, während auf der Strecke Lome—Agome—Palime infolge Einschränkung der werktäglichen Zugverbindungen vom 1. April 1910 ab nur dreimal wöchentlich Postverkehr bestand. Auf den fertiggestellten Strecken der Atakpame-Eisenbahn wurden die Züge zur Beförderung der Postsachen benutzt. Botenposten verkehrten zwischen Aneho und Agoué (Dahomey), zwischen Aneho und Tokpli, zwischen Lome und Kwitta (Goldküste), zwischen der Gleisspitze der Atakpame-Eisenbahn und Atakpame und weiter nach Sokode und zwischen Agome—Palime einerseits sowie Kete—Kratshi, Ho und Kpandu anderseits.

III. Öffentliche Arbeiten, Verkehrsanlagen und Bauwesen.

Küsten-
und
Inland-
bahn.

Die Betriebsergebnisse*) der Bahnen Lome—Aneho und Lome—Palime blieben hinter denen des Vorjahres nicht unerheblich zurück infolge weiteren Rückganges der Maisausfuhr und infolge der ungewöhnlich starken Regengüsse im Juli und August 1910, die Überschwemmungen des Bahnkörpers und Betriebsstörungen auf der Inlandbahn, sowie erhebliche Ausfälle an den Einnahmen des Güterverkehrs nach sich zogen. Zur Verhütung ähnlicher Störungen wurde da, wo Dammbrüche und Unterspülungen durch Hochwasser vorgekommen waren, durch Einbau von Rohrdurchlässen für bessere Vorflut gesorgt.

Zur Vergrößerung der Eisenbahnwerkstätten auf Bahnhof Lome wurden in Angriff genommen: 1 Lokomotivschuppen für 12 Stände, 1 massives einstöckiges Magazingebäude, 1 Tischlereiwerkstätte, 1 eiserner Kohlenbanen.

Der weiteren Ausbildung von farbigen Arbeits- und Betriebskräften wurde erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Sechs eingeborene Schlosser konnten nach vorausgegangener Beschäftigung als Heizer und nach erfolgreich abgelegter Prüfung mit der selbständigen Führung von Lokomotiven betraut werden. Die von ihnen geführten Züge werden bis auf weiteres von einem europäischen Lokomotivführer als Aufsichtsbeamten begleitet.

Inland-
bahn.

Am 31. März 1911 wurde die 162,7 km lange Strecke der Bahn Lome—Atakpame bis auf kleinere Restarbeiten vom Eisenbahnkommissar abgenommen und am folgenden Tage von der Betriebspächterin übernommen und dem regelmäßigen Betrieb übergeben. Schon während der Bauzeit war auf Teilstrecken der öffentliche Verkehr mit drei wöchentlichen Zugpaaren aufgenommen. Die aus diesem Betriebe erzielten Einnahmen (rund 182000 Mark) kamen dem Baufonds zugute.

*) Vergleiche D. Kol. Blatt 1911, Nr. 4, Seite 120 und Nr. 21, Seite 793.

Die Frage der Versorgung von Lome mit einwandfreiem Wasser ist noch nicht gelöst. Noch zwei weitere amtliche Brunnen, die durch hermetischen Verschluss und räumliche Trennung der Pumpe vom Brunnenloch den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden suchen, wurden gebaut. Wasser-
versorgung.

Im Bezirk Lome-Land wurde in Aflahu, Bagida und Groß-Be je ein Brunnen gebaut. In dem aufblühenden Tsewie legten verschiedene Firmen private Wasserbehälter an, da der amtliche, 1906 errichtete, 100000 Liter fassende Behälter nicht mehr sämtlichen Ansprüchen genügt.

Im Bezirk Anecho, dessen bewohnter Teil, abgesehen von den Grenzflüssen Mono und Saho, kein fließendes oder stehendes Süßwasser besitzt, wurden die Brunnengrabungen energisch fortgesetzt. Es wurde durch 10 Brunnen, die zum Teil bis zu 30 m Tiefe herabreichen, Wasser erschlossen. Weitere Grabungen sind im Gange. Dank dem Beispiele des Bezirksamts beginnen auch die Eingeborenen der wasserarmen Gebiete, aus eigenem Antrieb und für eigene Rechnung, Brunnen anzulegen.

In den Bezirken Misahöhe, Atakpame und Kete-Kratschi beschränkte man sich auf die Instandhaltung der Anlagen. Im Bezirk Mangu wurde in Zendi ein Brunnen in Felsgestein eingesprengt, der bei 3,68 m Tiefe reichliches und gutes Wasser erschloß.

Der Ausbau des Straßennetzes der Stadt Lome wurde unter Verwendung von Gefangenen nach Kräften gefördert. Die Gesamtlänge der mit Laterit befestigten Straßen erhöhte sich infolgedessen von 22,7 km auf 25 km. Zu beiden Seiten der Straße wurde unter Verwendung von Zementplatten als Bordsteinen ein erhöhter Bürgersteig hergestellt und gleichzeitig für geeigneten Abfluß des Regenwassers nach der See zu Vorkehrung getroffen. Straßen-,
Brücken- und
Wasserbauten.

Im Bezirk Lome-Land wurde der im Vorjahr begonnene Fußgänger- und Radfahrweg von Agbeluhoe nach Ahimaho fertiggestellt. Die im Berichtsjahr gebaute Strecke von Gavhe nach Ahimaho beträgt 11,8 km, die Gesamtlänge des Weges 24,8 km. Seine Herstellung machte den Bau von sechs Holzbrücken in einer Gesamtlänge von 42,75 m und neun Zementdurchlässen notwendig. Die Arbeiten an dem Wege Keme—Solo—Solpe waren zu Ende des Berichtsjahres bis Mholukovhe gelangt. Über den Klitpafluß wurde eine 15 m lange Brücke gebaut. Die Straße Aflahun—Batome wurde beschottert.

In der Landschaft Game bauten die Eingeborenen aus eigenem Antriebe eine Straße von Kodje nach Game in einer Länge von etwa 18 km.

Im Bezirk Anecho nahm die Beseitigung der durch das Hochwasser hervorgerufenen Schäden den größten Teil der Arbeitskräfte in Anspruch. Der Verbindungsdammbau Abjido—Anecho wurde wieder hergestellt und mit dem Neubau der eingestürzten Sebebrücke und der Brücke bei Abjido begonnen. Die im Berichtsjahr fertiggestellte Aflahubrücke wurde leider durch Hochwasser sofort wieder zerstört. Über den Afa, den Soaho und Tokue wurden Brücken auf Steinpfählen gebaut. In Abjido wurden etwa 300 m Straße mit Laterit befestigt. Freiwillig bauten die Eingeborenen in verschiedenen Teilen des Bezirks fahrbare Straßen in einer Gesamtlänge von 55 km, um bequeme Verbindungen zu den Nachbarorten zu erhalten.

Im Bezirk Misahöhe wurde die Straße Jo—Apandu bis auf die Dai-Brücke

fertiggestellt. Neugebaut wurde ein fahrbarer, $1\frac{1}{2}$ km langer Weg vom François-
paß zum Schlafrankenlager auf dem Kluto und die 13,5 km lange Straße
Aflime—Bogame sowie die Brücken über den Ekple (26,32 m) und den Atanlo (37)
und noch vier kleinere Brücken (Gesamtlängen 16,00 m) im Kreis Kpandu. Die
bestehenden Straßen erfuhren wesentliche Verbesserungen durch den Einbau von
Durchlässen und die Erneuerung von Brücken. So wurden auf der Straße
Palime—Misahöhe fünf neue Betondurchlässe von insgesamt 25 m Länge ein-
gebaut. Im Zuge der Straße Podji—Atakpamegrenze wurden alle (34) Brücken
in einer Gesamtlänge von 171,35 m erneuert, im Zuge der Straße Majondi—
Aflime neun Brücken in einer Gesamtlänge von 63,25 m; ferner im Zuge der
neuen Straße Aflime—Bogame 22 Brücken und Durchlässe in einer Gesamtlänge
von 126,25 m und auf dem Wege Ho—Tavieyhe—Matse 19 Brücken in einer Gesamt-
länge von 70,20 m. In Palime wurde das Straßennetz durch den Ausbau der Agu-
straße, Einebnung der Marktstraße, Ergänzung der Bürgersteige und Ausbau der
bestehenden gemauerten Abflußkanäle um insgesamt 273,6 m verbessert.

Im Bezirk Atakpame wurde die Straße Kuatjä—Sagada bis Kilometer 9
ausgebaut und in ihrem Zuge die 19 m lange Foto-Brücke in Bruchsteinmauer-
werk ausgeführt. Die Straße nach Sokode wurde bis Namassilae (Kilometer 54)
und die Atpossoststraße von Chechetro bis zum Amutschufluß fertiggestellt. In
Kuatjä wurde die Zufahrtstraße zum neuen Markt in einer Länge von ungefähr
1500 m hergestellt.

Im Bezirk Kete-Kratschi wurden die durch die starken Regengüsse sehr be-
schädigten Straßen wiederhergestellt und auf der Strecke Apaso—Station Kedengbe
18 größere Brücken mit 1 bis 2 Unterstüßungen und 16 Durchstiche neu gebaut.

Im Bezirk Sokode wurden hauptsächlich an dem Ausbau der Straße Sokode—
Agbandi weitergearbeitet. Der Bau der eisernen Brücken über den Au und den Na
im Zuge der Straße Atakpame—Sokode wurde begonnen. Die an den Haupt-
straßen angestellten Wegewärter der Häuptlinge haben sich nicht bewährt, sie wurden
deshalb wieder entlassen.

Im Bezirk Mangu wurden umfangreiche Ausbesserungen an den Wegen
Mangu—Kilengasshi und Semsan—Sonajile vorgenommen und auf der Strecke
Mangu—Zendi acht steinerne Brücken in Trockenmauerwerk mit Steinplatten-
bedeckung eingebaut.

Offentliche
Gebäude und
Markt-
anlagen.

In Lome wurde die Fortbildungsschule nebst Kostschülerhaus im Januar 1911
ihrer Bestimmung übergeben. Ein Wohnhaus für zwei eingeborene Unterlehrer
wurde erbaut, auf dem Adolf Friedrich-Platz eine Normaluhr aufgestellt. Auf
dem Johann Albrecht-Platz wurde eine große offene Markthalle von 60 m Länge
und 5 m Breite und ein Wasserbehälter mit Pumpe erbaut. In Agbeluhoe
wurde der Markt in die Nähe des Bahnhofes verlegt. In Assahun wurde ein
Dolmetscherhaus, in Agbeluhoe ein Baumwollsaathaus gebaut. In Sebe wurde
ein Zimmer an das Schulgebäude angebaut und ein neuer Ziegelofen errichtet,
in Adabion für die Lagerung des gebrannten Kalkes ein Lagerstuppen gebaut.
In Ho wurden zwei Wohnhäuser für Soldaten, in Abutia-Agome eine neue
Raststation errichtet. In Atakpame wurden ein Rasthaus mit Wirtschaftsgebäude
und ein Stuppen für den Baumwollsaatreiniger fertiggestellt, die Marktanlagen
wurden verbessert. Der Markt in Kuatjä wurde fertiggestellt; in Dadja wurde

ein neuer großer Marktplatz in der Nähe des Bahnhofes angelegt. In Kete-Kratschi wurde eine Küche für den Assistenten und ein kleiner Anbau am Gefängnis erbaut. In Sokode wurden je ein Schuppen zur Aufbewahrung von Kaffee und Baumwollsaat errichtet und der Bau eines Dienstgebäudes begonnen. Neue Herbergen wurden in Blita und in Basilo errichtet und die in Audase und Jarejare vergrößert. Der Rasthof in Basilo wurde verlegt. Im Bezirk Mangu wurden Rasthäuser in Guani, Tami und Natpanduri gebaut und die bestehenden in Bissa, Timbu und Borgu erneuert. Auf der Station Mangu wurden ein Kammergebäude, Küchen, Soldatenhütten, Ställe, Steuerarbeiterwohnungen und Viehställe neu erbaut.

Dank der günstigen Geschäftslage war die private Bautätigkeit äußerst rege. Private Bautätigkeit. Die meisten Firmen nahmen Neubauten oder Umgestaltungen ihrer Geschäftshäuser in Lome und Anecho vor und errichteten in vielen der durch die beiden Inlandbahnen erschlossenen Orte Läden und Schuppen. In Lome baute die Norddeutsche Mission ein Schulhaus, die Katholische Mission errichtete ein zweistöckiges Gebäude mit Nebengebäuden zur Unterbringung ihrer Handwerkerschule. Auch die Eingeborenen errichteten in den Südbezirken europäische Häuser in erheblicher Zahl.

Die Werkstätten des Gouvernements waren ähnlich wie in den Vorjahren in Anspruch genommen. Für den Gasthof Kaiserhof wurde die Voreinrichtung geliefert. Werkstätten.

In den Werkstätten waren durchschnittlich beschäftigt:

Zimmerleute und Tischler	30	Gesellen,	18	Lehrlinge
Schlosser und Schmiede	7	"	11	"
Sattler	1	"	3	"
Schneider	1	Meister,	7	Gesellen.

Im Betriebe befanden sich 2 Druckpressen und 1 Papierschneidemaschine. Druckerei. Beschäftigt waren 13 Setzer (zugleich Drucker) und 2 Arbeiter.

IV. Finanzen.

Die bereits im Rechnungsjahre 1909 eingetretene günstige Entwicklung der Schutzgebietsfinanzen hat im Rechnungsjahre 1910 eine weitere Steigerung erfahren. Das Rechnungsjahr 1910 schließt ab mit einem Überschuß von 721 000 Mark.

Der überaus günstige Abschluß ist auf die ihre Estanten ganz beträchtlich übersteigenden Einnahmen aus der Ablösung der Steuerarbeit durch Geld und den Zöllen zurückzuführen. Die Mehreinnahme beträgt bei der Ablösung der Steuerarbeit durch Geld 415 752, bei den Zöllen rund 295 480, zusammen 711 232 Mark. Die Höhe dieser Einnahmen ist begründet in dem reichlichen Verdienst der Eingeborenen infolge der letzten guten Wirtschaftsjahre. Auch bei den übrigen Einnahmearten wurden die Ansätze fast durchweg erreicht, meistens sogar nicht unerheblich überschritten.

Die fortdauernden Ausgaben schließen mit einer kleinen Ersparnis ab. Die einmaligen Ausgaben zeigen eine Überschreitung, die durch die Mehrausgaben für die Bekämpfung der Schlafkrankheit entstanden ist. Größere außeretatmäßige Ausgaben sind durch die Expedition zur Festlegung der Grenze zwischen Togo und Dahomey erwachsen.

Deutsch-Südwestafrika.

I. Verwaltung.

Die politische
Lage im
Schutzgebiet.

Der Frieden des Schutzgebiets wurde nicht gestört.

Im Süden haben die Bondels unter der Leitung des Bondelskommissariats begonnen, sich nach und nach an regelmäßige Arbeit zu gewöhnen. Während die Frauen in der Regel im Reservat zurückbleiben, gehen die Männer außerhalb des Reservats auf Arbeit. Da sie sehen, daß ihre Rechte als Arbeitnehmer gewahrt werden, haben sie im Durchschnitt als Arbeiter gutes geleistet. Als bei Warmbad eine kleine Diebesbande auftauchte, waren Bondels nicht beteiligt.

Die Einsetzung des Rats an Stelle des verstorbenen Häuptlings hat sich bewährt. Die Bondels zählten am 1. Januar 1911 753 Männer, 744 Weiber und 478 Kinder, zusammen 1975 Köpfe. Von den Männern arbeiteten 505, d. h. alle arbeitsfähigen, von den Frauen 215. Simon Kopper verhielt sich ruhig in seinem Reservat bei Lehutitu in Britisch Beischuanaland-Protectorat.

Bei den Hottentotten und Bastards hat sich nichts Erwähnenswertes ereignet.

Die Herero haben sich weiter an Arbeit gewöhnt. Das Entlaufen in das Feld hat im großen und ganzen infolge der schärferen Kontrolle durch Polizeipatrouillen nachgelassen.

Bei den Okombaher Bergdamaras starb der Häuptling. Ein Nachfolger wurde nicht eingesetzt, sondern ein Rat, ähnlich wie bei den Bondels und Bastards.

Das Amboland blieb weiter für den Verkehr geschlossen. Gelegentlich der Vereisung durch den Vermessungsdirektor und einen Landmesser wurden auch die Unterlagen für die Festlegung der deutsch-portugiesischen Grenze gesammelt.

Die Einsetzung eines Nachfolgers für den in Ukuanjama gestorbenen Häuptling vollzog sich ohne Streitigkeiten.

Das Okavangogebiet wurde ebenfalls von zwei kleinen Expeditionen bereist, die beide von den dortigen Stämmen sehr entgegenkommend aufgenommen wurden. Es wurde festgestellt, daß das ganze Gebiet nur sehr schwach bevölkert ist (etwa 7000 Köpfe). Zwei kleine Stämme mit etwa 2000 Seelen siedelten aus Furcht vor den portugiesischen Stationen vom nördlichen auf das deutsche Ufer über, so daß jetzt das nördliche Ufer, auf welchem früher alle Stämme saßen, ziemlich entvölkert ist. Für die friedliche Entwicklung des Okavango-gebiets ist es von Bedeutung, daß der räuberische Stamm des Häuptlings



Bomagandu, der vor Jahren eine deutsche Familie ermorden ließ, von den Portugiesen nach Norden deportiert worden ist.

Auf Ruring-Ruru am Okavango wurde ein Polizeiposten gegründet, um die dortigen Verhältnisse zu beobachten. Ferner ließ sich beim Häuptling Nangana, der auf das deutsche Gebiet übergesiedelt ist, die Katholische Mission nieder.

Im Caprivizipfel blieb das Verhältnis zwischen Residentur und den Stämmen ungetrübt.

Die Schutztruppe gliederte sich am 1. April 1910 in:

Schutztruppe.

Kommando der Schutztruppe (einschließlich Intendantur nebst Bauverwaltung, Sanitätsamt, Justizbeamte, Bezirkskommando mit 9 Meldeämtern, Garnisonverwaltung): 2 Stäbe der Militärbezirke (Nord- und Südbezirk), 10 Kompagnien (einschl. 3 Eisenbahnbaukompagnien), 3 Maschinengewehrzüge, 3 Batterien zu je 4 Geschützen, 1 Telegraphen- und Signalabteilung, 5 Proviantämter, 3 Lazarette, 2 Artillerie- und Traindepots, 2 Pferdedepots, 2 Bekleidungsdepots, zusammen 2181 Köpfe.

Die Stärke der farbigen Hilfskräfte betrug 635 Köpfe.

Um die vorstehende Stärke zu erreichen, war die Heimsendung von 250 Köpfen erforderlich. Die farbigen Hilfskräfte mußten um 50 Köpfe vermindert werden. Bemerkenswerte Änderungen in der Dislokation traten nur im äußersten Norden ein, wo die Posten Zeffontein, Okauwejo und Namutoni von der Truppe abgegeben und von der Landespolizei übernommen wurden. Der Maschinengewehrzug, welcher bisher in Namutoni lag, wurde nach Otavi verlegt.

Die Ergänzung der Truppe erfolgte durch 851 Kapitulanten aus der Armee. Von den zur Entlassung gekommenen Leuten verblieben etwa 90 im Lande, teils im Gouvernementsdienst als Polizeibeamte, teils als Farmverwalter, Handwerker usw. 7 Einjährig-Freiwillige, 30 Zweijährig-Freiwillige genügten in der Schutztruppe ihrer aktiven Dienstpflicht.

Die Schutztruppe konnte sich auch in diesem Jahre, da Störungen des Friedens nicht vorkamen, ganz ihrer militärischen Ausbildung widmen. Daneben hat sie sich an der Lösung kultureller Aufgaben beteiligt.

Diese Aufgaben bestanden in erster Linie in der Mitwirkung bei Förderung des Verkehrs wesens. Von Keetmanshoop aus hat eine Eisenbahnkompagnie den Oberbau der Nord-Südbahn rund 130 km vorgestreckt. Im Norden haben zwei Kompagnien das Gleis der Strecke Karibib-Windhuk zum größten Teil umgebaut und an der Neubauf Strecke Windhuk südwärts mitgewirkt. Die militärischen Telegraphenlinien, die auch dem Privatverkehr dienen, sind weiter ausgebaut worden. Im Süden wurde die dauernde Leitung Keetmanshoop-Roes-Hasuur-Ukamas in einer Länge von 444 km fertiggestellt. In Swakopmund wurde die im Vorjahre provisorisch errichtete Funkstation weiter ausgebaut. Der als Antennenträger dienende feste Turm ist 42 m hoch. Der Verkehr beschränkt sich nicht nur auf die Kriegsschiffe, sondern ist auf die Dampfer der Ostafrika- und Boermann-Linie ausgedehnt worden. Die Höchstentfernung, auf der über See noch ein einwandfreier Verkehr stattfand, betrug 830 km. Die um Afrika herumfahrenden Dampfer wurden bis über Port Elizabeth hinaus gehört.

Ferner hat die Schutztruppe die Verbesserung der Wasser- und Wegeverhältnisse durch Erbohrung zahlreicher Brunnen, Ausbesserung der Wege und

Aufstellung von Wegweisern fortgesetzt. Besondere Erwähnung verdient ein von der 4. Kompanie in Regenstein bei Windhuk angelegter Staudamm, der bei der diesjährigen schlechten Regenzeit schon sehr gute Dienste geleistet hat.

Auch hat die Truppe durch Ausführung von Wetterbeobachtungen bei der Ausgestaltung des meteorologischen Dienstes mitgearbeitet.

Die militärischen Vermessungsarbeiten haben erhebliche Fortschritte gemacht. Eine ganze Reihe von trigonometrischen Ketten und Netzen sind vollendet worden. In der Ausführung begriffen sind die Dreieckskette Bethanien—Lüderitzbucht sowie die Ketten Swakopmund—Gobabis (Zwischen- und Nebenpunkte) und Bethanien—Oranjemündung mit Anschluß der Fischfluszkette. Als Grundlage und Ergänzung der Topographie wurden einige Gebiete im Süden photogrammetrisch bearbeitet. Mit der systematischen und erschöpfenden Topographie des Landes ist begonnen worden. Die Herausgabe einer vorläufigen Karte im Maßstabe 1:400000, die von der Königlich Preussischen Landesaufnahme auf Grund des vom Feldvermessungstrupp und von den Truppenteilen geschaffenen Routenmaterials, der Farmvermessungen usw. bearbeitet wird, ist eingeleitet. Die Karte ist als vorläufige Ausgabe anzusehen, da sie noch viele Fehler und Lücken und keine Geländedarstellung enthält. Sie weist aber immerhin erhebliche Fortschritte gegen die alte Kriegskarte und die später herausgegebene Karte 1:400000 auf.

Der Gesundheitszustand der Schutztruppe war im allgemeinen günstig. Die höchste Zahl der Krankenzugänge brachte der Monat April mit 221, die niedrigste der Monat Juli mit 152. Der Anstieg zu Beginn des Berichtsjahres war durch die Malaria bedingt.

Be-
völkerung.
Weiße.

Die weiße Bevölkerung (ohne Schutztruppe) ist von 10 644 auf 11 890 gestiegen, hat also um 1246 zugenommen. Hiervon sind 683 Männer, 142 Knaben unter 15 Jahren, 295 erwachsene Frauen und 126 Mädchen unter 15 Jahren. Auf das Deutschtum entfallen 1133, auf die Ausländer 113.

Am stärksten an der Zunahme beteiligt sind die Bezirke Windhuk mit 287, Keetmanshoop mit 284, Karibib mit 271 und Otahandja mit 186. Die hohe Zunahme in diesen Bezirken ist zum Teil auf den Bahnbau zurückzuführen.

Die weiße Bevölkerung des Bezirks Lüderitzbucht, die im Vorjahr die stärkste Vermehrung aufzuweisen hatte, ist um 150 zurückgegangen. Hieran sind die Ausländer mit 134 beteiligt, während auf das Deutschtum nur 16 entfallen.

Einen erheblichen Anteil an der Zunahme der Frauen und Kinder haben die Bezirke Windhuk mit 95, Karibib mit 89, Swakopmund mit 87 und Rehoboth mit 68.

Farbige.

Die gesamte eingeborene Bevölkerung des Schutzgebietes ausschließlich Ambo-land und Caprivizipfel beträgt nach dem Stande vom 1. Januar 1911 81 785 Köpfe gegen 68 923 im Vorjahr. Die Zunahme von 12 862 Köpfen gegen das Vorjahr verteilt sich mit 9529 auf die Eingeborenen des Schutzgebietes, einem Minus von 868 Köpfen auf die Bastardstämme und Mischlinge und mit 4201 auf die nicht eingeborene, farbige Bevölkerung.

Die große Zunahme erklärt sich aus höheren Schätzungszahlen bei den Buschleuten, größerer Zuwanderung von Ovambo-Arbeitern und der Neuaufführung der Stämme bei Namutoni und Kuring-Kuru am Okavango. Die eingeseffenen Stämme haben sich ungefähr auf ihrer früheren Zahl erhalten.

Die Bastardstämme und die Mischlinge von Weißen und Schwarzen, von denen 4222 Köpfe gegen 5090 im Vorjahr gezählt wurden, haben um 868 Köpfe abgenommen. Dieser enorme Rückgang in der Zahl ist nur dadurch zu erklären, daß die Zählung des Vorjahres nicht richtig war, speziell bei den Rehobother Bastards, die in diesem Jahr 921 Köpfe weniger aufweisen. Die eigentliche Mischlingsbevölkerung ist im wesentlichen gleich geblieben.

Die große Zunahme von fremden Eingeborenen um 4201 Köpfe ist durch den Bahnbau bedingt. Es sind hauptsächlich Kapjungen und Transkeikaffern.

Während die Hereros, Nama's, Bergdamaras und Bastards hauptsächlich als Arbeiter bei den Farmern Verwendung fanden, wurden die Ovambo der Arbeit auf den Diamantfeldern und beim Bahnbau zugeführt. Erfreulich ist, daß der Zuzug der Ovambo sich gehoben hat. Es wanderten über Okauwejo und Namutoni 9255 Ovambo ein gegenüber einer Rückwanderung von 6805. Zu Ende des Berichtsjahres waren 3402 Ovambo bei den Minen, dem Bahnbau usw. als Arbeiter tätig.

Der Zuzug der Ovambo hängt ab von der Größe der Ernte an Bodenfrüchten und der Felderbestellung. Er ist am größten nach der Ernte, am schwächsten zur Zeit der Felderbestellung, die sich je nach dem Eintritt der Regenzeit verschiebt. Zur Felderbestellung müssen die Ovamboarbeiter zu Hause sein, um für ihre Familien, die sie ja nicht mit zur Arbeitsstätte nehmen, den nötigen Unterhalt zu beschaffen. Die Arbeitsverträge mit den Ovambo sind daher in der Regel nur halbjährig.

Um die Anwerbung der Ovambo, die Zu- und Rückwanderung zu regeln, ferner um für die Unterbringung und die gesundheitliche Fürsorge auf den Arbeitsstätten Bestimmungen zu treffen, wurde eine vorläufige Verordnung erlassen. Die Anwerbung ist hiernach nur in Okauwejo und Namutoni gestattet; den Ovambo ist eine bestimmte Marschstraße bis zur nächsten Eisenbahnstation vorgeschrieben. Die Kosten der Hin- oder Rückfahrt auf der Bahn hat der Anwerber oder Arbeitgeber zu tragen.

Die Fürsorge für die Ovambo bei den Arbeitsstätten hat sich sehr gehoben und vor allem die Lüderitzbuchter Minenkammer hat hierin aus eigenem Antrieb Anerkennenswertes geleistet. Die Sterblichkeit der Ovambo in dem rauen Küstenklima hat daher abgenommen.

Auch das Okavango-Gebiet hat in diesem Jahre angefangen Arbeiter zu stellen, wenn auch bisher in bescheidenem Maße.

Der Arbeitermangel besteht leider fort, vor allem auf den Farmen. Das Schutzgebiet stellte an Arbeitern, die im Dienste von Weißen waren, 20 142. Davon waren Herero 6054, Nama 4341, Bergdamara 4861, Ovambo 3402, Buschleute 937, Bastards 524, Betschuanen 23. Man sieht, daß auch die Buschleute einen nicht unwesentlichen Anteil an der Arbeitergestellung nehmen.

Das Ausland stellte 6881 Farbige, davon 6751 als Arbeiter bei Weißen. Ein unverhältnismäßig hoher Prozentsatz aller Arbeiter wird also vom Auslande gestellt. Nach Fertigstellung der Bahn wird jedoch die große Zufuhr fremder Arbeiter wieder aufhören.

Die Verhältnisse der Eingeborenen haben sich nicht geändert. In diesem Jahre wurde nicht nur die Stelle eines Referenten für Eingeborenen-Angelegenheiten

besezt, sondern auch ein Eingeborenen-Kommissar für die am Bahnbau beschäftigten Arbeiter bestellt. Letzteres wurde bedingt durch die vielen aus Transkei, Kapkolonie stammenden Eingeborenen, die ein schwierig zu behandelndes Arbeiterpersonal darstellen, wie die Vorgänge bei Wilhelmstal zeigten.

Gesundheits-
zustand. Infolge der sehr geringen Regenmenge des Jahres 1910/11 wurden Neuerkrankungen von Malaria bei Weißen wie Eingeborenen selten beobachtet, viel seltener als im Vorjahr 1909/10, in dessen ersten Monaten (April/Juli) die Folgen der übermäßig großen Regenmenge 1908/09 sich noch bemerkbar machten. Immerhin starben trotz des spärlichen Auftretens der Malaria im Bezirk Omaruru, Gobabis und Warmbad je ein Weißer, im Bezirk Grootfontein vier Weiße und außerdem noch einer an Schwarzwassersieber. Um jedem Malariafranken rechtzeitig die Chinin-Einnahme zu ermöglichen, wird Chinin und Eucinin nicht nur auf allen Intern, sondern auch auf den kleinen, über das ganze besiedelte Land zerstreuten Polizeistationen zum billigen Selbstkostenpreis, an bedürftige Weiße und Eingeborene unentgeltlich abgegeben, sowohl zur Behandlung der Erkrankten, wie auch zur Vorbeugung gegen die Malaria.

Auch in diesem Jahr hat der Unterleibstypheus in Lüderitzbucht (15 Fälle mit 2 Todesfällen gegen 34 im Vorjahr), Swakopmund und Windhuk (mit 15 Fällen im Monat März 1911) zeitweise eine stärkere Ausbreitung gezeigt. Auch die Ruhr steht an den beiden Küstenorten Swakopmund und Lüderitzbucht (hier 36 Fälle mit 7 Todesfällen, letztere fast ausschließlich bei kleinen Kindern) im Vordergrund aller Krankheiten; dazu kommen noch eine Anzahl ruhrartiger Darmkatarrhe (Swakopmunder Krankheit). An beiden Plätzen sind trotz aller Versuche zu einer Sanierung verschiedene hygienische Faktoren noch nicht auf der Höhe. In Lüderitzbucht herrschte auch im Jahr 1910 teilweise großer Mangel an gefunden und ausreichenden Wohnungen, ferner übt hier der Mangel bzw. der teure Preis des kondensierten Wassers, der die Reinlichkeit naturgemäß erschwert, einen nachteiligen Einfluß aus. In Swakopmund liefert das Wasserwerk zwar ausreichend Süßwasser, jedoch ist dieses hinsichtlich der chemischen Beschaffenheit nicht als gutes Trinkwasser zu bezeichnen. Auf beiden Plätzen ist die Beseitigung der Abfallstoffe (Tonnenystem) sehr erschwert; in Swakopmund geht die Gemeindeverwaltung daher mit der Absicht um, eine Schwemmanalysation einzurichten.

Von sonstigen Krankheiten bei Weißen ist vor allem noch die Influenza zu erwähnen, die während der kalten Zeit wiederum häufig auftrat.

Für die Beurteilung des Gesundheitszustandes unter der weißen Bevölkerung der einzelnen Bezirke ist unter den heutigen Verhältnissen fast einzig und allein die Sterblichkeitsziffer zu verwerten; nur diese kann Anspruch auf Genauigkeit machen, während die Zahlen über Erkrankungen kaum zu verwerten sind. Dies hat seinen Grund teilweise darin, daß einzelne Bezirke während des Berichtsjahres eines Arztes überhaupt entbehrten, anderseits bei weitem die größte Zahl aller Krankheitsfälle bei den großen Entfernungen und den geringen Verkehrsmitteln gar nicht zur ärztlichen Kenntnis gelangen. Eine Statistik der Erkrankungen kann hier also kein richtiges Bild liefern. Entweder fällt sie zu günstig aus, wenn das Verhältnis der bekannt gewordenen Krankheitsfälle auf die Einwohnerzahl des ganzen Bezirks berechnet wird, wie es meist geschieht,

oder aber zu ungünstig, wenn das Verhältnis der Krankheitsfälle nur auf die von Ärzten versorgten größeren Plätze berechnet wird. Es besteht also ein ähnlicher Zustand wie in der Heimat, wo der Gesundheitszustand eines Ortes auch nur aus der Sterblichkeitsziffer, im übrigen nur aus den meldepflichtigen ansteckenden Krankheiten beurteilt werden kann. Bei der Sterblichkeitsziffer aber — sie betrug im Maximum 30,3 auf 1000 Köpfe — muß berücksichtigt werden, daß die ärztliche Versorgung der Bevölkerung wenigstens auf dem Lande bei den großen Entfernungen immer noch recht mangelhaft ist und daß gerade wegen der günstigen klimatischen Verhältnisse der Hygiene seitens der Allgemeinheit wie seitens des einzelnen bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

Die Gesundheitsverhältnisse unter den Eingeborenen haben sich auch in diesem Jahr nur wenig gebessert. Der Skorbut, welcher früher die meisten Opfer forderte, ist allerdings seit Herstellung friedlicher Zustände dauernd zurückgegangen, indessen spielt er noch eine erhebliche Rolle bei den farbigen Arbeitern auf den Diamantfeldern und kommt auch im Innern des Landes auf einzelnen größeren Plätzen vor. Sodann werden die Eingeborenen während der kalten Jahreszeit sehr von akuten Erkrankungen der Atmungsorgane, hauptsächlich Lungenentzündung und Influenza, heimgesucht. Die meisten Todesfälle bei erwachsenen Eingeborenen sind wohl überhaupt auf die Lungenentzündung zurückzuführen, sowohl im Innern des Landes, ganz besonders aber ebenfalls wieder an der Küste und auf den Diamantfeldern. Während im ganzen Schutzgebiet Lungenentzündung bei den Weißen, die doch immerhin nicht so völlig akklimatisiert sein können wie die Eingeborenen, geradezu eine seltene Erkrankung ist und, auch wenn sie auftritt, in derselben Weise und in demselben Prozentsatz zur Heilung führt wie in Europa, tritt die Lungenentzündung bei den Eingeborenen sehr häufig auf und rafft diese zu bedeutend höherem Prozentsatz und in der kürzesten Zeit hinweg. Die Schuld daran muß man wohl in der Hauptsache ihren mangelhaften, gegen Witterungseinflüsse wenig schützenden Behausungen zuschreiben, die sie noch immer jeder anderen und besseren Unterkunft vorziehen. Dazu kommt ihr Mißtrauen gegen ärztliche Behandlung und Aufnahme in die allerdings meist noch recht primitiven Eingeborenenlazarette.

Farbige.

Gegenüber akuten Lungenleiden sind chronische Erkrankungen der Atmungsorgane bei den Eingeborenen des Landes glücklicherweise selten. Insbesondere die Lungentuberkulose, die bei den Eingeborenen der Kapkolonie sich sehr ausbreitet, hat bisher eine nur geringe Ausbreitung erfahren. Zwar werden auch unter den Ovambo auf den Diamantfeldern einzelne Fälle von Lungentuberkulose erwähnt, an den größeren Plätzen, wo die Eingeborenen schon seit Jahren festgesetzt sind, kommen ebenfalls einzelne Fälle vor, im ganzen jedoch kann die Lungentuberkulose als eine seltene Erkrankung unter den Eingeborenen angesehen werden.

Nächst der Lungenentzündung kommen als Todesursache hauptsächlich Darmkrankheiten, insbesondere Ruhr und ruhrartige Darmkatarrhe in Betracht. Auch diese Leiden sind von besonderer Bedeutung an der Küste und bei den Diamantarbeitern.

Wie in den früheren Jahren ist auch in diesem Jahre von einer Abnahme der Geschlechtskrankheiten unter den Eingeborenen noch nichts zu bemerken. Die

geringe Zahl der Geburten, die erhebliche Säuglingssterblichkeit, zumal schon in den ersten Tagen nach der Geburt, die Sterilität vieler Frauen sind größtenteils auf die sehr verbreiteten Geschlechtskrankheiten zurückzuführen. Bei der Indolenz und dem Fatalismus der Eingeborenen diesen Krankheiten gegenüber, bei der mangelhaften Einsicht und dem Mißtrauen gegenüber einer systematischen Bekämpfung dieser Leiden ist eine Besserung dieser Zustände nur sehr langsam und allmählich zu erwarten.

Klima,
Witterung
und Natur-
ereignisse.

Die Regenmenge erreichte im verflossenen Jahr kaum die Hälfte des Durchschnitts der letzten zehn Jahre.

Der April 1910 brachte im Norden und im mittleren Landesteil im Anschluß an die mittelmäßige Regenzeit des Vorjahres noch einige bemerkenswerte Niederschläge.

Von Mai 1910 bis Januar 1911 fielen nur stellenweise geringe Regenmengen. Erst im Februar 1911 setzte die Regenzeit ein. Jedoch blieb die Monatsregenhöhe in diesem Monat, wie auch im März, durchweg weit hinter dem Durchschnittsergebnis der letzten zehn Jahre zurück.

Die Wasser- und Weideverhältnisse verschlechterten sich infolgedessen, mit Ausnahme weniger Plätze, im ganzen Lande erheblich.

An verschiedenen Stellen traten Nachtfroste, zum Teil mit Eisbildung auf, so in Wilhelmstal, Okahandja, Neudamm und anderen Orten. Die Gartenprodukte wurden dadurch vielfach geschädigt oder vernichtet. Großen Schaden richteten auch verschiedentlich Gewitter mit starkem Hagelschlag an.

Erdbeben wurden mehrfach von der bekannten Erdbebenlinie Otjimbingwe-Kaltenhausen und einigen andern Orten gemeldet.

Verwaltungs-
organisation
und
Gesetzgebung.

Die Verwaltungsgeschäfte haben infolge Einrichtung und Weiterentwicklung der Selbstverwaltung, durch die Zunahme der Besiedlung, die Eisenbahnbauten und durch die Entwicklung des Diamantenbergbaues andauernd zugenommen. Die Bekämpfung des Diamanten-Diebstahls und Schmuggels nimmt nach wie vor zahlreiche Kräfte in Anspruch.

In der äußeren Organisation der Verwaltung sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Erwähnenswert ist nur die Aufhebung der Distriktsämter Zeffontein und Namutoni. Die Distriktsämter Rehoboth und Warmbad wurden in Bezirksämter umgewandelt.

Dem Hafenamt in Swatopmund wurde die Eigenschaft einer selbständigen örtlichen Behörde im Sinne des § 81 Ziffer 3 des Reichsbeamtengesetzes vom 18. Mai 1907 verliehen.

In der Organisation der Landespolizei ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Die schnelle Entwicklung des Schutzgebiets machte eine Neuorganisation der Kriminalpolizei erforderlich. Beim Bezirksamt Lüderitzbucht wurde eine besondere Kriminalabteilung eingerichtet, die einem vorgebildeten heimischen Kriminalkommissar untersteht und sich hauptsächlich mit der Aufdeckung und Verhinderung des Diamantenschmuggels befassen soll. Auch sonst wird auf die Ausbildung des Kriminaldienstes Bedacht genommen.

Die Polizeimannschaft, die sich auf 65 Wachtmeister, 442 Sergeanten, 36 Polizisten, 300 eingeborene Polizeidiener und 150 eingeborene Arbeiter bezifferte, ist auf 102 Stationen, 4 Depots, 1 Offiziersposten, die Inspektion und die Residentur in Schuckmannsburg verteilt.

Im Norden des Schutzgebiets, am Okavango, wurde gegenüber dem portugiesischen Fort Cuangar der Polizeiposten Kuring-Kuru eingerichtet und dem Bezirksamt Grootfontein unterstellt.

Die Tätigkeit der Landespolizei war überaus rege. Zahlreiche größere Patrouillen wurden mit dem Zweck geritten, Viehdiebe zu verfolgen, Felbeingeborene zu sammeln oder die allgemeine Sicherung des Landes zu gewährleisten. Von größeren Patrouillen sind die nach dem Kuisebgebiet, dem Okavango, den Kleebergen und dem Sandfelde zu erwähnen.

Für den Sicherheitsdienst im Diamantengebiet war in Anbetracht der großen Ausdehnung der Diamantenfelder eine verhältnismäßig große Anzahl von Beamten notwendig geworden. Die ungünstigen klimatischen Verhältnisse, verbunden mit den überaus anstrengenden Patrouillenritten und den ungünstigen Wasser- und Verpflegungsverhältnissen, stellten hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Beamten.

Auch der Bahnumbau und der Bahneubau haben die Dienste einer großen Anzahl von Beamten in Anspruch genommen. Wenn auch die dort beschäftigten Eingeborenen des Kaplandes sich jetzt im allgemeinen an die Gesetze und Verordnungen des Landes gewöhnt haben und nennenswerte Übertretungen nicht mehr zu verzeichnen sind, so war doch eine dauernde Kontrolle und Beaufsichtigung dieser Leute notwendig.

Die Ausbildung der Beamten ist im wesentlichen in den Bahnen des Vorjahres weitergeführt worden. Die allgemeine Ausbildung erfolgte an den Depots und bei den Verwaltungsämtern, die eigentliche polizeiliche Ausbildung dagegen in dem bei der Inspektion abgehaltenen Wachtmeisterkurs und in der Polizeischule. Die Lehrtätigkeit erstreckte sich auf den Polizei-, Kriminal-, Verwaltungs-, Militär- und Zolldienst, den Geschäftsverkehr und die Selbstverteidigung, ferner auf das Veterinär-, Sanitäts- und Feldvermessungswesen.

Die Gemeinden haben ihre Organisation weiter ausgebaut und an der Lösung der ihnen durch die Selbstverwaltungsverordnung zugewiesenen Aufgaben gearbeitet. Die Frage der Ausstattung der Gemeinden durch den Staat ist gelöst, die Überweisungsverträge sind zum Teil bereits abgeschlossen, zum Teil in Vorbereitung.

Die Bezirksverbände haben mehr oder weniger die ihnen gestellten Aufgaben in Angriff genommen, sind jedoch stellenweise über das Stadium der Beratungen noch nicht hinausgekommen. Ihre Hauptfürsorge erstreckte sich vorerst auf die Verbesserung und den Ausbau der öffentlichen Wege- und Wasserverhältnisse. Der Bezirksverband Windhof hat zu diesem Zweck eine besondere Wegebaukolonne eingerichtet.

Neben diesen Hauptaufgaben haben die Verbände ihr Augenmerk auf Verbesserung der Schulverhältnisse, Bau von Schulen und Schulpensionaten, Unterstützung von Ärzten und Entwicklung der Gemeindefrankenpflege gerichtet. Auch gingen sie den staatlichen Verwaltungsbehörden durch Anregungen und Stellungnahme zu allen wichtigeren Fragen an die Hand.

Die Frage der gesetzlichen Regelung der Kommunalabgaben konnte wegen Mangel an ausreichender Erfahrung noch nicht gelöst werden. Infolgedessen erwuchsen den Selbstverwaltungskörpern bei der Beschaffung der für die Durch-

führung ihrer Aufgaben benötigten Mittel erhebliche Schwierigkeiten. Einstweilen haben sie sich durch Einführung von Einkommensteuern, Zuschlägen zur Grundsteuer und zu den Spirituosenlizenzengebühren, von Viehkopf- und Personensteuern zu helfen gesucht, die von Jahr zu Jahr beschossen und durch die Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssen.

Außer Swakopmund hat neuerdings auch die Gemeinde Windhuk einen Berufsbürgermeister angestellt.

Der Landesrat wurde auf den 8. Mai 1911 zur Tagung in Windhuk einberufen. Die Sitzungen währten bis zum 23. Mai 1911. Die Zusammenfassung war die gleiche wie im Vorjahr.

Die Einfuhr und der Vertrieb geistiger Getränke ist durch die am 1. April 1911 in Kraft getretene Verordnung vom 11. März 1911 neu geregelt worden. Änderungen gegen früher sind hauptsächlich in der Höhe und Festsetzung der Lizenzgebühren eingetreten.

Rechtspflege. Der Stand der Rechtspflege hat sich nicht wesentlich geändert. Die Geschäfte bei den Gerichten haben indessen allmählich mit der fortschreitenden Besiedlung wieder zugenommen, nachdem sie 1909 gegen früher etwas zurückgegangen waren. Dazu haben in Windhuk und Keetmanshoop auch die Wirkungen des Bahnbaues beigetragen. In Lüderitzbucht haben die Diamantunternehmungen fortgesetzt die Tätigkeit des Gerichts auf allen Gebieten besonders stark in Anspruch genommen.

Erfreulich ist der Rückgang der Strassachen. Die Verurteilungen sind von 654 auf 519 zurückgegangen, insbesondere haben die Roheitsdelikte nachgelassen.

Die Entwicklung des Grundbuchwesens ist weiter günstig gewesen.

Das Landregister tritt dank der fortschreitenden Vermessung immer mehr hinter dem Grundbuch zurück. Die angelegten Blätter betragen dort 579 gegen 2292 hier.

Die Belastung des G und und Bodens mit Hypotheken beträgt in den Ortschaften auf 1426 Grundstücken 10 281 324 Mark, im Durchschnitt also 7209 pro Grundstück, und auf dem Lande auf 866 Grundstücken 7 744 530 Mark, im Durchschnitt also 8942 Mark pro Grundstück. Diese Belastung gibt einen Anhaltspunkt dafür, welche Werte bereits im Lande geschaffen sind, denn die Restkaufgelder betragen bei den städtischen Grundstücken 2 045 106 Mark und bei den ländlichen Grundstücken 2 668 840 Mark.

Besetzt sind die Gerichte mit 1 Obergericht und 11 Bezirksrichtern. Zugelassen sind bei den Gerichten 16 Rechtsanwälte und 2 Rechtsagenten.

Durch Verfügung vom 30. Mai 1910 ist die Einrichtung von Berggrundbüchern bei den Bezirksgerichten für den Umfang der Gerichtsbezirke angeordnet worden.

Kirche, Schule und Mission. Neue evangelische Gemeinden sind in Grootfontein und Tsumeb gegründet worden. Sie erwarten im kommenden Jahre einen Pfarrer, der die Seelsorge in beiden Gemeinden übernehmen soll. Bis dahin wird sie durch den Pfarrer in Karibib mit wahrgenommen. In Windhuk wurde die Christuskirche vollendet und eingeweiht. Der Anschluß der evangelischen Gemeinde in Lüderitzbucht an die preussische Landeskirche ist erfolgt. Das Pfarrhaus ist vollendet worden. Mit dem Bau der Kirche wird voraussichtlich im kommenden Jahre begonnen.

Die evangelische Gemeinde in Swakopmund hat mit dem Bau der Kirche und des Pfarrhauses begonnen.

Die der niederländisch-reformierten Kirche angehörige Burengemeinde umfaßt das Gebiet von Gibeon einschließlich Maltahöhe bis nach Warmbad. Die Seelsorge wird von einem Prediger und einem Gehilfen ausgeübt. Die Gottesdienste werden in holländischer Sprache gehalten.

Die der englischen Kirche angehörigen Kap-Eingeborenen in Lüderitzbucht haben auf ihrer Werft einen Betsaal erbaut, in dem ein farbiger Gottesdienst abhält.

Am 31. März 1911 gab es im Schutzgebiet 19 Schulen (gegen 15 im Vorjahre); davon waren 15 Regierungsschulen, 3 Realschulen in Entwicklung und 1 Privat-Mädchenschule der katholischen Mission in Windhuk.

Neu eröffnet wurden die 4 Regierungsschulen in Gobabis, Klipdam, Rub und Klein-Windhuk.

Die Schülerzahl ist von 470 auf 548 (um 78 = 16,6 %) gestiegen, die Zahl der Lehrkräfte um 4 auf 28 vermehrt worden; davon waren 17 Lehrer und 11 Lehrerinnen (gegen 12 Lehrer und 12 Lehrerinnen im Vorjahr).

Unter dem Lehrpersonal befanden sich 3 Oberlehrer, 2 Direktoren und Mittelschullehrer, 12 Volksschullehrer und 11 Lehrerinnen (3 davon zugleich Schwestern der katholischen Mission). Die besuchteste Schule war die Regierungsschule in Windhuk mit 4 Klassen und 72 Kindern.

Am 11. Januar 1911 wurde in Windhuk die Quarta der Realschule mit 13 Schülern eröffnet, am 31. März 1911 hatte die Sexta 13, die Quinta 12 und die Quarta 12 Schüler. Als neue Unterrichtsfächer kamen Französisch und Geometrie dazu.

Die höhere Schule in Swakopmund hatte in Sexta 4, in Quinta 12 Schüler, die in Lüderitzbucht eine Sexta mit 10 Schülern.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war befriedigend.

Der Schulverein in Windhuk hat sich infolge der Einführung der Gemeindeverwaltung nach fünfjährigem Bestehen aufgelöst und eine Stiftung von 1000 Mark errichtet, aus deren Zinsen Schulprämien beschafft werden sollen.

Der Bezirksverband Lüderitzbucht hat mit dem Bau einer Schule in Aus begonnen, die inzwischen fertiggestellt worden ist. Sie ist mit einem Pensionat verbunden. Die Gemeinde Windhuk und der Bezirksverband Warmbad haben mit den Vorarbeiten zum Bau von Schulen für 1911/12 begonnen.

Die Tätigkeit der Missionen beider Konfessionen war rege.

Die Rheinische Missionsgesellschaft hat in Grootfontein eine neue Missionsstation mit einem Missionar an der Spitze gegründet und dort sowie in Gaub und Karibib neue Missionshäuser erbaut. In Karibib und Lüderitzbucht wurde ferner eine neue Missionskirche vollendet und eingeweiht, in Windhuk und Rehoboth je ein geräumiges Schulhaus für Eingeborene errichtet. Es wurden Wander-evangelisten ausgebildet, um die Missionstätigkeit unter den außerhalb der Stationen und auf den Farmen befindlichen Eingeborenen auszuüben. Das in Aussicht genommene Gehilfenseminar in Gaub soll weitere Evangelisten ausbilden.

Der Gegensatz zwischen Mission und Ansiedlern ist im Schwinden begriffen und macht einem guten Einvernehmen Platz.

Die Katholische Mission befaßte sich in erster Linie mit der Seelsorge unter der weißen Bevölkerung ihres Bekenntnisses. In zweiter Linie betrieb sie Eingeborenenmission. In Lüderitzbucht errichtete sie ein Pfarrhaus und eine Kapelle. In Nyangana am Otawango wurde eine Missionsstation gegründet. In Usakos unterhielt sie in Verbindung mit der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft eine Elementarschule für die neun schulpflichtigen Kinder des Ortes.

Beide Missionen dehnten den Schulunterricht der eingeborenen Jugend nach Möglichkeit aus. Das Hauptaugenmerk wird auf die Erlernung der deutschen Sprache gerichtet. Auf die Erteilung von Handarbeitsunterricht für die Mädchen und Gartenbau sowie Handfertigungsunterricht für die Knaben wurde weiter Wert gelegt.

Bemerkenswert sind ferner die von beiden Missionen eingerichteten Erziehungsanstalten für Bastardkinder (Halbweiße).

Landes-
vermessung. Das Personal für die Landesvermessung bestand aus dem Vermessungs-
direktor, 23 Landmessern, dem Katastersekretär, 16 Bureaubeamten und 23 Meß-
gehilfen.

Die Landmesser waren im ganzen rund 191 Monate im Felde tätig, was einer einjährigen Arbeitszeit von 16 Landmessern gleichkommt. Von den übrigen nahmen drei ständig die Vorstandsgeschäfte bei den Vermessungsämtern wahr, vier waren auf Heimatsurlaub, einer mußte dauernd an den Bureaugeschäften teilnehmen.

Das verflossene Jahr war seit Errichtung der Vermessungsämter das erste, in dem alle drei Ämter (Windhuk, Keetmanshoop und Omaruru) das ganze Jahr hindurch in Tätigkeit waren. Die Einrichtung der Ämter hat sich sehr bewährt, die Vermessungen sind in allen Bezirken gut fortgeschritten, wobei die Leitung der Geschäfte von den lokalen Vermessungsämtern aus einem glatten Fortgang der Geschäfte sehr zustatten kam.

Die Aufgaben der Feldbeamten bestanden vornehmlich in der Fortführung der Farmvermessung. Diese ist inzwischen so weit gefördert, daß nach Ablauf des kommenden Jahres voraussichtlich alle in Privatbesitz übergegangenen Farmen vermessen sein werden, so daß dann an eine planmäßige Aufteilung des übrigen noch zur Verfügung stehenden Landes herangegangen werden kann. Im ganzen Schutzgebiet wurden im Berichtsjahr 502 Farmen mit 4 105 000 ha Flächeninhalt vermessen.

Neben den Farmvermessungen waren noch eine Menge anderer Vermessungsarbeiten zu erledigen. In Outjo wurde der Bebauungsplan vermarktet und aufgemessen, in Tsumeb wurde die Weichbildgrenze festgelegt und in Swakopmund und Lüderitzbucht fanden Erweiterungen des Bebauungsplanes statt.

Im Vermessungsbezirk Omaruru endlich wurden acht Bergbaufelder, im Vermessungsbezirk Windhuk eins vermessen.

Der Dranjefluß wurde in einer Länge von 60 km aufgenommen. Von der Südbahn waren noch 13 km Schlußvermessung auszuführen, die Schlußvermessung der Strecke Karibib-Windhuk wurde begonnen. In Lüderitzbucht waren für den Straßenbau notwendige Nivellementsarbeiten auszuführen. Im Vermessungsbezirk Omaruru wurden 10, in Windhuk 6 und in Keetmanshoop 5 Kleinfiedelungen vermessen. Im Vermessungsbezirk Omaruru waren 8, in

Windhuf 56, in Keetmanshoop 15 Fortschreibungsvermessungen an Farmen und Ansiedlungsgrundstücken zu erledigen.

Von den Bureaubeamten standen das ganze Jahr hindurch 14 Kräfte zur Verfügung. Die Bureaubeamten hatten die Aufnahmen der Feldbeamten zu berechnen und die Karten und andere Vermessungswerke, Register usw. danach anzufertigen. Außerdem lag ihnen die Erledigung der immer umfangreicher werdenden laufenden Arbeiten, wie Anfertigung von Auszügen zu Grundbuch- und Fortschreibungsziwecken sowie die Fortführung der Katasterbücher ob.

An größeren Kartenwerken wurden angefertigt Farmübersichtskarten der Bezirke Omaruru, Grootfontein und Gibeon. Die Neubearbeitung der Besitzstands-karte ist in Angriff genommen, sie wird im kommenden Jahr fertig und gedruckt werden.

Die dem Bureau der Landesvermessung angegliederte lithographische Druckerei war auch in diesem Jahre voll beschäftigt.

Neben der hauptsächlichlichen Aufgabe der Druckerei, Kartenwerke für die Landesvermessung zu vervielfältigen, liefen Aufträge aus der gesamten Verwaltung für sie ein. Im Berichtsjahr kamen bei allen Dienststellen der Landesvermessung zur Festsetzung:

Vermessungsgebühren	165 974,86 Mark
Gebühren für zeichnerische und andere Arbeiten der Vermessungsbureaus	6 000,00 "

zusammen 171 974,86 Mark

die gesamten Gebühren des Vorjahres betrugen 78 945,17 "

mithin ergibt sich ein Mehr von 93 029,69 Mark,

in welchem die Wirkung des neuen Vermessungsgebührentarifs vom 20. November 1909, der am 1. Januar 1910 in Kraft trat, zum Ausdruck kommt.

Die Gebühren dieses Jahres verteilen sich auf die einzelnen Vermessungsämter wie folgt:

	Vermessungs- gebühren:	Zeichen- gebühren:	zusammen:
Vermessungsamt Omaruru:	42 035,70 Mk.	1580,00 Mk.	43 615,70 Mk.
" Windhuf:	46 379,16 "	2670,00 "	49 049,16 "
" Keetmanshoop:	77 560,00 "	1750,00 "	79 310,00 "
	165 974,86 Mk.	6000,00 Mk.	171 974,86 Mk.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Allgemeines.

Das Wirtschaftsleben hat sich im ganzen günstig entwickelt. Glänzende Fortschritte sind zwar auf keinem Gebiete zu verzeichnen gewesen, aber eine gesunde Festigung der wirtschaftlichen Verhältnisse läßt sich nicht verkennen.

Besentliche Änderungen in den Produktionsbedingungen und Absatzverhältnissen sind nicht eingetreten. Nur in den durch den Bahnbau berührten Bezirken hat sich die Absatzmöglichkeit gesteigert. Durch den andauernden Mangel an

Die wirtschaftliche Lage.

eingeborenen Arbeitern und die dadurch bedingte Lohnsteigerung wurden die Produktionsbedingungen auch in diesem Jahre vielfach erschwert.

In Lüderitzbucht ist auf den glänzenden, sprunghaften, eng mit der Gründungstätigkeit der ersten Diamantfieberzeit zusammenhängenden Aufschwung der letzten Jahre eine Zeit ruhiger Entwicklung gefolgt. Das Vorhandensein der Diamantenabbaubetriebe mit einer großen Anzahl gut bezahlter weißer und farbiger Angestellten beeinflusst das Geschäftsleben in Lüderitzbucht günstig und bietet in beschränktem Umfange auch den Farmern die Möglichkeit, ihre Produkte abzusetzen.

Geld und
Kredit.

Durch die Bahnbauten wurde nicht nur der Bedarf an Handels Gütern gehoben, sondern auch die Geldzirkulation erhöht. Andererseits hat sich infolge des Fortschreitens der Besiedelung und der zunehmenden Belebung des Wirtschaftslebens das Kreditbedürfnis erheblich gesteigert.

Konsulate.

Bemerkenswert ist die Bestellung eines Berufskonsuls seitens der britischen und je eines Wahlkonsuls seitens der belgischen und der niederländischen Regierung, denen das Exequatur erteilt worden ist. Der britische Konsul hat seinen Amtssitz in Lüderitzbucht, der belgische in Windhuk und der niederländische in Swakopmund.

Genossen-
schaftsweisen.

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. zu Omaruru, in der am Schlusse des Jahres 81 Mitglieder eine Haftsumme von 121 500 Mark vertraten, hat zwar den Geschäftsbetrieb im verflossenen Jahre noch aufrecht erhalten, ist aber Anfang Juli 1911 in Konkurs geraten. Der Zusammenbruch ist im wesentlichen verursacht durch den Mangel geeigneter Geschäftsführung, ungenügende Kontrolle und zu weitgehendes Kreditieren. Die im vorigen Jahre neu gegründete Verwertungsgenossenschaft in Okahandja hat bisher keine Bedeutung erlangt.

Dagegen hat die Deutsch-südwestafrikanische Genossenschaftsbank in Windhuk, die sich in den drei Jahren ihres Bestehens eine beachtenswerte Stellung im Wirtschaftsleben errungen hat, wiederum eine ansehnliche Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen. Die Inanspruchnahme der Bank in bezug auf Einräumung von kurzfristigen Krediten war stärker als im Vorjahre, so daß zum ersten Male seit Bestehen der Bank der Kredit der Reichsgenossenschaftsbank in Darmstadt in erhöhtem Maße gebraucht wurde. Zur Gewährung langfristiger Darlehen ist sie mit Rücksicht auf ihren Aufbau und ihre Kapitalkraft nicht in der Lage. Der Zinssatz ist derselbe geblieben wie im Vorjahre (8 v. H.), bei Berechnung der Provisionen konnten vielfach den höheren Umsätzen entsprechende Ermäßigungen gewährt werden. Die Zahl der Mitglieder stieg von 119 auf 125 am Schlusse des Jahres 1910, die eine Haftsumme von 625 000 Mark vertreten.

Der Umsatz der Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. in Gibeon, ist infolge des geringen Verkehrslebens im Bezirk Gibeon etwas zurückgegangen. Erst gegen Ende des Jahres trat mit dem Herannahen des Bahnbaues ein regerer Geschäftsgang ein.

Der Wirtschaftsverein, e. G. m. b. H. in Gibeon, hat seine Liquidation beschlossen, um gemeinsam mit den Farmervereinen des Südens eine günstiger arbeitende Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den ganzen Süden zu errichten.

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H. zu Windhuk, befaßte sich mit der Verwertung von Farmerzeugnissen. Sie hat ein eigenes Grundstück

in guter Lage Windhufs erworben und darauf ein ansehnliches Geschäftshaus errichtet. Mit der Schlächtereier ist eine Kühlanlage verbunden, die zur Konservierung von Butter und zur Aufbewahrung von Fleisch dient. Im verflossenen Jahre hat sie an die Farmer für Farmerzeugnisse die ansehnliche Summe von rund 240 000 Mark gezahlt. An der Genossenschaft sind 49 Mitglieder beteiligt, die eine Haftsumme von 98 000 Mark vertreten.

Die Wassererschließung hat gute Fortschritte gemacht, und es sind im Hinblick auf die verfügbaren Mittel im allgemeinen befriedigende Erfolge erzielt worden. Leider war es auch nicht entfernt möglich, hinsichtlich der Wassererschließung mit der stetig fortschreitenden erfreulichen Entwicklung des Landes Schritt zu halten.

Wasser-
erschließung.

Von wesentlichem Einfluß auf die Art der Verwendung der staatlichen Bohrtrupps war die außergewöhnliche Trockenheit des Jahres 1910, die durch Ausfall der sogenannten kleinen Regenzeit, spätes Einsetzen der großen Regenzeit und die geringen Niederschläge hervorgerufen wurde. Um den hauptsächlichsten Reichtum des Landes, die Viehbestände, vor großen und nur schwer wieder einzubringenden Verlusten zu schützen, war es im eigenen Interesse der Regierung nötig, die Farmer bei der Wassererschließung entsprechend dem dringenden Bedürfnis und soweit sie hierzu nicht selbst in der Lage waren, nach Möglichkeit zu unterstützen. Dieser Lage Rechnung tragend, mußte unter möglichster Zurückstellung der für amtliche Zwecke auszuführenden Arbeiten in der Hauptsache im Interesse Privater Wasser erbohrt werden.

Die Arbeiten wurden dadurch besonders erschwert, daß durchschnittlich weit tiefer gebohrt werden mußte, als in anderen Jahren, da der Grundwasserspiegel vielfach so gesunken war, daß an Stellen, an denen das Wasser früher nur wenige Meter unter Tage gestanden hatte, Tiefbohrungen bis 40 und 50 m nötig waren.

Die Bohrkolonne Nord arbeitete durchschnittlich mit sieben Bohrtrupps, die sämtlich mit Bohrgeräten mit Kraftantrieb ausgerüstet waren. Ausgeführt wurden 94 Bohrlöcher (Vorjahr 73) mit einer Gesamtteufe von 3512,55 m (2389,70); demnach betrug die Durchschnittsteufe 37,4 m (32,7). Die flachste Bohrung erreichte 3,50 (2,50), die tiefste 92,90 (74,7) m Teufe. Die reinen Betriebskosten der Bohrungen schwankten zwischen 7,97 und 115,38 Mark für das fallende Meter Bohrloch und ergaben im Durchschnitt 24,24 (24,75) Mark. Von den 94 unternommenen Bohrungen mußten 14 wegen zu harten Gesteins, Meißel- und Rutschscherenbruch, Erschließung von Salz- oder stark salpeterhaltigen Wassers oder Versandung eingestellt werden. Von den verbleibenden 80 Bohrungen sind 57 (44) = 70,1 v. H. wasserföndig, davon aber nur 46 (31) = 57,5 (56,4) v. H. mit einem Zulauf von mindestens fünf Minutenliter Wasser praktisch brauchbar. Von den Bohrungen sind 12 für amtliche Zwecke und 82 für Private ausgeführt worden.

Ein Bohrtrupp (Keystone-Seilbohrmaschine) wurde an das Bau- und Betriebskonsortium Bachstein-Koppel zur Ausführung von Bohrungen an der Bau- und Strecken der Nord-Südbahn abgetreten. Hiermit wurden sieben Bohrungen mit einer Gesamtteufe von 527,50 m niedergebracht. Von den Bohrungen waren vier wasserföndig, davon drei praktisch brauchbar, eine Bohrung mußte eingestellt

werden, weil das Bohrloch in eine Spalte geraten war, eine weitere Bohrung wegen starken Nachfalls.

Bei der Bohrkolonne Süd waren in den ersten acht Monaten acht, in den letzten vier Monaten mit Rücksicht auf die nicht mehr ausreichenden Mittel nur sechs Bohrtrupps tätig. Davon waren fünf bzw. drei Trupps mit Bohrgeräten mit Kraftbetrieb, drei mit Handbetrieb ausgerüstet. Es wurden 43 (40) Bohrungen mit insgesamt 2177,80 (1646,9) m Teufe fertiggestellt, dies ergibt eine Durchschnittsteufe von 50,6 (41,17) m. Die flachste Bohrung war 13,60 (12,20) m, die tiefste 159,80 (100,90) m tief. Die reinen Betriebskosten betrugen für das fallende Meter 17,70 bis 158,32 Mark, durchschnittlich 53,57 (56,16) Mark. Von den 43 Bohrungen waren 32 = 74,4 v. H. wasserföndig, davon praktisch brauchbar 27 = 62,8 (63,6) v. H. Von den Bohrungen sind 10 für amtliche Zwecke und 33 für Private ausgeführt worden.

Da das Personal der staatlichen Bohrbetriebe und die verfügbaren Mittel nicht ausreichten, um allen Anforderungen der Privatleute nachzukommen, wurden die bei den Bohrkolonnen vorhandenen, nicht im Betrieb befindlichen Handbohrgeräte gegen eine Leihgebühr an Private verliehen, damit diese in eigener Regie Bohrungen ausführen konnten. Besondere Erfolge sind, soweit festgestellt werden konnte, damit nicht erzielt worden. Genauere Unterlagen hierfür konnten bisher nicht erlangt werden, da die Privaten durchweg die vorgeschriebenen Nachweisungen nicht einreichten.

Im Bezirk Grootfontein, für den ein Bohrtrupp nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, wurde der Versuch gemacht, die private Bohrtätigkeit durch Unterstützungen aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie anzuregen und zu fördern. Es fanden sich auch mehrfach Unternehmer; der Versuch muß aber trotz der verhältnismäßig erheblichen Beihilfen als fehlgeschlagen angesehen werden, da in dem ganzen Jahre nur drei Bohrungen mit einer Gesamtteufe von etwa 33 m ausgeführt wurden. Eine im Schutzgebiet angesessene größere Firma beabsichtigte, ebenfalls Bohrungen für Private auszuführen. Die wegen Gewährung von Beihilfen mit dem Gouvernement gepflogenen Verhandlungen zerfielen jedoch, da die Firma dem Gouvernement das nötige Mitbestimmungs- und Aufsichtsrecht nicht zugestehen wollte. Die Firma will nun ohne Hilfe der Regierung Bohrungen unternehmen, hatte aber am Schluß des Berichtsjahres noch nicht damit begonnen. Von den Privaten selbst sind eine Anzahl Wassererschließungsarbeiten, insbesondere Schachtbrunnen, kleinere Stau- und Dammanlagen hergestellt worden. Vollständige Nachweisungen hierüber liegen nicht vor, doch sind Erhebungen angestellt, um ein das ganze Schutzgebiet umfassendes Register über alle natürlichen und künstlichen Wasserstellen zusammenzustellen.

Die Werkstätten der Zentralen bei den beiden Bohrkolonnen sind mit guten und zweckmäßigen Werkzeugmaschinen ausgerüstet und haben sich bewährt; es war hierdurch möglich, alle nötigen Reparaturen an Bohrmaschinen und Werkzeugen rasch und billig auszuführen.

Der aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie besoldete Wasserbauingenieur durchreiste auch in diesem Jahre das Land, um die Farmer bei der Einrichtung von Wasseranlagen zu beraten und ihnen Entwürfe und Kostenanschläge für Dammbauten und Grundsperrren anzufertigen.

2. Landwirtschaft.

Die Zuchtvieheinfuhr wurde auch in diesem Jahre vom Gouvernement und daneben von Privaten betrieben.

Zuchtvieh-
einfuhr.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Deutschland und wegen der damit für das Schutzgebiet verbundenen Einschleppungsgefahr mußten größere Zuchtviehbestellungen rückgängig gemacht werden.

Außerdem sind durch das Gouvernement aus der Kapkolonie auf dem Landwege etwa 3900 Kühe und Färsen eingeführt worden. Hiervon wurden etwa 3000 Stück an die Farmer des Nordens und der Mitte abgegeben. Der Rest ist im Juli 1911 zum Verkauf gelangt. Die Abgabe erfolgte weit unter dem Selbstkostenpreise. Die erforderlichen Zuschüsse stellte in dankenswerter Weise die Wohlfahrtslotterie zur Verfügung. Der rasche Abgang des ganzen Transports in sämtlichen Farmbezirken zeigt das lebhafteste Interesse, das von der gesamten Farmerschaft Zuchtviehimporten der Regierung stets entgegengebracht wird.

Die Einfuhr von Wollschafen aus der Kapkolonie war infolge des Ausbruchs der Pocken- und Rinderpest in den Bezirken Gibeon, Maltahöhe und Rehoboth nur gering.

Die im Vorjahre begonnene Einfuhr von Straußen aus der Kapkolonie wurde fortgesetzt. In den an der Straußenzucht interessierten Kreisen der Kapkolonie ist neuerdings versucht worden, Stimmung für die Erwirkung eines auch das Schutzgebiet treffenden Ausfuhrverbots für Strauße zu machen.

Die Pferdesterbe trat in weiter Verbreitung auf. Selbst aus dem äußersten Süden, aus den Bezirken Warmbad, Bethanien und Keetmanshoop wurden Todesfälle gemeldet, am meisten litt jedoch die Mitte des Landes, namentlich Stadt und Bezirk Windhuk, die in der Pferdehaltung verhältnismäßig weit vorgeschritten sind.

Seuchen-
bekämpfung.

Der Schutzimpfung mit dem Theilerschen Serum wurde eine Anzahl Maultiere auf den Stationen der Landespolizei unterworfen, wobei besondere Verluste, sei es durch die Einspritzung oder später durch die Infektion im Felde, nicht gemeldet wurden. Es ist einleuchtend, daß unter den hier obwaltenden Verhältnissen der Maultierimpfung und nach weiterer Vervollkommnung auch der Pferdesterbeimpfung eine gute Zukunft in Aussicht steht, soweit die Immunisierung von Arbeitstieren in Betracht kommt.

Der Röß kam nur im Bezirk Maltahöhe auf den Nachbarfarmen Huams und Kudis zur Beobachtung. Die Ursache des Ausbruchs war angeblich ein von der Truppe gekauftes, mit chronischem Nasentatarrh behaftetes Pferd. Die Verluste betrugen mit Einschluß der Fohlen nur 5 Tiere. Das zu diagnostischen Impfungen benutzte Pasteurische Mallein hat sich als sehr brauchbar erwiesen.

Epizootische und ulzerative Lymphangitis sind nicht zur Anzeige gelangt. Die Räude der Einhufer herrschte unter den Pferden und Maultieren des Bezirksamts Grootfontein, wo sie durch Waschungen und Desinfektionen rasch getilgt wurde. Die Lungenseuche der Rinder ist nur ein einziges Mal als ansteckende Krankheit gemeldet worden, und zwar von Omatuba bei Omaruru, wo ihr 4 Rinder erlagen. An allen anderen Orten, von denen der Ausbruch

der Seuche gemeldet worden ist, z. B. Gaibis—Hasuur, Geit—Windhuk, Otjom-paue—Omaruru, blieb es bei Einzelerkrankungen. Entweder handelte es sich um andere Läsionen des Lungengewebes, oder es lagen abgeheilte, alte Herde vor, die nicht angesteckt hatten. Jedenfalls wurde bei langer Beobachtung in den genannten Beständen kein zweiter Fall entdeckt. Das rasche Verschwinden der ansteckenden Pleuro-Pneumonie der Rinder ist in hohem Grade befriedigend, zumal während der Kriegszeit die Seuche eine weite Verbreitung gefunden hatte. Die Anwendung der Williamsschen Schutzimpfung hat gute Erfolge gezeitigt.

Der Rauschbrand ist auf zwei Farmen ausgebrochen. Im Bezirk Groot-fontein auf der Missionsstation Gaub erlag eine Anzahl junger Rinder der Krankheit. Der Umstand, daß die Eingeborenen die Seuche kennen, die Hereros sogar ein Jahr nach ihr genannt haben, zeigt, daß sie in früheren Jahren in dem buschreichen, von Omuramben durchzogenen Dauer-Infektionen des Bodens begünstigenden Teil unseres Schutzgebiets nicht gerade selten sein konnte.

Der Milzbrand hat, soweit die Seuchenstatistik hierüber Aufschluß gibt, nur ganz geringe Verluste verursacht. Todesfälle sind zwar in allen Bezirken vorgekommen, doch blieben sie mit wenigen Ausnahmen auf einige Tiere, meist Rinder oder Schafe beschränkt. Das wegen seiner langen Haltbarkeit für eine Kolonie besonders brauchbare Sobernheimsche Serum leistete gute Dienste.

Das Texasfieber ist, wie durch mikroskopische Untersuchungen festgestellt wurde, im Hererolande nicht unbekannt, wenn auch der von ihm verursachte Schaden bisher nur gering war. Zur Eroberung durch die blaue, den Krankheitskeim übertragende Zecke eignet sich in der Hauptsache überhaupt nur ein verhältnismäßig kleiner, aber wegen seines Regen- und Grasreichtums zur Rinderzucht besonders geeigneter Teil der nördlichen Hälfte des Schutzgebiets.

Auf einer größeren Anzahl von Farmen traten unter den Rindern von Zeit zu Zeit Verluste infolge von Gallenseuche, Pflanzenvergiftung, Lamziekte und Stijfziekte auf. Rinderpest und das an bestimmte Zeckenarten (*Rhipicephali*) gebundene, in manchen Gegenden Rhodesiens und der östlichen Teile der südafrikanischen Union sich langsam ausbreitende Küstenfieber sind im Schutzgebiet nicht vorhanden.

Zur Verhütung der Einschleppung des Ostküstenfiebers in das Schutzgebiet ist durch Verordnung vom 12. Oktober 1910 die Einfuhr von Rindvieh aller Gattungen, von Häuten, Hörnern und Klauen sowie von Grashen aus der südafrikanischen Union, Britisch-Betschuanaland-Protectorat, Rhodesia und Angola verboten worden. Ein umfangreicher Grenzschutz, insbesondere gegen das nördliche Betschuanaland, ist durchgeführt.

Hinsichtlich der Piropasmosen und ähnlicher Blutkrankheiten wie Anaplasmoze, Trypanose usw. ist zu erwähnen, daß eine systematische, bakteriologisch-mikroskopische Durchmusterung möglichst vieler Blutpräparate aus allen Teilen des Landes nach dem Beispiel Transvaals von größtem Interesse und von weitreichender praktischer Bedeutung sein würde.

Das Katarrhalfieber der Schafe hat trotz der Trockenheit auch in diesem Jahre einige Wollschafherden heimgesucht und Verluste gefordert. Diese jährliche Wiederkehr der Krankheit bildet jedoch kein dauerndes Hindernis für

eine gedeihliche Entwicklung der Merinozucht, da das Theiler'sche Impfverfahren billig, unschädlich und leicht ausführbar ist.

Die Schafpocken sind bis auf einen einzigen Ausbruch im Bezirk Gibeon (Dassiefontein) erloschen. Nach Einführung der Notimpfung mit ausgepresstem Steinpockensaft und rigoröser Sperrung der infizierten Bestände, die mit einer Aufhebung der von den Farmern praktizierten Pockenblutimpfung Hand in Hand ging, verringerten sich die Verschleppungen in einer Weise, daß schon wenige Monate nachher die Seuche in Maltahöhe und Rehoboth erloschen war und die über diese Bezirke verhängte Sperre dauernd aufgehoben werden konnte. In den drei infizierten Bezirken Gibeon, Maltahöhe und Rehoboth sind im Berichtsjahr an Fleischschafen, groß und klein, etwa 7900 Stück eingegangen. Dagegen starben nur 59 Wollschafe, ein Beweis dafür, daß die Merinozucht nur in geringem Grade Schaden gelitten hat.

Einer Einschleppung der Schafpocken in den Bezirk Karibib durch einen Händler wurde durch Tötung der wenigen angesteckten und ansteckungsverdächtigen Schafe und Ziegen ein schnelles Ende bereitet.

Die Räude des Kleinviehs ist weit verbreitet und bei dem Mangel an Dipp-Anlagen nur in unzulänglicher Weise zu bekämpfen. Von besonderer Bedeutung ist natürlich die Dermatocoptesräude der Wollschafe, weil rändige Wolle nirgends begehrt wird. Wenn auch eine temporäre Heilung durch mehrmaliges Baden (wozu mangels eines deutschen Fabrikats in der Regel der überall erhältliche, in seiner Komposition zur Räudemilben- und Zeckenabtötung sehr gut geeignete, in Pulverform erhältliche „Cooper's Dip“ benutzt wird) rasch zu erzielen ist, so stößt doch eine dauernde Ausrottung selbst bei den Schäfereigesellschaften auf die größten Schwierigkeiten, weil die eingeborenen Hirten unzuverlässig und die Farmen nicht eingezäunt sind. Auch die des Raubzeuges wegen notwendige Kraalhaltung während der Nacht wirkt in dieser Beziehung äußerst nachteilig.

Die Magenwurmsuche (Strongylose) und die Knötchenkrankheit (Desophagostomiasis) der Gedärme der Schafe sind zwei Krankheiten, deren Anfänge sich auf vielen Farmen bemerkbar gemacht haben. Von den Farmern sowohl als von den Tierärzten ist diesen Krankheiten, obwohl sie nicht zur Klasse der anzeigenpflichtigen Leiden gerechnet werden können, die größte Beachtung zu schenken, zumal Strongylidenlarven sich nicht nur an Wasserplätzen, sondern auch im Felde trotz Sonnenschein und trockener Witterung recht lange lebensfähig erhalten können.

Endlich wäre auch noch die Trypanose der Dromedare zu erwähnen, deren Ätiologie zur Zeit näher studiert wird. Obwohl künstliche Übertragungen auf andere Haustiere Todesfälle bis jetzt, außer bei Hunden, nicht hervorgerufen haben und natürliche Übertragungen nicht beobachtet worden sind, so ist doch bis zur einwandfreien Feststellung, um welches Trypanosoma es sich tatsächlich handelt, größte Vorsicht geboten. Wer mit solchen Forschungen vertraut ist, weiß, daß eine solche Spezialdiagnose auf die allergrößten Schwierigkeiten stößt, weil sich die Trypanosomen der großen Haustiere, und zwar gerade die wichtigsten, morphologisch sehr ähnlich sehen und ihr Virulenzgrad ebenso wechseln kann wie ihre äußere Form.

Indessen kann jetzt schon gesagt werden, daß Surra mit annähernder

Sicherheit zu verneinen ist. Es handelt sich vermutlich um eine reine Kameltrypanose, hervorgerufen durch *Tryp. pecandi*, wie sie in Ägypten seit langer Zeit bekannt ist.

Eine Spirochaetose der Hühner und Enten kommt in allen Teilen des Landes vor und wird durch die Bisse einer Zecke, *Argas persicus*, übertragen. Die gebissenen Tiere können plötzlich innerhalb vier bis fünf Tagen oder auch später und dann unter Lähmungserscheinungen und Durchfall eingehen.

Im Laufe des Berichtsjahres trafen vier Regierungstierärzte ein, so daß sechs Regierungstierärzte, davon einer als Bakteriologe in Gamams, tätig waren. Besezt waren die Bezirke Grootfontein, Karibib, Windhuk, Gibeon und Keetmanshoop.

Im August 1910 wurde der Direktor der Veterinärabteilung im Kaiserlichen Gesundheitsamt, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Ostertag, auf einige Monate ins Schutzgebiet entsandt, um sich über den Stand der Tierseuchen, die gegen sie zu ergreifenden Maßnahmen und die Organisation des Veterinärwesens an Ort und Stelle unterrichten zu können.

Farm- und
Viehwirt-
schaft.

Die Farmbetriebe im Regierungsland haben sich um 146 vermehrt. Im Vorjahr wurden 88 Farmen verkauft und 26 verpachtet, im Berichtsjahr 104 verkauft und 42 verpachtet.

Von den Landgesellschaften wurden 12 Farmen verkauft gegen 24 im Vorjahr, verpachtet 14 Farmen (8).

Am 1. April 1911 standen insgesamt 1141 Farmen im Privatbesitz, von denen 94 gepachtet waren. Unbewirtschaftet waren 146 Farmen, noch nicht bewirtschaftet 18. Die meisten unbewirtschafteten Farmen (19) liegen im Distrikt Sasuur.

Von den betriebenen Farmen werden 49 von Verwaltern, 11 von Eingeborenen, die übrigen von den Eigentümern bewirtschaftet.

Das Berichtsjahr war für die Farmwirtschaft wenig günstig. Die zahlreichen Grasbrände und die anhaltende Trockenheit gegen Ende des Jahres brachten Futter- und Wassermangel mit sich, der den Viehbeständen besonders in den weniger begünstigten, durch die Dürre am meisten betroffenen Gebieten Schaden zufügte. Eine ganze Anzahl Farmer war gezwungen, ihre Plätze zu verlassen und das Vieh anderweit unterzubringen. Wo Verluste von Vieh eingetreten sind, müssen diese weniger auf den Mangel an Weide, als auf die Tatsache zurückgeführt werden, daß auf vielen Farmen infolge mangelnder Wassererschließung die vorhandenen Weiden nicht ausgenützt werden konnten, da es unmöglich war, das Vieh täglich zu den weit entfernten Wasserstellen zu treiben. Trotz mancher Verluste infolge der Dürre haben sich die Viehbestände im allgemeinen vermehrt. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Grundlagen der Farmwirtschaft gesund sind und daß auch ein so ungünstiges Jahr, wie das verflossene, den normalen Fortschritt nicht aufhalten kann.

Die Zahl des Rindviehs ist um 23 306, die der Fleischschafe um 37 251, die der Wollschafe trotz der Pockenseucheverluste um 3008, die der Angoras um 2162, die der Ziegen um 65 986 und die der Pferde um 2022 gewachsen. Die Zahl der gezähmten Strauße ist von 334 auf 642, die der Schweine von 5208 auf 7761 gestiegen.

Zur Anregung der Viehzucht gewährt die Regierung Prämien für importiertes erstklassiges Zuchtvieh.

Die Rinderzucht schlägt allmählich bestimmtere Bahnen ein, so daß das wahllose Kreuzen bald aufhören wird. In den Bezirken der Mitte werden Simmenthaler und Friesländer Bullen bevorzugt, daneben vereinzelt auch Pinzgauer, Allgäuer und Shorthorn gehalten. Im Süden verwandte man hauptsächlich Afrikaner, Simmenthaler und Allgäuer Bullen.

Für die Wollschafzucht ist viel Interesse vorhanden. Durch den Ausbruch der Pockenseuche ist jedoch die weitere Bestockung der Farmen mit Wollschafen hintangehalten worden. Es ist zu hoffen, daß im kommenden Jahr hierin ein lebhafteres Tempo angeschlagen wird. Viele Farmer werden auch durch Lentemangel von dieser mühsamen und kostspieligen Zucht abgehalten, andere ziehen aus Bequemlichkeitsgründen die wenig Arbeit verursachende und zur Zeit auch noch einträglichere Zucht von Fleischschafen und Ziegen vor.

Auch die Karakulschafzucht hatte unter großen Verlusten zu leiden, die durch das Auftreten der Magenwurmseuche verursacht wurden. Durch entsprechende Behandlung wurde diese zwar aus der Herde beseitigt, jedoch wurden die Tiere sehr geschwächt und konnten sich auch in den Monaten Juli/Okttober, in denen die Weide äußerst arm an Nährstoffen war, nicht wieder erholen. Ein großer Teil der alten importierten Schafe ging daher ein, während die im Lande geborenen Tiere sich sehr gut gehalten haben. Der Zustand der Stammschafherde ist gegenwärtig vorzüglich. Im kommenden Jahr ist ein erheblicher Zuwachs an Lämmern zu erwarten.

Von der Stammschäferei in Fürstenwalde wurden 25 reinblütige Karakulböcke an Farmer zu Zucht- und Aufkreuzungszwecken abgegeben. Die Versuche, Fetzschwanzschafe mit Karakulen zu kreuzen, haben ein gutes Ergebnis gehabt. Die Nachfrage nach Karakulböcken ist daher sehr groß. Es werden schätzungsweise insgesamt bis jetzt 1000 Stück Halbluttiere im Schutzgebiet vorhanden sein.

Der Bestand der Stammschäferei am 1. April 1911 belief sich auf 64 reinblütige Böcke und 150 reinblütige Muttertiere, zusammen auf 214 Tiere.

Die Schweinezucht hat sich weiter günstig entwickelt. Der Bestand hat eine Zunahme um etwa 50 v. H. erfahren.

Der Straußenzucht wird viel Interesse entgegengebracht. Der Bestand hat sich nahezu verdoppelt. Im Bezirk Swakopmund hat eine von dem bekannten Tierparkbesitzer Hagenbeck begründete Straußenzuchtgesellschaft mit den Vorarbeiten begonnen. Es sind kostspielige Bewässerungsanlagen am Swakop erforderlich, um die Luzernefelder beriefeln zu können. Auch im Bezirk Windhuk hat man auf einigen Farmen mit den Vorbereitungen zu einer Straußenzucht im großen begonnen. Die Regierung hat mit der Anlage einer Straußenzucht-Musterfarm bei Otjituesu am Weißen Nosob begonnen, deren Kosten zum Teil aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie bestritten werden.

Die unentgeltliche Abgabe von Straußenfangscheinen hat den Fang sehr gefördert. Es wurden eine große Anzahl Rücken vom Neste genommen, im Bezirk Windhuk etwa 90 Stück. Aus Mangel an Erfahrung ist jedoch etwa der dritte Teil bei der Aufzucht eingegangen.

Die Pferdezucht hat sich außer in den Südbezirken auch im Bezirk Windhuk gut entwickelt, die am Ende des Jahres 64 Hengste, 899 Stuten und 729 Fohlen zählte.

Einzelne Züchter verwenden zur Zucht eigene wertvolle importierte Hengste, die meisten machen jedoch von den Landbeschälern des Regierungsgestütz Rauchas Gebrauch, die auf 33 Beschälstationen im Lande verteilt sind.

An wertvollem Zuchtmaterial wurden von Privatzüchtern eingeführt 5 Vollbluthengste, davon einer aus der Kapkolonie, 2 Ostpreußen, 2 ungarische Halbbluthengste, 1 Araberhengst und 4 Araberstuten. Die letzteren stehen auf Farm Voigtland (Bezirk Windhuk), der einzigen Farm, auf der ausschließlich mit Vollblutarabern aufgekreuzt wird.

Der Pferdebestand des Gestütz in Rauchas wurde auf folgenden Bestand gebracht: Hauptbeschäler 5, Landbeschäler 33, Zuchtstuten 123, Saugfohlen 67, Stutenjahrgänge 64, Hengstjahrgänge 96, Reitpferde 13, zusammen 401.

Ferner wurden 18 fremde Stuten zur Bedeckung angenommen. Der Gesundheitszustand muß im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Von größeren Seuchen blieb das Gestüt verschont. Nach kaum zweimonatiger Tätigkeit fiel der Vollbluthengst „Grey Fox“ einem Unglücksfall zum Opfer. Im Gegensatz zu anderen Jahren hat das Raubzeug (Leoparden) größeren Schaden angerichtet; es fielen ihm im ganzen drei Fohlen zum Opfer. Umfangreiche Grasbrände hatten auch das Weidegebiet von Rauchas so gut wie vernichtet, der Regen setzte sehr spät ein und fiel in ganz kleinen Mengen, so daß die Stuten mit Fohlen, welche in anderen Jahren die Nacht in den Kraal kamen, mit Rücksicht auf den Futterzustand Tag und Nacht draußen blieben. Die Gefahr, einzelne Fohlen durch Leoparden zu verlieren, mußte in Kauf genommen werden.

Durch Entgegenkommen der Preussischen Gestütverwaltung sind dem Gestüt 2 Graditzer Vollbluthengste und 3 Beberbecker Halbbluthengste überwiesen worden; 2 weitere Hengste wurden aus Privathand gekauft. Sämtliche Hengste haben auch für heimische Begriffe die Qualität zu Haupt- bzw. Landbeschälern und sind berufen, grundlegend für die Landespferdezucht zu wirken.

Das Deckungsalter für die jungen Stuten wurde von $2\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{2}$ bis zu 4 Jahren hinaufgesetzt. Aus den im Vorjahr gedeckten 94 Stuten fielen 67 eigene und 4 fremde Fohlen, was einem als ausreichend zu bezeichnenden Resultat von 70 v. H. entspricht.

In letzter Zeit haben viele Farmer ihr Interesse auch der Zucht von Maultieren zugewandt. Es sind bereits eine Anzahl zur Zucht geeigneter Eselhengste eingeführt worden. Die Regierung hat die Einfuhr durch Beihilfen zu den Schiffsfrachtkosten unterstützt. Auch in Rauchas ist ein Eselhengst stationiert.

Garten,
Feld- und
Forstwirtschaft.

Der Acker- und Gartenbau ist erheblich ausgedehnt worden, wenn auch wegen der Trockenheit im ganzen keine großen Erfolge erzielt wurden. Es wurde aber viel neues Land urbar gemacht, im Bezirk Windhuk allein über 1000 ha.

In neuerer Zeit wenden sich viele Farmer dem Trocken-Farm-System (Campbellsches Verfahren) zu, von dem eine wirksame Förderung der Ackerbauwirtschaft erwartet wird.

Angebaut wurden in erster Linie Mais und Kartoffeln auf Regenfall, Tabak und Luzerne auf künstliche Bewässerung. Die Ernte war infolge des Wasser-

mangels nicht nennenswert, nur Kartoffeln und Tabak warfen mäßige Erträge ab.

Im Süden findet der Ackerbau nur sehr langsam Eingang. Er wird dort meist nur in geringem Umfange für den Hausbedarf betrieben. Im letzten Jahre ist man auf einzelnen Farmen zum Anbau von Kartoffeln, Mais, Luzerne und Tabak in größerem Umfange übergegangen. In Stampriet am Kalahari-
rand, wo ein ergiebiger artesischer Brunnen eine ausreichende Bewässerung ermöglicht, wurden 80 ha in Kultur genommen und teilweise bestellt. Geerntet wurden 120 Zentner Korn, 100 Zentner Mais, 200 Zentner Kartoffeln, außerdem viel Gemüse und Tabak. Im Bezirk Warmbad hat ein Farmer für 10 000 Mark Tabak verkauft.

Die Entwicklung der Kleinsiedelungen war auch in diesem Jahre im allgemeinen befriedigend. In Osona wendet man sich immer mehr dem Tabakbau zu. Im letzten Jahre wurden 5 neue, den Regierungsvorschriften entsprechende Tabaktrockenschuppen erbaut. In Bethanien wurde eine erhebliche Menge Südfrüchte, Gemüse, Kartoffeln, Mais, auch etwas Tabak geerntet. Die Weinernte war vorzüglich. Die Erträge konnten nach auswärts, besonders nach den Ortschaften an der Bahnlinie abgesetzt werden.

Auch die Betriebe auf den sogenannten Swakopfarmen im Bezirk Swakopmund wurden weiter ausgedehnt. Hauptsächlich wurden Gemüse und Luzerne angepflanzt, daneben auch Obst- und Weinbau betrieben. Die Erzeugnisse fanden in Swakopmund Absatz.

Der Weinbau machte gute Fortschritte. Die Einfuhr von Obstbäumen aller Art wurde fortgesetzt und amtlich unterstützt. Ein abschließendes Urteil über die Aussichten des Obstbaues ist noch nicht möglich. Die Regierung hat mit der Einrichtung einer Obstbauschule in Klein-Windhuk begonnen. Der Tabakbau, der einen brauchbaren Schnittabak liefert, machte bedeutende Fortschritte. Die Versuche zur Erzeugung eines brauchbaren Zigarren- und Zigarettentabaks haben bisher ein mäßiges Ergebnis gehabt.

Die forstwirtschaftlichen Unternehmungen und Anbauversuche der Regierung wurden fortgesetzt. Neben den Regierungsgärten in Windhuk bestehen zur Zeit 7 Forstgärten, in denen hauptsächlich Kasuarinen, Eufalypten, Prosopis, Pfefferbäume, Dattel- und Fächerpalmen herangezogen werden. Im Berichtsjahre wurden über 20 000 junge Bäumchen an Private gegen geringes Entgelt abgegeben. Außerdem wurde eine große Anzahl der Bäumchen zur Bepflanzung amtlicher Grundstücke verwendet.

Der Forstgarten in Ukuib hatte am Ende des Jahres auf einer Fläche von 19,2 ha einen Bestand von 5300 jungen Dattelpalmen aufzuweisen.

3. Bergbau.

Die lebhafteste Schürftätigkeit, die im letzten Berichtsjahr einsetzte, erfuhr in Allgemeines. diesem Jahr noch eine Steigerung. Die Zahl der angemeldeten Schürffeldbelegungen belief sich auf 10 398 gegenüber 9926 im Vorjahr.

Die Mehrzahl der Neubelegungen entfiel auf den Lüderitzbucht und den Swakopmunder Bezirk (5402 und 2980).

Während sich im Vorjahr die regste Schürftätigkeit in dem nördlichen Diamantgebiet entwickelte, fanden im Jahr 1910/11 die meisten Schürffeldbelegungen und zwar durch die Deutsche Diamantgesellschaft im südlichen Diamantgebiete statt, das bis zum 1. April 1911 zugunsten dieser Gesellschaft gesperrt war. Die Deutsche Diamantgesellschaft dürfte sich mit diesen Belegungen die reicheren Diamantfundstellen des Sperrgebietes gesichert haben.

Im ganzen fanden 41 Umwandlungen von Schürffeldern in Bergbaufelder statt; davon entfallen 37 auf den Bezirk Lüderitzbucht, die übrigen auf den Bezirk Swakopmund. Es handelt sich durchweg um Diamantfelder.

Eine sehr große Zahl von Umwandlungsanträgen harrt zur Zeit noch der Erledigung. Die Zahl der bis jetzt zu Bergbauzwecken gegründeten Gesellschaften beläuft sich auf 131. Davon sind bereits im Berichtsjahr 24 in Liquidation getreten.

Arbeiter-
verhältnisse.

Die Mehrzahl der Bergbaubetriebe hatte empfindlich unter Arbeitermangel, insbesondere unter Mangel an gelernten Arbeitern zu leiden. Außer den Ovambo kommen einheimische Arbeiter (Hereros, Kaffern, Hottentotten) für größere Bergbaubetriebe kaum in Betracht. Die Bergwerksbetriebe sind in der Hauptsache auf den freiwilligen Zuzug von Ovambo angewiesen. Leider verdingen sich diese in der Regel nur auf ein halbes Jahr. Es wechseln deshalb die Belegschaften bei den Bergbaubetrieben häufig, und die Gruben haben immer wieder neue, gänzlich unerfahrene Arbeiter anzulernen, was die Gesamtleistung sehr herabsetzt und den Betrieb trotz gering erscheinender Löhne teuer macht.

Die Ovambo sind gegen das Küstenklima im Diamantgebiet nicht sehr widerstandsfähig, so daß die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle unter ihnen anfänglich außerordentlich groß war. Durch zweckdienliche Maßnahmen haben sich aber die gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiter in den Diamantfeldern in letzter Zeit erheblich gebessert. Einige Gesellschaften haben sehr gut eingerichtete Lazarette für Weiße und Farbige.

Die Verwendung von Kaffern aus der Kapkolonie stellt sich sehr teuer, auch sind diese Leute sehr anspruchsvoll.

Die
Diamanten
und ihr Abbau.

Die Diamantgewinnung entsprach im Südbezirk einigermaßen den gehegten Erwartungen. Dagegen ergaben neue, eingehende Untersuchungen, daß ein gewinnbringender Abbau der viel ärmeren Nordfelder vorläufig nur an wenigen Stellen möglich sein wird. Infolgedessen flaute das Interesse für die Nordfelder gegen Ende des Jahres erheblich ab.

Die Mehrzahl der Einzelschürfer gab ihre Schürffelder bei größeren Gesellschaften und Bankinstituten in Option, da man die Überzeugung gewinnt, daß nur mit teuren Anlagen rationeller Abbau möglich ist.

Nur eine einzige Gesellschaft hat sich bis jetzt im nördlichen Bezirk zu einem Abbau entschlossen.

Eine für den Diamantbergbau sehr wichtige Neuerung besteht in der Einführung von Segmaschinen, die eigens den Verhältnissen des hiesigen Diamantvorkommens angepaßt worden sind. Unter diesen Segmaschinen scheint sich bis jetzt die Schiehelsche Segmaschine am besten bewährt zu haben. Sie zeichnet sich durch sehr geringen Wasserverbrauch aus und ermöglicht die Gewinnung von wenigstens 90 v. H. der in dem Waschgut enthaltenen Diamanten gegen-

über höchstens 60 v. H. bei der primitiven Gewinnung von Hand. Außerdem kann der Diamantendiebstahl bei der maschinellen Gewinnung durch Segmaschinen viel wirksamer verhindert werden, da das diamanthaltige Seggut in einem verschlossen zu haltenden Siebkasten angereichert wird und ein Herausnehmen und Auswechseln der Siebe erst in längeren Pausen erfolgt. Die mit den Schiechelschen Segmaschinen gemachten Erfahrungen haben eine größere Anzahl von Bergbaugesellschaften zu Bestellungen dieser Maschinen veranlaßt. Es sind dieses die Colmanskop Diamond Mines Limited, mit drei Anlagen, die Vereinigten Diamantminen Süderisbucht G. m. b. H. mit zwei Anlagen, die Diamant-Gesellschaft Weiß de Meillon und die Carlstal Diamant-Gesellschaft. In Betrieb genommen sind bereits je eine Anlage auf den Feldern der Colmanskop Diamond Mines Limited, bei Weiß de Meillon und bei der Carlstal Diamant-Gesellschaft. Die Ergebnisse sind hier durchaus zufriedenstellend. Besonders vorteilhaft ist die Schiechel-Anlage noch insofern, als sie auch kleinere Steine mit Sicherheit herausbringt.

Von sonstigen größeren Betriebsanlagen im südlichen Diamantgebiet ist die Grubenbahn der Kolonialen Bergbaugesellschaft von Station Kolmanskuppe nach Elisabethbucht zu erwähnen. Die Bahn hat eine Länge von 27 km. Die bergpolizeiliche Abnahme der Bahn ist Ende Oktober erfolgt. Zur Zeit beginnt außerdem die Koloniale Bergbaugesellschaft damit, eine Pumpstation bei Elisabethbucht für die Versorgung der Felder mit Betriebswasser mit einem Kostenaufwande von etwa 700 000 Mark zu errichten.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Koloniale Bergbaugesellschaft in Süderisbucht ein Elektrizitätswerk baut, um die Stadt und in weiterer Linie die Bergbaubetriebe mit Elektrizität zu Kraft- und Beleuchtungszwecken zu versorgen.

Die Diamantförderung belief sich im Berichtsjahre auf 814 322 Karat im Werte von etwa 21,5 Millionen Mark gegenüber 656 710 Karat im Vorjahre. Die Diamantförderung von den fiskalischen Feldern betrug 137 802 Karat im Werte von etwa 3 500 000 Mark.

Die Hoffnung, die Mutterlagerstätten unserer alluvialen Diamanten zu finden, hat auch im Berichtsjahre viele Prospektoren und Interessenten veranlaßt, auf den bekannten Blaugrundvorkommen ausgedehnte Schürfarbeiten vorzunehmen und neue Blaugrundstellen zu suchen und zu belegen. So sind in der Umgebung von Gorab, Distrikt Maltahöhe, auf den dortigen Blaugrundstellen etwa 20 Felder neu belegt worden. Ebenso sind bei Gibeon mehrere getrennte Vorkommen mit Schürffeldern bedeckt worden. Hauptsächlich aber hat auf der Farm Amalia, Bezirk Gibeon, gegen Ende des Berichtsjahres auf Grund eines dort angeblich gefundenen Diamanten eine rege Schürftätigkeit eingesetzt. Nach dem Ergebnis der Schürfarbeiten enthält der Blaugrund zwar viele recht große Granaten und die unter dem Namen Carbon bekannten Ilmenite, Diamanten sind aber bisher nicht gefunden worden. Zu bemerken ist noch, daß auch die in der Nähe des Fundpunktes vor längerer Zeit angestellten Schürfarbeiten der Gibeon Schürf- und Handelsgesellschaft ergebnislos geblieben waren.

Wenn auch das Mißtrauen der Förderer gegen die Diamantenregie nicht wesentlich verringert werden konnte, so steht doch zu hoffen, daß im Laufe der Zeit eine Verständigung, welche durch die weite Entfernung und durch die der

Diamanten-
regie.

Die deutschen Schutzgebiete.

9

Regie im Geschäftsinteresse gebotene Zurückhaltung erschwert ist, allmählich eintreten wird. Seitens der Minenkammer wird verlangt, daß ein Vertrauensmann der Förderer zur Überwachung der Geschäftstätigkeit der Regie zugelassen werden solle.

Lüderig-
buchter
Minen-
kammer.

Die Minenkammer ist eine Vereinigung der Lüderigbuchter Bergbauinteressen. Sie hat nach den Satzungen den Zweck, gemeinsame bergbauliche Interessen zu vertreten und zu fördern. Als eine der Haupttätigkeiten der Minenkammer sei die gemeinsame Anwerbung der Ovambo und die Verteilung derselben auf die einzelnen Betriebe erwähnt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 14 (8 Förderer und 6 Schürfer). Die Mitglieder treten in regelmäßigen Monatsversammlungen zusammen.

Bergbau und
Schürfen
auf Kupfer.

Die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft hat mit Rücksicht auf den gebräuchlichen Charakter des Gebirges und des Erzkörpers eine Änderung in der bisher üblichen Abbaumethode vorgenommen. An Stelle des bisherigen Abbaues mit breitem Blick, bei dem ein streichender Abbaustoß hereingewonnen wurde, dessen Breite etwa die Hälfte der Mächtigkeit des Erzkörpers ausmachte, geschieht die Gewinnung jetzt in schmalen Stößen quer zur Streichrichtung des Erzkörpers. Die entstehenden Hohlräume werden sofort mit Bergen ausgefüllt. Diese Art des Abbaues hat sich bei dem jetzigen Tiefbaubetriebe gut bewährt.

Der Abbau bewegte sich hauptsächlich auf der II. Sohle, wo 16220 Tonnen, und auf der III. Sohle, wo 15494 Tonnen gewonnen wurden. Im Tagebau wurden 4908 Tonnen Erz gefördert.

Die Aufschlußarbeiten der im Otavital an der Bahnstrecke Otavi—Grootfontein gelegenen Fundpunkte Guchab, Afis, Groß-Otavi nahmen einen ungestörten Fortgang. Während in Guchab die Erze in der Hauptsache durch Siebarbeit gewonnen werden, kommen sie in Afis im festen Gestein vor. Der Hauptabbau hat hier eine Tiefe von 36 Metern erreicht und zeigt hochprozentige Erze, die sich augenscheinlich nach der Tiefe fortsetzen.

Die Schürfarbeiten um Guchab, Afis und Groß-Otavi sind beendet. Es sind eine Reihe kleiner Vorkommen festgestellt worden, deren Aufschließung in Angriff genommen worden ist.

Die Zahl der weißen Arbeiter schwankte zwischen 109—152, von denen 52 bzw. 77 in der Grube beschäftigt waren. Die Zahl der farbigen Arbeiter bewegte sich zwischen 400—1000, von denen in der Grube 150 bzw. 675 beschäftigt wurden.

Die Zuwanderung von Ovambo war im letzten Halbjahre sehr gering. Außerdem verließen 120 Kapjungen nach Erfüllung ihres Vertrages die Mine, ohne daß ein Ersatz für sie eintrat.

Für eine gute Unterbringung der Arbeiter wurde durch Erbauung von drei Arbeiterwohnhäusern mit je 14 Wohnräumen gesorgt.

Der Gesundheitszustand unter der Belegschaft der Otaviminen war wesentlich günstiger als im Vorjahre. Malaria ist überhaupt nicht aufgetreten. Gegen die auftretenden Bleierkrankungen wurden Vorbeugungsmaßnahmen getroffen.

Die Otavi-Exploring-Company erschürfte im Otavital ein abbauwürdiges Kupferlager und begann sofort mit dem Abbau. Nähere Angaben über die Beschaffenheit und Reichhaltigkeit dieser Lagerstätten liegen noch nicht vor.

Der Betrieb der Rhangrube erstreckte sich auf die weitere Aufschließung und Untersuchung des Kupfererzganges und eines Kupferzinkvorkommens. Eine regelrechte Förderung hat auch in diesem Jahre nicht stattgefunden.

Die vorhandene Maschinenanlage wurde erweitert und eine Wasserreinigungsanlage errichtet, um das Grubenwasser für Maschinenzwecke brauchbar zu machen.

Nach Einstellung des Betriebes auf der unteren Staatsbahnstrecke wurde der Verkehr über die Haltestelle Arandis (Kilometer 60 der Otavibahn) geleitet, die durch eine im Bau begriffene Anschlußbahn mit der Rhangrube verbunden werden soll.

Durch die umfangreichen und eingehenden Schürfarbeiten der Hanseatischen Minengesellschaft im Bastardlande sind abbauwürdige Erzlager bisher nicht erschlossen worden.

In den Otjozongati-Minen wurden infolge Erschöpfung mehrerer der in Abbau genommenen Erzkörper nur 412 Tonnen Kupfererz gefördert. Gegen Ende des Jahres sollen neue reiche und angeblich größere Erstreckung aufweisende Kupfererzgänge gefunden worden sein.

Auf der Sphinx-Mine wurden die Schürf- und Untersuchungsarbeiten auf den goldhaltigen Kupfererzgängen fortgesetzt. Über die Abbauwürdigkeit der erschürften Gänge läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

Schürfen
auf Gold.

Auch die Arbeiten auf der Onjati-Mine haben zu einem bestimmten Ergebnis noch nicht geführt.

Die von der South West Africa Comp. zu bergbaulichen Zwecken nach dem Norden bis zum Okavango ausgesandte Expedition hat angeblich keine wichtigeren Mineralienfunde gemacht. Südlich des Otavitales sind Quarz-konglomerate gefunden, die den Randgoldquarzen Britisch-Südafrikas ähneln und auch dem gleichen geologischen Horizont angehören sollen.

Über die im Gebiet der Kaoko-Land- und Minengesellschaft gemachten goldhaltigen Kupfer- und Eisenerzfunde kann ein abschließendes Urteil noch nicht abgegeben werden.

Über die Ergebnisse der Schürftätigkeit im Gebiete der South African Territories ist nichts bekannt geworden.

Funde von goldhaltigem Quarzit wurden bei Kuibis gemacht. Infolgedessen sind dort sehr viele Schürffelder abgesteckt worden, darunter auch sechs für den Fiskus. Über die Abbauwürdigkeit der entdeckten goldhaltigen Quarzite lassen sich zur Zeit noch keine näheren Angaben machen.

Die Betriebsleitung der Rhangrube läßt bei Abib goldhaltige Kupfererzgänge eingehend untersuchen.

Über die Ergebnisse der von der South African Territories bei Keetmans-

Kohle.

hoop auf Kohle unternommenen Bohrungen ist näheres nicht bekannt geworden. Mit dem vom Gibeoner Kohlsyndikat bei Mariental verwendeten Handdiamantbohrgerät ist ein Bohrloch von etwa 170 m Tiefe gestoßen worden; dabei sind einige Kohlenschmizchen von wenigen Zentimetern Stärke durchbohrt worden.

Bei der weiteren Erforschung der Zinnerzlagerrstätten am Erongogebirge zeigte es sich, daß die Zinnvorkommen sich weit nach Westen in die Namib hinein bis zum Brandberge erstrecken. Neue, stellenweise recht hoffnungsvolle Funde sind bei Okombahe, Reineis, Ameib und Onguati gemacht worden.

Zinn.

Von größeren Gesellschaften, die auf Zinn schürften, sind zu nennen: das Südwestafrikanische Minensyndikat, die Ameib Exploration Company und die de Beers Company. Die zuletzt genannte Gesellschaft beabsichtigt, mit dem regelrechten Abbau bei Okombahe bald zu beginnen. Bei der sehr großen Erstreckung, die die Zinnerzvorkommen am Erongogebirge haben, steht zu hoffen, daß ein Zinnerzbergbau sich dort entwickeln wird.

Asbest.

Asbest ist an verschiedenen Punkten bekannt. Jedoch scheint es sich meist um den wenig wertvollen Tremolit-Asbest zu handeln. Es sei aber erwähnt, daß die koloniale Bergbaugesellschaft in der Nähe von Kolmanstuppe im Sperrgebiet ein gemeines Schürffeld auf Asbest belegt hat, der nach den amtlich entnommenen Proben verhältnismäßig guter Serpentinaasbest zu sein scheint. Weitere Aufschließungsarbeiten sind bisher nicht unternommen worden.

Marmor.

Die im Jahre 1910 in Hamburg mit einem Kapital von 3 000 000 Mark gegründete Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft, die sich die Ausbeutung der Marmorvorkommen auf den Farmen Kubas, Habis, Nawachab und Karibib gesichert hat, hat mit dem Abbau begonnen. Sie hat zunächst zwischen Karibib und Ongwati aus den in der Nähe der Bahnstrecke belegenen bunten Marmorlagern mittels Drahtseilsäge Probefchnitte gemacht und eine Probefendung von etwa 100 Tonnen nach Hamburg verfrachtet. Die Untersuchungsarbeiten waren im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Minen-
syndikat.

Die bergmännische Tätigkeit des sü westafrikanischen Minensyndikats erstreckte sich vor allem auf die weitere Erschließung der Henderjongruhe und auf die Untersuchung der früher belegten Zinnfelder bei Neinjeis, Ameib und Otjimbojo.

Das bergtechnische Laboratorium hat neben Erzanalysen in diesem Jahre auch Analysen über landwirtschaftliche Produkte ausgeführt. Trotz aller Bemühungen, den Geschäftskreis zu erweitern, war die Inanspruchnahme des Laboratoriums doch bei weitem nicht ausreichend, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Der vom Fiskus garantierte Betrag mußte unverfügt zugeschossen werden.

4. Industrie und Gewerbe.

Die vorhandenen Zweige der Industrie und des Handels haben sich im allgemeinen befriedigend weiterentwickelt und wurden zum Teil weiter ausgedehnt. Neue Zweige sind nicht hinzugekommen.

Die im Vorjahre im Distrikt Bethanien gegründete Gerberei kommt gut vorwärts und hat aus dem Lande selbst größere Aufträge erhalten.

Die im Distrikt Omaruru eröffnete Kalkbrennerei hat ihren Betrieb wieder eingestellt. Die beiden Kalkwerke bei Okahandja und die Kalkbrennerei in Sandverhaar haben dagegen einen guten Absatz zu verzeichnen gehabt.

Die Weinkelterei und Schnapsbrennerei hat sich gut weiterentwickelt. Die Brauereien erzielten eine Vermehrung des Absatzes, die teilweise auf die Bahnbauten zurückzuführen ist. Im Inlande ist das Importbier zum Teil durch die im Lande erzeugten Biere verdrängt. An den Küstenplätzen, wo sich keine leistungsfähigen Brauereien befinden, und in den entfernteren Gegenden des Schutzgebiets nimmt das Importbier noch die erste Stelle ein.

In Swakopmund wurde eine neue Brauerei errichtet, in Keetmanshoop der früher eingegangene Brauereibetrieb wieder aufgenommen, der sich jedoch auf die Herstellung von Weißbier beschränkt.

In Keetmanshoop wurde eine Eisfabrik gegründet, die mehrere Kühlräume für Fleisch eingerichtet hat und sich mit dem Verkauf von Eis befaßt.

Das Elektrizitätswerk in Swakopmund wurde weiter ausgedehnt. In Lüderitzbucht hat, wie schon erwähnt, die Koloniale Bergbaugesellschaft mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes begonnen.

Eine von einem Schlossermeister in Lüderitzbucht konstruierte Diamanten-Handwaschmaschine hat sich gut eingeführt und behauptet sich erfolgreich gegen derartige ausländische Fabrikate.

Die Seefischerei wurde nur gelegentlich ausgeübt. Die Robbenfischerei ruhte zum Teil ganz. In letzter Zeit hat sich viel Interesse für Begründung von Walfangunternehmen gezeigt. Ein greifbares Resultat ist jedoch noch nicht gezeitigt worden.

5. Handel.

Die Lage des Handels hat sich nicht unwesentlich gehoben. Von besonders günstigem Einfluß auf die Belebung des Handelsgeschäfts waren die Bahnbauten und das Aufblühen der technischen und wirtschaftlichen Betriebe. Von wesentlicher Bedeutung hierbei war auch der Zuzug bei der weißen und farbigen Bevölkerung.

In den Städten beginnen sich allmählich Spezialgeschäfte an Stelle der alle Waren gleichzeitig führenden sogenannten „Stores“ einzuführen; doch geht diese Entwicklung außer in den Küstenplätzen nur sehr langsam vor sich.

Der gesamte Privathandel (also ausschließlich Regierungsgüter) im Jahre 1910 stellt einen Wert von 74 306 932 Mark dar, hat also gegen das Vorjahr (50 934 157 Mark) um 23 372 775 Mark zugenommen. Die Wertzunahme ist gegen die des Vorjahres um rund die Hälfte gestiegen. Von dem Gesamtbetrage entfielen auf die Einfuhr 39 775 573 Mark (1909: 28 980 897 Mark), auf die Ausfuhr 34 531 359 Mark (21 953 260 Mark). Es ist somit ein Wachsen des Handelswertes um 10 794 676 Mark bei der Einfuhr und um 12 578 099 Mark bei der Ausfuhr festzustellen.

Der Gesamthandel überhaupt — einschließlich Regierungsgüter — betrug 79 035 652 Mark gegen 56 784 352 Mark im Jahre 1909; hiervon entfielen auf die Einfuhr 44 344 281 Mark (34 713 448 Mark), auf die Ausfuhr 34 691 371 Mark (22 070 904 Mark). Der Gesamthandel weist also gegen das Vorjahr einen Mehrwert von 22 251 300 Mark auf, der sich mit 9 630 833 Mark auf die Einfuhr und mit 12 620 467 Mark auf die Ausfuhr verteilt.

Die bedeutende Zunahme des Wertes des Ausfuhrhandels im Kalenderjahr 1910 ist hauptsächlich auf die Diamantenausfuhr zurückzuführen, deren Wert gegen das Vorjahr um 11 433 552 Mark gewachsen ist. Im Jahr 1909 betrug der Wert der Diamantenausfuhr 15 435 522 Mark. Diese Wertzunahme ist zum Teil in der Vermehrung der Abbaubetriebe begründet, zum Teil auf den rationelleren Abbau infolge Einführung von maschinellen Waschbetrieben zurückzuführen. Der Wert der Kupferausfuhr hat bei steigender Produktion (gegen das

Allgemeines.

Gesamt-
Handel.

Ausfuhr.

Vorjahr mehr 6 367 217 kg) um 1 042 346 Mark zugenommen, während der Wert der Bleiausfuhr sich um 120 994 Mark vermindert hat. Bei der Erzverhüttung wurden rund 900 t Blei weniger erzielt als im Vorjahr. Die Menge der Wollausfuhr ist von 27 736 auf 84 627 kg der Wert um 50 443 Mark gestiegen.

Der Ausfuhrwert des Kleinviehs, der im Vorjahre um 48 616 Mark gestiegen war, ist infolge der aufgetretenen Seuchen (Pockenseuche, Räude) und der damit verbunden gewesenen Sperren um 46 289 Mark zurückgegangen.

Einfuhr.

Die Zunahme der Einfuhr von Mais, Reis und Mehl ist zum Teil auf die schlechte Ernte infolge der Dürre, zum Teil auf den vermehrten Verbrauch durch die Bahnbauten zurückzuführen. Der Rückgang des Wertes der Kartoffeleinfuhr um 33 846 Mark hat seinen Grund in der erfreulichen Zunahme der Ackerbaubetriebe, durch die der Ausfall ausgeglichen wurde. Der Wert der Biereinfuhr ist infolge der erhöhten Erzeugung im Lande selbst weiter um 13 825 Mark zurückgegangen. Die Zunahme des Wertes und die Abnahme der Menge bei der Branntweineinfuhr ist durch die inländische Branntweinerzeugung hervorgerufen. Zur Einfuhr gelangten hauptsächlich nur noch hochwertige Branntweine, deren Produktionskosten sich hier im Lande zu hoch stellen. Die Abnahme der Einfuhr von Fruchtsäften und alkoholfreien Getränken ist auf die Mehrerzeugung derartiger Getränke im Lande selbst, die Erhöhung der Einfuhr von stillen Weinen auf den Mehrverbrauch an Kapweinen bei den Bahnbauten zurückzuführen.

Bemerkenswert ist die Zunahme des Wertes der Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten um 316 402 Mark. Im übrigen ist das Anwachsen der Einfuhrwerte im wesentlichen in der Vermehrung der Bevölkerung und in den Bahnbauten begründet.

6. Verkehrsanlagen und Verkehrswesen.

Landungs-
anlagen.

Für den Verkehr nach dem Schutzgebiet und für die zumeist aus Kupfererzen bestehende Ausfuhr erwiesen sich die Anlagen in Swakopmund im allgemeinen als ausreichend. Für die Landung von Frachtstücken im Einzelgewichte von über 5 t, sowie für die im Inlande in der Entwicklung begriffene Marmorindustrie wurde die Beschaffung eines Portalkranes von 20 t Tragfähigkeit erforderlich, welcher auf der Landungsbrücke zur Aufstellung gelangte.

Der Bau einer neuen eisernen Landungsbrücke für Swakopmund, welche die jetzt benutzte hölzerne Brücke ersetzen soll, ist in die Wege geleitet; im Etat für 1911 ist hierfür die erste Rate vorgesehen.

Wenn auch die Lüderitzbuchter Landungsanlagen im vergangenen Jahre im allgemeinen den an sie gestellten Anforderungen zur Zeit noch genügten, so wird sich doch bald das Bedürfnis zur Errichtung neuer und größerer Anlagen geltend machen.

In Prinzenbucht errichtete die Deutsche Diamantengesellschaft eine eigene Landungsanlage, bestehend aus einem Erddamm und einer kleinen hölzernen Jochbrücke.

Die Bohrwurmschäden an der Landungsbrücke in Swakopmund waren auch

im vergangenen Jahr nur sehr geringfügig, in Lüderitzbucht dagegen erforderte die Bohrwurmgefahr andauernd eingehende Beobachtungen und sorgfältige Untersuchungen an den hölzernen Landungsanlagen.

In Swakopmund wurde der Leuchtturm um 12,5 m erhöht und das Leuchtfeuer durch Einbau einer Petroleumglühlichtanlage wesentlich verstärkt.

In Diazspitze bei Lüderitzbucht ist der neu errichtete Leuchtturm fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden; ferner wurde daselbst eine Nebelsignalanlage erbaut.

Zur Kennzeichnung des Tigerriffs gelangte zwischen der Pinguininsel und dem Festlande bei Lüderitzbucht eine Tonne zur Verlegung.

Von wesentlicher Bedeutung für den Betrieb der Staatsbahn war

1. der Umbau der Linie Karibib—Windhof und der Weiterbau Windhof—Rub Staatsbahn
Swakopmund
—Windhof.
in Kapspur,

2. die Verstaatlichung und Verpachtung der Otavi-Eisenbahn sowie die Einstellung des öffentlichen Durchgangsverkehrs auf der Linie Swakopmund—Karibib.

Von der Kolonialverwaltung wurde der Bau und Betrieb der Eisenbahn Karibib—Rub dem Bau- und Betriebskonsortium Bachstein-Koppel übertragen mit der Bestimmung, daß der Betriebsdirektor der Staatsbahn mit den bisherigen Angestellten den dem Konsortium obliegenden Betrieb führen solle; wegen der finanziellen Schwierigkeit, die Bau- und Betriebskosten zumal auf der Umbaustrecke auseinander zu halten, sollen die Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben auf den Baufonds gehen, während jährlich die feste Summe von 230 000 Mark als Betriebsüberschuß dem Fiskus zufließt.

Für den öffentlichen Verkehr, der in keiner Weise beeinträchtigt werden sollte, blieb auf der Umbaustrecke Karibib—Windhof der Fahrplan des Vorjahres zunächst bestehen. Bald erforderte jedoch die Rücksicht auf das Vorstrecken des neuen Oberbaues Fahrplan-Änderungen, um den damit beauftragten Eisenbahnbaukompanien die Möglichkeit zur ungehinderten Arbeit zu geben. Solche Änderungen fanden am 1. Juli und 23. August 1910 und am 9. Januar 1911 statt und bezogen sich auf die Verlegung der Abfahrts- und Ankunftszeit unter Beibehaltung der gesamten Fahrtdauer. Kreuzungs- und Maschinenwechselstation blieb Waldbau; an drei Wochentagen mußte außerdem die Abfahrtszeit von Karibib zur Freihaltung der Strecke vorübergehend so spät gelegt werden, daß die gemischten Züge nur bis Otahandja liefen, während ein zweiter Zug von hier bis Windhof verkehrte. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde der bisher Dienstags verkehrende Eilzug Windhof—Karibib auf Mittwoch verlegt, an welchem Tage der Gegenzug Karibib—Windhof fährt. Im Anschluß hieran wurde von der Otavibahn ein Nachtzug alle drei Wochen von Karibib über Usakos nach Swakopmund eingelegt, so daß diese Verbindung es ermöglicht, ohne Übernachten in einer Fahrt von Windhof nach Swakopmund zu gelangen, um den Europadampfer zu erreichen. Die im Vorjahre wegen der Verringerung des Verkehrs eingeführte Sonntagsruhe konnte jetzt im Fahrdienste nicht mehr aufrecht erhalten werden; es wurde auch Sonntags in beiden Richtungen ein Eilzug eingelegt. An den übrigen Wochentagen fuhr fahrplanmäßig ein gemischter Zug, der aber wegen des gestiegenen Verkehrs im allgemeinen mit einem oder zwei Vor- und Nachzügen fuhr und auch größtenteils Mittwochs und Sonntags außer dem Eilzug verkehren mußte.

Die Beförderung erstreckte sich neben dem Personen- und Viehverkehr auf dieselben Gütergattungen wie in den Vorjahren (Kaufmannsgüter, Proviant, Baumaterialien, Bedarfsgegenstände für Gewerbe und Landwirtschaft und deren Erzeugnisse, auch Preßgas und Brennholz).

Mit dem 1. April 1910 wurde für die Eisenbahn Swakopmund—Windhof und die Lüderitzbuchter Bahn ein neuer gemeinschaftlicher Tarif eingeführt; an Änderungen gegenüber dem bisherigen sind zu erwähnen die Errichtung einer Zwischenklasse im Gütertarif, Verbilligung des Viehtarifs in Wagenladungen, Wegfall der Rückfahrkarten im Personentarif, ferner genauere Durchbildung der Güterklassifikation, der Nebengebühren usw.; für die Ausstellung in Omaruru wurde eine Tarifiermäßigung gewährt, um die Beschickung zu erleichtern.

Der Bauverkehr und -betrieb erstreckte sich auf die Beförderung der Materialien, besonders des Gleises und der sonstigen Bedürfnisse mit den genannten Vor- und Nachzügen oder den Bedarfszügen, ferner auf die Stellung von Bau-, Wasser- und Arbeitszügen. Dem Bedarfe wurde völlig genügt, so daß weder eine Störung des öffentlichen Verkehrs noch eine Beeinträchtigung des Baues eintrat.

Der Umbau wurde teils auf dem bisherigen Bahnkörper, teils, wo das Gelände oder die Herabminderung der Steigung dies erforderte, auf Linienverlegungen ausgeführt. Im ersteren Falle wurde der neue Oberbau dreischienig in Feldspur und Kapspur verlegt. Am Schlusse des Berichtsjahres waren die Arbeiten derart gefördert, daß die betriebsfertige Beendigung des Umbaues zum August — wie inzwischen eingetreten — zu erwarten stand. Dann wird die mittlere Schiene entfernt und der Betrieb kapspurig durchgeführt.

Der Kauf- und Pachtvertrag mit der Otavi-Gesellschaft hatte die Einstellung des öffentlichen Durchgangsverkehrs auf der unteren Staatsbahnstrecke Swakopmund—Zakalwater—Karibib und die Beteiligung des Fiskus an den Frachteinnahmen der Otavibahnstrecke Swakopmund—Ufakos—Karibib zur Folge. Um dem Bedarfe der Interessenten der Zakalwaterstrecke soweit als nötig zu genügen, ist hier ein Bedarfsbetrieb vorgesehen, indem monatlich ein- bis zweimal ein durchgehender Zug von Karibib nach Swakopmund und zurück fährt, der den Zwischenverkehr (Khan, Zakalwater, Sphinx, Kubas) versorgt und zur Auffüllung der Beladung Dienstgüter (Kohlen) mitführt. Die Frage, ob dieser Verkehr völlig eingestellt werden soll, wird sich erst entscheiden lassen, wenn das Ergebnis der Aufschlußarbeiten der Sphinxmine vorliegt. Die Kupfermine in Khan beabsichtigt ein Anschlußgleis nach der Otavibahnstation Arandis anzulegen; das Marmorvorkommen zwischen Kubas und Karibib wird zunächst in der Nähe von Karibib erschlossen, so daß auch hier die Beförderung mit der Otavi-Eisenbahn erfolgen kann. Damit bei dem erwähnten Bedarfsbetriebe jede finanzielle Zubuße vermieden bliebe, wurde die ganze Betriebseinrichtung nebst der Stations- und Streckenbesetzung aufgehoben. Die Werkstätten in Swakopmund und Zakalwater wurden aufgelöst und ihre Einrichtung nach Karibib und Windhof zur Vergrößerung der dortigen Werkstätten übergeführt, die Bestände des Hauptmagazins bei Swakopmund wurden ebenfalls nach Karibib gebracht; das Personal wird bei dem Betriebe und Bau der Eisenbahn Karibib—Kub verwendet. Der Bahnhof Swakopmund wurde mit dem Otavibahnhof zu einer Gemeinschaftsstation vereinigt, deren Verwaltung der Otavi-Eisenbahn zufiel; die Telegraphen- und Telephon-

leitung wurde an die Reichspost abgegeben. Um die Umladung der Güter in Karibib zu vermeiden, wurde die Einrichtung getroffen, daß auf der ganzen Strecke Swakopmund—Uakos—Windhut in beiden Richtungen die Güterwagen beider Verwaltungen durchlaufen, unter Festsetzung einer Höchstbelastung von 6 t für die auf die Staatsbahnstrecke übergehenden Otaviwagen, so daß Schwierigkeiten für den öffentlichen oder Bauverkehr aus der Neuordnung nicht erwuchsen.

Die Regenzeit verursachte im Gegensatz zu den Vorjahren keine Betriebsstörungen. Der Umbau auf dem bisherigen Bahnkörper machte Hebungen und Senkungen des Gleises, Einbau von Brücken und Durchlässen in den im Betriebe befahrenen Strecken und andere Veränderungsarbeiten nötig, die bei der regen Zugfolge auf der nur eingleisigen Strecke die größte Aufmerksamkeit des Personals erforderten, zumal während der Arbeitszeit zwischen den Stationen und Baustellen auch noch der Verkehr von Kleinwagen, Dräsinen, Leermaschinen usw. erfolgen mußte.

Die Bahnunterhaltung der feldspurigen Strecke wurde wie bisher vom Betriebe so lange ausgeführt, bis der betreffende Streckenabschnitt in Umbau genommen wurde, wobei auch die Bahnunterhaltung der Baudienststelle zufiel. Auf die Wundhaltung und Säuberung des Brandschutzstreifens wurde dauernd Sorgfalt gelegt.

An Werkstätten besteht die bisherige Hauptwerkstätte in Karibib und eine kleinere Werkstätte in Windhut; sie dienen gleichzeitig als Betriebswerkstätten und Maschinenstationen. Daneben war als Maschinenstation Okahandja dauernd besetzt und je nach dem Bedürfnisse des Baues Wilhelmstal, Okasise, Waldbau, Teufelsbach, Otjibavera und Brakwater. Zur Beförderung der fahrplanmäßigen und durchgehenden Bedarfszüge dienten die vierachsigen Lokomotiven, während für den Baubetrieb im allgemeinen die doppelten und einfachen Dreiaxler Verwendung fanden. Infolge der Einschränkung des Betriebes auf der Sakalswater-Strecke konnte deren rollendes Material auf der Umbaustrecke verwendet und noch ein Teil der Wagen für den Durchgangsverkehr auf der Otavibahn benutzt werden, so daß eine Neubeschaffung von Feldspurmateriel für den Baubetrieb nicht nötig wurde. Außer der Instandhaltung dieser Betriebsmittel lag den Werkstätten auch die Ausführung der für den Bau erforderlichen Werkstattarbeiten und Reparaturen ob, ferner die Montage der neuen kapspurigen Fahrzeuge, die im Laufe des Jahres eintrafen. Am Schlusse des Rechnungsjahres waren fertig montiert 4 Lokomotiven und 27 Wagen; die Montage der übrigen Fahrzeuge wird bis zur Betriebseröffnung des Kapspurgleises vollendet sein. Das alte feldspurige rollende Material hat also trotz seiner großen Inanspruchnahme in den Vorjahren, besonders während des Kriegsbetriebes, auch jetzt während des Umbaues genügt und sich noch vollkommen bewährt; auch die Beförderung der aus Otaviwagen und Staatsbahnwagen gemischt bestehenden Züge erfolgte trotz der verschiedenen Höhenlager der Buffer an den Fahrzeugen der beiden Verwaltungen ohne Schwierigkeit unter Verwendung von Otavituppelwagen, die an jeder Kopfseite zwei Buffer untereinander führen.

Die Wasserbeschaffung litt unter der verhältnismäßig großen Trockenheit dieses Jahres. Alle Wasserstationen zeigten infolge der Trockenheit eine Abnahme ihrer Ergiebigkeit, so daß täglich mehrere Wasserzüge von Karibib und Okahandja

ausgefahren werden mußten, zumal nicht nur ein größerer Bedarf an Speisewasser für die Lokomotiven zu befriedigen war, sondern auch die Arbeiterhäute mit Wasser versorgt werden mußten.

Eingenommen wurden insgesamt 1 601 572 Mark, davon 610 283 Mark für Bautransporte; die Betriebsausgaben stellten sich auf 1 117 348 Mark.

Otavi-
Eisenbahn.

An die Otavibahn wurden in diesem Jahre durch die Transporte für den Umbau Karibib—Windhof und den Neubau Windhof—Rub ganz außergewöhnlich hohe Ansprüche gestellt. Da die Windhofer Bahn einen großen Teil ihrer Betriebsmittel für Bauzwecke verwendete, mußte der Wagenladungs- und Stückgutverkehr auf der Strecke Karibib—Windhof überwiegend mit Otavibahnfahrzeugen bewältigt werden.

Im ganzen wurden, ohne die für Karibib bestimmten Oberbaumaterialientransporte, 1902 Otavibahnwagen für die Staatsbahn gestellt, welche die ganze Strecke bis Windhof durchliefen.

Zur Bewältigung des Verkehrs mußten auf der Strecke Swakopmund—Ufakos zwei Paar neue Güterzüge eingeschoben werden, welche innerhalb 14 Stunden die Strecke Ufakos—Swakopmund—Ufakos zurücklegten. Zwischen Ufakos und Karibib wurden gleichfalls zwei neue Zugpaare für Frachttransporte gefahren.

Die Betriebseinnahmen sind gegen das Vorjahr um 2 079 319 Mark gestiegen und haben 5 353 440 Mark betragen, von denen rund 9 v. H. aus dem Personenverkehr, rund 88 v. H. aus dem Güter- und Viehverkehr und rund 3 v. H. aus sonstigen Quellen stammen.

Die Betriebsausgaben sind um 41 v. H. gestiegen. Diese Steigerung darf im Vergleich zu der Steigerung der Betriebseinnahmen um 63 v. H. als sehr geringfügig bezeichnet werden. Sie haben 2 236 559 Mark gegen 1 586 952 Mark im Vorjahr betragen. Von diesen Kosten kommen allein auf die Werkstattarbeiten 557 970 Mark. Die Reparaturkosten der Betriebsmittel sind im Rechnungsjahr von 0,017 Mark auf 0,019 Mark für das Wagenachskilometer gestiegen. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Otavibahnwagen auf die alte Staatsbahnstrecke übergang, wo er in den scharfen Krümmungen und den jäh wechselnden starken Gefällen und Steigungen einer stärkeren Abnutzung ausgesetzt war.

An den Bahnanlagen wurden teils aus dem durch den Kaufvertrag bereitgestellten „Sonderkonto“, teils aus dem „Baufonds“ erhebliche Erweiterungen und Ergänzungen ausgeführt. In Ufakos wurde der Bau der neuen Hauptwerkstätte vollendet. Die Hauptwerkstätte überdeckt 3367 qm nutzbare Fläche und besteht aus einem großen, luftigen, durch Oberlicht erleuchteten Raum von 2400 qm, in dem 8 Stände für Lokomotivreparatur, eine Dreherei, Tischlerei, Schmiede, Klempnerei und Werkzeugschlosserei sowie drei Büreaus für Maschinen- und Werkmeister untergebracht sind. Die Reparaturstände sind so geräumig, daß sie auch für Kapsurmaschinen ausreichen.

Bei der Beschaffung der neuen Werkstattmaschinen wurden mit Rücksicht auf den Mangel an handwerksmäßig ausgebildeten Arbeitskräften möglichst viele automatisch arbeitende Maschinen gewählt.

Eine durch Steigerung des Verkehrs bedingte Vermehrung des Personals machte den Bau eines massiven Wohnhauses für 20 Unverheiratete und eines

Wellblechhauses sowie die Erweiterung der Bureau Räume durch Herstellung eines besonderen Gebäudes für das technische Bureau erforderlich.

Die Wassererschließungsarbeiten wurden in Ufakos mit gutem Erfolg weiterbetrieben. Man hatte sich bis dahin darauf beschränkt, die verschiedenen Brunnen bis zu den wasserführenden Kalkschichten abzuteufen. Alle diese Brunnen waren nach einiger Zeit, sobald die wasserführende Kalkschicht entleert war, versiegt. Man entschloß sich daher, durch den Kalk und den darunter gelagerten Granit im Khanrevier zu bohren. Schon bei 30 m stieß man unter der Khansole nach Durchbruch des Granits auf ein Wasser, das nach seinen geringen Härtegraden von etwa 5° darauf schließen läßt, daß das Grundwasser angetroffen ist. Der seit Januar in Betrieb genommene Brunnen lieferte in 24 Stunden ohne Abnahme des Wasserstandes 400 cbm. Die Beschaffenheit des Wassers gestattet, es ohne Reinigung als Kesselspeisewasser zu benutzen und das gute Wasser ist ausreichend, um auch einen Teil der Züge von Swakopmund nach Ufakos zu versehen. Dieser Umstand ist von größtem Vorteil, weil das Swakopmunder Wasser durch seinen Chlor- und Salpetergehalt außerordentlich zerstörend auf die Kesselwände einwirkt.

Im Laufe des Sommers wurden die Erdarbeiten zur Tieferlegung der Bahn in den Bobosbergen fertiggestellt. Es wurden 14 472 cbm Einschnitts- und 35 214 cbm Dam-Massen bewegt. Diese Linienverbesserung hat sich außerordentlich bewährt. Die Züge können jetzt mit voller Belastung und Fahrgeschwindigkeit durch eine Maschine von Tsumeb nach Otavi gefahren werden.

Ferner wurde die ganze Strecke mit einer Telegraphen-Morseleitung versehen, so daß nunmehr Telegramme von Swakopmund bis Tsumeb und Windhuk unmittelbar aufgegeben werden können.

In der Werkstätte wurden neben den laufenden Unterhaltungsarbeiten Hauptreparaturen ausgeführt, bei denen zum Teil Kessel und Feuerbuchsen sowie Achsen an zehn großen Güterzugsmaschinen, zwei Eilzugsmaschinen, zwei kleinen Güterzugsmaschinen und einer Rangiermaschine erneuert wurden. Außerdem wurde ein neuer Personenwagen mit 40 Sitzplätzen hergestellt.

In der Ausbildung des schwarzen Betriebspersonals wurde fortgefahren.

Durchschnittlich wurden 24 eingeborene Lokomotivheizer beschäftigt. Diese sowohl wie das eingeborene Aufsichtspersonal auf der Strecke haben sich gut bewährt. Ferner wurden den Zügen eingeborene Wagenwärter mitgegeben, von denen vorerst zwölf ausgebildet sind. Die erzielten Resultate waren zufriedenstellend.

In der Hauptwerkstätte werden zwei Drehbänke ausschließlich von Eingeborenen bedient.

An den Sanitätsdienst wurden erheblich geringere Anforderungen als im Vorjahre gestellt. Bei den weißen Angestellten wurden 1171 Krankheitsfälle mit 1942 Besuchen, bei den farbigen Angestellten 1379 Krankheitsfälle behandelt. Im Eingeborenenlazarett in Ufakos wurden 902 Eingeborene aufgenommen und behandelt.

Betriebsunfälle ereigneten sich zwei. Dabei wurde ein Weißer leicht verletzt; ein Eingeborener erlag den erhaltenen Verletzungen.

In jeder Richtung verkehrten täglich ein Personenzug zwischen Swakop-

mund und Usakos, wöchentlich zwei Personenzüge zwischen Usakos und Tsumeb und täglich ein gemischter Zug zwischen Usakos und Karibib. Außerdem wurden zweimal wöchentlich zwischen diesen beiden letzten Stationen Nachmittagszüge für den Personenverkehr eingelegt. Zwischen Otjivarongo und Grootfontein verkehrte wöchentlich ein gemischter Zug. Die Reisegeschwindigkeit der Personenzüge betrug 33,6 km in der Stunde.

An Güterzügen verkehrten täglich durchschnittlich 12 bis 13 (6 bis 7) Züge.

Es wurden gefahren:

6447 (4308) Züge mit	916 126 (694 081) Zugkilometer,
davon: 939 (600) Personenzüge mit	197 847 (151 099) =
1069 (1313) gemischte Züge mit	57 129 (93 426) =
4437 (2390) Güterzüge mit	660 990 (448 640) =
2 (5) Sonderzüge mit	160 (916) =

Die Leistungen betrugen:

916 126 (694 081) Lokomotivkilometer
29 354 516 (22 378 828) Wagenachskilometer,
davon: 1 528 164 (732 584) Wasserwagenkilometer
2 425 304 (2 221 828) Gepäckwagenachskilometer
2 250 764 (1 750 788) Personenwagenachskilometer
23 150 284 (17 673 628) Güterwagenachskilometer.
Davon beladen: 16 497 940 (12 849 744) = 71,3 (72,7) v. H.
leer: 6 652 344 (4 823 884) = 28,7 (27,3) =

Die durchschnittliche Zugstärke war

45,5 (35,2) Achsen.

Die Personenbeförderung betrug:

44 485 (27 531) Personen
in der I. Klasse 5 299 = 11,9 v. H. (3 262 = 11,9 v. H.)
= II. = 10 815 = 24,3 = (7 776 = 28,2 =)
= III. = 28 371 = 63,7 = (16 493 = 59,8 =)

Die Güterbeförderung betrug:

110 888 (58 606) Tonnen.

Stückgut 5652 (3302) Tonnen:

Ausnahmetarif für Landesprodukte = 172 Tonnen = 0,1 v. H.

Tarifklasse I = 3 551 Tonnen = 3,2 (2 401 = 4,1) = 5 (5,7) v. H.
= II = 323 = 0,3 (155 = 0,3) =
= III = 1 605 = 1,4 (746 = 1,3) =

Wagenladungen 105 236 Tonnen:

Tarifklasse IV = 18 399,8 Tonnen = 16,6 (5 032 = 8,6) =
= V = 955,6 = 0,9 (240 = 0,4) = 95 (94,3) v. H.
= VI = 37 573,7 = 33,9 (6 173 = 10,5) =
= VII = 48 306,9 = 43,6 (43 859 = 74,8) =

Die Südbahn. Die Betriebsstrecke hat eine Länge von 365 km auf der Linie Lüderitzbuch—Keeetmanshoop und von 180 km auf der Abzweigung Seeheim—Kalkfontein Süd. Zusammen mit dem an die Boermann-Linie weiterverpachteten

Landungsunternehmen blieb sie Gegenstand eines bis zum 1. April 1912 gültigen Pachtvertrages mit der Deutschen Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-gesellschaft. Wie erwartet, warf das Verkehrsunternehmen infolge des unmittel-
bar und mittelbar durch den Bahneubau Keetmanshoop—Rub veranlaßten Verkehrs einen gesteigerten Reingewinn in Höhe von rund 1 060 000 Mark ab. Davon erhält die Pächterin einen Anteil von rund 133 000 Mark, während der Rest die rechnerische Einnahme des Schutzgebietsfiskus darstellt, der indes in etwa der halben Höhe Beträge zur Speisung des Erneuerungs-, Reservebau- und Spezialreservefonds gegenübersteht.

Die Gesamteinnahme aus dem Fracht-, Gepäck-, Expressgut und Postverkehr beträgt	rund 2 840 000 Mark
aus dem reinen Personenverkehr	= 285 000 =
= = Viehverkehr	30 000 =
= = Landungsverkehr	815 000 =
= Wasserverkauf und sonstigen Nebeneinnahmen . . .	330 000 =
zusammen	4 300 000 Mark,

denen eine Gesamtausgabe von 3 240 000 =
gegenübersteht.

Während im Personenverkehr etwa die Hälfte des Gesamtbetrages in der Ausfuhrrichtung eingenommen wurde und im Viehverkehr sogar zwei Drittel, betrug der Anteil der Ausfuhrrichtung im Frachtverkehr nur rund $\frac{1}{40}$.

Von dem Frachtverkehr gingen an die Bauleitung der Neubaustrecke Frachten im Gesamtbetrage von rund	1 400 000 Mark,
und vom Landungsverkehr	140 000 „
zusammen	1 540 000 Mark,

die vom 1. April 1912 ab vollständig wegfallen. Rechnerisch bliebe dann eine Roh-einnahme von 2 760 000 Mark, die indessen wohl schwerlich erreicht werden wird. Immerhin lehrt ein Vergleich mit den Ausgaben, daß auf einen geringen Über-schuß auch dann noch wird gerechnet werden können.

Befördert wurden insgesamt 31 300 Personen auf durchschnittlich 150 km, täglich also die hohe Zahl von 85 Personen, 1200 Stück Großvieh auf durch-schnittlich 260 km (täglich 3 Stück), 2300 Stück Kleinvieh auf durchschnittlich 320 km (täglich 6 Stück) und 45 800 t Frachtgut auf durchschnittlich 300 km (täglich 125 t).

Die Beförderung von Landeseerzeugnissen und Erzen war verschwindend gering.

Der Verkehr auf der Zweigstrecke Seeheim—Kalkfontein ließ dauernd in solchem Grade nach, daß die Zahl der Wochenzugpaare von zwei auf eins herabgesetzt werden mußte. Die Kupferfunde bei Meis, 70 km südwestlich von Kleinfarras, ließen am Schlusse des Berichtsjahres die Hoffnung auf eine Ver-kehrssteigerung erwachen.

Der gesamte Bahnverkehr wurde mit rund 600 000 Lokomotivkilometern bewältigt, wovon höchstens etwa 30 000 auf die Zweigstrecke entfallen, so daß auf der Stammstrecke 570 000 Lokomotivkilometer gefahren wurden, also täglich 1550 Lokomotivkilometer oder $2\frac{1}{8}$ Zugpaare.

Jeder Zug führte durchschnittlich 20 Wagenachsen (einschließlich Tender) und beförderte damit 8 Personen, $\frac{1}{2}$ Stück Großvieh, 1 Stück Kleinvieh und 22,5 t Frachtgut.

Von den 22 Stationen blieben nur 8 (gegen 10 im Vorjahr) besetzt.

Schwierigkeiten machte namentlich die Wasserversorgung der Strecke; die Brunnen in Garub erwiesen sich als verschlammte, die in Aus und Seeheim als ungenügend tief, und der Wasserkeller in Kuibis als wahrscheinlich undicht. Abhilfe wurde in Aus durch Vertiefung der Brunnen sofort veranlaßt, für die übrigen Orte sind Maßnahmen in Aussicht genommen. Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit besserten sich diese Verhältnisse vorläufig von selbst. Zu gleicher Zeit litt der Seewasserverdampfer in Lüderitzbucht wiederholt unter Betriebsstörungen.

Auch die Härte der meisten Betriebswässer erwies sich störend, die Beschaffung von drei Wasserreinigungsanlagen wurde daher in die Wege geleitet.

Zum Teil infolge des schlechten Wassers versagten vielfach die Lokomotiven, so daß namentlich im Juli und August mehrstündige Verspätungen an der Tagesordnung waren. Durch die Beschaffung von 6 neuen, anderthalb mal so starken, vorzüglich gebauten Lokomotiven wurde dem Übelstand schließlich wohl endgültig abgeholfen.

Nur geringe Störungen wurden auf der Strecke durch Wasserschäden verursacht; auch gaben sie zu wesentlichen baulichen Änderungen keinen Anlaß.

Keinerlei Störungen bereiteten die Wanderdünen zwischen Kilometer 19 und 26. Der sehr erfreuliche Erfolg ist in erster Linie der systematischen Bekämpfung durch den Bahnmeister zu danken. Es ist kein Zweifel, daß jetzt ein ziemlich sicherer, wesentlich wohlfeilerer Weg zur Dünenbekämpfung gefunden ist, der allerdings immer noch einen Jahresaufwand von rund 150 000 Mark erfordern wird. Der Erfolg beruht einerseits darauf, daß die Hauptarbeit in die windstille Zeit verlegt wird und daß in der Windzeit unter Verwendung von Abdeckungsmaterial der Wind gezwungen wird, die Düne zu zerstören, statt sie als geschlossene Sandmasse an das Gleis heranzuwälzen. Die inzwischen in Deutschland erbaute Sandsaugemaschine war noch nicht in Tätigkeit getreten. Auch wenn sie sich als betriebsfähig erweist, wird sie infolge der geänderten Dünenbekämpfungsmaßnahmen bei weitem nicht in dem Maße Dienste leisten können, als bei Bestellung der Maschine angenommen werden durfte.

Post- und
Telegraphen-
dienst.

Der Postverkehr hat eine beträchtliche Steigerung erfahren. Diese Verkehrszunahme ist auf die fortschreitende Besiedelung des Landes und besonders auf den Zufluß an Baupersonal zurückzuführen, das bei den Um- und Neubauten der Eisenbahn Karibib—Windhuk und Windhuk—Keetmanshoop beschäftigt wurde.

Der Wertbrief- und Paketdienst zwischen Lüderitzbucht und Deutschland wurde auch auf Swakopmund ausgedehnt. Ferner wurde das Höchstgewicht der Postfrachstücke im direkten Austausch zwischen Deutschland und dem Schutzgebiet von 10 auf 20 kg erhöht.

Im Schutzgebiet waren 85 Post- und Telegraphenanstalten vorhanden, nämlich: 3 Postämter, 28 Postagenturen, 37 Posthilfsstellen und 16 Telegraphenhilfsstellen. Neu eingerichtet wurden die Posthilfsstellen in Empfangnisbucht, Fahlgras (Bezirk Windhuk), Guchab, Gatsamas, Mariental, die Telegraphenhilfsstellen in Berlin, Elisabethbucht, Ginneetal, Gabis, Farm Hoffnung, Nonidas,

Tses und Wüstenkönig. Die Posthilfsstellen in Abbabis und Richthofen und die Telegraphenhilfsstelle in Awasab wurden infolge Verkehrsrückgangs aufgehoben.

Sämtliche Post- und Telegraphenanstalten sind dem von einem Postdirektor geleiteten Postamt in Windhuk unterstellt. An Fachpersonal waren außerdem vorhanden: 4 Postinspektoren, 43 weitere Beamte und 27 Unterbeamte. Ferner waren 96 Eingeborene im Post- und Telegraphendienst beschäftigt. Von den Postanstalten waren nur 17 mit Fachbeamten besetzt, während die übrigen und insbesondere die Post- und Telegraphenhilfsstellen von Angehörigen des Gouvernements, der Schutztruppe, der Eisenbahn sowie von Farmern und Kaufleuten verwaltet wurden.

Die Posthilfsstellen befaßten sich mit wenigen Ausnahmen nur mit dem Verkauf von Postwertzeichen und mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Brieffendungen, während die übrigen Anstalten auch am Postanweisungs-, Paket-, Zeitungs- und Nachnahmedienst teilnehmen.

Die Postverbindungen mit Europa wurden hergestellt:

1. durch die alle drei Wochen zweimal in Swakopmund und Lüderixbucht anlegenden Dampfer der Deutsch-Ostafrikalinie;
2. durch die von der Woermannlinie unterhaltenen, am 2. und 18. jedes Monats von Hamburg abfahrenden Dampfer der Lüderixbucht- und Swakopmundlinie und
3. durch den in dreiwöchigen Zwischenräumen im Anschluß an die Dampfer der Union-Castle-Linie Kapstadt—Southampton zwischen Swakopmund, Lüderixbucht, Port Nolloth und Kapstadt verkehrenden Dampfer „Frieda Woermann“ von der Woermannlinie.

Die Landeseisenbahnen wurden je in beiden Richtungen in nachstehender Weise zur Postbeförderung benutzt:

1. Eisenbahn Karibib—Windhuk (Staatsbahn), 188 km lang: täglich einmal;
2. Eisenbahn Swakopmund—Tsumeb (Otavibahn), 565 km lang:
 - a) Strecke Swakopmund—Ufakos—Karibib: täglich einmal,
 - b) Strecke Ufakos—Tsumeb: wöchentlich zweimal,
 - c) Strecke Djiwarongo—Otavi—Grootfontein: wöchentlich einmal;
3. Eisenbahn Lüderixbucht—Keetmanshoop, 366 km lang: täglich einmal;
4. Eisenbahn Seeheim—Kalkfontein, 180 km lang: wöchentlich einmal.

Karrenposten verkehrten zwischen:

1. Djiwarongo und Outjo: alle 14 Tage;
2. Windhuk und Gobabis über Rappsfarm, Hohewarte, Seeis, Otjihaenena, Groß Witvley: alle 14 Tage;
3. Windhuk und Rub über Aris, Aub, Rehoboth: alle 14 Tage;
4. Keetmanshoop und Gibeon: alle 14 Tage;
5. Gibeon und Maltahöhe: alle 14 Tage;
6. Gibeon und Gochas: alle 14 Tage;
7. Kalkfontein (Süd) und Ufamas: alle 4 Wochen;
8. Keetmanshoop und Gasuur: monatlich zweimal.

Es bestanden außerdem noch Reitposten zwischen:

1. Djiwarongo und Waterberg: alle 8 Tage;
2. Rub und Gibeon: alle 14 Tage;

3. Brackwasser und Bethanien: alle 8 Tage;
4. Warmbad und Ramansdrift: alle 14 Tage;
5. Kalkfontein (Süd) und Ukamas: alle 4 Wochen;
6. Gochas und Urahoab: alle 14 Tage (mit Kamel);
7. Gibeon und Mariental: alle 14 Tage.

Den weniger umfangreichen Postverkehr vermittelten Botenposten zwischen:

1. Swakopmund und Walfischbay: alle 8 Tage,
2. Karibib und Otjimbingwe: alle 8 Tage,
3. Omaruru und Okombahe: alle 8 Tage,
4. Outjo und Okauwejo: alle 14 Tage,
5. Okahandja und Groß Barmen: alle 14 Tage,
6. Okahandja und Otjosonjati: alle 8 Tage,
7. Windhuk und Fahlgras: alle 8 Tage,
8. Windhuk und Rehoboth über Aris, Aub: alle 14 Tage,
9. Kappsfarm und Neudamm: alle 14 Tage,
10. Hohewarte und Gatsamas: alle 14 Tage,
11. Rehoboth und Nauchas: alle 14 Tage,
12. Rehoboth und Hoachanas: alle 14 Tage,
13. Keetmanshoop und Berseba: alle 14 Tage,
14. Garinais und Koes: monatlich zweimal,
15. Hasuur und Rietfontein (Kapkolonie): unregelmäßig,
16. Gobabis und Epufiro: unregelmäßig.

Endlich wurden durch gelegentlich verkehrende Frachtwagen von Ansiedlern, von der Schutztruppe und vom Gouvernement Postverbindungen hergestellt.

Die weitere Ausgestaltung des Telegraphenwesens im Schutzgebiete brachte vor allem den Zusammenschluß mit dem Telegraphennetz der Kapkolonie durch die Inbetriebnahme der neuen Telegraphenverbindung Warmbad — Ramansdrift — Dokiep. Abgesehen von der erzielten erheblichen Tarifverbilligung des Nachrichtenverkehrs mit der Südafrikanischen Union hat das Schutzgebiet dadurch einen zweiten Anschluß an das Welttelegraphennetz erhalten. Bei Störungen des in Swakopmund eingeführten Kabels Kapstadt — Mossamedes ist Deutsch-Südwestafrika künftig nicht mehr von jeder Verbindung mit dem Mutterlande abgeschnitten.

Im Lüderitzbuchter Diamantengebiete wurde eine neue Reichs-Telegraphenlinie von Lüderitzbucht nach Prinzenbucht erbaut, an die die wichtigsten Abbaubetriebe angeschlossen sind. Die beiden Bahntelegraphenleitungen der außer Verkehr gesetzten Strecke Swakopmund — Jafalswater — Karibib wurden in den Reichs-Telegraphenbetrieb übernommen. Zwischen Lüderitzbucht und Keetmanshoop sowie zwischen Karibib und Tsumeb wurden die bestehenden Telegraphenleitungen verdoppelt.

Der Reichs-Telegraphenbetrieb wurde bei folgenden Postanstalten neu eingerichtet: in Guchab, Jafalswater, Kalkfeld, Khan, Kubas und Prinzenbucht.

Die Gesamtlänge der vorhandenen oberirdischen Telegraphenlinien im Schutzgebiete betrug 3114,170 (1909: 2752,217) km, die Länge der Leitungen ist von 3673,975 auf 4763,018 km gestiegen. Im Betrieb befanden sich 60 (45) Telegraphen- und Fernsprechanstalten.

Neue Ortsfernsporneze und Umschaltestellen entstanden in Aus, Berseba, Rub, Ruibis und Rehoboth, die bestehenden wurden erweitert.

Die Zahl der vorhandenen Haupt- und Nebenanschlüsse sowie der öffentlichen Sprechstellen im Schutzgebiete ist von 664 auf 801 gestiegen, die Länge der Fernsprechklinien stellte sich auf 116,507 (94) km, die Länge der Fernsprechan-schlußleitungen auf 804 (78) km.

Neben den Reichs-Telegraphenverbindungen wurden noch einige wenige Militär-Telegraphenleitungen mit einer Anzahl von Militär-Telegraphenstationen von der Schutztruppe betrieben.

III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Mit dem Umbau der Strecke Karibib—Windhut von Feldspur (60 cm) auf Kapspur (106,7 cm) wurde vom Bau- und Betriebskonsortium Bachstein-Koppel begonnen. Die Vorarbeiten wurden von zwei Vermessungskolonnen ausgeführt, die ziemlich gleichzeitig in Karibib und Kilometer 277 angelegt wurden.

Für die Bauarbeiten wurde die ganze Strecke Karibib—Windhut in drei Sektionen geteilt, die je einem Sektionsingenieur unterstellt waren und in denen der Bau mit geringem Zeitabstand begonnen und dann gleichzeitig gefördert wurde. Eine vierte Sektion begann im Juni 1910 mit den Arbeiten auf der Neubaufstrecke Windhut—Rehoboth.

Für die Erdarbeiten konnten Eingeborene (Kaffern, Herero, Ovambo) nur in geringer Zahl beschafft werden; die bei weitem größte Zahl der Arbeiter mußte, da die Versuche der Unternehmerin, in Angola Arbeiter anzuwerben, fehlgeschlagen waren, in der Kapkolonie angeworben werden. Sie waren auf neun bis zwölf Monate verpflichtet.

Im Anfang ergaben sich in der Behandlung der Transkeikaffern Schwierigkeiten bei der Lohnberechnung, Beköstigung usw., die schließlich zu dem bedauerlichen Vorfall bei Wilhelmstal führten. Die Folge dieses Vorfalles war eine nicht unbedeutende Verstimmung unter den Transkeikaffern und damit zunächst ein starker Rückgang der Arbeitsleistung und des Nachschubes an Arbeitskräften aus der Transkei sowie eine Verschlechterung der Anwerbebedingungen (u. a. Verpflichtung der Leute auf nur neun Monate).

Durch Anstellung eines staatlichen Eingeborenenkommisars für den Bahnbau, der die Vermittlung zwischen den Transkeikaffern und der Firma übernahm, gelang es jedoch, die Nachwirkung des Zusammenstoßes bei Wilhelmstal allmählich zu mildern.

Für die Spreng- und Maurerarbeiten, sowie den Zusammenbau der Brücken, der Betriebsmittel und für besondere Arbeiten mußten weiße Arbeiter eingestellt werden.

Das Verlegen des Oberbaues wird von den beiden Eisenbahnbaukompagnien, der 4. und 6. Kompagnie der Schutztruppe ausgeführt.

Sämtliche Vorarbeiten und die Aufstellung der Entwürfe für die Linienführung von Karibib bis kurz vor Rehoboth sind fertiggestellt worden. Bei der Linienführung der Bahn war das Bestreben maßgebend, möglichst günstige Neigungsverhältnisse zu erhalten. Auf der Umbaufstrecke, die

Die deutschen Schutzgebiete.

Umbau der
Strecke Ka-
ribib—Wind-
hut und Neu-
bau der Nord-
strecke der
Nord-Süd-
bahn.

Neigungen von 25 v. T. aufwies, ist es gelungen, in der Einfuhr- richtung eine maßgebende Neigung von 15 v. T. durchzuführen und in der Ausfuhr- richtung zwischen Windhut und Otahandja und zwischen Waldau und Karibib als größte Neigung 12 v. T. einzuhalten. Nur der Aufstieg von Otahandja nach Waldau erforderte 15 v. T.

Auf der Neubaufstrecke, wo die Auasberge besondere Schwierigkeiten boten, ist in der Richtung Windhut—Aris eine maßgebende Neigung von 29 v. T., von Aris bis Rehoboth eine solche von 5 v. T. zur Durchführung gelangt. In der umgekehrten Richtung sind 15 v. T. als maßgebende Neigung eingehalten worden. Dadurch wurde erreicht, daß die aus Karibib kommenden Züge in ganzer Stärke bis nach Windhut, von da mittels einer Nachschubmaschine über die Auasberge gebracht werden können und daß auch für die Fahrt von Rehoboth nach der Küste derselbe Lokomotivtyp zweckmäßig verwendet werden kann.

Die Vorarbeiten sind auf der Umbaufstrecke beendet, auf der Neubaufstrecke bis zur Höhe von Rehoboth gediehen.

Der Auaspaß wurde in einem offenen Einschnitt durchschnitten. Die Straße wurde mittels einer rund 25 m langen tunnelartigen Bahnunterführung über den Einschnitt hinweggeführt.

Die Erdarbeiten sind im Vorbau zwischen Karibib und Aris fertig und bis Kilometer 70 der Neubaufstrecke im Gange. Auch die meisten kleineren Brücken und Durchlässe zwischen Karibib und Aris sind bereits fertiggestellt. Es fehlen nur noch einige allerdings bedeutende Brücken über die größeren Riviere.

Die Oberbauarbeiten sind mit Ausnahme einiger kleinen Zwischenstücke und der Bahnhöfe auf dem größten Teil der Strecke zwischen Karibib und dem Auaspaß vollendet. Auf Bahnhof Windhut sind bisher die Hauptgleise mit Weichen verlegt worden. Mit den Hochbauten soll hier wie auch auf Bahnhof Aris demnächst begonnen werden.

Die Verlegung der Telegraphenleitung wird auf der Umbaufstrecke von der Postverwaltung, auf der Neubaufstrecke durch die Firma selbst ausgeführt und ist hier bis Kilometer 35 fortgeschritten.

Zur Wasserbeschaffung sowohl für den Bau wie für den Betrieb sind auf der Neubaufstrecke umfassende Bohrungen nötig geworden, die teils von der Firma, teils von der Regierung ausgeführt werden. Die Firma hat bisher fünf Bohrlöcher niedergebracht, davon drei im Auasgebirge, eins bei Kilometer 40 (Haigomas) und eins bei Kilometer 58 (Damites). Drei Bohrlöcher liefern reichliches und gutes Wasser; eine Bohrung im Auasgebirge blieb erfolglos, und das Bohrloch bei Haigomas ist wenig ergiebig. Das Gouvernement hat zunächst in der Ufippforte bohren lassen, um festzustellen, ob für den künftigen Bahnhof Rehoboth Wasser zu beschaffen sei; man hat dort gutes und reichliches Wasser erschlossen. Zur Zeit wird bei Das gebohrt.

Die festgesetzten Termine für die Fertigstellung der Bahn sind bisher eingehalten worden. Die Eröffnung des Kapspurbetriebes auf der Umbaufstrecke und bis Kilometer 58 (Damites) der Neubaufstrecke hat in der zweiten Hälfte des Monats August 1911 stattgefunden.

Die Aufsicht über den Bau führt das Eisenbahnkommissariat des Nordens in Windhut.

Mit dem Bau der Südstrecke der Nord-Südbahn hatte die Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und -Betriebsgesellschaft bereits gegen Ende des vorigen Berichtsjahres begonnen und bis zu dessen Schluß etwa 6 km Unterbau nördlich Keetmanshoop fertiggestellt.

Südstrecke der
Nord-
Südbahn.

Am Anfang des Jahres hatte die Baufirma bei der Beschaffung farbiger Arbeiter Schwierigkeiten, die aber später behoben werden konnten. Die farbigen Arbeiter stammen fast durchweg aus der Kapkolonie. Von Eingeborenen waren nur etwa 170 beim Bau beschäftigt.

An weißen Beamten und Arbeitern wurden 150 Reichsdeutsche und 110 Ausländer, zum Teil kroatische Maurer, beschäftigt.

Die Vorarbeiten wurden von einem Ingenieur mit Unterstützung von zwei Feldmessern und einem Techniker durchgeführt und generell abgeschlossen.

Die zur Ausführung gekommene Linie weicht von der dem Kostenanschlage zugrunde gelegten generellen Linie stark ab; es konnten nur wenige Kilometer beim endgültigen Projekte beibehalten werden. Dies lag einerseits an der durch den Bauvertrag vorgeschriebenen Herabsetzung der maßgebenden Neigungen, anderseits an Abweichungen im wirtschaftlichen Interesse und nicht zuletzt an Abweichungen aus technischen Gründen. Sehr erfreulich ist, daß es möglich geworden ist, die Teilstrecke von Tses bis zum Endpunkte der Südstrecke unter Vermeidung des Aufstieges auf den Kalfrand bei Mariental mit den geringen Neigungen von 3 und 5 v. T. durchzuführen, so daß ein billiger Betrieb der Südstrecke gesichert sein dürfte.

Der Unterbau wurde von einem Ingenieur durchgeführt, dem zur Ausführung der Arbeiten meist zehn Arbeitschächte zur Verfügung standen.

Von Keetmanshoop bis nördlich Tses war zumeist steiniges Material durch den Unterbau zu fördern. Die Gesteinsmassen waren in der Hauptsache schiefriger Natur, stellenweise waren auch Granit- und Basaltmassen, teilweise auch Sandsteinkuppen und Kalkadern zu durchschneiden. Nördlich von Tses war lehmiger Boden zu gewinnen, welcher teilweise durch Kalk eingelagerungen zu einem sehr harten Konglomerat verwachsen war, so daß er gesprengt werden mußte. In den Tälern war vielfach „Durchschlag“ zu überwinden. Noch weiter nördlich führt die Linie durch sogenannte Weißflächen, welche an der Oberfläche ausgewachsenen Rundkies zeigen, aber sonst durchaus lehmiger Natur sind. Während von Keetmanshoop bis nördlich Tses der nötige Schotter zum Oberbau meist an Ort und Stelle mitgewonnen werden konnte, war von da ab nur aus tieferen Einschnitten Schotter zu erzielen, der von hier aus verfahren werden mußte. Die Transporte wurden auf Gelbbahngeleis und Rippkarren zur Ausführung gebracht; als Gespanne wurden Maultiere verwendet.

Es steht zu erwarten, daß der Vorbau der Südstrecke, der am Ende des Jahres bis etwa Kilometer 150 fertiggestellt war, bis Ende Januar nächsten Jahres vollendet sein wird.

Die Aufmauerung der Brückenwiderlager und die Montierung der Eisenkonstruktionen erfolgte bei Brücken bis zu 20 m schon vor Inangriffnahme des Unterbaues. Größere Brücken wurden nachträglich eingebaut und bis zur Fertigstellung durch Provisorien ersetzt.

Das Gleis wurde fast vollkommen von der Schutztruppe mit Unterstützung einer von der Bauleitung gestellten Abteilung Farbiger vorgestreckt.

Das Stopfen besorgte die Bauleitung durch Stopfkolonnen, welche einem Ingenieur unterstellt sind. Soweit an Ort und Stelle Schotter vorhanden war, wurde die endgültige Gleislage mit dem vorgeschriebenen Schotterbett gleich fertiggestellt, sonst wurde der nur zum Stopfen benötigte Schotter mit Bauzügen angefahren, während die Herstellung der definitiven Gleislage hier dem Ausbau vorbehalten blieb. Im Januar 1911 konnte der Betrieb bis Tses eröffnet werden.

Den Ausbau besorgt ein Ingenieur mit einigen ihm zugeteilten Kolonnen. Er umfaßt die Beseitigung der noch bestehenden Brückenprovisorien, ferner die Ausführung der Rivierkorrekturen 100 m oberhalb und unterhalb der Brücken, sowie die Anlage der Stichgräben zum Schutze der Grabenböschungen an gefährdeten Stellen. Eine dem Ausbau zugeteilte Maurerkolonne befestigt die in den Gräben vorgesehenen Kaskaden.

Zur Versorgung der Schächte sowie der Stationen mit Wasser hatte die Bauleitung stets 4 Bohrkolonnen in Tätigkeit. Eine Kolonne war der Vorarbeitenabteilung zugeteilt, 2 Kolonnen führten für den Unterbau Bohrungen aus, während die 4. Kolonne Bohrungen machte, welche sich nachträglich noch als nötig erwiesen. Es wurde eine Reihe von Brunnen erschlossen, welche zum großen Teile sehr gutes Trink- und Kesselspeisewasser liefern.

Bei den Stationsgebäuden wurden bisher 2 Normaltypen zur Ausführung gebracht, nämlich für Itsamwis und Tses ein Gebäude mit 4 Räumen, für Brufaros ein solches mit 3 Räumen.

Die Aufsicht über den Bau führt das Eisenbahnkommissariat des Südens in Seeheim.

Bautwesen.

Zu Beginn des Jahres wurden von den Unternehmern, besonders in Windhuk, außerordentlich hohe Forderungen für Arbeitsleistungen gestellt. Um ihre Forderungen sicherer durchzubringen, hatten sie Vereinigungen für die verschiedenen Handwerke gebildet, in denen die Mindestforderungen für alle Arbeiten verabredet wurden. Infolgedessen mußten bei der Dringlichkeit der Bauten Preise gezahlt werden, welche die des Vorjahres bis zu 50 v. H. überstiegen. Später ließen die Preise wieder nach, um am Schlusse des Jahres die niedere Höhe zu erreichen, auf der sie im Vorjahre gestanden hatten. Die Lohnforderungen der bei den Unternehmern im Tagelohn beschäftigten Gesellen waren auch in diesem Jahr sehr hoch. Der Lohn für einen Maurer und Zimmermann betrug 15 bis 20 Mark pro Tag.

Die Vergabe aller Arbeitsleistungen erfolgte auf Grund öffentlicher Ausschreibung im Afford zu vereinbarten Preisen in nach Handwerken getrennten Losen, wobei die Baumaterialien von der Bauverwaltung gestellt wurden.

Alle Inland-Material-Beschaffungen geschahen ebenfalls in Afford zu vereinbarten Preisen unter Abnahme am Verbrauchsort.

Schwierigkeiten verursachte die Anfuhr dieser Materialien infolge Mangels an Fuhrunternehmern. Infolge des durch Grasbrände und die Dürre entstandenen Mangels an Gras in der Nähe Windhuk zogen diese es vor, außerhalb der Stadt beim Bahnbau Anfuhr zu übernehmen. Von besonderem Vorteil erwies sich wiederum die Feldbahn, mit deren Hilfe das am schwersten herbei-

zuschaffende Bruchsteinmaterial zu den Bauten mit verhältnismäßig geringen Kosten befördert wurde. Der Betrieb der Bahn war einem Unternehmer gegen Bezahlung in Akford übergeben.

Im Eigenbetriebe der Bauverwaltung wurde nur ein Fuhrwerk gehalten, welches zur Ausführung von kleinen eiligen Anfahrten sowie zum Transport der Auslandsmaterialien vom Lager und den Werkstätten zu den Baustellen diente.

Die Lieferung der Auslandsmaterialien erfolgte frei Eisenbahnwagen Swakopmund oder Lüderitzbucht entsprechend dem jeweiligen Bedarf und zu vorher vereinbarten Preisen durch im Lande ansässige Firmen.

Die im Vorjahr eingeführten dauerhafteren Bauarten wurden in allen Orten des Schutzgebiets beibehalten und nach Möglichkeit noch verbessert. Alle Neubauten in Windhuk wurden massiv, in den Fundamenten aus Bruchstein und im aufgehenden Mauerwerk aus Zementsandziegeln in Kalkmörtel ausgeführt. Sämtliche Innenwände erhielten einen Kalkmörtelverputz mit Kalk- oder Ölfarbenanstrich. Die Fußböden wurden meistens aus Holz ausgeführt, und nur die Veranden, Wirtschaftsräume und solche Räume, welche der geringen Fundamenthöhe wegen nicht mit den zum Schutze des Holzbodens gegen Termiten notwendigen unterseitigen Ventilationen versehen werden konnten, erhielten einen Zementbetonstrich. Darauf kam in besseren Gebäuden noch ein Linoleumbelag. Die Decken bestanden immer aus Holzbalken mit unterseitiger Verschalung. Als Dachdeckung kam nur Wellblech zur Anwendung. Eine früher gemachte Versuchsdeckung mit Zement-Dachziegeln hat sich nicht bewährt.

Die architektonische Ausbildung wurde sehr einfach gehalten. Die Hauptwirkung der Gebäude nach außen wurde durch die Zergliederung des Bauwerks unter Anpassung an das Gelände erzielt.

Soweit als möglich wurden diese Bauarten auch außerhalb Windhuks eingeführt.

Im Norden wurden fast nur noch gebrannte Ziegel für die früher üblichen Luftziegel und Kalkmörtel anstatt Lehmörtel verwendet.

In Grootfontein, wo gebrannte Ziegel aus dem sehr kalkhaltigen Tonboden nicht angefertigt werden können, soll auch das aufgehende Mauerwerk in Zukunft aus einem leicht zu bearbeitenden Kalkstein hergestellt werden. Die Anwendung von Zement muß dort fast ganz unterbleiben, da sich ein reiner brauchbarer Sand nicht findet. Die Fußböden der Wirtschaftsräume werden meistens mit Bruchsteinplatten belegt.

Im Süden, insbesondere in Keetmanshoop, wo gute gebrannte Ziegel nicht zu bekommen waren, wurden für die der Witterung ausgesetzten Mauerteile auch beim aufgehenden Mauerwerk Bruchsteine verwendet. Die Innenmauern wurden noch aus Luftziegeln hergestellt.

Nur in Warmbad und bei einzelnen kleineren Außenstationen mußte nach wie vor mit Luftziegeln gebaut werden, da die Beschaffung besseren Materials zu schwierig war.

Im Gegensatz zum Innern des Schutzgebiets, wo nur einstöckige Häuser errichtet wurden, erhielten die Wohnbauten der Hafenorte stets zwei Stockwerke. Die Bauart gleicht der in Windhuk. Des starken Kostens wegen wird dort jedoch eine Dachdeckung mit Dachpappe der Deckung mit Wellblech vorgezogen.

Zur Steuerung der immer noch bestehenden empfindlichen Wohnungsnot für die Beamten sind in Windhuk drei Beamtenhäuser, in Gibeon ein Gärtnerwohnhaus und in Maltahöhe ein Beamtenwohnhaus erbaut worden. Ferner wurde in Omaruru das ehemalige Lazarett zu Beamtenwohnungen ausgebaut und in Warmbad das angekaufte Spilhausche Anwesen für Wohn- und Dienstzwecke der Post zu Beamtenwohnungen und Magazinräumen hergerichtet.

An sonstigen Bauten wurden ausgeführt das Postgebäude in Keetmanshoop, die Zollbauten in Lüderitzbucht, ein Hauptbeschäftstall in Rauchas, das Eingeborenengefängnis und ein Pferdestall in Swakopmund. Das Distriktsamtsgebäude und das Gefängnis in Omaruru wurden ausgebaut.

Für Zwecke der Landespolizei wurden ausgeführt und in Angriff genommen: Der Neubau der Polizeistationen Satsamas, Lauwater und Keres, sowie eines Beamtenwohnhauses in Kupferberg im Bezirk Windhuk; der Ausbau der Stationen Gosorobis, Schlip und des Pferdestalles in Hoachanas sowie der Neubau der Station Hornkranz im Bezirk Rehoboth; der Neubau der Station Otjosazu im Distrikt Okahandja; der Neubau der Stationen Erora und Treuenfels im Bezirk Karibib; der Ausbau verschiedener kleinerer Stationen im Bezirk Omaruru und Grootfontein; der Ausbau der Stationen Steinhäusen und Amisuis sowie des ehemaligen Batteriehauses in Gobabis zu Polizeiwohnungen; der Neubau der Stationen Kamagams, Geitsabis, Kuiz, Jahlgras und Karaams im Bezirk Gibeon; verschiedene Ausbauarbeiten der Polizeistationen des Bezirks Keetmanshoop; der Neubau der Station Stolzenfels im Bezirk Warmbad und der Neubau des Polizeibeamtenwohnhauses mit Nebengebäude in Bethanien.

Die Wasserleitung in Windhuk wurde durch verschiedene, von Privaten erbaute Zweigleitungen erweitert. Sämtliche fiskalischen Gebäude der Zivilverwaltung haben nunmehr Anschluß an die Wasserleitung. Am Schlusse des Jahres hatte die Wasserleitung insgesamt 233 Anschlüsse.

Der Wasserverbrauch betrug, soweit er gemessen wurde:

im I. Vierteljahr	19 018,80 cbm
= II. "	24 410,00 "
= III. "	33 373,50 "
= IV. "	28 123,90 "
zusammen	104 926,20 cbm.

Die Verwaltung und der Betrieb der Wasserleitung war in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres äußerst schwierig. Das Versagen der Brunnen in der Umgegend Windhuks, die Entnahme des Wassers für den Bau der Nord-Südbahn und der außerordentliche Bedarf der Gartenanlagen infolge Ausbleibens des Regens ergab eine derartig starke Inanspruchnahme, daß in den Hauptentnahmezeiten den Ansprüchen nicht immer genügt werden konnte.

Wasserwerke.

Die Wasserleitung wird im kommenden Jahre voraussichtlich in den Besitz der Gemeinde Windhuk übergehen.

Das Wasserwerk in Lüderitzbucht ist im Oktober 1910 für 70 000 Mark an die Stadt Lüderitzbucht mit der Maßgabe verkauft worden, daß die Abgabe von Wasser für fiskalische Zwecke zum Selbstkostenpreise zu erfolgen hat.

IV. Finanzverwaltung.

Die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebiets standen bei Abfassung des Berichts noch nicht vollständig fest. Nach den vorläufigen Feststellungen bewegen sich die Einnahmen und Ausgaben des Jahres — abgesehen von geringen Abweichungen — in den Grenzen des Etatsvoranschlags.

Infolge der Bahnbauten war der Umlauf an barem Gelde recht lebhaft. Der amtliche Geldbedarf war stärker als im Vorjahr. Zu seiner Deckung mußten aus Deutschland beschafft werden: 4 081 000 Mark, von denen aus besonderer Ursache rund 2 032 500 Mark dorthin zurückgegeben wurden, so daß rund 2 048 500 Mark an neuen amtlichen Varmitteln dem Schutzgebiet zufflossen. An das Bau- und Betriebskonsortium Bachstein-Koppel wurden insgesamt rund 2 250 000 Mark, an die Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und -Betriebsgesellschaft rund 2 000 000 Mark bar gezahlt.

Zur Zahlung dieser Summen dienten neben den amtlichen Beständen im wesentlichen die zur Überweisung nach Deutschland angenommenen Einzahlungen der Banken, die zusammen 7 998 000 Mark betrugen.

Am 1. Oktober 1910 wurden die größeren amtlichen Kassen dem Giroverkehr bei den hiesigen Banken angeschlossen. Das Verfahren hat sich gut bewährt.

Durch die Verlegung der gesamten Finanzverwaltung in das Schutzgebiet ist auch eine Änderung in der Abnahme der Rechnungen der Lokalkassen erforderlich geworden. Diese erfolgt jetzt an Ort und Stelle durch besondere Revisionsbeamte des Gouvernements. Hiermit wird gleichzeitig eine umfassende Revision des ganzen Dienstbetriebes verbunden.

Ein endgültiges Urteil über das neue Verfahren kann noch nicht abgegeben werden. Immerhin läßt sich schon jetzt sagen, daß es dazu beiträgt, das Abrechnungswesen zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Die Rechnungen der Gouvernementshauptkasse für die Jahre 1908 und 1909 werden von einem Kommissar des Rechnungshofes im Schutzgebiet abgenommen.

Deutsch-Neu-Guinea.

(Altes Schutzgebiet: Bismarck-Archipel,
Salomons-Inseln und Kaiser-Wilhelmsland.)

I. Verwaltung.

Allgemeines. Von Ereignissen allgemeiner Bedeutung ist in erster Linie der Besuch des ostasiatischen Kreuzergeschwaders im August 1910 zu erwähnen, der viel dazu beigetragen hat, in der Heimat auch in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das Schutzgebiet zu lenken und Interesse dafür zu erwecken. Im Schutzgebiet selbst hat er wesentlich geholfen, das Gefühl der Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland zu festigen und zu stärken und hat den Eingeborenen einen Eindruck von deutscher Macht gegeben. Vom nationalen Gesichtspunkt aus wichtig war weiter der Übergang des Pflanzungsunternehmens Forjanyth, des zweitgrößten im Schutzgebiet, das bisher in englisch-australischen Händen war, an eine deutsche Gesellschaft.

Expeditionen. Für die künftige Erschließung von Kaiser-Wilhelmsland war die Erforschung des Kaiserin-Augustastroms durch die deutsch-holländische Grenzexpedition von großer Bedeutung. Diese seit Februar 1910 tätige Expedition hatte die Aufgabe, die deutsch-holländische Landesgrenze auf dem Festlande von Neu-Guinea festzulegen. Die Expedition ging zunächst unter außerordentlichen Schwierigkeiten von der Mündung des Tamisflusses aus ins Innere mit der Absicht, so den Grenzpunkt des deutschen, holländischen und britischen Gebiets zu erreichen. Nachdem sie etwa 90 km weit vorgedrungen war, gebot die undurchdringliche Wildnis des Landes Halt. Die Expedition unternahm nun einen Vorstoß auf dem Kaiserin-Augustastrum, um auf diesem Weg zu dem Grenzpunkt zu gelangen. Der mächtige Strom wurde etwa 960 km hinauf, zuletzt mit Booten und Kanus, befahren. Man erreichte die Grenzlinie und sah, daß der Fluß sich kurz hinter der Grenze nach Süden wandte, um später wieder in deutsches Gebiet zurückzukehren. Der fernste Punkt, der erreicht wurde, lag auf 4° 49' S und etwa 141° 15' O. Dort zwangen wiederum die Umstände zur Umkehr. Die Ergebnisse der Expedition sind auch in ethnographischer Hinsicht sehr wertvolle.

Verhältnis zu und unter den Eingeborenen. Die von den Eingeborenen zu entrichtende Kopfsteuer, welche bisher 5 Mark betrug, wurde durch Verordnung vom 25. April 1910 für eine Reihe wohlhabenderer Dörfer und Landschaften auf 7 Mark, teilweise auch auf 10 Mark erhöht. Die erhöhte Steuer wurde überall rasch und willig gezahlt. Erhöhungen

finden nur auf der Gazelle-Halbinsel einschließlich Neu-Lauenburg, in Nord-Neu-^{Kopfstener.} mecklenburg und in der Witugruppe (French-Inseln) statt.

Die Bewohner der nordöstlichen Gazelle-Halbinsel, die sogenannten Livuan-Neupommern.^{Neupommern.} leute, die ein einheitliches Volk mit einheitlicher Sprache darstellen und ganz unter dem Einfluß der Verwaltung stehen, verhielten sich durchaus ruhig und friedlich. Dagegen kam im Mai 1910 die Nachricht nach Rabaul, daß die zwischen Massava und Lassul wohnenden Baininger die Ermordung der dort befindlichen Weißen planten. Eine sofort an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung ergab, daß es sich um Redensarten handelte, die durch Weitererzählen aufgebauscht worden waren, ohne daß wohl eine ernste Absicht der Baininger zugrunde lag. Da jedoch energisches Einschreiten trotzdem am Plage schien, um jedes Aufstandsgelüst im Keime zu ersticken, wurden die schuldigen zwei Häuptlinge verbannt und die Dörfer zu Wegebauten unter Leitung eines Polizeimeisters herangezogen.

Die Organisation des übrigen Teiles von Neupommern nahm guten Fortgang. Als erfreuliche Tatsache ist ein zwar langsames, aber doch bemerkbares Zuwandern der Eingeborenen des an die Gazelle-Halbinsel anstoßenden Hauptteils von Neupommern nach dieser zu verzeichnen. So haben sich die Ansiedlungen der Sulka am St. Georgs-Kanal ziemlich vermehrt und umfassen eine Gesamtzahl von 1166 Personen. In der Weiten Bucht sind ebenfalls Eingeborene nach der Gazelle-Halbinsel zu gezogen und haben am Flusse Nassei sowie an der Südspitze des Tavanatagir- (Powell-) Hafens, nur sechs Seemeilen vom Toriu und dem dort befindlichen Sägewerk der katholischen Mission entfernt, neue Niederlassungen gegründet. Die Landschaft Nakanaï selbst, unter welcher die Livuanleute die Küste Neupommerns vom Toriu bis über die Willaumez-Halbinsel hinaus verstehen und wohin sie alljährlich im April mit Segelbooten und Kanus reisen, um sich die Schnecken zu ihrem Muschelgeld (Tabu) zu holen, konnte der Bezirksamtmann mehrfach besuchen. Früher waren zahlreiche Übergriffe der Livuanleute gegen die dort wohnenden Eingeborenen vorgekommen. Jetzt war das Verhältnis zwischen den Nakanaï-Eingeborenen und ihren Besuchern überall gut; Gewalttaten der Livuanleute sind nicht mehr verübt worden. Auch die sonstigen Küstenstrecken Neupommerns wurden mehrmals bereist.

Die Verwaltungsorganisation der östlichen Inseln wurde durch Einsetzung von Häuptlingen auf den Nissan-Inseln vollendet.

Eine Expedition nach den Admiralitätsinseln ließ sich dadurch ermöglichen,^{Admiralitätsinseln.} daß der Chef des Kreuzergeschwaders der Verwaltung, welcher nach dem Verlust des „Seestern“ ein Fahrzeug fehlt, das Geschwader-Begleitschiff „Titania“ zur Verfügung stellte. Die Expedition galt in der Hauptsache der Feststellung und Bestrafung der im letzten Jahresbericht gemeldeten Überfälle der Bergbewohner auf die Küstenleute. Kurz vor dem Eintreffen der Expedition hatte sich eine neue Mordtat ereignet. Die Eingeborenen hatten eine mit sieben eingeborenen Arbeitern besetzte Station des Japaners Komine an der Kalibucht überfallen und die sämtlichen Arbeiter niedergemacht und zum Teil verzehrt. Hierbei waren den Eingeborenen zwei Mauserkarabiner und 40 Patronen in die Hände gefallen. Leider gelang es weder, diese Waffen zurückzugewinnen, noch die Schuldigen überhaupt zu stellen. Auch die Züge gegen die an den

Überfällen des vorigen Jahres beteiligten Bergbewohner blieben ohne nachhaltigen Erfolg.

Neu-
medlenburg. Im Bereich des Bezirksamts Raewiang sind die Eingeborenen seit langem vollständig in der Hand der Verwaltung. Sie haben in diesem Jahre nicht nur willig das ausgedehnte Wegenetz neu chauffiert, sondern auch anstandslos die erhöhten Steuern gezahlt. Es kamen fast 20 000 Mark mehr ein als im Vorjahr. Ebenso ist aus Süd-Neumecklenburg nur Günstiges über die Eingeborenen zu berichten. Nirgends wurde der Friede und die öffentliche Sicherheit gestört. Die Kopfsteuer ergab 20 312 Mark, fast 5000 Mark mehr als im Vorjahr. Die Erwerbsverhältnisse der Eingeborenen haben sich gebessert. Die Koprabereitung hat zugenommen; auch die Gelegenheit, auf den Pflanzungen im Tagelohn zu verdienen, hat sich vermehrt und wird von den Eingeborenen gern wahrgenommen.

Salomons-
Inseln. In Bougainville erstreckt sich der Einfluß der Verwaltung noch nicht über das ganze Gebiet. In dem der Organisation angegliederten Teile des Bezirks ist es im abgelaufenen Jahre zu keinen blutigen Fehden zwischen den Eingeborenen gekommen. Dagegen traten in den weiter entlegenen Teilen die alten Streitigkeiten zwischen den einzelnen Gauen und in diesen wieder zwischen den einzelnen Ortschaften erneut zutage und verlangten zeitweise energisches Einschreiten zur Erzwingung des Landfriedens. Der Hauptherd dieser Unruhen ist die große Ebene im Süden und Südwesten Bougainvilles.

Kaiser-
Wilhelms-
land.
Friedrich-
Wilhelms-
hafen. Im Gebiet des Bezirksamts Friedrich-Wilhelmshafen kam es zu verschiedenen blutigen Zusammenstößen mit den Eingeborenen. Die fortgesetzten Raub- und Mordzüge der Bergbewohner des Finisterre-Gebirges gegen die schwächeren Küstendörfer der Raiküste (Macclayküste) machten ein Einschreiten erforderlich. Im Oktober fand bei dem großen Dorfe Kuarong ein erbittertes, fast einstündiges Gefecht statt, in dessen Verlauf 2 Soldaten schwer, 5 leicht verwundet wurden, auf der Gegenseite etwa 10 Mann fielen. Der Bezirksamtmann, der nur über 14 Soldaten verfügte, war gezwungen, sich an die Küste zurückzuziehen. Bereits Mitte November wurde eine erneute Expedition mit starken Kräften dorthin unternommen. Die feindlichen Eingeborenen wichen dem erwarteten Zusammenstoß aus. Es wurden dann die verlassenen Dörfer Kuarong, Mot und zwei weitere an den Überfällen gegen die Küstenbewohner beteiligte Dörfer zur Strafe niedergebrannt. Seitdem ist der Landfriede an der Raiküste nicht mehr gestört worden. Ein zweites Gefecht fand im Hinterlande des Herzoggebirges auf dem rechten Ufer des Markhamflusses im Februar d. Js. statt. Die Veranlassung zu diesem Zuge war die Ermordung eines weißen Paradiesvogeljägers durch die Wamba-Eingeborenen. In mehrstündigem Gefecht wurden diese unter Verlust von 40 Toten in die Flucht geschlagen, ihre Dörfer eingenommen und durch Feuer zerstört. Friedlich gestalteten sich die Verhältnisse in Potsdamhafen. Dort waren im Februar des Vorjahres unter dem Monumbostamme Unruhen ausgebrochen. Das Einschreiten gegen das in den Monumbodörfern wie in ganz Kaiser-Wilhelmsland sehr verbreitete Übel des Abtreibens bzw. der Kindstötung gab den Anstoß zu den Unruhen. Es gelang, die Leute ohne gewaltsamen Eingriff durch zahlreiche Besuche vollständig zu befrieden. Sie haben Vertrauen zur Verwaltung gefaßt und für die Gewinnung weiterer Dörfer wertvolle Dienste

geleistet. Von großem Werte für die Befriedung war auch der Besuch jener Küstenstrecke durch S. M. Kleinen Kreuzer „Nürnberg“, auf dem sich der Bezirksamtman mit einem Teil der Truppe eingeschifft hatte. Die Dörfer Tombenam und Kaiten, die dauernd der Verwaltung Widerstand entgegengesetzt hatten, wurden durch Abbrennen einiger Häuser bestraft. In das Dorf Kaiten, das ebenso wie Tobenam verlassen war, warf das Kriegsschiff einige Granaten. Beim nächsten Besuch des Bezirksamtmannes unterwarf sich die ganze Landschaft, und der Landfrieden ist an der ganzen Küste bei Hahfeldhafen hergestellt. In dem organisierten Gebiet wurde unter dem Einfluß der eingesetzten Häuptlinge den Anordnungen der Regierung allenthalben Folge geleistet. Neu angeschlossen wurde an die Organisation die ganze Küste von Kap Croisilles bis Hansabucht mit Ausnahme von fünf Dörfern, die Raitküste von Kap Rigny bis Helmholtzspitze, die Küste von Finschhafen bis Samoahafen, die Süd- und Westseite von Kartar (Dampier), der größte Teil von Manam (Vulkaninsel) und das weitere Hinterland von Friedrich-Wilhelmshafen. Die Zahl der organisierten Dörfer im Bezirk Friedrich-Wilhelmshafen ist auf 130 gestiegen. Die Zahl der von der Regierung eingesetzten Häuptlinge wurde um 67 vermehrt.

Die Entwicklung des Bezirks Citape hat sich in ruhigen Bahnen weiter bewegt. Nur einmal, im Mai 1910, traten in Leitene die Eingeborenen der Polizeitruppe feindlich entgegen, als sie aufgefordert wurden, zwei Gewehre, die von Paradiesvogeljägern stammten, herauszugeben. Die Leute haben sich inzwischen wieder vollständig beruhigt und ihre Hütten (Pfahlbauten in der Lagune), die zerstört worden waren, an der alten Stelle wieder aufgebaut. Die beiden Gewehre wurden später freiwillig abgeliefert. Auch an andern Stellen haben die Leute Zutrauen gefaßt. So konnten in Siffano 183 Eingeborene (Männer, Weiber und Kinder) geimpft werden. Alle kamen freiwillig und ohne Scheu. In Warapu, einem Dorf, das sich immer feindlich gezeigt hatte, gelang es, Leute für die Regierung anzuwerben. Eine Steuererhebung ist z. B. im ganzen Bezirke noch ausgeschlossen. An ihrer Stelle wird Frohnarbeit geleistet. Die Eingeborenen folgen der Aufforderung der Station ohne jede Schwierigkeiten. Diese Tätigkeit auf der Regierungsstation hat sich als sehr gutes Mittel bewährt, sie an die weißen Beamten und die Verwaltung zu gewöhnen.

Citape.

Der Station Morobe ist es gleichfalls gelungen, auf friedlichem Wege eine große Anzahl Dörfer in ihren Machtbereich einzubeziehen. Bis in das Gebiet am Oberlauf des Waria hat sich der Einfluß der Verwaltung ausgedehnt. Von dort besuchen Leute die Station und tragen ihre Klagen vor. Nirgends sind Unruhen ausgebrochen oder Vergehen schlimmerer Art bekannt geworden. Nur ein Goldwäscher hatte weit im Hinterland einen Zusammenstoß mit Eingeborenen, der einem seiner schwarzen Jungen das Leben kostete. Die Station brauchte zu ihrer Einrichtung, die erst im Laufe dieses Berichtsjahrs vollendet wurde, zahlreiche Arbeitskräfte. Die Eingeborenen wurden abwechselnd für je einen Monat herangezogen. Die Leute kamen aus einer Entfernung bis zu 80 Seemeilen her, willig und ohne daß irgend ein Zwang nötig wurde.

Morobe.

An Verordnungen sind erlassen worden: die Verordnung betreffend Erhöhung der Kopfsteuer der Eingeborenen, über die bereits gesprochen worden ist, die

Verordnungen.

Hafenordnung, die im wesentlichen nur eine Zusammenfassung der zahlreichen Einzelbestimmungen darstellt, die bisher im ganzen Schutzgebiet, besonders auch im Inselgebiet galten, endlich am 1. März 1911 eine Verordnung, durch die der Ausfuhrzoll auf Paradiesvögel von 2 auf 5 Mark erhöht wird. Diese Maßnahme erschien notwendig, um bei den außerordentlich gestiegenen Marktpreisen der Vögel auch dem Fiskus einen Teil des meist gänzlich mühe- und kostenlos zufallenden Gewinns zu sichern.

Rechtspflege. Die Zahl der Straffachen gegen Weiße war dieselbe wie im Vorjahre 31. In sechs Fällen erfolgte Freisprechung. Die übrigen führten lediglich zu Geldstrafen. 18 darunter waren Übertretungen.

In der Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen und die ihnen rechtlich gleichstehenden Personen ist ein Rückgang der Straffälle von 363 auf 325 zu verzeichnen. Auf Todesstrafe wurde einmal erkannt. Sie wurde auch vollzogen. Es handelte sich um einen Raubmord, den ein Chinese an einem seiner Landsleute begangen hatte. Die Strafen von Gefängnis über sechs Monate zeigen eine Zunahme von 40 Fällen, die unter sechs Monaten und die Verurteilungen zu Geldstrafen eine Abnahme von 79 Fällen.

Bevölkerung. Die weiße Bevölkerung betrug am 1. Januar 1911 748 Köpfe, 60 mehr als im Vorjahr. Der Bismarckarchipel weist eine Vermehrung um 47, Kaiser-Wilhelmsland eine solche um 13 Einwohner auf. Beachtenswert ist, daß unter den Zuwanderern sich allein 20 Personen japanischer Staatsangehörigkeit befinden.

Damit rücken die Japaner in der Reihenfolge der fremden Staatsangehörigen an die zweite Stelle. An erster Stelle stehen nach den deutschen Staatsangehörigen, deren Zahl 578 beträgt (gegen 557 im Vorjahr), die Kolonialengländer mit 39. Hinter den Japanern (zusammen 25) folgen die Engländer, von denen 22 im Schutzgebiet ansässig sind. Bei den Japanern handelt es sich im allgemeinen um Zimmerleute und Bootsbauer, die der schon seit langem im Schutzgebiet wohnende, außerordentlich rührige Japaner Romine herangezogen hat.

Von der weißen Bevölkerung sind 234 Personen Missionsangehörige. Beamte waren am 1. Januar 1911 61 im Schutzgebiet anwesend, 50 im Bismarckarchipel, 11 in Kaiser-Wilhelmsland. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr (9) erklärt sich daraus, daß mehr Beamte auf Heimaturlaub abwesend waren als am 1. Januar 1910 und bestimmungsgemäß nur die am 1. Januar im Schutzgebiet ortsanwesenden Personen gezählt werden. Eine Verminderung der Zahl der Beamten ist tatsächlich nicht eingetreten.

Die Zahl der Geburten (15) und der Todesfälle (15) ist fast die gleiche wie im Vorjahr. Von den Todesfällen sind allein vier auf Unglücksfälle — Ertrinken — zurückzuführen, einer auf Selbstmord.

Die nicht-einheimische farbige Bevölkerung. Die nicht einheimische farbige Bevölkerung zählte 762 Köpfe, im Vorjahr 569. Die ganze Zunahme, 193, entfällt auf Chinesen und lediglich auf den Bezirk Rabaul. Die Zunahme ist da an sich noch größer, nämlich 271 Köpfe. Sie wurde durch Abnahme in andern Bezirken auf 193 herabgemindert. Wie schon im Vorjahr beobachtet, wechselt die chinesische Bevölkerung rasch. In Rabaul selbst wanderten 260 Chinesen aus Hongkong zu, 174 dahin ab. Die meisten Chinesen sind als Handwerker, viele aber auch als Heizer und Maschinisten, auch

als Stewards auf den im Küstenverkehr laufenden Schiffen tätig. Ein erheblicher Bruchteil sind Köche und Diener.

Chinesische oder malaiische Pflanzungsarbeiter gibt es auch jetzt noch nirgends.

Die einheimische farbige Bevölkerung der nordöstlichen Gazellehalbinsel wurde gelegentlich der Steuererhebung gezählt. Die Zählung ergab für ein Gebiet von 820 qkm, von denen jedoch etwa 320 qkm in den Händen von Weißen sich befinden und der Besiedelung durch die Eingeborenen entzogen sind, 32 093 Eingeborene. Auf 1 qkm kommen mithin 64 Einwohner, eine für die wirtschaftliche Kulturstufe der Eingeborenen recht dichte Bevölkerung. Erfreulicherweise konnte eine gewisse Zunahme der Bevölkerung festgestellt werden. Das Bezirksamt Raewiang hat nach den Zählungen der einzelnen elf Steuerbezirke in den Jahren 1905 bis 1910 8323 Steuerpflichtige, d. h. arbeitsfähige, aber nicht in einem dauernden Dienstverhältnis stehende Männer. In fünf Steuerbezirken, die genauer aufgenommen werden konnten, wurden 8858 Frauen und Kinder gezählt, in den anderen sechs Steuerbezirken gibt es schätzungsweise etwa 3000 bis 3500 Frauen und Kinder. Das Gesamtgebiet würde also von 20 000 bis 22 000 freien Eingeborenen bewohnt sein. Im Bezirk Süd-Neumecklenburg wurden in denjenigen Landschaften, die durchgezählt werden konnten, 11 206 Eingeborene festgestellt. Dabei wurden die Landschaften von Kap Matanatanberan bis Kap St. Georg und die Inselgruppen Lihir, Tanga und Anir nicht berücksichtigt. Zu der oben genannten Zahl treten etwa 5000 als Einwohner dieser Gebiete hinzu, so daß sich die Gesamtbevölkerung des Bezirks Namatanai auf rund 16 000 Eingeborene stellt. Leider sind in ganz Neumecklenburg noch immer die Zeichen eines schnellen Bevölkerungsrückgangs vorhanden. In Bougainville und Buka sind an mehreren Stellen Zählungen durchgeführt worden.

Die einheimische farbige Bevölkerung.

In Kaiser-Wilhelmsland ist im Bezirk Friedrich-Wilhelmshafen der Anfang mit einer ziffermäßigen Feststellung der Bevölkerung gemacht worden. Es wurden insgesamt 11 881 Eingeborene nach Namen, Geschlecht und Familie aufgenommen. Von diesen sind 4064 Männer, 3541 Weiber, 2364 Knaben, 1912 Mädchen. Allgemein ist festgestellt, daß die Hinterlandbevölkerung recht stark ist. Im Bezirk Morobe beträgt die Küstenbevölkerung von der englischen Grenze bis Samuahafen annähernd 5000 Köpfe. Darunter sind die eigentlichen Küstendörfer und die zugehörigen Buschdörfer einbegriffen. Die Inlandbevölkerung des Bezirks ist noch nicht genauer ermittelt. Von Citape liegen Zählungen oder Schätzungen nicht vor.

Die ungewöhnliche Trockenheit, die schon in den letzten Monaten des vorigen Berichtsjahres eingesetzt hatte, hielt auf der Gazellehalbinsel auch weiterhin an. Sowohl die Pflanzungen der Europäer wie die der Eingeborenen hatten sehr zu leiden. Klagen der Eingeborenen über Knappheit an Nahrungsmitteln kamen von allen Orten. Die Regenzeit setzte im November mit starken Regengüssen ein. Bald aber folgten wieder regenarme Wochen. Seit Anfang des Jahres 1911 herrschten starke Nordweststürme mit fast ununterbrochenen Regengüssen. Ähnliche Witterungserscheinungen werden aus Neumecklenburg berichtet. In den Salomoninseln verteilten sich die Niederschläge ganz ungleichmäßig auf die einzelnen Monate des Jahres. Von einer eigentlichen Regenzeit konnte nicht gesprochen werden. Die Regenmenge war geringer als im Vorjahr.

Klima.

In Friedrich-Wilhelmshafen setzten Monsun und Passat zu den regelmäßigen Zeiten ein. In Citape wehte starker Nordwest von Ende Oktober an bis Anfang April d. Js. Er war täglich von heftigen Regengüssen begleitet. Die Eingeborenen litten namentlich nachts unter der Kälte. In Morobe war es in den Monaten Mai bis Juli empfindlich kühl. Es fiel viel Regen. Nordwestmonsun ist nicht beobachtet worden; es wehten fast immer südöstliche Winde. September bis Januar gab es oft starke Gewitter.

Gesundheits-
verhältnisse.

Die Gesundheitsverhältnisse im ganzen Schutzgebiete waren bei Weißen und Farbigen im allgemeinen nicht ungünstig. Von den sämtlichen Todesfällen der Weißen im Bezirk Rabaul ist kein einziger auf eine speziell tropische Krankheit zurückzuführen. Anfang Dezember brach unter der Besatzung des Vermessungsschiffes „Planet“ eine Influenza-Epidemie aus, die auch unter den Offizieren ein Opfer forderte. Durch sofortige Isolierung der an Bord befindlichen 15 Melanesen gelang es, ein Hinübergreifen der Krankheit auf die Eingeborenen der Gazellehalbinsel zu verhüten. Was die Eingeborenen anlangt, so wurde die Dysenterie, die endemisch ist und beim Eintritt der Regenzeit regelmäßig stärker aufzutreten pflegt, diesmal nur an wenigen Plätzen beobachtet und verursachte nur vereinzelte Todesfälle. Pockenimpfungen der Eingeborenenkinder fanden in mehreren Bezirken statt. Unter den farbigen Soldaten und Arbeitern des Bezirksamts Rabaul kamen zahlreiche Fälle von Beriberi zur Behandlung. Sämtliche Kranke hatten sich die Krankheit während der deutsch-holländischen Grenzerpedition in Neu-Guinea zugezogen, wo sie bei dem vollständigen Mangel an Feldfrüchten und frischem Fleisch monatelang auf den ausschließlichen Genuß von Reis und Büchsenfleisch angewiesen waren.

Die ersten Schritte zur Versorgung von Rabaul mit einwandfreiem Trinkwasser wurden getan. Eine aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie bezahlte Berliner Firma nahm Bohrungen nach Grundwasser vor. Ferner wurde eine geregelte Müll- und Fäkalienabfuhr eingerichtet. Zu erwähnen ist noch die Verlegung einer früher in Herbertshöhe betriebenen Eisfabrik nach Rabaul. Diese Fabrik, die auch frisches Fleisch und Gemüse importiert, stellt einen wesentlichen Faktor zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse dar.

Wie im Vorjahr, so konnten auch in diesem Jahre die Gesundheitsverhältnisse in Raewieng nicht günstig genannt werden. Nur scheint erfreulicherweise Beriberi seinen gefährlichen Charakter etwas verloren zu haben. Die Beigabe der Katjang idjo-Bohne zur Nahrung hat sich als gutes Mittel bewährt. Im Süden des Bezirks Raewieng war fast während des ganzen Berichtsjahres ein Sanitätshilfsstationiert, der, unter der Kontrolle des Arztes stehend, sich eingehend mit den Leiden und Krankheiten der freien Eingeborenen beschäftigt hat.

Im Bezirk Namatanai war der Gesundheitszustand der Europäer im allgemeinen gut. Bei den Eingeborenen wurden gefährliche, epidemische Krankheiten nicht wahrgenommen. Gegen Ende des Berichtsjahres zeigte sich allerdings in Lihir und auf der benachbarten Insel Masahet die Dysenterie, die höchstwahrscheinlich durch heimkehrende Kontraktarbeiter eingeführt ist. Wie im Vorjahre litten die Eingeborenen in erschreckender Weise an Beingeschwüren. Die Behandlung der freien Eingeborenen wurde fortgesetzt. Sie haben Zutrauen gefaßt und melden sich freiwillig teils zur Aufnahme ins Krankenhaus, teils zur ambu-

lanten Behandlung. An manchen Tagen wurden bis 50 Kranke behandelt. Auch in Kieta erhöht sich das Vertrauen der Eingeborenen zu der Krankenhausbehandlung langsam. Es ist ein fortwährender Durchschnittsbestand von 6 bis 8 freien Eingeborenen zu verzeichnen. Die Bewohner der näher gelegenen Dörfer kommen zur ambulanten Behandlung. Zur Behandlung innerlicher Erkrankungen sind sie aber auch jetzt noch nicht zu bewegen.

In Friedrich-Wilhelmshafen nimmt Malaria unter den Erkrankungen der Europäer nach wie vor die erste Stelle ein. Schwarzwasserfieber scheint seltener zu werden. Unter den eingeborenen Arbeitern traten die üblichen Krankheiten: Lungenentzündung, Malaria, Hautkrankheiten, Beriberi und Dysenterie auf. Gegen Beriberi ist die Frucht der Katjang idjo-Bohne verabreicht worden. Die Arbeiter essen sie gerne. Ein abschließendes Urteil über ihren Wert bei der Beriberibekämpfung kann noch nicht gegeben werden. Geimpft wurden im Berichtsjahre etwa 1800 Eingeborene, davon etwa 1000 freie. Es ist auch in Friedrich-Wilhelmshafen begonnen worden, die nicht im Arbeitsverhältnis stehenden Eingeborenen in ärztliche Versorgung zu nehmen. Als häufigste Krankheiten kommen bei ihnen Erkältungskrankheiten, Malaria und Hautkrankheiten, insbesondere Frambösie, in Betracht. Lepra wurde nur vereinzelt festgestellt, Elephantiasis tritt ziemlich häufig auf. Die begonnene Erziehung der Eingeborenen zum solideren Häuserbau und zur Sauberhaltung ihrer Dorfplätze bleibt nicht ohne Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse. Im gesundheitlichen Interesse wurden neuerdings die Eingeborenen auch dazu angehalten, ihre Toten außerhalb der Dorfplätze zu begraben. Fortgeschrittener ist das Begräbniswesen bereits im Gebiet von Finschhafen, wo die Eingeborenen dank dem Einflusse der Neuendettelsauer Mission Begräbnisplätze bei ihren Dörfern angelegt haben. Unter den Eingeborenen des Bezirks Citape sind infolge der Kälte der Regenzeit viele Fälle von Lungenentzündung vorgekommen. Ein großer Prozentsatz der Erkrankten ist gestorben. Eine Heranziehung zur ärztlichen Behandlung ist bisher nur in wenigen Fällen gelungen. An Plätzen, an denen Ansiedler oder Missionare sitzen, wird viel für die Krankenpflege der Eingeborenen getan. Auf der Station Morobe brach bei einer Firma Dysenterie aus. Es gelang, ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Auffallend im Gegensatz zu anderen Teilen des Schutzgebiets ist, daß bei der eingeborenen Bevölkerung des Bezirks verhältnismäßig wenig Wunden beobachtet werden. Lepra scheint vorzukommen, jedoch nicht häufig.

Seit April 1910 ist das Personal der beiden Regierungsschulen in Namanula, Schule und der für Europäerkinder und der für Eingeborene, um eine Lehrerin vermehrt Mission. worden. Beide Schulen haben sich befriedigend weiterentwickelt. Die Europäer- Schule. schule wurde am Schluß des Berichtsjahres von zehn Schülern, sieben Knaben und drei Mädchen, besucht. In der Eingeborenen-schule blieb die Schülerzahl auf 60 bestehen. Im nächsten Jahr wird in dieser Schule mit dem Unterricht im Deutschen und in Handfertigkeiten begonnen werden. Das Amtsblatt wird wie bisher von einem Lehrer unter Zuziehung eingeborener Schüler gedruckt.

Das Missionswerk der katholischen Mission vom heiligsten Herzen Jesu hat sich regelmäßig weiterentwickelt. Das weiße Personal wurde durch die Ankunft von drei Patres und fünf Brüdern vermehrt. Die Missionare sind durch Krank- Mission.

heiten hart mitgenommen worden. Die Mission besitzt 28 Hauptstationen und 99 Nebenstationen. Sie unterhält 100 Schulen mit zusammen 4098 Schülern und 19 Waisenhäuser mit zusammen 627 Kindern.

Die Methodistische Missionsgesellschaft von Australien hat durch Eintreffen eines weißen Missionars eine Vermehrung des Personals erfahren. Eine Reihe von Missionsangehörigen sind vom Urlaub zurückgekehrt. Neue Hauptstationen sind nicht angelegt worden, dagegen eine Reihe Außenstationen. Die Predigt und religiöse Lehrtätigkeit wurde mit annehmbarem Erfolg betrieben. Der Besuch der Gottesdienste war gut. Die Schultätigkeit wurde eifrig fortgesetzt. Die finanziellen Leistungen der Eingeborenen zur Unterhaltung des Missionswerkes waren nach Lage der Verhältnisse recht gut.

Die katholische Maristen-Missionsgesellschaft auf den deutschen Salomonsinseln hat vier Niederlassungen, auf Bougainville und Buka, errichtet. Neun Missionare, fünf Brüder und sechs Schwestern sind auf diesen Missionsstationen beschäftigt. Die Missionschwester haben zwei Gründungen, auf Rieta und Buin, mit Mädchenschulen von 60 bis 70 Kindern. Jede Missionsstation hat eine Knabenschule. Im ganzen sind auf den verschiedenen Stationen 250 Knaben untergebracht, welche neben religiöser Erziehung auch praktischen Unterricht erhalten.

In Kaiser-Wilhelmsland sind 3 Missionen am Werke. Zu der katholischen Mission vom heiligen Geist mit ihrer Zentrale in Alexishafen (St. Michael) gehören 24 Patres, 24 Brüder und 37 Schwestern. Die Zahl der Getauften stieg auf 2200, die der Katechumenen auf 1200. Es bestehen zur Zeit 16 Stationen, die sämtlich mit Europäern besetzt sind. Die Missionstätigkeit nahm einen langsamen, aber stetigen Fortgang. Auf St. Michael allein befinden sich fünf Patres, 14 Brüder und 22 Schwestern. 18 Schulen werden von 1220 Kindern besucht. Dort sind jetzt rund 130 Schüler und bei den Schwestern neben 30 Arbeitsmädchen noch 24 Schülerinnen. Die wirtschaftliche Tätigkeit dieser Mission ist besonders hervorzuheben.

Das europäische Personal der Neuenbottelsauer Mission bestand Ende 1910 aus 23 Missionaren, 14 Missionsfrauen, 7 Laiengehilfen und einer ledigen Pflegerin. Eine Zweigniederlassung wurde in der Nähe der Mündung des Markhamflusses eröffnet. In Morobe wurden die ersten Gründungsarbeiten ausgeführt zu einer dauernden Besetzung jener Gegend. Ebenso wurde eine Zweigniederlassung bei dem Dorfe Sigawa, Dorfinsele, errichtet. Auf den bisherigen Stationen wurde die Missionsarbeit mit Erfolg weiter betrieben. Die Zahl der Tausen im vergangenen Jahr betrug 430. Unterricht in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen wurde an 981 Schüler erteilt. Auf Logaueng ist eine Druckerei eingerichtet. Der Gesundheitszustand des Personals war gut.

Im Dienste der Rheinischen Mission standen elf Männer und sieben Frauen. Von den Männern sind neun ordinierte Missionare und zwei Handwerker. In gesundheitlicher Beziehung war das abgelaufene Jahr im allgemeinen gut. Die äußere Ausdehnung des Arbeitsgebietes hat eine Erweiterung durch Stationsanlage nicht erfahren. Die Zahl der Christen ist um 15 gewachsen, so daß heute 109 Getaufte vorhanden sind. Die Zahl der Taufbewerber beträgt gegenwärtig 35. Die Mission unterhielt acht Schulen mit 367 Schülern.

Alle Missionen mit Ausnahme der Neuendettelsauer und der Maristenmission erteilen auch Unterricht in der deutschen Sprache in ihren Schulen. Besonders erfolgreich in dieser Beziehung ist die katholische Mission vom heiligen Geist in Mexizhafen.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Produktion.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebiets hat erfreuliche Fortschritte Allgemeines. gemacht. Der Gesamthandel ist um fast 2,4 Millionen Mark gestiegen. Der Umfang der plantagenmäßig bepflanzten Fläche hat eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Die Eingeborenen haben unter Anleitung der Verwaltung ihre Kokosbestände an vielen Stellen beträchtlich vermehrt. Einen nachteiligen Einfluß hat die große Trockenheit ausgeübt, die bis in den November hinein dauerte. Wenn die Kopraausfuhr, trotz der Zunahme der ertragsfähigen Fläche um fast 1200 ha, sich lediglich um 600 Tonnen gehoben hat, so wird das in der Hauptsache auf die Trockenheit zurückzuführen sein.

Die Zunahme der bebauten Fläche beträgt nach der Plantagenstatistik fast Pflanzungen. 4900 ha. Die wirkliche Steigerung ist nicht ganz so groß, da ein Teil der Zunahme auf die genauere statistische Erfassung der Plantagenwirtschaft zurückgeht. Sie wird sich aber jedenfalls auf mindestens 3500 ha belaufen. Die Kokospalme ist nach wie vor die Hauptkultur. Gegenüber den 20844 ha, die mit ihr bestockt sind, kommen andere Kulturen wenig in Betracht. Immerhin wird auch ihnen viel Aufmerksamkeit zugewendet. Kautschuk liefernde Pflanzen bedecken einen Flächenraum von 2414 ha (2254 ha im Vorjahr), Kakao gewinnt an Bedeutung (418 ha gegen 334 ha). Der Anbau von Sisalhanf (97 ha gegen 78 ha) geht im Bismarckarchipel zurück, anscheinend weil die Kultur für den Kleinbetrieb nicht sehr rentabel erscheint. Im Bezirk Friedrich-Wilhelmshafen ist eine Vermehrung der Anbaufläche um 59 ha zu verzeichnen. Kaffee wird nur noch für den eigenen Bedarf gebaut. Von besonderem Interesse ist ein Versuch der Katholischen Mission in Mexizhafen, Sumpfreis in größerem Umfange zu kultivieren. Es sind 20 ha mit Reis bestellt, ein Stauwerk ist errichtet. Von welcher Bedeutung die Einbürgerung der Reiskultur sein würde, braucht im Hinblick auf die großen Mengen Reis, die dauernd aus Asien eingeführt werden müssen, nicht weiter dargetan zu werden. In Erkenntnis dieser Tatsache hat auch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee der Mission besondere Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Der Anbau von Zuckerrohr und Pfeilwurz in größerem Umfang und die Anlage einer Zuckermühle wie einer Fabrik zur Erzeugung von Stärkemehl stehen in naher Aussicht.

Neben den vorerwähnten Hauptprodukten werden insbesondere von den kleinen und mittleren Betrieben in der Nähe der Blanchebucht als Zwischenkulturen Bananen, Mais und andere Feldfrüchte gepflanzt, die zum Teil als Nahrung für die eigenen eingeborenen Arbeiter dienen, zum Teil in Rabaul und Herbertshöhe durch Verkauf verwertet werden. Die Anpflanzung von Mais als Zwischenkultur hatte zeitweilig einen solchen Umfang angenommen, daß der

Die deutschen Schutzgebiete.

ohnehin ziemlich beschränkte Markt überfüllt wurde, und der Mais tonnenweise in den Scheunen lag, ohne Abnehmer zu finden.

Der Arbeiterbestand der Pflanzungen überschritt mit 10984 Eingeborenen den des Vorjahres um 1524 Köpfe. Die Ergebnisse der Anwerbung schwankten je nach den Umständen sehr erheblich. Während in den ersten drei Vierteln des Berichtsjahres sehr über die mangelhaften Ergebnisse der Anwerbereisen geklagt wurde, waren die Resultate gegen Ende des Berichtsjahres beträchtlich besser, teilweise gut. Immerhin zeigt sich mehr und mehr, daß die Eingeborenen in Gegenden, wo sie nahe ihren heimischen Dörfern auf Pflanzungen Arbeitsgelegenheit finden, sich nur noch selten zur Anwerbung nach entlegenen Plätzen entschließen. Die Pflanzungen in den Außenbezirken gewinnen dadurch einen nicht zu unterschätzenden Vorzug in der Beschaffung des Arbeitermaterials.

Die Pflanzungen des Gouvernements in Kaewieng und Kieta haben sich in recht befriedigender Weise weiter entwickelt.

Ein-
geborenen-
Kulturen.

In fast allen Verwaltungsbezirken ist es gelungen, die Eingeborenen zur Anpflanzung von Kokospalmen heranzuziehen. Im Bezirk Friedrich-Wilhelms-hafen sind auf Veranlassung der Verwaltung über 32000 Palmen in zweckmäßiger Weise angepflanzt worden. Ebenso sind in dieser Beziehung gute Fortschritte in Süd-Neumecklenburg und, in geringerem Umfange, in Kieta zu verzeichnen. Auf der Gazellehalbinsel und in Nord-Neumecklenburg sind die Eingeborenen von altersher im Besitz guter Bestände. So sehr sie hohe Koprapreise zu schätzen und auch auszunutzen verstehen, so lassen sie sich anderseits durch nichts bestimmen, alt eingewurzelte Sitten und Gebräuche hinsichtlich der Ausbeute ihrer Kokosbestände aufzugeben. Gewisse Bäume oder ganze Bestände werden von Zeit zu Zeit für eine gewisse Dauer „tabu gemacht“, d. h. gebannt. Dann gibt es kein Mittel, das sie bewegen könnte, Nüsse von solchen Palmen zur Koprabereitung aufzusammeln. Neben Kokospalmen bauen die Eingeborenen in der Nähe der Blanchebucht Feldfrüchte auch zum Verkauf. Die Pflanzungen mit ihren großen Arbeiterbeständen sind willige Abnehmer. Die Eingeborenen verkaufen ihre Früchte zunächst an den europäischen Zwischenhändler. Erst von diesem gelangen sie in die Hände der Konsumenten.

Schädlinge.

Als Schädlinge der Kokospalmen haben sich zwei Käfer bemerkbar gemacht. Besonders ein Nashornkäfer hat an verschiedenen Stellen, hauptsächlich in Süd-Neumecklenburg, schweren Schaden angerichtet. Er zeigt sich vorzugsweise in denjenigen Stellen der Pflanzungen, die an den Urwald angrenzen. Sorgfältiges Absuchen der einzelnen jungen Palmen und Töten der Larven hat sich bisher als einzige wirksame Bekämpfung erwiesen.

Auf der Insel Manus hat sich die Schildlaus jetzt derartig verbreitet, daß ein weiteres Einschreiten zwecklos erscheint. Hauptaufgabe wird sein, eine Weiterverbreitung zu verhindern. Von anderen Stellen sind Schädigungen durch die Schildlaus nicht bekannt geworden.

Versuchs-
garten in
Rabaul.

Die Bestände des Versuchsgartens in Rabaul haben in der ersten Hälfte des Berichtsjahres unter der Dürre, in der zweiten unter den Nordweststürmen zu leiden gehabt. Die Wasserversorgung des Gartens war nicht günstig. Bei der langen Trockenheit versagte die sogenannte Lloyd-Quelle. Es wurde daher eine zweite Quelle in der Nähe gefaßt und durch eine Leitung für den Garten

nutzbar gemacht. Dem Anbau von Futtergräsern wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Quartier, das möglichst viele Nahrungs- und sonstige Nutzpflanzen der Eingeborenen zur Darstellung bringen soll, wurde angelegt. Bei Rakao wurde mit außerordentlichem Erfolg ein Düngungsversuch mit Chlorkalk, Superphosphat und schwefelsaurem Ammoniak gemacht. Wie im Vorjahr sind Sämereien, junge Pflanzen, Früchte, botanische Präparate von dem Garten abgegeben worden.

Zwecks Anlage einer kleinen Höhenstation wurde auf der Nordtochter bei 450 m M. S. für den botanischen Garten ein Stück Land von 2 bis 3 ha Größe angekauft.

Der Viehbestand im Schutzgebiet ist beträchtlich gewachsen. Man zählte am 1. Januar 1911 auf den europäischen Pflanzungen 1866 Rinder (gegen 1407 im Vorjahr), 1884 Schweine (gegen 1214), 434 Schafe (gegen 290). Die Schafzucht der Regierung in Raewieng, die in diesen Zahlen enthalten ist, und die Rindviehzucht in Rieta machten weiter die besten Fortschritte. Die Tiere sind gesund und ihre Zahl wächst rasch. Zur Auffrischung des Blutes sind 22 javanische Schafe eingeführt worden. Diese Versuche werden fortgesetzt. Im ganzen sind 405 Stück Vieh eingeführt worden, davon 22 von der Regierung. Die Viehhaltung der Eingeborenen beschränkt sich auf Schweine und Hühner. Die Eingeborenen zeigen vielfach großes Interesse, durch Erwerbung guter Eber die Rasse zu verbessern. An verschiedenen Stellen sind in dieser Beziehung bereits recht gute Erfolge erzielt worden.

Die Gutta- und Kautschufgewinnung aus den Urwäldern durch die Eingeborenen ist in Kaiser-Wilhelmsland, vor allem vom Bezirksamt Friedrich-Wilhelmshafen, mit großer Energie weitergeführt worden. Am Schlusse des Berichtsjahres waren fünf Malaien des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees damit beschäftigt, die Eingeborenen in immer weiterem Umkreise in der Guttaaufbereitung zu unterrichten und nach dem Vorkommen von Gutta, Kautschuk und anderen Naturprodukten in den verschiedenen Teilen des Bezirks zu forschen. In letzter Zeit hat auch der Aufkauf von Gutta von den Eingeborenen durch Privatunternehmer eingesetzt. Die Gutta des Bezirks Morobe ist von geringer Qualität. Im dortigen Bezirk wurden auch etwas Damarharz und Rotang von den Eingeborenen gewonnen.

Oftu-
patorische
Gewinnung
von Landes-
produkten.

An Paradiesvogelbälgen sind 5706 Stück ausgeführt worden, 2438 mehr als im Vorjahr. Der Durchschnittspreis im Schutzgebiet war 35 bis 40 Mark.

Die Holzbestände des Schutzgebiets werden noch immer nur für den Markt im Schutzgebiet selbst durch verschiedene Sägewerke ausgebeutet. Zu einem größeren Exportunternehmen ist es bisher nicht gekommen.

Von den Meeresprodukten ist die Trepang- und Schildpattausfuhr nicht unerheblich zurückgegangen. Perlmutterhaltige Muscheln dagegen weisen eine beträchtliche Steigerung auf.

Abgesehen von zwei Goldwäschern und Prospektoren, die das Jahr über mit gewissen Unterbrechungen am Waria tätig gewesen sind, ist auf dem Gebiete des Bergbaues nichts zu erwähnen. Die Goldausbeute war minimal.

2. Handel und Verkehr.

Allgemeines. Die Zahl der Handelsunternehmungen betrug am 1. Januar 1911 143. Handelsunternehmungen ohne Verbindung mit Pflanzungsbetrieben gibt es in den Händen von Europäern nicht mehr. In dieser Hinsicht ist im Laufe der Jahre ein völliger Umschwung eingetreten. Die ersten wirtschaftlichen Unternehmungen im Schutzgebiet, von der Neuguinea-Kompagnie abgesehen, waren reine Handelsunternehmungen. Erst allmählich wurde ein Pflanzungsbetrieb angegliedert. Jetzt sind nur noch Chinesen lediglich Händler. Die meisten dieser Chinesen sind nicht selbständige Händler, sondern Unterhändler von Weißen. Ihre Tätigkeit besteht in der Hauptsache im Kopraaufkauf. Die Handwerksbetriebe befinden sich wie im Vorjahr sämtlich in den Händen der Chinesen.

Einfuhr. Die Gesamteinfuhr betrug 1910: 12 039 904 kg im Werte von 3 890 467 Mark; 1909: 9 124 839 kg im Werte von 2 665 942 Mark. Sie hat mithin um beinahe 3000 Tonnen an Menge und um 1 225 000 Mark an Wert zugenommen. Die wichtigsten Einfuhrgüter waren, der Menge nach, Steinkohlen mit 6364 Tonnen, Körner- und Hülsenfrüchte, Mehl usw., in der Hauptsache Reis mit 2600 Tonnen, Holz mit 686 Tonnen, Erden und Steine (besonders Zement) mit 401 Tonnen, alkoholhaltige Getränke mit 375 Tonnen, Metalle und Metallwaren (besonders Eisen) mit 344 Tonnen, Fleisch usw., besonders Büchsenfleisch mit 218 Tonnen, Petroleum und Mineralöle mit 158 Tonnen. Dem Werte nach ergibt sich für die acht wichtigsten Einfuhrgüter in der Zusammenfassung, wie sie durch die Statistik geboten ist, nachstehende Reihenfolge: Körner- und Hülsenfrüchte, Mehl usw. (wie oben gesagt, vornehmlich Reis) 528 000 Mark; Geld, und zwar Papier- und Hartgeld, 509 560 Mark. — Alkoholhaltige Getränke aller Art 449 000 Mark; Metalle und Metallwaren 270 000 Mark; Kohlen 261 000 Mark; Boote und Schiffe 243 000 Mark; Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art 239 000 Mark; Garne und Gewebe 233 000 Mark. Bei der Betrachtung dieser Ziffern wird nicht zu vergessen sein, daß sie bei dem immerhin geringfügigen Umfang der gesamten Einfuhr des Schutzgebiets keine typischen Werte darstellen, sondern mehr oder weniger durch die Dispositionen der importierenden Firmen in den verschiedenen Jahren recht erhebliche Abweichungen erfahren.

Aus Deutschland wurden eingeführt 1001 Tonnen im Werte von 1 686 000 Mark; aus Australien 5824 Tonnen im Werte von 1 118 000 Mark. Aus Australien kam also etwa sechsmal soviel an Menge als aus Deutschland. Der Wert der Einfuhr aus Deutschland war aber derjenigen aus Australien um mehr als eine halbe Million überlegen. In dieser letzteren Ziffer ist die Geldeinfuhr in Höhe von $\frac{1}{2}$ Million Mark aus Deutschland enthalten, während andererseits in der angegebenen Tonnenzahl 4110 Tonnen Steinkohlen inbegriffen sind. Die Zunahme der Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr beträgt 111 Tonnen; die Einfuhr aus Australien ist um 437 Tonnen gesunken.

Bemerkenswert ist die Vermehrung der Einfuhr aus Asien (Haupthäfen Hongkong und Singapore). Sie beträgt 3318 Tonnen und zeigt eine Wertsteigerung von 437 000 Mark. Einen wesentlichen Anteil hat daran die Pulolautkohle aus Südborneo, die in diesem Jahr erstmalig eingeführt ist (2254 Tonnen

im Werte von 81 000 Mark). Den Haupteinfuhrartikel aus den asiatischen Häfen stellt, wie immer, Reis dar. Sonst wäre noch auf die gesteigerte Vieheinfuhr zu verweisen — 257 Stück Schafe und Rinder im Werte von 41 000 Mark.

Die im vorigen Jahr beobachtete Erscheinung, daß bei einer Reihe von Gütern eine Zunahme der Gesamtmenge einer gleichzeitigen Abnahme des Gesamtwerts gegenüberstand, läßt sich in diesem Jahr nur noch vereinzelt feststellen, nämlich bei Holz, Petroleum, Bekleidungsgegenständen, Leder usw.; umgekehrt ergibt eine Betrachtung der Statistik, daß bei einer Anzahl von Einfuhrgütern, z. B. bei kolonialen Verzehrungsgegenständen, bei Fruchtsäften, Mineralwässern, bei Lichten, Kerzen, Seifen, bei Steinen, Glas- und Porzellanwaren usw., der Wert der eingeführten Güter erheblich zugenommen hat. Am auffälligsten ist dieser Vorgang bei der Position Fleisch, Fische usw., wo eine Verminderung der Menge von 222 050 kg im Jahre 1909 auf 218 442 im Jahre 1910, aber eine Erhöhung des Einfuhrwerts um 52 000 Mark stattgefunden hat. Besonders zu erwähnen ist die Einfuhr zweier Motorfahrzeuge aus Australien und eines Dampfers von 98 Reg.-Tonnen aus Hongkong, die sämtlich innerhalb des Schutzgebiets laufen sollen.

Die Gesamtausfuhr betrug 9 878 945 kg im Werte von 3 622 590 Mark gegen 9 151 989 kg im Werte von 2 458 844 Mark im Vorjahr. Es ist also eine Zunahme um 726 956 kg und 1 163 746 Mark eingetreten. Diese Zunahme wird bewirkt, was die Menge anlangt, durch eine Erhöhung der ausgeführten Koprmenge von 8653 Tonnen auf 9244 Tonnen, des Kakaos um 33 Tonnen, der Elfenbeinnüsse um 49, der Perlmutterschalen und sonstigen Muscheln um 94 Tonnen. Die Steigerung des Wertes geht zu einem großen Teil auf die hohen Koprpreise des Jahres zurück. Während im Vorjahr 8654 Tonnen einen Wert von 2 172 000 Mark darstellten, d. h. also die Tonne auf durchschnittlich etwa 250 Mark bewertet wurde, wurde im Jahre 1910 für 9244 Tonnen ein Ausfuhrwert von 3 039 000 Mark deklariert. Letzteres würde einem Durchschnittswert von etwa 328 Mark für die Tonne gleichkommen. An Wert nach der Kopraausfuhr folgt die Paradiesvogelausfuhr mit 171 000 Mark. Recht beträchtlich ist die Ausfuhr von Perlmutterschalen und anderen Muscheln gewesen, 312 Tonnen gegenüber 218 im Vorjahr bei einer Steigerung des Wertes um 57 000 Mark. Auch Stein- und Elfenbeinnüsse, die fast lediglich von den deutschen Salomonsinseln kommen, weisen eine Steigerung auf. Kaffee ist von der Liste der Ausfuhr Güter verschwunden; dagegen hat sich die Ausfuhr von Kakaos von 6,8 Tonnen auf 40,1 Tonnen gehoben (9200 Mark auf 55 000 Mark im Jahre 1910), ebenso hat Sisalhanf eine Zunahme von 3,2 auf 13,7 und von 1900 auf 8300 Mark erfahren. Der deklarierete Durchschnittswert des Kakaos stellt sich 1909 und 1910 auf etwa 1,36 Mark für das Kilogramm. Der Ausfuhrwert des Sisalhanfs ist mit 600 Mark pro Tonne angesetzt. Die Positionen Kautschuk und Guttapercha sind getrennt worden. Zusammen ergeben sie im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 2033 kg und eine Wertsteigerung von 33 707 Mark. Der einzige erhebliche Rückgang in der Liste der Ausfuhr Güter ist bei Trepanz zu verzeichnen. Die Verminderung beträgt 8347 kg, in der Wertspalte 29 000 Mark.

In die Augen fällt die außerordentliche Steigerung der Ausfuhr an Kopra

Ausfuhr.

nach Australien, 3616 Tonnen gegen 1892 Tonnen 1909. Daraus folgt eine starke Zunahme der Gesamtausfuhr nach Australien an Menge wie Wert. Ein Vergleich mit Deutschland gibt folgende Zahlen: Gesamtausfuhr nach Deutschland 1910 5946 Tonnen, 2 370 000 Mark Wert; nach Australien 3539 Tonnen, 1 088 000 Mark Wert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ausfuhr nach Deutschland um 674 Tonnen vermindert, der Wert ist um 548 000 Mark gestiegen. Nach Australien ist die Ausfuhr um 1620 Tonnen gestiegen. Der Wert hat sich um 613 000 Mark gehoben. Nach dem Übergang der Firma Forsyth in deutsche Hände wird voraussichtlich die Ausfuhr nach Deutschland erheblich auf Kosten derjenigen nach Australien wachsen, weil, soweit bekannt, die gesamte Kopra der neuen Firma ausschließlich nach Hamburg gehen wird.

Gesamt-
handel.

Der Gesamthandel des Schutzgebiets hat sich 1910 auf 7 513 000 Mark belaufen, gegen 1909 eine Mehrung von 2 388 000 Mark. Von dem Gesamthandel entfallen auf den Handel mit Deutschland 4 050 000, mit Australien 2 206 000 Mark. Der Anteil Australiens ist mithin gegen das Vorjahr beträchtlich gestiegen. Den Ausschlag für die Zahlen der Handelsstatistik gibt noch immer fast ausschließlich der Bismarckarchipel. Der Gesamthandel von Kaiser-Wilhelmsland erhebt sich nicht viel über 1 370 000 Mark.

Geldwesen.

Im ganzen Berichtsjahr herrschte Knappheit an Bargeld. Die Gründe dafür liegen zum Teil in der großen Aufnahme von Silbergeld durch die Eingeborenen, über die im Vorjahr berichtet ist. Dazu kommt die allenthalben erfolgende Ausdehnung des Bargeldverkehrs, die Kopfsteuer und anderes mehr. Die Bestände der Hauptkasse waren in der ersten Hälfte des Berichtsjahres dermaßen angegriffen, daß sich das Gouvernement genötigt sah, die Leistung von Zahlungen an die Hauptkasse durch Anweisungen, Schecks usw. auf Banken und Firmen in Australien oder Deutschland mit einem Aufschlag von $2\frac{1}{2}$ v. H. zu belegen, der der ungefähren Höhe der Kosten des Imports der gleichen Summe in bar entspricht. Wie die Statistik zeigt, ist über eine halbe Million Geld eingeführt worden, davon allein für Rechnung der Regierung 455 560 Mark, gegen 165 000 Mark insgesamt im Vorjahr.

Schiffs-
verkehr.

Der Schiffsverkehr in Rabaul betrug 133 Schiffe mit 172 470, in Friedrich-Wilhelmshafen 92 Schiffe mit 140 866 Registertonnen. Er hat in beiden Häfen zugenommen, in Rabaul um 39 326, in Friedrich-Wilhelmshafen um 38 331 Registertonnen.

Im Außenverkehr ausgehend Rabaul sind im vergangenen Jahre

durch die Reichspostdampfer	8 668 Tonnen
durch die „Sumatra“	52 „
	8 720 Tonnen

verladen worden.

Einkommend sind in demselben Zeitraum

durch die Reichspostdampfer	7 932 Tonnen
an Kohlen	2 200 „
durch die „Sumatra“	15 „

zusammen 10 148 Tonnen

herangebracht worden.

Hierbei sind die Hermit-Inseln nicht mit einbegriffen.

Im Binnenverkehr auslaufend Rabaul wurden während des Kalenderjahres 1910

durch die Reichspostdampfer	641 Tonnen
durch Küstendampfer	1 631 =
zusammen	2 272 Tonnen

bewegt.

Im Binnenverkehr einkommend wurden

durch die Reichspostdampfer	131 Tonnen
durch die Küstendampfer	2 700 =
an Holztransporten	436 =
zusammen	3 267 Tonnen

befördert.

Nicht eingeschlossen hierbei sind die aus der Blanchebucht und von der Nordküste kostenfrei nach Rabaul herangebrachte Kopra, ebenso wenig wie die von Rabaul aus kostenfrei nach den Plätzen der Blanchebucht beförderten Güter. Außerdem sind vorstehend diejenigen Güter unberücksichtigt geblieben, die durch andere als Lloydsschiffe sowohl im Verkehr mit dem Ausland wie im Binnenverkehr bewegt worden sind. Soweit es sich hierbei um Auslandsverkehr handelt, ist die Menge der Güter allerdings sehr geringfügig.

Die Leitung des Post- und Telegraphenwesens im Schutzgebiet ist dem Post- und Telegraphenamt in Rabaul unterstellt, das von einem Fachbeamten verwaltet wird. Das Post- und Telegraphenamt neben befinden sich Postagenturen in Berlinhafen, Finschhafen, Friedrich-Wilhelmshafen, Herbertshöhe, Raewieng, Rieta, Stephansort. Am 1. Oktober 1910 ist in Maron auf den Hermit-Inseln eine Posthilfsstelle neu eingerichtet worden. Der Dienst bei den Postagenturen wird mit Ausnahme von Herbertshöhe von Gouvernements- und Missionsangehörigen im Nebenamt versehen, die Postagentur in Herbertshöhe wird von einem Fachunterbeamten (Leitungsaufseher) verwaltet.

Die Postanstalten des Schutzgebiets nahmen an allen in Betracht kommenden Dienstzweigen mit Ausnahme des Postauftragsdienstes teil. An das Welttelegraphennetz ist das alte Schutzgebiet noch nicht angeschlossen. Herbertshöhe und Rabaul sind durch eine Fernspretleitung verbunden; in Herbertshöhe besteht ein Ortsfernpreknetz mit 12 Haupt- und 10 Nebenanschlüssen, in Rabaul ein solches mit 20 Haupt- und 25 Nebenanschlüssen.

Die Postverbindung des Schutzgebiets mit Europa wurde hergestellt alle vier Wochen zweimal über Sydney und Hongkong durch die Dampfer der Austral-Japan-Linie, alle acht Wochen einmal über Singapore durch den Dampfer „Manila“ des Norddeutschen Lloyd, alle 20 Wochen einmal über Sydney durch den Dampfer „Germania“ der Jaluit-Linie. Den Verkehr innerhalb des Schutzgebiets vermittelten die Küstendampfer des Norddeutschen Lloyd „Sumatra“ und „Roland“, die anwesenden Kriegsschiffe sowie mehrere im Privatbesitz befindliche Fahrzeuge. Durch den Dampfer „Germania“ der Jaluit-Linie ist das Schutzgebiet mit den Inselgruppen der Marshall-Inseln, der Carolinen, der Marianen und der Palau-Inseln alle 10 Wochen einmal verbunden.

III. Bauten und öffentliche Arbeiten.

Hochbauten. In Rabaul war die Bautätigkeit des Gouvernements und der Privaten rege. Vom Gouvernement wurden das Bezirksgericht, zwei dreizimmerige und vier zweizimmerige Beamtenwohnhäuser erbaut, in Ramanula das im Vorjahre in Angriff genommene Europäer-Krankenhaus vollendet und ein neues Postgebäude errichtet. Von privaten Bauten ist zu erwähnen der Verkaufsladen der Neuguinea-Co. und die Eisfabrik. Auch die Chinesenstadt hat eine erhebliche Erweiterung erfahren.

In Raewieng wurde das Geschäftshaus der Firma Forsyth Kirchner & Co. vollendet, und zwei Wohnhäuser der A.-G. Hensheim & Co. errichtet. In Ramatanai erbaute die Regierungs-Station ein Bureau und erneute die Unterkunftsräume für die Polizeitruppe, das Hospital usw. Die Missionsniederlassung in Kudukudu wurde abgebrochen und in Palis bei Ramatanai wieder aufgebaut. Auf der Station Kieta sind die vorgesehenen Neubauten — Maschinistenhaus und Zollschuppen — fertiggestellt. Die Mission hat auf ihren neuen Stationen in Koromira und Karolahafen mit dem Bau von Gebäuden aus europäischem Material begonnen.

Von dem Bezirksamt Friedrich-Wilhelmshafen wurden drei Buschhäuser errichtet, von denen das eine als Beamtenwohnhaus, das zweite als Malaienwohnhaus und das dritte mangels eines Hospitals zur Unterbringung kranker Eingeborener dienen muß. Die Neuguinea-Kompagnie stellte in Friedrich-Wilhelmshafen neue Lagerhäuser auf sowie ein Wohnhaus und in Modilon und auf Unea (Witu-Inseln) je eine Dampfdarre zum Kopratrocknen. Die Katholische Mission vollendete den Neubau des Wohnhauses am Sitz des Präfekten in Alexishafen. Die Rheinische Mission erbaute ein neues Wohnhaus auf der Insel Ragetta. In Morobe wurden zwei Wohnhäuser und ein Lager fertiggestellt.

Wegebauten. Der Wegebau wurde gut gefördert. Die Rabaul mit Herbertshöhe verbindende Barawonstraße wurde nach mehr als dreijähriger Arbeit vollendet und im Juni 1910 dem Verkehr übergeben. In Baining wurde die an der Küste entlang führende Straße bis Neinduk weitergebaut. Mit der Vollendung der Barawonstraße und dem Ausbau der Bainingstraße ist ein einheitlicher Straßenzug von etwa 200 km geschaffen, der sich von der Mündung des Warangoi (St. Georgs-Kanal) bis weit nach Baining hinein, in der Hauptsache der Küste folgend, erstreckt. Von der Gesamtlänge der Straße sind etwa 150 km fahrbar. Im übrigen wurde an der Ausgestaltung der bestehenden Straßen weitergearbeitet. Die Brücke über den Rabaulbach wurde erneuert; über den Rabairabach wurde eine neue eiserne Brücke gelegt. Die Holzverschalung des Rataultunnels, die im vorigen Jahre eingestürzt war, wurde vollständig erneuert. Die Zufahrtsstraßen zu dem Tunnel, die bei ihrer Abhängigkeit unter dem starken Regen viel zu leiden hatten, erforderten ständige Reparaturarbeiten.

Die Wege des Bezirksamts Raewieng wurden neu chaussiert und die dem Verkehr dienenden wichtigsten Holzbrücken durch Steinbrücken ersetzt. Ein die Ost- mit der Westküste verbindender Weg über das Schleinitz-Gebirge 60 km südlich von Raewieng wurde für Reiter brauchbar gemacht. Ein Weg, der sich um ganz Neu-Hannover erstrecken soll, wurde in Angriff genommen. Die Station Ramatanai legte über einen Gebirgskamm von etwa 400 m Höhe zwischen

Rafirik und Labur einen 20 km langen Reitweg neu an. Dieser neue Weg soll später von Rafirik über Ulaputur—Bom—Marianum—Hari—Nabumai nach Ramatanai weitergeführt werden. In Bougainville hat die alte Wegestrecke Koruan—Toiemonapu keine weitere Verlängerung erfahren, da sowohl nördlich als südlich dieser Plätze auf weite Strecken keine Eingeborenen wohnen, auch europäische Niederlassungen bis jetzt nicht vorhanden sind. Im Laufe des Etatsjahres 1911 wird eine Verlängerung dieses Wegenetzes stattfinden. Neu angefangen sind die Wege auf Bufo und an der Nordküste Bougainvilles.

In Kaiser-Wilhelmsland stellte das Bezirksamt den Weg von Friedrich-Wilhelmshafen nach Alexishafen fertig, dessen Gesamtlänge bis zur Gantabrücke 22,5 km beträgt. Von privater Wegebautätigkeit ist die Verbesserung des Weges nach dem Hansemannberg durch die Rheinische Mission und der weit fortgeschrittene Wegebau im Gebiete der Neuendettelsauer Mission zu erwähnen.

In Citape stürzte im Juli 1910 die Brücke über den Fluß dicht bei der Station zusammen. Sie wurde alsbald erneuert. Die seit Anfang Februar in Angriff genommene Rajubrücke wird, da auf dem rechten Ufer noch ein kleiner Sumpf zu überbrücken ist, 165 m lang. Die Eingeborenen der dem Raju benachbarten Ortschaften Wokau, Pro und Brinagol haben unermüdlich die schweren 10 bis 18 m langen Eisenholzstämmen im Busch gefällt und herbeigeschleppt. Längs der Küste sind über 70 km Weg angelegt worden. An den auf dieser Strecke zu passierenden Flüssen und Lagunen ist ein ständiger öffentlicher Fährdienst eingerichtet, so daß man von der Station bis zur großen Siffano-Lagune trockenen Fußes marschieren kann. Von Citape östlich über Tadjil—Wokau—Pro—Brinagol—Paup nach Jakumul ist der Weg ebenfalls fertiggestellt.

In Morobe ist der Weg im Morobetal bis auf etwa 20 km Länge weitergeführt, der Sinogu—Jaduna-Weg fertiggestellt und der Mou—Biomaria-Weg in Angriff genommen.

Von sonstigen öffentlichen Arbeiten sind zu erwähnen: der Beginn des Baues einer Landungsbrücke für Seeschiffe in Rieta, die Erneuerungsarbeiten an der Landungsbrücke in Friedrich-Wilhelmshafen, die allerdings noch nicht beendet sind, die Anlage eines Steindammes in Citape, der bis auf 121 m fertiggestellt ist und die recht ungünstigen Landungsverhältnisse erheblich verbessern wird, sobald er noch 60 bis 80 m weiter vorgetrieben ist, und der Bau einer starken Anlegebrücke für große Segelfutter in Morobe. Dort ist auch die ganze Ebene vor dem Sinoguhügel, die das gesamte für Landungszwecke brauchbare Gelände umfaßt, durch gut ausgebaute Gräben drainiert worden.

Sonstige
öffentliche
Arbeiten.

IV. Finanzen.

Das Rechnungsjahr 1910 wird voraussichtlich günstig abschließen. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets werden den Voranschlag übersteigen. Die Ausgaben sind, soweit es sich zur Zeit beurteilen läßt, hinter dem Etatsfoll zurückgeblieben. Die Rechnung für 1910 ist im gegenwärtigen Zeitpunkte noch nicht abgeschlossen, doch darf nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen eine Ersparnis erwartet werden.

Diese Angaben beziehen sich auf das Gesamtschutzgebiet Neu-Guinea einschließlich des Inselgebiets, da für letzteres seit 1910 keine besondere Rechnung mehr gelegt wird.

Deutsch-Neu-Guinea.

(Inselgebiet: Ost-Karolinen, West-Karolinen mit Palau und Marianen, Marshallinseln.)

Ost-Karolinen.

In den Ost-Karolinen wurde auf der Hauptinsel Ponape die friedliche Entwicklung gegen Ende des Jahres 1910 jäh unterbrochen durch einen Aufstand des Stammes Jotoj, welchem am 18. Oktober 1910 der Bezirksamtman, Regierungsrat Boeder, der Bezirksamtssekretär Braudmann und die Beamten Haefner und Hollborn zum Opfer fielen.

Die tieferen Ursachen des Aufstandes liegen in der Unzufriedenheit der Eingeborenen über die Wege- und Steuerarbeiten sowie in der Mißstimmung der Häuptlinge über die kurz zuvor erfolgte Aufhebung des Lehenswesens. Während die übrigen vier Volksstämme auf Ponape sich mit diesen Maßnahmen der Regierung abgefunden hatten, leistete der Stamm der Jotoj-Leute, welcher den nördlichen Teil der Insel Ponape und die der Hauptinsel dicht vorgelagerte Felseninsel Dschotadsch bewohnt und von jeher ein Sammelpunkt für unruhige Elemente war, den Anordnungen des Bezirksamts, welches durch die Eingeborenen einen Weg rings um die Insel Dschotadsch bauen ließ, nur unwillig Folge. Die Gärung kam zum Ausbruch, als ein Eingeborener, welcher sich beim Wegebau unbotmäßig gezeigt hatte, durch das Bezirksamt bestraft wurde. Die Jotoj-Leute bedrängten hierauf die den Wegebau leitenden Beamten Haefner und Hollborn. Als auf die Kunde hiervon der Bezirksamtman mit seinem Sekretär nach Dschotadsch eilte, wurde er sowie die drei anderen Beamten nebst fünf eingeborenen Bootsjungen von den Aufständischen ermordet.

Da die ganze militärische Besatzung von Ponape nur aus fünfzig melanesischen Polizeisoldaten bestand, war es unmöglich, sofort gegen den aufrührerischen Stamm vorzugehen. Man mußte sich vielmehr auf die Verteidigung der „Kolonie“, wie der Bezirksamtsitz genannt wird, beschränken und die Niederwerfung des Aufstandes den später erwarteten Verstärkungen vorbehalten. Zur Unterstützung der Polizeisoldaten berief der Regierungsrat, welcher nach dem Tode des Bezirksamtman die Leitung des Bezirksamts übernommen hatte, die weaffenfähigen Männer der übrigen Volksstämme in die Kolonie. Durch diese Maßnahme wurden nicht nur die Kräfte der Verteidigung verstärkt, sondern es wurde dadurch auch zugleich verhindert, daß die bisher an dem Aufstande unbeteiligten Eingeborenen von den Jotoj-Leuten aufgewiegelt wurden und sich so der Aufstand über die ganze Insel verbreitete.

Infolge der mangelhaften Verkehrsverbindungen wurde es erst am 26. November möglich, die Nachricht von den Ereignissen und die Bitte um Hilfe nach Rabaul zu senden. Sieben bange Wochen hatte die Kolonie in angestrengtem Wachdienst und unter fortwährenden nächtlichen Gefechten zugebracht, bis es anfangs Dezember das Eintreffen von 172 Polizeisoldaten aus Rabaul der Verwaltung ermöglichte, die herbeigerufenen Ponapeleute wieder wegzusenden und sich ganz auf die eigene Kraft zu verlassen. Kurze Zeit darauf traf der zur australischen Station gehörende kleine Kreuzer „Cormoran“ und das im Schutzgebiet stationierte Vermessungsschiff „Planet“ ein, welchen am 10. Januar die vom ostasiatischen Geschwader entsandten kleinen Kreuzer „Nürnberg“ und „Emden“ folgten. Das Aufgebot so starker militärischer Kräfte war erforderlich, da die aus etwa 200 wehrfähigen Männern bestehenden und im Besitz von Feuerwaffen und Munition befindlichen Aufständischen sich auf den steilen und bisher für unüberwindlich gehaltenen Hängen der Insel Dscholadsch verschanzt hatten und nur durch Artilleriefeuer und unter Aufgebot starker Truppen aus ihren Stellungen geworfen werden konnten.

Den vereinigten Streitkräften gelang es, die Stellungen auf der Insel Dscholadsch im Sturm zu nehmen und den Feind auf der Hauptinsel, wohin er sich geflüchtet hatte, durch planmäßiges Vorgehen so zu erschüttern, daß die Aufständischen, soweit sie nicht in Gefangenschaft geraten waren, sich nach und nach dem Bezirksamt freiwillig stellten. Am 22. Februar befand sich der gesamte aufständische Stamm in der Gewalt des Bezirksamts, und die militärischen Operationen konnten als abgeschlossen betrachtet werden. Die Verluste der Aufständischen waren verhältnismäßig gering. Leider haben wir auch auf unserer Seite drei Tote (Leutnant z. S. Erhard, Obermatrose Kneidl und Obersignalgast Günther) und sieben Verwundete zu verzeichnen; ferner sind zwei melanesische Polizeisoldaten gefallen und neun verwundet worden.

Am 23. Februar wurden 17 Aufständische, welche an den Mordtaten des 18. Oktober beteiligt waren, zum Tode verurteilt und am nächsten Tage hingerichtet. Der ganze Stamm, 426 Personen, wurde nach den Palau-Inseln verbannt, das Stammesland wurde von der Regierung eingezogen.

Die rasche und gründliche Niederwerfung des Aufstandes hinterließ bei den übrigen Eingeborenen weit über die Grenzen von Ponape hinaus einen nachhaltigen Eindruck. Sie wird wesentlich dazu beitragen, die etwa bei anderen Stämmen vorhandenen Aufstandsgelüste zu unterdrücken und die Ruhe auf längere Zeit hinaus zu sichern. Es soll hier noch besonders hervorgehoben werden, daß konfessionelle Gegensätze, die bei manchen früheren Aufständen eine Rolle spielten, bei dem Aufstand der Tokoj-Leute nicht in Frage kamen. Wie vielmehr die Eingeborenen der übrigen Stämme ohne Unterschied der Konfession dem Rufe zum Schutze der Kolonie Folge leisteten, so haben auch die Angehörigen der beiden auf Ponape wirkenden Missionen gleich eifrig bei der Niederwerfung des Aufstandes mitgewirkt.

Das Bezirksamt hatte während der militärischen Operationen die Eingeborenen der übrigen Stämme zur Ablieferung der noch in ihren Händen befindlichen Gewehre und Patronen aufgefordert. Dieser Aufforderung wurde ohne Murren Folge geleistet. Ferner hatte das Bezirksamt die Wegebauarbeiten, die

durch den Aufstand eine vorübergehende Unterbrechung erfahren hatten, alsbald wieder aufnehmen lassen.

Infolge dieser Verhältnisse und des durch die Ermordung des Bezirksamtmannes und seines Sekretärs herbeigeführten Personenwechsels in diesen beiden Stellen konnte ein zusammenfassender Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung und die Verwaltung der Ost-Karolinen im Jahre 1910/11 nicht gegeben werden.

West-Karolinen, Palau und Marianen.

I. Verwaltung.

Verhältnis zu den Eingeborenen. Der äußere Friede wurde nicht gestört, das Verhältnis zu den Eingeborenen war gut. Diese erkennen immer mehr an, daß die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zu ihrem Besten dienen, selbst wenn sie ihnen Unbequemlichkeiten bei der Durchführung auferlegen. Die Kopfsteuer wurde willig entrichtet.

Besondere Ereignisse. Anfangs 1911 brachte der Geschwader-Begleitdampfer „Titania“ in zwei Transporten 426 Ponapeleute nach Jap. Diese gehörten dem unbotmäßigen Tokojstamme an und sollen endgültig in Palau angesiedelt werden. Um die Einwurzelung in Palau sicher und schnell zu erreichen, war es notwendig, die Leute solange in Jap zu behalten, bis die Ansiedlung in Palau entsprechend vorbereitet war. Die Station Palau hatte bereits im Januar 1911 begonnen, die Wohnhäuser zu errichten und Feldfrüchte anzubauen. Die Anlagen sind jetzt vollendet. Die Überführung von Jap nach Palau wird erfolgen, sobald die Feldfrüchte gereift sind, voraussichtlich im Dezember 1911. In Jap wurden die Ponapeleute in einem für sie neuangelegten Dorfe untergebracht. Von ärztlicher Seite wird alles aufgeboten, die Leute in eine gute körperliche Verfassung zu bringen. Vormittags werden sie zu Arbeiten herangezogen, während der Nachmittags ihnen gehört.

Der Zustand der Ponapefen war körperlich und seelisch gut. 109 junge, arbeitsfähige und gesunde Männer wurden der Südsee-Phosphat-Aktien-Gesellschaft in Angaur als Arbeiter überwiesen. Die Gesellschaft bezahlt für den Mann 10 Mark Monatslohn an die Stationskasse Angaur. Das Geld fließt dem Aufstandsfonds als Rückeinnahme zu. Diese Männer werden gleichzeitig mit den aus Jap kommenden Ponapeleuten in Palau eintreffen, um, mit ihren Familien vereint, ein neues Leben zu beginnen.

Am 28. Februar und 1. und 2. März 1911 wütete ein taifunartiger Sturm in Jap. Die Hauptschäden, die dieser Sturm verursachte, bestehen darin, daß viele unreife Kokosnüsse von den Palmen herabgeweht wurden.

Bevölkerung. Im Bestande der weißen und eingeborenen Bevölkerung des Bezirks sind wesentliche Verschiebungen nicht vorgekommen. Am Ende des Berichtsjahres wurde eine genaue Zählung der Jap-Eingeborenen begonnen. Neben Feststellung der Einwohnerzahl sollen dabei in Verbindung mit dem Regierungsarzte diejenigen Ursachen festgestellt werden, die schädigend auf eine Bevölkerungszunahme wirken.

Der ärztliche Dienst im Bezirk wird in Jap und Saipan sowie auf der Gesundheits-Phosphatinsel Angaur von je einem Arzt versehen. Die große Zahl der syphilitischen bzw. framboesischen Erkrankungen auf der Marianeninsel Rota machte die Übersiedelung des in Palau stationierten Heilgehilfen dorthin erforderlich. Das große Gebiet der Palauinseln (ausschließlich Angaur) wird hauptsächlich von dem dortigen heilkundigen Stationsleiter ärztlich versorgt.

Der Gesundheitszustand der Europäer war in allen Teilen des Bezirks gut. Eine junge, eben aus der Heimat gekommene deutsche Frau starb an Blinddarmentzündung in Angaur.

Die gesundheitlichen Verhältnisse der Eingeborenen auf Jap sind immer noch nicht als günstig zu bezeichnen. Sind auch Epidemien ausgeblieben, so übertrifft doch die Zahl der Toten bei weitem die Geburtenziffer. Und dies ist nicht zu verwundern, wenn man das Verhältnis der verschiedenen Lebensalter berücksichtigt. Weit überragt die Zahl der alten Leute oder es treten die dem Alter sich nähernden Jahrgänge hervor. Daher kommt die große Sterblichkeit bei vermehrtem Auftreten der durch Witterungswechsel bedingten Erkrankungen der Luftwege. Dem Kindes- und Mannesalter treten die Volkskrankheiten vernichtend entgegen: Tuberkulose und die ihre Entstehung begünstigende, das Kind in seiner Entwicklung und Widerstandskraft hemmende Framboesie.

So sind die Aussichten auf Vermehrung der Volkszahl gering; ja man kann sicher eine stete Abnahme voraussehen, solange die Zahl der älteren widerstandsunfähigeren Jahrgänge überragt. Der Besuch des Hospitals hat sich gebessert; man kann immerhin ein kleines Verständnis der Bevölkerung für die Ziele der Regierung auf ärztlichem Gebiet wahrnehmen.

In Jap, Saipan und Angaur wurden Schutzpockenimpfungen in größerem Stile (Jap 1500, Saipan 2000) vorgenommen, in Jap mit bestem Erfolg (100 % positiv).

Der Gesundheitszustand auf Saipan ist günstiger durch die örtlichen Verhältnisse. Die Chamorros sind ein aufblühendes und aufstrebendes Volk. Die Geburtenziffer ist im Überschuß. Die seit Jahr und Tag dort herrschende Augenentzündungsepidemie (vor allem unter den angesiedelten Mortlockern) ist als erloschen zu bezeichnen. Dagegen trat eine ähnliche, schwere Augenkrankheitsepidemie unter den aus Ponape nach Jap deportierten Jotoj-Leuten auf, die aber am Ende des Berichtsjahres auch erloschen war. Der klägliche Zustand der aus dem wilden Buschleben kommenden Ponapesen hat sich bedeutend gebessert. Es steht zu erwarten, daß nach ihrer Übersiedlung nach Palau ein brauchbarer Volksstamm sich entwickeln wird.

Auf Palau liegen die Gesundheitsverhältnisse der Eingeborenen auch besser, als auf Jap. Ist auch ihre Anzahl geringer, so ist doch die junge Mannschaft in der Überzahl. Auch auf Palau wird viel Framboesie, Tuberkulose, tertiäre Syphilis gefunden. Die Geburtenzahl ist um ein geringes in der Überzahl. Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerungsziffer dieser weiten Inselgebiete allmählich zunehmen wird.

In Jap wie Saipan wurden zum Teil größere Hospitalbaulichkeiten ausgeführt. Auf Palau ist eine den Verhältnissen angepasste Isolierstation erbaut worden.

Regierungs-
schule und
Mission.

Die Regierungsschule in Saipan zählte zu Anfang des Schuljahres 346 Schulkinder, und zwar: 224 Chamorros, 119 Karoliner und 3 Samoaner, die sich folgendermaßen auf die Ortschaften Saipans verteilen: 300 von Garapan, 13 von Neuheim (ungefähr 2½ km entfernt), 16 von Oleai (ungefähr 3 km entfernt), 17 von Tanapag (ungefähr 5 km entfernt). Am Ende des Schuljahres betrug die Schülerzahl 336; zugezogen sind 4, weggezogen 12, gestorben 2 Kinder.

Die Volksschule ist jetzt vierstufig. Die Zahl der Klassen beträgt 7 gegen 6 im Vorjahre. Die im letzten Schuljahre begonnene Teilung der Jahrgänge in Chamorro- und Karolinerklassen wurde fortgeführt, nur in der 1. Klasse und in der Fortbildungsschule sind die Kinder der beiden Eingeborenentämme vereinigt. Durch die Teilung der Jahrgänge sowie durch die Annahme der Karolinerhilfslehrer für die Karolinerklassen ist zu hoffen, daß in Zukunft auch die Karoliner das Ziel der Schule erreichen werden.

An dem Handarbeitsunterricht für Mädchen nahmen 45 Schülerinnen und 23 ältere Mädchen, zusammen 68, mit erfreulichem Erfolge teil.

Die Erfolge der Schule sind auch in diesem Jahre als gut zu bezeichnen.

Der Lehrstoff umfaßt: Rechnen, Lesen, Schreiben, Deutsch, Rechtschreibung, Heimatkunde, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Zeichnen, Turnen, Singen und weibliche Handarbeiten.

Neu eingerichtet wurde in diesem Schuljahre die Fortbildungsschule. Der Unterricht wurde Sonntags von 6½—8 Uhr vormittags abgehalten und von 32 Schülern (27 Chamorros, 5 Karolinern) besucht.

Der Besuch der Fortbildungsschule ist für entlassene Knaben obligatorisch, außerdem werden auch freiwillig sich meldende ältere Leute aufgenommen. Nach den Erfahrungen des ersten Schuljahres ist es von Vorteil, die erwähnte Einrichtung beizubehalten, denn leider muß festgestellt werden, daß die entlassenen Kinder, da sich ihnen sehr wenig Gelegenheit bietet, ihr Deutsch anzuwenden, das Gelernte teilweise vergessen. Der Unterricht erstreckte sich auf Deutsch, Lesen, Schreiben, Wirtschaftsbetrieb und Gesundheitslehre.

Anfangs 1910 wurden sieben Eingeborene aus Jap nach Tsingtau gesandt, um auf der dortigen Werft in selbstgewählten Handwerken ausgebildet zu werden.

Die Missionierung des Bezirks liegt in den Händen der katholischen Kapuzinermission, welche aus 11 Patres, 7 Laienbrüdern und 5 Missionschwestern besteht. In der Organisation der Mission ist eine Änderung eingetreten, indem Anfangs 1911 die beiden bisherigen Präfecturen (Karolinen und Marianen) unter gleichzeitiger Lostrennung der amerikanischen Insel Guam in ein apostolisches Vikariat zusammengefaßt wurden.

An Missionsstationen bestehen in Jap 3 Haupt- und 4 Nebenstationen, in Palau 2 Haupt- und 1 Nebenstation, auf den Marianen 3 Hauptstationen.

Die Gesamtzahl der Christen beträgt in Jap 330, Palau 184, Marianen etwa 3000 Personen. Getauft wurden in Jap 11, Palau 25, auf den Marianen 283 Personen.

Die Mission erteilt in ihren Stationsorten, ausgenommen Saipan, neben dem religiösen Unterricht auch den Elementarunterricht.

In Jap bestehen 9 Schulen mit 312 Knaben und 121 Mädchen; in Palau 4 Schulen mit zusammen 163 Knaben und 98 Mädchen.

Der Bau von Straßen und Dämmen wurde fortgesetzt; vorhandene Wege wurden weiter ausgebaut und verbessert. Öffentliche Arbeiten.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

Art und Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung Mikronesiens sind gegeben durch die beiden Haupterzeugnisse Kopra und Phosphat; was sonst gewonnen und ausgeführt wird an Trokasmuscheln, Trepang, Schildpatt, gesalzene Fischen (Palau), Trockenfleisch, Vogelbälgen, Tabak, Mais (Marianen), fällt weniger ins Gewicht. Allgemeines.

Die Kopra wird zumeist nicht im europäischen Pflanzungsbetriebe, sondern in der Eingeborenenkultur gewonnen.

Wie in den Vorjahren wird die Kokoskultur noch immer von Krankheiten und Schädlingen bedroht; zumal auf Jap leiden die Palmen seit Jahren an der Schildlaus, und alle Mittel, der Krankheit Herr zu werden, haben bis jetzt versagt. Das allein Erfolg versprechende Abhauen und Verbrennen der von der Krankheit befallenen Pflanzenteile ist auch in diesem Jahre energisch fortgesetzt worden. Daneben wurden mehrere tausend Rüsse von anderen Inseln nach Jap eingeführt und durch Eingeborene ausgepflanzt, da erkannt wurde, daß die Bestände an Kokospalmen zum Teil sehr alt sind. Kokoskultur.

Die Wirkungen der Taifune sind weiter im Schwinden begriffen. Die Kokospalmen in den Zentralkarolinen und Marianen tragen wieder; die Kopraproduktion und -ausfuhr verspricht eine Steigerung, besonders auch durch die heranwachsenden Neupflanzungen auf den Marianen und Palau.

Gegenüber einer Ausfuhr von 8 641 010 kg Phosphat im Gesamtwerte von 207 928 Mark im Jahre 1909 beträgt die Ausfuhr 1910 35 958 414 kg im Gesamtwerte von 936 945 Mark. Eine weitere Steigerung darf erwartet werden, da inzwischen der Bau der Trockenanlage auf Angaur beendet worden ist. Phosphat.

Postagenturen bestanden in Jap, Ponape und Truk (Karolinen), in Palau und Angaur (Palau-Inseln) und in Saipan (Marianen). Ihre Verwaltung wurde von Landesbeamten, in Angaur von einem Angestellten der Deutschen Südsee-Phosphat-Aktien-Gesellschaft nebenamtlich besorgt. Die Postagenturen befaßten sich mit dem Brief-, Paket-, Postanweisungs-, Nachnahme- und Zeitungsdienst. Verkehr.

Die Insel Jap ist durch die der Deutsch-Niederländischen Telegraphen-Gesellschaft in Cöln gehörigen Kabel Jap—Menado (Celebes), Jap—Guam und Jap—Schanghai an das internationale Telegraphennetz angeschlossen.

Die Postverbindungen der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln wurden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der alle 20 Wochen von Sydney über Nauru—Jaluit—Kusaie—Ponape—Truk—Saipan—Jap—Palau—Angaur und Hongkong und ebensooft über dieselben Häfen zurückfährt. Jap wurde außerdem alle vier Wochen zweimal, Angaur alle acht Wochen zweimal durch die Dampfer der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd (Sydney—Hongkong) angelaufen. Gelegentlich wurden auch Kriegss-, Regierungs- und Segelschiffe zur Postbeförderung benutzt. Außerdem bestand eine unregelmäßige Verbindung über

Yokohama, die durch Segelschiffe der Gesellschaft Niki Co. zu Tokio hergestellt wurde. Die Postagentur in Angaur unterhielt auch Postverbindungen durch die unregelmäßig verkehrenden Dampfer der Phosphat-Aktien-Gesellschaft.

Marshallinseln.

I. Verwaltung.

Allgemeines. Am 4. Juli 1910 starb auf Jabwor der Oberhäuptling der Ralikis, Trodj Rabua. Er wurde auf seinem Schoner „Canijen Ralijen“, der durch den Reichs-postdampfer „Germania“ geschleppt wurde, nach Ailinglablab gebracht und dort bestattet. Ihm folgte in der Würde des Trodj Elablab nach dem Eingeborenenrechte der Marshallinseln sein jüngerer Bruder Leit. Dieser wurde ohne Widerrede von den Unterhäuptlingen und seinen Untertanen anerkannt.

Der Landfriede wurde nicht gestört. Mit dem Regierungsdampfschoner „Delphin“ wurden die Atolle Majeru, Arno, Aurb, Maloelab, Mejit, Ramu und Ailinglablab besucht. Auf dieser Reise wurden verschiedene Landstreitigkeiten entschieden und, soweit es die zur Verfügung stehende Zeit gestattete, eine namentliche Zählung der Eingeborenenbevölkerung vorgenommen. Auf Mejit mußten zwei Mitglieder der Familie des Oberhäuptlings, die sich der in einem Landstreite getroffenen Entscheidung nicht fügen wollten und den Streit unter sich auszutragen versuchten, bestraft werden.

Bevölkerung. Am 1. Januar 1911 waren im Bezirke der Marshallinseln ansässig: 172 Weiße (1910: 179), 435 (528) nicht eingeborene Südpazifikaner, 111 Mischlinge (109) und 135 Chinesen (307). Unter den 172 Weißen befanden sich 76 (79) Deutsche, 78 (82) Engländer, darunter 16 (25) Kolonial-Engländer. Die Abnahme der Chinesen hat wegen der weiteren Entlassung von in Nauru beschäftigten Kulis angehalten.

Innerhalb der weißen Bevölkerung kamen 3 Geburten (1909: 1), 1 Todesfall (1) und 1 Eheschließung (keine) vor. Von der weißen Bevölkerung wohnen allein auf Nauru 84 Personen.

Die Eingeborenenbevölkerung bezifferte sich auf 3848 Männer, 3741 Frauen, 1607 Knaben und 1354 Mädchen, zusammen auf 10 550 Personen. Davon entfielen auf Nauru 1387, auf die übrigen Inseln 9163 Personen. Die Zahlen gründen sich auf Zählungen vom Jahre 1908 und 1910.

Klima und Gesundheitsverhältnisse. Die Witterungsverhältnisse konnten in Jaluit als normal gelten. Die in den Monaten April bis Dezember 1910 (die Beobachtungen von Januar bis März 1910 fehlen) gefallene Regenmenge betrug 3487,9 mm gegen 3143,8 mm im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 4023 mm im ganzen Vorjahre. Auch die Insel Nauru hatte reichlichen Regenfall, so daß im nächsten Jahre wiederum das Einsetzen der Kopraproduktion zu erwarten ist.

Der Gesundheitszustand der Weißen war im allgemeinen gut. Sowohl in Jaluit wie in Nauru herrschte aber eine Influenzaepidemie, die sich über den ganzen Bezirk ausbreitete und eine ganze Anzahl Opfer forderte.

Der Stand der katholischen Mission ist noch derselbe wie im Vorjahre. Es bestehen 5 Stationen in Jaluit, Likiep, Arno und Nauru (2), die mit 6 Priestern, 6 Brüdern und 15 Schwestern besetzt sind. Versuchsweise wurde in Ailinglablab eine Schule für Eingeborene eröffnet, aber nach einigen Monaten wieder geschlossen. Schule und Mission.

Die Zahl der Anhänger der Bostonmission ist von 3467 auf 3589 gestiegen. Ihre, mit drei Ausnahmen (Majeru, Likiep und Ebon), von eingeborenen Lehrern geleiteten Schulen werden von 1364 Kindern besucht.

Die Leprastation wurde von Jabwor nach der an der Ostseite der Jaluitlagune gelegenen Insel Eli verlegt. Auf dieser Insel wurde ein dreizimmeriges Haus mit einem Behandlungsraum und je einem Raum für die männlichen und weiblichen Kranken erbaut. Auf verschiedenen Atollen wurde mit der Anlage von Wegen begonnen. Öffentliche Arbeiten und Bautwesen.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

Die bestehenden Kokospalmenpflanzungen haben um 5 ha zugenommen. Auch die Eingeborenen haben unter Leitung ihrer Häuptlinge weitere Anpflanzungen gemacht. Landwirtschaft.

Die Einfuhr betrug 1 296 958 Mark gegen 1 610 238 Mark im Vorjahre. Sie ist also um 313 280 Mark geringer als im Jahre 1909. Diese Minderung erklärt sich hauptsächlich durch das Aufhören der Bautätigkeit in Nauru, durch die verminderte Arbeiterzahl der Pacific-Phosphate Company und durch die geschwächte Kaufkraft der Naurueingeborenen infolge des zweimaligen Ausfalls der Kopraernte. Handel und Verkehr.
Handel.

Die Ausfuhr ist mit 9 377 831 Mark gegen 5 217 418 Mark im Vorjahre um 4 160 413 Mark gestiegen.

Der Gesamthandel mit 10 674 789 Mark im Jahre 1910 überschritt hiernach den des Vorjahres um 3 847 133 Mark.

Die Steigerung der Ausfuhr beruht auf der vermehrten Kopra- und Phosphatverschiebung. Die Ausfuhr von Kopra betrug 3 277 652 kg gegen 2 919 310 kg im Vorjahre, hat also um 358 333 kg zugenommen. Die Ausfuhr von Phosphat erhöhte sich von 74 782 000 kg im Werte von 4 486 920 Mark im Jahre 1909 auf 142 675 000 kg im Werte von 8 560 500 Mark im Jahre 1910, also fast um das Doppelte. Hauptabnehmer für Phosphat war wiederum Australien mit 46 325 000 kg im Werte von 2 779 500 Mark, ihm folgte Japan mit 45 330 000 kg im Werte von 2 719 800 Mark, dann Deutschland mit 28 300 000 kg im Werte von 1 698 000 Mark, Amerika mit 7 570 000 kg im Werte von 454 000 Mark, Belgien mit 6 200 000 kg im Werte von 372 000 Mark, Schweden mit 5 600 000 kg im Werte von 336 000 Mark und endlich England mit 3 350 000 kg im Werte von 201 000 Mark. Während die Einfuhr aus allen Ländern eine Abnahme zeigt, hat jene von Australien wiederum um ein geringes (1233 Mark) zugenommen. Die Einfuhr aus Deutschland zeigt eine Abnahme von 119 137 Mark, die Ausfuhr nach Deutschland hat dagegen 2 189 688 Mark gegen 1 032 545 Mark im Vorjahre betragen und somit um 1 157 143 Mark zugenommen. Die Einfuhr aus England hat gleichfalls beträchtlich (um 116 772 Mark) abgenommen. An erster Stelle im Gesamthandel steht Australien, das sowohl in Einfuhr als Ausfuhr

Die deutschen Schutzgebiete.

die größten Werte aufweist, nämlich bei der Einfuhr 764 969 Mark (1909: 763 736 Mark) und bei der Ausfuhr 3 105 143 Mark (2 207 119 Mark). An der Einfuhr waren ferner beteiligt: Asien mit 106 581 Mark (158 229 Mark), die Vereinigten Staaten von Amerika mit 82 263 Mark (82 985 Mark) und die übrigen Länder mit 2831 Mark (29 065 Mark). Als Kopra-Abnehmer kamen Deutschland mit 2 046 430 kg im Werte von 491 143 Mark (1909: 161 300 kg im Werte von 40 325 Mark) und Australien mit 1 231 222 kg im Werte von 295 493 Mark in Betracht, so daß also Deutschland für dieses Produkt wieder an die erste Stelle gerückt ist.

Die Ausfuhr von Haifischflossen ist weiter zurückgegangen; sie betrug 1910 nur noch 31 kg im Werte von 66 Mark gegen 372 kg im Werte von 669 Mark im Jahre 1909 und 1117 kg im Werte von 2011 Mark im Jahre 1908.

Verkehr.
Schiffs-
verkehr.

Den Schiffsverkehr vermittelten im Jahre 1910: 126 Schiffe mit 157 052 Registertonnen gegen 119 Schiffe mit 97 222 Registertonnen im Vorjahre. Die Zahl der Schiffe hat also um 7, der Tonnengehalt um 59 830 Registertonnen zugenommen. Unter den 126 Schiffen waren 74 Dampfer (38 unter englischer, 14 unter norwegischer und je 11 unter deutscher und japanischer Flagge), 45 Segelschiffe (43 deutsche und 2 norwegische) und 7 Kriegsschiffe und Regierungsfahrzeuge.

Die Marshallinseln wurden von S. M. S. „Scharnhorst“, „Nürnberg“ und „Cormoran“ angelaufen. Der Regierungsdampfschoner „Delphin“ machte eine Reise im Bezirk.

Post- und
Telegraphen-
dienst.

Postagenturen bestanden im Schutzgebiete in Jaluit und Nauru, deren Geschäfte von Beamten der Landesverwaltung nebenamtlich besorgt wurden. Die Postagenturen nehmen am Brief-, Paket-, Postanweisungs-, Zeitungs- und Nachnahmedienst teil.

Die Postverbindungen wurden durch einen Dampfer der Jaluit-Gesellschaft hergestellt, der alle 20 Wochen von Sydney über Nauru—Jaluit—Rusaie—Bonape—Truk—Saipan—Jap—Palau—Angaur nach Hongkong und ebensooft über dieselben Häfen zurückfährt. Hierdurch erhielt das Schutzgebiet sechs Verbindungen im Jahr mit der Heimat. Außerdem wurden die zweimonatlich zwischen Sydney und Jaluit verkehrenden Dampfer der Gesellschaft Burns, Philp & Co. zur Beförderung der europäischen Posten über Sydney benutzt.

Die Postagentur in Nauru unterhält mit Sydney ebenfalls häufiger Postverbindung durch die Dampfer der Pacific Phosphate Company.

Im Kalenderjahr 1910 betrug in Jaluit die Zahl der angekommenen Briefsendungen 15 989, die der aufgegebenen 12 570. Es gingen 250 Pakete ein; 31 wurden aufgeliefert. 11 250 Zeitungsnummern wurden an die Bezieher ausgehändigt. Die Zahl der aufgegebenen Postanweisungen betrug 203, die der eingegangenen 54. 34 eingegangene Nachnahmesendungen sind eingelöst worden. In derselben Zeit sind in Nauru 13 430 Briefsendungen eingegangen, 8729 aufgeliefert worden. Es gingen 30 Pakete ein, 22 wurden aufgeliefert. Die Zahl der aufgegebenen Postanweisungen betrug 125, die der eingegangenen 13. Nachnahmesendungen sind 20 eingegangen. Die Zahl der an die Bezieher ausgehändigten Zeitungsnummern betrug 6366.

Samoa.

I. Verwaltung.

Die Beziehungen zu den Eingeborenen waren gut. Ohne Schwierigkeiten gelang es, eine Verdoppelung der Kopfsteuer durchzuführen und die Einnahmen des Schutzgebiets dadurch erheblich zu vermehren. Allgemeines.

Die zur Teilnahme an der zehnjährigen Feier der Flaggenhissung bestimmten Schiffe des Kreuzergeschwaders konnten anderer Dispositionen halber erst im Juli 1910 erscheinen, dehnten aber dafür ihren Besuch auf mehrere Wochen aus. Es kamen unter dem Befehl des Kontreadmirals Gähler S. M. S. „Scharnhorst“, „Emden“ und „Münberg“ nebst dem Begleitdampfer „Titania“ nach Samoa, die im Verein mit den beiden Stationskreuzern „Condor“ und „Cormoran“ eine für samoanische Verhältnisse sehr bedeutende und eindrucksvolle Vertretung der deutschen Seemacht darstellten.

Die Einteilung des Schutzgebiets in Distrikte wurde in einer Karte dargestellt und das gesamte vorhandene topographische Material gesammelt. Grundbuch- und Vermessungswesen.

Für die Anlegung des Grundbuchs machte sich die Aufstellung von ausführlichen Parzellenverzeichnissen über die bisher bearbeiteten sieben Fluren des Stadtbezirks und vier Fluren des Pflanzungsbezirks notwendig. Das gesamte Material für die Vermarkung der übrigen im Besitz von Fremden befindlichen Ländereien erfuhr eine gründliche Durchsicht. Daneben wurden die Arbeiten für die Grundbucheintragung der Grundstücke im Bezirke Nordost-Tuamasaga fortgesetzt.

Die Zahl der Weißen betrug nach dem Stande vom 1. Januar 1911 491 Personen (370 männlichen und 121 weiblichen Geschlechts) gegen 473 Personen (343 männlichen und 130 weiblichen Geschlechts) im Vorjahre. Bevölkerung. Weiße, Mischlings- und nicht eingeborene farbige Bevölkerung.

Die Mischlingsbevölkerung zählte am 1. Januar 1911 1009 Köpfe gegen 1003 im Vorjahre. Davon waren 495 (502) männlichen und 514 (501) weiblichen Geschlechts.

Die chinesische Bevölkerung bestand am 1. Januar 1911 aus 1353 Personen (im Vorjahre ebenfalls 1353). Darunter befanden sich 13 (15) ansässige Chinesen und 1340 (1338) Arbeiter. Die letzteren waren als Pflanzungsarbeiter oder Diensthboten tätig und für eine zwei- bis dreijährige Kontraktdauer angeworben.

Die Zahl der männlichen melanesischen Kontraktarbeiter betrug am 1. Januar 1911 854 gegen 830 im Vorjahr.

Die samoanische Bevölkerung betrug nach der am 1. Oktober 1906 ausgeführten Zählung: 10 120 Männer, 9 563 Frauen, 7 028 Knaben, 6 767 Mädchen, zusammen: 33 478 Einwohner; davon entfielen 20 662 auf Upolu, Manono und Eingeborenenbevölkerung.

Upolima und 12 816 auf Savaii. Die Zählung soll in fünfjährigen Zeiträumen (nächste Zählung am 1. Oktober 1911) wiederholt werden.

Die Registrierung der Geburten und Todesfälle unter den Eingeborenen ergab eine Zunahme von 525 (318 männlich, 207 weiblich), während im Vorjahre eine Zunahme von 424 (200 männlich, 224 weiblich) festgestellt worden ist.

Klima.

Das Jahr 1910 kann in klimatischer und meteorologischer Beziehung als normal bezeichnet werden. Die Regenmenge übertraf das aus zwanzigjährigen Beobachtungen gebildete Mittel nur wenig. Sie betrug für Apia etwa 3300 mm (Mittel 3000 mm); der mittlere Regenfall für ganz Upolu war etwa 3600 mm (im Jahre 1909 3000 mm). Für Savaii ergaben die Messungen auf Grund der Beobachtungen der dortigen drei Stationen etwa 4000 mm (im Vorjahre 3000 mm). Das Maximum der Temperatur war in Apia 30,5, das Minimum 17,8 Grad Celsius. Schwere Stürme oder sonstige Unwetter sind nicht aufgetreten.

Gesundheitsverhältnisse.

Der Gesundheitszustand der gesamten erwachsenen Bevölkerung war auch im vergangenen Jahre gut. Daß es sich mit den Kindern nicht wieder ebenso verhielt, wurde verschuldet durch Einschleppen einer epidemischen, masernartigen Erkrankung aus Tonga Ausgang 1910, die ihren Weg nach Apia und von da auch in die übrigen Teile des Schutzgebiets fand, trotzdem rechtzeitig Quarantänemaßregeln getroffen worden waren. Es erkrankten alle bis 17 Jahre alten Samoaner (letzte Masernepidemie in Tonga, Samoa und Fiji 1893). Nachkrankheiten, namentlich in Gestalt von katarrhalischen Lungenentzündungen und Dysenterie, haben aller Wahrscheinlichkeit nach — die statistischen Angaben der Dienststellen der samoanischen Selbstverwaltung stehen noch aus — die Sterblichkeitsziffer der kleinen Kinder im ersten Viertel des Kalenderjahres 1911 sehr in die Höhe getrieben.

Zur Epidemiologie ist weiterhin vorzubringen, daß im vergangenen Berichtsjahr eine Serie von Influenza-Erkrankungen, einige Typhus- und Windpockenfälle zur Beobachtung gekommen sind.

Als dann haben die Untersuchungen der im Juli 1910 zum Studium der seit langem aus Samoa gemeldeten üblen und verbreiteten Augenerkrankungen eingetroffenen und für 7 Monate anwesenden Gelehrten, Privatdozent Dr. Leber, Augenarzt und Dr. v. Prowazek ergeben, daß es sich in der überwiegenden Zahl dieser vom Regierungsarzt für Trachon aller Stadien gehaltenen Augenbindehafterkrankung um eine neue, auch durch ein Protozoon, ähnlich dem Chlamydozoon des Trachoms, hervorgerufene Erkrankung handelt, deren Bekämpfung und Heilung in den Anfangsstadien bei vernünftigen Patienten absolut sicher ist. Weiterhin hatten beide Herren zwei durch spezifische Bakterien hervorgerufene neue Augenbindehafterkrankungen festgestellt.

Gelegentlich mehrfacher, allgemein-ärztliche und wissenschaftliche Ziele verfolgender Rundreisen der beiden genannten Forscher in den Inseln des Schutzgebiets stellte sich heraus, daß die Hakenwurmerkrankung (Ankylostomiasis) leider nicht nur unter den chinesischen Kontraktarbeitern der Plantagenbetriebe, die sich die Krankheit aus der Heimat mitgebracht haben, und leider nicht nur in vereinzelten Fällen unter den Samoanern angetroffen wird, sondern daß die samoanische Bevölkerung in einem gewissen Prozentsatz mit Ankylostomiasis durchseucht ist. In Apia, insbesondere in den niedrig gelegenen Teilen der Stadt, haben

sich vereinzelt auch Weiße und Mischlinge, Kinder und Erwachsene, diese gar nicht so leicht auszuheilende Erkrankung zugezogen.

Dagegen konnten die Gelehrten die von jeher geäußerte Ansicht des Regierungsarztes bestätigen, daß außer den sechs herausgefundenen Leprafranken, von denen einer im Mai 1910 gestorben ist, wenn überhaupt, so nur einige wenige weitere Fälle in der Kolonie vorhanden sind. Trotzdem sie auf ihren Rundreisen gemäß Vereinbarung unauffällig ihr besonderes Augenmerk auf diesen Punkt gerichtet hatten, haben sie nur zwei neue Fälle in einem Dorfe auf der Südseite Upolus herausgefunden. Nachträgliche epidemiologische Nachforschungen des Regierungsarztes führten zu dem Ergebnis, daß diese beiden Fälle Weiterinfektionen nicht verursacht haben.

Was die elefantiasischen Geschwülste anbelangt, so ist zu sagen, daß ein hiesiger praktischer Arzt, der sich als Operateur unter den Eingeborenen einen großen Ruf geschaffen hat, und in geringerem Umfange auch der Regierungsarzt unter diesen Geschwulstbildungen tüchtig und mit der Aussicht auf dauernden Erfolg aufgeräumt haben.

Die Regierungsschule für weiße und Mischlingskinder wurde von 141 Schülern (62 Knaben und 79 Mädchen) besucht, von denen 38 die Anstalt im Laufe des Schuljahres wieder verließen. Nach der Rasse waren 14 Weiße und 127 Mischlinge vorhanden. Schulen und Missionen.

Die Regierungsschule für Eingeborene wurde wie im Vorjahre von 60 Schülern besucht. Die bestehenden Unterrichtsfächer waren Deutsch, Rechnen, Geographie, samoanische Sprache, Raumlehre, Zeichnen, Naturgeschichte und Gesang.

Da die Kulturen der Schulpflanzungen noch nicht ertragsfähig waren, so war die Schule auch in diesem Jahre noch zur Verpflegung ihrer Schüler auf die Naturallieferungen der samoanischen Dorfschaften angewiesen.

Das Befehrungswerk der Missionen kann seit Jahrzehnten als abgeschlossen betrachtet werden. Ihre Haupttätigkeit liegt jetzt auf dem Gebiete der Seelsorge, der Schule und der Krankenpflege. Das Verhältnis der Missionen untereinander und zur Regierung war im allgemeinen ungetrübt.

II. Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik.

1. Landwirtschaft.

Die Regenmenge und ihre Verteilung war für die Kulturen im allgemeinen günstig. Längere Trockenperioden wie im Vorjahre traten nicht ein. Von Stürmen und heftigen Winden blieb das Land verschont; Gewitterbildungen waren selten.

Die Pflanzungsstatistik erstreckte sich auf 135 Betriebe (166). Die Hausplätze unter 1 ha wurden diesmal ausgeschieden. Eine größere Ausdehnung der Kulturen ist im allgemeinen nicht zu verzeichnen, das Hauptgewicht wurde auf die weitere Ausgestaltung der Betriebe und auf das Nachpflanzen von Fehlstellen gelegt.

Die dauernde Kontrolle der Eingeborenen-Pflanzungen wird durch samoanische

nische Pflanzungsinspektoren wahrgenommen, die mehrere Male die Pflanzungen besuchten und die Reinhaltung und Pflege der Kulturen überwachten.

Kopra.

Der Ernteertrag des Hauptausfuhrprodukts, Kopra, betrug 8800 Tonnen. Hiervon brachten die Pflanzungen der Eingeborenen 6200 und die Betriebe der Weißen 2600 Tonnen. Infolge der vorjährigen lang anhaltenden Trockenperiode in den Monaten Mai bis August, die dem Blüten- und Fruchtansatz geschadet hatte, war die Ernte um 700 Tonnen geringer als im Vorjahr.

Die Ausfuhr betrug 9142 (im Vorjahr 9214) Tonnen, die bei fortdauernd guten Preisen einen um etwa 400 000 Mark höheren Ausfuhrwert erzielten.

Die Qualität der Kopra war dank der vom Gouvernement ausgeübten Kontrolle im allgemeinen gut.

Im Oktober 1910 wurden in Apia an zahlreichen Palmen Fraßstellen und Beschädigungen durch einen Nashornkäfer (*Oryctes rhinoceros*) beobachtet. Nach Feststellung des Verbreitungsgebiets des Käfers, das sich bisher auf die Palmenpflanzungen der Nordküste Upolus von Sagafili bis Lauli'i (etwa 34 km) erstreckt, wurden sogleich energische Maßnahmen zur Bekämpfung des Käfers getroffen, denen durchgehend, namentlich auch von den Samoanern, Verständnis entgegengebracht wurde. An verschiedenen Plätzen wurden Sammelstellen errichtet, die das in der Hauptsache von Samoanern freiwillig gesammelte Material an Larven und Käfern ankauften und vernichteten. Ferner suchten Kolonnen samoanischer Arbeiter unter der Anführung von weißen Aufsehern das befallene Gebiet systematisch ab.

Kakao.

Kakao steht als Ausfuhrprodukt an zweiter Stelle mit 504 Tonnen gegen 386 im Vorjahr.

Die Rindenkrankheit hat trotz der Bemühungen, die in erster Linie darauf gerichtet waren, die Faktoren der natürlichen Verbreitung und Verschleppung auszuschalten, weitere Fortschritte gemacht. Der Krankheit sind bis heute etwa 5 v. H. der ganzen Bestände zum Opfer gefallen, die in den meisten Fällen durch neue Anpflanzungen ersetzt worden sind. Die Rindenkrankheit war nach den Feststellungen eines vorübergehend hier tätigen Pathologen im Oktober 1910 noch räumlich beschränkt, insbesondere war sie in den Pflanzungen außerhalb des Pflanzungsbezirks und in Savaii noch nicht aufgetreten. Bei der Bekämpfung der Krankheit machte sich ein Mangel an Arbeitskräften geltend. Die vorhandenen Kräfte reichten namentlich während der Ernte nicht aus, um die angeordneten Maßnahmen energisch durchzuführen, was zur weiteren Verbreitung der Krankheit beitrug. Wenn es gelingt, die erforderlichen Arbeitskräfte zu beschaffen, wird auch diese Krankheit vermutlich so erfolgreich bekämpft werden können, daß sie keine ernste Gefahr für das Schutzgebiet mehr bedeutet.

Kautschuk.

Die Kultur der Kautschuk liefernden Pflanzen hat im vergangenen Jahre an Fläche keine weitere Ausdehnung erfahren, dagegen sind in den Windschutzstreifen zahlreiche *Ficus* angepflanzt worden.

Im November 1910 wurden auf der Pflanzung der Saluasata Kautschuk-Compagnie 1500 fünfjährige Heveen zum ersten Male angezapft. Der gewonnene Kautschuk, 222 $\frac{3}{4}$ Pfund, schien von guter Qualität zu sein. Ein Urteil über seinen Marktwert war bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht eingegangen.

Die Tagesleistung eines Zapfers stieg von 62 g fertigen Kautschuks auf 220 g; es ist anzunehmen, daß eine größere Leistung erreicht wird, wenn erst Baum an Baum gezapft wird. Von schädlichen Pilzerkrankungen traten die „*Limumea*“ und die sogenannte „*Pink-Disease*“ an den *Hevea*-Bäumen auf.

Die Kultur der *Kawa*, deren Ernte 2,8 Tonnen gegen 16,3 im Vorjahr betrug, hat noch immer an den Folgen eines Raubbaues in den Jahren 1906/08 zu leiden. Die Preise sind noch weiter gefallen. Das Absatzgebiet nach Tonga hat eine Beschränkung erfahren, weil der dortige Bedarf durch die eigene Produktion nahezu gedeckt wird. Der Absatz nach Fiji hörte infolge des Verbots, Pflanzen und Pflanzenteile aus Samoa wegen der Gefahr der Einschleppung des Nashornkäfers nach dort einzuführen, gänzlich auf. Eine vermehrte Nachfrage nach diesem Produkt machte sich in Deutschland geltend, allerdings bei Preisen, die nach dem Urteile verschiedener Pflanzler und Exporteure zum Anbau und zur Ausfuhr nach dort nicht ermutigen.

Kawa.

Der Anbau von Tabak hat einen weiteren Rückgang erfahren. Eine Ausfuhr dieses Produkts fand nicht statt. Versuche mit Havannasaat, die vom Gouvernement besorgt und an verschiedene Pflanzler ausgegeben wurde, zeigten nur vorübergehenden Erfolg.

Tabak.

Kaffeekulturen sind nur noch in ganz geringem Umfange vorhanden. Die gewonnenen geringen Ernten werden in der Hauptsache im Lande selbst verbraucht.

Kaffee.

Die weiteren Maßnahmen zur Bekämpfung der Rindenkrankheit waren einer Kommission übertragen, die mit Hilfe eines Inspektors die Pflanzungsbetriebe überwachte und für eine Durchführung der als notwendig erkannten Schutzmaßnahmen sorgte.

Bekämpfung
von Pflanzen-
krankheiten.

Für die Bekämpfung des Nashornkäfers in den Pflanzungen der Weißen und Mischlinge ist eine ähnliche Kommission vorgesehen. Dagegen soll das Bekämpfungswerk in den Pflanzungen der Eingeborenen von den samoanischen Dorf- und Distriktsbeamten geleitet werden.

Der Versuchsgarten in Moamoa wurde vom Gouvernement mit Arbeitskräften und Pflanzmaterial unterstützt. Er war in der Lage, verschiedentlich Pflanzen und Saat an Interessenten abzugeben.

Verbreitung
nützlicher
Kulturen.

Gutes Pferdezüchtmaterial ist jetzt auf verschiedenen Pflanzungen vorhanden. Zur Hebung der Pferdezücht unter den Samoanern wurde durch das Gouvernement ein Deckhengst beschafft.

Pferdezücht.

Der Rindviehbestand hat eine Zunahme von 5160 auf 5456 Stück erfahren. Zur Blutauffrischung und Verbesserung der Rasse wurden einige Zuchtbullen, zahlreiche Schweine, Hühner und Enten aus Australien und Neuseeland eingeführt.

Viehzücht.

2. Handel und Verkehr.

Der Gesamthandel des Schutzgebiets hat sich gegen das Vorjahr 1909 um Allgemeines. 637 099 Mark gehoben.

Bei der Ausfuhr zeigt sich eine Steigerung um 512 381 Mark und bei der Einfuhr eine solche um 124 718 Mark.

- Kopra.** Wenn auch die Menge des Haupthandelsprodukts, der Kopra, sich um etwa 72 Tonnen verringert hat, so haben doch die sehr guten Marktpreise, die während des ganzen Jahres anhielten, den Wert der ausgeführten Kopra um 391 213 Mark gehoben.
- Das Handelsgeschäft im Schutzgebiet war demzufolge während des ganzen Jahres sehr rege. Die den Eingeborenen gezahlten Preise stiegen zeitweise und örtlich auf 17 Pfennig für 1 lb = 380 Mark pro Tonne.
- Kakao.** Die Kakaoausfuhr ist um nahezu 118 Tonnen größer geworden; ein weiteres Steigen für die nächsten Jahre ist zu erwarten, da immer mehr Pflanzungen ertragsfähig werden. Der Marktpreis, der besonders im ersten Teil des Jahres heruntergegangen war, hob sich erfreulicherweise gegen Ende und dürfte der großen Frühjahrsernte des Jahres 1911 von großem Nutzen sein.
- Kawa.** Die Kawaausfuhr ist sehr stark zurückgegangen, was auf den durch gute Preise hervorgerufenen unwirtschaftlichen Pflanzungsbetrieb der Eingeborenen, sowie auf das von der englischen Kolonie Fiji erlassene Einfuhrverbot zurückzuführen ist. Es wird noch längere Zeit vergehen, ehe eine Kawaausfuhr wie die der Vorjahre, besonders 1907 und 1908, wieder erreicht wird.
- Kokosnüsse.** Die Ausfuhr von Kokosnüssen, die übrigens unbedeutend ist, wird gleichfalls aufhören, da die Gefahr der Verschleppung des Nashornkäfers gerade in Nüssen sehr groß ist. Für die nördlich und westlich von Samoa gelegenen Inseln, nach denen bisher Pflanznüsse ausgeführt wurden, würde das Auftreten dieser Pest den Ruin bedeuten, da nur wenige andere Nutzpflanzen daselbst gedeihen und die Kokospalme den Eingeborenen die Hauptnahrung gibt.
- Ausfuhr.** Bei den Bestimmungsländern ist erfreulicherweise festzustellen, daß die Produkte des deutschen Kapitals sich mehr und mehr dem Mutterlande zuwenden. Fast sämtliche deutsche Handelsfirmen und deutschen Pflanzler schicken ihre Handels- und Pflanzungsprodukte nach Deutschland, was andererseits die englischen Pflanzler veranlaßt, ihren Kakao nur nach England zu verschiffen.
- Der Handel mit den Vereinigten Staaten hat sich nicht in dem Maße gebessert, wie man nach Einrichtung der Australian Mail Line hätte erwarten können. Durch den Kohlenstreik in Australien und andere Störungen wurde die Regelmäßigkeit dieser Dampfer so stark in Frage gestellt, daß die Regierung sich veranlaßt sah, einen neuen Postdienst über Fiji nach hier zu leiten. Auch die Geschäftsleute haben von der Australian Mail Line im ersten Teil des Berichtsjahres wenig Gebrauch gemacht. Gegen Ende des Jahres ist der Betrieb jedoch wieder regelmäßiger geworden, und es läßt sich hoffen, daß diese Dampferlinie für die weitere Entwicklung des Schutzgebiets und den Anschluß an andere Bezugs- und Bestimmungsländer von Bedeutung werden wird.
- Durchfuhr.** Die Durchfuhr von Produkten der benachbarten Inseln wird stetig zurückgehen, da auch dort allmählich mehr oder weniger regelmäßiger Schiffsverkehr eingerichtet und so die Verschiffung über Samoa überflüssig wird.
- Einfuhr.** Die Einfuhr deutscher Waren ist um nahezu 33 % gestiegen, während im übrigen ein unbedeutender Zuwachs bei Amerika und England und ein Rückgang bei Australien und China zu verzeichnen sind. Besonders die Einfuhr von Geweben und Bekleidungsstücken aus Deutschland hat sich um über 100 000 Mark gehoben. Der Grund dieser auffallenden Verschiebung liegt anscheinend darin,

daß die Kaufkraft auch der kleineren Handelsfirmen durch die guten Verdienste beim Koprahandel besonders im Anfang des Jahres so gesteigert worden ist, daß ein stärkerer Warenbezug von Deutschland eingerichtet werden konnte, der früher meist an der großen Entfernung und den dadurch für den kleineren Kaufmann bedingten Umständen scheiterte.

Die Schwankungen der Einfuhr der einzelnen Waren sind mit Ausnahme des Bieres ohne besondere Bedeutung.

Der Schiffsverkehr hat sich etwas vermehrt. Der Verkehr wird wie bisher von den Dampfern der Union Steam Ship Company of New Zealand zwischen Australien, Fiji, Samoa, Tonga und Neuseeland und von den Dampfern der Australian Mail Line zwischen Amerika, Samoa, Tonga, Neuseeland, Australien und umgekehrt betrieben. Es steht zu erwarten, daß die Dampfer der Australian Mail Line auch Ladung von Samoa nach Australien und umgekehrt nehmen werden, was bisher nicht der Fall war.

Schiffs-
verkehr.

Der Postverkehr des Schutzgebiets wurde 1910 durch das Postamt in Apia und die Posthilfsstellen in Aleipata, Fagamalo, Malua, Mulifanua, Palauli, Salailua und Salelavalu vermittelt. Das Postamt Apia ist mit einem Fachbeamten als Vorsteher, der zugleich Leiter des gesamten Postwesens in Samoa ist, einem weißen Hilfsbeamten, einem Leitungsaufseher (Fachunterbeamten) und einem farbigen Hilfsleitungsaufseher besetzt. Die Dienstgeschäfte werden bei der Posthilfsstelle in Malua von einem Missionar, bei den übrigen Posthilfsstellen von Angestellten der in Apia ansässigen Firmen wahrgenommen.

Post- und
Telegraphen-
dienst.

Die Wirksamkeit des Postamts in Apia erstreckt sich auf den Brief-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Paket- und Nachnahmedienst. Die übrigen Postanstalten befassen sich, mit Ausnahme der Posthilfsstelle in Fagamalo, die auch am Postpaketdienst teilnimmt, nur mit der Annahme und Ausgabe gewöhnlicher und eingeschriebener Brieffendungen.

Die nach Europa abgehende Post wurde mit den Postdampfern der Canadian-Australian Royal Mail Steamship Company befördert, die vierwöchentlich zwischen Vancouver und Sydney und zurück verkehren und Suva (Fidschi) anlaufen. Der Anschluß in Suva wurde durch die vierwöchentlich fahrenden Dampfer der Union Steamship Company of New Zealand hergestellt. Die Post aus Europa wurde von San Franzisko durch die Dampfer der Australian Mail Line vierwöchentlich überbracht. Da die Fahrten auf dieser Linie wegen Frachtmangels nach wie vor nur unregelmäßig ausgeführt wurden und Verzögerungen in der Ankunft der Post aus Europa eintraten, ist Ende 1910 der Vertrag mit der Australian Mail Line gelöst worden. Künftig wird auch die ankommende Europapost mit den Dampfern der Canadian Australian Royal Mail Steamship Company bis Suva befördert und von dort durch einen besonderen Postdampfer nach Apia überbracht werden.

Der Verkehr zwischen dem Postamt Apia und den teils auf Upolu, teils auf Savaii gelegenen Posthilfsstellen wurde außer durch gelegentlich benutzte Schiffe durch regelmäßige Botenposten vermittelt, die innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen zweimal abgefertigt wurden. Die ungefähr 18 km lange Seestrecke zwischen Mulifanua auf Upolu und Salelavalu auf Savaii wird in einem Ruder- oder Segelboot zurückgelegt.

Im Orts-Fernspreknetz Apia ist die Zahl der Hauptanschlüsse auf 65 (1909: 57), die Zahl der Nebenschlüsse auf 44 (36) gestiegen. Beim Postamt besteht eine öffentliche Fernsprechstelle. Die Gesamtlänge der vorhandenen Fernsprechkabeln betrug 55 (52,3) km, der Fernsprechan Anschlußleitungen 200,5 (166) km. An das Welttelegraphennetz ist Samoa noch nicht angeschlossen.

Geldwesen.

Die andauernd guten Koprakpreise bewirkten ein Zufließen von englischem Gold aus den australischen Kolonien, das in der Hauptsache den Geldmehrwert aus den Kopraverschiffungen gegenüber den Warenbestellungen von dort darstellt.

Die Vorräte an deutschem Silber und Gold waren dagegen zeitweise sehr knapp. Große Beträge dieser Münzsorten wurden von den Eingeborenen für Steuer- und Missionszwecke gesammelt und vorübergehend festgehalten.

Nach Ablieferung der Steuern ließ der Mangel nach. Die gangbarsten Münzen im geschäftlichen Verkehr mit den Eingeborenen waren deutsches Silber und Gold, während Papiergeld aller Art bisher wenig Eingang gefunden hat.

III. Öffentliche Arbeiten und Bauwesen.

Arbeiter-
verhältnisse.

1. Im Stadt- und Pflanzungsbezirk Apia.

Als ständige Arbeiter standen für die öffentlichen Arbeiten die chinesischen Vertragsarbeiter (durchschnittlich 28 Mann) und die samoanischen und chinesischen Strafgefangenen zur Verfügung.

Der Lohn der chinesischen Arbeiter betrug monatlich 15 bis 25 Mark neben freier Verpflegung im Betrage von 21 Mark. Sie fanden in der Hauptsache Verwendung bei der Wegeunterhaltung und bei den Arbeiten zur Freihaltung der Zollwerft, daneben wurden sie bei einigen Wegeneubauten beschäftigt.

Mit den samoanischen und chinesischen Strafgefangenen wurde die Reinigung der fiskalischen Grundstücke und der öffentlichen Wege im Bereiche der früheren Munizipalität ausgeführt. Außerdem fanden sie Beschäftigung bei Hochbauarbeiten und bei der Gewinnung von Korallenschotter für den Straßenbau.

Für die Ausführung der übrigen Wegearbeiten inner- und außerhalb des Stadt- und Pflanzungsbezirks wurden Samoaner im Tagelohn beschäftigt. Der Lohn betrug 2,75 bis 3,00 Mark ohne Verpflegung. Das Angebot von Arbeitskräften war nur während der Zeit der Steuererhebung genügend, so daß eine Reihe von Arbeiten nicht ausgeführt werden konnte. Die Ursache lag in den andauernd guten Koprakpreisen und in der auf den Pflanzungen der fremden Ansiedler sich bietenden reichlichen Arbeitsgelegenheit, welche die Samoaner der Arbeit beim Wegebau vorziehen.

Wegebau.

Von ausgeführten Arbeiten sind folgende zu nennen:

An der unteren Mafaaalava wurde die Strecke von der Ostgrenze der Falelauniu-Pflanzung der Samoa-Safata-Gesellschaft in einer Länge von 1 km mit einer Packlage befestigt. Der Tapatapao-Weg erhielt im südlichen Teil von der Abzweigung des Meisa-Verbindungswegs eine Befestigung auf eine Länge von 840 m. Der nördliche Teil dieses Weges, der bereits einige Jahre früher ausgebaut worden war, wurde ausgebessert. Die Interessenten beteiligten sich an der Aufbringung der Kosten. Die Hauptstraße erhielt in ihrem östlichen Teil in einer Länge von 450 m eine 4 m breite Neubeschotterung aus Korallensteinen.

Die Abfuhr des Kehrrechts und der Hausabfälle im inneren Stadtgebiet geschah dreimal wöchentlich durch einen Unternehmer. Müll- und Schuttabfuhr.

Im Hafen erfuhr die Betonung eine Ergänzung. Im Stadtteil Sogi wurde zum Schutze der Hauptstraße gegen die Brandung der See eine Ufermauer errichtet, die eine Ausdehnung von 110 m erreicht hat und später fortgeführt werden soll. Hafenverbesserung.

Das Chinesengefängnis in Mamagato wurde durch Anbauten erweitert. Auf dem Lagerplatz der Dienststelle für öffentliche Arbeiten in Baimea wurde ein offener Lager-schuppen und ein geschlossener Materialien- und Werkzeugschuppen errichtet. Hochbau.

Die private Bautätigkeit war sehr rege. Von der Londoner Missionsgesellschaft wurde eine Versammlungshalle für öffentliche Veranstaltungen errichtet.

Die Wohnungen sind trotz zahlreicher Neubauten noch immer nicht ausreichend. Für neuankommende Familien ist es schwierig, geeignete Unterkunft zu finden.

2. Im übrigen Upolu und in Savaii.

Die Begegestrecke in den Ortschaften Afega und Tuanai erhielt in einer Länge von 1200 m eine starke Deckschicht. Innerhalb der Ortschaft Fasitootai wurde der Ausbau einer Umgehungsstrecke des Küstenweges in einer Länge von 2,2 km nahezu beendet. Der Saluafata-Küstenweg wurde von der Ortschaft Letogo bis in die Nähe des Namo-Flusses bei Solosolo (9 km) durchgehends auf 3 m verbreitert. Die übrigen Küstenwege wurden von den Dorfschaften unterhalten. Wegebau.

In Savaii wurden in einigen unterirdisch ausmündenden Wasserläufen in der Nähe des Strandes Zisternen zur Ansammlung von Trink- und Badewasser ausgeführt. Wasserbeschaffung.

IV. Finanzen.

Die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets im Rechnungsjahre 1910 betrugen 853 300 Mark gegenüber 595 860 Mark des Voranschlags.

Sie setzten sich zusammen wie folgt:

a) Steuern	312 251 Mark
b) Zölle	447 356 "
c) Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	93 693 "

Von dem Mehr von 257 440 Mark entfallen auf:

a) Steuern	133 951 Mark
b) Zölle	114 256 "
c) Sonstige Abgaben, Gebühren usw.	9 233 "

Die Mehreinnahme bei den Steuern ist auf die Erhöhung der samoanischen Kopfsteuer zurückzuführen. Einen bedeutenden Aufschwung erfuhren auch die Einnahmen an Zöllen. Obwohl die Zollsätze nicht erhöht worden sind, ist doch die Einnahme um 29 593 Mark gestiegen. Als Ursache dieser Steigerung ist die günstige Preislage der Kopra anzuführen, welche die Kaufkraft der Eingeborenen erheblich stärkte.

Im allgemeinen ist zu bemerken, daß das Schutzgebiet im Berichtsjahr erhebliche Fortschritte gemacht hat. Beim Vergleich der Ausfuhr- und Einfuhrposten der letzten Jahre ist ein stetiges Wachsen des Handels auf gesunder Basis zu erkennen.

Die Arbeit des Verfassers hat der Herausgeber der zweiten Auflage
nicht nur in der Auswahl der Texte, sondern auch in der Anordnung
des Inhalts, der die Darstellung der Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, eine
wesentliche Rolle gespielt. Die Darstellung ist in der ersten Auflage
in der Weise gegeben, dass die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart in der ersten
Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
zweiten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
dritten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
vierten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
fünften Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
sechsten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
siebenten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
achtten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
neunten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
zehnten Abteilung des Buches, die die Geschichte der Wissenschaften
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der

IV. Sinngen

Die Sinngen sind in der ersten Auflage des Buches in der Weise
gegeben, dass die Sinngen in der ersten Abteilung des Buches,
die die Sinngen in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart
umfasst, in der zweiten Abteilung des Buches, die die Sinngen
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
dritten Abteilung des Buches, die die Sinngen in der Zeit von der
Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der vierten Abteilung
des Buches, die die Sinngen in der Zeit von der Renaissance bis
zur Gegenwart umfasst, in der fünften Abteilung des Buches, die
die Sinngen in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart
umfasst, in der sechsten Abteilung des Buches, die die Sinngen
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der
siebenten Abteilung des Buches, die die Sinngen in der Zeit von
der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der achten Abteilung
des Buches, die die Sinngen in der Zeit von der Renaissance bis
zur Gegenwart umfasst, in der neunten Abteilung des Buches, die
die Sinngen in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart
umfasst, in der zehnten Abteilung des Buches, die die Sinngen
in der Zeit von der Renaissance bis zur Gegenwart umfasst, in der

Statistischer Teil.

A. Verwaltungsstatistik.

Die deutschen Schutzgebiete.

1

Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1910/11.

Berichtigungen zum Statistischen Teil.

Seite 62. Spalte „Bebaute Fläche, insgesamt ha“.

In Zeile 11 ist statt 312 360 zu lesen: 3 123,6; die Summe muß statt 378 731,24 lauten: 69 494,84.

Die Angabe des Gesamtareals mit 767 404,1 ha ist zu streichen, richtige Angabe zunächst unmöglich.

Spalte „Bäume, insgesamt Stück“.

In Zeile 11 ist zu lesen 3 384 000 statt 3 383 288. Die Endsumme muß dementsprechend lauten 72 746 518.

Seite 66. Spalte „1908. Fläche in ha“.

Bei der Endsumme ist statt 6 887 zu lesen 8 688.

Seite 67. In den Spalten „Fläche in ha“ müssen die Endsummen lauten:

bei 1909: 32 299

„ 1910: 73 308

„ 1908—1910: 157 101.

Bei 17. Mahenge ist in Spalte 1908 bis 1910 statt 216 zu lesen 261.

I. Allgemeines.

Vermessungswesen in Deutsch-Südwestafrika.

Bezirksweise verteilen sich die Farm-Vermessungsarbeiten wie folgt:

a. Vermessungsamt Omaruru.

Verwaltungsbezirk Outjo	48 Farmen mit 235 000 ha
Verwaltungsbezirk Omaruru	85 Farmen mit 426 000 ha
Verwaltungsbezirk Grootfontein	62 Farmen mit 220 000 ha
	195 Farmen mit 881 000 ha

b. Vermessungsamt Windhuk.

Verwaltungsbezirk Okahandja	43 Farmen mit 331 000 ha
Verwaltungsbezirk Windhuk	69 Farmen mit 397 000 ha
Verwaltungsbezirk Gobabis	1 Farm mit 12 000 ha
Verwaltungsbezirk Rehoboth	32 Farmen mit 268 000 ha
	145 Farmen mit 1 008 000 ha

c. Vermessungsamt Keetmanshoop.

Verwaltungsbezirk Gibeon	45 Farmen mit 492 000 ha
Verwaltungsbezirk Bethanien	30 Farmen mit 540 000 ha
Verwaltungsbezirk Keetmanshoop	67 Farmen mit 759 000 ha
Verwaltungsbezirk Warmbad	20 Farmen mit 425 000 ha
	162 Farmen mit 2 216 000 ha

II. Bevölkerung.

(Nach Kalenderjahren; Stand 1. Januar.)

1. Gesamtbevölkerung der Schutzgebiete 1911.

Schutzgebiete	Fläche 1000 qkm	Weiße Bevölkerung								Einheimische farbige Bevölkerung	Nicht- einheimische farbige Bevölkerung	Auf 1 qkm kommen Einwohner	Bemerkungen
		Erwachsene		Kinder ¹⁾		Gesamt- Bevölkerung		Zusammen					
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
Ostafrika	995	2 849	761	320	297	3 169	1 058	4 227	— ²⁾	—	—	¹⁾ Als Kinder sind alle Personen unter 15 Jahren gezählt worden.	
Kamerun	495,6	1 233	156	37	29	1 270	185	1 455	2 717 106	1 605	5,4	²⁾ Die Angaben des Vorjahres haben sich als auf ungenau in Schätzungen beruhend herausgestellt. Unvollständige Zahlen für dieses Jahr konnten nicht gebracht werden.	
Togo	87,2	301	58	1	3	302	61	363	4 000 ³⁾ 996 000 ³⁾	—	11,4	³⁾ In Lomé-Stadt.	
Südwestafrika.	835,1	8 915	2 468	1 282	1 297	10 197	3 765	13 962	{ 70 537 ⁴⁾ 4 222 ⁴⁾	7 026	0,1	⁴⁾ Mischlinge.	
Neuguinea:												⁵⁾ Einheimische und melanesische Kontraktarbeiter.	
Wismar Archipel.	240	509	161	43	35	552	196	748	ca. 530 000 ⁷⁾	762	1	⁶⁾ Zehntel gewordene Südseeinsulaner.	
Kaiser-Wilhelmsland		54	18	—	1	54	19	73	25 000	— ⁸⁾	—	⁷⁾ & Z. Schätzung, & Z. Zählung.	
Ost-Karolinen		151	16	5	4	156	20	176	16 506	2 127	—	⁹⁾ Angaben fehlen.	
West-Karolinen, Palau, Marianen		116	29	18	9	134	38	172	10 550	681	—		
Marschall-Inseln		348	93	22	28	370	121	491	{ 33 478 ⁴⁾ 1 009 ⁴⁾	{ 2 194 ⁵⁾ 584 ⁶⁾	15		
Samoa	2,572												
Summe 1911.	—	14 476	3 760	1 728	1 703	16 204	5 463	21 667	—	—	—		
Dagegen 1910.	—	13 662	3 337	1 518	1 557	15 180	4 894	20 074	13 716 953	38 322	—		
Zunahme.	—	814	423	210	146	1 024	569	1 593	—	—	—		

II. Bevölkerung.

(Nach Kalenderjahren; Stand 1. Januar.)

1. Gesamtbevölkerung der Schutzgebiete 1911.

Schutzgebiete	Fläche 1000 qkm	Weiße Bevölkerung								Einheimische farbige Bevölkerung	Nicht- einheimische farbige Bevölkerung	Auf 1 qkm kommen Einwohner	Bemerkungen
		Erwachsene		Kinder ¹⁾		Gesamt- Bevölkerung		Zusammen					
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich						
Ostafrika	995	2 849	761	320	297	3 169	1 058	4 227	— ²⁾	— ²⁾	—	¹⁾ Als Kinder sind alle Personen unter 15 Jahren gezählt worden.	
Kamerun	495,6	1 233	156	37	29	1 270	185	1 455	2 717 106	1 605	5,4	²⁾ Die Angaben des Vorjahres haben sich als auf ungenauen Schätzungen beruhend herausgestellt. Zuverlässige Zahlen für dieses Jahr konnten nicht gebracht werden.	
Togo	87,2	301	58	1	3	302	61	363	4 000 ³⁾ 996 000	—	11,4	³⁾ In Lome-Stadt.	
Südwestafrika	835,1	8 915	2 468	1 282	1 297	10 197	3 765	13 962	70 537 ⁴⁾ 4 222	7 026	0,1	⁴⁾ Mischlinge.	
Neu-Guinea:												⁵⁾ Chinesische und melanesische Kon- trafahrliefer.	
Bismarck-Archipel	240	509	161	43	35	552	196	748	ca. 530 000 ⁷⁾	762	1	⁶⁾ Zehntel gewordene Südpazifika- lanen.	
Kaiser-Wilhelmsland		54	18	—	1	54	19	73	25 000	— ⁸⁾	—	⁷⁾ i. Z. Schätzung, i. Z. Zählung.	
Ost-Karolinen		151	16	5	4	156	20	176	16 506	2 127	—	⁸⁾ Angaben fehlen.	
West-Karolinen, Palau, Marianen		2,476	116	29	18	9	134	38	172	10 550	681	—	
Marshall-Inseln		348	93	22	28	370	121	491	33 478 ⁴⁾ 1 009	2 194 ⁵⁾ 584 ⁶⁾	15		
Samoa	2,572												
Summe 1911	—	14 476	3 760	1 728	1 703	16 204	5 463	21 667	—	—	—		
Dagegen 1910	—	13 662	3 337	1 518	1 557	15 180	4 894	20 074	13 716 953	38 322	—		
Zunahme	—	814	423	210	146	1 024	569	1 593	—	—	—		

Tabelle A. II. 1.

Bevölkerung.

2. Die weiße Bevölkerung.

Tabellen A. II. 2.

Die Entwicklung der weißen Bevölkerung der deutschen Schutzgebiete von 1900 bis 1911.

Gliederung nach Geschlecht.

Schutzgebiete	1900				1901			
	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
Ostafrika	919	154	58	1 131	997	167	79	1 243
Kamerun	470	47	11	528	494	47	7	548
Togo	95	18	1	114	117	19	1	137
Südwestafrika	2 146	451	790	3 387	2 185	480	978	3 643
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	355	73	55	483	376	72	48	496
Samoa ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3 985	743	915	5 643	4 169	785	1 113	6 067
1902				1903				
Ostafrika	992	165	90	1 247	989	147	101	1 237
Kamerun	517	50	14	581	586	58	26	670
Togo	136	21	2	159	148	20	—	168
Südwestafrika ²⁾	2 569	672	1 433	4 674	2 804	712	1 166	4 682
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	397	71	47	515	513	87	50	650
Samoa	261	55	31	347	292	65	24	381
Summe	4 872	1 034	1 617	7 523	5 332	1 089	1 367	7 788
1904				1905				
Ostafrika	1 057	254	126	1 437	1 352	316	205	1 873
Kamerun	638	53	19	710	727	77	22	826
Togo	160	25	4	189	189	31	4	224
Südwestafrika ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	547	102	68	717	555	132	77	764
Samoa ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—
1906				1907				
Ostafrika	1 648	401	416	2 465	1 871	437	321	2 629
Kamerun	776	83	37	896	867	97	46	1 010
Togo	197	39	7	243	241	40	7	288
Südwestafrika ⁴⁾	4 842	723	807	6 372	4 899	1 079	1 132	7 110
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	600	152	91	843	588	144	81	920
Samoa	320	80	54	454	+ 103	+ 3	+ 1	455
Summe	8 383	1 478	1 412	11 273	8 885	1 887	1 640	12 412
1908				1909				
Ostafrika	1 954	507	384	2 845	2 314	582	491	3 387
Kamerun	965	112	51	1 128	969	122	36	1 127
Togo	213	50	5	268	272	51	7	330
Südwestafrika ⁴⁾	5 295	1 491	1 427	8 213	8 010	1 826	1 955	11 791
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	677	179	112	968	770	180	122	1 072
Samoa	317	78	41	436	329	89	50	468
Summe	9 421	2 417	2 020	13 858	12 664	2 850	2 661	18 175
1910				1911				
Ostafrika	2 585	655	516	3 756	2 849	761	617	4 227
Kamerun	1 084	139	61	1 284	1 233	156	66	1 455
Togo	306	59	7	372	301	58	4	363
Südwestafrika	8 451	2 173	2 311	12 935	8 915	2 468	2 579	13 962
Neu-Guinea einschl. Inselgebiet	915	214	125	1 254	830	224	115	1 169
Samoa	321	97	55	473	348	93	50	491
Summe	13 662	3 337	3 075	20 074	14 476	3 760	3 431	21 667

Anmerkungen: ¹⁾ Angaben fehlen. — ²⁾ In den Jahren 1904 und 1905 hat in Deutsch-Südwestafrika wegen des Krieges eine Zählung der Bevölkerung nicht stattgefunden. — ³⁾ In den Jahren 1904 und 1905 hat in Samoa eine Zählung der Bevölkerung nicht stattgefunden. — ⁴⁾ Für 1906, 1907 und 1908 enthalten die Zahlen für Südwestafrika nicht die Angehörigen der Schutztruppe.

Tabellen A. II. 2.

Die weiße Bevölkerung in

Ost-

afrika 1911.

staatsbürgerlicher Hinsicht.

Tabellen A. II. 2.

Ver- waltungs- bezirk	e. Nach der Staatsangehörigkeit																				Erwachsene					
	Deutsche	Christen und Missionen					Schottlandländer	Dänen	Schweden	Norweger	Russen	Polen	Österreicher	Ungarn	Italien	Portugiesen	Spanier	Belgier	Frankreicher	Andere Ausländer	Summe	Regierungsbeamte	Schulungsbefähigte	Gelehrte und Wissenschaftler		
		2	3	4	5	6																22	23	24		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24			
Tonga	373	6	17	2	10	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	413	42	6	11		
Vangoni	86	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	90	10	1	—		
Vogantso	48	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	54	8	1	17		
Daroesolan	709	24	3	2	1	—	—	1	—	1	7	25	—	—	56	—	—	—	—	—	829	172	67	21		
Nakhi (Nehoro)	40	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	10	1	—		
Nimo	40	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	13	1	2		
Niabi	92	—	2	—	11	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	108	12	6	16		
Witkistal	331	14	1	2	6	—	—	—	—	18	—	17	—	1	—	—	—	7	1	—	598	24	1	28		
Norogoro	195	13	—	1	5	1	—	—	—	—	4	15	1	1	—	—	—	—	—	—	1	237	16	2	18	
Nangenburg	137	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	143	14	6	29		
Nfengoa	29	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	3	1	12		
Nefidi	290	0	—	—	9	232	5	—	—	30	16	46	—	4	—	—	—	—	—	—	643	18	10	34		
Nlimatide	130	10	4	3	11	—	1	1	—	—	11	80	—	3	20	—	—	—	—	—	2	276	1	10	9	
Nkopona	150	5	1	—	14	2	—	—	—	—	2	25	—	—	5	—	—	—	—	—	3	207	12	7	11	
Nabera	67	2	1	10	1	—	—	—	—	—	1	1	2	13	—	—	—	—	—	—	102	15	6	33		
Nuansa	114	2	—	3	—	18	1	—	—	—	0	17	—	9	1	—	—	—	—	—	0	1	178	10	10	32
Nringa	91	4	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	—	9	15		
Nhenge	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	7	8		
Ndidi	50	2	2	14	1	—	—	—	—	—	—	1	1	28	—	—	—	—	—	—	3	102	7	10	45	
Nrandi	34	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	44	2	10	17		
Nhanda	28	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	22	—	—	—	—	—	65	4	6	30		
Naloba	47	1	1	10	1	—	—	—	—	—	6	1	—	14	—	—	—	—	—	—	81	2	11	34		
Summe 1. Januar 1911	3113	100	37	63	73	258	9	2	—	50	58	239	6	110	84	1	7	7	10	4227	401	105	428			
Dagegen im Vorjahr	2703	86	35	52	83	306	4	2	1	52	63	217	3	100	9	1	7	5	19	322	108	402				
30. Juni 1911	+410	+14	+2	+11	+10	+48	+5	+0	—	—	+7	+22	+3	+10	+75	+0	+0	+2	—	+9	+70	—	+26			

f. Nach Beruf und Konfession.																								
männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										Gesamtheit weibl. Bevölkerung (über 15 Jahre)														
										Stätten von					Weibliche und verwandte Stätten									
										Regierungsbeamten und Staatsverwaltungs-Beamten					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe					Wissenschaften, Künste, Gewerbe									
										Wissenschaften, Künste, Gewerbe														

Verwaltungsbezirk	a. Nach Wohnort, Geschlecht und Alter						b. Nach dem Familienstande						c. Ver-						
	Toten						ledige und ver-			verheiratete			Geburten		Todesfälle				
	unter 15 Jahren						witwen			mit weiblichen									
	männlich	weiblich	gesammten	männlich	weiblich	gesammten	Witwen	Personen	mit ersten ansehnlichen	mit ab- wechenden	mit nachgebornen	Personen	männliche	weibliche	gesammten	männliche	weibliche	gesammten	unter 15 Jahren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Duala	376	65	435	11	12	23	276	18	35	48	83	2	4	6	4	—	—	—	—
Tasien Stadtbezirk	323	80	383	11	12	23	243	18	36	36	69	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Victoria	102	15	117	5	—	5	83	4	11	3	14	8	1	9	1	—	1	1	1
3. Kribi	120	16	136	1	2	3	69	6	8	12	29	2	—	2	11	—	11	1	—
4. Edea	98	19	117	—	3	3	73	7	0	10	25	—	1	1	1	—	1	—	—
5. Jaunde	62	6	68	—	—	—	58	5	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Oshingbe	15	2	17	—	1	1	13	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Rio del Rey	10	—	10	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Baka	115	34	149	13	9	22	78	3	22	2	24	2	—	2	—	—	—	—	—
9. Johann-Albrechts- Höhe	35	10	45	4	—	4	21	1	0	1	10	—	—	—	—	1	—	1	1
10. Dschang	17	—	17	—	—	—	16	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Bate	21	2	23	2	1	3	17	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—
12. Samenda	32	19	42	—	1	1	26	3	0	—	6	1	1	2	1	—	1	—	—
13. Banjo	9	—	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Jabeli	14	1	15	—	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Joto	6	1	7	1	—	1	3	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—
16. Monstinga	16	1	17	—	—	—	14	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—
17. Campo	11	—	11	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Ankam	9	2	11	—	—	—	6	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ebolova	43	—	43	—	—	—	39	—	4	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—
20. Vemie	42	1	43	—	—	—	40	—	1	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—
21. Molundu	27	—	27	—	—	—	25	—	2	2	—	—	—	—	—	3	—	3	—
22. Dume	62	—	62	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
23. Garma	24	—	24	—	—	—	23	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Ausseri	10	—	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1. Januar 1911	1270	185	1455	37	29	66	1024	47	109	100	209	17	7	24	26	—	26	3	—
1. Januar 1910	1117	167	1284	33	28	61	901	44	95	88	183	11	14	25	31	5	36	1	—
Zunahme +, Abnahme —	+153	+18	+171	+4	+1	+5	+123	+3	+14	+12	+26	+6	-7	-1	-5	-5	-10	+2	—

Wegung	d. Todesursachen									
	bei der männlichen Bevölkerung					bei der weiblichen Bevölkerung				
	bei der männlichen Bevölkerung	bei der weiblichen Bevölkerung	bei der männlichen Bevölkerung	bei der weiblichen Bevölkerung	bei der männlichen Bevölkerung	bei der weiblichen Bevölkerung	bei der männlichen Bevölkerung	bei der weiblichen Bevölkerung	bei der männlichen Bevölkerung	bei der weiblichen Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Duala	370	65	435	11	12	23	276	18	35	48
Tasien Stadtbezirk	329	80	369	11	12	23	243	18	36	36
2. Victoria	102	15	117	5	—	5	83	4	11	3
3. Kribi	120	16	136	1	2	3	69	6	8	12
4. Edea	98	19	117	—	3	3	73	7	0	10
5. Jaunde	62	6	68	—	—	—	58	5	1	3
6. Oshidinge	15	2	17	—	1	1	13	—	1	1
7. Rio del Rey	10	—	10	—	—	—	9	—	—	—
8. Baka	115	34	149	13	9	22	78	3	22	2
9. Johann-Albrechts- Höhe	35	10	45	4	—	4	21	1	0	1
10. Dschang	17	—	17	—	—	—	16	—	—	—
11. Bate	21	2	23	2	1	3	17	—	1	1
12. Samenda	32	19	42	—	1	1	26	3	0	—
13. Banjo	9	—	9	—	—	—	9	—	—	—
14. Jabeli	14	1	15	—	—	—	13	—	—	—
15. Joto	6	1	7	1	—	1	3	—	1	1
16. Monstinga	16	1	17	—	—	—	14	—	1	1
17. Campo	11	—	11	—	—	—	11	—	—	—
18. Ankam	9	2	11	—	—	—	6	—	2	1
19. Eboto	43	—	43	—	—	—	39	—	4	4
20. Vemie	42	1	43	—	—	—	40	—	1	1
21. Molundu	27	—	27	—	—	—	25	—	2	2
22. Dume	62	—	62	—	—	—	62	—	—	—
23. Garma	24	—	24	—	—	—	23	—	—	—
24. Ausseri	10	—	10	—	—	—	10	—	—	—
Zusammen 1. Januar 1911	1270	185	1455	37	29	66	1024	47	109	100
1. Januar 1910	1117	167	1284	33	28	61	901	44	95	88
Zunahme +, Abnahme -	+153	+18	+171	+4	+1	+5	+123	+3	+14	+12

Kamerun

Die weiße Bevölkerung

Tabellen A. II. 2

Verwaltungsgebiet	e. Nach der Staatsangehörigkeit																Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							
	Deutsche	Schweizer und Ungarn	Schweizer	Niederländer	Engländer	Belgier	Portugiesen	Spanier	Italiener	Frankreicher	Österreicher	Polen	Tschechen	Slowaken	Ungarn	sonstige	17	18	19	20	21	22	23	24
1. Duala	400	8	0	15	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	27	29	3	41	66	—	—
2. Victoria	353	7	5	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	27	24	2	34	43	—	—
3. Kribi	113	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	7	45	1	4	—	—
4. Oboe	108	1	—	10	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	1	21	2	—	—	—	—
5. Joande	109	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	12	7	20	10	—	—
6. Offidinge	38	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7	8	—	—	—	—	—
7. Rio del Reo	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1	2	—	—	—
8. Eua	7	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—
9. Johann-Albrechts- Bucht	145	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	14	11	16	2	4	—	—
10. Fichang	39	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	14	1	—	—	—
11. Kere	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	3	1	—	—	—	—
12. Kamerunda	21	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	7	—	—	—	—
13. Goro	35	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	—	—	—	—	—
14. Jaboifi	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
15. Joto	10	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—
16. Monotonga	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
17. Campo	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
18. Ambou	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	—	—	—	—
19. Eholoon	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
20. Vomie	53	1	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	4	4	—	—	—	—
21. Kolumbu	39	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1	—	—	—	—
22. Tume	25	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
23. Kama	54	2	—	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—	—	—	—	—	—
24. Kuffert	29	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	—	—	—	—	—	—
	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Somme 1. Januar 1911	1311	18	19	1	61	5	25	3	—	2	3	3	3	—	1	—	244	119	117	111	73	84	—	—
Dagegen im Vorjahre	1192	15	23	1	55	1	37	3	1	2	3	4	2	1	4	—	214	109	95	95	74	84	—	—
Zunahme +, Abnahme -	+119	+3	-4	-	+6	+4	-12	-1	—	-1	+1	-1	-1	-3	-	-	+30	+10	+22	+16	-1	-	-	-

1911.

in staatsbürgerlicher Hinsicht.

Tabellen A. II. 2

f. Nach Beruf und Konfession		Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)																Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							
Beruf	Konfession	Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)								Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							
		17	18	19	20	21	22	23	24	17	18	19	20	21	22	23	24	17	18	19	20	21	22	23	24
1. Hausfrau	1. Evangelisch	96	9	2	7	350	11	8	16	7	7	4	—	—	—	—	—	53	11	12	—	—	—	—	—
2. Dienstmagd	2. Katholisch	96	9	1	3	312	11	3	14	7	7	4	—	—	—	—	—	40	11	12	—	—	—	—	—
3. Arbeiterin	3. Sonstige	15	1	—	3	97	5	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	15	5	—	—	—	—	—	—
4. Bediente	4. Evangelisch	68	—	—	2	119	3	3	2	5	1	—	—	—	—	—	—	14	1	2	—	—	—	—	—
5. Arbeiterin	5. Katholisch	16	—	1	17	98	—	7	2	6	—	1	—	—	—	—	—	10	—	3	—	—	—	—	—
6. Arbeiterin	6. Sonstige	34	—	—	—	62	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
7. Arbeiterin	7. Evangelisch	6	—	—	—	15	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
8. Arbeiterin	8. Katholisch	4	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Arbeiterin	9. Sonstige	6	—	1	2	102	17	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	25	13	9	—	—	—	—	—
10. Arbeiterin	10. Evangelisch	7	—	—	—	31	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	—	—	—	—	—	—
11. Arbeiterin	11. Katholisch	7	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Arbeiterin	12. Sonstige	12	—	—	2	19	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—
13. Arbeiterin	13. Evangelisch	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
14. Arbeiterin	14. Katholisch	9	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
15. Arbeiterin	15. Sonstige	2	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
16. Arbeiterin	16. Evangelisch	10	—	—	—	16	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
17. Arbeiterin	17. Katholisch	2	—	—	—	11	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
18. Arbeiterin	18. Sonstige	7	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Arbeiterin	19. Evangelisch	20	—	1	1	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Arbeiterin	20. Katholisch	29	—	—	—	42	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
21. Arbeiterin	21. Sonstige	23	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Arbeiterin	22. Evangelisch	54	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Arbeiterin	23. Katholisch	7	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Arbeiterin	24. Sonstige	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Somme 1. Januar 1911		436	10	5	34	1283	37	34	38	29	12	5	4	—	—	—	—	156	37	29	—	—	—	—	—
Dagegen im Vorjahre		389	9	6	9	1084	24	32	30	17	10	12	5	—	—	—	—	139	33	28	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme -		+47	+1	-1	+25	+149	+13	+2	+8	+12	+2	+7	-1	-	-	-	-	+17	+4	+1	-	-	-	-	-

[illegible]

¹⁾ Davon Techniker, Bauarbeiter usw.
Anfiedler, Pflanzler usw.

*) Davon 87%

³⁾ Davon im Regierungsdienst

*) Zodon im Regierungsdienst . . .

Togo

Die weiße Bevölkerung

[illegible]

Ehestandsgleichheit und Beruf.												
Eingewandene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							Inerwandene (unter 15 Jahren)			Gesamte weibliche Bevölkerung	Bemerkungen	
Frauen von			Bediente u. berufstätige Frauen				Gesamte der eingewandenen weiblichen Bevölkerung	männliche	weibliche			
Regierungs- kreise und Zustimmung- angehörigen	Gebildeten und Befehlshabern	Bedienten	Offiziere, Kapitän- gefolge	Offiziere, Kapitän- gefolge	Schreibern	sonstige						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
37	26	35	32	12	4	4	140	33	27	1311		
—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	18		
—	4	—	1	—	1	—	6	1	1	19		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61		
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5		
—	4	—	2	—	—	—	1	2	1	25		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3		
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
37	34	38	26	12	5	4	156	37	29	1455		

Gesamtheitlichkeit der europäischen Bevölkerung Kameruns infolge spezifisch tropischer Strantheiten in den Jahren 1905/06 bis 1910/11.

	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11
Stärke der Seuchen	890	1010	1198	1127	1984	1455
Todesfälle infolge tropischer Strantheiten	abolut	19	16	17	14	16
b. d.	2,12	1,58	1,51	1,24	1,25	0,50

1911.
nach ihrem Zivilstande.

[illegible]

Zuge 1911. Die weiße Bevölkerung in staatsbürgerlicher Hinsicht.

Tabellen A. II. 2.

Tabellen A. II. 2.

Verwaltungsbezirk	e. Nach der Staatsangehörigkeit										f. Nach Beruf und Konfession									
	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									
	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									
	Regierungsbeamte	Landwirte	Handwerker	Arbeiter	Beamte	Gelehrte	Ärzte	Rechtsanwälte	Öffentliche Bedienstete	Andere	Regierungsbeamte	Landwirte	Handwerker	Arbeiter	Beamte	Gelehrte	Ärzte	Rechtsanwälte	Öffentliche Bedienstete	Andere
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Deutsche Reichs- und Provinzial- Landwirte	87	—	28	4	10	28	62	1	1	31	208	11	9	9	22	4	—	—	55	1
Deutsche Reichs- und Provinzial- Handwerker	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Arbeiter	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Beamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Gelehrte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Ärzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Rechtsanwälte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Öffentliche Bedienstete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	87	—	28	4	10	28	62	1	1	31	208	11	9	9	22	4	—	—	55	1
Deutsche Reichs- und Provinzial- Landwirte	87	—	28	4	10	28	62	1	1	31	208	11	9	9	22	4	—	—	55	1
Deutsche Reichs- und Provinzial- Handwerker	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Arbeiter	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Beamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Gelehrte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Ärzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Rechtsanwälte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Öffentliche Bedienstete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichs- und Provinzial- Andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	87	—	28	4	10	28	62	1	1	31	208	11	9	9	22	4	—	—	55	1

1) Davon Techniker, Bauleiter usw. 11, Anführer, Pfleger usw. 0, Ärzte 6. — 2) Davon Ärzte 0.

3) Davon im Regierungsdienst 0. — 4) Davon im Regierungsdienst 0.

Die deutschen Schutzgebiete

2

Verwaltungsbezirk	a. Nach Wohnort, Geschlecht und Alter						b. Nach dem Familienstande					
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	ledige und verwitwete	verheiratete	mit Kindern	mit Kindern	mit Kindern	alle zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Großfontein	200	180	380	59	61	120	888	90	88	58	—	144
Cunene	148	103	251	28	35	63	71	18	49	—	—	40
Cunene	519	211	730	67	77	144	340	39	95	16	1	110
Swakopmund	1 067	514	1 581	121	106	227	895	45	163	47	2	212
Swakopmund	490	166	656	40	54	94	103	308	34	76	56	134
Swakopmund	214	97	311	17	33	50	145	15	49	2	—	50
Swakopmund	1 037	758	1 795	239	267	506	1 639	147	344	14	1	306
Swakopmund	298	114	412	42	39	81	190	22	55	5	8	66
Swakopmund	485	243	728	103	119	222	295	57	84	3	—	85
Swakopmund	250	102	352	55	41	96	149	15	46	—	—	46
Swakopmund	1 442	348	1 790	132	139	271	1 073	67	151	73	13	232
Swakopmund	301	60	361	11	27	38	251	11	28	6	5	30
Swakopmund	638	182	820	104	80	184	461	36	64	7	—	71
Swakopmund	1 356	419	1 775	111	103	214	901	97	219	129	2	344
Swakopmund	759	462	1 221	144	125	269	350	97	240	35	—	292
Zusammen	10 197	3 765	13 962	1 292	1 297	2 589	6 657	710	1 749	435	35	2 211
Tagegen im Vorjahre	9 591	3 344	12 935	1 140	1 171	2 311	6 799	671	1 496	179	40	1 722
Zunahme +, Abnahme -	+ 606	+ 421	+ 1 027	+ 152	+ 126	+ 278	- 142	+ 253	+ 253	- 144	+ 11	+ 489

Verwaltungsbezirk	d. Todesfälle						
	bei der männlichen Bevölkerung						
	Malaria	Schwarz- wässer- fieber	Typhus und Folge- erkrankungen	Typhus	Tuber- kulose	Sonstige Krank- heiten	Selbst- mord
27	28	29	30	31	32	33	34
Großfontein	3	1	—	—	—	9	1
Cunene	1	—	—	—	—	3	—
Cunene	—	—	—	1	—	2	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	4	1
Swakopmund	—	—	—	—	—	13	3
Swakopmund	—	—	—	—	—	2	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	1	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	13	1
Swakopmund	—	—	—	—	—	3	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	4	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	6	—
Zusammen	6	1	12	5	—	62	11
Tagegen im Vorjahre	17	2	9	3	4	54	16
Zunahme +, Abnahme -	- 11	- 1	- 3	- 2	- 4	- 8	- 5

*) Außerdem 1 männliche Totgeburt.

Geburten	c. Bewegung						Wanderung	Ein- wanderung	Aus- wanderung	Geburten- überschuss	Sterblich- keits- überschuss
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen					
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Großfontein	11	19	30	14	7	21	11	+ 9	166	95	+ 71
Cunene	6	5	11	1	—	1	—	+ 10	47	125	- 78
Cunene	8	7	15	6	4	10	3	+ 5	79	113	- 34
Swakopmund	21	20	41	5	2	7	6	+ 34	914	558	+ 356
Swakopmund	10	11	21	2	—	2	—	+ 19	260	98	+ 162
Swakopmund	5	7	12	6	1	7	2	+ 5	37	47	- 10
Swakopmund	48	45	93	17	3	20	9	+ 73	503	310	+ 193
Swakopmund	5	5	10	2	2	4	3	+ 6	148	31	+ 117
Swakopmund	14	14	28	1	3	4	1	+ 24	93	164	- 71
Swakopmund	4	5	9	1	—	1	—	+ 8	74	17	+ 57
Swakopmund	22	10	32	13	5	18	8	+ 14	301	178	+ 123
Swakopmund	1	8	9	2	—	2	—	+ 7	10	36	- 26
Swakopmund	14	7	21	4	1	5	4	+ 10	69	153	- 84
Swakopmund	17	17	34	14	9	23	18	+ 11	2 174	2 183	- 9
Swakopmund	34	34	68	12	9	21	16	+ 47	177	215	- 38
Zusammen	220	214	434	100	46	146	82	+ 288	5 052	4 313	+ 739
Tagegen im Vorjahre	200	180	380	119	54	173	80	+ 213	5 796	4 835	+ 961
Zunahme +, Abnahme -	+ 14	+ 34	+ 48	- 19	- 8	- 27	+ 2	+ 75	- 744	- 522	- 192

Ursachen	bei der weiblichen Bevölkerung							Zusammen						
	Malaria	Schwarz- wässer- fieber	Typhus und Folge- erkrankungen	Typhus	Tuber- kulose	Sonstige Krank- heiten	Selbst- mord	Malaria	Schwarz- wässer- fieber	Typhus und Folge- erkrankungen	Typhus	Tuber- kulose	Sonstige Krank- heiten	Selbst- mord
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Großfontein	1	—	—	—	—	6	—	4	1	—	—	—	15	1
Cunene	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	7	—
Cunene	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	4	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	5	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	16	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	4	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	17	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	16	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	9	—
Zusammen	1	13	1	—	30	—	—	7	1	25	6	—	92	11
Tagegen im Vorjahre	6	8	2	1	37	—	—	23	2	17	5	5	91	16
Zunahme +, Abnahme -	- 5	- 5	- 1	- 1	- 7	—	—	- 16	- 1	+ 8	+ 1	- 5	- 1	- 5

2*

Tabelle A. II. 2.

Verwaltungsbezirk	e. Nach der												
	Tafelziele	Fährten- und Lärmen		Späthaber	Tümen	Eisenstein	Kornsteiger	Gegländer	Baldern- Gegländer	Hufen	Schneider	Nähter	
		52	53										54
Großfontein	598	28	5	1	1	2	6	7	71	4	4	20	
1001	100	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	
Carmum	605	4	2	1	1	2	1	7	6	2	1	10	
Caribitz	1222	19	10	1	1	1	1	8	19	1	1	23	
Cafobas	511	40	1	1	1	1	1	8	29	1	5	27	
Bobobis	294	1	1	1	1	1	1	1	14	2	1	1	
Stöböl	2158	29	8	1	1	1	8	8	120	14	1	1	
Reibebö	290	5	1	1	1	1	1	6	94	1	1	2	
Alföben	487	1	6	1	1	1	1	2	239	1	1	1	
Waltabö	254	1	1	1	1	1	1	1	92	1	1	1	
Wentabö	18102	66	1	5	5	1	1	125	356	6	2	11	
Wentabö	317	1	1	1	1	1	1	17	29	1	1	1	
Wentabö	448	4	6	1	7	1	1	17	330	3	4	1	
Wentabö	1469	48	10	1	4	11	46	186	23	16	6	1	
Wentabö	1077	38	18	1	1	1	1	27	27	24	1	1	
Summe 1. Januar 1911	11140	267	67	14	28	25	272	1504	148	44	125	125	
Tagester im Vorjahr	10220	154	81	23	27	13	458	1488	151	40	78	78	
Umsatz 1. Abnahme	- 914	- 113	- 14	- 8	- 1	- 12	- 214	- 111	- 7	- 13	- 1	- 1	

[illegible]

afrika 1911.
in staatsbürgerlicher Hinsicht.

Tabellen A. 11. 2.

[illegible]

in und Konfession															
Erwachsene weibliche Bevölkerung															
Jahren von			Verheir. u. verwitwete Frauen				Unverheiratete			Gesamte weibliche Bevölkerung					
Pflanzungen von Getreiden und Weinbau			Wittwen		Pflegebedürftige		Schülerinnen		Jahre der weiblichen Bevölkerung		männlich		weiblich		
90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	
13	2	74	—	3	—	27	119	59	61	120	778	614	155	—	
6	12	29	7	1	1	9	188	28	35	63	251	234	14	—	
10	1	25	1	1	1	97	114	97	77	144	599	569	139	—	
16	4	147	3	1	1	39	298	121	140	227	1	1	1	—	
15	2	61	1	2	1	30	112	40	54	105	650	496	152	8	
7	1	44	—	1	1	10	64	17	35	50	311	270	33	3	
94	9	2	218	8	8	7	124	401	239	267	500	1	984	991	
9	1	40	—	1	1	21	73	81	62	39	81	412	391	47	
1	1	78	—	1	1	35	124	100	119	222	2	396	661	66	
5	5	41	—	1	1	14	61	55	41	96	352	318	32	—	
2	2	125	2	4	1	60	218	182	150	262	1	1	1	—	
24	4	24	—	1	1	39	18	1	27	38	201	74	20	—	
4	1	61	0	—	1	35	102	104	80	194	898	844	155	27	
20	2	197	—	4	1	92	316	111	103	214	1	1	1	—	
77	—	200	—	8	—	89	337	144	125	268	1	1	1	—	
284	33	1444	31	37	16	623	2468	1282	1297	2570	19	11	176	2403	
2526	38	1214	22	42	10	583	2173	1140	1171	2311	19	10	407	2170	
—	29	5	230	9	5	3	40	205	142	126	298	1252	160	229	

Tabellen A. II. 2.

Die weiße Bevölkerung

nach ihrem Zivilstande.

Tabellen A. II. 2.

Gebietsgebiet	a. Nach Geschlecht und Alter							b. Nach dem Familienstand						c. Bewegung										d. Todesursachen																						
	männlich weiblich gesam- men			davon unter 15 Jahren			ledige und verwitwete		verheiratete Männer				Geburten						Todesfälle				Zugang						Abgang						bei der männlichen Bevölkerung						bei der weiblichen Bevölkerung					
									mit weissen Frauen		mit farbigen Frauen																																			
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.											

Neu-Guinea I.																																				
Siemard-Archipel	291	118	509	28	20	48	315	60	38	6	4	48	3	5	8	7	2	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Siemard-Wilhelmsland	161	78	239	15	15	30	121	38	24	1	1	25	4	3	7	5	1	6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Summe 1. Januar 1911	552	196	748	43	35	78	436	98	62	7	4	73	7	8	15	12	3	15	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Dagegen im Vorjahre	509	179	688	45	33	78	421	100	53	1	1	60	6	7	13	14	2	16	1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Zunahme + Abnahme	+43	+17	+60	-2	+2	0	+15	-2	+9	+7	-5	+13	+1	+1	+2	-2	-1	-1	0	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	
Neu-Guinea II.																																				
Siemard-Archipel	54	19	73	—	1	1	42	11	7	3	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Siemard-Wilhelmsland	156	20	176	5	4	9	130	8	9	8	4	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Siemard-Wilhelmsland	184	38	222	18	9	27	177	15	13	15	11	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	344	77	421	23	14	37	249	35	29	30	17	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Samoa, 1. Januar 1911	370	121	491	22	28	50	290	38	55	15	78	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dagegen im Vorjahre	343	130	473	22	33	55	181	45	52	7	81	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zunahme + Abnahme	+27	-9	+18	0	-5	-5	+109	-7	+3	+8	-3	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Die weiße Bevölkerung in

staatsbürgerlicher Hinsicht.

Gebiet	e. Nach der Staatsangehörigkeit																						f. Nach Beruf und Konfession																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
	Zivilstand	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner	Ehepartner

Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staats-

	Erwerbsthätige männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									
Staatsangehörigkeit	Haupterwerbszweig	Geldliche und Landarbeit	Kunstler, Bildner, Schreiner, Holzarbeiter	Feldbau, Gärtnerei, Forstwirtschaft, Wein- bau etc.	Ackerbau, Viehzucht, Fischfang, Jagd etc.	Bauwesen, Bergbau, Hüttenindustrie	Handwerk, Handel, Verkehrswesen	Textil-, Leder-, Papiergewerbe	Zehnteilige Gewerbe und Handwerke	Zusammen für erwerbsthätige männl. Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutsche	61	137	89	4	—	—	67	37	11	300
Oesterreicher u. Ungarn	—	4	4	—	—	—	—	—	1	9
Dolländer	—	0	—	—	—	—	1	—	—	10
Samen	—	—	2	—	—	—	—	1	—	4
Schweden	—	—	4	—	—	—	3	—	—	7
Norweger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Engländer	—	4	—	—	1	2	—	1	—	12
Russenland-Engländer	—	1	5	—	—	—	—	—	1	7
Russen	—	4	4	1	6	6	2	1	—	22
Schweizer	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Polester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luzemburger	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Franzosen	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6
Portugiesen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Vordamerikaner	—	—	2	—	—	3	—	—	1	6
Zehnteilige Amerikaner	—	—	1	—	—	—	—	8	9	9
Jahoner	—	—	3	—	13	—	—	—	—	16
Zehnteilige Staatsangeh. u. Per- sonen ohne Staatsang.	—	5	—	—	1	1	—	—	—	7
Zumme	61	167	118	5	21	83	31	23	509	
Dagegen im Vorjahre	70	151	99	10	15	82	28	11	404	
zunahme +, Abnahme -	- 9	+ 16	+ 19	- 5	+ 8	+ 1	+ 3	+ 12	+ 45	
Hiervon entfallen auf										
a) Wiesbaden-Kreisgebiet u. Salomon-Inseln:										
Deutsche	50	68	61	3	—	—	57	22	6	267
Oesterreicher u. Ungarn	—	4	2	—	—	—	—	—	—	6
Dolländer	—	7	3	—	—	—	1	—	—	6
Samen	—	—	3	—	—	—	—	—	—	4
Schweden	—	—	3	—	—	—	—	—	—	6
Norweger	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Engländer	—	4	4	—	1	2	—	—	—	12
Russenland-Engländer	—	1	5	1	1	6	2	1	—	16
Russen	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Schweizer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italiener	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luzemburger	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Franzosen	—	5	1	—	—	—	—	—	—	1
Portugiesen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Vordamerikaner	—	—	2	—	—	3	—	—	1	6
Zehnteilige Amerikaner	—	—	1	—	—	—	—	8	9	9
Jahoner	—	—	3	—	13	—	—	—	—	16
Zehnteilige Staatsangeh. u. Per- sonen ohne Staatsang.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
Zumme	50	91	87	4	16	73	20	16	363	
Dagegen im Vorjahre	50	79	73	9	2	72	20	6	320	
zunahme +, Abnahme -	-	+ 12	+ 14	- 5	+ 14	+ 1	+ 6	+ 10	+ 43	

altes Schutzgebiet.
angehörigkeit und Beruf am 1. Januar 1911.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)																	Unverheiratete (unter 15 Jahre)			Gesamtsumme			
Frauen von			Ledige u. verwitwte Frauen																				
Regierungs- bezirke	deutschen und dänischen	Gebieten	Gebietes- angehörige	Gebietsfremde	Verheirateten	Ledigen	Verwitwten	Summe der weiblichen einzelnen Bevölkerung			unverheiratete			1. Januar 1911		1. Januar 1910		Gesamte	Verheir.				
								16	17	18	19	20	21	22	23	24							
10	19	22	50	13	1	5	129	133	29	578	567	21	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	15	2	13	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	12	21	—	9	—	—	—	—	—	—				
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	10	14	4	1	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	2	1	5	—	—	—	8	1	1	22	6	16	—	—	—	—	—	—	—				
—	3	—	2	—	—	2	9	5	3	39	50	11	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	3	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	3	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	7	9	—	—	25	5	29	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	10	4	6	—	—	—	—	—	—	—				
10	24	29	67	13	1	17	161	43	35	748	688	93	35	—	—	—	—	—	—				
10	21	31	68	3	2	11	146	45	33	688	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	+ 3	- 2	- 1	+ 10	- 1	+ 6	+ 15	- 2	+ 2	+ 60	—	+ 60	—	—	—	—	—	—	—				
10	—	19	25	—	3	1	5	63	18	14	362	350	12	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	4	—	—	—	—	4	1	2	12	1	11	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	9	15	—	6	—	—	—	—	—				
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	9	13	—	4	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	—	—	—	—	—				
—	2	—	5	—	—	—	8	1	—	1	22	6	16	—	—	—	—	—	—				
—	1	2	1	—	—	—	5	1	—	—	29	43	2	1	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	10	—	9	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	3	1	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—				
—	—	2	—	—	—	—	6	8	—	9	6	19	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—				
10	2	26	40	3	1	16	98	28	26	560	462	83	30	—	—	—	—	—	—				
10	3	30	36	2	—	11	92	30	20	462	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	- 1	- 4	+ 4	+ 1	+ 1	- 5	+ 6	- 2	—	+ 47	—	+ 47	—	—	—	—	—	—	—				

Tabellen A. II. 2.

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)									
	Regierungsbeamte	Offiziere und Soldaten	Ärztliche, Pfleger, Beamte, (Arbeiter)	Lehrer, Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter	Beamte, Arbeiter, Beamte, Arbeiter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
b) Kaiser-Wilhelms-Land:										
Deutsche	11	68	12	1	—	—	10	5	5	129
Österreicher u. Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Holländer	—	—	42	—	—	—	—	—	—	42
Schweden	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Belgien-Engländer	—	—	—	—	—	5	—	—	1	6
Japaner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Staatsangeh. u. Personen ohne Staatsangeh.	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5
Summe	11	76	31	1	5	10	5	7	14	144
Folgende im Vorjahre	11	72	26	1	11	10	8	5	7	144
Summe u. Wohnort	—	+4	+5	—	—	—	—	+2	+2	—

Neu-Guinea (Insel-
Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staats-

[illegible]

⁴⁾ Darunter eine Kolonialengländerin.

Tabellen A. II. 2.

Erweiterte vorläufige Bevölkerung (über 15 Jahre)																		Thermophilus (unter 15 Jahre)		Kieselstamm			
Gesamt von		Bevölkerung u. verwandte Personen																					
Regierungs- bezirke	Gesamt und Kommunen	Gebiete	Gebiete- angehörige	Gebietsschichten	Lehrerinnen	Sonstige	Gesamt für regionalen Bevölkerung	männliche	weibliche	1. Januar 1911		1. Januar 1910		Danziger	Wendener								
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
—	10	3	25	10	—	—	57	15	15	216	207	9	—	—	—								
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—								
—	3	—	1	—	—	—	4	—	—	10	7	3	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—								
—	22	11	27	10	—	1	63	15	15	239	226	16	3	—	—								
—	18	1	82	1	2	—	54	15	13	230	—	—	—	—	—								
—	+ 4	+ 2	— 5	+ 9	— 2	+ 1	+ 9	—	+ 2	+ 13	—	+ 13	—	—	—								

angehörigkeit und Beruf am 1. Januar 1911.

Erwachsene weibliche Bevölkerung										Innenbevölkerung			
Frauen von			Ledige u. verwitwete Frauen										
Reformationsfrauen mit Zweittraut angegeben	(Geheilten und geschiedenen)	Verheiratheten	Wittens- angehörige	Pflichtgeheiratheten	Lebentinnen	Widwige	Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung	inmännlich	weiblich	procentual	Summe weibliche Bevölkerung		
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
2	1	1	8	—	—	—	12	—	1	1	43		
—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1		
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5		
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5		
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	12		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		
2	3	2	10	—	—	1	18	—	1	1	73		
3	3	2	12	—	—	1	21	4	6	10	80		
—	—	—	—	—	—	—	3	4	5	9	—		

Beräte 1. — 2) Davon im Regierungsdienst 1. — 3) Davon im Regierungsdienst 1. —

Neu-Guinea (Inselgebiet)

Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staats-

Tabellen A. II. 2

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)										
	Regierungs- Gebiete	Westliche und Ostliche	Britischer, spanischer, amerikanischer, indischer, japanischer, australischer, ozeanischer, indonesischer, malaiischer, indischer, 								

Neu-Guinea (Inselgebiet)

Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staats-

Staatsangehörigkeit	Erwachsene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)											
	Regimental- Gemeine	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige	Einzelangehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Deutsche	6	—	13	2	1	1	14	9	1	2	49	
Österreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Niederländer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Engländer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Norweger	—	—	1	—	—	4	13	5	16	40		
Dänen	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	15	
Schweden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Amerikaner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Ohne Staatsangehörigkeit	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	
Summe	6	—	16	2	8	30	20	20	1	5	116	

West-Karolinen.

angehörigkeit und Beruf am 1. Januar 1911.

Tabellen A. II. 2

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)						Inermännliche (unter 15 Jahren)		Bemerkungen
Frauen von		Ledige und verheiratete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung		männliche	weibliche	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
12	13	14	15	16	17	18	19	
b. J a								
4	—	5	2	11	—	1	75	
—	1	—	—	1	—	3	7	
—	—	—	—	—	—	—	1	
4	1	5	2	12	—	4	87	
paner:								
—	4	—	—	4	—	—	89	
4	5	5	2	16	—	5	176	

Marshall-Inseln.

angehörigkeit und Beruf am 1. Januar 1911.

Erwachsene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)						Inermännliche (unter 15 Jahren)		Bemerkungen
Frauen von		Ledige und verheiratete Frauen		Summe der erwachsenen weiblichen Bevölkerung		männliche	weibliche	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
13	14	15	16	17	18	19	20	
3	—	—	15	—	1	10	5	76
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	62
—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	1
3	2	8	15	—	1	20	18	172

Zolseffen A. H. 2.

Die gesamte weiße Bevölkerung nach Staats-

Staatsangehörigkeit	Erschlossene männliche Bevölkerung (über 15 Jahre)													
	Wahlmänn- liste	Zählmann- nachricht	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige	Seelsor- ge	Militär, Geistes- Pfleger, Richter, Lehrer, Beamten- stand, Landwirts- schaft, Bergbau, Handel, Industrie, Kunst, Wissenschaft, sonstige
Österreich und Ungarn	34	—	7	60	5	7	59	3	4	14	193	1	4	1
Schweizer	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—
Zürcher	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engländer	2	—	10	11	11	37	4	3	83	—	—	—	—	—
Frankreicher	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—
Nord-Amerikaner	—	—	10	4	1	4	6	1	1	13	—	—	—	—
Dänen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Finnländer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	36	31	82	9	28	100	8	5	18	347	1	4	1	—
Napoleon Gefangen	—	—	—	—	—	3	7	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen am 1. Januar 1911	36	31	83	9	31	117	8	5	21	361	1	4	1	—
Zusammen am 1. Januar 1910	38	40	75	9	22	100	8	5	24	321	1	4	1	—
Zunahme + Abnahme	-2	-9	+8	+0	+9	+17	+0	+0	-3	+40	0	0	0	0

Tabellen A, II, 2.

angehörigkeit und Beruf am 1. Januar 1911.

Erosmiene weibliche Bevölkerung (über 15 Jahre)							Unverheiratete (unter 15 Jahren)		Gesamte weibliche Bevölkerung	
Frauen von			Eheg. u. verwitwete Frauen				Summe der erkrankten weiblichen Bevölkerung	männliche		weibliche
Registrierungsnummern	Gebildeten Männern	Strichen	Wissenserbliche	Wage-Männern	Widern	Wenige				
7	2	27	6	3	2	9	56	15	29	284
—	—	1	—	—	—	2	3	1	2	10
9	5	8	2	—	—	5	22	6	6	117
—	1	2	0	—	—	1	4	—	—	25
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
9	8	38	15	3	2	18	93	22	28	490
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
9	8	38	15	3	2	18	93	22	28	564
10	6	36	14	3	6	22	97	22	33	473
-1	+2	+2	+1	+0	-4	-4	-4	+0	-5	+31

3. Die farbige Bevölkerung in den einzelnen Schutzgebieten 1911.

Kamerun 1911.

a. Die eingeborene farbige Bevölkerung.

Bezirk	Stamm	Zahl der Angehörigen				Bemerkungen
		Männer	Weiber	Kinder	Zusammen	
Duala	Duala	4 813	5 338	5 740		gezählt.
	Bassa	700	719	657		
	Pongo	2 391	2 505	2 412		
	Batoko	957	982	723		
	Abu	3 820	3 642	3 152		
	Buri	1 581	1 575	1 197		
	Bakum	1 096	1 079	861		
	Mungo	311	305	302		
	Njanga	2 238	2 148	1 784		
	Ndonga	643	725	596		
	Dibamba	2 753	3 064	2 099		
	Ndofama	244	261	202		
	Summe	21 547	22 343	19 725	63 615	
Victoria			12 000		12 000	gezählt.
	Batanga	1 230	1 420	1 430		
	Mabea	2 963	3 379	1 810		
Kribi	Ngumba	5 248	6 123	3 867		gezählt.
	Bulu	2 405	2 887	1 458		
	Mfang	520	630	390		
	Jaunde	88	65	45		
	Batoko	500	800	500		geschätzt.
	Summe	12 954	15 304	9 500	37 758	
Edea			120 000		120 000	geschätzt.
	Jaunde		60 916			
Jaunde	Bane		35 683			gezählt.
	Mwelle		43 270			
	Eton, Benjeta, Batschenga	20 483	24 031	24 673		geschätzt.
	Die übrigen Stämme		100 000			
Ossidinge	Etoi		4 500			
	Reafa		5 500			
	Obang		2 000			
	Balumbu		800			geschätzt.
	Banjang		12 200			
	Anjang		6 000			
	Nanka		1 500			
	Bofi		1 500			
	Summe		34 000		34 000	
Rio del Rey	Iffangeli	300	260	153		gezählt.
	Ododug, Erorog und Etorofi	967	400	185		geschätzt.
	Buma	580	731	479		
	Batanga	1 004	1 298	869		
	Ngolo	2 557	1 492	1 125		gezählt.
	Balumbu	1 092	1 210	923		
	Summe	6 500	5 391	3 734	15 625	
Buea Johann- Albrechtshöhe	Bakwiri	2 970	3 161	2 202	8 333	gezählt.
			50 000		50 000	geschätzt.

Bezirk	Stamm	Zahl der Angehörigen				Bemerkungen
		Männer	Weiber	Kinder	Zusammen	
Bamenda . . .			300 000		300 000	geschätzt.
	Lamibat Banjo . . .	2 607	1 774	524		
	" Tibati . . .	1 141	1 035	341		
	" Gajchafe . . .	405	326	109		
	" Konticha . . .	2 284	1 999	1 648		gezählt.
	" Tinger . . .	521	406	179		
Banjo . . .	Tifar . . .	1 531	1 622	1 641		
	Mambila . . .	1 906	2 000	2 000		
	Kafa . . .	1 000	1 000	1 000		
	Tschamba . . .	2 000	2 000	2 000		geschätzt.
	Sonstige . . .	1 241	1 234	1 228		
	Summe . . .	14 636	13 396	10 670	38 702	
Zabassi . . .			180 000		180 000	geschätzt.
Bare . . .		3 719	3 465	1 954	9 138	gezählt.
Djhang . . .			185 000		185 000	teils gezählt, teils geschätzt.
Campo . . .			8 000		8 000	geschätzt.
Ambam . . .	Ntum . . .	7 500	8 000	8 500		
	Nwei . . .	3 500	4 000	4 200		
	Summe . . .	11 000	12 000	12 700	35 700	geschätzt.
Ebolowa . . .			120 000		120 000	geschätzt.
Zoto . . .		9 600	9 600	9 600	28 800	geschätzt.
Nkonolinga . . .			60 000		60 000	geschätzt.
Lomie . . .			30 770		30 770	teils gezählt, teils geschätzt.
	Mafa . . .	11 422	11 758	15 980		gezählt.
	Kafa . . .	6 248	5 528	6 410		
	Baja . . .	5 496	5 116	5 094		
	Belle . . .	2 278	1 978	2 766		
Dume . . .	Omwang . . .	2 043	2 046	2 084		
	Mensime . . .	1 206	1 626	2 219		
	Batum . . .	946	875	1 345		
	Ngelli . . .	530	461	508		
	Pohl . . .	512	434	657		
	Summe . . .	30 681	29 822	37 063	97 566	
Molundu . . .		3 709	9 201		12 910	
Garua . . .			529 858		529 858	gezählt.
	Bornu . . .		25 916			
	Mandara . . .		34 888			
	" Seiden . . .		276 572			
Kufferi . . .	Mafari (Gulfei) . . .		52 862			gezählt.
	Zogone . . .		20 000			
	Kufferi . . .		2 404			
	Manilling . . .		5 360			
	Bongor . . .		12 273			
	Summe . . .		430 275		430 275	
			Gesamtbevölkerung		2 717 106	

Tabellen A. II. 3.

b. Die nicht eingeborene farbige Bevölkerung (soweit im Berichtsjahre Erhebungen stattgefunden haben).

Laufende Nummer	Bezirk	Herkunft												Davon																
		Togo	Goldküste	Sierra Leone	Liberia	Loanda	Grand Bassam	Bata	Gabun	Nigeria	Gambia	Senegal	Kongo	Tribolis	Ausländer	Arbeiter	Fischer und Zimmerleute	Maurer	Küche	Bachleute	Schreiner und Schlosser	Stewards	Handlungsgehilfen	Kaufleute und Händler	Diener	Soldaten	Locomotivführer	Pferdejungen	Schiffer, Fischer	Sonstige, darunter Frauen und Kinder
1	Victoria . . .	70	17	1	111	17	5	—	—	—	—	—	—	—	9	133	20	1	13	11	7	1	22	—	—	—	3	1	—	—
2	Kribi	33	28	1	6	—	—	20	10	1	—	—	—	—	3	7	20	—	15	8	—	—	19	4	9	—	—	—	—	14
3	Ossidinge . .	10	5	—	13	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	5	2	—	2	3	—	—	—	9	1	13	—	—	1	2
4	Rio del Rey	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
5	Johann Albrechts- Höhe . . .	24	2	3	8	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	9	15	—	2	3	—	—	11	—	—	5	—	—	—	—
6	Banjo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	422	—	—	—	—	—	—
7	Dschang . . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Garua	—	1	8	—	—	—	—	—	109	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	18	—
9	Kufferi . . .	4	—	7	27	—	—	—	—	—	ca. 580	1	1	22	—	—	—	1	—	—	—	—	—	ca. 600	—	41	—	—	—	48
Summe		153	61	20	165	17	12	20	11	119	1002	2	1	22	13	195	62	3	35	27	7	1	60	1046	10	59	3	1	19	64

c. Die Mischlingsbevölkerung nach Verwaltungsbezirken und Geschlecht.

Verwaltungs- bezirk	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Duala	—	—	30	geschätzt
Victoria	—	—	16	"
Kribi	13	16	29	
Edea	1	3	4	
Yaunde	—	—	10	geschätzt
Buea	—	—	4	"
Garua	4	2	6	
Kufferi	—	2	2	
Zusammen			101	

Togo 1911.

a. Die eingeborene farbige Bevölkerung.

Bezirke	Vollszahl Personen	Personen auf 1 qkm	
Lome Land	119 000	33,1	
Aneho	112 000	40,7	
Misahöhe	140 000	14,8	
Atakpame	80 000	5,3	
Kete-Kratshi	20 000	1,3	
Sofode	300 000	13,7	
Mangu	225 000	10,3	
Insgesamt	996 000	11,4	einschließlich des Bezirks Lome- Stadt 11,5.

Bevölkerungsdichte von ganz Afrika = 4,4.

Die Bevölkerungsdichte von Togo entspricht der von Schweden (11,47).

Bevölkerungsdichte des deutschen Reichs = 112,14.

b. Die Mischlingsbevölkerung im Vergleich zum Vorjahr und der europäischen Bevölkerung.

Bezirk	Zahl der Mischlinge 1910	Zahl der Mischlinge 1911	Zahl der Europäer 1911	Verhältnis der Mischlinge zu den Europäern %
Lome Stadt	71	98 ¹⁾	192	51
Lome Land	3	7	10	70
Aneho	82 ²⁾	90	39	231
Misahöhe	10 ²⁾	29	65	44,6
Atakpame	5 ²⁾	11	47	23,4
Kete-Kratshi	—	1	2	50
Sofode	4 ²⁾	3	5	60
Mangu	5	4	3	133
Insgesamt	180	243	363	66,9

Anmerkungen:

¹⁾ In dieser Zahl sind die Mischlinge europäischer, portugiesischer oder unbekannter Abkunft sowie deren Kinder von heller Hautfarbe mitenthalten. Die Zahl der in Lome dauernd domizilierten Europäerkiner betrug 52.

²⁾ Zahlen aus dem Jahre 1909; 1910 fand keine neue Zählung statt.

Tabellen A. II. B.

a. Die eingeborene farbige Bevölkerung nach

Verwaltungsbezirk	Kategorie, ob Zählung über Zählung	Deutsch					Berger							
		Männer	Frauen	Kinder	allein	am 1. 1. 10	Wohn- + wohn- + wohn-	Männer	Frauen	Kinder	allein	am 1. 1. 10	+	
Wroclaw	Zählung	806	1225	497	2 658	3 671	-1018	442	446	416	1 304	1 445	-14	
	Zählung	20	90	25	75	70	+	70	96	65	239	233	-6	
Łódź	Zählung	73	99	56	228	252	-24	806	617	384	1 567	1 670	-103	
	Zählung	1065	1473	810	3 348	3 247	-101	806	1072	881	2 750	2 657	-93	
Warszawa	Zählung	569	722	338	1 580	1 492	-88	850	1049	822	2 721	2 738	-17	
Łódź	Zählung	745	1018	584	2 347	2 405	-58	105	231	100	631	600	-31	
Łódź	Zählung	243	305	133	881	1 312	-431	154	267	290	774	1 140	-366	
Łódź	Zählung	1106	1702	1217	4 045	3 728	-317	1048	1067	1614	3 660	3 467	-193	
Łódź	Zählung	183	194	106	572	480	-92	782	939	969	2 720	2 545	-175	
Łódź	Zählung	267	376	198	711	807	-96	156	190	158	466	412	-54	
Łódź	Zählung	68	95	49	302	194	-108	71	41	63	175	178	-3	
Łódź	Zählung	498	544	301	1 343	1 292	-51	139	141	127	407	440	-33	
Łódź	Zählung	34	43	14	91	47	-44	4	5	29	20	20	-	
Łódź	Zählung	68	83	53	204	178	-26	32	34	17	73	51	-22	
Łódź	Zählung	240	247	112	596	682	-86	45	5	8	61	97	-36	
Łódź	Zählung	198	281	128	557	541	-16	103	152	142	457	534	-77	
Zusammen	Zählung	6224	8337	4797	19 348	19 892	-544	1038	9218	6011	17 857	17 978	-121	
	Zählung	924	800	425	25	75	70	+	70	96	165	639	633	-6
Zusammen	Zählung	6244	8337	4822	19 423	19 902	-530	1048	9215	6076	18 487	18 613	-126	
am 1. 1. 10		6799	8595	4797	19 902			1092	9233	6470	18 613			
Wehr u. n. wehrm.		-480	-198	-115	-530			-404	-212	-580	-139			

Verwaltungsbezirk	Angabe, ob Zählung oder Schätzung	S u m m e					S u m m e n d a						
		Männer	Frauen	Kinder	insammen	am 1. 1. 10	+	Männer	Frauen	Kinder	insammen	am 1. 1. 10	+
Woorfontein	Zählung	414	—	—	414	378	+ 136	—	—	—	—	—	—
	Schätzung	1750	1750	1750	5250	154	+3596	—	—	—	—	—	—
Entjo	Zählung	35	18	20	73	82	— 700	—	—	—	—	—	—
	Schätzung	92	2	0	97	35	+ 2	250	100	250	800	—	+ 80
Camarua	Zählung	287	8	0	304	225	+ 79	—	—	—	—	—	—
Garibits		209	—	—	209	8	+ 201	—	—	—	—	—	—
Calahamba		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obobabis		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schätzung	97	1	1	99	25	+ 4	—	—	—	—	—	—
Niechhof		3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Rekotheth		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übuen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalahabbe		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ketman'shoep		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sarmab		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rethomon		7	—	—	7	10	— 12	—	—	—	—	—	—
Überbetsund		1888	—	31	1919	1253	+ 666	—	—	—	—	—	—
Entjefommb		479	—	—	479	566	— 87	—	—	—	—	—	—
	insammen Zählung	3372	82	70	3474	2401	+ 1083	—	—	—	—	—	—
	Schätzung	1750	1750	1750	5250	854	+4396	250	100	250	800	—	+ 80
	insammen	5122	1782	1820	8724	3345	+ 5379	250	100	250	800	—	+ 80
Am 1. 1. 10		2790	279	276	3345	—	—	—	—	—	—	—	—
Wehr + weniger		2382	1500	1544	5426	—	—	+ 250	+ 100	+ 250	+ 800	—	+

africa 1911.

Verwaltungsbezirken, Stamm und Geschlecht.

Zusammen A. H. B.

S a m m a						S u n d l e n t e					
Männner	Frauen	Kinder	zusammen	am 1. 1. 10	+	Männner	Frauen	Kinder	zusammen	am 1. 1. 10	+
76	56	52	184	228	- 44	540	608	537	1685	1150	+ 529
73	99	65	237	245	- 8	615	770	615	2000	1728	+ 272
65	69	38	172	191	- 19	84	289	84	362	167	+ 195
139	183	95	417	450	- 33	25	130	150	305	500	+ 195
30	31	21	82	53	+ 29	12	10	8	30	57	+ 27
46	44	25	115	158	- 43	40	40	31	111	131	+ 20
709	835	534	2068	1877	+ 191	320	1000	1200	3000	- 1	+ 3000
843	931	523	2297	2389	- 92	32	24	36	92	68	+ 24
280	341	232	853	641	+ 212	99	31	99	112	169	- 57
97	184	173	354	481	- 127	72	68	60	200	73	+ 127
1112	1445	1290	3850	4038	- 182	27	18	10	55	58	- 3
440	665	612	1717	1774	- 57	7			7	5	+ 2
394	302	350	846	882	- 36	16	24	21	61	61	
133	79	86	298	290	+ 8	14	13	5	32	32	
83	86	72	241	212	+ 29	10			10	32	- 22
4520	5350	4366	14236	13858	+ 378	967	1088	889	2944	2980	+ 364
—	—	—	—	—	—	1565	1970	1050	5505	5050	+ 455
4320	5350	4366	14236	13858	+ 378	2532	3038	2954	8544	4858	+ 3686
4798	5700	3557	13855	—	—	1775	1859	1294	4858	—	—
278	- 353	+ 1009	+ 378	—	—	+ 757	+ 1199	+ 1630	+ 3596	—	—

Gettungen						Zugaben					
Männer	Frauen	Kinder	zusammen	am 1. 1. 10	+	Männer	Frauen	Kinder	zusammen	am 1. 1. 10	+
—	—	—	—	—	—	2 468	2 835	1 502	6 245	6 781	530
—	—	—	—	—	—	2 405	2 645	2 455	7 555	2 187	+ 5968
—	—	—	—	—	—	624	941	815	2 380	2 416	+ 30
—	—	—	—	—	—	500	790	540	1 790	1 555	— 235
—	—	—	—	—	—	2 919	2 670	1 760	6 449	6 903	+ 450
—	—	—	—	—	—	1 801	1 981	1 297	5 079	4 947	— 132
—	—	—	—	—	—	1 191	1 296	803	3 290	2 745	+ 544
—	—	—	—	—	—	602	833	704	2 139	3 454	+ 1 285
90	97	155	342	352	—	800	1 090	1 830	3 090	—	+ 3000
14	23	80	73	10	+ 54	2 932	3 592	3 448	9 972	9 184	+ 788
—	—	—	—	—	—	1 842	2 103	2 050	6 004	5 589	+ 415
—	—	—	—	—	—	736	820	505	2 161	1 983	+ 178
—	—	—	—	—	—	403	399	346	1 148	1 039	+ 109
5	1	2	8	1	+ 7	1 776	2 148	1 739	5 663	5 738	+ 75
—	—	—	—	—	—	465	712	631	1 838	1 846	+ 8
—	—	—	—	—	—	417	433	341	1 191	1 186	+ 5
—	—	—	—	—	—	2 820	347	342	3 909	2 338	+ 1 571
—	—	—	—	—	—	954	206	344	1 504	1 895	+ 391
100	121	193	423	372	+ 51	20 520	21 136	16 020	58 282	57 271	+ 1011
—	—	—	—	—	—	8 755	14 845	4 150	19 255	8 737	+ 8318
109	121	193	423	372	+ 51	24 275	25 481	20 781	70 537	61 068	+ 9529
110	111	151	372	—	—	22 195	23 202	15 611	61 008	—	—
— 1	+ 10	+ 42	+ 51	—	—	+ 2 080	+ 2 270	+ 5 170	+ 9 529	—	—

Tabellen A. II. 3.

b. Die nichteingeborene farbige Bevölkerung nach

Verwaltungsbezirk	Angabe, ob Zählung oder Schätzung	Kap- und Transkeifaffern				Maphahards				Africane			
		Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt
		am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10
Greatfontein	Zählung	89	—	—	89	—	—	—	—	2	—	—	2
Cutjo	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Omaruru	Zählung	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Karibib	Zählung	245	—	—	245	—	—	—	—	—	—	—	—
Oshana	Zählung	1571	—	—	1571	—	—	—	—	—	—	—	—
Gobabis	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Windhof	Zählung	1398	—	—	1398	—	—	—	—	18	—	—	18
Rebelsburg	Zählung	48	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—
Gibeon	Zählung	50	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Walvisbaai	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meerburg	Zählung	1601	—	—	1601	—	—	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	Zählung	27	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkaufen	Zählung	77	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—	—
Überbergbaai	Zählung	1023	—	—	1023	—	—	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	Zählung	247	—	—	247	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	Zählung	6439	75	46	6560	92	92	—	179	2181	124	—	2397
am 1. 1. 10	Schätzung	2540	89	2	2631	—	—	—	—	123	1124	—	1247
Wehr +, weniger		+3899	+86	+44	+3979	—	—	—	—	+156	+127	—	+283

Verwaltungsbezirk	Angabe, ob Zählung oder Schätzung	Weißer				Schwarz				Indier			
		Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt
		am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10
Greatfontein	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	34
Cutjo	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Omaruru	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karibib	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oshana	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gobabis	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Windhof	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebelsburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gibeon	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walvisbaai	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meerburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
am 1. 1. 10	Schätzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wehr +, weniger		+3	—	+3	+3	+10	+3	+13	+23	+34	—	—	+67

Verwaltungsbezirken, Stamm und Geschlecht.

Tabellen A. II. 3.

Verwaltungsbezirk	Angabe, ob Zählung oder Schätzung	Togoleute				Hameranleute				Africane			
		Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt
		am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10
Greatfontein	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cutjo	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Omaruru	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karibib	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oshana	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gobabis	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Windhof	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebelsburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gibeon	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walvisbaai	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meerburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
am 1. 1. 10	Schätzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wehr +, weniger		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verwaltungsbezirk	Angabe, ob Zählung oder Schätzung	Sonstige				Zusammen			
		Männer	Frauen	Kinder	insgesamt	Männer	Frauen	Kinder	insgesamt
		am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10	am 1. 1. 10
Greatfontein	Zählung	—	—	—	—	125	—	—	125
Cutjo	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Omaruru	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Karibib	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Oshana	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Gobabis	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Windhof	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebelsburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Gibeon	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Walvisbaai	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Meerburg	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	Zählung	—	—	—	—	—	—	—	—
am 1. 1. 10	Schätzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Wehr +, weniger		—	—	—	—	—	—	—	—

Tabellen A. II. 3.

c. Die gesamte farbige Bevölkerung nach

	Geschlechter			am 1.1.11		am 1.1.10	
	Männer	Frauen	Kinder	zusammen	am 1.1.10	mehr weniger	
Petero	6244	8357	4822	19423	19062	— 360	
Bergdama	5406	6513	4476	16395	15613	— 782	
Nama	4529	5350	4366	14245	13858	— 387	
Westliche	2552	3005	2854	8411	8458	— 47	
Chambo	5122	1782	1829	8733	8345	— 388	
Oranienburg	250	300	250	800	—	800	
Verdammten	109	121	193	423	373	— 50	
Zusammen	24975	35481	20781	81237	81008	— 229	
Wohn- und Transfahnen	6489	75	46	6560	2581	3979	
Kopfschädel	92	—	—	92	—	92	
Stralente	179	—	2	181	124	57	
Topolente	31	—	—	31	—	31	
Kamerunente	39	13	6	58	—	58	
Wittolente	13	—	—	13	—	13	
Wittolente	3	—	—	3	—	3	
Wittolente	10	—	3	13	—	13	
Wittolente	34	—	—	34	—	34	
Wittolente	41	—	—	41	130	— 79	
Zusammen	6881	88	57	7026	2825	4201	
Wittolente und Wittolente	947	1032	2243	4222	5099	— 878	
Zusammen	32103	36601	23081	91785	91923	1282	
Am 1.1.1910	29188	34529	18296	82013	—	—	
Mehr +, weniger	+ 5915	+ 2072	+ 4725	+ 12692	—	—	

1) Und Vambauer.

d. Die Wittolentebevölkerung nach Verwaltungsg.

	nach Geschlecht			am 1.1.10	davon Minder			am 1.1.10.	mehr bzw. weniger	
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen			
Oranienstein	42	96	78	60	+ 18	30	25	55	43	+ 12
Carlo	51	46	97	91	+ 6	39	32	71	93	+ 18
Caracra	74	68	142	91	+ 17	51	33	44	97	+ 50
Caribis	142	127	269	238	+ 96	31	27	58	105	+ 70
Carabaja	58	52	110	116	+ 6	50	43	93	100	+ 7
Carabaja	30	21	51	41	+ 10	22	19	41	31	+ 10
Carabaja	192	173	365	345	+ 20	119	108	227	262	+ 35
Carabaja	959	1001	1960	2572	+ 613	467	472	939	1427	+ 488
Carabaja	36	34	70	39	+ 3	20	19	39	34	+ 5
Carabaja	34	31	65	50	+ 6	26	22	48	48	+ 0
Carabaja	250	206	456	562	+ 106	114	129	243	246	+ 3
Carabaja	100	107	207	205	+ 2	45	45	90	88	+ 2
Carabaja	105	99	204	207	+ 3	51	43	94	133	+ 39
Carabaja	20	24	44	72	+ 28	9	10	19	15	+ 4
Carabaja	11	12	23	29	+ 6	6	12	18	21	+ 3
Zusammen 1911	2065	2127	4192	5000	+ 808	1148	1095	2243	2592	+ 349
Zusammen 1910	—	—	5090	—	—	—	—	2592	—	—
Mehr +, weniger	—	—	808	—	—	—	—	349	—	—

1) Davon 19 Frauen und 24 Mädchen als Wittolente. — 2) Davon 141 Wittolente. — Wittolente: hauptsächlich Ständer-Wittolente.

Stamm, Geschlecht und Beruf der Männer.

Tabellen A. II. 4.

Erwachsene männliche Bevölkerung nach dem Beruf									
Stück	Land-	Stadt-	Land-	Land-	Arbeiter	Polizei-	sonstige	zusammen	am 1.1.10
güter	bauer	fahrer	werker	werker	werker	werker	werker	werker	werker
93	6	10	34	5947	63	91	6244	—	—
240	116	20	13	4797	31	281	5498	—	—
92	33	15	19	4271	36	34	4329	—	—
11	—	—	—	306	1	1584	2332	—	—
13	1700	—	—	3400	2	8	5122	—	—
80 ¹⁾	6	—	—	23	—	250	250	—	—
498	1861	45	66	19374	133	2298	24275	22195	+ 2080
3	—	—	7	6282	2	45	6430	—	—
—	—	—	—	92	—	92	—	—	—
—	—	—	—	152	—	37	179	—	—
—	—	—	—	30	—	1	31	—	—
—	—	—	—	5	—	34	39	—	—
—	—	—	—	10	—	3	13	—	—
—	—	—	—	3	—	3	—	—	—
—	—	—	—	1	—	9	10	—	—
—	—	—	—	34	—	—	34	—	—
—	—	—	—	2	—	3	41	—	—
3	—	—	10	6751	4	113	6881	2780	+ 4101
417	3	34	7	475	8	3	947	1213	+ 266
918	1864	79	83	26000	145	2414	32103	29188	+ 2915
1265	155	56	89	22787	154	1751	26188	—	—
287	1709	21	3	3813	9	683	5915	—	—

Beruf, Geschlecht und Beruf der Männer.

Männer nach dem Beruf									
Stück	Land-	Stadt-	Land-	Land-	Arbeiter	Polizei-	sonstige	zusammen	am 1.1.10
güter	bauer	fahrer	werker	werker	werker	werker	werker	werker	werker
1	—	—	—	10	—	1	12	15	—
7	—	—	—	4	—	1	12	18	—
12	—	1	1	7	—	—	21	15	—
7	—	3	1	44	—	—	55	39	—
—	—	—	—	8	—	—	8	7	—
—	—	—	—	8	—	—	8	10	—
10	3	3	1	54	1	1	78	75	—
313	—	10	—	151	—	—	483	686	—
4	—	—	—	12	—	—	16	13	—
—	—	2	—	6	—	—	8	6	—
46	—	6	3	81	—	—	136	154	—
3	—	—	—	51	1	—	55	60	—
13	—	—	1	30	—	—	44	34	—
—	—	—	—	5	6	—	11	41	—
1	—	—	—	4	—	—	5	20	—
417	3	34	7	475	8	3	947	1213	+ 266
419	89	55	48	611	5	6	1213	—	—
2	86	1	41	136	—	3	206	—	—

1) Davon 19 Frauen und 24 Mädchen als Wittolente. — Wittolente: hauptsächlich Ständer-Wittolente.

Tabellen A. II. 3.

Neu-Guinea, Altes Schutzgebiet.**a. Die einheimische farbige Bevölkerung.**

Das Ergebnis genauer Zählungen liegt nur vor für:

1. Die Gazelle-Halbinsel.**Bezirk Herbertshöhe.**

Gemeinde	Männer	Frauen	Jungen	Mädchen	Gesamt
Tatubar	71	69	32	35	207
Kabaleo	32	38	49	28	138
Kamale	39	33	26	15	113
Livuan	50	37	41	26	154
Tavui	86	73	55	56	270
Katafatai	64	49	49	35	197
Palada	38	33	41	24	136
Katafata	31	28	24	20	103
Maqunan	84	84	47	48	263
Malaquna	45	43	46	23	157
Maulataba	49	42	42	28	161
Tigenavudu	33	32	24	21	110
Bitarebberebbe	57	60	59	52	228
Bunabalbal	86	87	91	87	351
Bunamami	74	64	48	43	229
Keravien	48	46	30	30	154
Balanatamag	162	148	154	107	571
Ranuf	55	52	48	35	190
Turaqunan	31	34	27	16	198
Qumanba-Bunatoro	168	153	182	118	621
Kunafunai	123	149	94	91	457
Naganaga	46	47	3	41	167
Kalalar	40	53	40	28	161
Kuguna	57	51	51	25	184
Katabarat	91	65	38	49	243
Kaluana	235	196	199	154	784
Kaguna	58	37	36	26	157
Bunataqia	82	64	54	68	268

Bezirk Nanalar.

Gemeinde	Männer	Frauen	Jungen	Mädchen	Gesamt
Rainau	54	42	44	41	181
Makurapan	22	30	30	17	99
Nanalar	55	48	46	34	183
Kalubag	27	23	13	14	77
Kamatamare	61	58	38	39	196
Kotop	33	34	19	14	100
Bofai	27	27	11	13	78
Kulaun	40	39	21	24	124
Kapatap	17	18	13	11	59
Malafuna	31	24	6	15	76
Kafaru	22	21	12	10	65
Katabul	39	29	17	22	107
Burbur	27	23	18	14	82
Kabaga	47	38	28	17	130
Marmar	19	14	14	7	54
Lodip	61	50	13	18	142
Kamare	15	11	4	3	33

Bezirk Toma.

Gemeinde	Männer	Frauen	Jungen	Mädchen	Gesamt
Taptabul	64	43	37	30	174
Paparataba	94	80	74	72	320
Naganaga	55	52	46	33	186
Bavur	52	52	54	41	199
Biviren	69	55	49	41	214
Veirifi	109	104	92	92	397
Tamaneirifi	47	51	54	15	167
Qumanba	20	18	14	10	62
Tamanamabu	48	40	40	24	152
Rapaqi	105	84	61	45	295

Tabellen A. II. 3.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Toqole	24	30	37	21	112
Rapitoto	104	92	61	58	315
Bunadibir	84	77	62	67	290
Ratabul	62	60	48	36	206
Lumanur	117	114	82	96	409
Taufil	74	60	24	17	175

Bezirk Rakunai.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Malmaluan	77	68	71	49	265
Tavuilu	115	107	102	44	368
Ravuneram	124	107	89	59	379
Tigenagalip	44	50	17	16	127
Tana	37	35	32	21	125
Ratugtug	44	41	7	20	112
Rakotop	69	59	21	26	175
Raburue	18	16	4	3	41
Talafua	84	97	76	59	316
Tafefel	49	35	32	15	131
Bunagogo	69	50	40	25	184
Kabaira-Toboia	92	83	43	26	244
Bunauleitig	196	158	26	45	425
Rarmar	97	85	20	16	218
Bunaitig	194	151	45	49	439
Bunafamfabi	225	177	92	85	579
Kurafataul	110	77	52	37	276
Rakunai	141	116	84	72	413
Raluana	116	101	48	35	300

Bezirk Napapar.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Kumtubur	54	42	37	18	151
Malubag	73	69	45	29	216
Tobagat	84	75	56	35	250
Bunaratani	31	12	9	2	54
Bitinaquman	41	40	26	20	127

Bezirk Livuan.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Kabaira-Tobaule	25	15	8	8	56
Kabaira	89	75	43	29	236
Lugaluge	65	68	43	38	214
Livuan	53	56	51	46	206
Insel Urara	36	43	27	17	126

Bezirk Nordküste.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Natava	60	63	42	31	196
Tovafadum	146	130	74	64	414
Putanaqororoi	250	207	89	69	615
Kabafada	123	91	63	56	333
Natafabag	121	93	47	38	299
Keravien	175	138	89	62	464

Insel Uatom.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Valaur	139	113	59	35	346
Reber	99	84	45	41	269
Bunaqitifiai	146	98	46	37	327
Bunataliavar	71	80	49	28	228

Bezirk Krater Halb-Insel.

Gemeinde	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Gesamt
Natabul-Blavolo	148	141	83	64	436
Noqa	69	55	36	19	179
Tavui	179	144	59	60	442
Rau-Korere	93	77	29	43	242

Tabellen A. II. 3.

Gemeinde	Männer	Frauen	Sknaben	Mädchen	Gesamt
Rabuana	90	102	74	72	338
Rodup	71	77	46	57	251
Bai	60	56	41	49	206
Talvat	26	18	39	22	105
Kifila) Insel	94	78	54	55	281
Kurapun) Matupi	206	175	151	109	641

Bezirk Blanche-Bucht.

Gemeinde	Männer	Frauen	Sknaben	Mädchen	Gesamt
Raval	70	33	24	11	138
Malaguna	228	191	121	82	622
Balaur	170	115	19	58	402
Tavana	91	98	63	40	292
Keravia	75	71	53	32	231
Davaun	96	89	59	68	321

Bezirk Sulka-Mengen.

Gemeinden: Mope, Ganai, Barogoi	1116
---	------

2. Den Bezirk Neu-Lauenburg.

Gemeinde	Männer	Frauen	Sknaben	Mädchen	Gesamt
Kabaton	39	31	21	16	107
Keravara	33	36	43	26	138
Utuan	82	77	79	62	300
Mualim	16	11	9	12	48
Palpal	39	42	28	37	146
Birien	23	23	15	21	2
Miofo	48	49	47	43	187
Kabatirai	25	32	18	15	90
Inolo	15	13	20	18	66
Kabual	33	31	28	18	110
Baira	48	39	29	20	136
Piritop	33	31	21	33	118
Batara	29	24	25	19	97
Butliban	42	35	36	39	152
Matanagaano	35	30	23	23	111
Nrutuf	37	29	16	30	112
Molot	38	34	43	25	140
Nratufur	28	29	19	17	93
Kababiai	44	34	29	23	130
Kabilomo	42	38	35	33	148
Natufur	95	66	80	60	301
Palipal	28	31	20	12	91
Nagaile	34	34	42	36	146

3. Die Witu-Inseln.

Bezirk	Männer	Frauen	Sknaben	Mädchen	Gesamt
Gorowe (Witu)	245	173	62	47	527
Unea	262	179	54	51	546
Mundua (Rigan)	65	44	29	17	155
Bingoru	30	15	7	6	58
Tilenge	17	10	4	1	32
Naraga	15	10	5	8	38
zusammen	634	431	161	130	1356

In den übrigen Bezirken des Schutzgebietes ist die eingeborene Bevölkerung teils durch Schätzung allein, teils durch Schätzung und Zählung ermittelt worden. Das Ergebnis stellt sich hiernach wie folgt:

Landesteil	Gesamtzahl
Baining	5 000
Neupommern	50 000
Neumecklenburg-Nord und Neuhammover	28 300
Neumecklenburg-Süd	27 000
St. Matthias	3 000
Admiralitätsinseln	10 000
Friedrich-Wilhelms-Hafen	20 000
Morobe	20 000
Titape, Bezirk und unbekanntes Neu-Guinea	300 000
Salomoninseln	33 000

b. Die nicht einheimische farbige Bevölkerung nach Nationalität und Beruf
am 1. Januar 1911.

Nationalität	Handwerker	Pflanzler	Händler	Maschinisten	Seefleute	Arbeiter	Missions- lehrer	Sonstige	Frauen	Zusammen
Chinesen	232	22	68	28	5	81	—	87	32	555
Malaien bzw. Javanen	10	18	12	—	1	35	—	32	28	136
Tagalen	2	—	—	—	1	—	—	1	1	5
Manilaleute	4	5	—	1	2	—	—	4	2	18
Indier	—	1	1	—	—	—	—	1	—	3
Nichteinheimische Süd- see-Inulaner	—	—	—	—	1	—	25	2	17	45
Zusammen	248	46	81	29	10	116	25	127	80	762
Dagegen im Vorjahr	176	43	64	15	1	126	32	49	63	569
Zunahme+, Abnahme—	+72	+3	+17	+14	+9	—10	—7	+78	+17	+193

Hiervon entfallen auf:

a. den Bismarck-Archipel und die Salomons-Inseln:

Chinesen	206	20	52	20	1	68	—	63	30	460
Malaien bzw. Javanen	—	4	11	—	1	2	—	13	4	35
Tagalen	2	—	—	—	1	—	—	1	1	5
Manilaleute	2	4	—	1	1	—	—	2	1	11
Indier	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2
Nichteinheimische Süd- see-Inulaner	—	—	—	—	—	—	25	1	17	43
Zusammen	210	29	63	21	4	70	25	81	53	556
Dagegen im Vorjahr	81	22	48	9	1	15	32	23	28	259
Zunahme+, Abnahme—	+129	+7	+15	+12	+3	+55	—7	+58	+25	+297

b. Kaiser-Wilhelmsland:

Chinesen	26	2	16	8	4	13	—	24	2	95
Malaien bzw. Javanen	10	14	1	—	—	33	—	19	24	101
Tagalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Manilaleute	2	1	—	—	1	—	—	2	1	7
Indier	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nichteinheimische Süd- see-Inulaner	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2
Zusammen	38	17	18	8	6	46	—	46	27	206
Dagegen im Vorjahr	95	21	16	6	—	111	—	26	35	310
Zunahme+, Abnahme—	—57	—4	+2	+2	+6	—65	—	+20	—8	—104

Tabellen A. II. 3.

Ost-Karolinen 1911. Angaben fehlen.
**Neu-Guinea (Inselgebiet), West-Karolinen,
Palau und Marianen 1911.**

Die eingeborene farbige Bevölkerung und die Chinesen.

Wohnsitz	Chamorros u. Tagalen	Karoliner	Neu- Guineasente	Samoaner	Mischlinge	Chinesen
Jap	140	6 187	2	—	6	11
Zentral-Atolle	Mulsi	800	—	—	—	—
	Sorol	72	—	—	—	—
	Reis	500	—	—	—	—
	Murepit	50	—	—	—	—
	Oleai	500	—	—	—	—
	Maluk	285	—	—	—	—
	Karaulip	120	—	—	—	—
Süd- Atolle	Elato und Lamutrit	365	—	—	1	—
	Satawal	260	—	—	—	—
	Ngulu	50	—	—	—	—
	Sonferol	260	—	—	—	—
Marianen	Tobi	1 000	—	—	—	—
	Saipan	1234	1 211	2	64	5
	Tinian	12	15	—	—	—
	Rota	465	—	—	—	—
	Memagan	8	14	—	—	—
	Pagan	1	95	—	—	—
Palau	Ngirigan	1	18	—	—	—
	Kleinen Inseln	—	10	—	—	—
Angaur	53	4 094	—	—	1	—
	6	600	—	—	2	113
Summe am 1. Januar 1911	1920	16 506	4	64	15	124
Dagegen im Vorjahr . . .	1982	16 746	—	64	14	Angabe fehlt.
Zunahme +, Abnahme —	— 62	— 240	+ 4	—	+ 1	—

Neu-Guinea (Inselgebiet), Marshall-Inseln 1911.

a. Die eingeborene farbige Bevölkerung.

Verwaltungsbezirk, Name des Atolls oder der Insel	Männer	Frauen	Kinder		Zusammen	Letzte Zählung
			männlich	weiblich		
a) Verwaltungsbezirk Jaluit.						
I. Ralikgruppe.						
Ebon	257	224	104	83	668	1910
Namerik	156	174	98	82	510	1908
Jaluit	570	282	167	176	995	1910
Killi	—	—	—	—	—	—
Milinglablab	232	212	77	72	593	1908
Jabwat	24	31	11	8	74	1908
Namu	63	57	38	35	193	1910
Lib	17	28	5	5	55	1908
Quadjelin	114	126	52	40	332	1908
Botho	21	17	8	5	51	1908
Rongerik	16	10	—	—	26	1908
Rongelab	20	23	6	5	54	1908
Milinginae	—	—	—	—	—	—
Bifini	39	31	7	2	79	1908
Ujai	40	50	14	23	127	1908
Lai	29	35	24	19	107	1908
Summe I	1398	1300	611	555	3864	—

Tabellen A. II. 3.

Verwaltungsbezirk, Name des Atolls oder der Insel	Männer	Frauen	Kinder		Zusammen	Letzte Zählung
			männlich	weiblich		
II. Udjelang (Providence-Inseln)	20	7	—	—	27	1908
III. Eniwetok (Brown-Inseln)	17	21	15	16	69	1908
IV. Ratafgruppe.						
Milli	176	170	64	72	482	1908
Arno	532	496	143	115	1286	1908
Majern	574	543	179	121	1417	1908
Murb	107	119	57	40	323	1910
Maloelab	178	174	66	52	470	1910
Botje	103	83	37	31	254	1910
Erifub	—	—	—	—	—	—
Lifib	98	97	31	26	252	1910
Miluf	71	86	49	37	243	1908
Tata	—	—	—	—	—	—
Ufirif	31	29	16	12	88	1908
Mejit	146	140	55	47	388	1908
Summe IV	2016	1937	697	553	5203	—
Summe a)	3451	3265	1323	1124	9163	—
b) Verwaltungsbezirk Nauru.						
Nauru	397	476	284	230	1387	1910
Gesamtsumme	3848	3741	1607	1354	10550	—

b. Die nichteingeborene farbige Bevölkerung und die Mischlinge nach Herkunft und Geschlecht.

Wohnort	Mischlinge					Chinesen			Nichteingeborene Südsee-Inulanen		
	Erwachsene		Kinder		Zusammen	männlich	weiblich	Zusammen	männlich	weiblich	Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich							
Jaluit	7	4	23	18	52	8	—	8	39	1	40
Milinglablab	—	1	1	—	2	—	—	—	2	—	2
Arno	—	3	1	1	5	—	—	—	—	—	—
Milli	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Ebon	1	3	1	—	5	—	—	—	—	—	—
Quadjelin	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Lifib	8	2	11	9	30	1	—	1	—	—	—
Maloelab	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Namerif	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Udjelang	—	1	—	—	1	—	—	—	16	—	16
Nauru	2	4	3	2	11	125	1	126	365	9	374
Summe 1. Januar 1911	20	20	40	31	111	134	1	135	425	10	435
Dagegen 1910	20	15	44	30	109	307	—	307	527	1	528
Zunahme + Abnahme	—	+5	—4	+1	+2	—173	+1	—172	—102	+9	—93

Die deutschen Schutzgebiete.

Tabellen A. II. 3.

c. Die erwachsene männliche nicht eingeborene Bevölkerung und die Mischlinge nach Wohnort und Beruf.

W o h n o r t	Mischlinge					Chinesen					Nicht eingeborene Südsee-Inulaner				
	Kaufleute und Händler	Pflanzer	Handwerker und Arbeiter	Sonstige	Zusammen	Kaufleute und Händler	Handwerker	Gesinde	Sonstige	Zusammen	Kaufleute	Pflanzer	Arbeiter	Sonstige	Zusammen
Jaluit	3	—	3	1	7	—	1	7	—	8	—	—	37	2	39
Ailinglablab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Kamerit	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Killi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Ebon	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quadjelin	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lifitob	—	4	4	—	8	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Malaelab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Idjelang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16
Rauru	—	—	2	—	2	—	22	—	103	125	—	—	365	—	365
Summe am 1. Januar 1911	6	4	9	1	20	—	23	8	103	134	—	—	423	2	425
Dagegen 1910	8	4	6	—	18	—	18	24	265	307	—	—	523	3	526
Zunahme +, Abnahme —	— 2	—	+ 3	+ 1	+ 2	—	+ 5	— 16	— 162	— 173	—	—	— 100	— 1	— 101

S a m o a.

a. Die eingeborene farbige Bevölkerung.

1. nach Geschlecht und Wohnsitz.
(Nach der Zählung vom 1. Oktober 1906.)

W o h n o r t	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Zusammen
Upolu (einschl. Manono und Upolima)	6 185	5888	4365	4224	20 662
Savaii	3 935	3675	2663	2543	12 816
Zusammen	10 120	9563	7028	6767	33 478

2. Bewegung der samoanischen Bevölkerung durch Geburten und Sterbefälle im Jahre 1910.

W o h n o r t	Geburten		Sterbefälle		Überschuß der Geburten +, der Sterbefälle —		
	Knaben	Mädchen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
Upolu (einschl. Manono und Upolima)	512	394	296	272	+ 216	+ 122	+ 338
Savaii	324	268	222	183	+ 102	+ 85	+ 187
Zusammen	836	662	518	455	+ 318	+ 207	+ 525
	1498		973				

Tabellen A. II. 3.

3. Bewegung der samoanischen Bevölkerung durch Zu- und Abwanderung im Jahre 1910.

Von bzw. nach	Zuwanderung		Abwanderung		Überschuß der Zu- (+) bzw. Abwanderung (-)		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen
Tutuila	445	213	422	210	+ 23	+ 3	+ 26
Tonga	88	40	94	38	- 6	+ 2	- 4
Fiji	93	102	109	101	- 16	+ 1	- 15
Zusammen im Jahre 1910	626	355	625	349	+ 1	+ 6	+ 7
" " " 1909	544	362	510	341	+ 34	+ 21	+ 55
Zunahme +, Abnahme -	+ 82	- 7	+ 115	+ 8	- 33	- 15	- 48

b. Die Mischlings- und die nicht eingeborene farbige Bevölkerung am 1. Januar 1911.

1. Nach Wohnort, Geschlecht und Alter.

Wohnort	Mischlinge					Chinesen			Nicht eingeborene Südsee- Insulaner ²⁾				
	Erwachsene		Kinder		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	Erwachsene		Kinder		zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich					männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Upolu	194	180	227	280	881	1321	0	1321					
Savaii	40	20	34	34	128	19	0	19					
Zus. am 1. Januar 1911 .	234	200	261	314	1009	1340	0	1340					
" " " 1. " 1910 .	220	190	282	311	1003	1352	1	1353					
Zunahme +, Abnahme -	+ 14	+ 10	- 21	+ 3	+ 6	- 12	- 1						

2. Die erwachsene männliche Bevölkerung nach Wohnort und Beruf.

Wohnort	Mischlinge						Chinesen				Nicht eingeborene Südsee-Insulaner			
	Im Regie- rungsdiens	Händler	Pflanzer	Gewerbe- treibende u. Handwerker	Sonstige Berufe	Zusammen	Staatsleute	Kontrakt- arbeiter	Sonstige Berufe	Zusammen	Angewandte Kontrakt- arbeiter	Selbständige gewordene Arbeiter	Zusammen	
Upolu	4	44	11	52	83	194	—	1321	—	1321	854	2)		
Savaii	0	15	1	8	16	40	0	19	0	19	0			
Zus. am 1. Januar 1911 .	4	59	12	60	99	234	—	1340	—	1340	854			
„ „ 1. „ 1910 .	2	54	9	53	102	220	7	1336	10	1353	880			
Zunahme +, Abnahme —	+2	+5	+3	+7	—3	+14	—7	+4	—10	—	+24			

¹⁾ Anfässige Chinesen. — ²⁾ Die nicht eingeborenen Südsee-Insulaner, welche sesshaft geworden sind, wurden im Berichtsjahre nicht gezählt.

III. Rechtspflege.

Tabelle A. III. 1.

1. Übersicht über die im Jahre 1910/11 gegen Wählergebühren eingegangenen Strafbefehle.

Bezeichnung der beurteilten Person	Ostpreußen					Ostpreußen					Sachsen					Sachsen					Sachsen					Bemerkungen
	Jahr	bei	bei	bei	bei	Jahr	bei	bei	bei	bei	Jahr	bei	bei	bei	bei	Jahr	bei	bei	bei	bei	Jahr	bei	bei	bei	bei	
	1910	1911	1912	1913	1914	1910	1911	1912	1913	1914	1910	1911	1912	1913	1914	1910	1911	1912	1913	1914	1910	1911	1912	1913	1914	
1. Gruppe:																										
Verurteilung und Verurteilung gegen die Wahlberechtigung	10	—	2	—	6	5	27	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2. Gruppe:																										
Verurteilung und Verurteilung gegen die Wahlberechtigung	72	—	1	10	—	10	8	100	1	8	10	—	84	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Gruppe:																										
Verurteilung und Verurteilung gegen die Wahlberechtigung	22	—	3	7	—	—	12	100	—	21	80	—	21	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Gruppe:																										
Verurteilung und Verurteilung im Wahl	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Gruppe:																										
Verurteilung und Verurteilung gegen die Wahlberechtigung	30	—	—	—	3	40	4	209	1	1	10	4	107	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1910/11	194	—	4	20	10	100	29	315	2	8	134	4	200	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ergebn im Vergleich	100	—	1	0	—	100	10	404	4	40	134	8	302	131	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderung, Prozent	—100	—	+10	+10	+5	+10	+10	+100	+2	+8	+10	+4	+100	+100	+100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderung, Prozent	—100	—	+10	+10	+5	+10	+10	+100	+2	+8	+10	+4	+100	+100	+100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1. Ergebnis der Verurteilung gegen die Wahlberechtigung.

Angaben liegen nicht vor.

[illegible]

IV. Missions- und Schulwesen.

Ostafrika.

Christen und Schüler bei den Missionsgesellschaften.

Name der Missionsgesellschaft	Christen	Schüler
I. Evangelische Missionen.		
Leipziger Mission	1 722	6 144
Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika	1 468	2 666
Berliner Missionsgesellschaft	2 611	2 936
Herrenhuter Missionsgesellschaft	1 100	4 400
Church Missionary Society	3 989	1 027
University Mission	1 000	1 300
Afrika Verein	89	346
Adventisten vom 7. Tage	58	868
Afr. Inland Miss. Society	20	150
	12 057	19 837
II. Katholische Missionen.		
Weiße Väter	23 770	17 029
Väter vom heiligen Geist	12 628	6 749
Benediktiner	6 505	6 833
	42 903	30 611
Gesamtsumme:	54 960	50 448

Togo.

a. Die im Schutzgebiet tätigen Missionsgesellschaften nach dem Stande vom 31. Dezember 1910.

Missions- gesellschaft	Europäisches Personal					Farbige Lehrkräfte		Zahl der Christen ³⁾	Tauf- anwärter bzw. Katechu- menen	Schulbesuch		Zahl der Tausen im Jahre 1910
	Ord. Missio- nare bzw. Priester	Nichtord. Mis- sionare bzw. Gründer	Frauen der Missionare	Schwestern		Lehrer	Lehrer- innen			Knaben	Mädchen	
Norddeutsche Mission (Evangelisch)	15	2	10	3	150 ¹⁾	8		5 650	429	3035	824	866
Steyler Mission (Katholisch)	44	12	—	25	158	8		10 124	4539	5044	725	3084
Beslehyanische Mission (Methodisten)	—	—	—	—	19 ²⁾	3		770	365	477	88	105

¹⁾ Darunter 2 Pastoren. ²⁾ Darunter 1 Pastor. ³⁾ Im Bezirk Lome-Stadt wurden noch 15 Mitglieder der „African Methodist Episcopal Zion Church“ gezählt.

b. Die Missionsschulen des Schutzgebiets nach dem Stande vom 1. April 1911.

Bezirk	Norddeutsche Mission							Katholische Mission							Beslehyan. Mission ²⁾
	Knaben- schulen	Mädchen- schulen	Einzel- schulen	Borbil- dungs- schulen	Lehrer- seminare	Handwer- kerschulen		Knaben- schulen	Mädchen- schulen	Einzel- schulen	Borbil- dungs- schulen	Lehrer- seminare	Handwer- kerschulen		
Lome-Stadt	1	1	—	1	—	—		2	1	1	1	—	1		—
Lome-Land	23	—	—	—	—	—		18	—	—	—	—	—		—
Anecho . . .	—	—	—	—	—	—		29	6	—	—	1	—		6
Misaböhe . .	96	1	1	—	1	—		84	1	—	—	—	—		—
Atapame . .	23	—	—	—	—	—		29	1	—	—	—	—		—
insgesamt ³⁾	143 ¹⁾	2	1	1	1	—		162	9	1	1	1	1		6

¹⁾ Davon 5 Schulen am 1. April 1911 unbefüllt. ²⁾ An dem Unterricht nehmen zum Teil die Schülerinnen teil. ³⁾ In den Bezirken Sokode, Mangu u. Kete-Kratschi befinden sich noch keine Schulen.

Neu-Guinea (Altes Schutzgebiet).

Tabellen A. IV.

Schulen der Rheinischen Mission.

Ort	Art der Schule	Jungen	Mädchen	Zusammen
Bogadjim	Dorf- und Kostschule	59	22	81
Magetta	Dorf- und Kostschule	63	23	86
Bougu	Dorf- und Kostschule	41	16	57
Robouob	Dorf- und Kostschule	36	16	52
Magada	Kostschule	25	—	25
Ruo	Dorfschule	18	12	30
Dampier	Dorfschule	12	4	16
Lautub	Dorfschule	12	8	20
	zus.	266	101	367

Ost-Karolinen.

Missions- und Schultätigkeit der Liebenzeller Mission.

Stamm	Verzeichnis der Gemeinden								
	Ort	Europäische Missionare		Farbige Prediger	Anzahl der Glieder	Groß-Taufen	Trauungen	Taufbewerber	Kinder-Taufen
		männl.	weibl.						
Metalanim	Da	1	2	1	135	46	33	18	18
	Faman	—	—	1	60	5	6	5	8
	Fapalaß	—	—	1	109	19	20	7	15
. II.	II	—	—	1	138	18	12	4	16
	Mant	—	—		52	4	2	2	3
	Ngatit	—	—	1	84	—	—	12	—
	Rufuor	—	—	1	62	1	—	8	1
	Motil	—	—	1	66	—	—	—	—
	Pinglaß	—	—	1	161	24	2	93	—
	Riti	2	1	2	160	21	7	20	12
Insgesamt		3	3	10	1 027	138	82	169	73

Stamm	Verzeichniss der Schulen											
	Ort	Tageschulen				Stationschulen				Seminar		
		Anzahl	Farbige Lehrer	Anzahl der Schüler		Anzahl	Europäische Lehrer	Anzahl der Schüler		Anzahl	Europäische Lehrer	Schüler
				Män- ben	Wib- chen			Män- ben	Wib- chen			
Metalanim .	Da	1	1	37	33	1	3	10	—	1	2	2
	Faman	1	1	27	22	—	—	—	—	—	—	—
	Fapalaß	1	1	30	29	—	—	—	—	—	—	—
. . . II.	II	1	1	17	17	—	—	—	—	—	—	—
	Mant	1	1	11	15	—	—	—	—	—	—	—
	Ngalit	1	1	15	25	—	—	—	—	—	—	—
	Rufuor	1	1	12	18	—	—	—	—	—	—	—
	Motil	1	1	20	25	—	—	—	—	—	—	—
	Pinglaß	2	4	60	57	—	—	—	—	—	—	—
Riti . . .	Riti	1	2	70	72	1	3	—	5	—	—	—
Insgesamt . . .		11	14	299	313	2	6	10	5	1	2	2

Südwestafrika.

Übersicht über die im Schutzgebiet befindlichen Schulen
 nach dem Stande vom 31. März 1911.

	Schüler	Knaben	Mädchen	evangelisch	katholisch	jüdisch	einheimische	auswärtige	i. Reg. Pensionat	Reichsangehörige	Ausländer	Lehrer	Lehrerinnen
Gibeon	14	7	7	11	3	—	11	3	2	14	—	1	—
Gobabis	11	1	10	11	—	—	5	6	4	11	—	—	1
Grootfontein	12	5	7	12	—	—	7	5	5	4	8	1	—
Karibib	43	20	23	37	6	—	40	3	—	43	—	1	—
Keetmanshoop	30	16	14	18	3	9	24	6	6	26	4	1	—
Klipdam	16	8	8	16	—	—	2	14	14	—	16	1	—
Kub	18	8	10	18	—	—	2	16	16	4	14	1	—
Lüderitzbucht a) Reg. Schule	62	30	32	48	6	8	61	1	—	48	14	2	1
Lüderitzbucht b) Realschule	10	4	6	6	2	2	9	1	—	6	4	—	—
Maltahöhe	2	1	1	2	—	—	—	2	2	2	—	1	—
Okahandja	20	10	10	20	—	—	15	5	—	19	1	—	1
Omaruru	21	7	14	21	—	—	14	7	5	16	5	—	1
Swakopmund a) Reg. Schule	71	45	26	59	8	4	71	—	—	62	9	2	1
Swakopmund b) Realschule	16	9	7	13	1	2	15	1	—	15	1	1	—
Warmbad	40	25	15	39	—	1	19	21	21	15	25	—	1
Windhof a) Reg. Schule .	72	41	31	66	5	1	57	15	13	70	2	4	2
Windhof b) Realschule .	37	27	10	33	4	—	22	15	11	35	2	—	—
Windhof c) Mädchenschule der katholischen Mission	30	—	30	17	12	1	18	12	—	27	3	—	3
Klein Windhof	23	5	18	20	3	—	23	—	—	19	4	1	—
	548	269	279	467	53	28	415	133	99	436	112	17	11

B. Wirtschaftsstatistik.

B. Wirtschaftswissenschaften

I. Allgemeines.

1. Geld-, Kredit- und Bankwesen.

Nachweisung der bis zum 31. Dezember 1911 auf amtlichem Wege in die Schutzgebiete gelangten Geldebeträge nach Abzug der zurückgeforderten Summen.

Tabellen B. I. 1.

1	2		3		4		5		6		7			8			9			10			11			12			13			14			15
	Schutzbereich		Reichsbanknoten		Reichsstaatsbanknoten		Reichsgoldmünzen			Taler																									
	zu 1000 M.	zu 100 M.	zu 50 M.	zu 20 M.	zusammen	zu 50 M.	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	zu 50 M.	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	zu 20 M.	zu 10 M.	zu 5 M.	zusammen	Taler			
Sierra Leone	—	1) 31 000	322 000	40 000	30 000	392 000	—	4 850	—	10 000	—	—	—	10 000	10 000	158 000	158 000	—	—	158 000	158 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158 000	1) 1818		
Gambia	—	1) 31 000	2 492 900	739 450	299 300	3 500 650	4 850	—	1) 120	49 920	49 920	49 920	49 920	49 920	104 805	1 093 000	1 093 000	137 000	137 000	1 230 000	1 230 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	1) 561			
Togo	—	1) 200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 000			
Südwestafrika	263 009	20 684 500	2 439 550	2 619 740	26 006 790	246 750	139 160	24 700	188 185	598 795	1 760 000	369 990	2 129 990	9 120	—	1 760 000	1 760 000	369 990	369 990	2 129 990	2 129 990	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	118 000	9 120		
Neu-Guinea	4 000	448 300	224 350	127 920	804 570	4 950	3 820	5 950	1 865	16 585	118 000	22 000	140 000	—	—	118 000	118 000	22 000	22 000	140 000	140 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000	1) 273		
Marokken, Palau, Marshall-Inseln	3 000	26 200	8 300	12 700	50 200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 797		
Samoa	11 000	11 200	—	—	22 200	100	250	100	2 000	—	—	—	—	—	—	120 000	120 000	49 980	49 980	169 980	169 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	49 980	1) 159		

1	16			17			18			19			20			21			22			23			24			25			26			27			28			29			30																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
	Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen und Taler			Reichsbanknoten, Reichsmünzen		

¹⁾ Beträge, die von privater Seite eingeführt, aber auf amtlichem Wege zurückgefordert worden sind.

I. Allgemeines.

1. Geld-, Kredit- und Bankwesen.

Nachweisung der bis zum 31. Dezember 1911 auf amtlichem Wege in die Schutzgebiete gesandten Geldbeträge nach Abzug der zurückgesandten Summen.

Tabellen B. I. 1.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Schutzgebiet	Reichsbanknoten					Reichsschatzschneide					Reichsgoldmünzen			Taler
	zu	zu	zu	zu	zusammen	zu	zu	zu	zu	zusammen	zu	zu	zusammen	
	1000 M.	100 M.	50 M.	20 M.	M.	50 M.	20 M.	10 M.	5 M.	M.	20 M.	10 M.	M.	
Ostafrika	—	322 000	40 000	30 000	392 000	—	—	—	10 000	10 000	158 000	—	158 000	—
Namern	¹⁾ 31 000	2 402 900	739 450	299 300	3 500 650	4 850	¹⁾ 120	49 920	49 655	104 305	1 093 000	137 000	1 230 000	¹⁾ 1 818
Togo	—	¹⁾ 200	—	—	¹⁾ 200	—	—	—	—	—	5 000	5 000	10 000	¹⁾ 561
Südwestafrika	263 009	20 684 500	2 439 550	2 619 740	26 006 790	246 750	139 160	24 700	188 185	598 795	1 760 000	369 990	2 129 990	9 120
Neu-Guinea	4 000	448 300	224 350	127 920	804 570	4 950	3 820	5 950	1 865	16 585	118 000	22 000	140 000	¹⁾ 273
Karolinen, Palau-, Marianen-, Mar- shall-Inseln	3 000	26 200	8 300	12 700	50 200	¹⁾ 250	¹⁾ 100	1 000	¹⁾ 70	580	37 000	15 400	52 400	10 797
Samoa	¹⁾ 11 000	¹⁾ 11 200	—	—	¹⁾ 22 200	100	2 000	—	¹⁾ 605	1 495	120 000	49 980	169 980	¹⁾ 159

1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Schutzgebiet	Reichssilbermünzen						Reichsnickelmünzen				Reichs- kupfermünzen			Reichsmün- zen u. Taler	Reichsbant- noten, Reichs- schatzschneide, Reichsmünzen und Taler
	zu	zu	zu	zu	zu	zusammen	zu	zu	zu	zusammen	zu	zu	zusam- men	zusammen	M.
	5 M.	3 M.	2 M.	1 M.	50 Pf.	M.	25 Pf.	10 Pf.	5 Pf.	M.	2 Pf.	1 Pf.	M.	M.	M.
Ostafrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158 000,00	560 000,00
Namern	60 000	300 000	3 121 492	4 661 448	1 933 600,50	10 076 540,50	—	171 198,70	207 069,70	378 268,40	4 035	12 620	16 655	11 699 645,90	15 304 600,90
Togo	660	—	102 000	681 000	2 311 805,50	2 095 465,50	5 000	—	272 700,00	277 700,00	150	22 150	23 300	2 405 904,50	2 405 704,50
Südwestafrika	129 870	252 000	930 000	715 200	143 591,50	2 170 661,50	—	15 700,00	10 320,00	26 020,00	1 100	1 080	2 180	4 337 971,50	30 943 556,50
Neu-Guinea	36 270	—	537 000	703 997	35 195,00	1 312 462,00	500	9 250,00	4 630,00	14 880,00	900	880	1 780	1 468 349,00	2 289 504,00
Karolinen, Palau-, Marianen-, Mar- shall-Inseln	1 850	9 000	305 000	94 800	38 178,50	448 828,50	1 000	3 800,00	2 600,00	7 400,00	240	260	500	519 925,50	570 705,50
Samoa	—	—	285 000	317 000	17 000,00	619 000,00	2 000	1 000,00	2 400,00	5 400,00	150	150	300	794 521,00	773 816,00

¹⁾ Beträge, die von privater Seite eingeführt, aber auf amtlichem Wege zurückgesandt worden sind.

allgemeines

39

Tabellen B. I. 2.

2. Arbeitsmarkt.

Ostafrika.

Zahl der im Jahre 1910 durchschnittlich beschäftigten farbigen Arbeiter.

Bezirk	Auf Pflanzungen und Farmen	Im Bergbau	In der Industrie	Sonstige	Bezirk	Auf Pflanzungen und Farmen	Im Bergbau	In der Industrie	Sonstige
Tanga	16 647	—	200	—	Mahenge	38	—	—	—
Pangani	8 124	—	—	—	Idjidi	163	500	—	—
Bagamoho	1 710	—	20	—	Urundi	—	—	—	—
Daresalam	1 876	—	175	—	Ruanda	—	—	—	—
Mufivi	1 255	—	200	—	Bukoba	680	—	—	—
Milwa	1 152	—	—	—		57 526	1 915	1 345	—
Lindi	4 825	—	—	—	Zentral- f. a. Bau	—	—	—	14 500
Wilhelmstal	7 595	20	700	—	bahn f. b. Betrieb	—	—	—	2 707
Morogoro	5 746	675	—	—	Nord- f. a. Bau	—	—	—	6 900
Langenburg	537	—	—	—	bahn f. b. Betrieb	—	—	—	684
Songea	91	—	—	—	Im Gouvernements- dienst (Flottille, städt. Arbeiter und Träger)	—	—	—	3 556
Moschi	2 839	—	—	—	In kaufm. Betrieben	—	—	—	2 000
Milimatinde	536	700	—	—		57 526	1 915	1 345	30 347
Mpapa	—	—	—	—					
Tabora	200	—	—	—					
Muanja	1 085	20	50	—					
Uringa	117	—	—	—					

Togo.

Verwendung der Steuerarbeiter in den Landbezirken¹⁾ im Jahre 1910/11 nach der Zahl der auf die verschiedenen Arbeiten verwandten Tagewerke.

Bezeichnung der Arbeiten	Lome- Land	Aneho	Misa- höhe	Ataf- pame	Kete- kratschi	Sofode	Mangu	Summe
Ausführung und Instandhaltung von Bauten (auf den Stationen, Rasthöfen, Herbergen)	2 520	5 700	431	—	—	37 344	53 916 ³⁾	—
Bau und Unterhaltung von Wegen, Brücken, Märkten und Plätzen	46 500	3 888	4 248	82 230	1 848	53 988	45 924	—
Anlage und Unterhaltung von Siedlungen (Muster- und Besserungssiedlungen)	—	—	83	6 580	—	4 512	—	—
Anlage, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Versuchspflanzungen und Stationsfeldern	—	—	4 074	10 034	2 184	81 192	53 580	—
Aufforstung	—	—	—	—	—	14 496	55 620	—
Industrielle Betriebe (Ziegelei, Herstellung von Zementrohren, Kugelherrichtung, Aufbereitung von Kopal und Baumwolle, Kaldbrennerei)	—	4 320	153	—	1 452	—	22 776	—
Arbeiten im Interesse der Volkshygiene (Sanierungsarbeiten, Schlafkrankenlager, Lepraheime usw.)	—	—	1 183	—	—	—	—	—
Lastenbeförderung und Botengänge	—	—	301	—	5 076	8 400	720	—
Arbeitergestellung an Häuptlinge	—	—	—	—	—	—	294	—
Sonstiges	—	1 488 ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	49 020	15 396	10 473	98 844	10 560	199 932	232 830	617 055 ⁴⁾

¹⁾ Im Bezirk Lome-Stadt erfolgt die Ablösung der Einkommensteuer durch Steuerarbeit nur ganz ausnahmsweise, im Berichtsjahr von 7 Personen. — ²⁾ Bau von provisorischen Hütten für die Bewohner des abgebrannten Stadtteils Badji. — ³⁾ In dieser Ziffer sind die Tagewerke für Lastenbeförderung und Botengänge von Mangu mit-enthalten. Die Zahl 720 in Position 8 gibt nur die Tagewerke für die Station Zendi. — ⁴⁾ Die Gesamtzahl der Tagewerke mit 617 055 entspricht bei einem Lohnsatz von nur 0,50 M für den Tag einem Arbeitswert von 308 527 M 50 Pf.

Neu-Guinea. (Altes Schutzgebiet.)

Arbeiteranwerbung im Jahre 1910.

B e z i r f	Zahl der An- gewor- benen	Davon gestor- ben	Ber- mibt, ent- laufen	Heim- beför- dert	Noch im Dienst
Gazellehalbinsel	617	2	1	7	607
Übriges Neu-Pommern	248	1	8	2	273
French-Inseln	53	—	—	—	53
Neu-Mecklenburg-Süd	526	1	—	1	524
Neu-Mecklenburg-Nord u. Rufafahrwasser	1087	3	1	48	1035
Neu-Hannover	425	1	—	14	410
St. Matthias und Aurui	87	5	—	—	82
Westliche Inseln	134	5	—	—	129
Admiralitäts-Inseln	349	7	2	7	333
Inseln im Osten von Neu-Mecklenburg	282	2	—	5	275
Nissau, Pinipil, Carteret, Mortlock	89	—	—	1	88
Buka	388	3	—	3	382
Bougainville-Bergland	492	7	2	3	480
Bougainville-Küste					
Friedrich-Wilhelms-Hafen	619	—	7	—	612
Gitape	941	5	6	3	927
Morobe	55	—	—	—	55
Karolinen	—	—	—	—	—
Summe	6428	42	27	94	6265
Dagegen im Vorjahre	4125	65	10	107	3943
Zunahme +, Abnahme —	+ 2303	— 23	+ 17	— 13	+ 2322

II. Pro

1. Plantagenstatistik

Tabellen B. II. 1.

Deutsch-Ostafrika				
Exportieren	Besetzte Städte		Gänge	
	ins-	exportier-	ins-	exportier-
	gesamt	fähig	gesamt	fähig
	ha	ha	Stück	Stück
Getreide:				
Weizen	579	—	—	—
Rais	42	—	—	—
Indurrohr	31,25	—	—	—
Palmen:				
Palmölpalmen	5 511,39	1 373,25	607 257	158 076
Ölpalmen	—	—	3 300	—
Früchte, Obst:				
Bananen	402	—	—	—
Ananas	—	—	—	—
Andere Früchte	25	—	—	—
Gewürze	6	—	—	—
Genußmittel:				
Kaffee	110	40	50 000	20 000
Tabak	312 360	1 014,56	3 383 288	2 383 288
Alkohol	—	—	—	—
Tabak	21	—	—	—
Arachnussamen	—	—	—	—
Vanille	—	—	30	30
Stark	—	—	—	—
Schokolade	70	22	531 000	200 000
Lebensmittel:				
Getreide	—	—	—	—
Öl	—	—	55 000	5 000
Butter	30	—	6 650	—
Eiweißstoffe	6	—	3 600	—
Stärke	—	—	153	—
Obst	25 484	8 586	20 293 779	8 541 682
Lebensmittel	96,3	—	24 811	5
Fasern:				
Wollstoffe	14 211,3	—	—	—
Stoffe	604,75	308,25	372 678	131 508
Wollstoffe	—	—	—	—
Stoffe	10 050,33	7 656	47 414 300	17 758 750
Forstwirtschaft:				
Forstholz	—	—	—	—
Forstholz	—	—	—	—
Forstholz	—	—	—	—
Forstholz	—	—	—	—
Verarbeitendes:				
Verarbeitendes	—	—	—	—
Verarbeitendes	—	—	—	—
Verarbeitendes	—	—	—	—
Zusammen:	378 731,24	10 958,66	72 745 806	29 193 579
			367 401,1 ha	
			435	
			57 526	

duktion.
(Pflanzungen von Europäern) 1911.

Tabellen B. 11. 1.

Ramerun				Togo ¹⁾				Schutzgebiete der Süde Kamerun ohne Teilgebiet			
Bevölk. Fläche		Wälder		Bevölk. Fläche		Wälder		Bevölk. Fläche		Wälder	
ins- gesamt	ertrags- fähig	ins- gesamt	ertrags- fähig	ins- gesamt	ertrags- fähig	ins- gesamt	ertrags- fähig	ins- gesamt	ertrags- fähig	ins- gesamt	ertrags- fähig
ha	ha	Quadr.	Quadr.	ha	ha	Quadr.	Quadr.	ha	ha	Quadr.	Quadr.
—	—	—	—	—	—	—	—	2 90	—	800	—
955,56	400	175 049	—	—	—	—	—	20 844,44	6 003,25	1 326 006	689 349
715,3	715,3	629 552	629 552	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 583,1	6 116,4	5 333 330	—	—	—	—	—	417,78	113	188 060	50 500
9,8	8,8	10 767	—	—	—	—	—	21,76	19,56	98 422	93 770
154,78	8	40 183	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	10	200 000	200 000	—	—	—	—	0,5	0,25	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	613	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 193	—
—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1 587	—
62,25	—	16 686	—	—	—	—	—	1 094,76	513,48	387 062	97 061
2 180,1	—	782 370	—	—	—	—	—	459,56	14,18	221 700	5 907
2,8	—	2 584	—	—	—	—	—	255,71	237,69	148 846	101 141
4 190,2	50	4 913 865	—	—	—	—	—	6,43	—	5 130	—
37,42	—	19 743	—	—	—	—	—	6,46	—	320	—
8,3	—	3 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	3 260	3 200
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	—	20 000	—	—	—	—	—	97,86	5	334 900	21 005
—	—	—	—	—	—	—	—	2,13	—	1 472	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 913,61	7 922,3	12 343 119	829 552	—	—	—	—	23 934,24	6 930,31	3 611 013	1 067 630
Okamtaral	—	110 258,3	ha	1)	Angaben liegen nicht vor.	—	—	Okamtaral	—	23 834,28	ha
Städt. Beamte	—	124	—	—	—	—	—	Städt. Beamte	—	162	—
Landb. Arbeiter	—	10 415	—	—	—	—	—	Landb. Arbeiter	—	10 984	—

Kulturen		Süd-Carolina			
		Bebaute Fläche		Bäume	
		insgesamt	ertragsfähig	insgesamt	ertragsfähig
		ha	ha	Stück	Stück
Getreide:					
Weizen		400	400	—	—
Weiz		—	—	—	—
Zuckerrübe		—	—	—	—
Palmen:					
Kokospalmen		2 061 ¹⁾	615 ¹⁾	206 000 ¹⁾	90 000 ¹⁾
Lipalmen		—	—	—	—
Früchte, Obst:					
Bananen		—	—	—	—
Ananas		—	—	—	—
Andere Früchte		—	—	—	—
Gemüse					
Genussmittel:					
Kaffee		—	—	—	—
Tabak		2	2	—	—
Stein		—	—	—	—
Kokos		—	—	—	—
Zuckerrohr		50 ¹⁾	50 ¹⁾	—	—
Vanille		—	—	—	—
Zimt		—	—	—	—
Pfeffer		—	—	—	—
Wurstmühle		—	—	—	—
Rauschgift:					
a) Opium		—	—	—	—
b) Coca		—	—	—	—
c) Haschisch		—	—	—	—
d) Morphin		—	—	—	—
e) Mandel		—	—	—	—
f) Verschiedenes		—	—	—	—
Fasern:					
Baumwolle		—	—	—	—
Kopul		—	—	—	—
Kamischanz		—	—	—	—
Kamischanz		—	—	—	—
Eisenthorn		—	—	—	—
Forstskulturen:					
Eichen		—	—	—	—
Eichen		—	—	—	—
Eichen		—	—	—	—
Eichen		—	—	—	—
Eichen		—	—	—	—
Verschiedenes:					
Korngras		—	—	—	—
Korngras		—	—	—	—
Eisen		—	—	—	—
Summe		2 513	1 367	206 000	90 000

¹⁾ Geschlecht.[illegible]

Die deutschen Schutzgebiete

Tabelle B. II. 1.

Ostafrika.

a. Übersicht über die in den Jahren 1908—1910 verkauften Plantagen.

Bezirk	1908		1909		1910		1908 bis 1910	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
1. Tanga	2	1 669	6	1 030	17	9 686	25	12 385
2. Lindi	1	1 000	6	2 551	11	6 988	18	10 539
3. Wilhelmstal . .	4	37	5	779	28	9 176	37	9 992
4. Morogoro . . .	4	177	2	44	10	5 558	16	5 779
5. Daresalam . . .	4	1 945	6	2 480	4	1 226	14	5 651
6. Moschi	1	120	7	1 537	19	2 474	27	4 131
7. Bagamoyo . . .	2	1 344	4	1 024	3	37	9	2 405
8. Iringa	5	778	4	1 342	—	—	9	2 120
9. Pangani	4	922	1	363	3	91	8	1 376
10. Kilimatinde . .	—	—	—	—	1	1 250	1	1 250
11. Langenburg . .	5	578	1	180	—	—	6	758
12. Kilwa	—	—	1	34	6	386	7	420
13. Rufoba	3	118	—	—	3	228	6	346
14. Mjibji	—	—	4	35	5	242	9	277
15. Mpapua	—	—	—	—	7	251	7	251
16. Tabora	—	—	—	—	2	239	2	239
17. Urundi	—	—	—	—	2	127	2	127
18. Esonea	—	—	1	103	—	—	1	103
19. Muanja	—	—	2	57	—	—	2	57
20. Mahenge	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Rufiji	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Ruanda	—	—	—	—	—	—	—	—
	35	6 887	50	11 559	121	37 959	206	58 206

Tabelle B. II. 1.

b. Übersicht über die in den Jahren 1908—1910 verpachteten Plantagen.

Bezirk	1908		1909		1910		1908 bis 1910	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
1. Tanga	19	7 798	19	6 765	30	17 365	—	31 928
2. Moschi	16	11 434	15	5 024	31	14 383	—	30 841
3. Wilhelmstal	33	10 043	14	1 328	27	12 186	—	23 557
4. Lindi	10	9 255	1	850	4	2 738	—	12 843
5. Pangani	3	518	1	416	8	8 179	—	9 113
6. Morogoro	3	2 350	2	193	11	6 552	—	9 095
7. Rufiji	—	—	5	7 440	2	965	—	8 405
8. Iringa	3	372	15	4 954	3	1 670	—	6 896
9. Kilwa	3	1 099	1	130	7	4 739	—	5 968
10. Kilimatinde	2	350	2	1 976	4	1 830	—	4 156
11. Daresalam	2	1 304	2	1 006	4	1 444	—	3 754
12. Muanja	3	1 920	3	745	1	430	—	3 095
13. Bagamoyo	4	2 469	—	—	—	—	—	2 469
14. Vufoba	3	1 787	3	307	—	—	—	2 094
15. Ssongea	1	500	2	1 000	3	434	—	1 934
16. Tabora	—	—	1	165	1	154	—	319
17. Mahenge	1	200	—	—	1	61	—	216
18. Ujiji	1	95	—	—	1	98	—	193
19. Langenburg	—	—	—	—	1	80	—	80
20. Mpapua	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Ruanda	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Urundi	—	—	—	—	—	—	—	—
	107	51 494	86	32 300	139	73 310	—	156 004

2. Forstwirtschaft

Ost

a. Waldblächen

G e g i r t		Wald- referate Gesamtläche Stand vom 1. April 1910	Flächenveränderungen im Wert			
N a m e	Fläche qkm		G a n g			
			Neu zu Waldreferat- orten erklärte Flächen	Eigentums- verflechtung	Flächen- berichtigung	
	ha	ha	ha	ha	ha	
Boguscho	14 700	28 251	—	—	—	
Gulabo	33 300	46 753	—	—	—	
Dareschalam	10 400	11 733	1 035	—	—	
Tringra	68 000	1 030	912	—	—	
Kittumalabe	65 100	—	—	—	—	
Kilima	54 300	21 250	—	—	—	
Trindi	52 400	8 000	19 930	—	—	
Wahenge	29 000	—	—	—	—	
Woboro	6 100	18 144	15 647,3	950	—	
Woboro	29 800	33 440	750	—	—	
Wofidi	57 500	25 000	12 502	—	—	
Wopoma	48 600	4 850	—	—	—	
Wunini	104 200	38 700	1 750	—	—	
Wunini	28 400	64 550	7 536	—	—	
Wuninburg	12 700	3 657	—	—	—	
Wunini	?	—	—	—	—	
Wopoma	55 200	5 500	—	—	—	
Woboro	93 000	—	—	—	—	
Woboro	5 100	10 650	6 140	—	—	
Woboro	127 200	11 800	—	—	—	
Woboro	47 800	—	—	—	—	
Woboro	15 300	48 658	—	—	—	
Summe	—	382 056	67 750,36	950	—	

b. Waldbutzungs-

	Es wurden im		
	A. Haupt		
	Stammholz fm	Stammholz fm	Sonstiges Stammholz fm
Im Eigenbetriebe des Forstbes.	125,47	903,66	238,62
Durch Käufer oder Konjumenten flächenweise ver-	—	—	—
pachtet	4 011,14	1 280,36	28,11
Berechnete Nutzungen	459,13	975,63	874,60
Unentgeltlich	30,00	2 331,80	1 038,20
Summe	4 625,74	5 521,44	2 179,53

c. Forst

Schutzgebiet	Die Vorschriften zur Feuer- abwehr er- streckten sich im Verdachtsjahre auf	Es wurden im Verdachts- jahre vom Feuer abgegrenzt	Es blieben demnach verdorben	Zahl der Brände im Verdachtsjahre
	ha	ha	ha	
Deutsch-Ostafrika	22 860,3	6 200	16 660,30	35

und Jagd.

afrika.

Statistik.

Jahresjahr 1910		Wald- referate Gesamtläche Stand vom 1. April 1911	Nutzung der Waldflächen unter Kontrolle der Forstverwaltung		Gesamte unter Kontrolle befindliche Waldfläche	% der Gesamt- fläche
infolge			in Vorbereitung begriffene Waldreferate	sonstige Waldflächen		
Eigentums- veränderung	Flächen- berichtigung					
ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
—	—	28 251	—	—	—	—
—	—	46 753	—	—	—	—
—	—	13 338	1 000	—	—	—
—	—	1 845	3 000	—	—	—
97	—	—	—	—	—	—
44,3	—	31 205,7	—	—	—	—
—	—	27 800	—	—	—	—
—	—	915	—	—	—	—
—	—	34 741,3	3 000	—	—	—
17	—	34 153	1 500	—	—	—
—	22 950	14 612	25 000	—	—	—
—	—	4 850	—	—	—	—
—	—	38 700	4 500	—	—	—
—	—	60 300	—	—	—	—
—	—	11 193	1 000	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	5 500	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	16 700	—	—	—	—
—	—	11 800	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	48 658	1 000	—	—	—
158,36	22 950	427 648	40 000	—	—	0,4

Tabelle.

Verdachtsjahre 1910 gewonnen				
A. Haupt			B. Nebenleistungen	
Im ganzen Stammholz fm	Stammholz fm	Stammholz fm	Rinde Tonnen	Sonstiges
1 297,30	4 195,87	5 493,22	—	541 kg Saat
5 319,79	2 559,70	7 879,49	2 425,32	—
2 508,82	715,00	3 223,82	0,27	31 kg Saat
3 400,00	—	3 400,00	—	50 kg Saat
12 525,91	7 470,57	19 996,48	2 425,59	591 kg Saat 31 kg Saat

brände.

V e r f a h r e n					Kosten der Feuerabwehr im Verdachtsjahre	
Das Feuer sprang von außerhalb auf die Referate über	Durch Unfall oder infolge Unvorsichtig- keit beim Ab- brennen der Schutzstreifen	Votomoti- funken	Grundhaltung auf der Referatfläche			
			fähig	vorfällig	Rp.	h.
28	—	1	h	h	4 532	02,5

Tabellen B. II. 2.

d. Forstkulturen.

Verwaltungs- bzw. Kulturbereich	Größe der Auf- forstungs- und Wald- reservat- fläche		Kulturfläche in ha								Ausgaben im Berichtsjahre					
			Stand am 1. April 1910		Zu- gang		Ab- gang		Stand am 1. April 1911		Neu- kulturen		Unter- haltung von Kul- turen		für Samen- und Pflanzen- be- schaffung	
					ha	a	ha	a								
	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	Rp.	£.	Rp.	£.	Rp.	£.
1. Aufforstung von unbewaldetem Gelände.																
Morogoro (Bundufi)	108	—	34	55	18	—	—	97 ¹⁾	51	58	1 462	—	73	83	93	91
(Kasanga)	70	—	11	98	—	45 ¹⁾	—	—	12	43	—	—	74	50	—	—
(Nhandiduma)	48	—	—	—	23	80	—	—	23	80	1 669	53	—	—	200	—
Wilhelmstal																
(Jägertal)	95	—	—	—	9	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Boma)	9	—	155	83	—	—	—	—	112	06	1 335	45,5	373	28,5	2 480	73,5
(Eucalyptenwald)	62	—			3	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Schume Ma- gamba)	—	—	—	—	—	—	16	85 ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 1	392	—	162	36 ³⁾	55	33	17	82	199	87	4 466	98,5	521	61,5	2 774	64,5

¹⁾ Flächenberichtigung. — ²⁾ Von 1 nach 2 übertragen. — ³⁾ Im Jahresbericht 1909/10 sind bei Morogoro 34,55 ha nicht übertragen worden.

2. Anbau von Blößen und schlecht bestockten Flächen in Waldreservaten.

Daresalam (Bugu)	2 000	—	70	56	—	—	—	70	56	—	—	1 065	80	1 669	02
Mohoro (Mangroben)	11 000	—	93	30	—	—	—	93	30	—	—	—	—	—	—
(Steppenreservate)	1 400	—	145	—	9	40	—	154	40	752	—	1 617	53	49	25
Morogoro (Nhandira)	200	—	15	28	—	25 ¹⁾	—	15	53	—	—	176	06	—	—
Tanga (Steinbruch)	650	—	67	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—
Wilhelmstal															
(Schume-Ma- gamba)	24 979	—	16	85	3	67	1	53	18	99	294	99	26	20	—
Moschi (Rau)	2 050	—	1	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe 2	42 279	—	409	63	13	32	1	53	421	42	1 046	99	2 885	59	1 718
Summe 1 und 2	42 671	—	571	99	68	65	19	35	621	29	5 513	97,5	3 407	20,5	4 492

¹⁾ Flächenberichtigung.

e. Übersicht der Einnahmen und Ausgaben aus der Forstwirtschaft 1910.

Einnahmen 1910	Rp.		ℳ.	Ausgaben 1910	Rp.		ℳ.
Aus Waldreservaten im Eigenbetriebe des Fiskus	44 286		44,5	Waldkultur und Pflege	13 482		98,5
Aus Waldreservaten an Käufer zur Ausnutzung	11 439		77,5	Gewinnung und Verwertung von Wald- erzeugnissen	13 728		93
Aus Einzelnutzungen in Waldreser- vaten durch Konsumenten	10 319		04,5	Bauten	2 356		70
Diverse Einnahmen	1 791		28	Waldreservierung und Forsteinrichtung	15 382		62,5
Summe	67 836		54,5	Forstschutz	4 552		02,5
				Inventar und Material (Anschaffung und Unterhaltung)	5 493		64
				Dienststreifen des europäischen Forstpersonals und diverse Ausgaben	12 873		31
				Sächliche Ausgaben	67 870		21,5
				Befoldung von farbigem Personal, Wald- wärtern und sonstigem Hilfspersonal	14 495		06,5
				Summe	82 365		28

f. Wildreservate (Anfang 1911).

Tabellen B. II. 2.

Bezirk	Größe in ha
Bagamojo-Morogoro	190 000
Tringa	20 000
Tringa-Mahenge	410 000
Mitwa	265 000
Mahenge	450 000
Mohoro	180 000
Moschi	200 000
Mpapa	400 000
Muanja	35 000
Langenburg	50 000
Wilhelmstal	210 000
Lindi	580 000
	2 990 000

3. Farmwirtschaft.

Südwestafrika.

Tabellen B. II. 3.

a. Die im Rechnungsjahre 1910 vom Gouvernement verkauften und verpachteten Farmen.

Lfd. Nr.	Bezirk	Verkaufte Farmen		Verpachtete Farmen	
		Zahl	ha	Zahl	ha
1	Grootfontein	2	5 000	5	13 000
2	Outjo	9	42 153	—	—
3	Waterberg	8	85 000	3	15 000
4	Omaruru	14	69 444	2	10 208
5	Karibib	2	9 750	3	9 000
6	Okahandja	14	66 014	2	7 200
7	Windhuk	16	97 550	6	25 850
8	Gobabis	5	22 900	3	15 000
9	Rehoboth	16	107 225	—	—
10	Gibeon	2	22 893	1	4 200
11	Maltaöhe	6	85 519	3	20 495
12	Bethanien	4	40 000	6	73 000
13	Reetmanshoop	5	55 528	6	60 000
14	Warmbad	1	20 000	2	10 000
	Zusammen	104	728 976	42	262 953

b. Die im Rechnungsjahre 1910 von den Landgesellschaften verkauften und verpachteten Farmen.

Name der Gesellschaft	Der verkauften Farmen		Der verpachteten Farmen	
	Zahl	Größe in ha	Zahl	Größe in ha
Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika	4	56 000	2	20 000
South West Africa Comp. Ltd.	7	20 756	—	—
Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft	1	3 000	—	—
South African Territories Ltd.	—	—	12	185 210
Zusammen	12	79 756	14	205 210
Dagegen im Vorjahre	24	146 114	12	99 737,300
Zunahme +, Abnahme —	— 12	— 66 358	+ 2	+ 105 472,700

Tabellen B. II. 8.

c. Die Nationalität der im südwestafrikanischen Schutzgebiet ansässigen weißen Farmer.

Nach dem Stande am 1. April 1911.

Bezirk bzw. Distrikt	Deutsche	Österreich- Ungarn	Holländer	Engländer	Portugieser	Schweden	Dänen	Russen	Staatenlos	Ortlose	Zusammen	Im Vorjahr	Mehr + bzw. weniger -
Grootfontein	105	1	—	4	—	—	—	—	—	6	116	112	+
Outjo	41	—	—	—	—	—	1	—	—	2	44	39	+
Omaruru/Waterberg	130	2	1	4	—	—	—	1	—	—	138	119	+
Karibib	48	—	—	1	1	—	—	—	—	—	51	44	+
Osahandja	78	—	—	2	—	—	—	—	—	—	80	73	+
Gobabis	88	—	—	2	—	—	—	—	—	—	90	85	+
Windhuk	110	—	—	6	—	—	—	—	1	—	117	101	+
Rehoboth	67	—	—	5	—	1	—	—	—	—	73	58	+
Gibeon	61	—	—	11	—	—	—	—	—	1	73	73	—
Maltahöhe	53	—	—	3	—	—	—	—	—	—	56	47	+
Reetmanshoop	35	—	—	12	—	—	—	—	—	—	47	90	+
Posuur	15	—	—	31	—	—	—	—	—	—	46	50	+
Warmbad	23	—	—	27	—	1	—	—	—	—	51	19	+
Bethanien	16	—	—	9	—	—	—	—	—	—	25	12	+
Lüderitzbucht	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	12	19	—
Swakopmund	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16	19	—
Summe	892	5	1	121	1	2	1	1	—	10	1035	941	+
Dagegen im Vorjahr	793	5	2	128	1	1	1	—	1	9	941	—	—
Zunahme +, Abnahme -	+ 99	—	- 1	- 7	—	+ 1	—	+ 1	- 1	+ 1	+ 94	—	—

c. Die Nationalität der im südwestafrikanischen Schutzgebiet ansässigen weißen Farmer.

Nach dem Stande am 1. April 1911.

Bezirk bzw. Distrikt	Deutsche	Österreich- Ungarn	Holländer	Engländer	Norweger	Schweden	Dänen	Russen	Italiener	Griechen	Ohne	Zu- sammen	Im Vorjahr	Mehr + bzw. weniger
Grootfontein	105	1	—	4	—	—	—	—	—	—	6	116	112	+ 4
Outjo	41	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	44	39	+ 5
Omaruru/Waterberg	130	2	1	4	—	—	—	1	—	—	—	138	119	+ 19
Karibib	48	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	51	44	+ 7
Okahandja	78	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	80	73	+ 7
Gobabis	88	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	90	85	+ 5
Windhof	110	—	—	6	—	—	—	—	—	1	—	117	101	+ 16
Rehoboth	67	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	73	58	+ 15
Gibeon	61	—	—	11	—	—	—	—	—	—	1	73	73	—
Naltahöhe	53	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	56	47	+ 9
Ketmanshoop	35	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	47	90	+ 3
Gafuur	15	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	46		
Barmbad	23	—	—	27	—	1	—	—	—	—	—	51	50	+ 1
Bethanien	16	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	25	19	+ 6
Lüderitzbucht	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—
Swakopmund	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	19	— 3
Summe	892	5	1	121	1	2	1	1	—	1	10	1035	941	+ 94
Dagegen im Vorjahr	793	5	2	128	1	1	1	—	1	—	9	941	—	—
Zunahme +, Abnahme —	+ 99	—	— 1	— 7	—	+ 1	—	+ 1	— 1	+ 1	+ 1	+ 94	—	—

Tabellen B. II. 3.

72

Barnwitsch.

d. Farmliste.

Nach dem Stande am 1. April 1911.

Name des Bezirks	Zahl der		Größe der Farmen ha	Viehbestand		Im laufenden Jahre wurden behaft	Bemerkungen
	Farmen	Eigentümer bzw. Pächter		Kinden	Großvieh	Kleinvieh	
Grootfontein	128	117	605 808	79	10 548	7 843	1 555,0
Dufjo	49	47	283 102	44	2 932	7 331	124,5
Omarru.	142	142	831 706	101	7 787	26 715	291,5
Karibib	64	54	756 438,1300	69	8 869	27 523	10,0
Osahandja	86	85	697 340	36	10 143	13 101	220,5
Gobabis	98	94	730 132	38	2 546	13 843	112,5
Windhof	120	121	1 542 550,5723	103	24 020	59 687	1 121,0
Rehoboth	89	79	840 008	76	6 959	47 232	68,0
Gibeon	82	70	1 135 927	150	2 150	40 819	119,0
Maltaböhe	57	56	921 956	93	2 842	48 381	17,0
Reetmanshoop	54	50	1 027 198	78	2 582	32 533	12,0
Kaunur	61	58	847 206	119	2 789	23 812	6,5
Warmbad	45	50	861 260	134	4 840	46 849	43,5
Wefhanien	29	25	356 428	38	2 216	19 465	3,5
Lüderitzbucht	18	12	273 500	34	516	4 841	2,0
Swakopmund	19	17	42 247,1549	13	174	1 106	17,5
Zusammen	1 141	1 077 ¹⁾	11 752 806,8872	1 205	91 413 ²⁾	420 581	3 724,0
Dagegen im Vorjahre	1 047	1 081	10 760 968	1 272	76 787	373 352	3 948,54
Zunahme +, Abnahme —	+ 94	— 4	+ 991 838,8872	— 67	+ 14 626	+ 47 229	— 224,54

¹⁾ Die Abweichung gegen die Summe in der Übersicht ist auf die Zählung nach Farmen und Besitz (ohne Rücksicht auf die Verteilung mehrerer Farmen in einer Hand) zurückzuführen.

²⁾ Der Unterschied gegen die Zahlen der Tabelle ist in der Hauptfache darauf zurückzuführen, daß Tabelle den gesamten Viehbestand aller Weizen und der Eingeborenen enthält, Tabelle dagegen nur den Bestand der eigentlichen Farmwirtschaft.

d. Farmliste.

Nach dem Stande am 1. April 1911.

Name des Bezirks	Zahl der			Größe der Farmen ha	Viehbestand		Im laufenden Jahre wurden beaut	Bemerkungen
	Farmen	Eigentümer bzw. Pächter	Kinder		Großvieh	Kleinvieh		
Grootfontein	128	117	79	605 808	10 548	7 843	1 555,0	¹⁾ Die Abweichung gegen die Summe in der Übersicht e ist auf die Zählung nach Farmen und Besitz (ohne Rücksicht auf die Vereinigung mehrerer Farmen in einer Hand) zurückzuführen. ²⁾ Der Unterschied gegen die Zahlen der Tabelle c ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Tabelle e den gesamten Viehbestand aller Weißen und der Eingeborenen enthält, Tabelle d dagegen nur den Bestand der eigentlichen Farmwirtschaft.
Dutto	49	47	44	283 102	2 932	7 331	124,5	
Omaruru	142	142	101	831 706	7 787	26 715	291,5	
Karibib	64	54	69	756 438,1300	8 869	27 523	10,0	
Okahandja	86	85	36	697 340	10 143	13 101	220,5	
Gobabis	98	94	38	730 132	2 546	13 343	112,5	
Windhuk	120	121	103	1 542 550,5723	24 020	59 687	1 121,0	
Rehoboth	89	79	76	840 008	6 959	47 232	68,0	
Gibeon	82	70	150	1 135 927	2 150	40 819	119,0	
Maltahöhe	57	56	93	921 956	2 842	48 381	17,0	
Keetmanshoop	54	50	78	1 027 198	2 582	32 533	12,0	
Gaſuur	61	58	119	847 206	2 789	23 812	6,5	
Barmbad	45	50	134	861 200	4 340	46 849	43,5	
Bethanien	29	25	38	856 428	2 216	19 465	3,5	
Lüderitzbucht	18	12	34	273 500	516	4 841	2,0	
Swakopmund	19	17	13	42 247,1540	174	1 106	17,5	
Zusammen	1 141	1 077 ¹⁾	1 205	11 752 806,8572	91 413 ²⁾	420 581	3 724,0	
Dagegen im Vorjahre	1 047	1 081	1 272	10 760 968	76 787	373 352	3 948,54	
Zunahme +, Abnahme —	+ 94	— 4	— 67	+ 991 838,8572	+ 14 626	+ 47 229	— 224,54	

Farmwirtschaft.

Tabellen B. II. 3.

Tabellen B. II. 3.

c. Viehstatistik nach dem

Verwaltungsbezirk	Rindvieh					
	Stuten			Bullen		
	im Besitze von		Zu- kommen	im Besitze von		Zu- kommen
	Weichen	Ein- geborenen		Weichen	Ein- geborenen	
Großfontein	159	3	162	2113	46	3259
Catjo	94	15	109	1180	116	1296
Onamara	290	48	374	2569	288	2857
Naribib	100	10	170	2043	290	2333
Cafumbija	214	—	214	1766	—	1766
Gobabis	106	13	119	1808	209	2077
Windhut	961	4	965	3932	32	3964
Wibobeth	117	138	255	1901	2533	4434
Wibera	135	—	135	1810	—	1810
Waltahöhe	92	—	92	1504	—	1504
Reetmandhoop	54	79	133	763	831	1594
Nolani	91	2	93	1997	43	2040
Rehmanien	38	7	65	922	58	980
Narabod	66	7	73	1298	150	1448
Niderichbuit	9	—	9	373	—	373
Stroopmund	8	2	10	33	24	57
Zusammen	1950	328	2278	28792	4680	33472
Dagegen im Vorjahre	1701	350	2051	28090	4178	32268
Zunahme +, Abnahme -	+249	-22	+227	+702	+502	+1204

Verwaltungsbezirk	Schweine					
	Stämme			Stämme		
	im Besitze von		Zu- kommen	im Besitze von		Zu- kommen
	Weichen	Ein- geborenen		Weichen	Ein- geborenen	
Großfontein	90	2	92	675	10	685
Catjo	109	57	166	901	186	1087
Onamara	260	157	417	4341	346	4687
Naribib	188	60	248	2532	392	2924
Cafumbija	90	1	97	1772	—	1772
Gobabis	130	6	136	1736	50	1786
Windhut	545	8	553	6096	175	6271
Wibobeth	928	451	1379	1460	1296	2766
Wibera	360	1	361	7572	—	7572
Waltahöhe	841	11	852	4067	1	4068
Reetmandhoop	440	272	712	3171	1285	4456
Nolani	680	22	702	6310	162	6472
Rehmanien	213	25	238	2042	113	2155
Narabod	460	41	501	4401	310	4711
Niderichbuit	61	—	61	1310	—	1310
Stroopmund	11	9	20	42	42	84
Zusammen	5312	1121	6433	52094	4362	56456
Dagegen im Vorjahre	5147	1214	6361	48074	4637	52711
Zunahme +, Abnahme -	+165	-93	+72	+4020	-275	+3745

Stände am 1. April 1911.

Tabellen B. II. 3.

Rindvieh											
Stuten			Bullen			Stauben			Gesamtzahl		Wehr- taugl.
im Besitze von	Zu- kommen		im Besitze von	Zu- kommen		im Besitze von	Zu- kommen		1911	1910	
Weichen	Ein- geborenen		Weichen	Ein- geborenen		Weichen	Ein- geborenen				weniger
9 685	121	3 800	1 463	45	1 508	2 767	98	2 865	11 600	10 355	+ 1 245
2 308	284	2 592	710	98	808	1 417	212	1 629	6 434	5 923	+ 511
6 334	960	7 300	2 028	225	2 253	3 808	450	4 258	17 027	11 412	+ 5 615
3 457	340	3 800	3 371	100	1 531	2 141	275	2 418	10 355	8 146	+ 2 209
3 687	—	3 687	2 030	—	—	—	—	—	18 983	10 907	+ 7 986
3 074	355	3 429	1 100	140	1 240	2 110	240	2 350	9 251	7 301	+ 1 824
9 325	78	4 003	1 645	22	2 067	6 985	52	7 037	25 430	18 427	+ 7 003
2 790	3 984	4 174	1 201	1 204	3 420	2 152	2 917	5 069	18 352	16 044	+ 2 308
2 391	8	2 399	912	—	—	912	—	—	10 740	7 211	+ 3 529
1 327	7	1 334	947	4	951	1 078	12	1 090	4 074	4 044	+ 30
1 176	1 690	2 876	967	491	858	710	919	1 629	7 089	12 100	+ 5 011
1 733	52	1 825	740	26	766	1 033	90	1 108	5 463	—	+ 5 463
965	84	1 019	509	32	542	700	56	756	3 141	3 908	+ 767
1 369	118	1 587	544	71	615	824	92	926	4 380	4 508	+ 128
142	298	1 79	32	—	32	38	—	38	679	606	+ 73
93	20	114	32	9	41	39	6	45	207	415	+ 18
45 647	7 535	53 932	17 146	2 517	19 663	30 520	5 359	35 900	144 445	121 180	+ 23 266
36 858	558	43 496	18 121	2 694	15 315	23 545	4 680	28 230	121 180	—	+ 23 027
8 780	977	9 760	4 025	423	4 448	6 975	726	7 701	23 300	—	+ 1 721

Schweine									
Muttertiere			Züchter			Gesamtzahl		Wehr-	
im Besitze von		Zu- kommen	im Besitze von		Zu- kommen	1911	1910	taugl.	Dagegen weniger
Weichen	Ein- geborenen		Weichen	Ein- geborenen					
9 274	31	2 605	362	4	596	3 978	4 297	—	319
4 746	1 097	5 843	1 467	547	1 814	8 970	7 449	—	1 521
13 071	4 185	18 156	4 887	1 048	6 435	29 689	23 787	—	5 902
6 711	1 810	9 520	2 729	445	3 174	15 896	11 054	—	4 842
7 337	80	6 557	1 732	1	1 733	10 479	9 785	—	694
1 085	7 025	1 428	1 428	1	1 429	11 275	9 782	—	1 493
22 474	405	32 870	5 470	87	5 556	35 209	36 803	—	1 594
19 063	24 586	44 540	5 291	6 234	11 435	63 319	59 174	—	4 145
24 871	32	24 803	4 468	15	5 481	38 307	28 360	—	9 947
23 220	88	23 017	3 037	14	3 073	34 838	31 620	—	3 218
17 313	11 684	9 897	3 202	3 682	6 884	41 049	62 856	—	13 806
23 163	708	23 871	3 811	20	3 831	34 876	10 703	—	24 173
10 914	794	11 708	2 355	174	2 527	16 626	12 793	—	3 833
10 659	1 784	21 143	4 084	482	4 491	31 146	30 478	—	668
2 846	5	2 851	1 070	—	1 070	5 298	4 486	—	812
61	90	151	14	46	60	315	792	—	477
Zusammen						381 240	343 989	—	37 251
Dagegen im Vorjahre						368 240	343 989	—	30 345
Zunahme +, Abnahme -						+12 400	—	—	+6 906

Verwaltungsbezirk	W o l l s c h a f e					
	N a m m e			S a m m e l		
	im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen
	Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen	
Grootfontein	14	—	14	65	—	65
Outjo	4	—	4	77	—	77
Omaruru	6	—	6	1	—	1
Karibib	51	—	51	177	—	177
Okahandja	—	—	—	89	—	89
Gobabis	12	—	12	235	—	235
Windhuk	171	7	178	671	11	682
Rehoboth	126	27	153	147	83	230
Gibeon	336	—	336	924	—	924
Maltahöhe	241	—	241	939	—	939
Keetmanshoop	66	—	66	2 100	—	2 100
Nasuur	3	—	3	25	—	25
Bethanien	22	—	22	24	—	24
Warmbad	18	—	18	3	—	3
Lüderitzbucht	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 070	34	1 104	5 477	94	5 571
Dagegen im Vorjahre	1 153	15	1 168	2 664	83	2 747
Zunahme +, Abnahme —	— 83	+ 19	— 64	+ 2 813	+ 11	+ 2 824

Verwaltungsbezirk	G e w ö h n l i c h e Z i e g e n					
	B ö c k e			K a r p a t e r		
	im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen
	Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen	
Grootfontein	88	65	153	577	86	663
Outjo	57	78	135	846	592	1 438
Omaruru	259	232	491	4 654	1 211	5 865
Karibib	130	173	303	2 814	881	3 695
Okahandja	101	85	186	1 622	276	1 898
Gobabis	114	44	158	1 937	447	2 384
Windhuk	275	202	477	4 529	580	5 109
Rehoboth	241	667	908	4 032	3 244	7 276
Gibeon	485	85	570	5 671	610	6 281
Maltahöhe	251	30	281	3 735	181	3 916
Keetmanshoop	174	383	557	2 471	3 418	5 889
Nasuur	174	47	221	2 557	377	2 934
Bethanien	127	56	183	1 412	279	1 691
Warmbad	189	156	345	2 489	336	2 825
Lüderitzbucht	33	4	37	194	19	213
Swakopmund	15	22	37	188	75	263
Zusammen	2 713	2 329	5 042	39 728	12 612	52 340
Dagegen im Vorjahre	2 856	2 099	4 955	35 716	14 068	49 784
Zunahme +, Abnahme —	— 143	+ 230	+ 87	+ 4 012	— 1 456	+ 2 556

Pollichafe

Muttertiere			Lämmer			Gesamtzahl		Mehr bzw. weniger
im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen	1911	1910	
Weißer	Ein- geborenen		Weißer	Ein- geborenen				
598	—	598	25	—	25	702	839	— 137
100	—	100	—	4	4	185	292	— 107
88	—	88	12	—	12	107	433	— 326
1 013	—	1 013	118	—	118	1 359	659	+ 700
485	—	485	89	—	89	663	137	+ 526
437	—	437	153	—	153	837	837	—
4 721	70	4 791	527	20	547	6 198	4 702	+ 1 496
1 864	483	2 347	471	98	569	3 299	3 069	+ 230
5 465	—	5 465	1 022	—	1 022	7 747	8 741	— 994
4 456	—	4 456	1 465	—	1 465	7 101	5 655	+ 1 446
490	—	490	110	—	110	2 766	2 680	+ 140
26	—	26	—	—	—	54		
516	16	532	153	—	153	731	636	+ 95
426	—	426	13	—	13	460	509	— 49
—	—	—	—	—	—	—	12	— 12
—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 685	569	21 254	4 158	122	4 280	32 209	29 201	+ 3 008
20 896	428	21 324	3 938	24	3 962	29 201	—	+ 9 112
— 211	+ 141	— 70	+ 220	+ 98	+ 318	+ 3 008	—	— 6 104

Gewöhnliche Ziegen

Ziegen			Lämmer			Gesamtzahl		Mehr bzw. weniger
im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen	1911	1910	
Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen				
2 162	1 152	3 314	770	587	1 357	5 487	5 035	+ 452
2 775	3 261	6 036	1 074	1 306	2 380	9 989	8 354	+ 1 635
9 707	8 710	18 417	3 942	3 155	7 097	31 870	26 162	+ 5 708
6 022	8 275	14 297	2 698	1 979	4 677	22 972	19 854	+ 3 118
4 446	2 468	6 914	1 610	673	2 283	11 281	11 508	— 227
6 622	3 288	9 910	1 627	628	2 255	14 707	11 600	+ 3 107
14 127	6 865	20 992	4 926	1 776	6 702	33 280	32 465	+ 815
14 536	43 350	57 886	3 579	15 067	18 646	84 716	70 245	+ 14 471
25 405	2 796	28 201	5 598	1 117	6 715	41 767	35 377	+ 6 390
14 574	2 097	16 671	4 154	636	4 790	25 658	18 634	+ 7 024
7 966	17 472	25 438	1 870	8 282	10 152	42 036	41 511	+ 16 961
8 572	2 080	10 652	2 118	511	2 629	16 436		
6 914	2 834	9 748	1 715	646	2 361	13 983	9 447	+ 4 536
9 826	6 431	16 257	4 307	3 341	7 648	27 075	21 806	+ 5 269
730	116	846	378	85	463	1 559	2 144	— 585
831	628	1 459	227	184	411	2 170	4 858	— 2 688
135 215	111 823	247 038	40 593	39 973	80 566	384 986	319 000	+ 65 986
116 866	82 018	198 884	39 232	26 145	65 377	319 000	—	+ 81 449
+ 18 349	+ 29 805	+ 48 154	+ 1 361	+ 13 828	+ 15 189	+ 65 986	—	— 15 463

Verwaltungsbezirk	Angoraziegen					
	Böde			Karpater		
	im Besitze von		Zusammen	im Besitze von		Zusammen
	Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen	
Grootfontein	9	—	9	16	—	16
Outo	—	—	—	—	—	—
Omaruru	10	—	10	—	—	—
Karibib	44	—	44	165	—	165
Oshandja	4	—	4	—	—	—
Gobabis	1	1	2	—	—	—
Windhut	80	—	80	369	—	369
Rehoboth	51	38	89	45	103	148
Gibeon	94	—	94	295	—	295
Maltahöhe	74	4	78	269	—	269
Keetmanshoop	40	2	42	1 384	—	1 384
Hafuur	11	—	11	—	—	—
Bethanien	3	8	11	—	67	67
Warmbad	6	—	6	21	—	21
Lüderitzbucht	—	—	—	—	—	—
Swakopmund	—	—	—	—	—	—
Zusammen	427	53	480	2 564	170	2 734
Dagegen im Vorjahre	400	32	432	962	78	1 040
Zunahme +, Abnahme —	+ 27	+ 21	+ 48	+ 1 602	+ 92	+ 1 694

Verwaltungsbezirk	Pferde					
	Hengste			Wallache		
	im Besitze von		Zusammen	im Besitze von		Zusammen
	Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen	
Grootfontein	17	—	17	100	1	101
Outo	2	1	3	52	—	52
Omaruru	19	4	23	223	1	224
Karibib	16	—	16	415	—	415
Oshandja	14	—	14	134	—	134
Gobabis	12	2	14	53	—	53
Windhut	64	—	64	810	—	810
Rehoboth	87	62	149	305	54	359
Gibeon	38	—	38	203	—	203
Maltahöhe	27	—	27	187	—	187
Keetmanshoop	376	37	413	607	37	644
Hafuur	30	—	30	310	3	313
Bethanien	26	1	27	273	4	277
Warmbad	29	1	30	609	7	616
Lüderitzbucht	25	—	25	360	—	360
Swakopmund	8	—	8	109	—	109
Zusammen	790	108	898	4750	107	4857
Dagegen im Vorjahre	411	69	480	5219	72	5291
Zunahme +, Abnahme —	+ 379	+ 39	+ 418	— 469	+ 35	— 434

Angoraziegen

Ziegen			L ä m m e r			G e s a m t z a h l		Mehr bzw. weniger
im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen	1911	1910	
Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen				
54	—	54	16	—	16	95	7	+ 88
—	—	—	—	3	3	3	2	+ 1
86	—	86	—	—	—	96	—	+ 96
297	—	297	185	—	185	691	269	+ 422
—	—	—	—	—	—	4	7	— 3
—	—	—	—	—	—	2	31	— 29
1 179	1	1 180	148	—	148	1 777	1 332	+ 445
457	474	931	48	151	199	1 367	1 507	— 140
881	—	881	269	—	269	1 539	2 099	— 560
1 219	—	1 219	205	—	205	1 771	1 669	+ 102
664	16	680	60	7	67	2 173	540	+ 1 673
29	—	29	—	—	—	40		—
5	159	164	25	200	225	467	370	+ 97
102	—	102	82	—	82	211	216	— 5
21	—	21	—	—	—	21	46	— 25
—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 994	650	5 644	1 038	361	1 399	10 257	8 095	+ 2 162
4 689	374	5 063	1 516	44	1 560	8 095	—	+ 3 623
+ 305	+ 276	+ 581	— 478	+ 317	— 161	+ 2 162	—	— 1 461

Pferde

Stuten			Fohlen			Gesamtzahl		Mehr bzw. weniger
im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen	1911	1910	
Weissen	Ein- geborenen		Weissen	Ein- geborenen				
39	—	39	22	1	23	180	200	— 20
19	2	21	11	1	12	88	183	— 95
61	16	77	31	9	40	364	384	— 20
157	—	157	78	—	78	666	497	+ 169
49	—	49	18	—	18	215	173	+ 42
27	5	32	12	6	18	117	172	— 55
899	—	899	729	—	729	2502	2316	+ 186
620	358	978	496	330	826	2312	1908	+ 404
161	—	161	97	—	97	499	465	+ 34
222	—	222	229	—	229	665	499	+ 166
344	61	405	381	52	433	1895	1763	+ 953
301	7	308	167	3	170	821		—
105	14	119	82	11	93	516	454	+ 62
264	32	296	155	14	169	1111	885	+ 226
126	—	126	76	—	76	587	586	+ 1
26	—	26	2	—	2	145	176	— 31
3420	495	3915	2586	427	3013	12 683	10 661	+ 2022
2640	397	3037	1557	296	1853	10 661		+ 2390
+ 780	+ 98	+ 878	+ 1029	+ 131	+ 1160	+ 2022		— 368

Verwaltungsbezirk	Kautiere und -eifel				Gewöhn			
	im Verlage von		Zusammen		Dengste		Zu-	
					im Verlage von		sam-	
	Weihen	Ein- gebore-	1911	1910	Weihen	Ein- gebore-	men	im Ver-
Brookfontein	254	—	254	251	40	—	40	45
Cutje	90	—	90	105	7	—	7	8
Concurre	254	—	254	325	71	—	70	120
Haribis	472	—	472	448	34	—	16	44
Clafambja	186	—	186	224	38	—	56	60
Obobis	107	2	109	140	31	12	15	23
Windhof	581	—	581	1334	753	—	251	64
Rebelsch	219	14	233	224	9	49	14	42
Obere	194	—	194	233	99	—	55	47
Waldobde	119	—	119	152	83	—	41	47
Reichmannshoop	307	—	307	1068	532	—	32	44
Solur	229	—	229	1068	532	—	68	49
Belbanien	237	3	240	302	62	49	4	84
Wormbub	340	—	340	424	81	109	14	123
Überbrucht	601	—	601	685	24	6	4	19
Staufmann	114	—	114	149	85	28	—	28
Zusammen	4907	19	4926	6064	1738	919	42	961
Dagegen im Vorjahre	6040	24	6064	—	—	1052	11	1063
Zunahme +, Abnahme -	-1733	-5	-1738	—	—	-133	+31	-1055

Verwaltungsbezirk	Sammele					
	Dengste		Ballade		Stuten	
	im Verlage von		im Verlage von		im Verlage von	
	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-
Brookfontein	17	—	17	—	—	1
Cutje	—	—	—	—	—	—
Concurre	16	—	16	2	2	—
Haribis	—	—	—	—	—	—
Clafambja	—	—	—	—	—	—
Obobis	12	—	12	28	28	1
Windhof	—	—	—	3	3	—
Rebelsch	2	—	2	—	—	1
Obere	180	—	180	129	129	128
Waldobde	—	—	—	—	—	—
Reichmannshoop	2	—	2	11	11	2
Solur	8	—	8	5	5	—
Belbanien	34	—	34	10	10	—
Wormbub	11	—	11	8	8	—
Überbrucht	56	—	56	—	—	4
Staufmann	1	—	1	—	—	—
Zusammen	339	—	339	196	196	137
Dagegen im Vorjahre	549	—	549	6	6	227
Zunahme +, Abnahme -	-210	—	-210	+190	+190	-90

liche Eifel

Lade- stige von Ein- gebores- men	Stuten				Rehien				Gesamtzahl		Wehr- bzw. weniger
	Zu- sammen	im Verlage von		Zu- sammen	Zu- sammen	im Verlage von		Zu- sammen	1911	1910	
		Weihen	Ein- gebores- men			Weihen	Ein- gebores- men				
—	45	128	—	128	48	—	48	261	303	132	
—	8	33	—	33	10	—	10	58	89	—	
—	120	246	—	246	106	—	106	342	354	12	
—	44	51	—	51	29	—	29	140	160	20	
—	60	234	—	234	97	—	97	447	499	72	
—	23	61	9	70	30	—	30	138	154	16	
—	64	321	—	321	106	—	106	942	964	38	
9	51	72	67	139	55	38	73	326	368	42	
—	47	371	—	371	115	—	115	618	662	16	
—	47	83	—	83	46	—	46	217	170	47	
1	45	64	5	69	19	2	21	169	189	55	
—	10	114	1	115	51	1	52	282	—	980	
4	88	57	1	57	19	21	19	217	172	435	
8	478	346	27	873	189	2	191	1165	1172	7	
2	21	11	—	11	7	—	7	49	229	180	
—	29	29	—	29	11	—	11	94	174	80	
24	1216	2421	100	2530	918	43	961	5668	6629	—	
27	2274	2364	60	2433	830	29	859	6629	—	—	
—	+658	+57	+40	+67	+53	+44	+109	961	—	—	

Verwaltungsbezirk	Sammele						Strauße					
	Rehien		Gesamtzahl		Wehr- bzw. weniger		im Verlage von		Gesamtzahl		Wehr- bzw. weniger	
	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-	Weihen	Ein- gebore-
—	—	—	—	—	—	—	18	—	18	—	11	—
—	—	—	—	—	—	—	45	—	45	—	32	—
—	—	—	—	—	—	—	18	—	18	—	9	—
—	—	—	—	—	—	—	19	—	19	—	63	—
—	—	—	—	—	—	—	14	—	14	—	14	—
—	—	—	—	—	—	—	41	—	41	—	269	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	106	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	44	—
—	—	—	—	—	—	—	175	—	175	—	612	—
—	—	—	—	—	—	—	567	—	567	—	45	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	22	—
—	—	—	—	—	—	—	15	—	15	—	42	—
—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	—	54	—
—	—	—	—	—	—	—	44	—	44	—	16	—
—	—	—	—	—	—	—	23	—	23	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	56	—	56	—	84	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	8	—
—	175	—	175	—	175	—	847	—	847	—	107	—
—	172	—	172	—	172	—	954	—	954	—	642	—
—	+3	—	+3	—	+3	—	-107	—	-107	—	+308	—

Die deutschen Schutzgebiete.

6

Verwaltungsbezirk	S c h w e i n e					
	E b e r			S a u e n		
	im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen
	Weißen	Einge- borenen		Weißen	Einge- borenen	
Grootfontein	55	—	55	298	—	298
Outjo	20	—	20	94	—	94
Omaruru	46	—	46	435	—	435
Naribib	19	—	19	130	—	130
Oshana	43	—	43	273	—	273
Gobabis	28	—	28	187	—	187
Windhuk	59	—	59	538	—	538
Rehoboth	19	1	20	80	5	85
Gibeon	11	—	11	57	—	57
Maltahöhe	11	—	11	22	—	22
Keetmanshoop	14	—	14	55	—	55
Hasuur	4	—	4	33	—	33
Bethanien	15	—	15	86	—	86
Warmbad	25	1	26	98	—	98
Lüderitzbucht	12	—	12	59	2	61
Swakopmund	3	—	3	8	—	8
Zusammen	384	2	386	2453	7	2460
Dagegen im Vorjahre . .	383	2	385	1881	2	1883
Zunahme +, Abnahme —	+ 1	—	+ 1	+ 572	+ 5	+ 577

f. Vieheinfuhr im Berichtsjahre 1910/11.

Es wurden eingeführt:

	Zu- sammen	Aus Deutschland	Aus der Kapkolonie
Pferde	920	67	853
Maultiere, Maulesel, Esel	464	—	464
Rindvieh	3916	30	3886
Kleinvieh	4812	32	4780
Schweine	2552	278	2274
Geflügel	6202	—	6202

Schweine

Ferkel			Schlachttiere			Gesamt- zahl		Mehr bzw. weniger	Karafu- lschafe	Ferkel- schafe
im Besitze von		Zu- sammen	im Besitze von		Zu- sammen					
Weissen	Einge- borenen			Weissen		Einge- borenen		1911	1910	
232	—	232	147	—	147	732	705	+ 27	—	—
73	—	73	30	1	31	218	129	+ 89	—	—
457	—	457	217	—	217	1155	736	+ 419	75	23
235	—	235	92	—	92	476	334	+ 142	—	—
405	—	405	383	—	383	1104	675	+ 429	115	—
336	—	336	172	—	172	723	243	+ 480	—	121
597	—	597	600	—	600	1794	1206	+ 588	223	366
184	—	184	89	—	89	378	269	+ 109	—	—
42	—	42	17	—	17	127	173	— 46	14	604
42	—	42	4	—	4	79	42	+ 37	—	—
92	1	93	52	4	56	218	171	+ 168	—	—
49	—	49	35	—	35	121				
99	—	99	—	—	—	200	162	+ 38	—	—
85	—	85	50	—	50	259	232	+ 27	—	—
69	—	69	8	—	8	150	79	+ 71	—	—
10	—	10	6	—	6	27	52	— 25	—	—
3007	1	3008	1902	5	1907	7761	5208	+2553	427	1114
1933	—	1933	1007	—	1007	5208				
+ 1074	+ 1	+ 1075	+ 895	+ 5	+ 900	+2553				

4. Bergbau.

Togo.

Tabellen B. II. 4.

Eisengewinnung in Vanjeli.

Es wurden zum Verkauf gebracht:

Jahr	Luppen		Scheiben		Gesamt- wert M
	Anzahl	Wert M	Anzahl	Wert M	
1904/05	11 051	55 255	20 824	10 412,00	65 676,00
1905/06	8 305	41 525	8 169	4 084,50	45 609,00
1906/07	13 593	67 965	13 915	6 957,50	74 922,00
1907/08	9 117	45 585	12 263	6 131,50	51 716,50
1908/09	11 547	57 735	27 269	13 634,50	71 369,50
1909/10	11 367	56 835	26 872	13 436,00	70 271,00
1910/11	12 486	62 430	19 787	9 893,50	72 323,50

Anmerkung. Die Luppen haben ein Gewicht von 25 bis 30 kg, die Scheiben von 1/2 kg. Der Normalpreis für Luppen ist 5 M, für Scheiben 0,50 M pro Stück.

Deutsch-Südwestafrika.

a. Nachweisung der Schürffeldbelegungen in den Jahren 1907 bis 1910.

Bezirke und Distrikte	Zahl der Schürffelder in den Geschäftsjahren								Belegt im Gebiet der
	1907		1908		1909		1910		
	Edel	Gemeine	Edel	Gemeine	Edel	Gemeine	Edel	Gemeine	
Dutjo	—	—	4	—	2	7	1	22	Regierung.
Grootfontein	—	—	—	—	—	410	—	410	South-West-Afrika-Company.
Omaruru	—	—	—	1	—	18	2	38	Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.
Karibib	—	—	—	9	89	186	11	164	Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.
Okaandja	—	—	—	13	—	43	—	49	Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.
Windhof	5	2	2	11	61	14	—	15	8 Regierung; 7 Deutsche Kolonial- gesellschaft für Südwestafrika.
Swakopmund	—	—	—	9	4845	157	2829	151	Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.
Gobabis	—	—	20	—	10	—	6	—	Regierung.
Gibeon	2	15	—	16	—	137	48	20	Regierung.
Verjaba	—	—	—	—	5	32	81	330	Regierung.
Rehoboth	—	15	—	3	4	—	6	54	Regierung.
Maltahöhe	—	8	13	14	3	102	17	64	Regierung.
Kietmanshoop	9	—	178	192	88	153	88	380	377 gem. Schürffelder; 88 Edel- felder im Gebiet der South African Territories; 3 gem. Schürffelder im Gebiet der Re- gierung.
Warmbad	—	—	—	—	63	8	68	15	8 gem. Schürffelder und 63 Edel- felder im Gebiet der South African Territories; 7 gemeine felder und 5 Edelfelder im Ge- biet der Regierung.
Bethanien	—	—	2	—	85	37	47	70	Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.
Lüderitzbucht	—	—	453	—	3350	17	5354	58	5127 Edelfelder, 48 gem. Felder im Gebiet d. Deutschen Kolonial- gesellschaft für Südwestafrika; 227 Edelfelder, 10 gem. Felder im Gebiet der Regierung.
Summe	56		940		9926		10 398		

b. Bergbaufelder, die im Berichtsjahre 1910 verliehen wurden.

N a m e	Bezirk	Name des Besitzers
Prinzenfeld	Lüderigbucht	Vereinigte Diamantminen, Lüderigbucht.
Unverhofft	"	" " "
Chamäleon	"	" " "
Frühlingsluft	"	" " "
Zeppelinfeld	"	" " "
Wdhf. Radius XI	"	" " "
Möllerfeld	"	" " "
Morigfeld	"	" " "
Albatrossfeld	"	" " "
Grillental 1—3	"	Diamantgesellschaft Grillental, Lüderigbucht.
" 4	"	" " "
Claratal	"	Swafopmunder Diamantgesellschaft, Lüderigbucht.
Ginnestäl	"	" " "
Liebestäl	"	" " "
Merfurtal	"	" " "
Nautilus	"	Neue Nautilus Diamantgesellschaft, Lüderigbucht.
Embria	"	Reetmanshooper Diamantgesellschaft, Lüderigbucht.
Carlstäl	"	Neue Carlstäl Diamantgesellschaft, Lüderigbucht.
Buszatal	"	" " "
Hertatal	"	Hertatal Diamantgesellschaft, Lüderigbucht.
Germania I—III	"	Vereinigte Diamantminen, Lüderigbucht.
Windhof I—X	"	" " "
Metjesfeld	"	" " "
Hillmannsfeld	"	" " "
Hartmannsfeld	"	" " "
Elisabethsfeld I, II	"	" " "
Berlin	"	Deutsche Diamantengesellschaft.
Breslau	"	" " "
Klinghard I, II	"	" " "
Hohe Hoffnung I—V	"	" " "
Osterklippen I, II a, b, c, d	"	" " "
" III a, b, IV a, b, c	"	" " "
Kupferberg I, II	"	" " "
Lübeck I—VI	"	" " "
Charlottenfeld I—IV	Swafopmund	Gg. Winkelvoß, Lüderigbucht.
Glad Auf	Lüderigbucht	Diamantengesellschaft Zillertal.
Corona IV, V	Swafopmund	Allgem. Schürfgesellschaft Windhof.
Hollandsbucht I—XXI	"	Hollandsbucht Diamantfelder-Ges., Lüderigbucht.
Holsatia	"	Holsatia Diamant Ges., Lüderigbucht.
Windhof XII, XIII	Lüderigbucht	Vereinigte Diamantminen, Lüderigbucht.
Sieben Schwestern 1—3	"	" " "

Tabellen B. II. 4.

c. Förderung der verschiedenen Gruben und die zur Verhüttung gelangten Erzmengen.

Grube	Förderung an Blei- und Kupfer- Vanadinerzen verhüttet		
Tjumb	36 582,310 Tonnen	40,246 Tonnen	9707,630 Tonnen
Guchab	1 686,620 "	— "	— "
Wiss	1 166,690 "	— "	— "
Groß-Otavi	2 525,730 "	— "	— "
Insgesamt	41 961,350 Tonnen	40,256 Tonnen	9707,630 Tonnen
Aus den verhütteten 9707,630 Tonnen Erzen wurden erzielt:			
		1880 Tonnen Kupferstein	
		1796 " Werkblei	
Zusammen	3676 Tonnen		

Tabellen B. II. 5.

5. Industrie und Gewerbe.

a. Handwerk in Togo.

Die wichtigsten europäischen Handwerke in den Südbezirken.

Bezirk	Tischler und Zimmerleute	Maurer	Schlosser und Schmiede	Schneider
Lome-Stadt ¹⁾	147	65	49	95
Lome-Land	81	11	140	95
Aneho (Stadt)	78	27	2	38
Mifaböhe	91	17	313	64
Katpame	41	28	8	26

¹⁾ Es wurden außerdem im Bezirk Lome-Stadt gezählt: 46 Fleischer, 18 Goldarbeiter, 13 Küfer, 33 Bootleute, 51 Fischer, 82 Köche und 63 Wascheute.

b. Brauereistatistik für Südwestafrika 1910.

Im Schlusse des Kalender- jahres 1910 vorhandene Brauereien	Im Kalender- jahre 1910 im Betriebe gewesene Brauereien	Zahl der am Schlusse des Kalenderjahres 1910		Verwendete				Es wurden erzeugt		
		vorhanden	Eßig- brauereien	Malzmenge, und zwar			Zuckerstoffe, und zwar	Ober- gäriges Bier	Unter- gäriges Bier	Zu- sammen
				Gersten- malzschrot	Weizen- malzschrot	Mais- schrot				
			Hauss- haltungen, welche Haus- trunk steuer- frei bereiten	kg	kg	kg	Rohzucker	kg	kg	kg
8 ¹⁾	8	—	2	151 222	4842	190	160	141 072	770 356	911 428

¹⁾ Davon bereiteten: 2 ausschließlich untergäriges Bier, 6 ausschließlich obgäriges Bier.

Erläuterungen.

In der Bierherstellung hat sich gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung bemerkbar gemacht. Diese beruht einerseits auf dem zunehmenden Vertrauen der Konsumenten zum hiesigen Produkt, andererseits auf der wachsenden Bevölkerung. Andere alkoholfreie Getränke, namentlich Wein und Brantwein, haben auf den Bierverbrauch nicht nachteilig eingewirkt, dagegen ist der Verbrauch der sogenannten alkoholfreien Getränke im hiesigen heißen Klima derartig umfangreich, daß der Ausbreitung der Bierherstellung dadurch gewisse Schranken gezogen sind, wenn auch das Bier als Genußmittel seine herrschende Stellung immer behauptet wird. Die Einrichtung der beiden größten ausschließlich untergärigen Brauereien im Bezirk Windhof entspricht der der besseren Brauereien in Deutschland, während die übrigen Anstalten durchweg mit sehr einfachen Geräten ausgestattet sind.

Es werden zwei Sorten untergäriges Bier hergestellt, ein helles und ein etwas schwereres dunkles, von denen ersteres bevorzugt wird. Aus einem Doppelgärtner Gerstenmalz werden durchschnittlich 550 l untergäriges Bier mit einem Alkoholgehalt von etwa 4 v. H. gezogen.

Die Verkaufszahl und Güte des Bieres könnte eine verhältnismäßige gute sein, wenn das Bier etwas länger ablagern würde. Der Wettbewerb der heimischen Biere am Orte der beiden Brauereien (Windhof) hat fast gänzlich aufgehört, während in den anderen Ortschaften des Schutzgebiets auch heute ein erfolgreicher Wettbewerb mit dem heimischen Biere nicht stattfindet, und zwar um so weniger, je weiter diese Plätze von Windhof entfernt liegen und demzufolge die Bierpreise infolge der nicht geringen Frachtkosten erhöht werden müssen.

Die Herstellung edlerer oder besonderer, unter einem eigenen Namen bekannter Biere findet nicht statt. Bei der Herstellung von obgärigen Bier handelt es sich in erster Linie um Weißbier, vereinzelt wird auch Braubier und Bier nach Gräter Art gezogen. Außer Gerstenmalzschrot wurde zur Bereitung von obgärigen Bier Weizenmalz- und Maischrot sowie gemahlener Zucker, Rohr- und Rübenzucker, verwendet. Aus 1 Doppelgärtner Malzschrot wurden zwischen 600 bis 1050 l obgäriges Bier mit einem Alkoholgehalt von 1 1/2 bis 2 1/2 v. H. gewonnen.

Die Biere letzterer Art können als mäßig wohlschmeckende und bekömmliche Getränke bezeichnet werden. Das in Swatopmund hergestellte Weißbier ist gegen das im Vorjahr hergestellte qualitativ besser geworden, allerdings ist der Preis auch etwas in die Höhe gegangen. Das obgärige Bier wird hauptsächlich von Arbeitern und sonstigen Angehörigen mit geringem Einkommen bevorzugt. Der Preis ist verschieden und beträgt in Swatopmund für 100 Flaschen = etwa 70 l 35 Mark.

Der Preis des von den Windhoker Brauereien hergestellten untergärigen Lagerbieres betrug pro Flasche (0,5 bis 0,7 l) bei Entnahme aus der Brauerei 0,80 Mark. In Kaffern wurde das Bier von den Brauereien zu 0,80 Mark an Wirte und für 0,90 Mark pro Liter an Private abgelassen. Diese Preise müssen auch für hiesige Verhältnisse als hoch bezeichnet werden, doch ist bei den teuren Kohlen- und Holzpreisen und der mit der Brauerei verbundenen kostspieligen Eisfabrikation an ein Sinken der Bierpreise vorläufig nicht zu denken. Eine Ausfuhr von Bier hat im abgelaufenen Kalenderjahr nicht stattgefunden.

Die Genehmigung zur Hausbierbereitung wurde zwei Farmern auf Antrag erteilt, von denen der eine im Windhoker Bezirk und der andere im Bezirk Outjo ansässig ist.

b. Brauereistatistik für Südwestafrika 1910.

Am Schlusse des Kalender- jahres 1910 vorhandene Brauereien	Im Kalender- jahre 1910 im Betriebe gewesene Brauereien	Zahl der am Schlusse des Kalenderjahres 1910		Verwendete					Es wurden erzeugt			
		vorhandenen Effig- brauereien	Haus- haltungen, welche Haus- trunk steuer- frei bereiten	Malzmenge, und zwar			Zuckerstoffe, und zwar		Ober- gäriges Bier	Unter- gäriges Bier	Zu- sammen	Effig
				Gersten- malzschrot	Weizen- malzschrot	Mais- schrot	Rohrzucker	Rüben- zucker				
				kg	kg	kg	kg	kg	l	l	l	l
8 ¹⁾	8	—	2	151 222	4842	190	160	496	141 072	770 356	911 428	—

¹⁾ Dabon bereitet: 2 ausschließlich untergäriges Bier, 6 ausschließlich obergäriges Bier.

Erläuterungen.

In der Biererzeugung hat sich gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung bemerkbar gemacht. Diese beruht einerseits auf dem zunehmenden Vertrauen der Konsumenten zum hiesigen Produkt, andererseits auf der wachsenden Bevölkerung. Andere alkoholhaltige Getränke, namentlich Wein und Branntwein, haben auf den Bierverbrauch nicht nachteilig eingewirkt, dagegen ist der Verbrauch der sogenannten alkoholfreien Getränke im hiesigen heißen Klima derartig umfangreich, daß der Ausbreitung der Biererzeugung dadurch gewisse Schranken gezogen sind, wenn auch das Bier als Genußmittel seine herrschende Stellung immer behaupten wird. Die Einrichtung der beiden größeren ausschließlich untergäriges Bier bereitenden Brauereien im Bezirk Windhof entspricht der der besseren Brauereien in Deutschland, während die übrigen Anstalten durchweg mit sehr einfachen Geräten ausgestattet sind.

Es werden zwei Sorten untergäriges Bier hergestellt, ein helles und ein etwas schwereres dunkles, von denen ersteres bevorzugt wird. Aus einem Doppelzentner Gerstenmalz werden durchschnittlich 550 l untergäriges Bier mit einem Alkoholgehalt von etwa 4 v. S. gezogen.

Die Beschaffenheit und Güte des Bieres könnte eine verhältnismäßige gute sein, wenn das Bier etwas länger ablagern würde.

Der Wettbewerb der heimischen Biere am Tage der beiden Brauereien (Windhof) hat fast gänzlich aufgehört, während in den anderen Ortschaften des Schutzgebiets auch heute ein erfolgreicher Wettbewerb mit dem heimischen Biere nicht stattfindet, und zwar um so weniger, je weiter diese Plätze von Windhof entfernt liegen und demzufolge die Bierpreise infolge der nicht geringen Frachtsätze erhöht werden müssen.

Die Herstellung edlerer oder besonderer, unter einem eigenen Namen bekannter Biere findet nicht statt. Bei der Herstellung von obergärigem Bier handelt es sich in erster Linie um Weißbier, vereinzelt wird auch Braunbier und Bier nach Gräger Art gezogen. Außer Gerstenmalzschrot wurde zur Bereitung von obergärigem Bier Weizenmalz- und Maischrot sowie gemahlener Zucker, Rohr- und Rübenzucker, verwendet. Aus 1 Doppelzentner Malzschrot wurden zwischen 600 bis 1050 l obergäriges Bier mit einem Alkoholgehalt von 1½ bis 2½ v. S. gewonnen.

Die Biere letzterer Art können als mäßig wohlschmeckende und bekömmliche Getränke bezeichnet werden. Das in Swakopmund hergestellte Weißbier ist gegen das im Vorjahr hergestellte qualitativ besser geworden, allerdings ist der Preis auch etwas in die Höhe gegangen. Das obergärige Bier wird hauptsächlich von Arbeitern und sonstigen Angestellten mit geringem Einkommen bevorzugt. Der Preis ist verschieden und beträgt in Swakopmund für 100 Flaschen — etwa 70 l 35 Mark.

Der Preis des von den Windhofer Brauereien hergestellten untergärigen Lagerbieres betrug pro Flasche (0,5 bis 0,7 l) bei Entnahme aus der Brauerei 0,80 Mark. In Kässen wurde das Bier von den Brauereien zu 0,80 Mark an Wirte und für 0,90 Mark pro Liter an Private abgelassen. Diese Preise müssen auch für hiesige Verhältnisse als hoch bezeichnet werden, doch ist bei den teuren Kohlen- und Holzpreisen und der mit der Brauerei verbundenen kostspieligen Eisfabrikation an ein Sinken der Bierpreise vorläufig nicht zu denken. Eine Ausfuhr von Bier hat im abgelaufenen Kalenderjahr nicht stattgefunden.

Die Genehmigung zur Hausstrunkbereitung wurde zwei Farmern auf Antrag erteilt, von denen der eine im Windhofer Bezirk und der andere im Bezirk Outjo ansässig ist.

Tabelle B. II. 5.

87

c. Brennerei- und Branntweininfizität für Südwestafrika 1910.

	Zahl der vorhandenen Brennereien	Zahl der innerhalb des Kalenderjahres 1910 in Betrieb gewesenen Brennereien	Menge der zur Branntweinerzeugung verwendeten Stoffe, und zwar:						Eingeführte Stoffe	
			Raffinierform dz	Wein Mais dz	Wein most hl	Wein hefe hl	Wein treiber hl	Feigen hl	Gerste dz	Zucker dz
	4	4	10,15	11,15	110	10,70	17,28	33,20	1,70	17,62
			16 172,1							360,85

In Verbrauchsabgabe sind in den Einnahmebüchern angeführt, und zwar zum Sage von:									
2 M für das Liter Alkohol	3 M für das Liter Alkohol	2,25 M für das Liter Alkohol	3,25 M für das Liter Alkohol	Zu- sammen Sp. 1-4	Die verfeuerte Alkoholmenge berechnet sich auf Liter		Zu- sammen Sp. 8-11	Dennach sind in den Einnahme- büchern abgeführt b. r. r. r. r. überge- gangen Liter Alkohol	
M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	M Pf.	nach Sp. 1	nach Sp. 2	Liter	Sp. 6	Liter
1	2	3	4	5	8	9	10	11	12
1 091 60	44 139	60	—	—	545,8	14 713,2	—	—	15 259,—

Nachweis
der Lagerung von Branntwein unter amtlicher Überwachung im Kalenderjahre 1910.

Es sind vorhanden gewesen:	Zahl	In den in Spalten 1 u. 2 aufgeführten Sägen Betrag:				Von den Abgängen in Sp. 5 entfallen auf steuerfrei ab- geschriebene Deckmengen Liter
		Der buchmäßige Bestand am Anfang des Kalenderjahres Liter	Der Zugang im Laufe des Kalenderjahres Liter	Der buchmäßige Bestand am Schlusse des Kalenderjahres Liter	Der buchmäßige Bestand am Schlusse des Kalenderjahres Liter	
1	2	3	4	5	6	7
Branntweinlager, darunter Lager in öffent- licher Niederlage	1	675,4	1 103,2	329,4	1 449,2	139,3

c. Brennerei- und Branntweinstatistik für Südwestafrika 1910.

88
Zahlen B. II. 5.

Zahl der vorhandenen Brennereien	Zahl der innerhalb des Kalenderjahres 1910 in Betrieb gewesen Brennereien	Erzeugte Alkoholmenge Liter	Menge der zur Branntweinerzeugung verwendeten Stoffe, und zwar:									
			Im Schutzgebiet erzeugte Stoffe								Eingeführte Stoffe	
			Kaffern- forn dz	Maiz dz	Wein hl	Wein- most hl	Wein- hefe hl	Wein- treber hl	Feigen hl		Gerste dz	Zucker dz
4	4	16 172,1	10,15	11,15	110	10,70	17,28	33,20	1,70		17,62	360,85

An Verbrauchsabgabe sind in den Einnahmebüchern angeschlossen, und zwar zum Satze von:								Zu- sammen Sp. 1—4		Hieron ab die Mitvergütung der Verbrauchs- abgabe für aus- geführte Branntweine 2 M für das Liter Alkohol		Bleibt Reinertrag der Verbrauchs- abgabe		Die versteuerte Alkoholmenge berechnet sich auf Liter				Zu- sammen Sp. 8—11		Hieron ab die aus- geführte Alkohol- menge nach Sp. 6		Demnach sind in den inländischen Zirkul- v. Verbrauch über- gegangen Liter Alkohol	
2 M für das Liter Alkohol		3 M für das Liter Alkohol		2,25 M für das Liter Alkohol		3,25 M für das Liter Alkohol		M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.	nach Sp. 1	nach Sp. 2	nach Sp. 3	nach Sp. 4	Liter	Liter				
M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.	M	Sp.										
1		2		3		4		5		6		7		8	9	10	11	12	13	14			
1 091	60	44 139	60	—	—	—	—	45 231	20	—	—	45 231	20	545,8	14 713,2	—	—	15 259,—	—	15 259,—			

Nachweis
der Lagerung von Branntwein unter amtlicher Überwachung im Kalenderjahre 1910.

Es sind vorhanden gewesen:	Zahl	In den in Spalten 1 u. 2 aufgeführten Lagern betrug:				Von den Abgängen in Sp. 5 entfallen auf steuerfrei ab- geschriebene Reklmengen Liter
		Der durchschnittliche Bestand am Anfang des Kalenderjahres Liter	Der Zugang im Laufe des Kalenderjahres Liter	Der Abgang im Laufe des Kalenderjahres Liter	Der durchschnittliche Bestand am Schlusse des Kalenderjahres Liter	
1	2	3	4	5	6	7
Branntweinlager, darunter Lager in öffent- licher Niederlage	1	675,4	1 103,2	329,4	1 449,2	139,3

III. Handel.

1. Gesamthandel der Schutzgebiete.

a. Gesamthandel im Kalenderjahre 1910. Tabellen B. III. 1.

Schutzgebiet	Einfuhr <i>M</i>	Ausfuhr <i>M</i>	Zusammen <i>M</i>
Ostafrika	38 658 777	20 805 394	59 464 171
Kamerun	25 480 507	19 923 667	45 404 174
Togo	11 466 121	7 222 123	18 688 244
Südwestafrika	44 344 281	34 691 371	79 035 652
Afrikanische Schutzgebiete	119 949 686	82 642 555	202 592 241
Neu-Guinea.			
Bismarck-Archipel	2 914 792	3 224 027	6 138 819
Kaiser-Wilhelmsland	975 675	398 563	1 374 238
Ost-Karolinen.	317 618	211 262	528 880
West-Karolinen, Palau, Marianen .	739 998	1 453 291	2 193 289
Marshall-Inseln	1 296 958	9 377 831	10 674 789
Zusammen Neu-Guinea	6 245 041	14 664 974	20 910 015
Samoa	3 462 347	3 533 760	6 996 107
Summe 1910	129 657 074	100 841 289	230 498 363
Dagegen 1909	107 412 067	69 613 156	177 025 223
Zunahme	22 245 007	31 228 133	53 473 140

Tabellen B. III. 1.

b. Gesamthandel der Schutzgebiete von 1901 bis 1910.

(Kalenderjahre.)

	Werte in 1000 M									
	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
A. Einfuhr.										
I. Afrikanische Schutzgebiete.										
Ostafrika	9 511	8 858	11 188	14 339	17 655	25 153	23 806	25 787	33 942	38 659
Kamerun	9 397	13 392	9 638	9 378	13 467	13 305	17 297	16 789	17 723	25 480
Togo ¹⁾	4 723	6 206	6 105	6 898	7 760	6 433	6 700	8 509	11 235	11 466
Südwestafrika ²⁾	10 075	8 568	7 931	10 057	23 632	68 626	32 396	33 179	34 713	44 344
Summe I	33 706	37 024	34 862	40 672	62 514	113 517	80 199	84 264	97 613	119 949
II. Südsee-Schutzgebiete.										
Neu-Guinea:										
Bismarck-Archipel ³⁾	1 331	1 715	2 115	1 759	2 271	2 390	2 589	2 385	2 666	2 915
Kaiser-Wilhelmsland	325	573	799	567	666	917	815	723		
Ost-Karolinen ⁴⁾	589	321	339	381	315	391	330	226	3 795	740
West-Karolinen, einschl. Palau ⁴⁾		121	442	209	1 392	459	490	389		
Marianen ⁴⁾	634	58	72	120	176	239	1 496	1 367	3 338	1 297
Marshall-Inseln ⁵⁾		488	498	444	651	1 096				
Samoa	1 571	2 603	2 681	2 317	3 387	2 889	2 826	2 503	3 338	3 462
Summe II	4 450	5 879	6 946	5 797	8 858	8 381	8 546	7 593	9 799	9 708
Summe der Einfuhr (AI und II)	38 156	42 903	41 808	46 469	71 372	121 898	88 745	91 857	107 412	129 657
B. Ausfuhr.										
I. Afrikanische Schutzgebiete.										
Ostafrika	4 623	5 283	7 054	8 951	9 950	10 995	12 500	10 874	13 120	20 805
Kamerun	6 264	6 652	7 565	8 021	9 315	9 946	15 891	12 164	15 701	19 924
Togo	3 691	4 194	3 616	3 551	3 957	4 199	5 916	6 893	7 372	7 222
Südwestafrika ²⁾	1 242	2 213	3 444	299	216	383	1 616	7 795	22 071	34 692
Summe I	15 820	18 342	21 679	20 822	23 438	25 523	35 823	37 726	58 264	82 643
II. Südsee-Schutzgebiete.										
Neu-Guinea: ³⁾										
Bismarck-Archipel	1 191	919	963	1 130	1 179	1 513	1 690	1 426	2 459	3 224
Kaiser-Wilhelmsland	212	202	243	54	156	49	303	281		
Ost-Karolinen ⁴⁾	483	167	181	200	101	137	111	98	5 869	1 453
West-Karolinen ⁴⁾		116	359	126	136	291	255	232		
Marianen ⁴⁾	676	176	231	154	97	55	1 111	4 016	3 021	9 378
Marshall-Inseln ⁵⁾		505	522	583	700	570				
Samoa	1 006	1 692	1 385	1 675	2 029	3 026	1 770	2 671	3 021	3 534
Summe II	3 568	3 777	3 884	3 922	4 398	5 641	5 240	8 724	11 349	18 199
Summe der Ausfuhr (B I und II)	19 388	22 119	25 563	24 744	27 836	31 164	41 163	46 450	69 613	100 842
C. Gesamthandel.										
I. Afrikanische Schutzgebiete	49 526	55 366	56 541	61 494	85 952	139 040	116 122	121 990	155 877	202 592
II. Südsee-Schutzgebiete	8 018	9 656	10 830	9 719	13 256	14 022	13 786	16 317	21 148	27 907
Summe	57 544	65 022	67 371	71 213	99 208	153 062	129 908	138 307	177 025	230 499

¹⁾ Für Togo enthält die Handelsstatistik seit 1906 in allen Tabellen die Einfuhrwerte ebenso wie bei allen anderen Schutzgebieten ohne die von den Waren entrichteten Zollbeträge, die Handelsstatistik für die früheren Jahre dagegen einschließlich dieser Zollbeträge.

²⁾ Die Zahlen aller Tabellen für das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika für die Jahre 1904 und 1905 umfassen nur die in das Schutzgebiet ein- und ausgeführten Privatgüter ohne die Regierungsgüter, während die Zahlen für 1906 und folgende sowie für die übrigen Schutzgebiete diese Regierungsgüter mitenthalten.

³⁾ Die Angaben beziehen sich bis einschließlich 1902 auf das Rechnungsjahr, für die Jahre seit 1903 einschließlich auf das Kalenderjahr.

⁴⁾ Die Angaben für die Jahre vor 1902 beziehen sich auf das Rechnungsjahr.

⁵⁾ Die Angaben für 1901 beziehen sich auf das Rechnungsjahr, die übrigen auf das Kalenderjahr.

c. Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten in den Jahren 1904 bis 1910.

(Nach der Hamburgischen Statistik.)

Schutzgebiet	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
A. Einfuhr.							
Aus Deutsch-Ostafrika . . .	3 580 720	5 266 320	5 842 170	6 515 370	6 098 480	8 517 790	14 733 610
= Kamerun	8 679 480	10 658 790	11 497 330	17 303 300	10 321 760	15 669 850	23 142 650
= Togo	2 307 240	2 965 120	3 206 170	5 364 430	6 286 690	6 372 520	6 136 960
= Deutsch-Südwestafrika . .	188 740	165 530	425 690	2 055 060	8 057 280	3 746 700	1 318 200
= dem Bismarck-Archipel . .	396 560	570 750	701 030	770 710	824 480	834 270	1 998 540
= Neu-Guinea	43 810	56 730	312 550	171 710	694 140	1 069 110	1 328 720
= den Carolinen-Inseln (ein- schließlich Marianen und Palau)	60 680	335 710	275 700	291 990	163 420	303 570	411 150
= = Marshall-Inseln	459 660	173 130	510 100	464 500	579 060	677 770	706 980
= = Samoa-Inseln	838 820	951 730	1 451 970	1 436 140	1 613 120	1 684 560	1 885 120
Summe	16 555 710	21 143 810	24 222 710	34 373 210	34 638 430	38 876 140	51 661 930
B. Ausfuhr.							
Nach Deutsch-Ostafrika . . .	3 424 280	5 668 950	7 363 510	6 879 860	8 640 240	10 693 550	13 258 400
= Kamerun	6 978 810	8 480 680	8 030 280	10 316 650	9 207 810	11 347 020	14 613 110
= Togo	2 559 030	3 198 880	3 199 150	3 059 540	3 845 750	4 552 800	4 362 440
= Deutsch-Südwestafrika (einschließlich Walfisch- bai)	17 743 260	16 780 810	29 049 990	20 395 970	18 337 720	21 184 460	23 566 350
= dem Bismarck-Archipel . .	243 960	261 100	313 520	331 740	326 990	388 080	595 330
= Neu-Guinea	81 090	61 090	119 240	133 020	263 780	275 640	262 920
= den Carolinen-Inseln (ein- schließlich Marianen und Palau)	82 160	87 510	70 670	88 810	697 360	92 890	93 960
= = Marshall-Inseln	100 860	181 590	200 670	120 790	159 470	94 430	152 340
= = Samoa-Inseln	284 620	350 330	369 190	338 770	317 200	548 350	507 370
Summe	31 498 070	35 070 940	48 716 220	41 665 150	41 796 320	49 177 220	57 412 220
C. Gesamthandel.							
Mit Deutsch-Ostafrika . . .	7 005 000	10 935 270	13 205 680	13 395 230	14 738 720	19 211 340	27 992 010
= Kamerun	15 658 290	19 139 470	19 527 610	27 619 950	19 529 570	27 016 870	37 755 760
= Togo	4 866 270	6 164 000	6 405 320	8 423 970	10 132 440	10 925 320	10 499 400
= Deutsch-Südwestafrika . .	17 932 000	16 946 340	29 475 680	22 451 030	26 395 000	24 931 160	24 884 550
= dem Bismarck-Archipel . .	640 520	949 670	1 014 550	1 102 450	1 151 470	1 222 350	2 593 870
= Neu-Guinea	124 900		431 790	304 730	957 920	1 344 750	1 591 640
= den Carolinen-Inseln (ein- schließlich Marianen und Palau)	142 840	423 220	346 370	380 800	860 780	396 460	505 110
= = Marshall-Inseln	560 520	354 720	710 770	585 290	738 530	772 200	859 320
= = Samoa-Inseln	1 123 440	1 302 060	1 821 160	1 774 910	1 930 320	2 232 910	2 392 490
Summe	48 053 780	56 214 750	72 938 930	76 038 360	76 434 750	88 053 360	109 074 150

2. Handel der ein-
Ost-

A. Handel über die

1. Einfuhr nach Herkunftsländern und
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebenindustrie.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weiz	7 628	909	23 590	3 214
2. Reis	14 249 874	2 518 519	14 692 400	2 720 107
3. Riemo (Negertorn)	10 065	1 074	115 647	14 888
4. Getreide, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	388 224	90 544	280 962	74 023
5. Hülsenfrüchte aller Art	540 096	92 373	629 408	114 504
6. Mehl und Backwaren	1 246 935	452 755	1 176 393	411 765
Summe Ia	—	3 156 174	—	3 338 501
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Maniok (Kasago)	—	—	897	83
2. Kartoffeln	258 649	44 277	255 245	42 037
3. Andere Knollengewächse, auch deren Mehl, z. B. v. Pfeilwurzel	332 399	52 033	292 343	43 123
4. Gemüse und andere Nahrungsgewächse	17 083	5 028	42 275	7 830
5. Bohnen, frisch u. getrocknet, Bohnenmehl	650	45	321	46
6. Kakaobutter	423	59	11 232	1 150
7. Obst- und Gemüse, frisch und gedörrt	383 422	100 812	248 440	80 026
8. Gemüse und Obstkonzerben, eingemacht Obst	152 784	167 050	134 261	156 858
Summe Ib	—	369 320	—	331 148
c. Koloniale Verzehrgütergegenstände, Genusmittel.				
1. Kaffee	18 560	22 049	18 264	20 010
2. Kakao und Schokoladen	9 367	32 647	7 118	28 564
3. Tee	25 707	58 355	23 143	48 337
4. Rohr, Opium, Datteln, Pfeffer und Pfefferblätter	89 270	16 040	28 054	11 681
5. Banane	96	575	25	530
6. Pfeffer aller Art	32 688	27 396	28 190	20 235
7. Alle übrigen Gewürze	133 760	112 678	109 814	83 513
8. Indurrohr	1 438	102	1 505	92
9. Indur, roh und raffiniert	1 259 379	462 251	1 105 344	382 692
10. Sirup, Melasse u. s. w.	13 282	9 248	33 094	20 362
11. Indurwaren	7 482	10 393	7 064	7 797
12. Tabak	110	228	164	324
13. Tabakfabrikate	160 576	360 386	134 525	459 108
Summe Ic	—	1 313 148	—	1 083 314

*) Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten Regierungsgüter.

gelnen Schutzgebiete 1910.
afrika.

Küstengrenze.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern.
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	15 902	2 305	—	—	—	—
—	—	442 526	201 588	—	—	2 088	755
107 292	16 521	103 582	13 814	—	—	70 896	28 888
—	—	89 372	22 131	—	—	9 894	3 512
70 542	40 990	—	—	1 522	900	*(1 522)	(900)
—	—	—	182 327	—	900	—	(900)
—	—	—	—	—	—	113 557	99 399
—	—	—	—	—	—	—	132 504
3 404	2 240	897	83	—	—	—	—
40 056	8 910	—	—	—	—	14 120	3 260
329	17	25 192	2 804	—	—	36	70
—	—	10 809	1 091	—	—	1 146	1 641
134 982	20 786	—	—	2 480	1 249	—	—
18 523	10 197	—	—	3 867	3 417	(2 480)	(1 249)
—	—	—	—	—	—	23 970	23 940
—	—	—	—	—	—	(3 867)	(3 417)
—	—	—	—	—	—	134 739	149 960
—	—	—	—	—	—	—	(4 665)
—	—	—	—	—	—	—	178 877
96	2 939	—	—	—	—	—	—
2 249	4 083	—	—	—	—	11 840	14 904
—	—	—	—	—	—	8 088	27 157
2 564	10 018	—	—	60	48	(90)	(48)
11 216	4 359	—	—	—	—	2 423	7 130
71	36	—	—	—	—	—	—
6 496	6 971	—	—	—	—	2	56
23 946	29 165	—	—	—	—	21	401
—	—	—	—	432	901	432	901
—	—	—	—	—	—	(432)	(901)
154 035	79 589	—	—	—	—	18 896	23 677
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	10 812	11 114	1 758	985	(1 758)	(685)
418	2 596	—	—	—	—	485 410	173 956
26 051	101 278	54	96	2	12	3 029	3 425
—	—	—	—	—	—	(2)	(12)
—	—	—	—	—	—	1 497	4 212
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	46 738	227 560
—	—	—	—	—	—	—	(1 646)
—	—	—	—	—	—	—	483 517

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weizen	123	62	—	—
2. Reis	—	—	—	—
3. Mais (Korn)	75	33	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	—	—	775	199
5. Hülsenfrüchte aller Art	—	—	—	—
6. Weizen und Backwaren	16 110	22 985	71 966	29 977
Summe Ia	—	23 060	—	30 176
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Runkel (Rübe)	789	194	—	—
2. Kartoffeln	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse, auch deren Weizen	2	4	15	7
4. R. v. F. (F. v. F.)	2	5	—	—
5. Gemüse und andere Knollengewächse	—	—	—	—
6. Kürbisse, Kürbis u. getrocknet, Kürbismehl	—	—	—	—
7. Cichorien und Zichorien, frisch und gedörrt	1 755	2 257	2 830	3 318
8. Gemüse- und Obstsorten, eingemacht	9 631	9 626	4 683	4 717
Summe Ib	—	12 096	—	8 037
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	179	416	1	1
2. Kakao und Schokolade	1 075	4 815	16	76
3. Tee	328	735	—	3
4. Mohr, Opium, Haschisch, Petelblätter	—	—	1	7
5. Vanille	512	524	—	—
6. Pfeffer aller Art	1 578	1 805	74	102
7. Alle übrigen Gewürze	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	1 289	867	20 800	7 110
10. Sirup, Melasse usw.	290	262	24	21
11. Zuckerwaren	1 910	2 002	17	41
12. Tabak	—	—	—	—
13. Tabakfabrikate	4 529	17 636	71 317	166 849
Summe Ic	—	29 092	—	174 210

Es sind eingeführt von:

Sanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
6 653	879	975	30	—	—	—	—
4 116 902	770 191	727	137	10 130 034	1 747 394	—	—
365	41	—	—	9 700	1 033	—	—
30 299	6 271	21 983	3 881	265 040	51 471	—	—
177 654	26 509	63 488	9 197	291 319	52 856	—	—
160 287	67 358	20 366	8 213	862 346	223 246	2 300	1 607
—	571 249	—	21 458	—	2 076 100	—	1 607
60 194	11 380	180 429	28 487	3 126	944	—	—
83 017	15 707	31 972	4 602	215 557	30 910	1 800	783
6 885	1 617	—	—	9 050	1 783	—	—
650	63	—	—	—	—	—	—
425	59	—	—	—	—	—	—
200 137	34 271	9 739	3 633	66 601	21 143	79 390	12 253
1 145	1 127	1 607	825	979	705	—	—
—	64 230	—	87 549	—	55 555	—	12 980
3 580	3 913	144	164	2 616	3 551	—	—
26	152	1	6	161	441	—	—
11 984	27 572	144	266	10 828	22 649	—	—
30 886	10 069	101	12	8 280	5 890	—	—
75	114	—	—	—	—	—	—
3 735	3 321	—	—	28 069	22 440	—	—
16 059	14 850	28	21	95 185	71 810	2 000	413
938	62	500	40	—	—	—	—
226 301	89 342	3 423	1 150	532 150	189 850	—	—
7 157	4 467	72	28	2 719	1 047	—	—
2 845	2 607	20	31	1 193	1 140	—	—
110	228	—	—	—	—	—	—
29 896	87 235	4 312	39 408	1 103	3 808	2 681	17 890
—	344 262	—	41 126	—	322 638	—	18 303

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 92.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
d. Ölsäure, Pflanzenöle, Pflanzen- wachs.				
1. Raps	10	4	2	1
2. Erdnüsse	69 077	21 101	41 743	11 849
3. Sesam	3 858	1 317	14 061	3 220
4. Pflanzenöle Schlamm und Pflanzenwachs	70 316	68 588	75 412	54 909
	398	578	999	260
Summe Id	—	91 488	—	70 289
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke	72 359	60 530	59 665	52 025
2. Stille Weine aller Art	217 636	200 012	215 200	196 209
3. Schaumweine	48 561	97 422	55 900	76 402
4. Rum	3 398	5 482	1 725	3 077
5. Branntweine aller Art	241 948	321 946	177 730	245 315
6. Bier	647 225	972 004	484 182	219 436
Summe Ie	—	967 402	—	789 404
f. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien und Stedlinge	209 157	68 208	141 708	52 860
2. Lebende Pflanzen	2 772	2 144	1 725	1 759
3. Heu, Stroh und sonstige Futtermittel	10 406	3 568	1 751	277
Summe If	—	73 939	—	54 845
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	1 080	569	1 303	501
2. Sonstige Pflanzenfasern	5 000	2 899	29 806	8 500
Summe Ig	—	3 468	—	9 070
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Neu- und Kieholz	3 164 258	404 892	3 185 311	416 504
2. Brennholz, Holzstößen	5 289	165	4 791	393
3. Rinde	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	11 394	4 060	4 324	2 936
Summe Ih	—	409 027	—	419 833
Summe I	—	6 875 947	—	6 096 414

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 93.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
8	3	—	—	—	—	—	—
27 304	9 252	—	—	—	—	75	25
—	—	10 203	2 003	—	—	(82)	(44)
—	13 679	5 090	—	113	75	16 172	18 239
20	318	—	—	—	—	398	578
—	21 249	—	—	—	75	—	(44)
—	—	—	—	—	—	—	18 842
12 796	8 511	—	—	759	1 008	(759)	(1 008)
2 436	6 803	—	—	2 100	3 574	66 894	56 598
12 652	21 930	—	—	54	178	(2 100)	(3 574)
1 073	2 405	—	—	—	—	133 329	135 443
64 218	76 631	—	—	2 007	1 775	(54)	(178)
163 043	52 568	—	—	835	271	42 004	83 095
—	167 938	—	—	—	6 806	2 456	4 019
—	—	—	—	—	—	(2 007)	(1 775)
—	—	—	—	—	—	167 552	226 038
—	—	—	—	—	—	(835)	(271)
—	—	—	—	—	—	629 809	263 758
—	—	—	—	—	—	—	(6 806)
—	—	—	—	—	—	—	789 951
67 449	15 399	—	—	40 831	6 324	(192)	(320)
1 047	885	—	—	—	—	4 481	7 746
8 655	3 291	—	—	15	75	573	492
—	—	—	—	—	—	(15)	(75)
—	—	—	—	—	—	9 722	3 126
—	19 075	—	—	—	6 399	—	(395)
—	—	—	—	—	—	—	11 564
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	23 900	5 670	—	—	29	3
—	—	—	5 602	—	—	292	575
—	—	—	—	—	—	—	578
—	—	21 053	11 702	250 192	32 006	(40 216)	(6 845)
498	—	—	228	—	—	333 082	45 999
—	—	—	—	—	—	—	—
7 070	1 124	—	—	—	—	624	806
—	—	—	—	—	—	—	(6 845)
—	—	10 806	—	—	32 006	—	40 706
—	—	—	—	—	—	—	(21 392)
—	277 533	—	—	—	59 158	—	1 641 629

Zu deutschen Schutzzöllen.

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 94.

Benennung der Waren	England		übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
d. Obstfrüchte, Pflanzengütle, Pflanzenwachst.				
1. Äpfel	—	—	—	—
2. Erdbeeren	—	—	—	—
3. Sekt	—	—	—	—
4. Pflanzengütle	88	103	4 376	6 067
5. Schokolade und Pflanzenwachst	—	—	—	—
Summe Id	—	103	—	6 067
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtgetränke und andere nicht alkoholhaltige Getränke	2 207	2 960	801	415
2. Stille Weine aller Art	1 308	1 245	66 221	53 492
3. Schaumweine	2	8	6 217	13 478
4. Wein	303	1 100	544	352
5. Weinweine aller Art	46 280	65 947	19 134	19 456
6. Bier	11 596	5 336	1 800	650
Summe Ie	—	75 906	—	87 843
f. Samen, lebende Pflanzen und Futtermittel (außer unter Ia und b bereits genannt).				
1. Samen und Stroh	74	69	(80)	(48)
2. Lebende Pflanzen	—	—	5 816	1 863
3. Heu, Stroh und sonstige Futtermittel	—	—	—	(48)
Summe If	—	69	—	1 863
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	—	—	—	—
2. Sonstige Pflanzenfasern	—	—	—	—
Summe Ig	—	—	—	—
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz und Kork	—	—	(183 269)	(19 997)
2. Brennholz, Holzstößen	—	—	2 279 268	253 371
3. Kork	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	—	—	75	108
Summe Ih	—	—	—	(19 997)
Summe I	—	140 516	—	(20 045)

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 95.

Es sind eingeführt von:							
Bangsar		übriges Afrika		Indien		andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
10	4	—	—	—	—	—	—
48 031	15 211	20 092	5 641	879	224	—	—
3 858	1 217	—	—	—	—	—	—
(31)	(31)	—	—	—	—	—	—
37 559	32 945	10 268	9 263	1 853	1 581	—	—
—	(31)	—	—	—	—	—	—
—	40 377	—	14 904	—	1 805	—	—
1 887	784	575	345	25	34	—	—
5 655	4 080	10 886	5 145	—	—	837	607
838	841	—	—	—	—	—	—
5	11	—	—	—	—	—	—
3 374	4 462	5 533	5 971	75	72	—	—
4 009	2 360	—	—	—	—	—	—
—	12 458	—	11 461	—	106	—	607
—	—	(88 559)	(4 623)	(2 000)	(1 333)	15 351	11 242
224	38	179 201	44 977	4 234	2 311	1 560	1 040
909	196	415	374	—	—	—	—
—	234	—	—	(4 623)	(1 333)	—	—
—	—	45 551	—	—	2 557	—	12 292
1 455	419	205	147	—	—	—	—
5 614	2 324	—	—	—	—	—	—
—	2 743	—	147	—	—	—	—
286 623	(5 764)	37 899	5 333	6 477	1 230	926	153
506 406	98 725	3 568	100	—	—	—	—
1 721	65	—	—	—	—	—	—
—	—	67	12	5 153	1 589	355	201
5 120	1 344	—	—	—	—	—	—
—	(5 764)	—	—	—	—	—	—
—	100 134	—	5 445	—	2 819	—	354
—	(5 764)	—	—	—	—	—	—
—	1 344 967	—	(4 623)	—	(1 333)	—	46 139
—	—	—	177 441	—	2 461 589	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 95.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Kamel	45	8 190	24	5 012
2. Pferde	43	29 857	92	37 094
3. Maultiere, Maulesel	255	78 690	156	53 730
4. Ziege	184	45 927	164	42 954
5. Rindvieh	69	13 268	38	3 171
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	882	14 971	254	7 565
7. Schweine	12	1 840	5	175
8. Geflügel	375	2 141	301	1 422
9. Sonstige Tiere	14	839	28	917
Summe IIa	—	195 139	—	152 027
b. Fleisch und ehbare tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren außer Kaviar	kg	30 727	kg	76 065
2. Fleischkonserven	53 581	125 228	39 409	90 855
3. Fische, See- und Süßwasserfische aller Art	981 669	317 524	692 030	231 987
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Rohstoffe	322 988	500 090	267 498	447 926
Summe IIb	—	1 028 813	—	853 912
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Elfenbein	—	—	18	696
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	2 919	2 092	1 441	640
3. Häute und Felle	28	304	3 282	1 000
4. Haare und Haare, Federn und Eierschalen	329	3 600	150	1 680
5. Knochen	—	—	12	30
6. Abfälle und Läger	664	374	1 059	692
Summe IIc	—	6 370	—	5 241
Summe II	—	1 290 322	—	1 011 180
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien.				
1. Erden, Kalk, Mergel	125 329	9 465	109 978	10 917
2. Gestein	7 611 757	417 923	10 064 205	478 684
3. Sonstige Erden und Steine	17 810	4 872	128 591	30 388
4. Salz	2 369 587	98 792	1 859 102	94 316
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Koks	5 198 540	199 490	6 354 717	257 222
6. Petroleum	2 111 005	400 872	1 561 141	296 380
7. Sonstige Mineralien	148 836	37 382	93 631	36 154
8. Asphalt, Holzkohle usw.	1 151	175	13 381	2 381
9. Teer und Pech	25 995	7 895	37 714	6 719
Summe III	—	1 236 856	—	1 173 155

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 97.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.
21	3 178	—	—	—	—	—	—
—	—	49	7 787	—	—	2	9 000
99	34 886	—	—	20	7 291	—	—
20	2 973	—	—	—	—	—	—
31	19 067	—	—	—	—	7	5 807
598	7 400	—	—	20	747	(29)	(747)
7	1 655	—	—	—	—	30	1 580
74	719	—	—	—	—	12	1 840
—	—	14	78	—	—	141	1 271
—	—	—	—	—	—	5	814
—	43 112	—	—	—	8 008	—	(747)
kg	—	kg	—	kg	—	kg	20 312
—	—	1 810	6 179	244	551	(244)	(551)
—	—	—	—	—	—	29 417	73 692
14 062	34 373	—	—	3 413	3 138	(3 413)	(3 138)
379 039	83 537	—	—	—	—	49 626	116 830
35 490	61 170	—	—	98	341	(98)	(341)
—	—	—	—	3 537	4 849	26 857	64 597
—	—	—	—	—	—	(3 537)	(4 849)
—	174 901	—	—	—	8 870	151 740	216 513
—	—	—	—	—	—	—	(8 870)
—	—	18	699	—	—	—	471 452
1 478	1 452	—	—	—	—	327	706
—	—	3 254	1 296	—	—	9	120
179	1 920	—	—	—	—	259	1 925
—	—	12	90	—	—	—	—
—	—	1 285	228	—	—	466	293
—	1 129	—	—	—	—	—	2 987
—	219 142	—	—	—	16 917	—	(9 626)
—	—	—	—	—	—	—	494 751
21 351	—	—	1 452	—	—	15 136	3 467
—	—	2 482 448	60 761	183 116	13 216	(181 579)	(13 055)
—	—	110 781	25 516	921	170	7 275 096	392 902
480 485	4 476	—	—	800	361	(921)	(176)
—	—	1 156 177	37 742	—	—	5 782	2 315
549 924	174 492	—	—	4 827	1 137	(800)	(261)
55 205	11 228	—	—	6 002	3 222	2 065 385	98 690
—	—	12 280	2 206	—	—	(124)	(58)
—	—	—	—	—	—	16 490	3 134
—	—	—	—	—	—	(6 002)	(3 222)
—	—	—	—	—	—	140 762	35 551
—	—	—	—	—	—	(1 151)	175
—	—	—	—	—	—	(1 732)	(532)
—	—	—	—	—	—	23 550	7 067
—	63 701	—	—	—	18 544	—	(17 904)
—	—	—	—	—	—	—	547 659

Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 98.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Rinder	—	—	—	—
2. Pferde	—	—	—	—
3. Ziegen, Schafe	—	—	—	—
4. Vögel	—	—	1	1 467
5. Fische	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	—	—	—	—
7. Schweine	—	—	—	—
8. Geflügel	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	1 467
b. Fleisch und ehbare tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	kg 927	2 004	kg 303	1 085
2. Fleischkonserven	2 110	5 185	1 290	3 207
3. Fische, See- und Süßwasserfische aller Art	3 023	4 631	7 560	3 657
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmitel	10 413	10 305	10 472	12 879
Summe IIb	—	22 215	—	19 858
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Elfenbein	—	—	—	—
2. Sonstige Knochen, Hörner, Hufe usw.	—	—	—	—
3. Häute und Felle	—	—	—	—
4. Wolle und Haare, Federn und Eulen	—	—	—	—
5. Schiffe	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	—	—	—	—
Summe IIc	—	—	—	—
Summe II	—	22 215	—	21 825
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
Mineralische.				
1. Erden, Kalk, Kiesel	249	107	—	—
2. Zement	600	39	92 410	6 870
3. Sonstige Erden und Steine	383	185	3 156	830
4. Salz	7 291	1 514	75	4
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Koks	2 389 050	99 107	—	—
6. Petroleum	—	—	—	—
7. Sonstige Mineralöle	—	—	—	—
8. Asphalt, Holzkohle usw.	—	—	—	—
9. Teer und Pech	—	—	—	—
Summe III	—	94 932	—	7 704

 Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 99.

Es sind eingeführt von:							
Jugoslavien		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.	Menge Stück	Wert M.
40	5 970	5	2 220	—	—	—	—
25	9 304	12	9 007	2	546	2	1 200
52	14 745	70	18 038	—	—	(26)	(7 201)
135	32 061	26	6 320	—	—	133	45 903
27	3 074	—	—	16	2 000	23	7 540
657	11 046	13	900	3	49	18	920
167	561	16	80	51	229	179	1 336
6	9	—	—	3	16	—	—
—	70 770	—	30 951	—	2 840	—	(7 291)
kg 59	156	kg —	—	kg 16	12	kg 5	56 799
421	765	84	211	—	—	—	16
566 181	144 061	30 925	9 505	166 808	47 321	180 255	43 842
36 281	54 854	10 151	12 183	103 931	202 962	—	—
—	199 836	—	31 899	—	249 605	—	43 838
2 532	1 367	60	16	—	3	—	—
19	184	—	—	—	—	—	—
64	30	3	1 473	—	3	3	179
198	138	—	—	—	—	—	—
—	1 709	—	1 489	—	6	—	179
—	278 315	—	60 339	—	252 541	—	(7 291)
86 837	2 980	300	4	22 807	2 907	—	100 836
(1 746)	(161)	—	—	—	—	—	—
209 278	17 116	33 473	1 506	—	—	—	—
4 479	1 147	403	150	3 604	239	—	—
1 850 611	75 319	273 614	9 833	109 213	4 327	98 402	2 837
92 100	2 067	82 005	4 746	—	—	—	—
(4 200)	(1 979)	—	—	—	—	—	—
1 641 882	300 253	2 361	521	—	—	450 332	96 904
7 762	1 731	—	—	—	—	312	100
1 814	708	42	29	500	49	—	—
—	(1 240)	—	—	—	—	—	—
—	402 251	—	16 870	—	7 513	—	99 901

Fortsetzung von Seite 100.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Golein, Lanolin, Paraffin, Stearin, Kaeinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Seife, Schuhwachs	281 466	152 744	173 171	76 712
2. Kerzen, Kerze, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	12 229	12 968	13 740	14 892
3. Seifen aller Art	483 740	274 890	359 172	292 500
Summe IV	—	440 602	—	290 973
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Erlebschaft und Sprengmitteln).				
1. Drogen und Apothekenwaren	471 714	403 823	251 817	372 192
2. Farben, Farbstoffe, Pigmente und Lacke, Tinte	181 479	132 020	160 829	121 280
3. Alkohole, Öle, Parfümerien	23 002	40 013	19 707	34 639
4. Verbindungen und andere Verbindungen (außer Phosphor)	107 578	94 009	87 421	78 656
5. Künstlicher Dünger	56 345	9 883	5 634	1 872
6. Mineralwasser	36 936	12 885	67 788	21 888
7. Ueb.	732	197	1 233	815
Summe V	—	783 130	—	630 225
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Wäste, Pullover, Mäntel	44 658	29 810	44 136	28 155
2. Wollmollgarne	17 891	42 548	37 002	93 555
3. Wollmollgewebe	2 077 663	6 208 907	1 994 632	5 573 864
4. Wollmollbekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	205 640	949 519	156 796	708 641
5. Seidgarne und Seidwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	17 892	92 046	48 525	103 629
6. Wanne, Stoffe, Leinwand, Seide und Baumwoll- und Seide und Seide	8 823	110 224	5 032	80 047
7. Garne, Wanne, Seide und Waren aller Art aus Seide, Wanne, Wanne usw.	200 030	252 703	168 260	254 839
8. Seide und Wanne	29 696	158 133	21 204	143 065
9. Seide aller Art	984	5 561	3 296	2 758
10. Seidenmollwaren, Seide, Seide	40 222	185 254	37 535	117 890
11. Wanne und Seide	105 618	60 102	51 142	39 322
Summe VI	—	8 104 829	—	7 220 264

Tafellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 101.

[illegible]

Benennung der Waren	England		Niedriges Europa	
	Menge kg	Wert £	Menge kg	Wert £
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Olazerin, Olein, Lanolin, Vorriffin, Olearin, Oleinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Kapsel, Schmelzwachs	386	600	114	81
2. Sterzin, Seife, sonstige Waren aus Wachs, Olearin ufm.	448	903	3 690	1 074
3. Seifen aller Art	34 423	12 367	8 294	4 601
Summe IV	—	13 962	—	5 756
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).				
1. Trogen und Apothekerwarre	22 904	12 705	25 100	22 280
2. Rarben, Farbstoffe, Firnisse und Lacke, Tinte	1 623	1 044	2 124	1 027
3. Ätherische Öle, Parfümwaren	79	619	503	1 159
4. Harzhölzer und andere Harzwaren (außer Kamillen)	375	291	366	341
5. Mineralische Dünger	13	15	—	—
6. Mineralwasser	862	418	1 946	788
7. Gas	—	—	—	—
Summe V	—	13 182	—	25 565
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände ufm. (außer Federwaren).				
1. Spinn-, Fingerringen, Abfälle	7	13	—	—
2. Baumwollgarne	265	2 090	49	291
3. Baumwollgewebe	118 677	451 952	224 002	889 037
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Filz- und Wollewaren	11 123	89 884	36 138	192 531
5. Wollgarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	593	3 008	1 636	5 357
6. Garne, Stoffe, Feinwolle, Kleider und Baumwollen aus Seide und Halbwolle	24	918	29	488
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Hanne ufm.	1 106	4 380	301	960
8. Häute und Häuten	1 418	12 522	1 342	9 477
9. Filzwaren aller Art	334	1 755	5 655	14 777
10. Federn, Federwaren, Schirme, Jagdschuhe	—	—	—	—
11. Wundtuben und Seile	68	153	—	—
Summe VI	—	519 675	—	1 052 841

Es sind eingeführt von:							
Zanzibar		Abriges Afrika		Indien		Abrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
50 166	20 255	792	694	435	563	837	976
3 024	3 696	50	45	744	993	—	—
221 355	122 004	32 026	14 871	4 539	4 275	14 867	8 923
—	145 355	—	15 610	—	5 831	—	9 199
45 043	29 297	22 444	9 297	24 133	20 231	8	113
20 619	14 288	35	56	6 825	10 822	—	—
11 033	17 428	1 500	1 544	2 781	6 104	2 248	1 368
20 929	20 189	201	205	438	684	—	—
110	19	—	—	—	—	—	—
1 389	476	—	—	—	—	—	—
732	197	—	—	—	—	—	—
—	81 804	—	11 102	—	97 841	—	1 481
2 247	1 977	377	181	1 779	1 151	3	12
6 213	16 374	25	73	9 944	18 306	—	—
380 062	1 378 299	36 206	147 870	935 585	2 128 652	35 836	82 002
27 054	137 686	(25) 7 314	(89) 37 000	29 721	120 812	538	2 802
2 155	12 523	236	1 776	2 737	22 668	100	765
866	27 881	6	302	2 200	61 351	418	12 017
61 592	30 250	2 529	3 669	58 931	34 726	1	5
4 346	30 235	706	5 887	2 618	13 570	—	—
192	443	—	—	—	37	—	—
4 224	7 146	54	225	31 983	93 965	—	—
80 632	32 157	70	181	10 804	10 832	—	—
—	1 674 070	—	(92) 187 224	—	2 515 100	—	97 663

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 104.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
VII. Leder und Lederwaren, Nachschuß, Kürschnerwaren.				
1. Leder	7 736	34 495	6 888	24 527
2. Schuhe und Stiefel	32 317	229 516	25 324	191 808
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	39 233	175 791	20 590	112 707
4. Nachschuß, Einleum	18 762	13 875	34 199	25 640
5. Fell- und Kürschnerwaren	1 742	3 933	353	1 128
Summe VII.	—	457 110	—	335 820
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Entschleim	7 494	46 278	7 022	34 780
Summe VIII.	—	46 278	—	34 780
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	159 047	177 023	136 465	150 820
2. Korbflechterwaren, Stroß- und Rostwaren, sonstige Flechtwaren	49 211	59 435	21 203	41 588
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	34 437	68 596	24 790	57 874
4. Türflügel- und Tischlerwaren	8 847	25 022	9 240	20 401
Summe IX.	—	330 676	—	270 683
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Papp verschiedene Waren daraus (außer Druckerei)	399 250	282 434	231 670	315 113
2. Bücher und sonstige Druckereien	57 721	143 203	42 477	83 794
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	4 159	15 504	3 455	15 730
4. Sticken und sonstige Kunstwerke	131	1 615	115	819
Summe X.	—	442 756	—	415 436
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Verarbeitete Steine und Kalksteine	4	1 496	45	967
2. Steinwaren, Waren aus Marmor, Gips usw.	100 708	49 554	51 363	28 033
3. Tonwaren und Porzellan	206 645	109 891	140 025	84 331
4. Glas und Glaswaren	109 121	321 223	181 752	271 236
Summe XI.	—	482 164	—	385 207

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 105.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
848	9 968	—	—	1 259	7 903	(1 259)	(7 903)
6 993	37 708	—	—	6 183	67 214	2 630	18 303
18 637	63 084	—	—	2 689	17 648	(6 183)	(67 214)
—	—	15 437	12 265	335	169	18 962	161 829
1 389	2 765	—	—	—	—	12 489	(17 446)
—	101 290	—	—	—	92 925	31 598	145 106
382	11 489	—	—	993	4 155	(135)	(100)
—	11 489	—	—	—	4 155	17 309	10 446
52 582	26 203	—	—	19 028	23 569	1 414	3 303
28 008	17 847	—	—	778	581	—	(92 925)
—	10 722	323	—	475	2 400	—	338 489
—	5 221	393	—	97	614	(993)	(4 155)
—	59 993	—	—	—	27 164	6 999	38 408
71 580	—	—	32 679	25 565	30 302	—	(4 155)
15 244	59 409	—	—	8 190	51 954	—	38 408
704	—	—	226	289	1 776	(19 169)	(23 029)
16	796	—	—	—	—	128 847	125 542
—	27 309	—	—	—	84 092	(778)	(581)
—	499	41	—	—	—	24 828	51 546
49 405	10 901	—	—	883	1 007	(475)	(2 400)
66 629	25 569	—	—	1 884	909	16 197	40 337
17 369	49 697	—	—	4 477	9 706	(97)	(614)
—	86 937	—	—	—	11 712	7 296	21 388
—	—	—	—	—	—	—	(26 624)
—	—	—	—	—	—	—	218 813
—	—	—	—	—	—	—	(25 565)
—	—	—	—	—	—	—	187 903
—	—	—	—	—	—	—	199 667
—	—	—	—	—	—	—	(8 190)
—	—	—	—	—	—	—	51 954
—	—	—	—	—	—	—	38 192
—	—	—	—	—	—	—	122 021
—	—	—	—	—	—	—	(289)
—	—	—	—	—	—	—	13 151
—	—	—	—	—	—	—	1 454
—	—	—	—	—	—	—	(53 648)
—	—	—	—	—	—	—	336 293
—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	883
—	—	—	—	—	—	—	88 799
—	—	—	—	—	—	—	(1 884)
—	—	—	—	—	—	—	37 196
—	—	—	—	—	—	—	48 415
—	—	—	—	—	—	—	(4 477)
—	—	—	—	—	—	—	9 706
—	—	—	—	—	—	—	181 634
—	—	—	—	—	—	—	(11 712)
—	—	—	—	—	—	—	270 927

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 106.

Benennung der Waren	England		übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
VII. Leder und Lederwaren, Wachs- und Kürschnerwaren.				
1. Leder	113	1 124	40	900
2. Schuhe und Stiefel	4 575	25 972	130	1 357
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	1 608	4 839	220	813
4. Wachs- und Kürschnerwaren	230	550	180	105
5. Fell- und Kürschnerwaren	3	15	—	—
Summe VII.	—	32 500	—	3 184
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	—	1 652	—	201
Summe VIII.	—	1 652	—	201
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Flechtwaren	1 327	2 702	1 330	1 287
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	123	617	75	70
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	378	2 241	699	1 791
4. Korb- und Strohwaren	90	472	7	57
Summe IX.	—	6 032	—	3 205
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe (sowie Waren daraus (außer Druckbogen)	(14) 15 933	(284) 10 167	4 163	10 308
2. Bücher und sonstige Druckbogen	2 986	3 436	3 994	2 508
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	138	682	27	270
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	19	161	—	—
Summe X.	—	(384) 14 446	—	13 086
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Kalk, Zement usw.	1 336	499	1 417	935
3. Tonwaren und Porzellan	361	335	1 263	2 107
4. Glas und Glaswaren	7 864	6 127	15 840	20 530
Summe XI.	—	6 961	—	23 572

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 107.

Es sind eingeführt von:							
Sangibar		übriges Afrika		Indien		übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
384	1 374	193	520	4 376	12 265	—	—
2 514	12 908	608	4 008	5 508	23 654	20	168
1 844	9 676	521	2 792	3 483	12 087	49	470
344	521	50	191	653	1 562	—	—
45	120	100	133	130	356	—	—
—	24 635	—	7 734	—	49 924	—	944
—	2 052	—	2 696	—	1 239	—	—
—	2 052	—	2 696	—	1 239	—	—
(18)	(64)	(156)	(476)				
28 877	22 483	3 959	7 015	24 692	17 814	15	180
11 110	10 043	495	353	12 485	16 564	95	42
4 625	9 504	490	3 149	2 041	11 523	7	51
955	2 215	10	19	501	1 431	18	40
—	(64) 44 245	—	10 736	—	(476) 47 332	—	313
33 942	31 895	5 571	2 648	55 294	27 376	474	403
6 927	8 677	341	992	5 371	5 569	—	—
378	1 000	—	—	187	889	1	12
—	41 542	—	3 640	—	33 334	—	415
—	634	—	—	1	827	—	—
7 779	5 630	20	5	1 420	1 342	—	—
119 656	41 782	813	1 284	45 482	14 016	1 874	1 332
32 401	79 105	2 726	6 696	13 605	27 630	34	161
—	127 451	—	7 325	—	44 415	—	1 513

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 108.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch gewalzt	6 118	3 712	1 705	1 338
2. Kobalt, eiserne Schienen, Stangen, Platte usw.	25 401 626	3 721 839	28 541 060	3 611 887
3. Sonstige unedle Metalle	3 811	4 293	45 129	29 553
4. Edelmetalle, roh, in Stücken, Stangen, Draht usw.	5	592	5	649
Summe XIIa	—	3 730 400	—	3 643 327
b. Fabrikate.				
1. Metallwaren	14 833	14 352	4 582	4 717
2. Blechblech	1 047 799	326 470	731 322	251 151
3. Wie nicht besonders genannten Eisenwaren	6 056 064	2 880 178	10 692 007	4 064 945
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	328 887	509 753	584 786	532 427
5. Waren aus Edelmetall	555	56 403	322	57 692
Summe XIIb	—	3 796 156	—	4 910 902
Summe XII	—	7 526 556	—	8 554 129
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielböden, Kinder- spielzeug	16 134	68 651	18 928	53 828
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	11 785	65 049	3 823	36 631
3. Uhren, Ferngläser und sonstige für den privaten Gebrauch bestimmte optische In- strumente, photographische Apparate, Uhren	16 707	112 403	10 801	93 062
4. Landwirtschaftliche Maschinen	721 480	761 890	563 204	615 916
5. Maschinen für industrielle Betriebe	180 339	254 416	157 399	180 871
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Hochräder	1 825 716	1 130 028	1 351 938	1 489 370
Summe XIII	—	2 402 007	—	2 478 087
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen Stückzahl	2 234	122 223	3 155	111 834
2. Sonstige Waffen	132	945	19	250
3. Schießpulver und Blindhülsen	1 046	2 338	3 963	11 775
4. Schrot, Patronen	136 616	411 245	47 979	126 168
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	56 313	104 316	56 294	103 065
Summe XIV	—	641 067	—	353 098

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 109.

Zunahme	Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
4 333	2 374	—	—	127	200	(127) (200)
—	100 952	3 139 434	—	63 451	43 659	(63 451) (43 659)
—	—	41 309	25 000	—	—	3 350 380
—	—	—	57	—	—	3 402
—	87 179	—	—	—	—	(43 859)
—	—	—	—	43 859	—	3 717 222
10 251	9 635	—	—	1 600	1 159	(1 000) (1 159)
316 444	75 319	—	—	38 833	12 171	13 051 (11 905)
—	—	10 636 033	1 175 767	192 636	87 059	(38 833) (12 171)
—	—	255 890	22 674	13 035	34 951	574 574 (101 888)
293	—	—	1 250	1	290	(101 888) (87 055)
—	—	—	—	—	—	5 630 132 (2 592 885)
—	—	—	—	—	—	(13 627) (34 031)
—	—	—	—	—	—	249 535 (303 741)
—	—	—	—	—	—	(1) (290)
—	—	—	—	—	—	306 (19 274)
—	—	—	1 114 740	—	—	(135 516)
—	—	—	—	—	—	3 168 366
—	—	—	1 027 567	—	—	(179 875)
—	—	—	—	—	—	6 885 588
2 206	14 823	—	—	142	2 456	(142) (2 456)
7 962	28 418	—	—	6 026	43 171	13 284 (2 457)
5 906	19 341	—	—	1 009	11 882	(6 016) (43 001)
158 276	145 944	—	—	367	283	11 760 (64 460)
31 940	64 545	—	—	140	1 082	(1 009) (11 882)
473 778	—	—	349 751	2	25	15 392 (88 366)
—	—	—	—	—	—	(367) (283)
—	—	—	—	—	—	719 492 (757 089)
—	—	—	—	—	—	(140) (1 082)
—	—	—	—	—	—	172 976 (224 157)
—	—	—	—	—	—	(2) (25)
—	—	—	—	—	—	1 740 755 (1 070 076)
—	—	—	—	—	—	(59 419)
—	—	—	—	—	—	2 265 596
—	10 389	921	—	1 070	35 904	(1 070) (35 904)
113	689	—	—	—	—	2 172 (116 752)
—	—	2 857	9 437	—	—	(130) (801)
88 637	285 077	—	—	100 761	341 018	131 (917)
109	1 251	—	—	—	—	1 012 (2 110)
—	—	—	—	—	—	(109 761) (341 018)
—	—	—	—	—	—	136 216 (469 148)
—	—	—	—	—	—	56 313 (104 316)
—	287 960	—	—	—	—	(377 813)
—	—	—	—	—	—	633 243

Zu deutschem Schutzgebiete.

8

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 110.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Eisen, roh, auch gewalzt	—	—	720	872
2. Messing, eiserne Schrauben, Stangen, Eisen usw.	—	—	21 785	4 447
3. Sonstige unedle Metalle	—	—	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Feinblech usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	—	—	4 819
b. Fabrikate.				
1. Metallwaren	914	600	1	4
2. Metallblech	902 957	91 875	21 150 (330)	6 217 (267)
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	35 816	40 081	57 616	28 418
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	2 390	5 735	5 012	8 058
5. Waren aus Edelmetall	9	1 406	1	559
Summe XIIb	—	139 296	—	43 856 (267)
Summe XII	—	139 296	—	48 675
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielzeug, Kinderspiel- zeug	808	2 047	94	285
2. Schiffsbau, Schiffen dienende und medizinische Instrumente	9	317	—	68
3. Präzisions-, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische In- strumente, photographische Apparate, Uhren	235	6 159	118	4 280
4. Landwirtschaftliche Maschinen	1 069	2 904	531	1 159
5. Maschinen für industrielle Betriebe	1 875	2 510	552	674
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	1 148	5 890	495	533
Summe XIII	—	19 833	—	6 968
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen	19	2 244	14	1 004
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—
3. Schießpulver und Zündhölzchen	—	1	—	—
4. Schrot, Patronen	277	1 170	14	154
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—
Summe XIV	—	3 421	—	1 158

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 111.

Es sind eingeführt von:							
Japan		Übriges Asien		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
637	465	—	—	81	433	—	—
20 716	4 680	—	—	8 745	1 456	—	—
396	654	—	—	13	55	—	—
3	327	—	—	2	265	—	—
—	6 156	—	—	—	2 289	—	—
590	541	2	11	206	1 252	—	—
135 651	43 791	9 215	2 977	4 819	1 489	—	—
169 053	90 415	9 129	10 153	133 079	120 047	629	1 169
(8)	(20)	—	—	—	—	—	—
31 754	71 052	1 842	4 950	38 540	56 186	114	431
91	16 404	—	27	143	17 976	5	607
—	651	—	17 218	—	190 900	—	2 267
—	228 293	—	—	—	—	—	—
—	651	—	17 218	—	190 159	—	2 267
—	294 359	—	—	—	—	—	—
892	5 549	35	358	1 521	7 975	—	—
6	124	10	80	—	—	—	—
607	9 080	17	477	298	3 267	40	155
103	296	270	893	15	88	—	—
12 376	23 060	859	2 076	—	—	791	1 039
53 275	34 731	12 147	13 888	17 803	5 371	30	133
—	73 380	—	17 272	—	16 731	—	2 227
14	802	15	1 421	—	—	—	—
1	28	—	—	—	—	—	—
34	227	—	—	—	—	—	—
28	308	81	459	—	—	—	—
—	1 365	—	1 880	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 112.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
XV. Gold.				
1. Goldmünzen	16	41 532	2	9 296
2. Silbermünzen	15 902	1 889 567	5 589	660 162
2a. Nickelmünzen	3 507	66 680	14 037	266 736
3. Kupfermünzen	32 561	65 990	22 856	71 334
4. Papiergeld	—	2 853	—	2 140
Summe XV.	—	2 006 661	—	1 018 608
Summe der Einfuhr über die Küsten- grenze 1910	—	32 594 967	—	—
Tagegen 1909	—	30 317 791	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 2 277 176	—	—

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weiz	585 710	33 341	696 350	43 035
2. Reis	29 040	3 159	9 828	1 645
3. Weizen	2 083 505	148 725	277 279	24 672
4. Sonstige Getreidefrüchte	52 211	5 190	5 797	952
5. Hülsenfrüchte	26 668	2 723	112 897	11 336
Summe Ia.	—	198 108	—	81 630
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln (Wurzel)	85 040	5 587	45 350	3 870
2. Kartoffeln	1 510	283	7 924	757
3. Andere Knollengewächse, auch deren Mehl, z. B. von Pfeilwurz	17 442	3 301	21 550	2 738
4. Gemüse und Knollengewächse . .	3 167	877	6 307	1 263
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananen- mehl	2 668	167	1 270	68
6. Getreidemehl	111 092	5 947	87 880	3 397
7. Obst und Gemüse aller Art, frisch und getrocknet	750	306	3 170	266
Summe Ib.	—	16 500	—	12 349

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 113.

Zunahme	Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
14	32 296	—	—	—	(14 015)	(1 653 320)
10 373	1 229 435	—	—	14 018	1 653 320	1 653 320
—	—	10 539	200 056	3 506	66 667	66 667
9 705	24 685	—	—	32 549	65 992	65 992
—	713	—	—	—	—	—
—	1 077 993	—	—	1 815 939	—	(1 815 939)
—	—	—	—	—	—	(3 015 200)
—	—	—	—	3 067 631	—	18 402 609
—	—	—	—	1 743 228	—	17 145 142
—	—	—	—	+ 1 814 403	—	+ 1 257 166

Ausfuhr.

Zunahme	Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach: Deutschland	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	110 640	9 694	—	226 844	13 555
10 512	1 514	—	—	—	—	—
1 806 226	124 053	—	—	—	5 185	438
46 414	4 208	—	—	—	1 343	140
—	—	86 229	8 603	—	57	88
—	111 478	—	—	—	—	14 171
39 690	1 717	—	—	—	40	7
—	—	6 414	472	—	—	—
—	573	4 108	—	—	4	60
—	—	3 140	386	—	—	—
798	129	—	—	—	78	68
23 712	2 550	—	—	—	13	4
—	40	2 429	—	50	294	110
—	4 151	—	—	—	—	(20)
—	—	—	—	20	—	249

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 114.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XV. Gold.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
2a. Nickelmünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Zusammen XV	—	—	—	—
Zusammen der Einfuhr über die Küsten- grenze 1910	—	384	—	(29 312)
Tage 1900	—	1 027 643	—	1 775 312
Tage 1900	—	898 299	—	1 919 297
Passage +, Abnahme —	—	+ 129 377	—	+ 144 085

Ausfuhr.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weizen	—	—	108 282	1 894
2. Reis	—	—	—	—
3. Mais	—	—	—	—
4. Sonstige Getreidefrüchte	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte	—	—	—	—
Zusammen Ia	—	—	—	1 894
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln (Pflanz)	—	—	—	—
2. Kartoffeln	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse, aus deren Mehl a. v. von Speisestärke	—	—	—	—
4. Gemüse und Knollengewächse	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananen- mehl	—	—	4	3
6. Holzwolle	—	—	—	—
7. Obst und Gemüse aller Art, frisch und getrocknet	—	—	7	5
Zusammen Ib	—	—	—	8

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 115.

Es sind eingeführt von:

Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
16	41 582	—	—	—	—	—	—
1 840	223 915	104	12 362	—	—	—	—
1	13	—	—	—	—	—	—
18	47	—	—	—	—	—	—
—	2 853	—	—	—	—	—	—
—	268 809	—	12 362	—	—	—	—
—	7 750	—	14 705	—	1 809	—	(7 291)
—	4 804 841	—	540 422	—	5 672 540	—	302 598
—	4 096 299	—	407 113	—	5 605 408	—	345 963
—	+ 708 641	—	+ 142 310	—	+ 67 132	—	+ 116 635

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt nach:

Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
250 584	14 892	—	—	—	—	—	—
18 853	2 007	1 157	252	—	—	—	—
1 621 908	116 095	384 100	25 786	—	—	72 552	3 800
50 618	4 820	250	200	—	—	—	—
24 080	2 221	2 531	464	—	—	—	—
—	141 555	—	36 702	—	—	—	5 800
—	—	—	—	—	—	—	—
84 600	5 550	—	—	—	—	400	21
—	—	1 510	285	—	—	—	—
17 098	3 143	340	98	—	—	—	—
782	77	2 385	800	—	—	—	—
1 900	129	—	—	—	—	—	—
70 941	4 514	4	3	27 005	1 087	7 125	336
342	133	167	58	—	—	—	—
—	13 555	—	1 244	—	1 087	—	307

Tabellen R. III. 2.
Fortsetzung von Seite 116.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genusmittel.				
1. Pfeffer	502 319	572 194	550 008	731 590
2. Pfeffer	7 635	10 190	3 190	4 808
3. Pfeffer	361	458	—	—
4. Mohr, Opium, Dorsch, Pfeffer und Pfefferkörner	1 545	232	8 008	1 029
5. Pfeffer	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	8 183	4 884	1 833	1 467
7. Pfeffer, übrige Sorten	902	210	128	112
8. Pfefferkörner	42	4	—	—
9. Pfeffer, roh und raffiniert	5 846	1 417	4 341	1 201
10. Pfeffer, Pfeffer	307 063	36 335	117 131	17 310
11. Pfeffer	15 007	12 166	36 206	15 343
12. Pfefferkörner	32	255	20	277
Zumme 1c	—	638 335	—	773 527
d. Ölfrüchte, Pflanzensäfte, Pflanzen- wachse.				
1. Sesam	5 328 426	1 000 329	5 026 795	797 946
2. Erdnüsse	710 789	162 742	393 386	81 839
3. Sesam	854 907	230 608	1 334 139	283 890
4. Pflanzensäfte	146	175	480	337
5. Sesamöl und Pflanzenwachse	—	—	92	186
Zumme 1d	—	2 302 854	—	1 164 198
e. Getränke.				
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:				
a) Bier	2 041	700	712	257
b) Wein	—	—	—	—
c) Andere Getränke	1 279	894	291	139
2. Nichtalkoholhaltige Getränke u. s. w.	524	334	4 814	535
Zumme 1e	—	1 937	—	931
f. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel.				
1. Sämereien, Stedlinge, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	831 447	70 902	787 082	60 464
Zumme 1f	—	70 902	—	60 464
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	557 006	684 732	491 894	408 180
2. Stroh, Stroh	12 205	13 043	18 137	9 080
3. Stroh	—	—	—	—
4. Stroh	—	—	—	—
5. Stroh	—	—	—	—
6. Stroh	7 228 103	3 011 397	5 283 986	2 333 025
7. Stroh	101 238	11 071	109 805	9 845
Zumme 1g	—	3 720 243	—	2 760 130

Tabellen R. III. 2.
Fortsetzung von Seite 117.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	47 779	150 896	17	20	(17)	(20)
4 445	5 282	—	—	—	—	369 953	403 343
361	458	—	—	—	—	7 635	10 180
—	—	7 123	1 007	—	—	3	16
—	—	—	—	—	—	—	—
6 332	3 417	—	—	—	—	7 923	4 757
174	98	—	—	—	—	—	—
42	4	—	—	—	—	—	—
1 505	216	—	—	—	—	—	—
189 932	10 025	—	—	—	—	—	—
—	—	21 190	3 177	13	20	(13)	(20)
12	—	—	22	—	—	14	23
—	—	—	—	—	—	3	29
—	—	—	135 192	—	40	—	(40)
—	—	—	—	—	—	—	418 348
2 311 631	1 111 383	—	—	—	—	621 481	226 475
317 394	80 905	—	—	—	—	445 811	98 901
—	—	470 232	53 282	—	—	207 633	94 844
—	—	343	102	—	—	51	43
—	—	92	186	—	—	—	—
—	1 138 056	—	—	—	—	—	300 293
—	—	—	—	—	—	—	—
1 329	452	—	—	—	—	87	35
979	755	—	—	—	—	—	—
—	—	4 290	201	—	—	15	107
—	1 006	—	—	—	—	—	142
—	—	—	—	—	—	—	—
43 763	19 438	—	—	340	353	(310)	(313)
—	—	—	—	—	—	673 590	62 158
—	19 438	—	—	—	353	—	(313)
—	—	—	—	—	—	—	62 158
65 712	276 552	—	—	—	—	551 486	676 680
—	3 963	5 932	—	—	—	9 147	11 004
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
1 044 117	678 372	—	—	—	—	7 212 653	3 004 435
—	—	—	—	—	—	—	—
—	1 226	8 657	—	—	—	7 403	859
—	—	—	—	—	—	—	—
—	960 113	—	—	—	—	—	3 692 984

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 118.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
c. Koloniale Verzehrgütergegenstände und Genußmittel.				
1. Kaffee	7 617	10 156	90 381	120 233
2. Kakao	—	—	—	—
3. Tee	—	—	—	—
4. Rohen, Opium, Haschisch, Betelnüsse und Betelblätter	—	—	—	—
5. Vanille	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	—	—	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	—	—	2	1
9. Zucker, roh und raffiniert	—	—	—	—
10. Sirup, Melasse	—	—	—	—
11. Tabak	—	—	—	—
12. Tabakfabrikate	—	—	—	—
Summe Ic	—	10 156	—	120 234
d. Obstfrüchte, Pflanzengüter, Pflanzenwuchs.				
1. Obst	—	—	1 017 937	280 485
2. Getreide	—	—	153 898	37 297
3. Seitan	—	—	67 641	18 227
4. Pflanzengüter	—	—	—	—
5. Schuttgut und Pflanzenwuchs	—	—	—	—
Summe Id	—	—	—	435 649
e. Getränke.				
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:				
a) Wein	—	—	—	—
b) Rum	—	—	—	—
c) Andere Getränke	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Getränke usw.	—	—	—	—
Summe Ie	—	—	—	—
f. Samen, lebende Pflanzen und Futtermittel.				
1. Samen, Stroh, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	196 699	8 113	1	1
Summe If	—	8 113	—	1
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	—	—	5 800	7 733
1a. Vapet	—	—	3 058	2 039
2. Flachs, Hanf	—	—	—	—
3. Jute	—	—	—	—
4. Manilahanf	—	—	—	—
5. Stalagavenhanf	—	—	5 450	2 629
6. Kamiehanf	—	—	—	—
7. Aloefasern und andere Pflanzenfasern	—	—	—	—
Summe Ig	—	—	—	12 401

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 119.

Es sind ausgeführt nach:							
Sanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
34 010	38 005	309	392	—	—	49	65
356	434	2	8	—	—	—	—
1 545	232	—	—	—	—	—	—
252	118	10	9	—	—	—	—
298	202	4	8	—	—	—	—
40	3	—	—	—	—	—	—
5 396	1 233	450	184	—	—	—	—
258 956	31 089	48 107	5 246	—	—	—	—
14 477	11 688	510	150	6	5	—	—
3	51	26	175	—	—	—	—
—	83 355	—	6 172	—	5	—	65
3 696 400	1 301 275	—	—	3 268	1 004	—	—
103 406	24 710	8 165	1 894	—	—	—	—
452 803	114 061	85 480	22 891	—	—	41 350	10 585
32	21	63	111	—	—	—	—
—	1 440 067	—	24 896	—	1 094	—	10 585
300	117	1 645	557	—	—	—	—
—	—	1 270	894	—	—	—	—
140	26	369	191	—	—	—	—
—	153	—	1 642	—	—	—	—
—	—	(30)	(40)	—	—	—	—
11 557	824	9 568	8 802	—	—	32	4
—	824	—	8 802	—	—	—	4
—	—	140	133	180	180	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	10 000	4 333
93 765	10 172	—	—	70	40	—	—
—	10 172	—	133	—	220	—	4 333

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 129.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Saw, Knap- und Edelhölzer, roh und ein- fach bearbeitet	4 121 401	300 813	2 631 357	84 76
2. Saw, Knap- und Edelhölzer in Brettern usw.	72 383	10 317	119 051	3 016
3. Brennholz und Holzspänen	135 917	1 157	103 089	2 383
4. Korbhölzer, Weidenrinde	2 596 080	100 561	3 190 930	37 114
5. Korbhölzer, Dreiflechtstämme und andere pflanzliche Rohstoffe	2 197	655	1 200	564
6. Hauttuch und Gattaperecha: a) aus Plantagen gewonnenen	413 895	5 201 004	218 468	1 116 73
b) wild wachsender	257 074	2 471 821	208 835	1 426 634
Summe Ib	—	6 246 458	—	2 671 788
Summe I	—	13 199 537	—	7 525 017
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	—	—	1	1 333
2. Kamel, Kamel	—	1 333	—	—
3. Glet: a) Kamele und Halbziegel	—	—	—	—
b) Kamelzuchtstiere	2	200	8	272
4. Widder: a) männliches	245	20 855	987	43 744
b) weibliches	—	—	—	—
5. Merinoider Ziegen und Schafe	1 539	12 851	4 479	36 407
6. Schafzuchtstiere und sonstige Widder	1 165	2 966	1 411	5 667
7. Wild:	92	1 530	50	5 277
Summe IIa	—	65 655	—	92 700
b. Tierische Nahrungsmittel.				
1. Fleisch und Fleischwaren:	4 445	5 420	2 853	3 022
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	26 534	28 692	34 539	37 714
3. Honig	895	444	2 920	1 301
4. Fisch: frisch, getrocknet, sonstige See- und Süßwasserfische; Fischschuppen.	6 590	6 335	3 106	3 761
Summe IIb	—	40 801	—	46 643
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Olivenbrenn	34 134	703 408	47 010	960 085
2. Rapsfett- und Weizenweizenöl	7 420	17 145	8 718	20 300
3. Öhrner: a) Hörner von Büffel, Hirschen, Antilopen und Hasenbälgen	7 355	15 759	4 904	10 307
b) Hörner von Büffel	5 335	73 030	5 531	79 211
c) Andere Hörner	6 700	10 523	4 156	7 411
4. Knochen und Felle, Häute von Säugern	2 360	2 654	2 062	3 177
5. Seidenbrenn	890	27 961	23 050	29 050
6. Haut und Felle von Mäusen	86 823	4 860	4 468	8 882
7. Haare und Felle	442 788	510 570	341 327	319 077
8. Wolle und Tierhaare	210	494	8	69
9. Federn und Egel	187	3 713	373	6 527
10. Seidenbrenn	198 960	449 351	292 412	403 301
11. Seidenbrenn	—	193	—	—
12. Seiler mit Seidenbrenn: a) roh b) aufbereitet	—	—	—	—
Summe IIc	—	1 819 429	—	1 893 487
Summe II	—	1 925 885	—	2 032 828

Tabellen B. III. 9.
Fortsetzung von Seite 121.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
1 490 044	285 067	—	—	96	67	(96)	(67)
—	6 701	46 668	—	—	—	1 097 404	304 303
—	—	58 072	1 026	—	—	23 257	4 909
—	63 447	600 841	—	927	160	(927)	(160)
997	91	—	—	—	—	2 043 299	47 704
195 427	2 175 203	—	—	—	—	657	283
48 190	1 045 187	—	—	—	—	359 830	2 965 382
—	—	—	—	18	17	(18)	(17)
—	—	—	—	—	—	237 951	2 247 000
—	3 574 670	—	—	—	244	—	(244)
—	5 674 320	—	—	—	657	—	5 609 691
—	—	—	—	—	—	—	(617)
—	3	1	1 333	—	—	—	10 188 006
—	1 333	—	—	—	—	—	—
—	—	6	72	—	—	—	—
—	—	442	14 359	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2 940	23 556	—	—	—	—
—	—	246	3 301	—	—	—	—
42	14 243	—	—	—	—	39	391
—	—	—	—	—	—	71	19 373
—	—	—	27 045	—	—	—	19 664
1 505	1 498	—	—	—	—	4	25
—	—	7 996	9 112	—	—	54	216
—	—	2 025	302	—	—	54	47
3 484	2 574	—	—	—	—	65	84
—	—	—	5 842	—	—	—	372
—	—	13 780	256 677	—	—	610	10 788
—	—	1 298	3 155	—	—	1 052	3 198
2 391	5 392	—	—	—	—	6 597	15 824
—	—	190	6 172	—	—	177	2 428
2 547	3 112	—	—	—	—	6 339	9 969
—	—	643	523	—	—	2 109	3 363
53	4 414	—	—	—	—	5	129
37 330	978	—	—	—	—	1 244	599
101 461	191 700	—	—	—	—	173 061	218 794
208	425	—	—	—	—	208	451
—	186	186	—	—	—	161	9 646
38	103	3 452	13 040	—	—	174 295	392 393
—	—	—	—	—	—	35	123
—	—	—	74 058	—	—	—	657 790
—	—	—	106 945	—	—	—	677 790

Benennung der Waren	England		Abriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau-, Rump- und Eichenholz, roh und einfach bearbeitet	—	—	14 778	1 84
2. Bau-, Rump- und Eichenholz in Werften u. s. w.	—	—	—	—
3. Brennholz und Holzbohlen	—	—	—	—
4. Werkscholz, Werkschindeln	—	—	552 529	52 857
5. Werkscholz, Dreieckschindeln und andere pflanzliche Werkschäfte	1 176	124	—	—
6. Kautschuk und Gutta-percha:	52 514	976 212	195	1 520
a) auf Plantagen gewonnen	—	—	—	—
b) wild wachsend	6 726	59 552	100	680
Summe Ia	—	435 898	—	56 875
Summe I	—	454 157	—	630 982
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	—	—	—	—
2. Rinder, Büffel, Maultiere	—	—	—	—
3. Vieh: a) Kühe und Kalbkalber	—	—	—	—
b) Rindvieh	—	—	—	—
4. Rindvieh: a) männliches	—	—	—	—
b) weibliches	—	—	—	—
5. Stierochsen (Ziegen und Schafe)	—	—	—	—
6. Ziegenböcke und sonstige Geflügel	—	—	—	—
7. Wild	—	—	1	7
Summe IIa	—	—	—	7
b. Tierische Nahrungsmittel.				
1. Fleisch und Fleischwaren	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier u. s. w.	—	—	—	—
3. Honig	—	—	—	—
4. Fische; frisch, gefroren, sonstige See- und Süßwasserfische; Fischschälen	—	—	—	—
Summe IIb	—	—	—	—
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Elfenbein	4 244	88 910	4	49
2. Rindvieh- und Wildschweinrinne	2 272	4 489	57	86
3. Hörner: a) Hörner von Kühen, Ziegen, Büffeln und Kappentiere	29	73	53	161
b) Rindvieh-Hörner	—	—	—	—
c) Andere Hörner	12	16	46	50
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägetischen	—	—	42	47
5. Schweiß	—	—	—	—
6. Haare und andere Wollstoffe	1 700	380	70	33
7. Haare und Felle	73 769	76 556	100 217	115 382
8. Wolle und Tierhaare	8	13	—	—
9. Federn und Flügel	—	—	—	—
10. Veletrierhaare	1 805	4 031	11 084	25 472
11. Häute, Lungen	—	—	—	—
12. Mehrer wilder Seidenstränge: a) roh	—	—	—	—
b) aufbereitet	—	—	—	—
Summe IIc	—	173 898	—	141 280
Summe II	—	173 898	—	141 280

Es sind ausgeführt nach:							
Bangbar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
833 717	27 008	111 086	18 399	113 800	1 012	1 349 721	17 193
38 863	5 215	10 226	2 135	37	8	—	—
134 117	1 352	—	—	1 800	5	—	—
300	20	—	—	—	—	—	—
357	240	7	8	—	—	—	—
1 336	8 820	—	—	—	—	—	—
12 254	64 562	2	16	1	11	—	—
—	105 217	—	20 558	—	1 036	—	17 193
—	1 704 878	—	(40) 90 149	—	3 442	—	38 943
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	1 333	—	—	—	—
2	200	—	—	—	—	—	—
509	26 900	32	2 358	—	—	4	427
1 494	12 261	43	574	—	—	2	16
1 022	1 810	66	159	38	106	—	—
18	121	2	19	—	—	—	—
—	40 992	—	4 443	—	106	—	443
362	730	2 862	3 752	—	—	1 280	913
25 137	26 659	1 328	1 641	—	—	15	56
843	388	—	—	18	9	—	—
6 111	5 991	414	290	—	—	—	—
—	33 798	—	5 653	—	9	—	969
27 830	578 071	13	345	1 428	25 845	—	—
8 839	8 531	51	273	189	568	—	—
243	984	372	887	—	—	61	130
5 632	68 771	5	76	121	1 764	—	—
34	100	278	351	—	—	3	7
148	237	10	5	—	—	—	—
888	27 302	2	26	1	16	—	—
19 566	1 796	—	—	62 255	1 927	1 998	125
34 211	37 320	61 232	62 525	298	290	—	—
—	—	—	26	1 067	—	—	—
11 084	25 734	762	1 727	—	—	—	—
3	10	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	748 562	—	67 284	—	30 413	—	202
—	823 852	—	77 389	—	30 528	—	1 673

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 124.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1900	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Erden, Kalk, Zement	1 506	37	757	38
2. Rohes Edelsteine und Halbedelsteine:				
a) Edelsteine	80	6 445	182	13 711
b) Andere Edelsteine	12	20	—	—
3. Glimmer	106 580	320 720	94 852	258 790
4. Glimmerähnliche Steine, roh und behauen	1 485	817	867	157
5. Salz	200	22	—	—
6. Stehlen, Teer, Pech, Mineralölle	850	296	2 014	178
7. Kiesel	111 836	148 923	141 955	131 365
8. Gieß:				
a) Gelberz	—	—	25	67
b) Goldbleib	—	—	—	—
c) Anderes Gieß	—	—	—	—
9. Fossile Tierüberreste	97 980	75 883	—	—
Summe III	—	553 139	—	424 861
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Matten und sonstige Waren aus Wollern, Haß, Strohseilen usw.	154 835	27 084	300 594	48 573
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	1 421	1 488	874	3 088
3. Dolmatten aller Art, einschl. Stricklechter- waren	58 063	31 337	37 549	14 984
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Knochen	332	86	53	88
5. Photographien usw.	183	824	1 843	10 583
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	15	54	—	—
7. Einheitslose Tapetenwaren	11	8	19	51
8. Sonstige Ton-, Glas- und Steinwaren	2 887	4 303	1 230	4 230
9. Metallwaren	35 056	42 582	18 403	25 152
10. Eisen aller Art	90	234	3 435	1 230
11. Stiefeln	1 567	4 458	2 015	6 064
12. Gie	94 997	7 620	8 873	669
Summe IV	—	120 334	—	115 222
V. Gieß.				
1. Goldmünzen	—	8	20 000	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
2a. Nickelmünzen	—	—	—	5
3. Kupfermünzen	—	6	20	48
4. Papiergeld	—	—	17	—
Summe V	—	20 020	—	53
Summe der Ausfuhr über die Gültens- grenze 1910	—	15 818 700	—	—
Dagegen 1900	—	10 097 983	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 5 720 720	—	—
Gesamthandel: (Gültensgrenze)	—	—	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	32 594 067	—	—
Einfuhr 1910	—	15 818 700	—	—
Gesamthandel 1910	—	48 413 676	—	—
Dagegen 1900	—	40 415 774	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 7 997 902	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 125.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
779	—	—	347	—	—	18	—
—	—	102	7 266	—	—	80	6 444
12	30	—	—	—	—	12	20
11 728	61 921	—	—	—	—	85 580	254 053
618	660	—	—	—	—	1 485	817
200	22	—	—	—	—	—	—
—	88	1 164	—	—	—	—	—
—	—	30 619	2 642	—	—	14 517	23 742
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	25	67	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
37 986	75 883	—	—	—	—	37 986	75 883
—	128 272	—	—	—	—	—	300 972
—	—	145 750	21 189	35	200	(35)	(200)
547	—	—	1 200	—	—	1 045	2 301
—	—	—	—	—	—	252	885
29 544	16 353	—	—	—	—	12 307	19 838
279	—	—	2	—	—	332	86
15	54	1 660	9 759	—	—	175	779
—	—	8	43	—	—	15	54
—	—	—	—	—	—	11	8
1 161	73	—	—	17	400	(17)	(400)
16 593	17 400	—	—	—	—	795	3 369
—	—	3 339	966	—	—	12 355	25 816
—	—	447	2 506	—	—	45	198
89 494	6 927	—	—	—	—	1 471	4 250
—	5 112	—	—	—	600	—	(600)
—	—	—	—	—	—	—	37 824
8	20 000	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	5	—	—	—	—
—	—	11	28	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6	20
—	19 967	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1 257	—	11 284 618
—	—	—	—	—	1 590	—	6 686 218
—	—	—	—	—	— 333	—	+ 4 098 370
—	—	—	—	—	3 067 931	—	18 402 008
—	—	—	—	—	1 257	—	11 284 618
—	—	—	—	—	3 068 888	—	29 687 226
—	—	—	1 744 818	—	—	—	23 831 600
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	+ 1 314 070	—	+ 5 855 555

Benennung der Waren	England		übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Erden, Kalk, Zement	—	—	—	—
2. Rote Gesteine und Gneisgesteine:				
a) Graniten	—	—	—	—
b) Andere Gesteine	—	—	—	—
3. Glimmer	21 900	66 667	—	—
4. Schmelzliche Steine, roh und behauen	—	—	—	—
5. Salz	—	—	—	—
6. Kohlen, Torf, Pech, Mineralöle	—	—	—	—
7. Asphal	9 529	17 667	—	1
8. Gold	—	—	—	—
a) Goldderg	—	—	—	—
b) Goldstaub	—	—	—	—
c) Anderes Gold	—	—	—	—
9. Roffille Tierhäute	—	—	—	—
Summe III	—	84 334	—	1
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Matten und sonstige Waren aus Wäscen, Pelt, Korkschläm u.ä.	—	—	10	21
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	—	—	2	3
3. Holzwaren aller Art, einschl. Korbflechter- waren	4	7	1 465	829
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Schalen	—	—	—	—
5. Photographien u.ä.	3	29	5	75
6. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
7. Einzelne Leinwandwaren	—	—	—	—
8. Sonstige Lein-, Glas- und Steinwaren	—	—	131	189
9. Metallwaren	45	309	179	1 213
10. Seifen aller Art	—	—	—	—
11. Bürstwaren	30	40	8	9
12. Glas	—	—	—	—
Summe IV	—	367	—	2 333
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Nickelmünzen	—	—	—	—
4. Kupfermünzen	—	—	—	—
5. Papiergeld	—	—	—	—
Summe V	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr über die Küsten- grenze 1910	—	712 726	—	773 988
Tagungen 1900	—	127 290	—	757 712
Annahme + Abnahme	—	+ 585 437	—	+ 16 371
Gesamthandel: (Küsten)grenze	—	—	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	1 027 643	—	1 775 312
" " Ausfuhr 1910	—	712 726	—	773 988
Gesamthandel 1910	—	1 740 369	—	2 549 296
Tagungen 1900	—	1 025 565	—	2 677 109
Annahme + Abnahme	—	+ 714 804	—	+ 127 875

Es sind ausgeführt nach:

Zangibar		Nbrige Afrika		Indien		Nbrige Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
1 518	25	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
200	22	—	—	—	—	—	—
540	26	60	10	—	—	250	227
87 003	107 095	60	167	296	251	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	107 102	—	186	—	251	—	227
—	—	—	—	—	—	—	—
152 885	23 663	200	116	529	530	166	133
1 046	303	44	84	77	213	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
41 406	8 663	2 093	1 881	15	14	723	611
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
662	352	799	393	—	—	—	—
4 097	4 152	7 968	6 343	10 415	4 708	—	—
36	20	15	16	—	—	—	—
14	26	44	133	—	—	—	—
2 000	144	94 367	7 482	—	—	—	—
—	37 653	—	15 948	—	5 465	—	744
—	—	—	—	—	—	—	—
8	20 000	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	20 000	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	2783 045	—	183 663	—	39 686	—	40 988
—	2270 451	—	152 640	—	34 157	—	69 476
—	+ 512 564	—	+ 31 023	—	+ 5 529	—	— 28 468
—	4 804 841	—	549 425	—	5 672 540	—	362 508
—	2 783 045	—	183 663	—	39 686	—	40 988
—	7 587 880	—	733 088	—	5 712 226	—	403 586
—	6 196 651	—	559 755	—	5 639 565	—	315 439
—	+ 1 221 235	—	+ 173 333	—	+ 72 661	—	+ 88 14

Tabellen B. III. 2.

2. Einfuhr und Ausfuhr über die
Einfuhr.

Benennung der Waren			
	Tanga	Pangani	Sadani
	Wert M.	Wert M.	Wert M.
1. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:			
a) Korn- und Hülsenfrüchte	1 038 557	152 354	59 378
b) Strohgewächse, Gemüse und Früchte	89 535	11 012	2 525
c) Holzerzeugnisse, Holzwaren, Holzgeräte, Holzwerkstoffe	373 141	78 906	14 234
d) Erzeugnisse, Pflanzenöle, Pflanzenwachs	54 154	3 396	1 409
e) Getreide (außer Mineralwachs)	344 067	16 635	750
f) Samen, lebende Pflanzen und Pflanzensamen	17 762	32	8 563
g) Pflanzensamen	344	1 071	817
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	107 686	8 672	4 297
Summe 1	2 024 246	272 078	91 973
2. Tiere und tierische Erzeugnisse:			
a) Lebende Tiere	56 879	5 698	3 091
b) Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art	343 464	40 319	3 743
c) Tierische Rohstoffe	2 908	489	64
Summe 2	403 251	46 416	6 898
3. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	355 565	49 638	13 734
4. Rohstoffe aus Wachs, Fetten und Ölen	126 255	25 513	9 515
5. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schokolade)	296 219	29 621	8 175
6. Textil- und Holzwaren, Bekleidungsgegenstände aller Art	1 866 617	440 712	60 728
7. Leder und Lederwaren, Schuhwerk, Händlernutzen	171 276	13 620	1 955
8. Gummi- und Kautschukwaren	14 824	2 383	72
9. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	108 032	10 460	2 723
10. Papier- und Papieren, literarische und kunstgewerbliche Gegenstände	139 370	9 485	1 654
11. Stein-, Ton- und Glaswaren	139 217	19 785	1 283
12. Metalle und Metallwaren:			
a) Unverarbeitete Metalle und Halbzeug	2 064 204	536	1 536
b) Fabrikate	1 141 161	96 769	46 288
Summe 12	3 205 365	97 305	47 824
13. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	810 814	65 186	12 621
14. Waffen und Munition	70 629	1 794	159
15. Gold	73 334	—	544
Summe der Einfuhr 1910	9 826 014	1 074 972	259 858
Dagegen 1909	6 819 968	960 895	337 315

Tabelle B. III. 2.

einzelnen Zollstellen der Küste.
Einfuhr.

Es wurden eingeführt über:						
Bogamoyo	Dar es Salaam	Milwa	Zindib	Mifindani	Zusammen 1910	Zusammen 1909
Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.
101 253	1 543 439	202 326	49 061	9 706	8 156 174	3 338 501
9 492	217 124	15 243	19 905	4 574	369 320	331 148
43 667	628 029	87 651	70 178	18 342	1 313 148	1 083 314
1 344	28 898	1 281	1 070	436	91 488	70 239
12 804	528 065	27 341	24 955	2 757	957 402	789 464
66	41 832	4 437	1 155	73	73 920	54 845
394	653	189	—	—	3 468	9 070
1 683	284 756	674	871	388	409 027	419 833
170 713	3 372 294	339 142	167 235	36 276	6 373 947	6 096 414
33 164	91 084	5 313	—	—	195 139	152 027
55 416	502 721	22 268	53 257	7 625	1 028 813	853 912
110	2 211	15	251	322	6 370	5 241
88 690	586 016	27 590	53 508	7 947	1 230 322	1 011 180
28 248	672 409	37 135	33 833	26 294	1 296 856	1 173 155
16 605	208 625	25 706	22 229	6 154	440 692	293 973
19 331	374 945	26 439	32 173	5 227	783 190	630 225
733 034	3 720 332	585 932	456 429	241 045	8 104 829	7 236 307
10 969	241 966	8 587	7 123	1 622	457 110	355 820
396	25 769	740	2 027	67	46 278	34 789
4 350	176 180	7 464	19 316	2 145	330 676	270 683
8 769	260 190	11 610	17 110	3 529	442 756	415 456
19 534	247 302	28 938	29 337	5 798	482 164	395 297
884	1 555 040	1 097	56 508	20 001	3 730 406	3 643 227
84 935	2 236 491	56 798	113 692	20 022	3 796 156	4 910 902
85 819	3 791 331	57 895	170 200	40 623	7 526 562	8 554 129
10 447	1 256 350	34 291	138 013	74 285	2 402 007	2 478 687
964	554 782	5 050	7 645	44	641 067	353 098
—	1 864 520	158 093	—	170	2 060 661	1 018 698
1 197 950	17 268 181	1 354 618	1 167 177	451 197	32 594 967	30 317 791
1 507 082	18 118 920	834 962	1 377 396	361 313	—	30 317 791

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Ausfuhr.		
	Togo	Benin	Sudan
	Wert M.	Wert M.	Wert M.
1. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:			
a) Korn- und Hülsenfrüchte	2 104	2 324	1 670
b) Rauschgiftgewächse, Gemüse und Früchte	2 702	2 130	276
c) Koloniale Verzehrgüter, Getreide, Genussmittel	586 100	34 774	49
d) Lfrüchte, Pflanzengüter, Pflanzengewächse	472 007	151 875	11 742
e) Getreide (außer Mineralwasser)	—	—	—
f) Samen, lebende Pflanzen und Zierpflanzen	19 066	298	8 113
g) Pflanzensamen	2 163 780	702 011	150 055
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	3 662 503	23 383	1 339
Summe 1	6 908 262	914 705	183 144
2. Tiere und tierische Erzeugnisse:			
a) Lebende Tiere	3 939	165	17 389
b) Tierische Nahrungsmittel	9 343	11 919	796
c) Tierische Rohstoffe	364 772	127 007	1 711
Summe 2	378 054	139 091	19 906
3. Mineralische und sonstige Rohstoffe	9 192	—	20
4. Sonstige Erzeugnisse	87 901	13 598	3 465
5. Geld	—	—	—
Summe der Ausfuhr 1910	7 333 469	1 069 482	206 535
Dagegen 1909	4 328 339	906 134	101 410
Gesamthandel mit Togo 1910	17 150 483	2 144 454	466 366
Dagegen 1909	11 148 367	1 867 029	438 725

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Es wurden ausgeführt über:						
Agadagho	Darßalam	Silwa	Endi	Witindani	Zusammen 1910	Zusammen 1909
Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.
1 925	52 906	3 813	87 361	40 915	100 198	81 030
7 019	4 121	104	57	91	16 500	12 849
1 611	4 726	1 088	3 829	6 158	638 335	773 527
285 601	312 913	763 403	152 122	153 103	2 302 854	1 164 198
—	1 937	—	—	—	1 937	931
325	14 892	8 090	29 081	28	79 902	60 464
2 229	210 831	135 546	345 708	183	3 729 243	2 700 130
111 598	1 313 507	610 116	271 845	252 167	6 246 458	2 671 788
410 308	1 915 923	1 522 259	890 003	452 645	13 199 337	7 525 017
17 291	12 624	14 229	8	—	65 655	92 700
5 778	10 335	1 737	225	698	40 861	40 643
166 693	640 058	221 150	268 367	29 671	1 819 429	1 300 487
189 762	663 017	237 116	268 600	30 339	1 925 885	2 032 830
31 093	963 594	8 747	99 835	38 142	553 133	424 861
13 624	43 252	3 510	1 538	3 596	120 334	115 222
—	20 020	—	—	—	20 020	53
645 987	3 007 716	1 771 632	1 250 996	524 492	15 818 709	10 067 993
940 297	1 747 716	1 059 524	751 148	263 505	—	10 067 983
1 843 337	20 270 897	3 128 250	2 427 173	975 689	48 413 676	—
2 447 289	19 866 636	1 894 486	2 128 484	624 818	40 415 774	—

Tabellen B. III. 2.

Ost-

B. Handel über die

1. Einfuhr nach Herkunftsländern und Einfuhr.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Mais	411	21	3 100	411
2. Reis	10 659	4 229	30 655	75 519
3. Rianna (Pogon)	90 175	4 014	42	9
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	4 351	550	1 119	323
5. Hülsenfrüchte aller Art	15 591	3 176	6 856	1 598
6. Weizen und Weizenmehl	135 442	55 537	114 919	48 261
Summe Ia	—	67 527	—	58 121
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Maniok (Wurzel)	—	—	—	—
2. Kartoffeln	36 361	6 324	26 619	4 261
3. Andere Knollengewächse, auch deren Mehl, z. B. v. Pfeilwurz	10 590	4 119	3 898	1 113
4. Gemüse	148	53	—	—
5. Bohnen, frisch und getrocknet, Bohnenmehl	—	—	—	—
6. Kartofoelmehl	982	197	803	105
7. Obst und Gemüse, frisch und gekocht	7 562	4 925	7 659	5 677
8. Gemüse- und Obstkonzerne, eingemacht	14 367	19 184	14 146	19 931
Summe Ib	—	34 782	—	29 087
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	1 123	1 366	785	1 005
2. Kakao und Schokolade	1 513	6 135	1 091	4 261
3. Tee	4 277	11 155	3 954	10 421
4. Rohrzucker, Feinsand, Veredelungs- und Veredelungsblätter	2 166	2 251	1 527	1 691
5. Vanille	3	53	5	82
6. Pfeffer aller Art	2 910	2 690	1 996	1 929
7. Alle übrigen Gewürze	16 061	14 764	11 899	9 696
8. Zuckerrüben	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	116 554	45 371	82 082	30 121
10. Sirup, Melasse ufm.	1 092	1 296	6 147	5 454
11. Zuckerwaren	1 271	1 519	1 029	1 359
12. Tabak	9	5	8	9
13. Tabakfabrikate	17 906	62 087	11 983	44 579
Summe Ic	—	148 668	—	110 628
d. Früchte, Pflanzengüter, Pflanzensamen.				
1. Kakaobutter	—	—	8	5
2. Erdnüsse	424	94	1 140	70
3. Sesam	—	—	195	16
4. Pflanzengüter	6 307	6 574	7 802	6 812
5. Erdnuss- und Pflanzensamen	—	—	—	—
Summe Id	—	6 668	—	6 905

Tabellen B. III. 2.

afrika.

Binnengrenze.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern. Einfuhr.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	2 689	390	—	—	155	119
—	—	13 966	3 290	—	—	—	—
90 183	4 005	—	—	—	—	102	37
3 233	227	—	—	—	—	37	50
8 735	1 578	—	—	—	—	10 439	7 682
20 523	7 276	—	—	—	—	—	—
—	9 400	—	—	—	—	—	7 888
—	—	—	—	—	—	—	—
9 742	2 063	—	—	—	—	5	16
6 687	3 006	—	—	—	—	—	—
148	33	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
89	92	—	—	—	—	791	1 299
—	1 248	97	—	—	—	—	—
221	—	—	747	—	—	8 024	12 424
—	5 695	—	—	—	—	—	13 739
338	301	—	—	—	—	126	448
422	1 874	—	—	—	—	850	3 437
323	734	—	—	—	—	135	654
639	560	—	—	—	—	—	—
—	—	2	29	—	—	3	53
914	776	—	—	—	—	83	261
4 762	5 098	—	—	—	—	796	1 847
—	—	—	—	—	—	—	—
34 472	15 259	—	—	—	—	12 659	5 583
—	—	5 053	4 188	—	—	35	30
242	130	—	—	—	—	329	613
1	—	—	4	—	—	—	—
5 983	17 508	—	—	—	—	3 258	17 987
—	38 040	—	—	—	—	—	30 913
—	—	8	5	—	—	—	—
—	24	716	—	—	—	—	—
—	—	195	16	—	—	—	—
—	—	1 495	258	—	—	536	1 186
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	235	—	—	—	—	1 186

Benennung der Waren	England		übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weiz	—	—	—	—
2. Reis	215	87	—	—
3. Hirse (Kegelform)	—	—	—	—
4. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	14	9	—	—
5. Hülsenfrüchte aller Art	1 445	1 364	83	131
6. Weiz und Backwaren	—	—	—	—
Summe Ia	—	1 400	—	131
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln (Rhago)	—	—	—	—
2. Kartoffeln	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse, aus deren Mehl, z. B. v. Pfeilwurzel	—	—	—	—
4. Gemüse und andere Stängengewächse	—	—	—	—
5. Bananen, frisch und getrocknet, Bananen- mehl	—	—	—	—
6. Melonen	—	—	—	—
7. Obst und Züchfrüchte, frisch und gedreht	137	176	391	193
8. Gemüse und Obstsorten, eingezeichnetes Obst	303	432	94	128
Summe Ib	—	608	—	321
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	—	—	—	—
2. Kakao und Schokolade	73	347	7	24
3. Tee	11	49	12	72
4. Wein, Optum, Kakao, Weizenkörner und Weizenkörner	—	—	—	—
5. Sonstige	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	—	—	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	35	123	—	1
8. Zuckerrohr	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	502	303	—	—
10. Sirup, Melasse usw.	—	—	—	—
11. Zuckermolken	18	12	13	38
12. Tabak	—	—	—	—
13. Tabakfabrikate	8	40	1 214	3 143
Summe Ic	—	874	—	3 278
d. Ölfrüchte, Pflanzenöle, Pflanzen- wachse.				
1. Raps	—	—	—	—
2. Erdnüsse	—	—	—	—
3. Sesam	—	—	—	—
4. Pflanzenöle	78	184	15	25
5. Schbutter und Pflanzenwachs	—	—	—	—
Summe Id	—	184	—	25

Es sind eingeführt von:							
Zanzibar		übriges Afrika		Indien		übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	411	21	—	—	—	—
—	—	16 259	4 023	—	—	—	—
—	—	90 175	4 914	—	—	—	—
—	—	4 249	513	—	—	—	—
—	—	15 540	3 117	—	—	—	—
215	228	118 224	44 939	5 063	1 191	2	2
—	228	—	56 627	—	1 191	—	2
—	—	36 356	6 208	—	—	—	—
—	—	10 580	4 119	—	—	—	—
—	—	148	33	—	—	—	—
—	—	982	197	—	—	—	—
136	45	5 914	3 124	174	68	19	17
—	—	4 927	6 150	28	47	1	3
—	48	—	19 931	—	115	—	20
15	19	982	899	—	—	—	—
—	—	583	2 327	—	—	—	—
93	243	3 946	9 897	80	240	—	—
2	207	1 082	1 911	182	133	—	—
16	16	2 583	2 224	228	195	—	—
235	223	14 751	12 057	844	513	—	—
—	—	103 330	39 441	82	44	—	—
—	—	1 057	1 236	—	—	—	—
94	28	886	828	—	—	—	—
—	—	9	5	—	—	—	—
—	—	13 442	40 580	—	—	49	328
—	736	—	111 414	—	1 125	—	328
—	—	424	94	—	—	—	—
36	71	5 642	5 108	—	—	—	—
—	71	—	5 292	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 136.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke	7 153	8 497	4 636	4 276
2. Erfrische Weine aller Art	24 510	20 985	28 735	27 464
3. Schaumweine	6 678	10 402	4 019	11 427
4. Rum	914	1 717	359	568
5. Weinweine aller Art	21 364	45 985	23 257	40 652
6. Bier	84 190	49 677	104 216	46 627
Summe Ie	—	149 303	—	137 014
f. Samereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit unter Ia und b bereits genannt).				
1. Samereien und Strohlinge	9 555	3 462	8 884	3 455
2. Lebende Pflanzen	457	830	171	256
3. Heu, Klee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—
Summe If	—	4 292	—	3 711
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	—	—	2	4
2. Sonstige Pflanzenfasern	70	59	1 907	353
Summe Ig	—	59	—	357
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz und Korbholz	50 710	9 940	58 927	9 497
2. Brennholz, Holzspalten	219	8	1 000	33
3. Rauschholz	64 088	387 615	9 056	43 465
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1 448	468	836	355
Summe Ih	—	398 031	—	53 350
Summe I	—	809 264	—	309 171
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Kamel Stüd	—	—	18	7 400
2. Pferde	2	1 080	30	10 467
3. Maultiere, Mauler	25	7 790	4	1 967
4. Ziege	—	—	28	1 467
5. Rindvieh	—	—	123	825
6. Kleinvieh (Schafe und Ziegen)	1	67	3	95
7. Schweine	—	—	6	74
8. Geflügel	2	27	6	257
9. Sonstige Tiere	—	—	—	—
Summe IIa	—	8 970	—	22 550
b. Fleisch und ehbare tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	3 785	9 767	2 294	6 379
2. Fleischkonserven	3 637	8 570	2 812	7 994
3. Milch, Zetiere und Züchtfertigere aller Art	5 575	11 610	3 386	6 311
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	9 009	15 837	4 897	10 124
Summe IIb	—	45 784	—	30 808

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 137.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
2 517	4 221	—	—	—	—	5 808	6 688
—	—	4 225	479	—	—	7 989	11 391
2 659	5 035	—	—	—	—	5 480	12 440
655	1 140	—	—	—	—	752	1 420
—	—	1 803	687	—	—	12 178	22 571
—	3 050	20 026	—	—	—	69 561	34 067
—	12 289	—	—	—	—	—	88 493
671	—	—	53	8 204	1 174	(101)	(173)
286	574	—	—	250	27	438	1 508
—	—	—	—	—	—	54	157
—	521	—	—	—	1 201	—	(173)
—	—	2	4	—	—	—	1 065
—	—	1 257	300	—	—	—	—
—	—	—	304	—	—	—	—
783	443	—	—	20 881	2 933	—	—
55 032	344 150	781	25	—	—	—	—
1 112	113	—	—	—	—	5	26
—	344 681	—	—	—	2 935	—	26
—	410 093	—	—	—	4 136	—	(173)
—	—	—	—	—	—	—	143 910
—	—	16	6 329	—	—	—	—
—	—	1	2 671	—	—	—	—
—	—	4	1 967	—	—	—	—
—	—	28	1 467	—	—	—	—
—	—	122	758	—	—	—	—
—	—	3	95	—	—	—	—
—	—	4	47	—	—	—	—
—	—	6	257	—	—	—	—
—	—	—	13 580	—	—	—	—
1 581	3 388	—	—	—	—	3 111	8 139
725	370	—	—	—	—	2 351	5 873
2 189	5 299	—	—	—	—	2 853	7 743
4 712	5 713	—	—	—	—	3 190	6 242
—	14 976	—	—	—	—	—	27 997

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtflüssigkeiten und andere nicht alkoholhaltige Getränke	26	17	—	—
2. Stille Weine aller Art	—	—	452	436
3. Schaumweine	—	—	196	450
4. Rum	—	—	—	—
5. Brandyweine aller Art	444	1 268	319	204
6. Bier	—	—	—	—
Summe Ie	—	1 285	—	1 180
f. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit unter Ia und h bereits genannt).				
1. Sämereien und Strohlinge	3	61	38	337
2. Lebende Pflanzen	—	—	—	—
3. Heu, Stroh und sonstige Futtermittel	—	—	—	—
Summe If	—	61	—	337
g. Pflanzensafte.				
1. Rohbaumstoffe	—	—	—	—
2. Sonstige Pflanzensafte	—	—	—	—
Summe Ig	—	—	—	—
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Nutzholz	—	—	6 730	1 321
2. Brennholz, Holzkohlen	—	—	9 730	1 321
3. Rohschäufel	—	—	—	—
4. Sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse	—	—	2	12
Summe Ih	—	—	—	(1 321) 1 333
Summe I	—	4 472	—	(1 321) 6 605
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Kamele Stück	—	—	—	—
2. Pferde	—	—	—	—
3. Rauttiere, Maulesel	—	—	—	—
4. Calf	—	—	—	—
5. Rindvieh	—	—	—	—
6. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	—	—	—	—
7. Schweine	—	—	—	—
8. Geflügel	—	—	—	—
9. Sonstige Tiere	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	—
b. Fleisch und eßbare tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	25	64	—	—
2. Fleischkonserven	62	186	—	—
3. Fische, Seetiere und Schlangentiere aller Art	138	228	28	71
4. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	151	360	133	211
Summe IIb	—	847	—	282

Es sind eingeführt von:							
Zanzibar		Übriges Ostafrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	1 319	1 702	—	—	—	—
12	19	16 057	15 229	—	—	—	—
—	—	1 002	3 566	—	—	—	—
—	—	162	297	—	—	—	—
—	—	8 423	21 832	—	—	—	—
—	—	23 629	15 610	—	—	—	—
—	19	—	58 926	—	—	—	—
—	—	(8 103)	(1 001)	—	—	—	—
—	—	9 007	1 435	—	—	9	61
—	—	(250)	(27)	—	—	—	—
—	—	398	672	—	—	5	1
—	—	—	(1 026)	—	—	—	—
—	—	—	2 107	—	—	—	62
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	70	53	—	—	—	—
—	—	—	53	—	—	—	—
—	—	(11 151)	(1 614)	—	—	—	—
2	27	49 978	8 592	—	—	—	—
—	—	219	8	—	—	—	—
—	—	64 088	387 615	—	—	—	—
93	34	1 348	306	—	—	—	—
—	—	—	(1 614)	—	—	—	—
—	61	—	396 611	—	—	—	—
—	—	—	(2 642)	—	—	—	—
—	1 163	—	650 271	—	2 431	—	412
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	813	—	—	—	—
—	—	18	5 796	—	—	1	267
—	—	—	—	—	—	7	2 000
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	67	—	—	—	—
—	—	2	27	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	6 703	—	—	—	2 267
—	—	648	1 560	—	—	1	4
—	—	1 107	2 464	17	47	—	—
—	—	2 542	3 523	12	40	2	5
161	255	5 508	7 644	400	1 116	—	—
—	—	—	15 191	—	1 203	—	9

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Offenhein	5 025	99 440	3 307	61 511
2. Seimige Knochen, Hörner, Quie uhn.	9 292	16 075	1 624	14 054
3. Haare und Felle	— 25	35	3	6
4. Blase und Hant, Federn und Fölge	—	—	7	153
5. Wachs	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	—	—	14	5
Summe II	—	115 550	—	76 829
Summe II	—	170 804	—	129 687
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.				
1. Erden, Kalk, Abfall	16 415	971	7 378	596
2. Zement	339 851	26 554	102 274	8 175
3. Sonstige Erden und Steine	5 864	1 167	702	424
4. Salz	142 425	16 788	61 331	6 395
5. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts	500	50	—	—
6. Petroleum	188 332	47 094	110 244	24 482
7. Sonstige Mineralöle	996	312	973	431
8. Asphalt, Asphalment uhn	4 014	3 070	—	—
9. Teer und Pech	2 932	1 071	1 928	544
Summe III	—	97 020	—	41 047
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Seifein, Paraffin, Paraffin, Stearin, Ceresinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Vaseline, Schminke	13 245	10 291	2 668	2 218
2. Kerzen, Lichter, sonstige Waren aus Wachs, Stearin uhn.	3 215	4 386	1 865	2 920
3. Seifen aller Art	50 415	37 927	27 038	17 090
Summe IV	—	52 604	—	22 828
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Zischbedarf und Sprengmitteln).				
1. Drogen und Arzneimittel	38 473	48 948	33 767	36 614
2. Arsen, Barium, Bismut, Nickel und Zink, Zinn	13 697	12 035	12 816	12 139
3. Alkalische Lie, Parfümerien	1 008	3 703	902	1 778
4. Rindhälter und andere Rindsvaren (außer Rindfleisch)	19 717	16 411	9 879	8 229
5. Rindsticker Dünger	5 955	796	—	—
6. Mineralwasser	4 102	2 393	3 823	2 050
7. Eis	—	—	—	—
Summe V	—	84 192	—	60 815

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
2 318	37 929	—	—	—	—	—	—
1 578	1 421	—	—	—	—	5	23
22	29	—	—	—	—	1	8
—	—	7	153	—	—	—	—
—	—	14	5	—	—	—	—
—	39 221	—	—	—	—	—	31
—	40 617	—	—	—	—	—	28 028
9 087	375	—	—	—	—	53	77
237 577	18 379	—	—	113 450	8 632	(47 689)	(3 404)
5 162	743	—	—	—	—	172 604	12 606
81 094	10 393	—	—	—	—	1 995	987
560	59	—	—	—	—	1 642	398
78 088	22 552	—	—	—	—	—	—
4 014	3 070	—	—	—	—	367	307
1 004	527	—	—	—	—	4 014	3 070
—	—	—	—	—	—	1 743	587
—	55 970	—	—	—	8 632	—	(3 404) 17 942
10 582	8 073	—	—	154	92	(154)	(92)
1 320	1 406	—	—	500	244	8 357	6 080
32 377	20 237	—	—	—	—	526	1 065
—	—	—	—	—	—	12 060	8 014
—	29 776	—	—	—	336	—	(92) 15 759
4 706	12 334	—	—	288	195	(195)	(105)
881	—	—	104	1 693	2 075	15 142	24 516
1 000	1 924	—	—	—	—	(1 420)	(1 799)
9 838	8 183	—	—	—	—	6 462	5 946
5 955	793	—	—	—	—	98	607
279	247	—	—	—	—	5 732	4 977
—	—	—	—	—	—	3 303	1 535
—	23 677	—	—	—	2 270	—	(1 869) 37 587

Benennung der Waren	England		Aßriges Europa	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
c. Tierifche Rohstoffe.				
1. Elfenbein	—	—	—	—
2. Sonftige Knochen, Hörner, Quie ufm.	—	—	—	—
3. Haut und Felle	—	—	—	—
4. Haare und Quare, Federn und Wäße	—	—	—	—
5. Wachs	—	—	—	—
6. Abfälle und Dünger	—	—	—	—
Summe IIc	—	—	—	—
Summe II	—	847	—	282
III. Mineralifche und foßtilc Rohstoffe, Mineralie.				
1. Erden, Kalk, Kieße	—	—	—	—
2. Zement	(29 150)	(2 306)	—	—
3. Sonftige Erden und Steine	29 150	2 306	—	—
4. Salz	6	7	—	—
5. Steinfoßen, Braunfoßen, Kieße	11	4	3	5
6. Petroleum	—	—	720	144
7. Sonftige Mineralie	—	—	—	—
8. Kieße, Dolomit ufm.	—	—	—	—
9. Teer und Pech	245	147	—	—
Summe III	—	(2 306) 2 464	—	140
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Wäzerin, Wäfein, Kaniolin, Paraffin, Stearin, Wäfeinöl, Paraffinöl, Schmiermittel, Wäße, Schmieröle	83	88	23	200
2. Wäzer, Wäße, fäufige Waren und Wäße, Stearin ufm.	60	76	207	925
3. Seifen aller Art	253	285	2 487	1 376
Summe IV	—	449	—	2 501
V. Chemifche und pharmazeutifche Erzeugniffe (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).				
1. Drogen und Apothekerwaren	250	693	352	1 969
2. Farben, Farbmater., Firnisse und Lacke, Teie	—	—	8	17
3. Ätherifche Öle, Parfümerien	—	—	2	28
4. Rändbölzer und andere Rändwaren (außer Rantien)	—	—	—	—
5. Rantifcher Dünger	—	—	—	—
6. Mineralwäßer	—	—	—	—
7. üß	—	—	—	—
Summe V	—	693	—	2 004

[illegible]

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 144.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
VI. Textil- und Hilfswaren, Bekleidungs- gegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Watte, Füllwolle, Abfälle	694	594	250	365
2. Baumwollgarne	2 706	6 818	2 422	5 355
3. Baumwollgewebe	1 221 612	3 041 923	902 169	2 192 880
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldfäden	26 974	117 279	14 612	78 173
5. Seidgarne und Seidwaren aller Art, auch halbmollene Artikel	5 257	28 691	3 432	14 523
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Hilfswaren aus Seide und Halbseide	401	6 542	299	5 501
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Ramie usw.	49 626	42 010	22 139	27 790
8. Hüte und Mützen	5 967	35 977	2 770	15 546
9. Hilfswaren aller Art	7	108	1	7
10. Seidenfadenwaren, Seidwolle, Seidenfäden	10 764	25 613	9 294	9 411
11. Knöpfe und Seile	22 735	9 479	14 742	5 190
Summe VI	—	3 314 434	—	2 354 680
VII. Leder und Lederwaren, Wachs- stuch, Rüstwaren.				
1. Leder	235	678	182	657
2. Schuhe und Stiefel	4 604	30 698	3 055	26 418
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	2 716	17 119	1 616	9 614
4. Wachs- und Seidenstuch	5 474	6 224	2 821	3 147
5. Pelz- und Rüstwaren	—	—	42	62
Summe VII	—	54 719	—	41 886
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Gutapercha	823	4 265	134	1 281
Summe VIII	—	4 265	—	1 281
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	16 476	19 537	29 399	21 059
2. Flechtwaren, Stroh- und Weidenwaren, sonstige Flechtwaren	7 292	5 556	3 778	2 525
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	2 538	5 722	677	3 291
4. Wärfelbinder- und Tischlerwaren	414	1 809	500	1 510
Summe IX	—	32 695	—	28 385

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 148.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
444	229	—	—	85	85	(85)	(85)
284	1 463	—	—	—	—	416	892
319 443	849 043	—	—	2	11	264	496
—	—	—	—	—	—	(2)	(11)
—	—	—	—	—	—	91 511	276 460
12 962	39 106	—	—	—	—	7 866	39 340
1 825	14 168	—	—	5	80	(5)	(80)
132	1 041	—	—	—	—	1 131	7 540
27 487	14 290	—	—	—	—	2	125
3 191	19 831	—	—	110	404	(110)	(404)
6	101	—	—	—	—	4 930	11 241
7 460	16 202	—	—	—	—	896	5 590
7 963	4 290	—	—	—	—	(5)	(43)
—	—	—	—	—	—	5	100
—	—	—	—	—	—	(25)	(100)
—	—	—	—	—	—	1 788	5 448
—	—	—	—	—	—	393	391
—	959 754	—	—	—	723	(723)	340 973
53	21	—	—	—	—	12	73
1 519	4 280	—	—	—	—	1 105	11 430
1 100	7 505	—	—	45	27	(45)	(27)
2 653	1 077	—	—	—	—	627	3 977
—	—	42	62	—	—	2 911	4 529
—	12 821	—	—	—	27	—	(27)
—	—	—	—	—	—	—	20 099
199	2 984	—	—	—	—	225	3 149
—	2 984	—	—	—	—	—	3 149
—	—	3 884	1 502	4 104	6 240	(201)	(806)
5 424	3 061	—	—	—	—	2 620	4 176
1 861	2 431	—	—	5	45	66	183
—	290	86	—	—	—	(5)	(45)
—	—	—	—	—	—	575	1 337
—	—	—	—	—	—	(30)	(75)
—	—	—	—	—	—	259	844
—	4 290	—	—	—	6 360	—	(926)
—	—	—	—	—	—	—	6 540

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungs- gegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Wolle, Wolllampen, Wollfelle	—	—	—	1
2. Baumwollgarne	38	500	—	—
3. Baumwollgewebe	4 633	11 704	15 388	44 470
4. Baumwollene Bekleidungsgegenstände aller Art, auch in Verbindung mit Seide, Spitzen, Silber- und Goldblenden	75	490	449	2 406
5. Wollgarne und Wollwaren aller Art, auch halbwollene Artikel	29	348	1	25
6. Garne, Stoffe, Leibwäsche, Kleider und Bekleidungsgegenstände aus Seide und Halbwolle	1	18	46	982
7. Garne, Zwirne, Gewebe und Waren aller Art aus Leinen, Jute, Hanf usw.	—	—	71	153
8. Wäse und Rümpfen	15	297	5	96
9. Filzwaren aller Art	—	—	—	—
10. Seidenstrümpfen, Schürze, Handschuhe	—	15	17	77
11. Einblenden und Zelle	—	—	9	16
Summe VI	—	13 372	—	48 229
VII. Leder und Lederwaren, Wadstuch, Küchengeräte.				
1. Leder	30	88	—	—
2. Schuhe und Stiefel	50	613	147	710
3. Sonstige Leder- und Lederwaren	18	249	1	10
4. Wadstuch, Einmaleum	—	—	—	—
5. Pelz- und Küchengeräte	—	—	—	—
Summe VII	—	950	—	720
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	15	115	1	33
Summe VIII	—	115	—	33
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	2	41	47	162
2. Flechtwaren, Stroß- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	409	508	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	4	226	5	71
4. Bürstenbinder- und Flechtwaren	—	—	1	34
Summe IX	—	835	—	267

Es sind eingeführt von:							
Sanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
156	125	122	136	—	—	—	—
73	52	2 329	5 827	—	—	2	3
44 308	108 862	992 085	2 455 138	73 662	151 689	25	100
130	715	18 270	73 274	135	820	49	234
502	3 257	3 561	17 147	31	315	2	59
1	31	344	5 054	7	332	—	—
182	83	42 444	29 412	1 974	974	25	147
246	1 651	4 739	27 064	56	583	10	176
—	—	2	8	—	—	—	—
209	845	8 744	19 027	6	197	—	4
1 695	678	20 725	8 375	—	—	3	39
—	115 769	—	2 640 462	—	154 869	—	752
—	—	193	517	—	—	—	—
24	114	3 255	17 712	5	22	18	97
27	161	2 001	12 183	40	512	2	17
—	—	2 117	1 499	—	—	446	196
—	275	—	31 921	—	534	—	310
—	—	76	941	—	—	6	27
—	—	—	941	—	—	—	27
—	—	(3 903)	(5 434)	—	—	1 875	911
—	—	11 932	14 237	—	—	—	—
39	87	6 088	4 718	—	—	—	—
3	25	1 948	4 032	3	31	—	—
5	25	149	890	—	—	—	7
—	137	—	(5 434)	—	31	—	918
—	—	—	23 877	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 148.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe (solche Waren daraus außer Drucksachen)	13 447	22 670	12 929	22 575
2. Bücher und sonstige Drucksachen	3 559	13 750	4 112	15 457
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	580	2 127	515	2 420
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	157	622	610	1 843
Summe X	—	39 169	—	42 295
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	117	4	220
2. Steinwaren, Waren aus Kiesel, Gestein usw.	2 080	2 407	2 778	2 135
3. Tonwaren und Porzellan	4 649	3 631	2 992	2 913
4. Glas und Glaswaren	66 693	156 037	34 325	64 942
Summe XI	—	162 192	—	70 210
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch gemischt	265	295	41	10
2. Kupfer, eiserne Schienen, Stangen, Röhre usw.	20 394	12 156	15 451	6 635
3. Sonstige unedle Metalle	3 884	5 452	1 387	3 142
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	10	469	—	—
Summe XIIa	—	18 372	—	9 787
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	5 787	5 663	19	107
2. Schmied	227 416	70 973	192 439	35 374
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	344 432	211 508	125 160	131 468
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	100 676	349 567	67 973	118 090
5. Waren aus Edelmetall	6	1 565	11	1 826
Summe XIIb	—	639 966	—	286 892
Summe XII	—	657 738	—	296 589

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 149.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
518	96	—	—	5	26	(5)	(28)
—	—	553	1 707	6	33	2 225	6 180
65	—	—	203	20	93	(9)	(53)
—	—	453	1 221	—	—	1 212	4 915
—	—	—	—	—	—	(20)	(93)
—	—	—	—	—	—	284	779
—	—	—	—	—	—	17	52
—	—	—	3 126	—	172	—	(172)
—	—	—	—	—	—	—	11 926
—	—	4	103	—	—	—	—
—	272	698	—	—	—	906	1 388
2 237	718	—	—	—	—	2 754	1 460
32 168	91 095	—	—	44	245	(44)	(245)
—	—	—	—	—	—	3 912	7 637
—	91 982	—	—	—	245	—	(245)
—	—	—	—	—	—	—	10 789
254	285	—	—	—	—	234	107
4 943	5 521	—	—	751	661	(586)	(616)
2 497	2 319	—	—	—	—	5 864	4 488
10	469	—	—	—	—	1 038	802
—	—	—	—	—	—	—	27
—	8 585	—	—	—	661	—	(616)
—	—	—	—	—	—	—	5 514
3 768	5 556	—	—	5 650	5 147	(5 650)	(5 147)
124 977	35 389	—	—	48 333	15 270	5 745	5 633
119 292	80 130	—	—	12 249	8 359	(31 419)	(10 492)
122 163	231 537	—	—	5	30	52 645	16 943
—	—	5	258	—	—	(12 066)	(8 159)
—	—	—	—	—	—	43 385	37 614
—	—	—	—	—	—	(5)	(39)
—	—	—	—	—	—	21 205	44 011
—	—	—	—	—	—	—	339
—	352 564	—	—	—	28 806	—	(23 738)
—	—	—	—	—	—	—	124 540
—	961 149	—	—	—	29 467	—	(24 354)
—	—	—	—	—	—	—	130 054

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Papp sowie Waren daraus (außer Druckfachen)	—	—	262	580
2. Bücher und sonstige Druckfachen	—	—	257	1 408
3. Photographien, Randkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	—	—	30	111
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	—	—	49	219
Summe X	—	—	—	2 378
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Verarbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
2. Zerkleinerte, Brein und Abfall, Zement usw.	—	—	173	404
3. Tonwaren und Porzellan	—	—	6	73
4. Glas und Glaswaren	33	28	1 492	3 179
Summe XI	—	28	—	3 656
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Eisen, roh, aus geschliffen	—	—	—	—
2. Roh Eisen, eiserne Schienen, Stangen, Stäbe usw.	6	20	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	—	—	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	20	—	—
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	(13 914)	(3 801)	—	—
2. Stahleisen	41 253	11 832	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	2 078	3 241	3 107	3 317
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	58	152	234	2 176
5. Waren aus Edelmetall	—	—	—	40
Summe XIIb	—	(3 801)	—	5 533
Summe XII	—	(3 801)	—	5 533

Es sind eingeführt von:

Sausibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
311	451	10 563	15 337	96	52	19	70
—	—	2 090	7 364	—	—	—	3
—	—	296	1 237	—	—	—	—
—	—	91	351	—	—	—	—
—	451	—	24 289	—	52	—	78
—	—	—	13	—	—	—	—
14	19	983	696	—	—	—	—
45	89	1 828	1 952	15	53	1	4
85	90	61 107	144 795	2	4	2	4
—	198	—	147 456	—	57	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—
4	10	27	172	—	—	—	—
—	—	(165)	(45)	—	—	—	—
8	35	14 524	7 648	—	—	—	—
—	—	2 838	4 525	—	—	—	—
—	—	10	442	—	—	—	—
—	51	—	(45)	—	—	—	—
—	—	—	12 787	—	—	—	—
—	—	42	30	—	—	—	—
—	—	(3 090)	(1 067)	—	—	—	—
—	—	133 518	42 198	—	—	—	—
—	—	(10)	(45)	(173)	(155)	—	—
825	1 455	194 008	144 945	380	317	639	711
3 357	6 364	165 201	290 642	5	47	16	175
—	—	6	1 186	—	—	—	—
—	7 819	—	(1 112)	—	(155)	—	886
—	—	—	484 990	—	364	—	—
—	7 870	—	(1 157)	—	(155)	—	886
—	—	—	497 786	—	364	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 152.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielbänke, Kinderspielzeug	1 883	8 097	2 351	10 413
2. Büchsenstiftliche Zwecken dienende und medizinische Instrumente	595	5 373	204	2 736
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Hören	822	11 021	500	7 024
4. Landwirtschaftliche Maschinen	34 332	76 251	8 960	10 073
5. Maschinen für industrielle Betriebe	114 213	191 307	9 971	17 045
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	45 680	44 986	40 726	48 324
Summe XIII	—	337 935	—	96 213
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen Stck	298	16 171	156	15 543
2. Sonstige Waffen	6	106	4	29
3. Schießpulver und Mündhütchen	69	199	11	61
4. Schrot, Patronen	2 947	12 549	2 294	11 690
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	70	204	—	—
Summe XIV	—	29 229	—	27 329
XV. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	1 792	218 134	11	1 248
2a. Nickelmünzen	—	—	3 429	10 240
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	218 134	—	11 488
Summe der Einfuhr über die Vinnengrenze 1910	—	6 093 810	—	—
Tagen 1909	—	3 623 916	—	—
zunahme +, Abnahme —	—	+ 2 439 894	—	—

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte				
1. Weizen	5 654	737	4 023	593
2. Reis	640 264	190 297	505 093	67 423
3. Hirse	—	—	55 058	3 798
4. Sonstige Körnerfrüchte	46 937	3 028	143 320	8 542
5. Hülsenfrüchte	1 258	66	—	—
Summe Ia	—	104 128	—	80 156

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 155.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	448	2 016	—	—	800	3 425
391	2 637	—	—	198	1 017	(198)	(1 017)
323	4 567	—	—	—	—	454	3 606
25 492	65 575	—	—	—	—	437	6 409
104 342	174 364	—	—	14 111	29 501	30 716	68 606
4 960	—	—	3 338	—	—	(14 111)	(20 501)
—	241 722	—	—	—	21 518	95 748	165 794
52	628	—	—	—	—	31 592	26 430
2	80	—	—	—	—	(21 518)	(274 321)
68	135	—	—	—	—	112	10 991
633	850	—	—	—	—	5	93
70	204	—	—	—	—	34	99
—	1 900	—	—	—	—	2 633	8 955
—	—	—	—	—	—	20	40
—	—	—	—	—	—	—	20 148
1 781	216 886	—	—	—	—	—	—
—	—	3 429	10 240	—	—	1 752	213 334
—	—	—	—	—	—	—	—
—	206 640	—	—	—	—	—	213 334
—	—	—	—	—	—	—	(53 527)
—	—	—	—	73 880	—	—	1 274 463
—	—	—	—	26 700	—	—	573 411
—	—	—	—	—	+ 47 180	—	+ 791 032

Ausfuhr.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
1 631	344	—	—	—	—	—	—
45 261	32 874	—	—	—	—	848	101
—	—	55 058	3 798	—	—	—	—
—	—	96 389	5 514	—	—	—	—
1 258	66	—	—	—	—	—	—
—	23 972	—	—	—	—	—	101

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 154.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielbänke, Kinderspielzeug	—	—	133	735
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	—	—	7	157
3. Scheiben, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	2	189	13	207
4. Landwirtschaftliche Maschinen	286	970	21	19
5. Maschinen für industrielle Betriebe	12 498	16 881	50	157
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fortschreiber	11	70	124	544
Summe XIII	—	18 078	—	1 809
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen	8	473	9	443
2. Sonstige Waffen	—	—	5	16
3. Schießpulver und Zündhütchen	66	141	93	449
4. Schrot, Patronen	—	—	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—
Summe XIV	—	614	—	908
XV. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
2a. Nickelmünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	—	—	—
Summe der Einfuhr über die Vönnengrenze 1910	—	(6 107)	—	(1 321)
Einlagen 1909	—	58 162	—	75 071
Einlagen 1909	—	44 447	—	54 207
Annahme +, Abnahme —	—	+13 715	—	+20 884
Ausfuhr.				

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Korn- und Hülsenfrüchte.				
1. Weizen	—	—	—	—
2. Weizen	—	—	—	—
3. Weizen	—	—	—	—
4. Sonstige Getreidefrüchte	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte	—	—	—	—
Summe Ia	—	—	—	—

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 155.

Es sind eingeführt von:							
Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
5	12	939	4 235	—	—	—	—
—	—	134	1 610	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
4	361	366	4 514	—	—	—	—
—	—	3 329	6 557	—	—	—	—
—	—	5 917	8 505	—	—	—	—
—	—	13 959	17 933	—	—	—	—
—	373	—	43 354	—	—	—	—
—	—	78	4 028	2	113	4	153
—	—	1	13	—	—	—	—
—	—	30	84	—	—	—	—
—	—	751	2 977	4	23	—	4
—	—	50	164	—	—	—	—
—	—	—	7 266	—	136	—	157
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	40	4 800	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	4 800	—	—	—	—
—	—	—	(12 776)	—	(155)	—	—
—	129 944	—	4 351 647	—	159 674	—	14 849
—	200 325	—	2 650 733	—	97 919	—	2 844
—	—	—	+1 700 884	—	+61 755	—	+12 005

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt nach:							
Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	5 654	737	—	—	—	—
—	—	609 410	100 190	—	—	—	—
—	—	46 937	5 028	—	—	—	—
—	—	1 258	60	—	—	—	—
—	—	—	104 027	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 156.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1900	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
b. Knollengewächse, Gemüße und Früchte.				
1. Kartoffel (Klago)	—	—	—	—
2. Kartoffeln	486	88	884	60
3. Andere Knollengewächse, auch deren Wurzeln, z. B. v. Pfeilwurz	199	65	207	60
4. Gemüse und Wurzelsprossgewächse	142	15	75	182
5. Bohnen, frisch und getrocknet, Sonnenunters	—	—	—	—
6. Mohngewächse	—	—	—	—
7. Obst- und Züchterfrüchte aller Art, frisch und gedörrt	110	31	1 085	189
Summe Ib	—	179	—	406
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände und Genussmittel.				
1. Rasse	493 249	265 550	308 595	155 400
2. Rasse	—	—	—	—
3. Tee	—	—	—	—
4. Rohen, Opium, Dorsch, Getreidekörner und Getreideblätter	—	—	—	—
5. Vanille	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	—	—	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	67	2	268	13
9. Zucker, roh und raffiniert	4 768	1 504	8	5
10. Sirup, Melasse	195	58	—	—
11. Tabak	496	155	4 115	2 127
12. Tabakfabrikate	—	—	—	—
Summe Ic	—	267 350	—	157 554
d. Liliaceae, Pflanzenstoffe.				
1. Rasse	—	—	—	—
2. Erdnüsse	2 388 611	433 219	1 118 160	151 434
3. Sesam	59 964	10 083	46 205	6 549
4. Pflanzenöle	4 630	706	280	128
5. Essigbutter und Pflanzenextrakte	—	—	—	—
Summe Id	—	444 008	—	158 111
e. Getränke.				
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art:	—	—	—	—
a) Bier	—	—	—	—
b) Rum	—	—	—	—
c) Andere Getränke	—	—	—	—
2. Nichtalkoholhaltige Getränke usw.	—	—	—	—
Summe Ie	—	—	—	—
f. Samen, lebende Pflanzen und Düngemittel.				
1. Samen, Stroh, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Düngemittel	183	41	—	—
Summe If	—	43	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 157.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	398	—	—	—	—	—
—	—	8	4	—	—	—	—
67	—	—	117	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	975	108	—	—	—	—
—	—	—	227	—	—	—	—
134 714	110 141	—	—	—	—	205	178
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	201	11	—	—	—	—
4 700	1 580	—	—	—	—	—	—
105	58	—	—	—	—	—	—
—	—	3 677	1 972	—	—	—	—
—	100 805	—	—	—	—	—	178
—	—	—	—	—	—	—	—
1 270 451	281 785	—	—	—	—	691 891	133 920
13 730	3 534	—	—	—	—	4 250	690
4 341	578	—	—	—	—	—	1
—	285 807	—	—	—	—	—	134 611
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
183	43	—	—	—	—	—	—
—	43	—	—	—	—	—	—

Die deutschen Zehngebürtner.

11

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartofoel (Wbago)	—	—	—	—
2. Kartoffeln	—	—	—	—
3. Andere Knollengewächse, auch deren Mehl u. B. u. Weizenmehl	—	—	—	—
4. Gemüse und Nüchengewächse	—	—	—	—
5. Bohnen, frisch und getrocknet, Bohnenmehl	—	—	—	—
6. Kartofoelmehl	—	—	—	—
7. Obst- und Züßfrüchte aller Art, frisch und getrocknet	—	—	—	—
Summe Ib	—	—	—	—
c. Koloniale Verbrauchsgegenstände und Genussmittel.				
1. Pfeffer	—	—	80	00
2. Kakao	—	—	—	—
3. Tee	—	—	—	—
4. Kohn, Opium, Delich, Weizenmehl und Getreidemehl	—	—	—	—
5. Vanille	—	—	—	—
6. Pfeffer aller Art	—	—	—	—
7. Alle übrigen Gewürze	—	—	—	—
8. Zuckerrohr	—	—	—	—
9. Zucker, roh und raffiniert	—	—	—	—
10. Honig, Melasse	—	—	—	—
11. Tabak	—	—	—	—
12. Tabakfabrikate	—	—	—	—
Summe Ic	—	—	—	60
d. Obstfrüchte, Pflanzengüter, Pflanzenwachst.				
1. Rorota	—	—	—	—
2. Erdbeere	—	—	—	—
3. Zedern	—	—	—	—
4. Pflanzengüter	—	—	—	—
5. Schilfröhre und Pflanzenwachst	—	—	—	—
Summe Id	—	—	—	—
e. Getränke.				
1. Alkoholhaltige Getränke aller Art: a) Bier b) Rum c) Andere Getränke	—	—	—	—
2. Alkoholhaltige Getränke n. n.	—	—	—	—
Summe Ie	—	—	—	—
f. Samen, lebende Pflanzen und Futtermittel.				
1. Samen, Stroh, lebende Pflanzen, Pflanzenblätter, Futtermittel	—	—	—	—
Summe If	—	—	—	—

Es sind ausgeführt nach:							
Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Andere Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	486	68	—	—	—	—
—	—	196	65	—	—	—	—
—	—	142	15	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	110	31	—	—	—	—
—	—	—	179	—	—	—	—
—	—	492 964	265 300	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	67	2	—	—	—	—
—	—	4 708	1 594	—	—	—	—
—	—	195	58	—	—	—	—
—	—	436	155	—	—	—	—
—	—	—	297 115	—	—	—	—
—	—	1 604 878	298 970	—	—	1 842	329
—	—	55 665	9 383	—	—	—	—
—	—	4 630	705	—	—	—	—
—	—	—	309 068	—	—	—	329
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	183	43	—	—	—	—
—	—	—	43	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 160.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1919		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
g. Pflanzenfasern.				
1. Rohbaumwolle	65 106	66 567	27 288	32 281
a) Rupef	—	—	—	—
2. Flachs, Hanf	—	—	—	—
3. Jute	—	—	—	—
4. Hanfseil	—	—	—	—
5. Seilgarnseil	308	228	—	—
6. Hanfseil	—	—	—	—
7. Seilgarnseil und andere Pflanzenfasern	—	—	—	—
Summe Ig	—	66 795	—	32 281
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Eiche, Buche und Edelholz, roh und ein- fach bearbeitet	—	—	—	—
2. Eiche, Buche und Edelholz in Brettern u. dgl.	792	241	62	92
3. Buchholz und Holzbohlen	13	97	148 589	887
4. Gerbstämme, Gerbstämme u. dgl.	—	—	—	—
5. Rohholz, Treibholz, Treibholz u. dgl.	—	—	—	—
6. Kautschuk und Guttapercha a) auf Plantagen gewonnen b) wild wachsend	72 777	431 124	47 045	225 280
Summe Ih	—	431 392	—	225 199
Summe I	—	1 313 984	—	654 707
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	—	—	—	—
2. Maultiere, Maultiere	—	—	—	—
3. Esel	—	—	—	—
a) Maßstab und Halbmaßstab	—	—	—	—
b) Sanftmaßstab	18	974	12	700
4. Rindvieh	—	—	—	—
a) männliches	—	—	8	153
b) weibliches	—	—	—	—
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	80	233	64	71
6. Hausvögel und sonstige Geflügel	62	912	87	1 508
7. Wild	6	5 098	2	1 344
Summe IIa	—	7 727	—	3 776
b. Tierische Nahrungsmittel.				
1. Milch und Milchwaren	—	—	66	247
2. Milch, Butter, Käse, Eier u. dgl.	281 324	141 105	247 783	107 405
3. Honig	143	41	38	19
4. Fische, frische, getrocknete, sonstige See- und Süßwasserfische, Fischschuppen	35	14	22	83
Summe IIb	—	141 160	—	107 754

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 161.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt noch: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
37 818	34 290	—	—	—	—	34 061	39 587
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
108	228	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	34 514	—	—	—	—	—	39 587
—	—	—	—	—	—	—	—
730	909	—	—	—	—	18	17
13	27	148 589	887	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
25 732	205 844	—	—	—	—	39 424	167 342
—	205 103	—	—	—	—	—	167 339
—	658 197	—	—	—	—	—	341 786
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
6	274	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8	153	—	—	—	—
25	102	—	—	—	—	—	—
4	4 294	25	590	—	—	—	—
—	3 951	—	—	—	—	—	—
—	—	66	247	—	—	—	—
33 541	33 700	—	—	—	—	4	10
105	22	—	—	—	—	—	—
13	—	—	69	—	—	—	—
—	33 403	—	—	—	—	—	10

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
g. Pflanzenfasern.				
1. Korbbaumwolle	—	—	—	—
a) Rayon	—	—	—	—
2. Flachs, Hanf	—	—	—	—
3. Jute	—	—	—	—
4. Ramillanhanf	—	—	—	—
5. Schlagsackhanf	—	—	—	—
6. Rammelhanf	—	—	—	—
7. Korkfasern und andere Pflanzenfasern	—	—	—	—
Summe Ig	—	—	—	—
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau-, Kup- und Edelhölzer, roh und einfach bearbeitet	—	—	—	—
2. Bau-, Kup- und Edelhölzer in Brettern usw.	—	—	—	—
3. Brennholz und Holzstößen	—	—	—	—
4. Gerbhölzer, Gerbrinden	—	—	—	—
5. Forstbölzer, Orkneischnitten und andere pflanzliche Forststoffe	—	—	—	—
6. Kautschuk und Guttaperacha	—	—	—	—
a) auf Plantagen gewonnener	—	—	—	—
b) wild wachsender	—	—	—	—
Summe Ih	—	—	—	—
Summe I	—	—	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	—	—	—	—
2. Kamel, Kamele	—	—	—	—
3. Esel	—	—	—	—
a) Kaslo, Kaslo und Kaslo	—	—	—	—
b) Kaslo	—	—	—	—
4. Rindvieh	—	—	—	—
a) männliches	—	—	—	—
b) weibliches	—	—	—	—
5. Kleinvieh (Ziegen und Schafe)	—	—	—	—
6. Dorschbäcker und sonstige Walfische	—	—	—	—
7. Wild	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	—
b. Tierische Nahrungsmittel.				
1. Fleisch und Fleischwaren	—	—	—	—
2. Milch, Butter, Käse, Eier usw.	—	—	—	—
3. Honig	—	—	—	—
4. Fische, frisch, getrocknet, sonstige Meer- und Süßwasserfische, Fischschuppen	—	—	—	—
Summe IIb	—	—	—	—

[illegible]

Inbellen B. III. 2.
Berichtigung von Seite 164

Benennung der Waren	Gesamtanfuhr 1910		Gesamtanfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
c. Tierische Rohstoffe.				
1. Elfenbein	2 121	39 086	3 224	66 361
2. Knochens- und Fischgrätenmehl	1 407	3 057	2 032	4 981
3. Hörner				
a) Hörner von Büffel, Elen-, Rehu- und				
Sapanantilope	1 927	1 824	302	800
b) Knochens-Hörner	958	10 229	1 014	13 340
c) andere Hörner	2 969	3 005	681	1 094
4. Knochen und Lufte, Sägen vom Sägefisch	943	720	782	634
5. Seehaut	—	—	—	—
6. Haar und andere Wundhaare	890	80	—	—
7. Öhrne und Felle	1 812 003	2 378 257	1 461 494	1 711 412
8. Haue und Tierhaare	—	—	—	1
9. Federn und Bälge	188	1 451	164	1 172
10. Insektenzucht	107 030	222 970	97 072	105 942
11. Mist, Dünger	—	—	—	—
12. Resten wilder Seidentrauen	—	—	—	—
a) roh	34	93	100	200
b) aufbereitet	300	1 333	300	733
Summe II	—	2 663 294	—	1 906 026
Summe II	—	2 812 181	—	2 108 156
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Erden, Kalk, Gement	—	—	—	—
2. Hohe Gesteine und Gaisbedesteine	—	—	—	—
a) Granaten	—	—	—	—
b) andere Gesteine	—	—	—	—
3. Glimmer	—	—	—	—
4. Gesteinliche Steine, roh und behauen	241	114	138	147
5. Salz	32 145	9 092	22 046	6 292
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralölle	—	—	—	—
7. Kupfer	—	—	—	—
8. Gold	—	—	—	—
a) Goldbar	878	842 682	111	239 710
b) Goldstaub	—	—	—	—
c) anderes Gold	—	—	—	—
Summe III	—	852 308	—	246 159
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Watten und gewerbliche Waren aus Gräsern, Pflanzen, Rohstoffen usw.	1 758	838	925	710
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	304	971	78	568
3. Holzwaren aller Art, einsch. Korbflechter- waren	965	630	767	1 090
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Wundhaaren	4	0	2	33
5. Photogravien usw.	13	263	58	633
6. Verarbeitete Gesteine und Gaisbedesteine	—	—	—	—
7. Gewerbliche Papierwaren	—	—	—	7
8. Zeitliche Zew., Glas- und Steinwaren	178	103	1 472	2 063
9. Metallwaren	1 040	1 571	1 136	2 640
10. Zeilen aller Art	1 066	427	289	500
11. Arzneimitel	848	1 749	377	1 896
12. Glas	—	—	—	—
Summe IV	—	6 861	—	10 571

Tafeln B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 163.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
Wenige kg	Wert M.	Wenige kg	Wert M.	Wenige kg	Wert M.	Deutschland	
—	—	1 103	26 023	—	—	65	1 011
—	—	625	1 949	—	—	129	33
725	1 021	—	—	—	—	619	1 146
1 688	2 511	56	3 111	—	—	47	649
161	86	—	—	—	—	1 567	2 190
—	—	—	—	—	—	349	294
390	80	—	—	—	—	—	—
352 109	666 845	—	—	—	—	70 097	90 065
24	370	1	1	—	—	25	436
9 964	37 057	—	—	—	—	5 062	10 144
—	—	—	—	—	—	—	—
54	600	66	107	—	—	—	—
—	666 668	—	—	—	—	—	112 874
—	704 035	—	—	—	—	—	119 884
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
103	—	—	33	—	—	186	95
9 199	3 520	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
367	602 972	—	—	—	—	378	842 682
—	606 250	—	—	—	—	—	842 777
835	128	—	—	—	—	124	281
226	403	—	—	—	—	175	611
228	—	—	400	—	—	447	349
2	—	—	24	—	—	4	9
—	—	25	890	—	—	9	253
—	—	7	7	—	—	—	—
—	—	1 294	2 859	—	—	8	—
793	—	—	778	—	—	70	176
777	—	—	73	—	—	—	9
471	—	—	150	—	—	658	1 460
—	—	—	4 010	—	—	—	3 144

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 106.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
e. Tierische Rohstoffe.				
1. Elfenbein	—	—	1	33
2. Pfaffen- und Widderhäute	—	—	14	3
3. Hörner	—	—	—	—
a) Hörner von Büffel, Elen, Rind- und Kamptulose	—	—	63	214
b) Nashornhörner	—	—	17	224
c) andere Hörner	14	16	183	327
4. Knochen und Hufe, Sägen von Sägehais	—	—	500	254
5. Schildkröte	—	—	—	—
6. Muschel und andere Muscheln	—	—	—	—
7. Häute und Felle	—	—	1 078	2 627
8. Wolle und Tierhaare	—	—	—	—
9. Federn und Bälge	—	—	51	681
10. Vorfellwunde	—	—	—	—
11. Abfälle, Dünger	—	—	—	—
12. Reiter wider Seidenraupen	—	—	—	—
a) roh	—	—	—	—
b) aufbereitet	—	—	—	—
Summe II	—	16	—	4 422
Summe II	—	16	—	4 422
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Erden, Kalk, Gement	—	—	—	—
2. Rote Gesteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
a) Granaten	—	—	—	—
b) andere Gesteine	—	—	—	—
3. Glimmer	—	—	—	—
4. Verschiedene Steine, roh und behauen	—	—	—	—
5. Salz	—	—	—	—
6. Kohlen, Teer, Pech, Mineralöle	—	—	—	—
7. Mergel	—	—	—	—
8. Gold	—	—	—	—
a) Goldberg	—	—	—	—
b) Goldstaub	—	—	—	—
c) anderes Gold	—	—	—	—
Summe III	—	—	—	—
IV. Schwerbilde Erzeugnisse.				
1. Wollen und sonstige Waren aus Gräsern, Woll, Wolle, Seiden u. s. w.	—	—	1	133
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	—	—	—	—
3. Holzwaren aller Art, einl., beschl., beschl., waren	—	—	—	—
4. Waren aller Art aus tierischen Schalen und Muscheln	—	—	—	—
5. Photographien u. s. w.	—	—	—	—
6. Bearbeitete Gesteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
7. Einheimische Leinwandwaren	—	—	—	—
8. Sonstige Lein-, Glas- und Steinwaren	—	—	—	—
9. Metallwaren	—	—	—	—
10. Seifen aller Art	—	—	—	—
11. Kunststoffe	—	—	47	70
12. Glas	—	—	—	—
Summe IV	—	—	—	20

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 167.

Es sind ausgeführt von:

Saugbar		Übriges Stirfa		Andien		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	2 655	38 639	—	—	—	—
—	—	1 284	2 677	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	545	464	—	—	—	—
—	—	894	9 356	—	—	—	—
—	—	605	1 095	—	—	—	—
—	—	94	142	—	—	—	—
—	—	290	99	—	—	—	—
—	—	1 781 076	2 277 183	—	—	1 452	1 782
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	112	332	—	—	—	—
—	—	101 984	212 835	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	34	95	—	—	—	—
—	—	360	1 335	—	—	—	—
—	—	—	2 544 200	—	—	—	1 782
—	1 465	—	2 691 281	—	—	—	2 113
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	55	19	—	—	—	—
—	—	32 145	9 602	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	9 621	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1 633	424	—	—	—	—
—	—	129	360	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	548	281	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	10	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	170	94	—	—	—	—
—	—	1 879	1 695	—	—	—	—
—	—	1 096	427	—	—	—	—
—	—	143	219	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3 510	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.

Fortsetzung von Seite 168.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
V. Gold.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	8	1 341	10	1 625
3. Goldschmitten	—	—	—	—
4. Kupfergeld	—	—	—	—
Summe V	—	1 341	—	1 625
Summe der Einfuhr über die Vinnengrenze 1910	—	4 996 085	—	—
Dagegen 1909	—	3 021 408	—	—
Zunahme + Abnahme	—	+ 1 965 187	—	—
Gesamthandel (Vinnengrenze).				
Summe der Einfuhr 1910	—	6 063 810	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	4 996 085	—	—
Gesamthandel 1910	—	11 059 495	—	—
Dagegen 1909	—	6 645 414	—	—
Zunahme + Abnahme	—	+ 4 405 081	—	—
Zusammenstellung:				
Einfuhr über die Rüstengrenze	—	32 594 967	—	30 317 701
Einfuhr über die Vinnengrenze	—	6 063 810	—	3 623 916
Gesamteinfuhr	—	38 658 777	—	33 941 707
Ausfuhr über die Rüstengrenze	—	15 818 700	—	10 097 983
Ausfuhr über die Vinnengrenze	—	4 996 405	—	3 021 408
Gesamtausfuhr	—	20 805 394	—	13 119 481
Gesamthandel über die Rüstengrenze	—	48 413 676	—	40 415 774
Gesamthandel über die Vinnengrenze	—	11 056 495	—	6 645 414
Gesamthandel des Schatzgebiets	—	59 464 171	—	47 061 188

Tabellen B, III, 2.

Fortsetzung von Seite 169.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	284	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	284	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1 900 595
—	—	—	—	—	100	—	412 830
—	—	—	—	—	100	—	+ 887 765
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	73 886	—	1 274 463
—	—	—	—	—	—	—	1 900 595
—	—	—	—	—	73 886	—	2 575 938
—	—	—	—	—	26 800	—	686 241
—	—	—	—	—	+ 47 086	—	+ 1 588 817
—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 277 176	—	—	—	3 057 031	—	18 402 608
—	2 430 804	—	—	—	73 886	—	1 274 463
—	4 717 070	—	—	—	3 131 517	—	19 677 071
—	5 720 720	—	—	—	1 257	—	11 284 618
—	1 065 187	—	—	—	—	—	1 900 595
—	7 085 913	—	—	—	1 257	—	12 585 213
—	7 997 992	—	—	—	3 058 888	—	20 687 226
—	4 405 081	—	—	—	73 886	—	2 575 038
—	12 402 983	—	—	—	3 192 774	—	32 262 282

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 170.

Benennung der Waren	England		Übriges Europa	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
2a. Nickelmünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe V	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr über die Binnengrenze 1910	—	16	—	4 695
Dagegen 1909	—	29	—	2 416
Zunahme + Abnahme	—	— 13	—	+ 2 279
Gesamthandel (Binnengrenze).				
Summe der Einfuhr 1910	—	58 162	—	75 071
Summe der Ausfuhr 1910	—	16	—	4 695
Gesamthandel 1910	—	58 178	—	79 766
Dagegen 1909	—	44 476	—	56 623
Zunahme + Abnahme	—	+ 13 702	—	+ 23 143
Zusammenstellung:				
Einfuhr über die Küstengrenze	—	1 027 643	—	1 775 312
Einfuhr über die Binnengrenze	—	58 162	—	75 071
Gesamteinfuhr	—	1 085 805	—	1 850 383
Ausfuhr über die Küstengrenze	—	712 726	—	773 983
Ausfuhr über die Binnengrenze	—	16	—	4 695
Gesamtausfuhr	—	712 742	—	778 678
Gesamthandel über die Küstengrenze	—	1 740 369	—	2 549 295
Gesamthandel über die Binnengrenze	—	58 178	—	79 766
Gesamthandel des Schutzgebiets	—	1 798 547	—	2 629 061

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 171.

Es sind ausgeführt nach:

Zanzibar		Übriges Afrika		Indien		Übrige Länder:	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	8	1 941	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1 941	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	1 405	—	3 677 472	—	—	—	2 442
—	669	—	2 605 322	—	232	—	—
—	+ 700	—	+ 1 072 150	—	— 232	—	+ 2 442
—	129 944	—	4 351 647	—	159 674	—	14 849
—	1 465	—	3 677 472	—	—	—	2 442
—	131 409	—	8 029 119	—	159 674	—	17 291
—	209 694	—	5 256 085	—	98 151	—	2 844
—	69 585	—	+ 2 773 934	—	+ 61 523	—	+ 14 447
—	4 804 841	—	540 425	—	5 072 540	—	362 598
—	129 944	—	4 351 647	—	159 674	—	14 849
—	4 984 785	—	4 901 072	—	5 832 214	—	377 447
—	2 783 045	—	183 063	—	39 686	—	40 988
—	1 465	—	3 677 472	—	—	—	2 442
—	2 784 510	—	3 861 135	—	39 686	—	40 400
—	7 587 886	—	733 088	—	5 712 225	—	403 586
—	131 409	—	8 029 119	—	159 674	—	17 291
—	7 719 295	—	8 762 297	—	5 871 900	—	429 877

2. Einfuhr und Ausfuhr über die Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	Belgi	Estland	Finland
	Wert M.	Wert M.	Wert M.
1. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:			
a) Korn und Getreide	14 051	3 861	33 784
b) Stroh, Strohhalme, Stroh- und Strohhalme	2 989	2 850	22 310
c) Rationale Viehfütterungsgegenstände, Genußmittel	25 840	8 053	73 710
d) Futtermittel, Pflanzenöl, Pflanzenwachse	1 850	328	3 014
e) Getränke (außer Mineralwasser)	24 504	6 508	93 345
f) Samen, lebende Pflanzen und Futtermittel	1 858	—	1 494
g) Pflanzensamen	—	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	136	364	8 705
Summe 1	71 336	22 060	236 402
2. Tiere und tierische Erzeugnisse:			
a) Lebende Tiere	8 721	—	240
b) Fleisch und ebene tierische Erzeugnisse aller Art	6 202	2 050	30 757
c) Tierische Rohstoffe	45 410	3	25
Summe 2	60 342	2 053	27 031
3. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	8 287	3 318	48 516
4. Rohstoffe aus Holz, Rinden und Holz	7 809	2 006	32 792
5. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf)	9 185	2 824	54 025
6. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände	158 040	45 703	1 984 250
7. Leder und Lederwaren, Wollstoffe, Wollwaren	11 678	4 446	20 605
8. Gummi- und Kunststoffwaren	521	31	3 163
9. Holzwaren, Flecht- und Strohwaren	3 036	1 400	19 740
10. Papier- und Pappewaren, literarische und Kunstgegenstände	5 444	954	21 029
11. Stein-, Ton- und Glaswaren	15 130	8 117	44 608
12. Metalle und Metallwaren:			
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	5 623	100	11 955
b) Rohstoffe	42 087	30 565	286 330
Summe 12	47 710	30 665	298 284
13. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	17 732	3 805	246 968
14. Waffen und Munition	9 263	2 844	10 511
15. Glas	—	—	218 134
Summe der Einfuhr 1910	426 252	136 441	3 272 788
Dagegen 1909	432 401	77 605	1 859 811

einzelnen Zollstellen der Binnengrenze.

Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es wurden eingeführt über:						
Estland	Ungarn	Ungarn	Ungarn	Ungarn	Zusammen 1910	Zusammen 1909
Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.
15 335	1	—	9	530	67 527	58 121
5 715	4	200	3	705	34 782	29 087
36 492	11	—	5	4 548	148 668	110 628
1 355	4	—	—	108	6 068	6 903
21 532	880	249	—	2 105	149 303	137 014
797	—	—	—	83	4 232	3 711
53	—	—	—	—	53	357
1 151	101 114	205 500	20 002	—	308 031	53 350
82 410	162 014	205 958	21 000	8 085	809 264	399 171
—	—	—	—	—	8 970	22 550
9 305	53	—	37	1 290	45 784	30 808
205 956	8 003	19 596	14 763	405	115 550	76 320
36 331	8 146	19 596	14 800	1 085	170 304	129 687
31 333	—	—	—	5 372	97 026	41 047
8 028	—	—	—	1 810	52 604	22 825
14 576	—	—	—	2 082	84 192	60 815
1 067 382	3 272	409	13	25 305	3 314 434	2 354 680
8 421	—	—	27	3 452	54 719	41 808
371	—	—	—	170	4 205	1 981
7 150	—	—	—	679	32 605	28 885
9 825	—	—	—	1 917	39 169	42 295
91 799	107	—	—	2 422	162 192	70 210
549	—	—	—	50	18 372	9 787
202 086	—	—	—	12 280	639 396	280 802
262 635	—	—	—	12 330	657 738	290 589
67 761	—	—	—	1 619	337 935	96 213
4 672	—	—	—	1 900	29 229	27 329
—	—	—	—	—	218 134	11 488
1 722 914	173 539	225 903	35 849	70 064	6 068 810	3 623 916
1 090 349	15 654	35 862	22 806	89 278	—	3 623 916

Die deutschen Zollstellen.

12

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Wert		
	1910	1909	1908
1. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:			
a) Korn und Kollenschnitz	760	2 064	98 819
b) Getreidegarben, Stroh und Stroh	114	8	14
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel	50 946	66	1 917
d) Obst, Pflanzensäfte, Pflanzensamen	7	96 305	329 270
e) Getränke (außer Mineralwasser)	—	—	—
f) Samen, lebende Pflanzen und Zierpflanzen	—	30	—
g) Pflanzensamen	14 531	228	51 786
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	2 202	—	948 672
Zumme 1	69 620	68 701	830 478
2. Tiere und tierische Erzeugnisse:			
a) Lebende Tiere	3 074	2 434	353
b) Tierische Nahrungsmittel	339	16 474	124 084
c) Tierische Rohstoffe	140 442	133 833	1 156 876
Zumme 2	144 755	152 741	1 281 313
3. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	2	842 794
4. Gemischte Erzeugnisse	1 235	1 243	2 765
5. Geld	—	—	1 341
Zumme der Ausfuhr 1910	214 610	222 087	2 938 691
Dagegen 1909	175 857	174 677	1 694 444
Gesamtanfang 1910	640 862	359 128	6 231 479
Dagegen 1909	608 258	252 372	3 534 253

Ausfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es wurden ausgeführt:						
Waren	Waren	Waren	Waren	Waren	Zusammen 1910	Zusammen 1909
Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
—	469	43	—	1 973	104 128	80 156
—	43	—	—	—	179	406
214 418	12	—	—	—	267 359	157 554
47 721	492	186	27	—	444 008	158 111
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	43	—
250	—	—	—	—	96 785	32 281
78 440	—	—	—	2 018	431 392	226 190
340 842	1 016	229	27	3 991	1 313 904	654 707
—	—	—	—	—	—	—
533	213	220	—	—	7 737	3 776
212	46	—	—	—	141 160	107 754
1 231 428	—	80	—	635	2 663 294	1 996 626
1 232 178	250	800	—	635	2 812 181	2 108 156
—	6 153	1 415	2 034	—	852 808	246 189
1 097	427	—	—	94	6 961	10 871
—	—	—	—	—	1 341	1 025
1 574 117	7 855	1 944	2 061	4 730	4 986 685	3 021 408
956 953	8 323	1 002	3 128	7 114	—	3 021 408
2 297 031	181 394	227 907	37 910	74 784	11 050 465	—
2 047 392	23 977	86 864	25 994	96 392	6 645 414	—

K a s

A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg.	Wert M.	Menge kg.	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Körner- und Hülsenfrüchte.				
1. Reis	4 567 356	977 910	3 249 532	730 045
2. Sonstige Körnerfrüchte	225 818	32 458	205 521	35 534
3. Hülsenfrüchte aller Art	93 167	27 430	25 332	10 023
4. Mehl und Pastwaren	577 081	337 740	455 058	202 240
Summe Ia	—	1 375 556	—	1 017 845
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Nahrungsgewächse	281 221	62 273	255 709	56 850
2. Melonsrübe	30	3	—	—
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	22 707	20 515	19 336	20 341
4. Gemüse und Obstsorten, eingezeichnet	132 721	157 577	109 634	129 908
Summe Ib	—	240 588	—	207 090
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	19 001	38 376	12 676	25 535
2. Kakao, Schokolade	6 128	17 162	4 135	12 561
3. Tee	5 088	16 517	3 435	11 449
4. Weinzüge aller Art	11 141	15 004	8 287	12 661
5. Zucker, Sirup, Zuckersorten	158 265	103 017	128 341	75 042
6. Tabak	428 253	833 896	421 181	851 473
7. Tabakfabrikate	19 266	226 643	20 592	175 164
8. Pflanzenöle und -fette	36 728	29 193	25 082	18 926
Summe Ic	—	1 070 808	—	985 811
d. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Branntweine und andere nicht alkoholhaltige Getränke	38 143	41 322	32 313	36 394
2. Stille Weine aller Art	149 547	160 037	111 229	130 111
3. Schaumweine	17 700	80 297	10 286	47 806
4. Braumweine aller Art	1 131 259	579 728	1 027 784	512 072
5. Bier	481 040	290 780	384 070	233 127
Summe Id	—	1 170 164	—	956 500
e. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (sonst, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien, Getreide, lebende Pflanzen	41 710	38 855	51 555	30 840
2. Senf, Mehl und sonstige Futtermittel	11 317	2 458	3 983	1 105
Summe Ie	—	41 313	—	31 945

merun.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern, Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge kg.	Wert M.	Menge kg.	Wert M.	Menge kg.	Wert M.	Menge kg.	Wert M.
1 317 824	247 862	—	—	222	76	3 668 770	766 134
20 297	6 924	—	—	2 726	352	16 434	3 820
67 835	17 416	—	—	112	60	71 767	20 710
122 623	85 509	—	—	2 140	1 252	379 861	237 150
—	357 711	—	—	—	1 740	—	1 097 814
25 452	5 423	—	—	3 856	1 491	213 333	47 081
30	3	—	—	104	204	14 884	13 755
3 371	174	—	—	—	—	—	—
23 087	27 069	—	—	3 355	3 134	120 517	143 398
—	33 269	—	—	—	4 919	—	304 374
6 925	12 841	—	—	145	271	18 493	35 929
1 962	4 601	—	—	36	43	5 115	14 348
1 653	5 068	—	—	4	14	2 839	9 256
2 854	2 433	—	—	32	68	9 086	13 306
30 024	24 975	—	—	1 152	850	133 427	85 223
7 222	—	—	17 667	—	—	241 236	341 562
—	51 479	1 320	—	—	—	15 694	180 098
11 646	10 267	—	—	5	16	14 452	18 139
—	93 967	—	—	—	1 265	—	703 802
5 830	4 028	—	—	80	100	28 871	32 600
38 318	42 926	—	—	292	463	132 974	153 320
7 920	32 401	—	—	66	270	15 560	67 765
103 475	66 756	—	—	1 023	566	817 923	433 200
90 976	66 633	—	—	922	678	466 032	288 635
—	213 664	—	—	—	2 419	—	965 589
—	8 015	9 845	—	180	368	20 715	33 354
7 334	1 353	—	—	1 188	380	10 464	2 191
—	9 368	—	—	—	737	—	35 545

N a =

A. Einfuhr nach Herkunftsländern, Ausfuhr
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Körner- und Hülsenfrüchte.				
1. Reis	873 363	296 188	—	—
2. Zweifelh. Körnerfrüchte	10 302	1 314	—	—
3. Hülsenfrüchte aller Art	1 286	392	—	—
4. Wehl und Backwaren	163 221	38 576	8	14
Summe Ia	—	298 470	—	14
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Knollengewächse	13 177	4 721	—	—
2. Solanaceen	—	—	—	—
3. Obst und Zierfrüchte, frisch und gedörrt	7 297	6 147	—	—
4. Gemüse und Obstsorten, eingemacht	8 641	9 884	—	—
Summe Ib	—	20 752	—	—
c. Koloniale Verzehrgütergegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	1 944	2 283	—	—
2. Kakao, Schokolade	968	2 741	—	—
3. Tee	2 239	7 192	—	—
4. Gewürze aller Art	1 491	1 156	—	—
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	22 580	15 474	3	4
6. Tabak	115 021	175 463	—	—
7. Tabakfabrikate	2 500	37 080	77	782
8. Pflanzenöl und -fette	97	257	2	2
Summe Ic	—	241 646	—	788
d. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtäfte und andere nicht alkoholhaltige Getränke (Säfte)	9 191	8 470	—	—
2. Stille Weine aller Art	7 348	8 132	144	450
3. Schaumweine	1 640	9 259	—	—
4. Branntweine aller Art	312 814	122 968	0	00
5. Bier	12 863	8 200	—	—
Summe Id	—	157 125	—	519
e. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (jegliche, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien, Stiefelinge, lebende Pflanzen	10 560	4 129	—	—
2. Get. Rice und sonstige Futtermittel	120	43	—	—
Summe Ie	—	4 172	—	—

merun.

nach Bestimmungslandern und Gesamtandel.
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es sind eingeführt von:

Afrikanische Nachbargelände		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
18 710	4 150	524	41	5 980	1 088
190 082	27 324	—	—	—	—
19 845	6 140	151	137	118	60
32 415	10 821	2 076	1 100	100	70
—	48 744	—	1 287	—	1 227
54 709	10 400	2	2	—	—
30	3	—	—	—	—
325	350	201	263	—	—
2 419	3 019	1 144	1 136	—	—
—	13 841	—	1 401	—	—
26	75	38	88	—	—
104	71	1	2	—	—
9	45	1	4	—	—
645	925	9	7	—	—
1 933	1 987	322	329	—	—
27 186	43 049	46 807	78 792	—	—
844	2 048	—	—	52	653
32 177	10 904	—	—	—	—
—	58 725	—	74 162	—	633
3	53	79	130	—	—
3 963	3 751	9	14	5 209	3 991
360	3 273	—	—	—	—
313	3 590	—	—	—	—
2 140	2 849	—	—	—	—
—	13 426	—	144	—	3 991
405	1 372	—	—	—	—
703	224	—	—	—	—
—	1 599	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 180.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Faserpflanzen.				
1. Rohbaumwolle und sonstige Pflanzen- fasern	1 375	1 826	1 345	1 975
Summe I	—	1 826	—	1 975
g. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Kapholz	2 800 089	430 721	2 013 501	269 618
2. Brennholz, Holzstohlen	353	53	413	141
Summe Ig	—	430 774	—	269 759
Summe I	—	4 339 806	—	3 560 934
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Lebendes Vieh (Zählst.)	601	52 153	717	41 307
2. Lebendes Geflügel	4 506	8 192	7 187	11 569
Summe IIa	—	60 345	—	52 876
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	2 936 528	2 618 586	2 251 051	1 781 411
2. Häute, Knochen, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	769	2 450	2 393	4 491
Summe IIb	—	2 621 036	—	1 785 902
Summe II	—	2 681 381	—	1 838 688
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien.				
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	8 205 421	466 000	4 708 614	399 983
2. Salz	9 154 721	606 095	5 450 535	396 647
3. Steintohlen, Braunkohlen, Koks	7 318 881	302 908	4 748 530	220 854
4. Petroleum (Liter)	728 865	132 027	470 663	112 200
5. Sonstige Mineralien	81 050	35 537	40 790	19 835
6. Asphalt, Bitumen usw.	9 199	673	—	—
7. Teer und Pech	57 970	12 465	49 728	11 186
Summe III	—	1 515 005	—	1 100 665
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Kasein, Lanolin, Paraffin, Stearin, Seifen, Paraffin, usw., Schmiermittel, Paraffin, Schutzwachs	126 763	84 814	91 730	58 657
2. Kerzen, Lichter, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	8 131	11 222	3 584	4 803
3. Seifen aller Art	318 820	119 473	309 586	104 036
Summe IV	—	215 509	—	167 496

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 181.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
50	—	—	149	300	182	1 324	1 795
—	—	—	149	—	182	—	1 795
786 558	131 103	—	—	182 065	24 784	2 380 401	381 033
—	131 015	60	88	—	—	353	53
—	—	—	—	—	24 784	—	381 086
—	838 875	—	—	—	36 040	—	3 350 055
—	10 846	26	—	36	2 201	74	19 955
—	—	2 591	3 377	—	—	317	2 340
—	7 469	—	—	—	2 201	—	22 301
705 477	837 175	—	—	7 508	9 013	2 484 002	2 235 298
—	—	1 024	1 951	677	2 004	759	2 259
—	835 224	—	—	—	11 017	—	2 257 467
—	842 093	—	—	—	13 218	—	2 259 768
5 596 807	66 637	—	—	918 858	65 000	7 913 384	435 977
5 605 186	209 448	—	—	1 249	174	4 137 809	278 684
2 569 851	41 354	—	—	3 208 866	113 279	7 100 881	253 373
349 292	19 827	—	—	554	331	485 435	92 090
41 169	15 702	—	—	9 946	3 467	81 708	35 295
2 199	673	—	—	28	19	2 199	673
8 242	1 279	—	—	3 035	1 385	50 135	10 994
—	354 920	—	—	—	183 655	—	1 107 986
35 033	36 157	—	—	8 245	5 681	120 731	76 619
4 547	6 419	—	—	1 272	1 150	5 822	8 262
9 234	15 437	—	—	6 273	1 772	143 661	56 292
—	48 013	—	—	—	8 693	—	141 173

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 182.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Tierpflanzen.				
1. Holzwolle und sonstige Pflanzen- faser	51	31	—	—
Summe I f	—	31	—	—
g. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Kapholz	219 027	30 342	—	—
2. Brennholz, Holzstreu	—	30 342	—	—
Summe I g	—	70 688	—	1 321
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Lebendes Vieh (Zücht)	—	—	—	—
2. Lebendes Geflügel	57	340	—	—
Summe II a	—	340	—	—
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch, Fische, Eier, Milch, Honig und sonstige tierische Rohstoffe	416 858	856 670	—	—
2. Quitt, Balle, Körner, Strohen und sonstige tierische Rohstoffe	—	—	—	—
Summe II b	—	856 670	—	—
Summe II	—	857 010	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.				
1. Gips, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	381 947	28 577	—	—
2. Salz	4 960 241	310 964	—	—
3. Steintohlen, Braunkohlen, Koks	217 500	8 835	—	—
4. Petroleum (Öl)	110 463	19 515	—	—
5. Sonstige Mineralöle	251	242	—	—
6. Asphalt, Schieferasphalt usw.	7 835	1 471	—	—
7. Teer und Pech	—	—	—	—
Summe III	—	300 504	—	—
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Seife, Paraffin, Kerosin, Stearin, Solsol, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Paraffin, Lampenöl	5 601	5 923	—	—
2. Kerzen, Licht, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	1 718	2 917	—	—
3. Seifen aller Art	173 611	92 386	4	10
Summe IV	—	70 926	—	13

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 186.

Wo sind eingeführt von:					
Britische Kolonien		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
10 604	4 316	180 967	15 000	—	—
—	4 316	—	15 000	—	—
—	140 648	—	92 024	—	5 223
—	—	—	—	—	—
617	32 398	—	—	—	—
4 222	5 566	—	—	—	—
—	47 704	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
31 573	22 850	1 232	1 648	1 933	2 210
10	391	—	—	—	—
—	23 041	—	1 648	—	2 210
—	60 745	—	1 648	—	2 210
—	—	—	—	—	—
9 069	1 350	131	96	—	—
56 571	16 507	100	40	—	—
—	—	—	—	—	—
2 545	1 271	120 422	18 251	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	10 128	—	18 387	—	—
—	—	—	—	—	—
17	50	13	24	311	2 798
501	645	—	—	—	—
627	517	825	212	92	53
—	1 210	—	296	—	2 851

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 184.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Zuckerbedarf und Sprengmittel).				
1. Drogen- und Apothekenwaren	139 488	268 001	123 162	172 736
2. Farben, Anstrichwaren, Firnisse und Lacke, Lacke	145 927	106 011	127 608	89 843
3. Ätherische Öle, Parfümerien	50 970	80 531	62 173	75 367
4. Gänzhölzer und andere Holzwaren (außer Kaminholz)	41 062	37 725	27 042	25 407
5. Künstlicher Dünger	777 153	101 353	469 290	75 674
6. Mineralwasser (Stück)	151 134	81 416	115 559	33 081
7. Eis	7 064	1 155	7 272	1 188
Summe V	—	676 882	—	493 290
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Stoffe, Strümpfen, Strümpfe	14 934	20 240	15 343	12 455
2. Gewebe, Wäsche, Fäden usw.	33 793	100 103	27 516	77 594
3. Gewebe aller Art	1 568 197	5 805 307	836 322	3 049 930
4. Seidenstoffe, Kleider, Hüte und Mützen, Füllwaren, Filzwaren, Schuhe, Schuhe, Schuhe	452 544	1 787 238	308 275	1 187 703
5. Pulver und Seife	18 146	25 548	15 317	17 141
Summe VI	—	7 742 502	—	4 344 823
VII. Leder und Lederwaren, Wachs, Wachs, Wachswaren.				
1. Leder	3 274	9 400	1 238	3 841
2. Schuhe und Stiefel	36 381	205 283	26 892	155 033
3. Sonstige Leder- und Lederwaren	25 808	115 766	20 821	90 036
4. Wachs, Wachswaren	17 029	15 029	9 403	11 102
5. Wachs- und Wachswaren	7	57	65	406
Summe VII	—	346 195	—	247 318
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	9 888	49 652	4 278	20 575
Summe VIII	—	49 652	—	20 575
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	359 195	180 268	330 642	160 407
2. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	8 003	22 832	7 203	16 249
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	27 741	75 062	29 258	66 548
4. Flechtbinder- und Flechtwaren	4 392	11 159	3 455	8 307
Summe IX	—	289 321	—	251 511
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Druckwaren)	131 537	129 394	67 080	84 275
2. Bücher und sonstige Druckwaren	21 833	68 235	18 610	40 733
3. Photographien, Postkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	3 869	14 131	1 496	5 640
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	—	—	508	295
Summe X	—	211 960	—	136 943

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 185.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
16 336	95 355	—	—	21 778	50 080	129 266	247 024
18 819	16 788	—	—	20 199	12 789	133 236	97 010
—	5 164	2 203	—	—	—	35 359	70 755
14 629	12 318	—	—	—	—	49 922	96 874
316 803	25 679	—	—	9 521	1 712	777 153	101 353
35 575	28 835	—	—	3 282	1 023	147 983	79 640
—	—	238	33	—	—	1 749	297
—	183 586	—	—	—	99 294	—	632 953
—	7 791	409	—	2 453	3 237	14 594	19 843
6 187	28 500	—	—	925	523	24 547	78 065
781 875	2 755 437	—	—	15 387	22 213	911 839	3 411 708
144 209	569 535	—	—	17 823	73 831	345 088	1 354 312
2 829	6 407	—	—	1 182	1 282	15 907	18 712
—	3 397 670	—	—	—	101 080	—	4 888 300
2 016	5 019	—	—	1 503	2 805	3 068	8 051
9 579	69 350	—	—	1 172	3 002	30 264	175 803
4 987	19 730	—	—	4 428	15 813	21 188	95 403
8 526	4 027	—	—	899	892	17 388	14 820
—	—	58	340	—	—	6	46
—	98 877	—	—	—	29 412	—	294 723
5 610	23 077	—	—	2 164	3 315	9 075	45 413
—	23 077	—	—	—	3 315	—	45 413
28 553	19 861	—	—	14 826	14 826	329 418	163 423
1 400	6 583	—	—	547	516	5 364	12 983
—	8 514	11 517	—	780	996	24 088	63 959
937	2 852	—	—	1 090	1 454	3 880	9 583
—	37 810	—	—	—	17 792	—	249 948
63 548	45 319	—	—	19 757	17 222	122 939	115 738
3 223	21 592	—	—	1 010	2 951	18 731	58 884
2 373	8 491	—	—	708	1 057	3 855	13 942
—	—	508	295	—	—	—	—
—	75 017	—	—	—	21 230	—	188 594

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 188.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießpulver und Sprengmitteln).				
1. Tropfen- und Apothekenwaren	9 400	17 855	11	64
2. Farben, Farbmaterien, Firnisse und Lacke, Linie	11 734	8 755	—	—
3. Alufolien, Elu, Parfümerien	3 690	6 655	3	33
4. Glühbirnen und andere Glühkörper (außer Halogenen)	473	450	—	—
5. Künstlicher Dünger	—	—	—	—
6. Mineralwässer (Ytter)	2 989	1 674	—	—
7. Eis	4 901	801	—	—
Summe V	—	36 170	—	97
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Stoffe, Kleidungsstücke, Hüte	322	353	—	—
2. Wäsche, Putzzeug, Fäden usw.	8 576	25 055	—	—
3. Bekleidung aller Art	626 732	2 274 349	130	600
4. Leibwäsche, Strümpfe, Güte und Hosen, Fußsohlenwaren, Schürzen, Filzwaren usw.	102 219	409 182	50	551
5. Schuhwaren und Felle	2 104	4 423	—	—
Summe VI	—	2 713 302	—	1 151
VII. Leder und Lederwaren, Buchstich, Kürschnerwaren.				
1. Leder	—	—	—	—
2. Schuhe und Stiefel	5 316	25 716	—	—
3. Sonstige Leder- und Sattlerwaren	4 214	18 634	—	—
4. Buchstich, Einolierung	339	805	—	—
5. Felle und Kürschnerwaren	—	—	—	—
Summe VII	—	45 155	—	—
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Gutta-percha	618	3 554	—	—
Summe VIII	—	3 554	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	34 725	14 898	—	—
2. Korbflechterwaren, Strohk- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 191	5 566	—	—
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	1 957	8 012	—	—
4. Flechtbinder- und Strohwaren	412	1 239	—	—
Summe IX	—	29 655	—	—
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Druckbogen)	7 715	12 412	—	—
2. Bücher und sonstige Druckarbeiten	796	1 352	2	6
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	3	22	4	93
4. Stämme und sonstige Kunstwerke	—	—	—	—
Summe X	—	13 486	—	99

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 187.

Es sind eingeführt von:					
Afrikanische Nachbargelände		Sudan		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
412	1 814	390	1 334	—	—
417	451	540	305	—	—
927	3 108	—	—	—	—
297	401	—	—	—	—
142	87	—	—	23	15
384	57	—	—	—	—
—	5 018	—	1 729	—	15
18	50	—	—	—	—
375	2 398	5	15	—	—
10 746	54 980	3 108	10 077	15 622	33 584
3 059	16 035	1 065	4 486	463	2 672
195	413	—	—	—	—
—	73 855	—	14 578	—	56 250
200	800	—	—	—	—
520	2 027	31	220	244	1 511
400	1 729	—	—	—	—
1	11	2	4	—	—
—	4 570	—	250	—	1 511
103	678	2	7	—	—
—	978	—	7	—	—
3 818	1 711	234	290	—	—
2 048	4 283	—	—	—	—
1 102	3 058	14	33	—	—
33	105	56	144	—	—
—	9 245	—	473	—	—
334	942	549	802	—	—
112	283	2 192	7 710	—	—
6	69	1	5	—	—
—	1 294	—	8 517	—	—

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	42	430	80	693
2. Steinwaren, Porzellan und Fayence, feuerfest u. w.	72 610	38 030	58 011	23 248
3. Tonwaren und Porzellan	55 582	62 537	43 874	29 082
4. Glas und Glaswaren	123 800	234 632	110 861	151 833
Summe XI	—	335 641	—	304 856
XII. Metalle und Metallwaren, außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Viel, roh, auch gewalzt	13 183	5 701	9 258	4 067
2. Roh Eisen, eiserne Schienen, Stangen, Stäbe u. w.	4 087 139	616 254	4 623 018	732 905
3. Sonstige unedle Metalle	8 205	2 663	1 549	2 067
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Trakt u. w.	—	—	937	1 632
Summe XIIa	—	624 628	—	762 471
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	10 936	6 896	5 903	4 512
2. Blech	940 458	277 365	613 400	176 849
3. Wie nicht besonders genannten Eisenwaren	5 107 050	2 433 092	5 355 286	1 811 003
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	118 406	361 478	74 901	196 188
5. Waren aus Edelmetall	384	14 790	448	10 372
Summe XIIb	—	2 993 921	—	2 168 924
Summe XII	—	3 618 549	—	2 931 395
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielzeug, KinderSpielzeug	20 059	65 351	11 019	37 921
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	6 183	21 735	3 124	21 975
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	8 420	73 044	6 283	48 253
4. Landwirtschaftliche Maschinen	4 896	8 837	57 738	39 040
5. Maschinen für industrielle Betriebe	80 523	129 922	71 968	88 830
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Motorräder	502 454	313 053	407 560	380 207
Summe XIII	—	611 962	—	617 136
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen (Zündf.)	1 090	111 354	876	48 084
2. Sonstige Waffen	—	—	1 102	14 687
3. Schießpulver und Zündhütchen	458	1 390	169	507
4. Schrot, Patronen	34 984	143 771	12 526	29 955
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	20 510	44 727	26 520	53 266
Summe XIV	—	300 112	—	146 580

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	38	257	1	111	42	436
14 599	14 788	—	—	4 765	2 790	69 489	35 682
11 708	33 455	—	—	1 000	1 545	48 350	55 178
12 909	82 799	—	—	10 656	7 537	107 865	192 486
—	130 785	—	—	—	11 983	—	283 782
5 925	734	—	—	—	—	6 879	3 320
6 656	—	535 879	136 641	25 007	6 811	4 084 238	615 802
—	—	—	304	794	1 115	8 019	2 412
—	—	937	1 632	—	—	—	—
—	—	—	137 843	—	7 926	—	621 504
5 033	2 114	—	—	594	1 007	7 498	5 244
333 058	100 516	—	—	235 463	69 365	733 060	208 107
—	—	248 236	—	204 897	157 614	4 787 916	2 169 676
43 415	95 280	—	—	10 517	16 908	106 514	341 892
—	4 415	64	—	1	100	373	7 971
—	824 997	—	—	—	244 994	—	2 632 800
—	687 154	—	—	—	252 920	—	3 254 394
9 640	27 430	—	—	93	522	19 203	60 747
3 059	—	—	220	4 297	11 161	6 180	21 738
2 137	24 791	—	—	2 776	15 878	7 921	60 759
—	—	52 982	31 103	278	245	4 806	8 837
14 555	40 492	—	—	2 530	6 788	84 577	123 903
34 894	—	—	66 554	10 241	16 298	450 000	255 723
—	—	—	5 164	—	30 832	—	540 707
217	63 970	—	—	406	25 819	1 068	109 030
—	—	1 102	14 687	—	—	—	—
289	663	—	—	—	—	456	1 257
21 868	112 816	—	—	24 816	119 214	33 895	141 523
—	—	6 010	8 589	—	—	20 339	43 453
—	133 523	—	—	—	145 033	—	295 268

Die deutschen Einfuhrer.

13

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Marmor, Zement usw.	2 930	2 907	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	6 385	5 817	—	—
4. Glas- und Glaswaren	8 042	15 930	—	—
Summe XI	—	23 954	—	—
XII. Metalle und Metallwaren, außer Instrumenten, Maschinen und Waffen.				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch gemischt	6 304	2 381	—	—
2. Kobalt, eiserne Schienen, Sägen, Räder usw.	2 901	402	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	186	251	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Form, Sägen, Draht usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	3 034	—	—
b. Fabrikate.				
1. Metallwaren	3 430	1 398	—	—
2. Schmied	208 364	65 537	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	258 054	218 899	1	3
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	11 012	15 711	27	129
5. Waren aus Edelmetall	8	151	—	—
Summe XIIb	—	301 696	—	129
Summe XII	—	304 730	—	129
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielzeug, Räder, Spielzeug	616	2 857	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	3	17	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den persönlichen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	367	2 402	34	276
4. Landwirtschaftliche Maschinen	—	—	—	—
5. Maschinen für industrielle Betriebe	1 425	3 650	—	—
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	51 467	54 774	—	—
Summe XIII	—	63 709	—	276
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen (Schuß)	12	1 474	—	—
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—
3. Schießpulver und Handkugeln	—	—	—	—
4. Schrot, Patronen	86	347	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—
Summe XIV	—	1 821	—	—

Es sind eingeführt von:					
Afrikanische Koloniengebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	—	—	—
106	113	85	34	—	—
832	1 507	15	35	—	—
5 576	22 329	247	520	2 070	3 397
—	23 949	—	589	—	3 367
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
8	14	—	—	—	—
4 115	3 515	912	216	—	—
57 050	38 632	3 684	6 141	345	311
645	3 028	61	105	147	646
3	6 635	—	—	—	—
—	51 827	—	6 402	—	957
—	51 827	—	6 402	—	957
710	1 517	10	30	120	200
—	—	—	—	—	—
59	513	39	94	—	—
198	729	323	1 031	—	—
741	1 690	146	1 596	100	100
—	4 449	—	2 521	—	300
7	550	6	300	—	—
2	3	—	—	—	—
364	802	39	99	—	—
180	1 274	—	—	—	—
—	2 629	—	390	—	—

Tabellen B. III. 2.

Fortsetzung von Seite 192.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XV. Gold.				
1. Goldmünzen	—	5 570	—	27 090
2. Silbermünzen	—	2 507 457	—	1 627 808
3. Kupfermünzen	—	33 000	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	2 546 027	—	1 654 958
Summe der Einfuhr 1910	—	25 480 507	—	17 722 593
Dagegen im Vorjahr	—	17 722 593	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+7 757 914	—	—

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Erzeugnisse des Landbaues.				
1. Körner- und Hülsenfrüchte	—	—	102	19
2. Rohbaumwolle	171	110	641	290
3. Rohanilke	54 976	18 002	42 602	27 836
4. Rohanilke	343 168	32 578	30 851	3 201
5. Rohanilke	460	399	—	—
6. Rohanilke	3 431 058	3 055 359	3 322 508	2 854 431
7. Tabak	2 706	4 142	674	642
8. Andere Genussmittel und Getreide	1 609	344	11 635	2 919
9. Sonstige	100	10	—	—
10. Salzwaren	13 689 005	3 553 479	13 224 065	2 611 478
11. Kakao	3 140 894	1 259 920	3 305 142	1 096 733
12. Getrocknete Pflanzen	28 892	13 556	—	—
13. Rohanilke-Rohstoffe	—	—	—	—
14. Rohanilke	180 291	14 206	198 829	22 880
15. Rohanilke	50	10	272	20
16. Sonstige	—	—	56	20
Summe Ia	—	7 952 135	—	6 620 475
b. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz und Kappeln	1 692 700	143 862	1 912 685	177 117
2. Rinde	3 959	622	2 068	398
3. Rohholz	8 750	421	—	—
4. Rohholz	1 981 756	11 070 680	1 517 635	7 551 935
5. Lebende Pflanzen	—	—	—	—
6. Guttapercha	980	1 000	125	60
Summe Ib	—	11 216 643	—	7 729 510
Summe I	—	19 168 800	—	14 349 985

Tabellen B. III. 2.

Fortsetzung von Seite 193.

Zunahme	Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910	Es sind eingeführt von:	
	Menge kg	Wert M		Menge kg	Wert M
—	—	—	21 320	—	—
—	879 589	—	—	2 223 000	2 429 713
—	33 000	—	—	33 000	33 000
—	—	—	—	—	—
—	801 089	—	—	2 256 000	2 462 713
—	7 757 914	—	—	3 191 323	19 990 744
—	—	—	—	2 442 738	13 774 419
—	—	—	—	+ 748 885	+ 6 216 325

Ausfuhr.

Zunahme	Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910	Es sind ausgeführt nach:	
	Menge kg	Wert M		Menge kg	Wert M
—	—	—	102	19	—
—	—	—	470	186	110
—	—	—	9 834	71	60
—	12 314	—	—	—	52 142
—	312 317	29 377	—	—	10 570
—	460	399	—	—	370
—	108 250	300 968	—	—	3 092 706
—	3 032	3 500	—	—	2 706
—	—	—	10 046	2 575	4 142
—	—	—	—	—	1 909
—	100	10	—	—	100
—	405 000	942 001	—	—	11 544 954
—	—	—	140 500	38 827	3 097 680
—	—	—	163 187	—	1 469 351
—	28 892	13 556	—	—	28 892
—	—	—	—	—	13 556
—	—	—	—	—	—
—	—	—	12 538	8 674	50
—	—	—	222	10	45 041
—	—	—	56	20	4 316
—	1 331 690	—	—	39 938	6 513 475
—	—	—	—	—	—
—	—	—	270 985	33 255	1 179 406
—	1 891	224	—	—	3 959
—	8 750	421	—	—	622
—	444 121	3 518 745	—	—	1 747 544
—	—	—	—	—	10 143 480
—	855	1 000	—	—	607
—	—	—	—	—	609
—	3 487 135	—	—	—	10 256 152
—	4 818 815	—	—	—	40 268
—	—	—	—	—	16 760 625

Benennung der Waren	Frankreich			
	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert fr.	Menge kg	Wert fr.
XV. Gold.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	—	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	4 782 724	—	3 086
Begeben im Vorjahr	—	5 476 949	—	5 670
Zunahme +, Abnahme —	—	+1 396 475	—	+ 2 584

Ausfuhr.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
1. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der übrigen Nebengewerbe.				
a. Erzeugnisse des Landbaues.				
1. Weizen- und Hülsenfrüchte	—	—	—	—
2. Rohbaumwolle	—	—	—	—
3. Wollestoffe	—	—	—	—
4. Seidenstoffe	332 598	31 354	—	—
5. Leinen	—	—	—	—
6. Baumwolle	338 202	259 495	—	—
7. Tabak	—	—	—	—
8. Andere Genussmittel und Gewürze	—	—	—	—
9. Hopfen	—	—	—	—
10. Seife	2 121 384	451 946	—	—
11. Salz	1 664 243	674 310	—	—
12. Getrocknete Pflanzen	—	—	—	—
13. Rohabw.-Pflanzen	—	—	—	—
14. Seidenstoffe	141 250	9 890	—	—
15. Wollestoffe	—	—	—	—
16. Sonstige	—	—	—	—
Summe 1a	—	1 426 965	—	—
b. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz- und Korkholz	452 844	32 321	—	—
2. Rinde	—	—	—	—
3. Rindeholz	—	—	—	—
4. Korkholz	105 904	860 670	—	—
5. Lebende Pflanzen	—	—	—	—
6. Blattsperma	373	451	—	—
Summe 1b	—	893 342	—	—
Summe I	—	2 320 337	—	—

Es sind eingeführt von:

Britanische Ruhgebiete		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	5 570	—	—	—	—
—	77 742	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	83 312	—	—	—	—
—	483 463	—	147 800	—	72 690
—	515 714	—	120 048	—	30 493
—	+ 167 749	—	+ 27 752	—	+ 42 197

Ausfuhr.

Es sind angegeben nach:

[illegible]

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 196.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
1. Rindvieh und Kleinvieh (Zücht.)	304	6 991	116	3 927
2. Lebendes Wild (")	14	511	16	1 345
3. Elfenbein	37 971	625 390	53 783	*) 878 821
4. Hörner	1 394	1 882	2 287	4 759
5. Häute und Felle	4 445	5 002	3 128	5 428
6. Knochen	—	—	—	—
7. Straußenfedern	1	85	103	1 470
8. Pferde	29	2 050	2	310
9. Honig und Bienenvachs (Zücht.)	247	404	145	106
Zumme II	—	643 205	—	*) 896 236
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Kupfer	3 847	2 296	3 961	2 019
2. Sonstige fossile Rohstoffe und Mineralien aller Art	330 635	58 118	274 043	97 895
Zumme III	—	60 414	—	99 914
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Waren aus Stroh, Papp, Holzleim usw.	175	200	293	177
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	70	140	129	342
3. Hausrat	—	—	—	—
4. Holzwaren aller Art	5 263	1 440	873	1 206
5. Photographien usw.	—	—	50	2 000
6. Musikinstrumente und Spielzeug	15 815	40 468	22 410	44 872
Zumme IV	—	42 248	—	48 057
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	9 400
2. Silbermünzen	—	9 000	—	43 465
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Banknoten	—	—	—	—
Zumme V	—	9 000	—	52 865
Zumme der Ausfuhr 1910	—	19 923 667	—	*) 15 447 717
Dagegen im Vorjahr	—	15 447 717	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 4 475 950	—	—
Gesamthandel:				
Zumme der Einfuhr 1910	—	25 480 507	—	—
Zumme der Ausfuhr 1910	—	19 923 667	—	—
Gesamthandel 1910	—	45 404 174	—	—
Dagegen im Vorjahr	—	*) 33 170 310	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 12 233 864	—	—

*) Die Differenz von 253 459 gegen das Vorjahr erklärt sich durch die hinsichtlich

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 197.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
188	3 064	—	—	—	—	—	—
—	—	2	804	—	—	14	511
—	—	15 812	253 441	—	—	24 341	411 458
—	—	803	2 887	—	—	1 394	1 882
1 317	—	—	426	10	100	4 400	4 759
—	—	102	1 385	—	—	—	—
27	2 040	—	—	—	—	—	—
98	238	—	—	—	—	130	188
—	—	—	253 031	—	100	—	418 904
486	277	—	—	—	—	3 847	2 296
55 992	—	—	39 777	—	—	75 573	15 705
—	—	—	39 500	—	—	—	18 001
—	23	118	—	—	—	15	25
—	—	56	202	—	—	70	140
4 390	174	—	—	—	—	5 263	1 206
—	—	50	2 000	—	—	—	—
—	—	6 265	4 404	10	10	15 815	39 528
—	—	—	6 409	—	10	—	40 783
—	—	—	9 400	—	—	—	—
—	—	—	34 465	—	—	—	1 000
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	43 925	—	—	—	1 000
—	4 475 950	—	—	—	40 378	—	17 248 316
—	—	—	—	—	4 555	—	12 874 229
—	—	—	—	—	+ 35 823	—	+ 4 374 090
—	—	—	—	—	3 191 323	—	10 090 744
—	—	—	—	—	40 378	—	17 248 316
—	—	—	—	—	3 231 701	—	37 239 060
—	—	—	—	—	2 447 293	—	26 648 645
—	—	—	—	—	+ 784 498	—	+ 10 390 415

der Ausfuhr von Elfenbein für das Jahr 1909 nachträglich erfolgte Berichtigung.

Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 198.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
1. Rindvieh und Kleinvieh (Stück)	—	—	—	—
2. Lebendes Schaf	—	—	—	—
3. Offenbraten	12 974	202 297	19	204
4. Hörner	—	—	—	—
5. Häute und Felle	44	214	—	—
6. Hölle	—	—	—	—
7. Straußenfedern	—	—	—	—
8. Pferde (Stück)	—	—	—	—
9. Honig und Bienenwachs	108	216	—	—
Summe II	—	202 727	—	204
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Steinsalz	—	—	—	—
2. Sonstige fossile Rohstoffe und Mineralien aller Art	253 927	41 882	—	—
Summe III	—	41 882	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Waren aus Stroh, Seil, Kokosfasern usw.	—	—	—	—
2. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	—	—	—	—
3. Hausrat	—	—	—	—
4. Holzwaren aller Art	—	—	—	—
5. Photographien usw.	—	—	—	—
6. Maschinen und Werkzeuge	200	740	—	—
Summe IV	—	740	—	—
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe V	—	—	—	—
Summe der Ausfuhr 1910	—	2 565 696	—	204
Dagegen im Vorjahr	—	2 064 734	—	15 040
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 500 962	—	+ 14 836
Gesamthandel:				
Summe der Einfuhr 1910	—	4 782 724	—	3 086
Summe der Ausfuhr 1910	—	2 565 696	—	204
Gesamthandel 1910	—	7 348 410	—	3 290
Dagegen im Vorjahr	—	5 540 983	—	20 710
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 1 807 427	—	+ 17 420

 Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 199.

Es sind ausgeführt nach:					
Afrikanische Koloniengebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	—	—	—
204	6 991	—	—	—	—
192	2 660	9	180	436	8 586
1	3	—	—	—	—
29	2 950	—	—	—	—
—	12 604	—	180	—	8 586
—	—	—	—	—	—
1 135	531	—	—	—	—
—	531	—	—	—	—
160	175	—	—	—	—
30	350	—	—	—	—
—	—	—	—	242	200
—	525	—	—	—	200
—	8 000	—	—	—	—
—	8 000	—	—	—	—
—	33 795	—	380	—	75 486
—	30 964	—	540	—	463 113
—	+ 3 731	—	360	—	— 987 627
—	483 463	—	147 800	—	72 690
—	33 795	—	180	—	75 486
—	517 259	—	147 980	—	148 176
—	345 778	—	120 588	—	493 696
—	+ 171 480	—	+ 27 802	—	— 345 430

B. Einfuhr und Ausfuhr über
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	Rio-del-Neu	Victoria	Tasala
	Wert M.	Wert M.	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft (sowie der zugehörigen Nebenindustrie):			
a) Getreide und Hülsenfrüchte . . .	37 106	254 600	876 326
b) Smollengewächse, Gemüse und Früchte	6 516	30 007	115 326
c) Holzerzeugnisse (Verzehrungsgegenstände, Genusmittel)	28 679	110 966	572 949
d) Getreide (außer Mineralwasser)	29 573	130 109	648 000
e) Getreide, lebende Pflanzen und Zuttermittel	2 076	10 654	22 839
f) Holzpflanzen	—	985	841
g) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	603	28 006	333 350
Summe I	104 553	582 136	2 589 721
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:			
a) Lebende Tiere	15	10 006	47 013
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	74 033	258 987	1 250 497
Summe II	74 048	268 993	1 297 510
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.			
IV. Rohstoffe aus Wachs, Fett und Elai	16 251	98 846	1 083 982
V. Chemische und pharmazeutische Erzeug- nisse (außer Arzneibedarf und Spreng- mitteln)	2 038	18 048	106 944
VI. Textil- und Holzwaren, Bekleidungs- gegenstände usw. (außer Lederwaren)	10 236	137 413	390 700
VII. Leder und Lederwaren, Hautwaren, Häutwaren	69 778	449 182	2 727 021
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	2 510	24 893	155 417
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	312	3 101	21 008
X. Papier- und Papierenwaren, literarische und Kunstgegenstände	1 978	18 883	139 249
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	1 600	50 057	111 575
XII. Metalle und Metallwaren, außer Instru- menten, Maschinen und Waffen:	4 779	19 158	173 955
a) Unbearbeitete Metalle und Gießzeug	—	32 337	591 774
b) Rohstoffe	23 591	156 143	2 006 734
Summe XII	23 591	188 480	2 598 508
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	2 689	65 537	441 942
XIV. Waffen und Munition	100	9 236	202 316
XV. Gold	—	20 000	2 201 570
Summe der Einfuhr 1910	315 068	1 052 083	14 392 378
Dagegen 1900	308 191	1 842 725	10 463 569
Zunahme +, Abnahme —	+ 6 877	+ 109 358	+ 3 928 809

die einzelnen Grenzzollstellen.
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es sind eingeführt über					
Reibi	Compo	Namafang	Garua	Polundu	Zusammen
Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.
163 898	7 543	3 840	4 660	17 523	1 375 556
62 956	1 146	543	5 975	17 899	240 988
300 592	6 201	18 980	10 042	31 399	1 079 808
398 479	1 107	10 319	17 539	18 889	1 170 164
5 741	3	—	—	—	41 818
25 376	18 676	735	3 338	—	1 836
867 042	34 676	34 417	41 554	85 710	4 339 809
2 926	90	—	—	295	60 345
912 154	17 633	6 130	13 891	87 111	2 621 036
915 080	17 723	6 130	13 891	87 406	2 681 381
222 071	5 622	28 579	43 947	15 707	1 515 005
80 936	380	1 874	2 438	2 791	215 509
120 378	1 839	3 779	8 401	4 085	676 882
4 151 735	5 729	87 987	173 085	77 575	7 742 502
124 051	993	1 959	3 440	15 542	346 195
23 097	42	244	54	834	49 652
121 425	737	820	265	5 958	289 321
62 766	864	1 282	1 055	2 761	211 900
108 628	53	5 497	21 150	2 427	335 641
5	—	83	349	80	624 628
671 085	6 188	28 664	38 097	63 419	2 903 021
671 090	6 188	28 747	38 446	63 499	3 618 549
82 125	1 848	13 149	1 562	3 080	611 062
24 106	809	83	1 854	1 488	390 112
161 715	—	—	77 742	25 000	9 540 027
7 795 245	76 926	214 553	429 563	393 663	25 480 507
4 389 329	65 416	135 392	308 125	209 036	17 722 503
+ 3 346 914	+ 11 510	+ 79 251	+ 121 408	+ 183 727	+ 7 757 014

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Rio-del-Nez	Victoria	Zuala
	Wert M.	Wert M.	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe:			
a) Erzeugnisse des Landbaues . . .	297 567	2 063 168	4 864 213
b) Erzeugnisse der Forstwirtschaft . .	22 071	120 059	696 880
Zumme I.	319 638	2 784 127	5 561 093
II. Tiere und tierische Erzeugnisse . . .	650	7 742	133 802
III. Mineralische und fossile Rohstoffe . .	—	45	1 730
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	275	4 748	8 478
V. Geld	—	—	—
Zumme der Ausfuhr 1910	320 563	2 796 662	5 705 103
Dagegen im Vorjahr	260 625	2 033 299	4 349 144
Zunahme +, Abnahme —	+ 59 938	+ 143 363	+ 1 355 959
Gesamthandel:			
Zumme der Einfuhr 1910	315 068	1 952 083	14 362 378
Zumme der Ausfuhr 1910	320 563	2 796 662	5 705 103
Gesamthandel 1910	635 631	4 748 745	20 067 481
Dagegen im Vorjahr	568 796	4 406 024	14 812 713
Zunahme +, Abnahme —	+ 66 835	+ 252 721	+ 5 254 768

Tabellen B. III. 3.

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt über:

Strida	Enoupo	Wbanafang	Marin	Molundu	Zulabang
Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.	Wert M.
50 047	7 220	50 462	19 478	—	7 952 155
9 000 881	—	46 696	201 474	528 344	11 216 945
9 650 928	7 220	96 498	220 952	528 344	19 168 800
337 463	184	1 590	111 501	50 273	643 205
726	—	103	57 810	—	60 414
14 173	350	8 030	3 891	2 303	42 248
1 000	—	—	8 000	—	9 000
10 004 290	7 754	106 221	402 154	580 920	19 923 667
7 110 503	8 892	89 754	476 912	498 608	15 447 717
+ 2 893 787	— 1 138	+ 16 467	— 74 758	+ 82 312	+ 4 475 950
7 736 243	76 926	214 553	429 503	883 693	25 480 507
10 004 290	7 754	106 221	402 154	580 920	19 923 667
17 740 533	84 680	320 774	831 747	974 583	45 404 174
11 499 832	74 308	225 056	785 037	708 544	33 170 310
+ 6 240 701	+ 10 372	+ 95 718	+ 46 710	+ 266 039	+ 12 233 864



C. Verzeichnis einzelner im Kalenderjahr 1910 aus Kamerun zur Ausfuhr gelangten Arten

Waren-Position	Gesamte Ausfuhr		Deutschland		England		Britische Koloniengebiete		Ungarn	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
Ia 8. (Andere Genussmittel und Gewürze)										
Kanariensalz	903	190	903	190	—	—	—	—	—	—
Kamerasalz	1 240	208	1 240	208	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 600	344	1 600	344	—	—	—	—	—	—
Ib 1. (Bau- und Nutzholz)										
Eichenholz	1 246 373	124 372	907 579	96 861	338 344	27 311	—	—	450	100
Kieferholz	39 470	2 376	39 470	2 376	—	—	—	—	—	—
Nutzbaumholz	108 082	5 014	47 582	2 204	60 500	1 810	—	—	—	—
Schiffholz	79 000	3 790	79 000	3 790	—	—	—	—	—	—
Kameraschiffholz	3 000	100	3 000	100	—	—	—	—	—	—
Baumwollholz	37 875	1 200	37 875	1 200	—	—	—	—	—	—
Rangrovenholzsäure	7 400	130	7 400	130	—	—	—	—	—	—
Grünholz	111 000	6 750	57 000	3 380	54 000	3 200	—	—	—	—
Schiffbaumholz	9 500	200	9 500	200	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 632 700	143 862	1 179 406	111 441	452 844	32 321	—	—	450	100
III 2. (Sonstige fossile Roh- stoffe und Mineralien aller Art.)										
Stein	902	100	902	100	—	—	—	—	—	—
Erzproben	102	45	102	45	—	—	—	—	—	—
Eingeborenen Salz	1 135	531	—	—	—	—	1 135	531	—	—
Gummi arabicum	329 036	57 382	75 100	15 500	253 937	41 882	—	—	—	—
Zusammen	330 635	58 118	75 578	15 703	253 937	41 882	1 135	531	—	—

D. Zusammenstellungen über

I. Entwicklung des Handels in den Jahren 1902 bis 1910.

(Wert in 1000 Mark.)

	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt- handel	Zunahme	Abnahme
1902	15 275	6 204	19 539	—	—
1903	9 425	7 139	16 564	—	2 975
1904	9 378	8 020	17 398	834	—
1905	13 467	9 315	22 782	5 384	—
1906	15 305	9 945	25 250	408	—
1907	17 296	15 896	33 192	9 012	—
1908	16 788	12 163	28 951	—	4 211
1909	17 722	13 448	31 170	4 219	—
1910	25 480	19 924	45 404	12 234	—

der Genussmittel und Gewürze, des Bau- und Nutzholzes und der fossilen Rohstoffe.

Rio del Rey		Victoria		Duala		Kribi		Wifanfang		Garua	
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
—	—	903	190	700	170	—	—	—	—	—	—
—	—	903	174	700	170	—	—	—	—	—	—
25 063	2 500	59 179	6 015	905 799	101 871	50 204	3 701	110 068	9 285	—	—
—	—	670	130	175	36	—	—	38 625	2 210	—	—
—	—	—	—	108 082	5 014	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	79 000	3 790	—	—	—	—	—	—
—	—	3 000	100	—	—	—	—	—	—	—	—
18 500	302	—	—	19 375	838	—	—	—	—	—	—
7 400	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	111 000	6 750	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	9 500	200	—	—	—	—	—	—
50 963	2 692	62 849	7 145	1 313 931	118 529	50 204	3 701	154 693	11 495	—	—
—	—	—	—	902	100	—	—	—	—	—	—
—	—	92	45	—	—	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	454	103	681	428
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	329 036	57 382
—	—	92	45	902	100	—	—	454	103	329 727	57 810

den Handel Kameruns.

2. Anteil der einzelnen Länder am Handel im Jahre 1910.

	Äußenhandel			Innenhandel		
	Einfuhr in %	Ausfuhr in %	Gesamt- handel in %	Einfuhr in %	Ausfuhr in %	Gesamt- handel in %
Deutschland	70,47	87,42	82,92	54,65	71,93	63,51
England	18,60	12,55	16	21,31	18,48	19,86
Frankreich	0,01	—	0,01	0,07	—	0,04
Britische Kolonialgebiete	1,03	0,02	0,59	22,56	2,98	12,28
Spanien	0,54	0,01	0,31	1,41	—	0,69
Übrige Länder	0,29	—	0,17	0,20	0,91	3,63

3. Entwicklung des Ausfuhrhandels in den einzelnen Bezirken 1910, verglichen mit dem Vorjahr. (Wert in Mark.)

	1910	1909	Zunahme +, Abnahme -
Kribi	10 004 290	7 110 503	+ 2 893 787
Duala	5 705 103	4 349 144	+ 1 355 959
Victoria	2 796 692	2 653 290	+ 143 363
Wifanfang	580 920	495 698	+ 85 222
Garua	402 154	476 912	- 74 758
Rio del Rey	320 563	260 605	+ 59 958
Wifanfang	106 221	89 734	+ 16 487
Camero	7 754	8 892	- 1 138

Die deutschen Schutzgebiete.

Tabellen B. III. 2.

Togo.

A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Einfuhr.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Körner- und Hülsenfrüchte.				
1. Weis	50 937	2 690	122 304	5 372
2. Reis	131 563	82 111	50 276	12 738
3. Sonstige Körnerfrüchte	589	218	225	30
4. Hülsenfrüchte aller Art	5 847	3 037	5 013	2 524
5. Wehl und Faduanen	182 893	89 917	123 290	50 283
Summe Ia	—	127 973	—	78 947
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Knollengewächse	141 152	22 126	184 318	22 901
2. Melonen	10 534	1 353	21 330	816
3. Obst und Südfrüchte, frisch und gedörrt	6 815	5 338	11 318	3 000
4. Gemüse- und Obstkonserve, eingemachtes Obst	50 272	53 998	51 814	39 803
Summe Ib	—	82 815	—	66 520
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	4 258	8 232	4 008	7 027
2. Kakao, Schokolade	32 675	23 071	38 777	23 559
3. Tee	977	3 317	987	3 042
4. Gewürze aller Art	10 429	10 379	13 960	7 992
5. Zucker, Syrup, Zuckerwaren	258 999	114 857	350 106	109 774
6. Tabak	237 835	299 377	229 837	309 542
7. Tabakfabrikate	5 350	46 826	4 293	50 060
8. Rohstoffe	107 244	68 022	486 064	575 072
Summe Ic	—	574 581	—	1 086 068
d. Erfrüchte, Pflanzensäfte, Pflanzenwachs.				
1. Erdnüsse und sonstige Erfrüchte	200 071	42 670	256 488	37 360
2. Schbutter, Pflanzenöl und Pflanzenwachs	305 874	92 387	280 817	70 630
Summe Id	—	134 457	—	107 990
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtäfte und andere nichtalkoholhaltige Getränke Liter	95 554	49 498	76 899	29 002
2. Stille Weine aller Art	137 190	78 149	123 407	70 624
3. Schaumweine	4 640	15 178	7 494	25 049
4. Weinweine aller Art	880 280	555 011	896 107	492 019
5. Bier	186 643	123 593	150 692	94 259
Summe Ie	—	821 399	—	713 653

Tabellen B. III. 2.

Togo.

Ausfuhr nach Bestimmungsändern. Einfuhr.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	71 367	2 682	—	—	—	—
81 287	19 373	—	—	—	—	95 161	22 785
364	188	—	—	—	—	589	218
234	513	—	—	—	—	2 064	2 730
50 603	30 634	—	—	—	—	69 328	43 944
—	48 020	—	—	—	—	—	60 677
—	—	43 166	775	—	—	48 331	9 017
—	537	10 796	—	—	—	—	—
—	2 338	4 503	—	—	—	3 847	4 194
—	14 195	1 542	—	—	—	46 392	51 209
—	16 295	—	—	—	—	—	64 430
250	1 205	—	—	—	—	3 326	7 186
—	—	6 192	488	—	—	1 100	3 174
—	275	10	—	—	—	509	2 687
2 563	2 397	—	—	—	—	14 537	9 013
—	5 083	91 107	—	—	—	234 085	100 240
—	—	2 012	10 265	—	—	37 266	49 831
1 057	—	3 234	—	—	—	4 689	40 888
—	—	370 420	506 450	—	—	—	—
—	—	511 487	—	—	—	—	212 999
—	4 710	56 417	—	—	—	100	91
24 537	21 757	—	—	—	—	2 244	2 772
—	26 467	—	—	—	—	—	2 893
18 665	19 596	—	—	—	—	94 262	48 608
13 783	7 525	—	—	—	—	96 735	50 903
—	—	2 854	10 771	—	—	3 960	12 013
44 473	62 092	—	—	—	—	192 884	125 532
33 981	29 304	—	—	—	—	177 946	117 909
—	107 746	—	—	—	—	—	361 115

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der ausgedrigen Nebengewerbe.				
a. Körner- und Hülsenfrüchte.				
1. Weiz	—	—	—	—
2. Reis	16 701	4 132	5 400	1 604
3. Sonstige Körnerfrüchte	—	—	—	—
4. Hülsenfrüchte aller Art	—	—	—	—
5. Mehl und Backwaren	37 478	16 346	37 024	16 042
Summe Ia	—	20 478	—	17 646
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Stängengewächse	—	—	1 272	383
2. Kolonialfrüchte	—	—	—	—
3. Obst und Züchterfrüchte, frisch und gedörrt	244	218	932	398
4. Gemüse- und Obstsorten, eingeordnetes Obst	1 105	1 001	90	195
Summe Ib	—	1 219	—	976
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Rasse	198	209	61	60
2. Kakao, Schokolade	1 120	2 388	—	—
3. Tee	122	329	—	—
4. Gewürze aller Art	604	902	29	21
5. Zucker, Sirup, Zuckerwaren	10 499	5 733	600	275
6. Tabak	5 395	7 278	25	43
7. Zigarettenfabrikate	457	4 460	—	—
8. Alkoholische	—	—	—	—
Summe Ic	—	21 299	—	399
d. Obstfrüchte, Pflanzenöl, Pflanzenwachse.				
1. Erdnüsse und sonstige Obstfrüchte	—	—	—	—
2. Schokolade, Pflanzenöl und Pflanzenwachse	—	—	1 835	1 774
Summe Id	—	—	—	1 774
e. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Brauereien und andere alkoholfreie Getränke Liter	135	241	580	521
2. Stille Weine aller Art	582	596	38 050	19 920
3. Schaumweine	27	236	703	2 834
4. Branntwein aller Art	37 089	31 167	1 914	5 465
5. Bier	6 974	4 538	—	—
Summe Ie	—	39 778	—	28 740

Tabellen B. III. 2.

Es sind eingeführt von:					
Afrikanische Rohbaugebiete		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
50 937	2 690	—	—	—	—
566	190	—	—	13 735	3 460
—	—	—	—	—	—
3 653	247	—	—	130	60
11 774	3 027	17 313	6 960	9 476	3 580
—	6 154	—	6 960	—	7 049
56 751	5 514	—	—	34 798	7 212
10 534	1 353	—	—	470	370
1 322	158	—	—	—	—
344	202	—	—	2 422	1 391
—	7 227	—	—	—	8 973
3	4	—	—	670	773
30 879	17 391	—	—	70	118
3	5	—	—	143	295
1 230	443	—	—	—	—
10 548	2 844	908	1 159	2 059	4 606
793	1 341	184 315	240 018	31	166
24	81	—	870	146	1 041
107 244	68 622	—	—	—	—
—	90 732	—	242 153	—	6 990
199 971	41 979	—	—	—	—
300 598	87 272	—	—	697	509
—	126 251	—	—	—	569
487	128	—	—	—	—
878	380	—	—	45	84
2	4	—	—	18	91
4 492	1 545	2 129	681	643 472	387 621
13	0	—	—	1 710	1 017
—	2 272	—	691	—	389 813

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 210.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
f. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letzte, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien, Getreide, lebende Pflanzen . . .	7 620	2 123	1 000	1 015
2. Heu, Stroh und sonstige Futtermittel . . .	1 412	612	1 094	519
Summe f . . .	—	2 735	—	2 134
g. Faservflanzen.				
1. Rohbaumwolle und sonstige Pflanzenfasern . . .	11 039	2 065	980	129
Summe g . . .	—	2 065	—	129
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Nutzholz . . .	854 866	135 047	662 036	97 400
2. Brennholz, Holzleichen . . .	8 973	1 390	10 370	489
3. Rautschul . . .	1 082	8 474	6 288	13 827
Summe h . . .	—	145 920	—	111 716
Summe I . . .	—	1 891 947	—	2 168 157
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Lebendes Vieh . . . Stück	442	12 794	537	6 029
2. Lebendes Geflügel . . .	2 183	3 159	4 356	6 049
Summe IIa . . .	—	15 953	—	12 677
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einzeln, Fleischkonserven . . .	31 339	55 177	22 091	41 776
2. Milch, Seetiere und Säugetiere aller Art . . .	987 786	377 108	710 483	278 868
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel . . .	65 706	160 892	55 478	73 833
4. Häute, Knochen, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe . . .	1 295	6 213	2 472	4 145
Summe IIb . . .	—	599 300	—	398 622
Summe II . . .	—	615 253	—	411 299
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien.				
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine . . .	2 016 804	133 850	3 502 761	219 423
2. Salz . . .	2 626 874	150 393	2 592 445	161 860
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf . . .	2 609 701	94 015	2 643 014	108 003
4. Petroleum . . .	908 801	145 086	656 673	125 646
5. Sonstige Mineralien . . .	21 564	6 466	16 131	3 654
6. Asphalt, Bitumen . . .	8 833	5 180	—	—
7. Teer und Pech . . .	141 277	16 071	86 929	10 990
Summe III . . .	—	551 061	—	630 185

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 211.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
6 560 318	510 93	—	—	—	—	933 712	1 035 329
—	603	—	—	—	—	—	1 335
10 050	1 036	—	—	134	40	159	55
—	1 936	—	—	—	40	—	55
192 230	38 647	—	—	617	7 300	849 485	135 018
—	910	1 406	—	—	—	8 973	1 390
—	4 306	—	5 353	—	—	—	—
—	34 204	—	—	—	7 300	—	136 417
—	—	—	276 210	—	7 240	—	848 901
—	6 165	95	—	10	710	12	3 180
—	—	2 173	2 889	—	—	35	599
—	3 270	—	—	—	710	—	3 779
8 738	13 401	—	—	—	—	23 039	46 335
277 303	98 240	—	—	—	—	12 288	17 714
10 228	86 969	—	—	—	—	58 182	131 642
—	2 068	1 177	—	—	—	20	66
—	200 678	—	—	—	—	—	215 760
—	205 054	—	—	—	710	—	219 539
—	—	1 485 957	85 573	187 048	13 424	1 644 288	105 194
64 429	—	—	11 467	298	21	11 274	2 052
20 087	—	—	14 588	4 563	225	2 699 701	94 015
252 128	19 440	—	—	—	—	320 228	32 318
5 433	2 812	—	—	—	—	21 564	6 466
8 833	5 180	—	—	230	94	8 833	5 180
54 338	5 072	—	—	4 220	308	136 473	15 445
—	—	—	79 124	—	14 072	—	280 670

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 212.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
f. Sämereien, lebende Pflanzen und Pflanzmittel (sonst, soweit nicht unter 1a und b bereits genannt).				
1. Sämereien, Stedlinge, lebende Pflanzen	—	—	—	—
2. Den, Klee und sonstige Pflanzmittel	—	—	—	—
Summe If	—	—	—	—
g. Faserpflanzen.				
1. Rohbaumwolle und sonstige Pflanzen- fasern	—	—	—	—
Summe Ig	—	—	—	—
h. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Kugelholz	—	—	—	—
2. Brennholz, Holzspänen	—	—	—	—
3. Kautschuk	—	—	—	—
Summe Ih	—	—	—	—
Summe I	—	82 774	—	49 535
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Lebendes Vieh	—	—	—	—
2. Lebendes Geflügel	5	5	—	—
Summe IIa	—	5	—	—
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Zubereitungen von Fleisch, einschl. Fleischauflagen	4 080	3 875	—	—
2. Fische, Seetiere und Süßwasserfische aller Art	7 589	4 030	82	59
3. Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungsmittel	4 460	1 445	544	964
4. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	—	—	—	—
Summe IIb	—	12 350	—	1 023
Summe II	—	12 355	—	1 023
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle.				
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	355 058	26 069	1 278	145
2. Salz	316	75	2 426 795	129 061
3. Steinkohlen, Braunkohlen, Bitumen	—	—	—	—
4. Petroleum	3 960	587	—	—
5. Sonstige Mineralöle	—	—	—	—
6. Asphalt, Holzkohle usw.	—	—	—	—
7. Teer und Pech	2 434	150	1 000	130
Summe III	—	26 881	—	129 945

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 216.

Es sind eingeführt von:					
Westafrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
6 031	1 041	—	—	—	—
700	292	—	—	56	49
—	1 333	—	—	—	49
10 880	2 010	—	—	—	—
—	2 010	—	—	—	—
5 381	1 029	—	—	—	—
1 082	8 474	—	—	—	—
—	9 503	—	—	—	—
—	248 482	—	249 803	—	412 452
430	9 614	—	—	—	—
2 143	2 555	—	—	—	—
—	12 109	—	—	—	—
1 090	1 176	—	—	3 121	3 788
960 956	354 904	—	—	996	1 001
227	399	43	55	2 350	3 487
1 275	6 147	—	—	—	—
—	361 836	—	55	—	8 270
—	374 005	—	55	—	8 270
6 709	1 259	—	—	9 500	1 183
188 480	18 005	—	—	—	—
8 975	2 679	479 242	70 064	96 906	18 838
1 570	337	—	—	—	—
—	22 880	—	70 064	—	20 021

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 214.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Balsam, Paraffin, Paraffin, Stearin, Seifenöl, Paraffinöl usw., Schmiermittel, Wachs, Schmelzwachs.	51 467	21 898	39 005	13 574
2. Kerzen, Lichter, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	3 288	3 817	1 416	1 842
3. Seifen aller Art	67 383	37 086	60 937	29 300
Summe IV	—	62 241	—	44 716
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln).				
1. Tropfen- und Apothekenwaren	38 992	80 696	36 453	51 216
2. Parfums, Parfümwaren, Ritzmittel und Ritzmittel	60 389	48 120	71 006	46 615
3. Ritzmittel, Ritzmittel, Parfümwaren	58 150	62 303	37 304	52 444
4. Ritzmittel und andere Ritzmittel (außer Ritzmittel)	65 522	56 315	46 218	38 608
5. Ritzmittel, Ritzmittel	46 200	7 664	10 809	2 374
6. Mineralwasser	104 523	53 207	86 064	32 188
7. Eis	28 210	3 560	29 038	1 896
Summe V	—	314 895	—	225 401
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Stoffe, Füllstoffe, Stoffe, leere Stoffe	207 881	99 236	378 425	168 795
2. Baumwollgarne	69 594	154 274	76 096	170 406
3. Baumwollgarne	714 206	2 705 692	553 239	1 816 641
4. Wolle, Wolle, Wolle	2 598	11 449	7 792	27 590
5. Seidenstoffe und -stoffe	543	14 637	339	8 881
6. Seidenstoffe, Kleider, Hüte und Mützen, Seidenstoffe, Kleider, Hüte und Mützen	118 508	288 974	74 549	265 895
7. Eintrichter und Seile	20 786	19 085	14 035	16 046
Summe VI	—	3 383 337	—	2 483 200
VII. Leder und Lederwaren, Wäschstuch, Ritzstichwaren.				
1. Leder	756	2 962	828	3 487
2. Schuhe und Stiefel	7 982	40 110	7 473	38 376
3. Sonstige Leder- und Lederwaren	7 416	24 225	4 536	17 209
4. Wäschstuch, Wäschstuch	1 053	230	568	839
5. Seil- und Ritzstichwaren	113	499	38	205
Summe VII	—	65 016	—	60 146
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art und Kautschuk, Gummi und Kautschuk	8 326	44 800	3 963	19 999
Summe VIII	—	44 800	—	19 999

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 215.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
11 562	8 264	—	—	370	147	51 162	21 259
1 872	1 475	—	—	66	129	2 146	2 320
6 446	7 788	—	—	—	—	40 010	20 530
—	17 525	—	—	—	267	—	50 109
2 539	32 450	—	—	8 370	16 263	31 779	79 469
—	1 505	2 017	—	1 300	770	61 048	44 622
20 855	9 919	—	—	—	—	55 024	52 635
19 304	17 647	—	—	652	620	20 587	22 763
35 301	5 289	—	—	—	—	46 200	7 664
17 559	21 019	—	—	—	—	102 556	51 496
8 172	1 664	—	—	—	—	27 290	3 490
—	89 494	—	—	—	17 463	—	252 592
—	—	110 544	69 559	534	1 588	233 089	85 054
—	—	7 102	25 132	—	—	41 419	90 067
160 967	979 021	—	—	1 471	3 379	390 893	1 067 780
—	—	5 164	16 150	—	—	1 742	7 796
213	5 776	—	—	—	—	379	6 889
43 959	23 136	—	—	4 709	10 773	83 756	234 539
6 751	3 039	—	—	325	425	18 134	15 872
—	900 131	—	—	—	16 162	—	1 408 007
—	—	72	525	—	—	433	2 167
599	1 734	—	—	—	—	5 864	31 595
2 880	7 016	—	—	—	—	6 020	18 924
485	—	619	—	4	0	1 048	395
75	264	—	—	—	—	113	450
—	7 870	—	—	—	9	—	53 393
4 363	24 801	—	—	—	—	5 890	34 404
—	24 801	—	—	—	—	—	34 404

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 216.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Fabrikate aus Wachs, Seifen und Ölen.				
1. Stearin, Kerosin, Paraffin, Paraffin, Stearin, Seifenöl, Paraffinöl, Seifenmittel, Seife, Seifenwachs	155	382	32	21
2. Werg, Seife, sonstige Waren aus Wachs, Stearin usw.	296	196	667	614
3. Seifen aller Art	16 214	6 747	4 918	2 547
Summe IV	—	7 325	—	3 182
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmittel).				
1. Drogen- und Apothekenwaren	5 792	11 396	136	364
2. Farben, Farbstoffe, Pigmente und Lacke	2 081	1 100	1	1
3. Alkalische Lsg., Parfümerien	3 495	5 656	831	1 831
4. Düngemittel und andere Düngemittel (außer Phosphat)	—	—	—	—
5. Künstliche Düngemittel	—	—	—	—
6. Mineralwasser	657	995	—	—
7. Gas	950	70	—	—
Summe V	—	19 207	—	2 100
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren).				
1. Baumwolle, Füllwaren, Stoffe, leere Säcke	11 338	4 565	90	165
2. Baumwollgarne	18 406	47 498	825	2 011
3. Baumwollgewebe	352 968	1 599 014	3 549	10 335
4. Füllgarne und Gewebe	90	125	—	—
5. Seidengarne und Gewebe	66	3 710	—	—
6. Seidenstoffe, Kleider, Hüte und Hülsen	7 483	29 972	2 000	4 966
7. Bindfaden und Seile	897	2 125	1 558	742
Summe VI	—	1 608 609	—	18 189
VII. Leder und Lederwaren, Buchstich, Rüstwaren.				
1. Leder	—	—	—	—
2. Schuhe und Stiefel	798	3 343	497	682
3. Sonstige Leder- und Lederwaren	803	3 114	—	—
4. Buchstich, Rüstwaren	—	—	—	—
5. Pelz- und Rüstwaren	—	—	—	—
Summe VII	—	6 557	—	682
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	189	1 141	4	122
Summe VIII	—	1 141	—	122

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 217.

Es sind eingeführt von:					
Britische Kolonialgebiete		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
88	161	—	—	30	15
30	24	—	—	140	163
2 455	1 045	—	—	186	217
—	1 230	—	—	—	395
253	223	81	230	900	903
535	323	—	—	2 924	2 074
462	1 424	—	—	347	1 417
94	159	—	—	44 841	33 391
72	24	—	—	1 438	732
—	2 153	—	230	—	38 007
196	61	—	—	23 168	9 451
2 915	1 873	—	—	6 029	12 795
32 422	140 044	—	—	24 534	87 480
761	3 538	—	—	—	—
90	2 118	—	—	168	1 900
6 760	17 232	44	1 386	18 305	10 858
197	346	—	—	—	—
—	165 202	—	1 386	—	122 544
238	764	—	—	85	31
555	3 592	—	—	358	1 088
264	968	—	—	329	1 219
5	12	—	—	—	—
—	5 246	—	—	—	2 336
2 026	7 687	—	—	217	1 446
—	7 687	—	—	—	1 446

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 218.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	55 160	39 236	53 437	44 327
2. Flechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	50 456	19 114	22 086	22 195
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	828 966	245 095	534 368	137 342
4. Fächerbinder- und Zierwebwaren	1 798	9 472	1 200	2 891
Summe IX	—	307 517	—	206 755
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Papp, solche Waren daraus (außer Druckfaden)	136 231	55 924	99 552	54 968
2. Bücher und sonstige Druckfaden	12 943	29 614	14 745	28 552
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Zeichnungen, Gemälde	1 305	3 654	1 288	5 396
4. Staturen und sonstige Kunstwerke	213	1 072	850	405
Summe X	—	90 264	—	89 261
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	3	23	375	1 423
2. Steinwaren, Waren aus Kalk, Zement usw.	62 188	38 825	46 063	27 246
3. Tonwaren und Porzellan	62 438	29 190	78 334	35 330
4. Glas und Glaswaren	107 904	164 271	70 183	101 194
Summe XI	—	232 219	—	165 202
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch gegossen	34 693	10 651	47 366	8 293
2. Messing, eiserne Schienen, Stangen, Bleche usw.	3 965 550	1 007 009	7 903 588	1 288 650
3. Sonstige unedle Metalle	19 498	9 878	12 989	19 371
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Drath usw.	—	250	200	574
Summe XIIa	—	1 027 794	—	1 316 888
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	13 555	5 448	8 284	24 267
2. Schmied	154 306	47 530	99 954	34 419
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	1 574 968	570 813	1 380 359	607 392
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	46 689	58 655	91 731	115 864
5. Waren aus Edelmetall	373	7 649	340	9 562
Summe XIIb	—	729 095	—	791 304
Summe XII	—	1 756 889	—	2 108 192

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 219.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	18 271	5 091	2 568	3 907	27 617	90 972
8 370	—	—	3 081	91	185	3 655	9 576
294 651	108 333	—	—	94	0	572 449	107 048
508	581	—	—	140	50	1 719	2 375
—	100 762	—	—	—	4 147	—	210 971
36 679	950	—	—	1 409	2 171	131 134	52 356
—	1 062	1 802	—	56	100	12 102	28 062
17	—	—	1 682	—	—	1 239	3 551
—	667	137	—	99	1 000	213	1 072
—	1 003	—	—	—	3 321	—	84 981
—	—	372	1 400	—	—	—	—
16 185	11 579	—	—	68	199	39 345	25 512
—	—	15 876	6 299	685	1 516	32 924	29 112
28 721	63 077	—	—	1 648	2 862	63 617	107 239
—	67 017	—	—	—	4 498	—	152 603
—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 358	12 673	—	—	—	26 350	6 872
—	—	3 970 938	281 641	—	—	3 927 919	1 001 004
6 518	—	—	9 493	—	—	8 927	5 412
—	—	89	315	—	—	—	—
—	—	—	289 094	—	—	—	1 016 288
5 271	—	—	19 819	17	24	6 968	5 093
54 352	13 111	—	—	—	—	55 976	19 117
194 609	—	—	27 579	55 301	58 129	1 479 917	513 168
—	—	43 642	27 209	594	1 237	39 121	63 795
33	—	1 913	—	—	—	294	6 048
—	—	—	62 409	—	59 411	—	605 221
—	—	—	351 503	—	59 411	—	1 021 500

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 220.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	6 395	7 349	—	—
2. Korbflechterwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	1 212	2 908	107	423
3. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw. 4. Bürstenbinder- und Strohwaren	133 522	43 116	90 629	24 921
	—	—	55	51
Summe IX	—	53 373	—	25 394
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	1 215	1 246	83	221
2. Bücher und sonstige Drucksachen	424	1 006	50	140
3. Photographien, Kondarten, Zeichnungen, Etiche usw., Gemälde	64	92	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	—	—	—	—
Summe X	—	2 434	—	361
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Gesteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Marmor, Zement usw.	19 845	9 293	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	9 896	2 742	320	96
4. Glas- und Glaswaren	5 790	8 806	318	1 371
Summe XI	—	20 841	—	1 467
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Eisen, roh, auch gewalzt	3 950	1 991	—	—
2. Roh Eisen, eiserne Schienen, Stangen, Platten usw.	3 545	986	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	3 097	746	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	3 723	—	—
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	6 347	2 315	—	—
2. Blechblech	90 550	27 718	—	—
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	69 484	46 336	1 585	1 215
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	12 176	14 242	617	2 393
5. Waren aus Edelmetall	—	—	—	—
Summe XIIb	—	90 611	—	3 608
Summe XII	—	94 334	—	3 608

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 221.

Es sind eingeführt von:					
Britische Kolonien		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
814	701	—	—	340	214
25 147	5 560	—	—	335	648
2 765	1 565	29 523	5 215	9 121	3 890
24	46	—	—	—	—
Summe	7 812	—	5 215	—	4 752
2 567	783	—	—	1 252	1 368
28	139	—	—	909	240
2	11	—	—	—	—
Summe	880	—	—	—	1 608
3	23	—	—	—	—
2 872	4 127	—	—	126	93
17 830	3 759	—	—	1 485	2 391
1 568	3 185	—	—	36 671	43 720
Summe	11 044	—	—	—	46 204
35	57	—	—	4 358	1 731
136	233	—	—	33 950	4 786
108	370	—	—	7 376	350
111	256	—	—	—	—
Summe	916	—	—	—	6 867
—	—	—	—	240	40
1 780	695	—	—	—	—
7 861	9 974	—	—	16 621	9 129
1 565	3 392	—	—	2 270	4 833
160	1 601	—	—	—	—
Summe	15 692	—	—	—	13 963
Summe	16 578	—	—	—	20 800

Die deutschen Schutzgebiete.

15

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 222.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielbogen, Kinderpielzeug	6 564	19 445	6 724	14 070
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	840	4 251	682	5 821
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	4 081	16 403	7 990	27 620
4. Landwirtschaftliche Maschinen	32 770	28 929	8 775	7 704
5. Maschinen für industrielle Betriebe	21 645	41 251	110 927	90 513
6. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Motorräder	119 160	112 766	650 090	541 701
Summe XIII	—	223 045	—	690 825
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen Stück	17 162	150 004	12 930	117 672
2. Sonstige Waffen	38	150	8	79
3. Schießpulver und Handkugeln	154 069	137 212	136 786	119 806
4. Schrot, Patronen	25 117	14 544	16 714	9 605
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	24 602	44 167	42 447	80 140
Summe XIV	—	356 067	—	327 900
XV. Geth.				
1. Goldmünzen	—	36 080	—	30 960
2. Silbermünzen	—	1 510 882	—	1 357 022
3. Kupfermünzen	—	21 388	—	19 227
4. Papiergeld	—	230	—	140
Summe XV	—	1 568 570	—	1 598 949
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	11 490 121	—	11 235 293
Dagegen 1909	—	11 205 293	—	—
Differenz +, Abnahme	—	+ 284 828	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 223.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	5 375	100	—	—	—	6 269	18 773
167	—	—	1 570	406	1 655	831	4 218
—	—	3 918	11 223	—	—	3 038	16 070
23 065	21 135	—	—	5 253	4 902	32 770	28 929
—	—	89 282	28 062	1 101	2 225	19 127	35 960
—	—	530 870	438 935	1 779	1 622	115 078	106 102
—	—	—	473 289	—	10 464	—	210 061
5 072	42 322	—	—	378	2 427	2 454	28 228
30	71	—	—	—	—	88	150
17 313	17 406	—	—	—	—	110 223	94 905
8 403	4 941	—	—	7 705	2 553	23 806	13 984
—	—	17 785	35 973	—	—	24 602	44 167
—	28 707	—	—	—	4 080	—	181 434
—	5 120	—	—	—	—	—	—
—	11 161	—	46 790	—	625 700	—	629 100
—	80	—	—	—	—	—	—
—	—	—	30 379	—	625 700	—	629 100
—	230 828	—	—	—	768 634	—	6 298 244
—	—	—	—	—	735 607	—	6 678 250
—	—	—	—	—	26 973	—	380 006

Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 224.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielbänke, Kinderpielzeug	248	572	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	1	20	—	—
3. Brillen, Ferngläser und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Uhren	50	148	—	—
4. Landwirthschaftliche Maschinen	2 032	3 800	100	156
5. Transportmaschinen und Fahrzeuge aller Art, auch Fahrräder	1 055	2 475	—	—
Summe XIII	—	7 015	—	156
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen	875	7 852	1 090	9 169
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—
3. Schießpulver und Randschütten	4 214	3 694	39 621	38 550
4. Schrot, Patronen	259	100	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—
Summe XIV	—	11 655	—	47 719
XV. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	—	—	—
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	1 933 701	—	283 579
Dagegen 1909	—	1 101 828	—	277 763
zunahme +, Abnahme —	—	+ 832 373	—	+ 5 816

 Tabellen B. III. 2.
 Fortsetzung von Seite 225.

Es sind eingeführt von:					
Afrikanische Nachbargebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
47	100	—	—	—	—
17	13	—	—	—	—
24	171	—	—	60	14
10	35	376	1 291	—	—
1 156	1 658	671	1 361	700	1 170
—	1 977	—	2 652	—	1 184
1 160	12 788	—	—	11 523	101 967
41	63	—	—	—	—
2	10	—	—	1 050	441
—	12 801	—	—	—	102 398
—	36 080	—	—	—	—
—	881 782	—	—	—	—
—	21 388	—	—	—	—
—	939 470	—	—	—	—
—	1 817 567	—	330 005	—	783 085
—	2 238 208	—	303 710	—	606 034
—	420 701	—	+ 26 295	—	+ 147 051

Tabellen B. III, 2

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamtaufuhr 1910		Gesamtaufuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebenberewe.				
a. Pflanzliche Nahrungs- und Genuss- mittel.				
1. Weis	4 548 050	289 990	13 489 720	979 020
2. Getreide	567 165	29 576	980 737	57 221
3. Hafer	854 051	40 793	483 063	35 160
4. Gerste	9 705	1 567	21 761	4 889
5. Hafer	137 045	95 681	133 617	93 748
6. Stroh	8 444	9 071	13 644	8 170
7. Heu	64 110	6 758	52 498	6 755
Zusammen Ia	—	469 441	—	1 134 960
b. Obst, Gemüse, Pflanzenerzeugnisse.				
1. Äpfel	135 595	41 371	118 966	34 065
2. Birnen	8 216 290	2 083 987	8 013 291	1 635 439
3. Pflaumen	3 066 700	1 292 604	2 770 887	911 690
4. Kirschen	65 726	10 439	92 872	9 105
5. Zwetschen	30 367	10 675	268 536	188 167
Zusammen Ib	—	3 329 067	—	2 778 442
c. Samen, lebende Pflanzen.				
1. Samen und Stängel	6 897	551	5 633	709
2. Baumvolle	185 248	9 268	353 642	9 853
Zusammen Ic	—	9 769	—	10 623
d. Forstpflanzen.				
1. Reibholz	404 470	455 765	519 742	417 499
2. Stämme	—	—	—	—
Zusammen Id	—	455 765	—	417 499
e. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz aller Art	106 961	4 171	134 155	3 623
2. Nadelholz	134 919	1 147 339	139 786	969 478
Zusammen Ie	—	1 151 510	—	973 101
Zusammen I	—	5 415 322	—	5 334 655
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	14	1 920	13	1 465
2. Rinder und Ziegen	—	—	—	—
3. Schweine	—	—	—	—
4. Rindvieh	3 068	127 482	2 191	168 455
5. Rindvieh	11 281	16 537	8 891	65 638
6. Ziegen und sonstige Wiederkäuer	4 284	4 085	6 438	5 861
7. Wild	4	4	4	78
Zusammen IIa	—	229 034	—	241 441

Tabellen B. III, 2.

Ausfuhr.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
						Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
206 428	2 333	8 941 661	689 030	88	2	2 254 140	150 761
371 588	5 629	—	—	—	—	—	—
—	—	11 966	3 332	—	—	2 171	280
3 428	1 931	5 200	3 195	—	—	137 045	95 681
11 618	3	—	—	—	—	—	—
—	—	—	685 340	—	2	—	240 722
16 629	7 906	—	—	—	—	98 518	28 747
292 969	398 540	—	—	—	—	8 197 419	2 090 423
916 003	320 938	—	—	—	—	1 312 518	928 267
—	1 324	27 146	—	—	—	4 000	1 650
—	—	225 169	177 492	2 622	270	3 691	521
—	550 025	—	—	—	270	—	2 589 278
1 204	—	—	259	59	59	59	59
—	—	68 394	563	700	190	155 825	8 120
—	—	—	824	—	239	—	8 170
—	38 296	46 272	—	56 036	53 635	450 231	449 916
—	38 296	—	—	—	53 635	—	449 916
62 806	648	—	—	—	—	—	—
—	177 861	1 867	—	—	—	134 919	1 147 339
—	178 409	—	—	—	—	—	1 147 339
—	80 967	—	—	—	54 137	—	4 432 425
—	—	—	—	—	—	—	—
1	461	—	—	—	—	—	—
—	—	—	30	—	—	—	—
897	—	2	40 977	—	—	—	—
2 890	29 870	—	—	—	—	—	—
—	—	2 154	1 726	—	—	—	—
—	—	—	74	—	—	—	—
—	—	—	12 517	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Pflanzliche Nahrungs- und Genussmittel.				
1. Weizen	894 466	70 937	—	—
2. Hafer	—	—	—	—
3. Gerste	—	—	—	—
4. Getreide	—	—	—	—
5. Stroh	—	—	—	—
6. Mais	—	—	—	—
7. Getreide	—	—	—	—
8. Pfeffer	—	—	—	—
Summe Ia	—	70 937	—	—
b. Ölfrüchte, Pflanzendle, Pflanzenwachs.				
1. Raps	—	—	37 077	12 624
2. Palmkerne	—	—	1 706 846	687 995
3. Palmöl	—	—	520	67
4. Erdnüsse	—	—	—	—
5. Schilbutter	—	—	—	—
Summe Ib	—	—	—	700 686
c. Samen, lebende Pflanzen.				
1. Samen und Stängel	—	—	—	—
2. Baumvolle	29 161	1 102	—	—
Summe Ic	—	1 102	—	—
d. Tierpflanzungen.				
1. Hochstammholz	14 239	14 780	—	—
2. Pflanzholz	—	—	—	—
Summe Id	—	14 780	—	—
e. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Holz aller Art	—	—	—	—
2. Mastholz	—	—	—	—
Summe Ie	—	—	—	—
Summe I	—	86 828	—	700 686
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde	—	—	—	—
2. Rinder und Büffel	—	—	—	—
3. Schaf	—	—	—	—
4. Schwein	—	—	—	—
5. Rindvieh	—	—	—	—
6. Hausfahnen und sonstige Geflügel	—	—	—	—
7. Wild	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt nach:

Britische Wachstgebiete		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
1 399 453	68 295	—	—	—	—
567 165	29 576	—	—	—	—
854 651	40 795	—	—	—	—
7 624	1 287	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
8 444	5 071	—	—	—	—
64 116	6 758	—	—	—	—
—	151 782	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
16 711	8 268	—	—	2 130	506
77 926	16 372	—	—	—	—
61 206	8 713	—	—	—	—
31 676	10 154	—	—	—	—
—	38 507	—	—	—	506
—	—	—	—	—	—
6 838	481	—	—	—	—
264	46	—	—	—	—
—	527	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
106 901	4 171	—	—	—	—
—	4 171	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	194 987	—	—	—	506
—	—	—	—	—	—
14	1 926	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
3 088	127 482	—	—	—	—
11 281	95 537	—	—	—	—
4 284	4 085	—	—	—	—
4	4	—	—	—	—
—	229 034	—	—	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 230.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
b. Tierische Erzeugnisse.				
1. Elfenbein	2 994	33 302	3 046	46 418
2. Hörner	40	120	1 356	1 408
3. Häute und Felle	4 564	3 304	10 316	10 828
Summe IIb	—	30 786	—	61 684
Summe II	—	265 820	—	303 235
IV. Schwerflache Erzeugnisse.				
1. Baumvollgarne	20	300	—	—
2. Baumvollgarne	6 084	17 629	12 150	12 647
3. Waren aus Stroh, Bast, Kokosfasern usw.	70 063	24 738	297 407	71 515
4. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	44	111	152	361
5. Wachs	53	8 200	78	3 247
6. Holzwaren aller Art	16 151	5 254	3 171	690
7. Photogramme usw.	14	11	—	—
8. Kurzwaren und Verschiedenes	537 435	82 053	495 174	70 402
Summe IV	—	103 206	—	158 781
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	30 330
2. Silbermünzen	—	1 400 943	—	1 544 719
3. Kupfermünzen	—	6 542	—	345
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe V	—	1 407 485	—	1 575 385
Summe der Ausfuhr im Kalender- jahre 1910	—	7 222 128	—	7 372 050
Dagegen 1909	—	7 372 050	—	—
Annahme +, Abnahme	—	— 149 922	—	—
Gesamtanbel:				
Summe der Einfuhr im Kalender- jahre 1910	—	11 406 121	—	11 235 393
Darin Summe der Einfuhr im Kalender- jahre 1910	—	7 222 128	—	7 372 050
Gesamtanbel im Kalenderjahre 1910	—	18 688 244	—	18 607 349
Dagegen 1909	—	18 607 349	—	—
Annahme +, Abnahme	—	+ 80 895	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 231.

Annahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	652	13 056	—	2 379	33 317
—	—	—	1 316	1 288	—	40	120
—	—	—	5 752	10 554	—	4 195	3 206
—	—	—	—	24 895	—	—	36 645
—	—	—	—	37 415	—	—	36 645
—	—	—	—	—	—	—	—
20	300	—	—	—	—	—	—
—	4 982	6 045	—	—	—	10	80
—	—	227 344	46 777	—	—	—	—
—	—	108	250	—	—	—	—
—	—	20	47	—	—	—	—
12 980	4 643	—	—	—	—	115	295
14	11	—	—	—	—	—	—
102 201	11 651	—	—	7 724	8 272	51 489	21 635
—	—	—	25 485	—	8 272	—	22 010
—	—	—	30 330	—	—	—	—
—	—	—	143 767	—	35 141	—	35 141
—	6 197	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	167 900	—	35 141	—	35 141
—	—	—	149 933	—	97 550	—	4 526 219
—	—	—	—	—	+ 97 550	—	— 5 930
—	230 828	—	—	—	788 634	—	6 208 244
—	—	—	149 933	—	97 550	—	4 526 219
—	80 895	—	—	—	866 184	—	10 824 463
—	—	—	—	—	795 697	—	11 210 399
—	—	—	—	—	+ 70 577	—	— 385 996

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
b. Tierische Erzeugnisse.				
1. Elfenbein	—	—	—	—
2. Hörner	—	—	—	—
3. Häute und Felle	—	—	—	—
Summe III	—	—	—	—
Summe II	—	—	—	—
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Baumwollgarne	—	—	—	—
2. Baumwollgewebe	—	—	—	—
3. Waren aus Stroh, Palm, Kokospfaden usw.	—	—	—	—
4. Waren aus Leder, Häuten und Fellen	—	—	—	—
5. Roms	—	—	—	—
6. Schmuck aus aller Art	—	—	—	—
7. Photographien usw.	—	—	—	—
8. Kurzwaren und Verschiedenes	—	—	—	—
Summe IV	—	—	—	—
V. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe V	—	—	—	—
Summe der Einfuhr im Kalender-	—	—	—	—
jahre 1910	—	86 828	—	700 680
Dagegen 1909	—	222 062	—	322 691
Zunahme +, Abnahme —	—	— 135 234	—	+ 377 965
Gesamthandel:				
Summe der Einfuhr im Kalender-	—	—	—	—
jahre 1910	—	1 953 791	—	283 579
Dagegen 1909	—	86 828	—	700 680
Summe der Ausfuhr im Kalender-	—	—	—	—
jahre 1910	—	2 040 529	—	854 265
Dagegen 1909	—	1 323 990	—	600 454
Gesamthandel im Kalenderjahre 1910	—	—	—	—
Dagegen 1909	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 716 539	—	+ 383 811

Es sind ausgeführt nach:					
Britische Kolonien		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
15	45	—	—	—	—
309	98	—	—	—	—
—	143	—	—	—	—
—	229 177	—	—	—	—
20	300	—	—	—	—
6 074	17 549	—	—	—	—
70 063	24 738	—	—	—	—
44	111	—	—	—	—
53	3 200	—	—	—	—
16 036	4 059	—	—	—	—
14	11	—	—	—	—
485 940	60 418	—	—	—	—
—	111 286	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	1 363 802	—	—	—	—
—	6 542	—	—	—	—
—	1 372 344	—	—	—	—
—	1 907 794	—	—	—	506
—	2 294 554	—	—	—	—
—	— 386 760	—	—	—	+ 506
—	1 817 507	—	330 005	—	783 085
—	1 907 794	—	—	—	506
—	3 725 991	—	330 005	—	783 081
—	4 532 762	—	303 710	—	636 034
—	— 807 461	—	+ 26 295	—	+ 147 647

B. Einfuhr und Ausfuhr über

દા નિન્દ

Tabellen B. III, 2.

Benennung der Waren	Mäßenrengre		Rome Landverehr	
	Rome Seeverehr		Rome Landverehr	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Körner und Hülsenfrüchte	—	122 057	—	285
b) Melonenröhre, Gemüße und Früchte	—	75 877	—	3 067
c) Meloniale Verzehrgutgegenstände, Gemüsmittel	—	480 550	—	5 104
d) Getreide, Pflanzenstoffe, Pflanzenwurzeln	—	5 292	—	—
e) Getreide (außer Mineralisier)	—	820 728	—	6
f) Samen, lebende Pflanzen und Futtermittel (legtere jedoch nicht unter Ia und b bereits genannt)	—	1 761	—	—
g) Forstpflanzen	—	55	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	196 067	—	—
Summe I	—	1 648 917	—	9 132
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	—	10 697	—	3 353
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	—	297 496	—	131 798
Summe II	—	248 133	—	124 961
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien				
	—	629 073	—	3 133
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen				
	—	61 011	—	2
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)				
	—	313 028	—	163
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)				
	—	3 224 653	—	23 300
VII. Leder und Lederwaren, Wäsche, Rüstgewerwaren				
	—	63 426	—	102
VIII. Gummi- und Kautschukwaren				
	—	37 113	—	663
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitwaren				
	—	300 354	—	2 963
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände				
	—	80 709	—	—
XI. Stein-, Zeh- und Glaswaren				
	—	222 489	—	1 920
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)				
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	—	1 020 878	—	269
b) Fabrikate	—	713 994	—	1 514
Summe XII	—	1 740 872	—	1 783

die einzelnen Grenzollstellen.

eingeführt über:

Tabellen B. III. 2.

Reithide Gangrene

Roepo-Besjef		Do-Besjef		Apando-Besjef		Steie Krontjef-Besjef	
Menge kg	Bert M	Menge kg	Bert M	Menge kg	Bert M	Menge kg	Bert M
—	1 732 883	—	17	—	66 66	—	53 706
—	42	—	71 126	—	5 700	—	1 580
—	128 511	—	41	—	190	—	9
—	976	—	—	—	—	—	—
—	54	—	2 010	—	—	—	—
—	102 108	—	73 194	—	1 200	—	7 274
—	—	—	—	—	7 222	—	9 641
—	75	—	—	—	—	—	—
—	131 397	—	5 705	—	10 456	—	5 702
—	131 472	—	5 705	—	10 456	—	5 702
—	1 273	—	647	—	390	—	10 803
—	17	—	5	—	261	—	308
—	28	—	754	—	311	—	34
—	23 380	—	50 664	—	39 413	—	5 151
—	741	—	385	—	2 646	—	148
—	140	—	—	—	6 819	—	7
—	1 520	—	100	—	414	—	160
—	—	—	—	—	232	—	—
—	1 920	—	447	—	2 066	—	271
—	—	—	—	—	—	—	—
—	650	—	4 968	—	259	—	98
—	—	—	4 968	—	4 712	—	514
—	650	—	4 968	—	4 971	—	61

Tabellen B. III. 2.

E & A

Benennung der Waren	L i f t e			
	Agavea-Begirt		Agbanale-Begirt	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a) Körner- und Hülsenfrüchte	—	2 787	—	622
b) Stollengewächse, Gemüse und Früchte	—	822	—	395
c) Holomale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel	—	3 320	—	232
d) Ölfrüchte, Pflanzensäfte, Pflanzensaft	—	4	—	3
e) Getreide (außer Mineralwasser)	—	255	—	21
f) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere soweit nicht unter Ia und b bereits genannt)	—	—	—	—
g) Holzfrüchte	—	—	—	—
h) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	421	—	120
Summe I	—	7 609	—	1 503
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	—	801	—	45
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	—	43 561	—	24 547
Summe II	—	44 362	—	24 592
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle	—	1 790	—	751
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	—	128	—	40
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmitteln)	—	500	—	69
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	—	12 812	—	2 176
VII. Leder und Lederwaren, Wachsdruck, Rührerwaren	—	403	—	10
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	—	50	—	8
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitwaren	—	1 688	—	114
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	—	273	—	50
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	—	2 009	—	473
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a) Unbearbeitete Metalle und Legierung	—	—	—	71
b) Fabrikate	—	1 856	—	383
Summe XII	—	1 856	—	454

eingeführt über:

Tabellen B. III. 2.

G a n d g r e n z e				S a m m e n im Kalenderjahr 1910	
Tropen-Begirt		Tropen-Begirt		Menge kg	Wert M
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M		
—	328	—	26	—	127 973
—	399	—	—	—	82 815
—	573	—	15	—	574 581
—	546	—	—	—	194 457
—	380	—	—	—	821 390
—	—	—	—	—	2 737
—	—	—	—	—	2 005
—	184	—	—	—	145 920
—	2 410	—	41	—	1 891 947
—	822	—	300	—	15 903
—	18 382	—	108	—	599 300
—	19 304	—	456	—	615 253
—	2 977	—	1 118	—	551 061
—	338	—	122	—	62 241
—	8	—	—	—	314 805
—	1 615	—	324	—	3 383 337
—	755	—	—	—	68 016
—	—	—	—	—	44 800
—	138	—	—	—	307 517
—	—	—	—	—	90 264
—	1 007	—	157	—	232 219
—	219	—	—	—	1 027 794
—	300	—	105	—	729 065
—	519	—	105	—	1 756 889

Die deutschen Schutzgebiete.

16

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 238.

Es sind

Benennung der Waren	Hüttengrenze		Lande-Verkehr	
	Lande-Verkehr		Lande-Verkehr	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	—	222 108	—	654
XIV. Waffen und Munition	—	344 377	—	264
XV. Geld	—	634 490	—	758 264
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	9 680 443	—	926 724
Dagegen 1909	—	9 030 641	—	961 236
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 649 802	—	+ 24 512

Es sind

Benennung der Waren	Hüttengrenze		Lande-Verkehr	
	Lande-Verkehr		Lande-Verkehr	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.	—	—	—	—
a) Pflanzliche Rohstoffe und Genußmittel	—	341 549	—	2 020
b) Getreide, Pflanzstoffe, Pflanzenerzeugnisse	—	3 292 351	—	186
c) Züchterei, lebende Pflanzen	—	9 338	—	—
d) Futterpflanzen	—	455 795	—	—
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	1 147 330	—	—
Summe I	—	5 246 262	—	2 206
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.	—	—	—	—
a) Lebende Tiere	—	35 837	—	7 451
b) Tierische Erzeugnisse	—	36 643	—	—
Summe II	—	62 480	—	7 451
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	—	66 885	—	5 890
V. Geld	—	1 363 141	—	—
Summe der Ausfuhr im Kalenderjahre 1910	—	6 738 768	—	15 457
Dagegen 1909	—	6 694 586	—	15 789
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 44 182	—	— 273
Gesamthandel:	—	—	—	—
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	9 680 443	—	926 724
Dagegen Summe der Ausfuhr im Kalenderjahre 1910	—	6 738 768	—	15 457
Gesamthandel im Kalenderjahre 1910	—	16 419 211	—	942 181
Dagegen 1909	—	15 723 221	—	966 966
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 695 990	—	+ 24 785

eingeführt über:

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 239.

Seitliche Landgrenze

Kocpe-Begirt		Do-Begirt		Kpandou-Begirt		Nele-Krauschi-Begirt	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	10	—	190	—	13
—	11 239	—	—	—	—	—	—
—	5 906	—	—	—	10 000	—	80 690
—	309 308	—	136 969	—	84 731	—	113 579
—	296 127	—	731 354	—	64 626	—	38 073
—	+ 13 181	—	+ 594 415	—	+ 20 105	—	+ 75 506

ausgeführt über:

Seitliche Landgrenze

Kocpe-Begirt		Do-Begirt		Kpandou-Begirt		Nele-Krauschi-Begirt	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	8 890	—	1 266	—	34 692	—	3 211
—	2 722	—	3 538	—	19 127	—	6 728
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	11 552	—	4 904	—	53 819	—	9 939
—	23 492	—	74 405	—	59 468	—	34 240
—	131	—	16	—	—	—	—
—	23 625	—	74 415	—	59 468	—	34 240
—	13 640	—	23 808	—	5 559	—	1 409
—	1 520	—	—	—	9 968	—	14 344
—	50 344	—	103 117	—	128 214	—	59 932
—	58 872	—	318 590	—	118 510	—	62 841
—	+ 8 528	—	+ 215 473	—	+ 9 704	—	+ 2 909
—	309 308	—	136 969	—	84 731	—	113 579
—	50 344	—	103 117	—	128 214	—	59 932
—	359 652	—	240 086	—	212 945	—	173 511
—	354 969	—	1 949 974	—	183 136	—	100 914
—	+ 4 653	—	+ 869 888	—	+ 29 869	—	+ 72 567

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 240.

Es sind

Benennung der Waren	D h l i c h e			
	Agouga-Bezirk		Agbonale-Bezirk	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	—	—	—	—
XIV. Waffen und Munition	—	22	—	54
XV. Geld	—	50 539	—	19 577
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	133 107	—	49 970
Dagegen 1909	—	75 115	—	19 458
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 57 992	—	+ 30 512

Es sind

Benennung der Waren	D h l i c h e			
	Agouga-Bezirk		Agbonale-Bezirk	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.	—	—	—	—
a) Pflanzliche Nahrungs- und Genussmittel	—	34 906	—	30 941
b) Olefakte, Pflanzöle, Pflanzensap	—	2 327	—	1 882
c) Samen, lebende Pflanzen	—	—	—	—
d) Holzpflanzen	—	2 286	—	1 821
e) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	—	—	—
Summe I	—	38 970	—	34 644
II. Tier- und tierische Erzeugnisse.	—	—	—	—
a) Lebende Tiere	—	2 938	—	105
b) Tierische Erzeugnisse	—	—	—	—
Summe II	—	2 938	—	105
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	—	6 323	—	5 489
V. Geld	—	800	—	18 252
Summe der Ausfuhr im Kalenderjahre 1910	—	49 020	—	58 490
Dagegen 1909	—	52 657	—	34 042
Zunahme +, Abnahme —	—	- 3 637	—	+ 24 448
Gesamthandel:	—	—	—	—
Summe der Einfuhr im Kalenderjahre 1910	—	133 107	—	49 970
Dazu Summe der Ausfuhr im Kalenderjahre 1910	—	49 020	—	58 490
Gesamthandel im Kalenderjahre 1910	—	182 127	—	108 460
Dagegen 1909	—	127 772	—	53 500
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 54 355	—	+ 54 960

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 241.

eingeführt über:

Landgrenze				Zusammen im Kalenderjahr 1910	
Tcholi-Bezirk		Teti-Bezirk		Menge kg	Wert M
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M		
—	—	—	40	—	223 045
—	40	—	32	—	356 067
—	725	—	—	—	1 568 570
—	28 905	—	2 385	—	11 466 121
—	23 747	—	4 886	—	11 235 203
—	+ 5 158	—	- 2 501	—	+ 236 828

ausgeführt über:

Landgrenze				Zusammen im Kalenderjahr 1910	
Tcholi-Bezirk		Teti-Bezirk		Menge kg	Wert M
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M		
—	—	—	—	—	—
—	11 052	—	614	—	409 441
—	100	—	106	—	3 329 067
—	481	—	—	—	9 709
—	64	—	—	—	455 705
—	—	—	—	—	1 151 510
—	12 597	—	720	—	5 415 522
—	923	—	155	—	229 034
—	—	—	2	—	36 786
—	923	—	157	—	295 820
—	4 163	—	221	—	133 296
—	—	—	—	—	1 407 485
—	17 683	—	1 008	—	7 222 123
—	15 067	—	1 167	—	7 372 056
—	+ 2 616	—	- 60	—	- 149 893
—	28 905	—	2 385	—	11 466 121
—	17 683	—	1 008	—	7 222 123
—	46 588	—	3 483	—	18 688 244
—	38 814	—	6 053	—	18 667 349
—	+ 7 774	—	- 2 570	—	+ 80 895

Tabellen B. III. 2.

C. Zusammenfassung.

Der Gesamthandel, auf die einzelnen Ein- bzw. Ausfuhrgränzstrecken verteilt, beträgt:

A. Einfuhr.

Einfuhrgränzstrecke	1910 <i>M</i>	1909 <i>M</i>	mehr <i>M</i>	weniger <i>M</i>
Küstengrenze	9 680 443	9 030 641	649 802	—
Östliche Grenze	214 367	123 206	91 161	—
Westliche Grenze	1 571 311	2 081 446	—	510 135
Gesamteinfuhr	11 466 121	11 235 293	230 828	—

B. Ausfuhr.

Ausfuhrgränzstrecke	1910 <i>M</i>	1909 <i>M</i>	mehr <i>M</i>	weniger <i>M</i>
Küstengrenze	6 738 768	6 694 580	44 188	—
Östliche Grenze	126 291	102 933	23 358	—
Westliche Grenze	357 064	574 543	—	217 479
Gesamtausfuhr	7 222 123	7 372 056	67 546	—

Der Anteil der einzelnen Länder an dem Gesamthandel des Schutzgebiets beträgt:

A. Einfuhr.

Herkunftsland	Anteil	
	in Mark	in Prozent
Deutschland	6 298 244	54,9
England	1 953 701	17,0
Frankreich	283 579	2,5
Afrikanische Nachbargebiete	1 817 507	15,9
Amerika	330 005	2,9
Übrige Länder	783 085	6,8
Gesamteinfuhr	11 466 121	—

Tabellen B. III. 2.

B. Ausfuhr.

Bestimmungsland	Anteil	
	in Mark	in Prozent
Deutschland	4 526 219	62,7
England	86 828	1,2
Frankreich	700 686	9,7
Afrikanische Nachbargebiete	1 907 794	26,4
Amerika	—	—
Übrige Länder	596	—
Gesamtausfuhr	7 222 123	—

C. Gesamthandel.

	Anteil	
	in Mark	in Prozent
Deutschland	10 824 463	57,9
England	2 040 529	10,9
Frankreich	984 265	5,3
Afrikanische Nachbargebiete	3 725 801	19,9
Amerika	330 005	1,8
Übrige Länder	783 681	4,2
Gesamthandel	18 688 244	—

Deutsch-

A. Einfuhr nach Herkunftsländern und Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Körner- und Hülsenfrüchte.				
1. Weizn	1 369 005	171 346	678 960	125 703
2. Reis	3 678 793	700 077	2 594 383	693 256
3. Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte	7 038 518	1 694 654	9 670 118	2 359 481
4. Mais	182 900	87 071	139 058	49 788
5. Hülsenfrüchte aller Art	294 106	105 551	219 263	75 732
6. Wehl und Bodkornen	7 713 875	2 292 208	6 090 977	1 890 251
Summe Ia	—	5 017 807	—	5 106 251
b. Knollengewächse, Gemüse und Früchte.				
1. Kartoffeln und andere Knollengewächse, Gemüse und andere Knollengewächse	1 483 761	350 020	1 489 550	393 766
2. Cich und Zichfrüchte, frisch und getrocknet	269 943	200 211	321 615	167 489
3. Gemüse und Hülsenfrüchte, eingezeichnetes Cich	803 968	608 011	701 531	602 040
Summe Ib	—	1 267 142	—	1 163 295
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Kaffee	489 627	541 037	401 496	441 525
2. Kaffee, Schokolade	15 459	46 197	11 181	29 122
3. Tee	66 642	119 055	64 685	104 640
4. Koffein	2 787	2 023	799	725
5. Weinsteige aller Art	50 910	71 802	59 497	64 405
6. Cich und Cichsteige	19 629	15 395	16 015	12 313
7. Ruder, Cich, Ruderwaren	1 950 476	828 039	1 672 172	712 435
8. Tabak	21 143	63 329	10 676	19 742
9. Tabakfabrikate	164 856	973 121	158 588	890 012
10. Pfandgilde und Cich	149 698	137 981	79 785	60 754
Summe Ic	—	2 799 819	—	2 344 671
d. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Fruchtgilde und andere nichtalkoholische Getränke	155 159	95 242	187 528	100 247
2. Cichle Cichle aller Art	343 962	285 277	323 325	223 553
3. Schaumwein	55 341	129 524	69 131	123 169
4. Weinsteige aller Art (Wein)	118 554	807 600	128 013	395 871
5. Fermentierter Spiritus	31 090	35 564	48 387	32 717
6. Bier	3 499 307	1 751 820	3 710 127	1 765 635
Summe Id	—	2 665 027	—	2 554 212

Südwestafrika.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern.

Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr	Ausfuhr		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von:	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
Deutschland						
484 045	45 553	—	—	2	40 546	10 244
574 870	100 821	—	—	489 712	117 908	2 946 504
—	—	2 637 690	664 827	4 528 193	1 150 579	6 335 903
43 902	38 233	—	—	—	—	179 349
74 903	29 819	—	—	35 172	6 314	180 319
1 653 808	361 957	—	—	964 348	302 450	2 541 332
—	—	—	88 444	—	1 576 852	—
—	—	—	—	—	—	3 338 701
—	—	5 798	33 846	—	—	—
45 928	41 723	—	—	—	644 638	136 308
—	—	—	—	—	62 746	60 236
72 437	95 971	—	—	74 102	53 227	606 713
—	103 847	—	—	—	53 227	—
—	—	—	—	—	—	705 390
79 221	99 512	—	—	76 700	83 839	437 432
4 278	17 075	—	—	1	4	14 747
1 657	14 415	—	—	—	—	37 913
1 988	1 808	—	—	—	—	2 026
—	7 397	8 587	—	662	1 908	46 223
3 614	2 992	—	—	1	1	17 277
278 304	110 436	—	—	50 767	22 543	1 321 027
19 467	43 587	—	—	929	2 325	18 165
6 398	74 109	—	—	7 242	21 338	132 037
75 823	77 227	—	—	5 041	3 819	138 451
—	454 648	—	—	—	136 377	—
—	—	—	—	—	—	2 357 109
—	—	32 369	8 000	35 008	18 952	149 215
19 637	61 724	—	—	1 508	3 256	212 734
—	6 355	4 790	—	289	678	55 238
—	1 729	10 359	—	—	—	113 786
2 703	2 847	—	—	915	1 129	50 250
—	—	210 820	13 835	6 880	2 831	3 421 789
—	50 815	—	—	—	28 846	—
—	—	—	—	—	—	2 503 257

Deutsch-

A. Einfuhr nach Herkunftsländern und
Einfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
a. Hörner- und Hüllfrüchte.				
1. Weizen	—	—	—	—
2. Reis	—	—	—	—
3. Weizen, Roggen und sonstige Hörner- früchte	—	—	—	—
4. Mais	—	—	—	—
5. Hülsenfrüchte aller Art	100	37	—	—
6. Mehl und Malzmoos	20 040	6 734	—	—
Zumme Ia	—	6 771	—	—
b. Stollengewächse, Gemüse und Kräuter.				
1. Kartoffeln und andere Stollengewächse, Gemüse und andere Stollengewächse	168	65	—	—
2. Kohl und Kohlrabi, frisch und gedünst.	105	170	—	—
3. Gemüse und Kohlenkohl, eingemacht C. d. L.	5 330	4 759	—	—
Zumme Ib	—	4 994	—	—
c. Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel.				
1. Zucker	138	335	—	—
2. Kakao, Schokolade	1	8	—	—
3. Tee	379	840	—	—
4. Kaffee	—	—	—	—
5. Gewürze aller Art	439	875	—	—
6. Pfeffer und Pfefferkörner	30	25	—	—
7. Anis, Fenchel, Pfefferkörner	98 883	36 951	—	—
8. Tabak	48	184	—	—
9. Tabakfabrikate	—	—	—	—
10. Pflanzenöl und -fette	—	—	—	—
Zumme Ic	—	39 218	—	—
d. Getränke (außer Mineralwasser).				
1. Bräuterei und andere alkoholfreie Getränke	—	—	—	—
2. Stille Weine aller Art	136	150	—	—
3. Schaumweine	—	—	—	—
4. Weinweine aller Art (Wein)	118	319	—	—
5. Destillierter Spiritus	—	—	—	—
6. Bier	—	—	—	—
Zumme Id	—	469	—	—

Südwestafrika.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern.
Ausfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es sind eingeführt von:

Holland		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
1 119 805	160 652	804	200	1 850	250
132 249	37 559	—	—	—	—
502 256	101 203	—	—	350	86
3 611	1 720	—	—	—	—
107 738	29 656	—	—	—	—
5 129 705	1 633 714	6 711	2 510	9 997	4 779
—	1 664 504	—	2 710	—	5 115
484 421	139 506	—	—	374 334	84 041
303 443	142 302	—	—	649	303
126 695	94 337	153	161	5 277	5 908
—	376 345	—	161	—	90 252
59 499	56 998	—	—	2 538	3 890
701	1 511	—	—	10	45
28 340	53 358	—	—	4	11
161	152	—	—	—	—
4 236	6 158	—	—	12	20
2 322	1 882	—	—	—	—
330 706	132 019	—	—	—	—
2 393	8 881	—	—	583	1 537
39 609	112 441	520	1 310	1 582	12 011
10 471	9 846	—	—	686	623
—	383 516	—	1 310	—	18 166
4 218	3 385	—	—	1 726	775
28 923	33 548	—	—	1 179	1 263
80	345	—	—	23	120
3 803	12 875	—	—	847	1 276
840	371	—	—	—	—
8 162	5 710	—	—	69 356	41 453
—	56 434	—	—	—	44 887

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 248.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
a. Sämereien, lebende Pflanzen und Nahrungsmittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien und Ziedlinge	10 865	25 045	10 770	22 072
2. Lebende Pflanzen	32 781	25 043	56 807	24 394
3. Den, Rize und sonstige Nahrungsmittel	2 340 254	461 100	2 975 872	539 927
Summe Ia	—	511 188	—	586 393
I. Erzeugnisse der Landwirtschaft.				
1. Roh- und Kapholz	6 136 343	1 027 556	6 017 081	1 206 243
2. Brennholz, Holzstücken	187 819	38 752	136 605	22 861
Summe Ib	—	1 066 308	—	1 229 104
Summe I	—	13 206 701	—	12 983 926
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Rinder (Zähl)	920	668 560	746	546 690
2. Rindfleisch, Rindfleisch, Fiel	404	127 980	115	22 430
3. Rindfleisch	3 916	591 000	9 137	530 043
4. Meinsfleisch	4 812	74 030	21 308	655 520
5. Schweine	2 552	197 796	3 747	283 040
6. Geflügel	6 292	31 814	10 000	44 292
7. Sonstige Tiere	6 207	52 118	157	148 550
Summe IIa	—	1 744 297	—	2 150 504
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren, außer Konserven	212 113	350 208	245 783	374 733
2. Fleischkonserven	455 894	746 002	460 805	684 970
3. Rinder, Schreiere und Schmalzkonserven aller Art, lebende und nicht lebende	26 848	19 804	123 811	178 963
4. Fleischkonserven (auch in einfacher Zubereitung)	128 120	191 873	—	—
5. Butter, Margarine, Schmalz und sonstige zum Genuß bestimmte tierische Fette	401 752	732 143	888 074	1 011 737
6. Milch, Eier, Käse, Honig und tierische Nahrungsmittel	590 214	589 911	6 810	19 209
7. Häute, Wolle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	17 059	66 538	—	—
Summe IIb	—	2 705 539	—	2 269 642
Summe II	—	4 449 776	—	4 429 296
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien.				
1. Gips, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	8 138 853	543 050	7 728 353	530 476
2. Salz	434 477	51 617	375 159	49 610
3. Steinschmelze, Braunkohle, Schiefer	39 124 018	1 411 024	34 541 589	1 946 728
4. Petroleum	877 082	203 206	817 550	258 136
5. Sonstige Mineralien	353 267	173 005	68 235	49 529
6. Asphalt, Asphaltemulsion	—	—	889	360
7. Torf und Kohle	47 579	15 086	21 119	7 591
Summe III	—	2 458 278	—	2 851 420

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 249.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
95	2 973	—	—	774	6 302	8 471	22 166
—	649	24 026	—	14 785	3 630	5 077	6 598
—	—	429 618	78 827	130 800	20 322	112 379	23 789
—	—	—	75 203	—	98 254	—	52 553
119 312	—	—	178 687	130 587	12 128	4 475 022	720 257
51 214	15 801	—	—	1 243	350	105 217	32 473
—	—	—	102 790	—	12 478	—	752 730
—	282 865	—	—	—	1 844 034	—	9 790 729
174	121 870	—	—	58	85 500	67	66 000
340	105 560	—	—	1	1 000	—	—
779	61 887	—	—	19	19 400	30	24 390
—	—	16 496	581 481	—	—	32	7 900
—	—	195	3 253	—	—	—	—
—	—	3 807	12 478	4	50	278	1 821
6 050	—	—	90 492	—	—	8 258	6 727
—	—	—	406 327	—	105 950	—	137 348
—	—	33 670	15 465	31 560	44 719	170 082	311 728
—	61 032	4 911	—	18 759	19 801	390 220	605 151
31 163	32 684	—	—	402	650	14 384	12 206
—	—	—	—	570	968	110 016	171 835
193 292	310 317	—	—	65 666	120 368	329 518	513 052
10 249	47 329	—	—	28 786	12 862	486 517	406 645
—	—	—	—	—	20	195	3 879
—	435 897	—	—	—	199 503	—	2 151 840
—	29 570	—	—	—	305 513	—	2 280 188
410 500	3 574	—	—	56 918	10 919	7 322 574	479 103
59 318	2 007	—	—	3 373	304	390 799	45 058
4 882 429	—	534 894	2 467 706	128 276	22 072 946	887 152	—
56 732	5 170	—	—	38 480	16 010	788 583	292 006
285 032	123 776	—	—	41 525	96 854	350 517	171 220
—	—	880	360	—	—	—	—
20 490	7 405	—	—	206	70	46 043	14 778
—	—	393 142	—	—	192 533	—	1 839 216

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 250.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
e. Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt).				
1. Sämereien und Strohhalme	199	446	3	10
2. Lebende Pflanzen	—	—	—	—
3. Den, Mee und sonstige Futtermittel	—	—	—	—
Summe Ia	—	446	—	10
f. Erzeugnisse der Forstwirtschaft.				
1. Bau- und Kapholz	297 016	70 088	—	—
2. Brennholz, Holzfehlen	600	75	—	—
Summe If	—	70 163	—	—
Summe I	—	128 061	—	10
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Pferde (Stute)	—	—	—	—
2. Maultiere, Maulesel, Esel	—	—	—	—
3. Rindvieh	—	—	—	—
4. Kleinvieh	—	—	—	—
5. Schweine	—	—	—	—
6. Geflügel	—	—	—	—
7. Sonstige Tiere	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	—
b. Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art.				
1. Fleisch und Fleischwaren, außer Konserven	2 160	4 789	—	—
2. Fleischkonserven	2 149	4 383	—	—
3. Fische, See- und Süßwasserfische aller Art, lebende und nicht lebende	—	—	—	—
4. Fischkonserven (auch in einfacher Zubereitung)	825	746	—	—
5. Butter, Margarine, Schmalz und sonstige aus Genuß bestimmte tierische Fette	560	920	—	—
6. Milch, Eier, Käse, Honig und tierische Nahrungsmittel	2 013	2 256	—	—
7. Häute, Felle, Hörner, Knochen und sonstige tierische Rohstoffe	53	5 000	—	—
Summe IIb	—	18 094	—	—
Summe II	—	18 094	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralie.				
1. Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	637 020	42 725	—	—
2. Salz	32	20	—	—
3. Steinsteine, Baumsteine, Bruchstein	14 612 350	445 710	—	—
4. Petroleum	—	—	—	—
5. Sonstige Mineralie	—	—	—	—
6. Asphalt, Holzkohle usw.	—	—	—	—
7. Teer und Pech	—	—	—	—
Summe III	—	488 455	—	—

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 251.

Es sind eingeführt von:					
Hapland		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
2 179	2 370	—	—	13	53
20 000	15 355	—	—	504	60
2 202 170	400 906	227 705	15 775	4 000	630
—	421 001	—	15 775	—	743
347 758	100 296	—	—	1 015 646	121 915
2 002	800	—	—	80 000	5 344
—	110 156	—	—	—	127 259
—	3 012 616	—	19 902	—	280 422
853	571 900	—	—	—	—
464	127 080	—	—	—	—
1 880	567 030	—	—	—	—
4 780	66 139	—	—	—	—
2 532	197 790	—	—	—	—
5 024	29 903	—	—	—	—
2 949	45 391	—	—	—	—
—	1 606 889	—	—	—	—
28 546	40 469	—	—	2 316	2 291
57 584	67 784	200	317	5 741	8 367
9 880	5 781	—	—	2 584	1 817
16 964	19 038	—	—	321	254
161 000	217 205	24	29	257	340
94 388	112 071	—	—	7 290	8 600
13 127	50 915	—	—	—	—
—	513 254	—	343	—	22 008
—	2 120 143	—	343	—	22 008
42 899	6 391	—	—	136 590	14 921
43 646	6 339	—	—	—	—
921 573	43 847	—	—	1 517 259	15 215
83 567	29 091	—	—	4 932	1 300
2 000	2 085	—	—	—	—
636	308	—	—	—	—
—	88 171	—	—	—	51 430

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 252.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Gallein, Lanolin, Paraffin, Stearin, Seifeinöl, Paraffinöl uhm.	317 656	163 150	337 418	149 581
2. Kerzen, Licht, sonstige Waren aus Wachs, Stearin uhm.	30 452	38 510	38 700	46 445
3. Seifen aller Art	348 375	237 684	295 711	185 686
Summe IV	—	437 353	—	381 712
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießbedarf und Sprengmittel).				
1. Drogen- und Apothekernwaren	118 685	203 024	78 652	149 870
2. Farben, Farbstoffe, Pigmente und Lacke, Tinte	240 040	184 485	191 746	129 819
3. Kautschuk, Gummis, Gummibäume	14 322	52 778	12 970	34 000
4. Gummibäume und andere Gummibäume (außer Kautschuk)	87 223	87 095	65 375	68 336
5. Gummibäume, Gummibäume	9 998	2 159	3 804	846
6. Mineralwasser	434 106	140 089	447 072	134 572
7. Rohschokolade	51 175	27 107	65 228	42 276
8. Eis	174	30	248	60
9. Trinkwasser	105 061	20 130	—	—
Summe V	—	717 947	—	559 785
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände uhm. (außer Lederwaren).				
1. Watte, Füllwolle, Wolle, leere Säcke	1 028 253	595 496	771 759	704 707
2. Garne, Yarns, Fäden uhm.	8 464	27 811	3 367	11 425
3. Gewebe aller Art	368 347	1 035 171	180 165	404 157
4. Verarbeitete, Kleider, Bekleidungswaren, Schirme, Schirme uhm.	509 782	2 938 237	498 647	2 600 021
5. Hüte und Hüte	17 826	135 714	12 810	98 087
6. Bindfaden und Seile	84 488	90 087	52 694	55 178
Summe VI	—	4 842 716	—	3 903 575
VII. Leder und Lederwaren, Wappstein, Kautschukwaren.				
1. Leder	15 470	45 439	13 705	32 092
2. Schuhe und Stiefel	151 231	837 172	107 374	564 718
3. Sonstige Leder- und Lederwaren	103 310	400 531	100 913	324 529
4. Wappstein, Wappstein	28 747	30 796	32 537	34 410
5. Felle- und Kautschukwaren	655	15 829	595	19 632
Summe VII	—	1 419 770	—	995 381
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	15 357	75 495	16 172	51 438
Summe VIII	—	75 495	—	51 438

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 253.

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	13 578	19 762	—	31 159	10 075	261 705	129 701
—	—	8 248	9 935	1 508	2 372	21 844	38 069
52 664	51 968	—	—	56 110	25 090	285 748	194 286
—	55 641	—	—	—	53 486	—	349 976
40 033	53 754	—	—	6 895	17 697	107 689	184 167
48 294	54 670	—	—	13 692	16 747	291 579	177 098
1 422	18 772	—	—	—	—	13 964	59 704
21 845	18 609	—	—	10 103	6 937	84 771	84 365
6 194	1 313	—	—	—	—	9 968	2 159
—	6 017	12 966	—	—	—	398 287	129 400
—	—	14 053	15 109	496	1 150	49 435	26 129
105 061	20 130	74	30	—	—	114	15
—	—	—	—	—	—	24 802	5 720
—	158 162	—	—	—	42 551	—	657 796
256 494	—	—	109 011	4 197	2 903	712 131	406 629
5 157	10 380	—	—	150	146	7 083	25 543
128 182	571 014	—	—	23 241	48 906	237 919	863 103
11 735	278 216	—	—	40 142	198 188	472 349	2 753 736
5 016	57 627	—	—	1 373	0 815	15 811	137 513
32 394	34 900	—	—	4 051	5 779	80 246	84 788
—	849 141	—	—	—	263 857	—	4 031 312
1 765	—	—	6 653	—	—	11 850	82 480
45 857	272 454	—	—	—	—	138 912	770 962
2 397	106 002	—	—	44 110	290 782	84 539	422 325
—	—	3 790	3 011	430	120	24 916	23 874
60	—	—	3 803	—	—	369	3 456
—	424 389	—	—	—	280 902	—	1 253 097
—	24 057	815	—	1 254	9 815	14 837	71 674
—	24 057	—	—	—	9 815	—	71 674

Zur deutschen Schutzgebiete.

Tabelle B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 254.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen.				
1. Glycerin, Stearin, Paraffin, Paraffin, Stearin, Stearinsäure, Paraffinöl u. s. w.	240	302	—	—
2. Kerzen, Stiche, leuchtige Waren aus Wachs, Stearin u. s. w.	606	791	—	—
3. Seifen aller Art	947	950	—	—
Summe IV	—	2 002	—	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schärftbedarf und Sprengmitteln).				
1. Drogen und Apothekenwaren	520	1 154	1	4
2. Farben, Anstrichwaren, Ritzmittel und Lacke, Tinte	462	534	—	—
3. Mineralische Öle, Parfümerien	28	254	12	188
4. Glasböhlen und andere Glaswaren (außer Quantitäten)	—	—	—	—
5. Mineralische Dünger	—	—	—	—
6. Mineralwasser	112	60	—	—
7. Kohlensäure	—	—	—	—
8. Gas	—	—	—	—
9. Trinkwasser	—	—	—	—
Summe V	—	2 002	—	192
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände u. s. w. (außer Lederwaren).				
1. Wollt, Wollungen, Stoffe, leere Säcke	—	—	—	—
2. Wollt, Wollungen, Stoffe u. s. w.	—	—	—	—
3. Gewebe aller Art	1 601	7 038	6	380
4. Seidenstoffe, Seiden, Seidenwaren, Seiden, Seidenwaren u. s. w.	0 024	82 993	71	1 433
5. Wollt und Wollungen	242	1 430	—	—
6. Wollt und Wollungen	17	50	—	—
Summe VI	—	41 517	—	1 813
VII. Leder und Lederwaren, Wachs, Schürhakenwaren.				
1. Leder	5	28	—	—
2. Schuhe und Stiefel	1 564	8 158	2	29
3. Ledrige Leder- und Lederwaren	288	1 713	—	—
4. Wachs, Wachswaren	500	345	—	—
5. Wollt und Lederwaren	34	4 571	—	—
Summe VII	—	14 810	—	29
VIII. Gummi- und Kautschukwaren.				
1. Waren aller Art aus Kautschuk, Gummi und Guttapercha	20	297	3	70
Summe VIII	—	297	—	70

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 255.

Es sind eingeführt von:					
Rußland		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
55 648	36 154	—	—	3	2
5 365	5 885	90	120	547	725
56 128	38 971	—	—	5 552	3 518
—	81 010	—	120	—	4 245
9 896	17 060	5	50	574	1 169
7 814	4 707	—	—	185	136
345	1 446	—	—	13	186
1 396	1 849	—	—	1 066	821
31 496	9 840	—	—	—	—
1 738	965	—	—	4 217	1 290
60	15	—	—	2	13
80 289	16 410	—	—	—	—
—	54 312	—	50	—	3 625
121 470	34 313	—	—	194 652	94 754
781	2 268	—	—	—	—
51 899	151 792	—	—	16 922	12 888
29 467	143 908	389	460	1 551	5 767
1 510	15 091	1	29	292	1 690
4 225	5 243	—	—	—	—
—	152 585	—	420	—	115 069
3 615	12 931	—	—	—	—
10 645	57 289	—	—	—	—
18 481	96 477	—	—	108	740
3 331	6 589	—	—	2	16
236	6 968	—	—	16	814
—	150 295	—	—	—	1 570
481	3 293	—	—	10	161
—	3 293	—	—	—	161

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Tischlerwaren	781 563	778 826	822 150	937 145
2. Häfser aus Holz	4 684	2 746	27 543	11 904
3. Korbflechtwaren, Stroh- und Rostwaren, sonstige Flechtwaren	18 083	21 236	20 377	19 258
4. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	26 283	42 450	29 526	44 290
5. Tabakpfeifen aus Holz	5 349	37 503	4 159	28 909
6. Wärfenbinder- und Spielmacherewaren	27 159	79 205	28 615	67 546
Summe IX	—	961 566	—	1 109 142
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Druckereien)	271 843	309 188	251 054	271 024
2. Bücher und sonstige Druckdrucken	31 562	101 049	42 246	112 934
3. Photographien, Ansichtskarten, Zeichnungen, Etische usw., Gemälde	7 960	43 613	6 594	27 781
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	2 103	2 194	861	952
Summe X	—	516 344	—	413 291
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	5,61	6 560	10,1	5 381
2. Steinwaren, Waren aus Kalk, Zement usw.	161 217	57 205	890 658	78 076
3. Tonwaren und Porzellan	88 615	105 634	86 827	84 435
4. Glas und Glaswaren	244 007	264 541	183 928	177 900
Summe XI	—	434 040	—	346 592
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch geschmolzen	2 604	1 446	4 587	7 400
2. Roh Eisen, eiserne Schienen, Stangen, Blöcke usw.	43 200 042	5 883 018	4 734 351	978 432
3. Sonstige unedle Metalle	32 410	53 409	49 245	80 019
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	5 937 933	—	1 065 920
b. Fabrikate.				
1. Eisenwaren	7 358	6 130	2 629	2 574
2. Metallblech	1 577 139	513 081	1 283 245	423 052
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	8 238 370	3 789 094	4 766 798	3 238 592
4. Waren aus anderen unedlen Metallen	164 107	465 032	79 973	242 147
5. Waren aus Edelmetall	887,8	61 481	2 912,42	63 191
Summe XIIb	—	4 774 818	—	3 989 466
Summe XII	—	10 712 751	—	5 055 386

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	90 566	158 719	80 016	109 203	635 954	657 776
—	—	22 850	9 158	—	—	4 142	2 285
—	1 978	1 394	—	12	21	15 775	17 517
—	—	3 293	1 840	496	1 553	22 810	36 261
1 190	8 504	—	—	—	—	4 872	33 229
—	11 659	1 456	—	1 845	14 610	25 752	75 579
—	—	—	147 576	—	125 987	—	822 638
19 389	37 504	—	—	30 836	42 282	253 887	290 948
9 316	48 715	—	—	7 967	19 536	50 109	155 694
1 872	15 592	—	—	103	1 170	7 523	40 468
1 242	1 242	—	—	615	509	1 567	1 409
—	103 053	—	—	—	63 488	—	488 579
—	1 179	4,49	—	—	—	5,61	6 560
—	—	735 441	21 371	3 559	1 939	154 641	52 173
1 788	20 999	—	—	9 584	11 435	79 656	97 411
60 670	80 641	—	—	1 098	2 381	207 703	233 981
—	87 448	—	—	—	15 746	—	390 125
—	—	1 083	6 023	306	62	1 925	1 139
38 465 461	4 904 586	—	—	21 104	4 697	27 883 148	4 188 747
—	—	16 829	26 550	1 511	2 206	38 878	51 478
—	4 872 013	—	—	—	6 965	—	4 241 394
4 729	3 556	—	—	95	40	7 038	5 870
293 881	89 029	—	—	—	—	1 091 198	359 377
3 471 572	471 592	—	—	226 028	306 750	7 328 119	3 327 689
84 134	222 885	—	—	24 905	54 624	156 746	448 252
—	2 024,60	1 710	0,9	509	724,06	54 675	—
—	785 352	—	—	—	361 914	—	4 135 863
—	5 657 365	—	—	—	368 879	—	8 437 227

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren.				
1. Möbel und sonstige Holzwaren	43	48	—	—
2. Hüter aus Holz	—	—	—	—
3. Korbflechtwaren, Stroh- und Bastwaren, sonstige Flechtwaren	—	—	—	—
4. Schnitzwaren aller Art aus Holz, Horn usw.	1 775	2 292	—	—
5. Leinwand aus Holz	110	748	—	—
6. Kistenbinder- und Strohwaren	45	260	—	—
Summe IX	—	3 338	—	—
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände.				
1. Papier und Pappe, sowie Waren daraus (außer Druckfaden)	862	722	—	—
2. Bücher und sonstige Druckfaden	197	497	—	—
3. Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw., Gemälde	3	48	—	—
4. Statuen und sonstige Kunstwerke	—	—	—	—
Summe X	—	1 267	—	—
XI. Stein-, Zeh- und Glaswaren.				
1. Bearbeitete Edelsteine und Halbedelsteine	—	—	—	—
2. Steinwaren, Waren aus Kalk, Zement usw.	215	450	—	—
3. Tonwaren und Porzellan	69	83	5 351	5 970
4. Glas und Glaswaren	—	—	—	—
Summe XI	—	533	—	5 970
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).				
a. Unbearbeitete Metalle und Halbzeug.				
1. Blei, roh, auch gemischt	494	160	—	—
2. Kobalt, eiserne Schienen, Stangen, Platte usw.	—	—	—	—
3. Sonstige unedle Metalle	—	—	—	—
4. Edelmetalle, roh, in Barren, Stangen, Draht usw.	—	—	—	—
Summe XIIa	—	160	—	—
b. Fabrikate.				
1. Kleinwaren	261 231	78 500	7 663	3 100
2. Blechblech	31 769	40 232	634	886
3. Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	233	551	—	—
4. Waren aus andern unedlen Metallen	2	1 120	0,2	20
5. Waren aus Edelmetall	—	—	—	—
Summe XIIb	—	120 513	—	4 006
Summe XII	—	120 673	—	4 006

Es sind eingeführt von:					
Holland		Amerika		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
84 581	113 154	148	155	11 467	7 283
542	461	—	—	—	—
2 107	1 802	—	—	1 101	1 857
1 678	3 897	—	—	—	—
367	3 835	—	—	—	—
1 360	3 361	—	—	2	15
—	126 270	—	155	—	9 165
10 541	17 539	—	—	53	179
1 262	5 261	1	3	23	192
435	2 729	—	—	5	68
536	725	—	—	—	—
—	26 054	—	5	—	439
—	—	—	—	—	—
5 535	4 093	—	—	826	589
8 956	8 213	—	—	3	10
13 585	15 705	—	—	17 299	8 802
—	28 011	—	—	—	9 401
—	—	—	—	—	—
17	14	45	83	123	50
24 019	9 267	—	—	15 292 875	1 684 974
3 538	1 091	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	11 302	—	83	—	1 685 024
—	—	—	—	—	—
320	269	—	—	—	—
167 462	57 419	—	—	49 572	13 595
144 043	131 072	—	—	733 814	230 195
7 116	15 953	—	—	12	276
161,22	5 666	—	—	—	—
—	210 370	—	—	—	244 066
—	221 672	—	83	—	1 929 090

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Musikinstrumente, Spielbogen, Rinderpfeifen	50 726	173 756	37 968	115 700
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	4 918	86 333	5 498	96 823
3. Feilen, Feilmaschinen und sonstige für den praktischen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Illusen	17 855	192 183	10 496	102 456
4. Elektrische Apparate	25 437	72 239	15 719	96 487
5. Sägen, Kreisfräsmaschinen und Teile von solchen, landwirtschaftliche Maschinen für Mensch, Tier oder Kraftbetrieb	357 676	411 417	73 417	95 015
6. Beschl. für industrielle Zwecke	795 945	1 032 911	127 978	151 794
7. Transportmaschinen, Fahrräder und sonstige Fahrzeuge aller Art, auch Teile von solchen	1 350 528	1 033 213	214 410	242 497
Summe XIII	—	2 952 052	—	780 742
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen (Stück)	1 575	189 148	2 000	339 428
2. Sonstige Waffen	299	2 887	406	4 351
3. Schießpulver und Zündhütchen	1 532,2	2 823	205,2	317
4. Schrot, Patronen	176 908	585 825	131 317	390 956
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	82 076	174 084	81 313	144 800
Summe XIV	—	954 767	—	770 852
XV. Geld.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	140 695	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	4 030	—	—
Summe XV	—	144 635	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	44 344 281	—	34 713 448
Dagegen im Vorjahre	—	34 713 448	—	—
zunahme +, Abnahme —	—	+ 9 630 833	—	—

Zunahme		Abnahme		Einfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind eingeführt von: Deutschland	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
12 758	38 056	—	—	—	—	46 182	154 188
—	—	580	400	1 003	8 710	4 840	35 192
7 449	80 727	—	—	4 941	33 613	17 222	183 719
9 718	33 732	—	—	9 799	27 570	25 299	70 416
284 258	316 402	—	—	76 791	192 535	310 167	339 546
667 967	881 147	—	—	24 612	56 129	740 630	909 357
—	780 716	—	—	88 100	52 717	1 249 763	945 478
—	2 171 310	—	—	—	280 695	—	2 037 896
—	—	425	41 280	216	86 329	1 530	186 143
—	—	137	1 404	220	2 060	269	2 587
1 327	2 506	—	—	—	—	1 532,2	2 823
24 991	194 860	—	—	160 960	551 333	176 142	585 334
763	29 294	—	—	—	—	82 049	174 024
—	183 015	—	—	—	639 752	—	951 211
—	—	—	—	—	—	—	—
—	140 005	—	—	—	100 000	—	140 005
—	4 030	—	—	—	—	—	4 030
—	—	—	—	—	100 000	—	144 635
—	9 630 833	—	—	—	4 568 608	—	34 455 170
—	—	—	—	—	5 792 551	—	20 890 785
—	—	—	—	—	—1 163 943	—	+ 8 065 385

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.				
1. Waffinstrumente, Spielbolen, Rinderpiel- zeug.	115	280	—	—
2. Wissenschaftlichen Zwecken dienende und medizinische Instrumente	—	—	—	—
3. Stricken, Häkeln und sonstige für den textilen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photographische Apparate, Ilfren	0	04	6	150
4. Elektrische Apparate	—	—	1	200
5. Kraft-, Arbeitsmaschinen und Teile von selben, landwirtschaftliche Maschinen für Weiden, Tiere- oder Kralbetrieb	—	—	—	—
6. Dögl. für industrielle Zwecke	—	—	—	—
7. Transportmaschinen, Radräder und sonstige Fahrzeuge aller Art, auch Teile von selben	—	—	—	—
Summe XIII	—	974	—	350
XIV. Waffen und Munition.				
1. Feuerwaffen (Zähl)	—	—	—	—
2. Sonstige Waffen	—	—	—	—
3. Schießpulver und Pulverhütten	—	—	—	—
4. Schrot, Watronen	—	—	—	—
5. Dynamit und sonstige Sprengstoffe	—	—	—	—
Summe XIV	—	—	—	—
XV. Gold.				
1. Goldmünzen	—	—	—	—
2. Silbermünzen	—	—	—	—
3. Kupfermünzen	—	—	—	—
4. Papiergeld	—	—	—	—
Summe XV	—	—	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	821 425	—	12 430
Dagegen im Vorjahre	—	958 141	—	3 920
Zunahme +, Abnahme	—	— 136 718	—	— 8 519

[illegible]

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
1. Körner- und Hülsenfrüchte und sonstige pflanzliche Nahrungs-Genußmittel . . .	12 718	5 683	12 416	5 262
2. Lebende Pflanzen	—	—	208	311
3. Gummi arabicum	678	440	7 285	3 130
4. Holz und andere Erzeugnisse der Forstwirtschaft	1 122	511	1 410	1 485
Summe I	—	6 634	—	10 188
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Männliches Rindvieh (Stück)	78	19 910	52	12 990
2. Weibliches Rindvieh	—	—	1	200
3. Kleinvieh	255	3 752	685	50 041
4. Sonstige Haustiere	578	81 340	109	17 712
5. Wild	1	100	1	100
Summe IIa	—	105 102	—	81 043
b. Tierische Erzeugnisse.				
1. Fleisch und Fleischwaren	58	850	5	55
2. Elfenbein	1 120	21 812	7 966	17 066
3. Hörner	130 262	144 879	119 307	134 521
4. Häute von Ochsen, Ziegen und Schafen	2 087	22 148	3 050	26 494
5. Wildhäute	913	25 152	818	18 721
6. Robbenhäute (Stück)	84 627	76 329	27 736	25 886
7. Wolle	247	51 765	357,9	34 928
8. Straußenfedern	—	—	—	—
9. Guano	24 771	22 603	3 978	3 705
Summe IIb	—	365 538	—	261 376
Summe II	—	470 640	—	342 419
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Marmor	2 931	250	—	—
2. Sonstige Erden und Steine	235 730	16 877	37 680	7 042
3. Diamanten mit Ausnahme der fertig geschliffenen (Gramm)	178 261 483	26 869 074	*) 103 603,5921	*) 15 025 786
4. Rohe Kupfererze	35 325 179	4 644 899	31 497 253	4 654 862
5. Aufbereitete Kupfererze	2 539 291	1 052 309		
6. Sonstige Erze	20 882	3 580	680 671	92 294
7. Blei, roh, in Barren oder gewalzt	2 620 500	861 180	3 298 184	982 179
Summe III	—	33 448 169	—	20 762 163

*) In der Denkschrift für 1909/10 war die Ausfuhr vorläufig zu 109 037 438 g im fuhr, wie oben angegeben, 103 603,5921 g im Werte von 15 025 786 M.

Deckblatt zu Seite 268.

In der Spalte „Benennung der Waren“ ist bei II b folgende Reihenfolge zu setzen:

1. Elfenbein
2. Hörner
3. Häute von Ochsen, Ziegen und Schafen .
4. Wildhäute
5. Robbenfelle (Stück)
6. Wolle
7. Straußenfedern
8. Guano
9. Fleisch und Fleischwaren

Außerdem ist in der Spalte „Gesamtausfuhr 1910“ bei II b Hörner statt 1 120 kg zu lesen 11 120 kg.

Ausfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Zunahme		Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach Deutschland	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
302	421	—	—	4 501	1 272	10 905	5 002
—	—	208	311	—	—	—	—
—	—	6 607	2 690	—	—	—	—
—	—	288	974	616	150	1 122	511
—	—	—	3 554	—	1 422	—	5 513
26	6 920	—	—	—	—	54	13 980
—	—	1	200	—	—	—	—
—	—	430	46 289	—	—	19	485
469	63 628	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	100
—	24 059	—	—	—	—	—	14 565
53	795	—	—	—	—	58	850
3 154	4 746	—	—	—	—	10 606	21 257
10 955	10 358	—	—	—	—	83 981	95 788
—	—	963	4 346	13	100	2 058	21 973
95	6 431	—	—	—	—	699	17 807
56 891	50 443	—	—	—	—	44 902	44 550
—	16 837	110,9	—	—	—	159,5	48 511
—	—	—	—	—	—	—	—
20 793	18 898	—	—	176	370	24 771	22 603
—	104 162	—	—	—	470	—	273 339
—	128 221	—	—	—	470	—	287 904
2 931	250	—	—	2 411	200	2 931	250
198 050	9 835	—	—	100 000	6 000	235 539	16 801
74 657,5909	*)11 843 233	—	—	—	—	178 260,444	26 868 917
6 367 217	1 042 346	—	—	—	—	1 648 176	268 764
—	—	659 789	88 714	—	—	521	403
—	—	677 684	120 999	3 762	1 665	20 737	3 525
—	—	—	—	—	—	1 748 322	566 370
—	12 686 006	—	—	—	7 865	—	27 725 030

Werte von 15 435 522 M angegeben; nach endgültiger Feststellung beträgt die richtige Aus-

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe.				
1. Körner- und Hülsenfrüchte und sonstige pflanzliche Nahrungs-Genußmittel . . .	—	—	—	—
2. Lebende Pflanzen	—	—	—	—
3. Gummi arabicum	—	—	—	—
4. Holz und andere Erzeugnisse der Forstwirtschaft	—	—	—	—
Summe I	—	—	—	—
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a. Lebende Tiere.				
1. Männliches Rindvieh (Stück)	—	—	—	—
2. Weibliches Rindvieh "	—	—	—	—
3. Kleinvieh "	—	—	—	—
4. Sonstige Haustiere "	—	—	—	—
5. Wild "	—	—	—	—
Summe IIa	—	—	—	—
b. Tierische Erzeugnisse.				
1. Fleisch und Fleischwaren	—	—	—	—
2. Elfenbein	—	—	—	—
3. Hörner	—	—	—	—
4. Häute von Ochsen, Ziegen und Schafen .	17 396	22 219	—	—
5. Wildhäute	17	60	—	—
6. Robbenselle (Stück)	—	—	—	—
7. Wolle	1 057	1 320	—	—
8. Straußenfedern	0,5	40	—	—
9. Guano	—	—	—	—
Summe IIb	—	23 639	—	—
Summe II	—	23 639	—	—
III. Mineralische und fossile Rohstoffe.				
1. Marmor	—	—	—	—
2. Sonstige Erden und Steine	—	—	—	—
3. Diamanten mit Ausnahme der fertig geschliffenen (Gramm)	—	—	—	—
4. Rohe Kupfererze	—	—	—	—
5. Aufbereitete Kupfererze	—	—	—	—
6. Sonstige Erze	59	30	—	—
7. Blei, roh, in Barren oder gewalzt	—	—	—	—
Summe III	—	30	—	—

Deckblatt zu Seite 270.

Die Position II b ist wie folgt zu lesen:

b. Tierische Erzeugnisse.				
1. Elfenbein	—	—	—	—
2. Hörner	—	—	—	—
3. Häute von Ochsen, Ziegen und Schafen .	17 396	22 219	—	—
4. Wildhäute	17	60	—	—
5. Robbenfelle (Stück)	—	—	—	—
6. Wolle	1 057	1 320	—	—
7. Straußenfedern	0,5	40	—	—
8. Guano	—	—	—	—
9. Fleisch und Fleischwaren	—	—	—	—
Summe IIb	—	23 639	—	—
Summe II	—	23 639	—	—

Ausfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es sind ausgeführt nach:

Kapland		Amerika		Übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
1 813	681	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
678	440	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	1 121	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
24	5 930	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
236	3 267	—	—	—	—
578	81 340	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	90 537	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
514	555	—	—	—	—
26 084	25 454	—	—	2 801	1 418
9	65	—	—	3	50
214	7 345	—	—	—	—
5 322	5 475	—	—	33 346	24 984
84	1 643	2	1 530	1	41
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	40 537	—	1 530	—	26 493
—	131 074	—	1 530	—	26 493
—	—	—	—	—	—
191	76	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
1,039	157	—	—	—	—
—	—	10 927 602	1 334 060	22 749 401	3 042 075
—	—	2 538 770	1 051 906	—	—
86	25	—	—	—	—
—	—	238 438	73 005	633 740	221 805
—	258	—	2 458 971	—	3 263 880

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 268.

Benennung der Waren	Gesamteinfuhr 1910		Gesamteinfuhr 1909	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Waren aus Leder, Häuten und Federn	1 258	14 677	508	10 894
2. Photographie und	245	7 991	210	5 247
3. Kartofeln und Geschloßene	29 645	118 473	516 914	530 757
4. Gebrauchte Kleidungsstücke, Verpackungsmittel, Materialien und Gegenstände aller Art des freien Verkehrs, welche zur Verwertung oder Veräußerung in das Ausland zurückgeführt werden	752 903	624 787	—	—
Summe IV	—	765 928	—	546 398
Summe der Einfuhr 1910	—	34 691 371	—	22 070 904
Dagegen im Vorjahre	—	23 070 904	—	—
Zunahme +, Abnahme	—	+12 620 467	—	—
Gesamthandel				
Summe der Einfuhr 1910	—	44 344 281	—	—
Dagegen im Vorjahre	—	34 691 371	—	—
Gesamthandel 1910	—	79 035 032	—	—
Dagegen im Vorjahre	—	56 784 032	—	—
Zunahme +, Abnahme	—	+22 251 000	—	—

(*) Nicht berücksichtigt bei dieser Zahl ist die Differenz, die durch die endgültige Feststellung

**B. Einfuhr und Ausfuhr über
Einfuhr.**

Benennung der Waren	Zwafopmund		Kaderiybucht	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der angeschlossenen Nebengewerbe.				
a) Körner- und Hülsenfrüchte	9 429 764	2 455 019	5 542 113	2 429 498
b) Ausflugsgegenstände, Gemüse und Früchte	1 123 520	547 308	1 401 167	701 405
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Genussmittel	1 815 629	1 601 424	1 091 747	1 175 416
d) Getränke (außer Mineralwässern)	—	1 148 743	—	1 441 096
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futtermittel (letztere, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt)	776 037	170 705	1 683 531	303 618
f) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	2 850 463	495 390	3 339 404	552 303
Summe I	—	6 418 589	—	6 603 876
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	3 480	451 287	12 038	383 592
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	607 511	997 052	1 204 683	1 677 251
Summe II	—	1 448 339	—	2 060 843

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 268.

Zunahme	Abnahme		Ausfuhr für Rechnung der Regierung 1910		Es sind ausgeführt nach:	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
750	4 283	—	—	—	829	12 591
30	2 744	—	—	—	244	7 041
—	—	477 289	412 284	4	19 331	97 490
752 903	624 787	—	—	46 627	160 545	478 743
—	219 539	—	—	—	100 725	655 790
—	12 820 467	—	—	—	170 012	28 674 237
—	—	—	—	—	117 644	18 157 767
—	—	—	—	—	+52 908	+10 516 470
—	—	—	—	—	4 568 608	34 455 170
—	—	—	—	—	170 012	28 674 237
—	—	—	—	—	4 708 630	63 129 407
—	—	—	—	—	5 850 195	44 547 552
—	—	—	—	—	-1 111 575	-18 591 835

der Ausfuhrziffern der Diamanten im Jahre 1909 entfällt.

**die einzelnen Grenzzollstellen.
Einfuhr.**

Es sind eingeführt über:							
Walvisbucht		Fingensbucht		Hamansdrift		Dawignab	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
116	40	321 382	80 341	3 300	1 200	45 170	9 413
165	189	18 588	10 617	30	15	207	54
85	288	7 859	10 017	196	208	244	254
—	129	—	6 503	—	298	5	3
—	—	102 494	20 730	410	623	44	52
—	—	23 683	17 790	—	2 434	920	210
—	456	—	146 067	—	—	—	9 098
37	556	31	276	620	103 304	671	107 220
4 184	2 650	14 718	23 704	80	354	40	588
—	5 000	—	23 980	—	103 748	—	107 808

Die besetzten Spalten.

18

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 270.

Benennung der Waren	England		Frankreich	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
IV. Gewerbliche Erzeugnisse.				
1. Horne aus Leder, Nähen und Heften . . .	—	—	—	—
2. Photographien usw.	—	—	—	—
3. Schreibzettel und Briefbogen	12	008	—	—
4. Gebrauchte Umkleidekleider, Verputzungs- mittel, Materialien und Gegenstände aller Art des freien Verkehrs, welche zur Ver- wertung oder Wiederverwertung in das Aus- land zurückgeführt werden	654	1 895	3	11
Summe IV	—	2 203	—	11
Summe der Ausfuhr 1910	—	25 032	—	11
Dagegen im Vorjahre	—	99 200	—	25
Zunahme +, Abnahme —	—	— 73 268	—	— 14
Gesamthandel.				
Summe der Einfuhr 1910	—	821 423	—	12 439
Dagegen im Vorjahre 1910	—	25 932	—	11
Gesamthandel 1910	—	847 355	—	12 450
Dagegen im Vorjahre	—	1 037 341	—	3 945
Zunahme +, Abnahme —	—	— 209 986	—	— 8 505

**B. Einfuhr und Ausfuhr über
Einfuhr.**

Benennung der Waren	Siam		Sielenfels	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebenindustrie.				
a) Körner und Hülsenfrüchte	15 019	5 196	54 121	14 595
b) Obstgewächse, Gemüse und Früchte	524	295	169	97
c) Koloniale Verzehrungsgegenstände, Ge- nussmittel	179	439	89	138
d) Getreide (außer Mineralmehl)	—	105	—	16
e) Sämereien, lebende Pflanzen und Futter- mittel (eigentlich, soweit nicht unter Ia und b bereits genannt)	2	25	60	6
f) Erzeugnisse der Forstwirtschaft	242	115	—	—
Summe I	—	6 175	—	14 852
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.				
a) Lebende Tiere	6 856	656 761	388	3 920
b) Fleisch und tierische Erzeugnisse aller Art	74	586	68	66
Summe II	—	657 347	—	3 986

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 271.

Es sind ausgeführt nach:

Kapland		Amerika		übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
418	2 041	—	—	6	45
8 394	11 001	—	—	11 998	9 614
233 283	49 798	17 631	11 582	27 052	23 823
—	62 800	—	11 582	—	33 482
—	195 253	—	2 472 083	—	3 323 855
—	1 275 393	—	529 504	—	2 009 015
—	— 1 080 140	—	+ 1 942 579	—	+ 1 314 840
—	6 571 215	—	42 218	—	2 441 816
—	195 253	—	2 472 083	—	3 323 855
—	6 766 468	—	2 514 301	—	5 765 671
—	7 983 785	—	591 031	—	2 650 608
—	— 1 167 317	—	+ 1 923 270	—	+ 3 114 973

die einzelnen Grenzzollstellen.**Einfuhr.**

Tabellen B. III. 2.

Es sind eingeführt über:

Hamas		Gobabis		Grootfontein		Karas		übrige Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
60 184	22 475	—	—	—	—	—	—	—	—
10 302	7 132	—	—	—	—	—	—	—	—
5 674	10 854	485	271	—	—	—	—	—	—
—	7 564	—	—	—	—	—	—	—	—
27 322	15 429	—	—	—	—	—	—	—	—
450	500	—	—	—	—	—	—	—	—
63 945	—	271	—	—	—	—	—	—	—
943	37 231	—	—	—	—	—	—	—	—
248	858	400	1 530	—	—	—	—	—	—
—	38 080	—	1 530	—	—	—	—	—	—

18*

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 272.

Benennung der Waren	Zwischenumd.		Zuübersicht	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien	26 887 776	1 463 542	21 611 239	957 257
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	415 908	203 915	279 685	172 033
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießpulver und Sprengmitteln)	451 123	966 079	577 853	345 716
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	1 453 102	3 339 892	498 920	1 478 680
VII. Leder- und Lederwaren, Wachsdruck, Kürschnerwaren	184 218	881 440	114 571	534 721
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	10 348	48 635	5 009	26 862
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	320 387	393 573	484 342	562 922
X. Papier- und Pappwaren, literarische und Kunstgegenstände	217 688	328 900	114 477	187 294
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	315 491,31	247 684	178 084,3	185 694
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen).	19 713 995	3 117 113	23 298 099	2 758 650
a) Unverarbeitete Metalle und Halbzeug.	5 113 888,8	2 522 421	4 829 906	2 211 886
b) Fabrikate	—	—	—	—
Summe XII	—	5 639 534	—	4 970 536
XIII. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge	1 415 474	1 551 344	1 128 170	1 328 177
XIV. Waffen und Munition	—	420 910	—	532 479
XV. Geld	—	144 635	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	22 957 318	—	19 947 081
Dagegen im Vorjahr	—	17 310 617	—	16 434 284
Zunahme +, Abnahme —	—	+5 646 701	—	+3 512 797

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Zwischenumd.		Zuübersicht	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe	—	5 413	—	600
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.	—	15 035	—	31 659
a) Lebende Tiere	—	229 731	—	143 607
b) Tierische Erzeugnisse	—	235 786	—	175 537
Summe II	—	6 093 499	—	26 846 676
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	422 966	—	323 259
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	—	7 297 604	—	27 344 090
Summe der Ausfuhr 1910	—	6 397 917	—	15 598 223
Dagegen im Vorjahr	—	6 397 917	—	15 598 223
Zunahme +, Abnahme —	—	+ 800 087	—	+11 745 843
Gesamtexport	—	22 957 318	—	19 947 081
Dazu Summe der Ausfuhr 1910	—	7 297 604	—	27 344 090
Gesamtexport 1910	—	30 254 922	—	47 291 171
Dagegen im Vorjahr	—	23 708 534	—	32 032 507
Zunahme +, Abnahme —	—	+6 546 388	—	+15 258 664

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 273.

Es sind eingeführt über:							
Salzfabrik		Prinzenbucht		Kamansdrift		Dawignab	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	—	462 874	35 453	2	1	3 337	431
4	13	340	159	67	76	—	—
5	5	31 648	4 550	—	6	6	671
—	—	1 594	5 292	902	3 671	118	1 332
1	8	908	845	84	392	—	—
—	—	1 360	2 270	1 280	1 520	140	306
—	—	325	150	110	200	—	—
—	—	155	250	—	—	—	—
—	—	223 148	61 670	450	500	—	—
2	20	40 515	33 719	2 708	4 461	4	15
—	20	—	95 389	—	4 961	—	15
1 001	1 006	39 367	54 828	1 280	3 180	2 075	1 132
—	—	2	80	—	321	—	132
—	—	—	—	—	—	—	—
—	5 814	—	369 193	—	120 420	—	121 833
—	8 894	—	—	—	180 624	—	29 742
—	3 080	—	+ 369 193	—	— 60 204	—	+ 92 091

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt über:							
Salzfabrik		Prinzenbucht		Kamansdrift		Dawignab	
Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
—	212	—	334	—	—	—	—
—	7 255	—	—	—	8 500	—	330
—	7 255	—	—	—	700	—	—
—	7 255	—	—	—	9 200	—	230
—	908	—	—	—	2 460	—	20
—	7 775	—	334	—	11 660	—	250
—	9 205	—	—	—	8 836	—	—
—	1 430	—	+ 334	—	+ 2 824	—	+ 250
—	5 814	—	369 193	—	120 420	—	121 833
—	7 775	—	334	—	11 660	—	250
—	13 089	—	369 027	—	132 080	—	122 083
—	18 099	—	—	—	195 469	—	29 742
—	4 510	—	+ 369 027	—	— 63 380	—	+ 92 341

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 274.

Benennung der Waren	Dafur		Stolzenfeld	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
III. Mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralien.	6 908	773	99	16
IV. Fabrikate aus Wachs, Fetten und Ölen	5	9	—	—
V. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (außer Schießpulver und Sprengmitteln)	21	34	7	25
VI. Textil- und Filzwaren, Bekleidungsgegenstände usw. (außer Lederwaren)	240	1 209	490	1 209
VII. Leder und Lederwaren, Wachszeug, Rirschmerwaren	8	137	9	31
VIII. Gummi- und Kautschukwaren	—	—	—	—
IX. Holzwaren, Flecht- und Schnitzwaren	100	250	—	4
X. Papier- und Pappewaren, literarische und Kunstgegenstände	—	—	—	—
XI. Stein-, Ton- und Glaswaren	—	—	—	—
XII. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	—	—	—	—
a) Unbearbeitete Metalle und Halbzeug	629	1 311	8	19
b) Fabrikate	—	—	—	—
Summe XII	—	1 311	—	19
XIII. Instrumente, Maschinen und Fabrikate	13 482	10 100	975	90
XIV. Waffen und Munition	—	650	—	153
XV. Geld	—	—	—	—
Summe der Einfuhr 1910	—	678 004	—	20 447
Dagegen im Vorjahr	—	679 021	—	18 848
Zunahme +, Abnahme —	—	1 017	—	28 401

Ausfuhr.

Benennung der Waren	Dafur		Stolzenfeld	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
I. Erzeugnisse des Landbaus und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe	—	—	—	75
II. Tiere und tierische Erzeugnisse.	—	35 660	—	652
a) Lebende Tiere	—	190	—	310
b) Tierische Erzeugnisse	—	35 250	—	962
Summe II	—	35 250	—	962
III. Mineralische und fossile Rohstoffe	—	1 015	—	1 613
IV. Gewerbliche Erzeugnisse	—	36 265	—	2 650
Summe der Ausfuhr 1910	—	55 612	—	1 071
Dagegen im Vorjahr	—	55 612	—	1 071
Zunahme +, Abnahme —	—	—	—	—
Gesamthandel	—	678 004	—	20 447
Dagegen im Vorjahr	—	679 021	—	18 848
Zunahme +, Abnahme —	—	1 017	—	28 401

Tabellen B. III. 2.
Fortsetzung von Seite 275.

Es sind eingeführt über:

Hamas		Gobabis		Groosfontein		Heraras		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
3 641	805	—	—	—	—	—	—	—	—
474	1 128	—	—	—	—	—	—	—	—
191	861	—	—	—	—	—	—	—	—
1 794	11 422	—	—	—	—	—	—	—	—
214	2 277	—	—	—	—	—	—	—	—
422	712	—	—	—	—	—	—	—	—
374	400	—	—	—	—	—	—	—	—
114	450	—	—	—	—	—	—	—	—
328	966	—	—	—	—	—	—	—	—
—	966	—	—	—	—	—	—	—	—
601	1 275	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8	40	—	—	—	—
—	122 330	—	1 801	—	40	—	—	—	—
—	14 456	—	634	—	—	—	—	—	328
—	107 874	—	1 167	—	40	—	—	—	328

Ausfuhr.

Es sind ausgeführt über:

Hamas		Gobabis		Groosfontein		Heraras		Andere Länder	
Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	6 400	—	—	—	—	—	—	—	—
—	6 400	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1 050	—	3 764	—	9 553	—	—	—	—
—	7 450	—	3 764	—	9 553	—	—	—	—
—	7 450	—	3 764	—	9 553	—	—	—	—
—	7 450	—	3 764	—	9 553	—	—	—	—
—	122 330	—	1 801	—	40	—	—	—	—
—	7 450	—	3 764	—	9 553	—	—	—	—
—	129 780	—	5 565	—	9 553	—	—	—	—
—	14 456	—	634	—	—	—	—	—	328
—	115 324	—	4 931	—	9 553	—	—	—	328

Tabellen B. III. 2.

C. Zusammenfassung und Begrün-
dung für Zu- und Abnahme des Handels.
Einfuhr.

Nr. der Statistik- führungs- weisungen I und II	Warengattung	1910		1909	
		kg	M	kg	M
Ia 1	Weizen	1 163 005	171 346	678 900	125 793
Ia 2	Reis	3 678 753	706 077	2 504 383	605 256
Ia 3	Weizen, Roggen und sonstige Hörnerfrüchte	7 028 518	1 604 654	9 676 118	2 359 481
Ia 4	Weizen	182 960	87 971	139 058	49 738
Ia 6	Weizen und Weizen	7 713 875	2 232 208	6 039 977	1 899 251
Ib 1	Wurfschoten und andere Wurzelschoten, Gemüse und andere Hörnerfrüchte	1 483 761	359 926	1 489 559	393 766
Ib 2	Obst und Früchte, frisch und gedörrt	296 943	209 211	221 615	167 489
Ib 3	Gemüse- und Obstfrüchten, ein- gemachten Obst	809 908	698 011	731 581	692 040
Ic 1	Kaffee	480 627	541 037	401 406	441 535
Ic 3	Tee	66 642	119 055	64 085	104 640
Ic 7	Indur, Eucap, Indurwaren	1 950 476	828 809	1 672 172	712 433
Ic 8	Tabak	21 143	63 329	10 676	19 742
Ic 9	Tabakfabrikate	164 856	973 121	158 388	899 012
Ic 10	Pflanzenöl und Fett	149 008	137 981	73 785	60 754
Id 1	Fruchtsäfte und andere nicht alko- holische Getränke	155 159	95 242	187 528	103 247
Id 2	Stille Weine aller Art	242 962	285 277	223 325	223 553
Id 4	Stammwein aller Art (Wein)	118 554	307 600	128 943	305 871
Id 6	Bier	3 499 307	1 751 829	3 710 127	1 765 655
Ie 3	Den, Klee und sonstige Futter- mittel	2 546 254	461 190	2 075 872	589 927
Iia 1	Pferde (Stück)	929	668 590	746	546 690

Tabellen B. III. 2.

dung für Zu- und Abnahme des Handels.
Einfuhr.

Es wurden eingeführt:

1910				Erklärungen (Angabe der Gründe für das „Mehr“ bzw. „Weniger“)
mehr		weniger		
kg	M	kg	M	
484 045	45 553	—	—	Erhöhte Einfuhr infolge erhöhten Bedarfs für die Eingeborenen beim Bahnbau.
574 370	100 821	—	—	
—	—	2 637 000	604 827	Verminderte Einfuhr von Seiten der Regierung.
43 902	38 233	—	—	Höhere Biererzeugung im Lande. Wie zu Ia 1 und 2.
1 653 898	361 957	—	—	
—	—	5 708	33 840	Erhöhte Produktion im Lande.
45 928	41 722	—	—	Zunehmende Befriedelung.
72 437	95 971	—	—	Mehrbedarf auf den Diamantfeldern und beim Bahnbau.
79 221	99 512	—	—	Zunehmende Befriedelung und Mehrbedarf für die Eingeborenen beim Bahnbau.
1 957	14 415	—	—	Wie vor.
278 304	116 436	—	—	Wie vor, sowie Bedarf als Rohstoff für die Stämmweinbrennerei.
10 467	43 587	—	—	Turch die beim Bahnbau beschäftigten ausländischen Arbeiter und Kapjungen veranlaßt.
6 208	74 100	—	—	Vergrößerte und zunehmende Befriedelung.
75 823	77 227	—	—	Mehrverbrauch von Pflanzenfetten (Polmin usw.).
—	—	32 399	8 005	Mehrverbrauch von im Inlande hergestellten alkoholfreien Getränken und Winderzeugung der Regierung.
10 637	61 724	—	—	Betrifft vornehmlich Kapwein, veranlaßt hauptsächlich durch den Zugang der Arbeiter für den Bahnbau.
—	1 729	10 359	—	Die Zunahme im Bier und die Abnahme in der Menge ist hervorgerufen durch die inländische Stämmwein-Erzeugung. Es werden vornehmlich nur noch bessere Schmäle wie Kognak und feinere Kälber, eingeführt.
—	—	210 820	13 825	Turch die vermehrte Biererzeugung im Schupgebiet veranlaßt.
—	—	429 618	78 827	Vermehrte Produktion im Inlande.
174	121 870	—	—	Einfuhr von Zuchtstieren.

Tabellen B. III. 2.

Nr. der Beren- fahnen- weissungen I und II	Sachgattung	1910		1909	
		kg	M	kg	M
IIa 2	Rauschier, Rauschel, Giel	464	127 980	115	22 420
IIa 3	Rindvieh (Stück)	3 916	501 900	3 197	530 043
IIa 4	Reinvieh (Stück)	4 812	71 090	21 808	655 520
IIa 7	Sonstige Tiere (Stück)	6 297	52 118	157	148 550
IIb 1	Fleisch und Fleischwaren außer Konserven	212 113	339 298	245 783	374 733
IIb 4	Milch, Butter, Käse, Eier, Honig und sonstige tierische Nahrungs- mittel	1 081 966	1 322 054	888 674	1 011 737
III 3	Strinfahlen, Braunsfahlen, Pferdeste	39 124 018	1 411 924	34 541 589	1 946 728
III 4	Petroleum	877 082	293 296	817 350	258 196
IV 3	Seifen aller Art	348 875	237 684	295 711	185 686
V 1	Drogen und Apothekerwaren	118 685	293 624	78 652	149 870
V 2	Farben, Lackwaren, Firnisse und Lacke, Linte	240 040	184 405	191 746	129 819
V 3	Ätherische Öle, Parfümerien	87 223	87 035	63 375	68 336
V 7	Kohlenäure	51 175	27 107	65 228	42 276
VI 3	Gewebe aller Art	808 347	1 035 171	180 165	464 157
VI 4	Leinwand, Kleider, Polster- waren, Schirme, Filzwaren usw.	509 782	2 938 237	498 047	2 660 021
VI 5	Hüte und Mützen	17 826	155 714	12 810	98 087
VI 6	Stiefeln und Felle	84 488	90 087	52 094	55 178
VII 2	Schuh- und Stiefel	151 231	837 172	107 374	504 718
VII 3	Sonstige Leder- und Sattlerwaren	103 310	490 531	106 913	324 529
IX 1	Wägel und sonstige Ziehwerkzeuge	781 593	778 426	822 159	937 145
IX 2	Räder aus Holz	4 684	2 746	27 543	11 904
X 1	Papier und Porzellan sowie Waren daraus (außer Druckfahnen)	271 543	309 188	251 054	271 024
X 2	Bücher und sonstige Druckfahnen	51 562	161 649	42 246	112 934

Tabellen B. III. 2.

Es wurden eingeführt:

1910				Erläuterungen (Angabe der Gründe für das „Mehr“ bzw. „Weniger“)
mehr		weniger		
kg	M	kg	M	
349	105 560	—	—	Vermehrte Einfuhr für die Diamantgräberkolonien.
779	61 887	—	—	Zugstieheinfuhr aus der Kapkolonie.
—	—	10 400	581 481	Die Wiedereinfuhr ist auf die Schiffspostenfuhren zurückzuführen (Sperre).
6 050	—	—	96 432	Die Abnahme im Wert ist auf die große Einfuhr von Kammeln im Vorjahre zurückzuführen. Für 1910 ist die Einfuhr von 218 Stücken im Werte von 40 700 M zu bemerken.
—	—	33 070	15 465	Der Bedarf wird mehr und mehr im Lande gedeckt.
193 292	310 317	—	—	Die Zunahme ist hauptsächlich durch die Einfuhr größerer Mengen Schmalz für die Regierung verursacht.
4 582 429	—	—	534 894	Die Zunahme der Menge ist zufällig. Die Abnahme des Wertes ist darauf zurückzuführen, daß nicht mehr wie früher die wertvolleren Pfefferkörner, sondern die billigeren Pfefferkörner aus Kordoff eingeführt sind.
59 732	5 170	—	—	Zunehmende Befriedelung und Mehrbedarf beim Wohnbau.
52 664	51 998	—	—	Desgleichen.
40 033	53 754	—	—	Wie vor.
48 294	54 676	—	—	Die immer noch rege Sandtrigkeit.
21 848	18 699	—	—	Zunehmende Befriedelung.
—	—	14 053	15 169	Zufällig.
128 182	571 014	—	—	Zunehmende Befriedelung und Einfuhr mehrerer Jahre zur Unterbringung der Arbeiter beim Wohnbau.
11 735	278 216	—	—	Zunehmende Befriedelung und Mehrbedarf der Eingeborenen.
5 016	57 027	—	—	Wie vor.
32 394	34 900	—	—	Ist auf den erhöhten Geschäft- und Maschinenbetrieb zurückzuführen.
43 857	272 454	—	—	Zunehmende Befriedelung.
2 397	196 002	—	—	Betrifft hauptsächlich Geschäft für die Tiere der Diamantbetriebe.
—	—	90 566	158 719	Verminderte Einfuhr seitens der Regierung.
—	—	22 859	9 158	Zufällig.
19 389	37 564	—	—	Mehrverbrauch in den Druckereien, bei den Bahnbau- und Gesellschaften usw.
9 316	48 715	—	—	Wie vor.

Tabellen B. III. 2.

Nr. der Waren- führungs- verordnungen I und II	Waren- gattung	1910				1900			
		kg		M		kg		M	
X 3	Photographien, Landkarten, Zeichnungen, Stiche usw. und Gemälde	7 966	43 313	6 594	27 781				
XI 2	Steinwaren, Waren aus Misch, Zement usw.	161 217	57 305	896 658	78 676				
XI 3	Tennwaren und Porzellan	88 615	105 634	86 827	84 635				
XI 4	Glas und Glaswaren	244 007	294 541	183 928	177 900				
XIIa 2	Reifen, eiserne Schienen, Stangen, Stöcke usw.	43 200 042	5 883 018	4 734 081	978 432				
XIIb 2	Stahlblech	1 577 126	512 081	1 283 245	423 052				
XIIb 3	Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	8 238 970	3 730 094	4 766 798	3 258 592				
XIIb 4	Waren aus anderen unedlen Metallen	164 107	465 032	79 973	242 147				
XIII 1	Musikinstrumente, Spieldosen, Kinderpielzeug	59 726	178 756	37 908	115 700				
XIII 3	Seilen, Ferngläser und sonstige für den persönlichen Gebrauch bestimmte optische Instrumente, photogr. Apparate, Uhren	17 855	192 183	10 406	102 456				
XIII 4	Elektrische Apparate	25 437	72 239	15 719	36 487				
XIII 5	Strich- und Arbeitsmaschinen und Teile von solchen, landwirtschaftliche für Maschinen, Tier- oder Kraftbetrieb	357 676	411 417	73 417	95 015				
XIII 6	Vergleichen für industrielle Zwecke	785 945	1 032 911	127 978	151 764				
XIII 7	Transportmaschinen, Fahrräder und sonstige Fahrzeuge aller Art, auch Teile von solchen	1 350 528	1 033 213	244 410	242 497				
XIV 1	Feuerwaffen	1 575	189 148	2 000	230 428				
XIV 4	Schrot, Patronen und Patronenhülsen	176 308	585 825	151 317	390 956				

¹⁾ Ein Vergleich kann nicht gezogen werden, da im Vorjahre die Menge noch nicht

Tabellen B. III. 2.

Es wurden eingeführt:

1910				Veränderungen (Angabe der Gründe für das „Mehr“ bzw. „Weniger“)
mehr		weniger		
kg	M	kg	M	
1 372	15 632	—	—	Vergleichen.
—	—	735 441	21 571	Folge Herstellung von Zementsteinen im Lande.
1 788	20 999	—	—	Bedarfs der Bevölkerung.
60 079	86 641	—	—	Stg vor.
38 465 461	4 004 586	—	—	Zufolge der Bahnbauten.
293 881	80 029	—	—	Durch die Bahnbauten und die Diamantfunde veranlaßt.
3 471 572	471 592	—	—	Wie zu XII a 2.
84 134	222 885	—	—	Wie vor.
12 738	58 056	—	—	Durch die beim Bahnbau und auf den Diamantfeldern beschäftigten Eingeborenen veranlaßt. Erhöhter Bedarf ist aber auch die Einfuhr von Grammophonen für die weiße Bevölkerung.
7 449	80 727	—	—	Gründe unbekannt.
9 718	35 732	—	—	Verursacht durch die in und um Lüderitzbad und Swakopmund eingerichteten elektrischen Lichtanlagen, die Errichtung von Funkentelegraphenstationen und die Erweiterung des Fernsprechnetzes.
284 259	316 402	—	—	Erhöhter Verbrauch der Landwirtschaft auf den Farmbetrieben.
667 967	881 147	—	—	Der Bahnbau und der von vertriebenen Diamantgründern begonnene maschinelle Goldbetrieb.
— ¹⁾	790 716	—	—	Einfuhr von rollendem Material für Bahnbau.
—	—	425	41 280	Zufällig.
24 991	104 860	—	—	Wiedereinfuhr der Regierung.

geht und im Berichtsjahre nach Kilogramm nachgewiesen wurde.

Tabellen B. III. 2.

Ausfuhr.

Nr. der Barren- ausfuhr- nach- weisungen III u. IV	Warengattung	1910				1909			
		kg		M		kg		M	
II a 3	Steinvieß (Stück)	255	3 752	885	50 041				
II b 7	Wolle	84 627	70 029	97 736	25 880				
III b 1	Fleisch und Fleischwaren	24 771	22 003	3 978	3 705				
III 3	Diamanten mit Ausnahme der fertig geschliffenen (Gewicht)	128 303,638	26 860 074	100 037,430	15 435 522				
III 4	Rohe und aufbereitete Kupfer- erze	37 864 470	5 607 208	31 497 253	4 654 802				
III 7	Elei, roh, in Barren oder ge- walzt	2 020 500	801 180	3 298 184	983 179				
IV 4	Gebrauchte Umhüllungen, Ver- packungsmaterial und Gegen- stände aller Art des freien Ver- kehrs, welche zur Verwertung oder Wiederbenutzung in das Ausland gelangt werden	752 363	624 787	—	—				

Ausfuhr.

Tabellen B. III. 2.

Es wurden ausgeführt:

1910				Erklärungen (Angabe von Gründen für das „Mehr“ bzw. „Weniger“)
mehr		weniger		
kg	„t	kg	„t	
—	—	430	46 289	Durch die im Handel herrschenden Teuerungen (Posten, Ränder) (Spreite) veranlaßt.
56 801	50 440	—	—	Urtümliche größere Ausfuhr von verschiedenen Schiffteilen.
20 783	18 898	—	—	Das Fleisch diente hauptsächlich zur Verproviantierung von Schiffen.
60 224,05	11 433 552	—	—	Der von mehreren Gesellschaften vorgenommene maschinelle Goldabbau ermöglichte eine rationelle Ausbeute.
6 367 217	1 042 546	—	—	Erweiterte Produktion. In Erwähnung ist die Ausfuhr von Erzen nach Nordamerika (9250 t), der übrige Teil ging fast ausschließlich nach Antwerpen.
—	—	677 684	130 994	Für die Minerausfuhr fehlt es an richtigen Gründen, neu ist die Verladung von 238,4 t Blei nach Amerika.
752 363	624 787	—	—	Diese Position ist erst im Berichtsjahre neu eingerichtet worden; die nachgewiesenen Mengen beziehen sich vornehmlich auf leere Verpackungen aus Glas, Kohlen säureflaschen, Zinkverpackungen und einen größeren Posten gebrauchten Kriegsmaterials.

Tabellen B. III. 2.

Neu-Guinea, aus-
Bareneinfuhr nach

Benennung der Einfuhrgegenstände	Aus Deutschland		Aus England		Aus Australien und den Südpazifik		Aus Siam		Aus sonstigen Ländern
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg
I.									
1. Rörser- und Güssenfrüchte, Ge- müße, Obst und Getreide, Weizen und Vorkornen	28 803	40 279	15 038	12 997	145 338	56 435	2 407 309	417 908	—
2. Koloniale Verzehrgütergegen- stände, wie Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Zucker	24 863	35 915	1 971	3 386	38 204	22 864	18 891	18 501	—
3. Gewürze und Material- waren aller Art	7 060	8 621	760	1 200	6 384	7 872	3 485	4 702	35
4. Tabak und Tabakfabrikate . . .	9 797	41 413	83	479	36 222	80 916	2 871	13 408	41 631
5. Alkoholhaltige Getränke aller Art	307 829	306 242	—	—	32 987	39 551	31 370	37 601	—
6. Fruchtstücke, Mineralwasser und sonstige nicht alkoholhal- tige Getränke, Eis	17 567	8 867	—	—	35 451	8 912	51 403	15 837	290
7. Holz- und Korkholz, Brenn- holz, Holzbohlen	3 000	284	—	—	679 702	97 878	3 700	1 487	—
8. Lebendes Vieh (Schaf, Ziegen, etc.)	24 17	23	—	—	24 131	8 391	24 257	41 208	—
9. Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art	46 278	69 819	6 801	13 257	133 157	131 946	17 177	13 069	11 177
10. Pflanzen, Strohhalme, Samen	86	241	—	—	316	928	270	761	—
Summe I	—	509 704	—	31 299	—	455 686	—	565 672	—
II.									
1. Erden und Steine	108 181	10 496	—	—	155 740	19 711	137 181	11 189	—
2. Salz	2 602	1 270	—	—	22 111	4 093	9 298	882	—
3. Steinbohlen, Baumstämme, Kisten etc.	—	—	—	—	4109 500	179 892	2 254 000	80 746	—
4. Leinwand und Seide, Baumwoll- stoffe	8 896	4 275	—	—	6 600	987	142	135	—
5. Petroleum und sonstige Mine- ralöl	5 801	9 460	—	—	111 395	42 624	40 399	10 169	300
Summe II	—	25 507	—	—	—	247 307	—	103 221	—
III.									
1. Seide, Wollen, Seiden und an- dere Rohstoffe aus Woll, Seiden und Wollen	21 775	17 171	894	861	16 170	9 643	13 637	3 711	—
2. Drogen, Apothekenwaren, Parfümwaren und sonstige che- mische Erzeugnisse	55 278	47 995	36	323	22 170	24 975	3 824	1 712	—

Tabellen B. III. 2.

Inselgebiet.
Verkaufsländern.

Ausfuhr	Aus den übrigen Ländern		Gesamteinfuhr im Jahre 1910		Zinsen für Rechnung der Regierung		Gesamteinfuhr im Jahre 1909		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
—	3 634	732	2 600 022	528 404	346 756	64 895	1 787 289	412 032	862 735	115 752	—	—
—	1 314	1 402	85 243	80 068	3 142	1 831	90 402	56 238	—	23 829	5 159	—
133	285	438	18 039	23 048	138	135	56 274	92 290	—	—	38 235	69 152
70 914	1 486	4 707	92 000	211 837	8 358	16 299	71 835	185 177	20 255	26 660	—	—
—	3 212	5 600	375 398	449 184	78	66	175 781	174 169	109 617	275 025	—	—
235	2 305	4 825	106 926	38 676	500	450	115 053	26 328	—	12 350	8 137	—
—	—	—	680 402	99 649	462 590	38 270	673 712	112 355	12 600	—	—	12 706
—	—	—	24 405	49 592	21 22	1 576	21 288	30 786	24 122	18 806	—	—
6 400	3 762	3 448	218 442	238 814	14 700	18 333	222 050	186 714	—	52 100	3 608	—
—	—	—	672	1 930	25	65	6 680	4 211	—	—	6 017	2 281
77 684	—	21 167	—	1 721 212	—	162 120	—	1 280 829	—	524 522	—	84 139
—	—	—	401 102	41 390	89 000	8 059	275 712	29 186	123 390	12 210	—	—
—	—	—	34 011	6 345	1 654	296	17 316	3 677	19 095	2 068	—	—
—	—	—	6 363 500	260 638	—	—	4 653 174	145 891	1 719 326	115 247	—	—
—	—	—	15 038	5 397	2 500	735	9 247	3 465	6 391	1 902	—	—
88	—	—	157 955	62 347	9 240	3 005	131 983	62 821	25 672	—	—	474
88	—	—	—	376 123	—	12 065	—	244 670	—	132 027	—	474
—	199	210	52 706	31 506	5 531	4 514	54 498	29 788	—	1 808	1 792	—
—	16	11	81 331	75 008	17 133	16 324	70 672	72 732	11 259	2 276	—	—

Die deutschen Schatzgüter.

19

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Einfuhrgegenstände	Aus Deutschland		Aus England		Aus Australien und den Südeinseln		Aus Indien		Aus Amerika
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	
3. Carne und Gewebe aller Art	56 675	134 245	10 515	9 507	26 842	58 603	16 294	16 857	—
4. Bekleidungsgegenstände, Polstermöbel und Fußwaren, Schuhe usw.	20 800	63 444	2 073	7 973	3 360	15 365	6 586	24 369	34
5. Leder, Lederwaren, Schürmenwaren	5 656	20 317	313	1 249	2 749	9 115	525	2 550	—
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha	628	2 405	—	—	714	2 460	47	564	—
7. Rote (Zinfibul)	—	—	—	—	21. 5	100 000	21. 7	142 948	—
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- und Geflechtwaren aller Art	20 643	33 209	1 536	1 835	24 390	10 712	30 401	19 915	215
9. Papier- und Pappewaren, Literarische und Buchgegenstände	11 316	10 930	43	102	1 833	3 778	725	828	—
10. Steine, Glas- und Tonwaren	32 107	38 732	415	2 505	14 462	14 592	1 506	4 015	—
11. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	170 505	141 144	3 824	8 377	157 369	111 074	7 290	4 844	3 150
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	26 465	31 945	3 611	3 611	35 547	42 621	1 141	1 104	740
13. Schusswaffen	1 547	10 602	39	248	114	760	15	90	—
14. Sonstige Waffen	710	2 289	—	—	—	—	3	35	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	7 141	12 846	—	—	5 497	11 907	1 168	1 565	120
16. Geld	—	509 560	—	—	—	—	—	—	—
Summe III	—	1 090 884	—	36 711	—	414 965	—	225 113	—
Summe der Einfuhr 1910	—	1 886 095	—	68 010	—	1 117 088	—	894 006	—
Dergegen 1909	—	1 042 512	—	136 429	—	890 250	—	456 828	—
Zunahme +, Abnahme -	—	+ 843 583	—	- 68 419	—	+ 226 838	—	+ 437 178	—

über

Im Jahre	1905		1906		1907		1908	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Diamant-Inseln	4 464 789	1 080 135	4 109 569	1 375 594	4 877 477	1 521 971	5 589 672	1 345 544
Neufreigebiet	451 430	153 973	197 453	43 327	817 104	285 986	695 507	205 916
Zusammen	4 916 209	1 234 108	4 301 022	1 418 921	5 694 581	1 807 957	6 285 179	1 551 460

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Einfuhrgegenstände	Aus den übrigen Ländern		Gesamteinfuhr im Jahre 1910		Davon für Rechnung der Regierung		Gesamteinfuhr im Jahre 1909		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
3. Carne und Gewebe aller Art	23 396	13 817	133 022	233 029	7 818	25 138	117 205	180 302	16 657	32 727	—	—
4. Bekleidungsgegenstände, Polstermöbel und Fußwaren, Schuhe usw.	329	1 810	33 158	118 069	300	1 437	20 239	125 741	3 940	—	—	7 632
5. Leder, Lederwaren, Schürmenwaren	67	527	8 710	33 764	387	2 964	7 491	42 658	1 219	—	—	8 894
6. Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha	—	—	1 389	5 429	—	—	1 078	2 890	311	2 539	—	—
7. Rote (Zinfibul)	—	—	21. 12	242 948	—	—	21. 4	3 900	21. 8	239 048	—	—
8. Sonstige Gegenstände aus Holz, sowie Flecht- und Geflechtwaren aller Art	297	832	656	77 973	66 534	7 729	17 114	87 191	100 100	—	—	9 218
9. Papier- und Pappewaren, Literarische und Buchgegenstände	210	416	14 127	25 074	1 242	1 802	12 208	22 034	1 919	2 450	—	—
10. Steine, Glas- und Tonwaren	320	50	48 900	59 954	4 702	1 777	64 440	47 742	—	12 212	15 540	—
11. Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen und Waffen)	4 016	1 659	1 041	343 796	270 496	35 376	34 007	373 792	257 143	—	13 353	31 966
12. Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge und Transportmittel (außer Booten)	4 567	1 923	73 077	81 234	7 032	9 041	50 741	65 348	12 336	15 886	—	—
13. Schusswaffen	—	—	1 706	11 700	874	6 983	1 007	8 090	699	3 670	—	—
14. Sonstige Waffen	—	—	713	2 324	623	2 161	322	1 632	391	602	—	—
15. Schießbedarf und Sprengstoffe	—	—	13 926	26 833	3 196	8 154	7 969	14 853	5 927	11 480	—	—
16. Geld	—	—	509 560	—	455 560	—	165 000	—	344 560	—	—	—
Summe III	—	20 433	—	1 793 132	—	586 856	—	1 140 543	—	702 701	—	50 112
Summe der Einfuhr 1910	—	41 600	—	3 890 467	—	761 041	—	2 665 942	—	1 359 250	—	134 725
Dergegen 1909	—	51 027	—	2 665 942	—	—	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme -	—	- 9 427	—	+ 1 224 525	—	—	—	—	—	—	—	—

Kopra-Ausfuhr.

Im Jahre	1909		1910	
	kg	M	kg	M
Diamant-Inseln	7 900 612	1 931 895	8 778 109	2 809 121
Neufreigebiet	743 459	229 356	465 670	140 001
Zusammen	8 644 071	2 161 251	9 243 779	2 949 122

Anteil Deutschlands an der Einfuhr	1909	1910
	v. S.	v. S.
" " " " Ausfuhr	39,1	42,5
" " " " am Gesamtanhand	74,1	65,4
" " " " am Gesamtanhand	55,9	53,9

Tabellen B. III. 2

Neu-Guinea, aus:
Warenausfuhr nach

Benennung der Ausfuhr- Gegenstände	Nach Deutschland		Nach England		Nach Australien und den Indischen Inseln		Nach Siam	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
1. Kaffee	5	9	—	—	—	—	—	—
2. Kakao	38 992	53 734	—	—	1 187	1 706	—	—
3. Saft	13 782	8 269	—	—	—	—	—	—
4. Zitronen, Orangen, Ananas und andere Früchte	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Nusskerngehölze	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Banane	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Sonstige Gewürze	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Seiden	5 704 844	1 981 845	—	—	3 516 261	1 659 175	4 000	1 56
10. Baumwolle	780	640	—	—	—	—	—	—
11. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Stein- und Glasbeimäße	117 225	32 051	—	—	—	—	—	—
13. Holz	490	202	—	—	—	—	—	—
14. Metallpulver	5 841	63 308	—	—	245	4 100	234	4
15. Wertsgegenstände	2 929	11 645	—	—	—	—	59 344	18 7
16. Erzeugnisse	—	—	—	—	—	—	10	1
17. Schilfpflanzen	558	15 824	—	—	—	—	—	—
18. Textilien	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Baumwollgarnen und andere Wollgarnen	39 578	5 535	—	—	—	—	115 000	27 2
20. Porzellan	4 642	130 044	—	—	34	960	96	2 8
21. Metallwaren und Schmiedewerkzeuge	40 730	58 341	69	232	21 030	39 993	173	6 3
Zusammen der Ausfuhr 1910	—	2 370 440	—	232	—	1 067 844	—	57 9
Zugabe 1909	—	1 892 539	—	96 277	—	456 812	—	59 8
Zusammen	—	4 262 979	—	328	—	1 524 656	—	117 7

Gesamt

	Mit Deutschland	Mit England	Mit Australien und den Indies, Japan
	M	M	M
Gesamteinfuhr 1910	1 686 065	68 010	1 117 988
Gesamteinfuhr 1909	1 042 512	136 429	890 256
Zunahme +, Abnahme —	+ 643 553	— 68 419	+ 227 738
Gesamtausfuhr 1910	2 370 440	232	1 097 844
Gesamtausfuhr 1909	1 822 530	96 277	456 812
Zunahme +, Abnahme —	+ 547 910	— 96 045	+ 631 032
Gesamthandel 1910	4 056 544	68 242	2 205 892
Gesamthandel 1909	2 865 042	232 706	1 347 068
Zunahme +, Abnahme —	+ 1 191 502	— 164 464	+ 858 770

Tabellen R. III. 2

schließlich Inselgebiet.
Bestimmungsländern.

[illegible]

handel.

Wit Wien	Wit Merito	Wit den übrigen Ländern	Zusammen	Davon Reichthumsgegenstände
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
894 006	82 768	41 000	3 800 467	905 450
450 828	88 896	51 027	2 065 942	298 640
+ 437 178	— 6 128	— 9 427	+ 1 224 525	+ 6 840
57 245	10 140	87 080	3 622 520	—
59 389	800	22 946	2 458 844	—
— 2 144	+ 18 250	+ 64 734	+ 1 103 746	—
951 251	101 908	129 290	7 513 057	905 490
516 217	86 786	73 973	5 124 786	298 640
+ 435 064	+ 12 122	+ 55 307	+ 2 388 271	+ 6 840

Tabellen B. III. 2.

Neu-Guinea (Insel-
Waren einfuhr nach

Benennung der Güter	Einfuhr im Jahre 1910		Einfuhr im Jahre 1909		Zunahme		Abnahme		Von der Einfuhr- einfuhr entfallende auf Rechnung der Regierung	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.
I.										
1. Harz- und Gummifabrikate	97 460	29 973	59 915	14 399	37 551	15 574	—	—	39 000	4 174
2. Automatische Vergleichungs- gegenstände	(38 314) 4 822	(12 847) 2 872	(38 878) 15 088	(11 802) 12 215	(9 436) 1 (145)	—	10 266	8 343	—	—
3. Getriebe und Material- waren	5 799 (3 374)	4 039 (5 842)	38 819 (45)	22 005 (495)	— (3 829)	— (5 347)	33 020	17 385	—	—
4. Tabak und Tabakfabrikate	3 900 (942)	11 246 (1 150)	465 (1 498)	2 064 (1 704)	3 444	0 182	—	—	—	—
5. Metallfabrikate, Getriebe	6 936 (1 000)	8 961 (329)	15 567 (1 436)	14 691 (1 77)	—	—	9 264	5 130	—	—
6. Zündfächer, Mineralwasser	(19 886) (12 357)	(12 357) (30 068)	(30 068) (15 244)	— (1 40)	281	—	(30 112)	(22 097)	120	(84)
7. Pan- und Naphtha	57 164	11 254	30 981	9 925	26 183	1 309	—	—	4 650	1 014
8. Lebendes Vieh	—	180	—	20	—	154	—	—	—	—
9. Heide- und Fisch	17 399	23 100	13 256	17 568	4 053	4 541	—	—	50	37
10. Lebende Pflanzen	—	(32 100)	—	20	—	—	26	75	—	—
Summe I.	—	92 531	—	92 747	—	(6 292)	—	(3 381)	—	3 842
II.										
1. Erden und Steine	10 609	1 363	890	127	15 806	1 291	—	—	—	—
2. Holz	4 435	390	3 593	674	—	—	1 148	78	—	—
3. Steinfabrikate	811 295	34 975	1 197 964	49 518	—	—	389 650	14 543	126 000	7 520
4. Teer, Pech, Asphalt	1 958	258	40 449	4 804	—	—	44 401	4 626	—	—
5. Petroleum	4 345	1 555	12 095	3 609	—	—	7 750	1 954	—	—
Summe II.	—	38 737	—	58 092	—	1 286	—	21 301	—	7 639
III.										
1. Seide, Wolle, Textilien	3 572	2 902	12 080	9 071	—	—	8 517	6 169	—	—
2. Drogen, Apothekenwaren	8 660	3 795	11 570	12 862	—	—	6 533	6 067	978	509
3. Wäpfe, Gewebe	(4 003)	(9 467)	(13 949)	(35 901)	—	—	6 936	(9 434)	—	—
4. Metallgegenstände	8 275	27 328	6 701	22 029	1 574	5 908	2 778	17 642	440	758
5. Leder	630	4 367	270	1 289	354	1 078	—	—	—	—
6. Waren aus Gummi	24	247	29	438	—	—	4	191	—	—
7. Porzellan	—	(836)	—	(1 152)	—	—	—	(846)	—	—
8. Waren aus Glas	—	612	—	1 828	—	—	—	1 214	—	—
9. Seifenige Gegenstände aus Holz	1 455	2 710	10 080	6 078	—	—	8 645	6 059	539	965
10. Papier- und Pappwaren	2 398	3 496	2 660	3 198	398	888	—	—	38	20
11. Stein-, Glas-, Zementwaren	17 796	2 450	2 634	9 984	—	—	928	525	16	55
12. Metalle und Metallwaren	25 029	25 399	22 901	35 296	9 128	—	2 060	1 468	2 585	—
13. Instrumente u. Maschinen	5 691	7 244	3 564	7 445	2 187	—	—	301	163	169
14. Schmuckwaren	17	66	11	336	6	—	—	270	—	—
15. Seifenige Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seifenige Waren und Spreng- stoffe	12	44	40	113	—	—	28	60	—	—
Summe III.	—	(18 204)	—	(25 285)	—	(280)	—	(7 280)	—	—
Summe IV.	—	155 870	—	156 446	—	21 753	—	44 309	—	4 411

Anmerkung. Die eingeklammerten Zahlen sind die Einfuhrziffern von Trauf, die nicht eingeklammerten die

Zusammen R. III. 2.

gebiet), Ost-Karolinen.
Herkunftsländern.

[illegible]

Benennung der Waren	Gesamt- einfuhr im Jahre 1910		Gesamt- einfuhr im Jahre 1909		Zunahme		Abnahme		Von der Gesamt- einfuhr enthalten auf Rechnung der Regierung
	Menge		Menge		Menge		Menge		
	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	
IV.									
Geld	—	—	—	20 000	—	—	—	20 000	—
Summe IV	—	—	—	20 000	—	—	—	20 000	—
Einfuhr 1910 . . .	—	317 618	—	382 355	—	60 410	—	127 147	17 458
Dagegen 1909 . . .	—	382 355	—	—	—	—	—	—	37 006
Zunahme +, Abnahme — . .	—	— 64 737	—	—	—	—	—	—	— 10 036

Warenausfuhr nach

Benennung der Waren	Gesamt- ausfuhr im Jahre 1910		Gesamt- ausfuhr im Jahre 1909		Zunahme		Abnahme		Von der Gesamt- ausfuhr entfallen auf Rechnung der Regierung	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
1. Kopra	(745 093)	(144 969)	(563 213)	(102 718)	(182 480)	(42 251)	—	—	—	—
	299 074	51 377	207 094	37 703	92 070	13 674	—	—	—	—
	(1 252)	(148)	(571)	(34)	(681)	(114)	—	—	—	—
2. Steinmühle	163	11	12	3	152	8	—	—	—	—
	—	—	(1 280)	(108)	—	—	(1 280)	(108)	—	—
3. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Trepan	—	—	453	202	—	—	453	202	—	—
5. Schildpott	(7)	(60)	73	1 927	(7)	(60)	—	—	—	—
	91	2 282	—	—	18	355	—	—	—	—
6. Muscheln	(7)	(2)	7	3	(7)	(2)	—	—	—	—
	290	74	—	—	262	71	—	—	—	—
7. Geld	—	—	—	800	—	—	—	800	—	—
	(5 092)	(11 719)	(67)	(54)	(5 025)	(11 661)	—	—	—	—
	1 562	620	1 081	2 928	481	—	—	2 308	—	—
8. Verschiedenes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	(156 895)	54 364	—	(102 915)	—	(34 088)	—	(108)	—	—
Summe	—	—	—	43 566	—	14 108	—	3 319	—	—
Ausfuhr 1910 . . .	—	211 262	—	—	—	—	—	—	—	—
Dagegen 1909 . . .	—	146 484	—	—	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme — . .	—	+ 64 778	—	—	—	—	—	—	—	—
Einfuhr 1910 . . .	—	317 618	—	382 355	—	—	—	—	—	—
Ausfuhr 1910 . . .	—	211 262	—	146 484	—	—	—	—	—	—
Gesamt-handel 1910 . .	—	528 880	—	528 839	—	—	—	—	—	—
Dagegen 1909 . . .	—	528 839	—	—	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme — . .	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—

	1908 v. G.	1909 v. G.	1910 v. G.
Anteil Deutschlands an der Einfuhr . . .	35,7	24,9	24,2
„ „ „ Ausfuhr . . .	93,3	91,3	88,5
„ „ „ am Gesamt-handel . . .	53,1	49,3	49,9

Länder der Herkunft der Waren

Deutschland		England		Australien und Südafrika		Asien		Amerika		Übrige Länder	
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	76 860	—	54 828	—	92 677	—	67 866	—	44 048	—	1 339
—	95 157	—	50 205	—	137 470	—	66 772	—	23 723	—	9 028
—	— 18 297	—	— 15 377	—	— 44 795	—	+ 1 094	—	+ 20 325	—	— 7 689

Bestimmungsländern und Gesamt-handel.

Länder der Bestimmung der Waren

Deutschland		England		Australien und Südafrika		Asien		Amerika		Übrige Länder	
Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
(633 646)	(127 747)	—	—	—	—	(112 053)	(17 222)	—	—	—	—
270 836	46 315	—	—	—	—	29 238	5 062	—	—	—	—
(967)	(98)	—	—	—	—	(285)	(50)	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	163	11	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(3)	(46)	—	—	—	—	(1)	(2)	(3)	(9)	—	—
75	2 016	—	—	—	—	16	396	—	—	—	—
(5)	(1)	—	—	—	—	—	—	(2)	(1)	—	—
172	10	—	—	—	—	127	64	—	—	—	—
(3 072)	(10 053)	—	—	—	—	(449)	(183)	(680)	(1 485)	—	—
1 592	620	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	(137 945)	—	—	—	—	—	(17 457)	—	(1 493)	—	—
—	48 961	—	—	—	—	—	3 493	—	—	—	—
—	186 909	—	—	—	—	—	22 860	—	1 493	—	—
—	133 758	—	—	—	—	812	11 914	—	—	—	—
—	— 53 151	—	—	—	—	—	+ 10 946	—	+ 1 493	—	—
—	76 860	—	54 828	—	92 677	—	67 866	—	44 048	—	1 339
—	180 909	—	—	—	—	—	22 860	—	1 493	—	—
—	263 709	—	54 828	—	92 677	—	90 726	—	45 541	—	1 339
—	228 915	—	50 205	—	137 470	—	78 686	—	23 723	—	9 028
—	— 34 854	—	— 15 377	—	— 44 795	—	+ 12 046	—	+ 21 818	—	— 7 689

Neu-Guinea (Inselgebiet), West-
Baren-Ein- und Ausfuhr nach Ser-

S a c c	Gesamteinfuhr		Tonnen für Rechnung der Regierung		Deutschland		England und Vomberg	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Verzehrungsgegenstände	538 607	105 723	3 000	641	64 330	56 264	314 545	77 778
Tobak und Tobakfabrikate	16 360	30 450	—	—	230	3 611	1 591	4 243
Alkoholhaltige Getränke	51 065	52 138	—	—	21 065	22 817	10 448	13 490
Öle und Betriebsstoffe	20 830	59 893	16	172	8 058	25 611	4 522	6 458
Poste	82 693	25 695	30	65	—	—	8 197	2 908
Eisenwaren, Holz, Baumaterialien	581 845	168 041	1 780	352	321 020	81 067	65 881	30 868
Sonstiges	1 179 843	218 087	2 747	2 855	67 100	88 930	30 832	16 154
Summe		378 908		4 085		278 000		161 125

A. Elm

						B. Aus	
© überfrachte	4 555	509	—	—	836	86	—
Verpackung	35 958 431	935 945	—	—	21 400 051	534 785	923
Labor	5 935	5 643	—	—	603	1 976	—
Weg	958 611	290 440	—	—	101 314	71 881	—
Wahlkreis	26 385	121 923	—	—	—	36 420	19 020
Trasung	30 865	19 201	—	—	—	82 762	16 381
© überfrachte	47	454	—	—	—	26 865	13 201
© überfrachte	45 206	84 178	—	—	20	160	—
					5 781	6 448	1 082
Summe	1 453 291	—	—	—	615 261	—	41 993

B. 2118

C. Gesamt						
Einfuhr	2 471 235	739 908	7 593	4 085	988 015	278 000
Ausfuhr	37 293 955	1 458 291	—	—	21 508 675	615 261
Gesamtsumme 1910	—	2 198 289	—	4 085	—	893 267
Dagegen 1909	—	2 308 276	—	16 830	—	1 511 679
Zunahme + Abnahme	—	-114 987	—	-12 854	—	-618 412

C. Gesamt

	1908 v. ♂	1909 v. ♂	1910 v. ♂
Anteil Transithandls an der Einfuhr	24,5	70,2	37,6
" " " Ausfuhr	22,1	48,4	42,3
" " " am Gesamtbandel	23,6	65,5	40,7

Karolinen, Palau und Marianen.
funfts- bzw. Bestimmungsländern.

Australien und Zülfsee-Inseln		China		Japan		Vereinigte Staaten von Nordamerika		Andere Länder	
kg.	M.	kg.	M.	kg.	M.	kg.	M.	kg.	M.
fuhr.									
41 737	21 008	1 108	772	103 664	33 811	8 393	3 856	1 830	1 563
2 003	5 054	—	—	1 949	6 150	46	179	10 475	1 213
2 003	2 348	—	—	10 443	9 881	3 142	2 880	280	710
105	1 100	—	—	7 241	23 215	378	2 832	—	896
34 318	13 096	—	—	36 039	8 257	3 009	390	—	—
102 973	19 908	—	—	112 249	23 855	1 073	475	46 399	3 276
13 000	37 334	374	115	56 941	42 093	26 730	15 451	981 433	15 119
—	100 787	—	887	—	146 202	—	26 069	—	22 177

fuhr.

[illegible]

fuhr.

bandel.										
220 919	100 787	1 482	—	887	329 117	146 263	43 462	26 009	1 040 506	22 777
797	84 867	—	—	4 677 140	439 034	7 973	11 179	10 971 293	809 037	—
—	105 054	—	—	887	—	383 296	—	89 948	—	831 814
—	119 391	—	—	2 857	—	344 902	—	58 121	—	38 483
—	+ 10 393	—	—	- 1 970	—	+ 240 384	—	- 18 883	—	+ 293 331

bandel.

Tabellen B. III. 2.

**Neu-Guinea (Inselgebiet),
Wareneinfuhr nach**

Benennung der Einfuhrgegenstände	Gesamt- einfuhr 1910 M	Gesamt- einfuhr 1909 M	Zu- oder Abnahme	Deutschland	
				kg	M
I. Verzehrgegenstände.					
Körner- und Hülsenfrüchte, Getreide, Obst und Zuckerfrüchte, Mehl- und Backwaren				9 310	7 307
Koloniale Verzehrgegenstände, wie Pfeffer, Tee, Kakao, Schokolade und Zucker				22 422	14 462
Gewürze und Mineralwaren aller Art	421 107	518 061	— 96 954	1 125	1 710
Neuschokolade, Mineralwasser und sonstige nicht alkoholische Getränke, Eis				1 478	1 326
Verwendetes Vieh (Stückzahl)				—	—
Fleisch, Fische und tierische Produkte aller Art				4 036	7 216
				1 933	3 409
			Summe:	—	35 490
II. Tabak und Tabakfabrikate.					
Tabak und Tabakfabrikate	25 415	27 198	— 1 783	24 705	4 907
			Summe:	—	4 907
III. Alkoholhaltige Getränke.					
Alkoholhaltige Getränke aller Art	51 641	46 413	+ 5 228	30 403	29 925
			Summe:	—	29 925
IV. Gewebe und Bekleidungsstoffe.					
Seide und Gewebe aller Art				13 039	25 881
Bekleidungsgegenstände, Posamentier- und Papi- waren, Schirme usw.	243 097	300 348	— 56 651	4 220	29 433
Leder, Lederwaren und Kutschwaren				307	2 176
				5 438	25 770
			Summe:	—	31 260
V. Eisenwaren, Holz und Baumaterialien.					
Bau- und Kuppelholz, Brennholz, Holzstöße				—	—
Eisen und Stahleisen				200	10
Terra und Stein, Asphalt				2 100	877
Sonstige Gegenstände aus Holz sowie Flecht- und Schnitzwaren aller Art				7 190	8 952
Metalle und Metallwaren (außer Instrumenten, Maschinen, Waffen)	275 596	458 065	— 182 469	7 033	13 345
Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge, Trans- portmittel (außer Boote)				4 128	6 484
Schiffbau				3 212	54
Schiffbedarf und Sprengstoffe				1 428	18 574
			Summe:	—	48 306

Tabellen B. III. 2.

**Marshall-Inseln.
Herkunftsländer.**

Länder der Herkunft der Waren									
England		Australien		Japan		Vereinigte Staaten von Nordamerika		Übrige Länder	
kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
64	195	181 705	71 120	150 708	34 895	6 128	3 403	97	103
35	126	22 044	10 772	397	945	18	30	—	—
14	70	283	577	12	44	5	6	—	—
—	—	194	198	—	—	1 683	884	—	—
—	—	214 179	2 050	—	—	—	—	—	—
199	441	44 205	45 044	54	46	18 823	18 052	414	710
—	—	274 922	158 853	118 411	31 520	3 472	4 534	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	832	—	288 614	—	67 450	—	27 809	—	813
72	427	22 004	18 950	1 791	704	183	427	—	—
—	427	—	18 950	—	704	—	427	—	—
376	1 067	17 806	19 373	2	4	27	216	334	1 026
—	1 067	—	19 373	—	4	—	216	—	1 026
18 976	76 980	12 741	17 864	27 307	12 210	1 350	5 305	—	—
278	2 061	671	7 216	456	2 100	148	587	75	150
—	—	189	1 909	41	253	19	56	—	—
1 184	3 483	5 788	29 777	966	6 090	1 028	4 670	—	—
—	83 127	—	47 795	—	20 674	—	10 690	—	150
—	—	78 012	17 063	—	—	15 863	7 323	—	—
3	34	265	198	—	—	8 100	300	—	—
29	180	54	29	—	—	2 933	2 068	—	—
4	55	1 447	3 415	3 311	3 630	430	246	73	205
5 597	4 827	19 739	15 927	88	97	911	1 213	2	135
50	840	2 406	3 890	29	252	1 525	2 257	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	103	249	78	153	—	—	—	—
81 936	15 735	406 845	143 630	2 360	2 308	237	495	—	—
—	21 671	—	184 437	—	6 940	—	13 902	—	340

Tabellen B. III. 2.

Benennung der Einfuhrgegenstände	Gesamt- einfuhr 1910	Gesamt- einfuhr 1909	Zu- oder Abnahme	Deutschland	
				kg	M
VI. Sonstiges.					
Salz				326	176
Stein- und Braunkohlen, Bräuntes				—	—
Petroleum und sonstige Mineralöle				400	370
Wolle, Seiden, Felle und andere Rohstoffe aus Woll, Seiden und Fellen				3 814	3 874
Tropen, Pflanzenerzeugnisse, Rohwaren und sonstige chemische Erzeugnisse	270 502	260 123	+ 10 379	13 719	12 448
Waren aus Gummi, Kautschuk und Guttapercha, Papier- und Pappwaren, literarische und sonstige Gegenstände				842	3 619
Stein-, Glas- und Tonwaren				726	2 517
Sonstiges				3 400	9 544
			Summe:	—	32 548
Zusammen 1910	1 296 968	—	—	—	232 436
Dagegen 1909	1 010 238	—	—	—	351 578
Zunahme +, Abnahme —	— 313 280	—	—	—	— 119 137

Tabellen B. III. 2.

Länder der Herkunft der Waren									
England		Australien		Siam		Vereinigte Staaten von Nordamerika		Andere Länder	
kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
—	—	13 077	1 729	—	—	—	—	—	—
—	—	2 702 478	94 461	725	68	225	9	—	—
299	217	31 695	8 537	—	—	105 678	26 559	—	—
22	28	36 219	16 668	1	19	16	9	—	—
471	413	65 217	519	245	561	709	320	18	412
8	49	408	934	—	—	207	300	1	10
1	17	2 310	3 592	36	55	144	542	—	—
—	—	68 966	16 231	—	—	—	—	1	80
—	—	481 392	63 137	49 801	10 097	606	1 300	—	—
—	724	—	265 799	—	10 800	—	29 129	—	592
—	107 878	—	764 969	—	106 581	—	82 263	—	2 831
—	224 650	—	763 736	—	158 229	—	82 985	—	29 065
—	— 110 772	—	— 1 233	—	— 51 648	—	— 722	—	— 26 234

Tabellen B. III. 2

**Neu-Guinea (Inselgebiet),
Warenausfuhr nach**

Benennung der Gegenstände	Gesamtausfuhr 1910		Gesamtausfuhr 1909	
	kg	„	kg	„
Kopra	9 277 652	786 006	9 919 319	729 829
Kautschukstoffe	74	66	372	669
Perlschalen und andere Muscheln	31	46	—	—
Phosphat	142 675 000	8 560 500	74 782 000	4 486 020
Sonstiges (Kattun, Fiedel- werke, Geld)	190	30 583	—	—
Zusammen 1910	—	9 877 831	—	5 217 418
Dagegen 1909	—	5 217 418	—	—
Zu- oder Abnahme in	—	+ 4 160 413	—	—

Benennung der Gegenstände	Länder					
	Japan		Chile		Najoren (Portugal)	
	kg	„	kg	„	kg	„
Kopra	—	—	—	—	—	—
Kautschukstoffe	—	—	—	—	—	—
Perlschalen und andere Muscheln	—	—	—	—	—	—
Phosphat	45 330 000	2 719 800	—	—	—	—
Sonstiges (Kattun, Fiedel- werke, Geld)	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1910	—	2 719 800	—	—	—	—
Dagegen 1909	—	1 123 500	—	76 244	—	73 855
Zu- oder Abnahme in	—	+ 1 596 300	—	- 76 244	—	- 73 855

	1908 v. d.	1909 v. d.	1910 v. d.
Anteil Deutschlands an der Einfuhr	20	21,8	17,9
„ „ „ „ Ausfuhr	17,7	19,8	23,3
„ „ „ „ am Gesamtverkehr	18,2	20,2	22,6

Tabellen B. III. 2

**Marshall-Inseln.
Bestimmungsländern.**

Zu- oder Abnahme	Länder der Ausfuhr					
	Deutschland		Australien und Südpazifik		China	
	kg	„	kg	„	kg	„
+ 358 333	+ 56 807	2 046 430	401 143	1 331 222	295 493	—
- 208	- 603	—	—	74	66	—
+ 31	+ 46	31	46	—	—	—
+ 67 893 000	4 073 580	28 300 000	1 698 000	46 325 000	2 779 500	—
+ 190	30 583	87	400	103	30 084	—
+ —	4 160 413	—	2 180 688	—	3 165 143	—
—	—	—	1 032 545	—	2 297 119	51 965
—	—	—	+ 1 157 143	—	+ 898 024	—

der Ausfuhr

Belgien		Schweden		England		Amerika	
kg	„	kg	„	kg	„	kg	„
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
6 200 000	372 000	5 600 000	336 000	3 350 000	201 000	7 570 000	454 290
—	—	—	—	—	—	—	—
—	372 000	—	336 000	—	201 000	—	454 290
—	324 000	—	328 200	—	—	—	—
—	+ 48 000	—	+ 7 800	—	+ 201 000	—	+ 454 290

Samoa.

Wareneinfuhr nach

Einfuhr Nr.	Benennung der Waaren	Gesamte Einfuhr 1910		Davon für Rechnung der Regierung		Einfuhr 1900	
		Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.
1	Pferde	93 450	84 105	—	—	71 214	64 002
2	Pferdewagen	18 726	46 815	—	—	19 675	49 187
3	Eisne Schraube	19 778	23 854	—	—	20 042	24 050
4	Stahlschraube	1 750	18 313	—	—	1 140	9 129
5	Tabak	6 784	24 908	—	—	4 225	15 740
6	Wagnen ufm	1 482	29 640	—	—	1 435	29 700
7	Wagnen ufm	841	6 820	300	6 000	55	1 195
8	Eisenpfosten	1 084	2 600	57	143	1 546	3 585
9	Wagnen ufm	1 274	100	—	—	1 202	154
10	Wagnen ufm	708 812	—	744	—	708 808	—
11	Wagnen ufm	153 807	2 120	—	—	98 518	—
12	Wagnen ufm	325 299	7 542	—	—	354 470	—
13	Wagnen ufm	107 390	—	—	—	83 053	—
14	Wagnen ufm	571 808	—	11 030	—	604 784	—
15	Gesamtsumme 1910	3 492 847	—	28 470	—	3 357 629	—
16	Ergebnis im Jahre 1900	3 492 847	—	70 005	—	—	—
17	Ergebnis im Jahre 1910	—	124 718	—	41 616	—	—
18	Wagnen ufm	280 450	—	4 000	—	—	—

Barenansfuhr nach

Seinfache Nr.	Benennung der Waren		Ausfuhr 1910		Ausfuhr 1909		Zunahme	
			Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.
1	Stropa	kg	0 142 389	2 971 276	0 214 511	2 580 063	—	091 218
2	Stafae	—	504 600	555 009	380 830	406 178	117 764	148 882
3	Staftee	—	254	305	82	48	172	207
4	Zabst	—	—	—	134	536	—	—
5	Stafatanzzein	—	2 800	5 600	16 299	32 598	—	—
6	Stafodmiffe	Stück	25 320	1 519	30 640	1 835	—	—
7	Wannos	kg	—	—	340	48	—	—
	Ausfuhr 1910	—	—	3 533 760	—	3 021 376	—	540 302
	Tageeign 1909	—	—	3 021 379	—	—	—	—
	Zunahme	—	—	512 381	—	—	—	512 381
	Grifantandel 1910	—	—	6 086 167	—	6 356 068	—	—
	Tageeign 1909	—	—	637 009	—	—	—	—
	Zunahme	—	—	—	—	—	—	—

	1908 v. S.	1909 v. S.	1910 v. S.
Anteil Deutschlands an der Einfuhr	21,7	19,1	24,5
„ „ „ Ausfuhr	46,9	49,9	48,8
„ „ „ am Gesamtverkehr	34,7	33,8	39,7

Samoa.

Herfunftsländern.

Händer der Herkunft der Waren									
Deutschland		Schweiz und Süddeutschl.		Ver. Staaten von Amerika		England		Andere	
Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.
88 529	75 176	8 983	8 067	94	84	774	697	90	81
9 298	15 565	10 018	25 045	110	275	2 395	5 840	24	60
7 547	9 056	8 855	9 426	3 044	3 653	2	3	1 490	17 16
1 350	1 393	229	1 603	—	—	—	—	341	3 987
1 751	0 924	2 782	11 128	24	90	259	1 036	1 038	5 814
880	17 600	378	7 560	6	120	85	1 700	133	2 060
235	6 700	4	80	2	40	—	—	—	—
—	—	—	—	1 064	2 660	—	—	—	—
—	69 702	—	1 003 098	—	174 670	—	4 336	—	22 191
—	307 912	—	391 748	—	7 909	—	30 157	—	60 996
—	33 475	—	85 595	—	22 566	—	10 831	—	1 370
—	77 149	—	121 212	—	121 528	—	2 322	—	3 078
—	34 556	—	53 492	—	18 808	—	603	—	1 061
—	179 072	—	335 299	—	29 436	—	12 990	—	15 041
—	841 240	—	2 051 323	—	381 844	—	70 485	—	117 395
—	637 970	—	2 089 248	—	354 807	—	69 746	—	114 706
+ 205 270	—	—	37 925	+ 27 077	—	+ 0 739	—	—	77 443
—	4 000	—	264 439	—	—	—	—	—	—

Bestimmungsländern.

Abnahme		Länder der Bestimmung der Waren							
		Deutschland		übriges Europa		Australien und Südsee-Inseln		Ver. Staaten v. Amerika	
Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.	Menge	Wert M.
72 122	—	4 240 923	1 380 967	402 300	130 748	4 006 560	1 329 531	400 000	130 000
—	—	313 549	344 904	150 302	165 332	40 740	44 824	—	—
—	194 530	—	—	—	—	254	305	—	—
13 496	26 995	611	1 222	—	—	2 189	4 978	—	—
5 320	319	—	—	—	—	25 320	1 519	—	—
340	68	—	—	—	—	—	—	—	—
—	27 021	—	1 727 123	—	206 080	—	1 380 557	—	130 000
—	—	—	1 510 118	—	260 161	—	1 108 300	—	142 800
—	—	—	217 005	—	35 010	—	272 257	—	12 800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2 508 353	—	483 020	—	3 431 880	—	511 944
—	—	—	2 148 088	—	515 705	—	3 197 548	—	497 067
—	—	—	426 375	—	—	—	234 132	—	14 271

Ropra, produziert auf anderen Inseln
der Südsee (Durchfuhr)

Tabelle B. IV. 1.

IV. Verkehr.

1. Eisenbahnen 1911.

A. Übersicht über die Eisenbahnbauten in sämtlichen Schutzgebieten.

Über den Fortschritt und Stand der Eisenbahnbauten gegen Ende des Kalenderjahres 1911 gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Schutzgebiet	Eisenbahn	Gesamtlänge km	1911			
			Anfang		Ende	
			im Betrieb km	im Bau km	im Betrieb km	im Bau km
Ostafrika	Njambarabahn	352	254	98	352	—
	Mittellandbahn	847	464	383	713	134
	Zusammen	1199	718	481	1065	134
Kamerun	Nordbahn	160	107	53	160	—
	Mittellandbahn	360	—	360	—	360
	Zusammen	520	107	413	160	360
Togo	Lome—Aneho	44	44	—	44	—
	Lome—Palime	119	119	—	119	—
	Lome—Atapame	162	135	25	160	(2)
	Zusammen	325	298	25	323	—
Südwestafrika . .	Otaviabahn	671	671	—	671	—
	Swatopmund—Windhut	382	382	(188)	382	—
	Nord—Südbahn:					
	1. Nordabschnitt	220	—	220	97	123
	2. Südbabschnitt	308	—	308	214	94
	Lüderitzbahn	545	545	—	545	—
	Zusammen	2126	1598	528	1909	217
	Im ganzen	4170	2721	1447	3457	711

Im Jahre 1911 wurden demnach vollendet und teils für den endgültigen, teils für den vorläufigen Verkehr eröffnet: in Ostafrika 347, in Kamerun 53, in Togo 25 und in Südwestafrika 311, zusammen 736 km (gegen 356 km im Vorjahr). Dieser Zuwachs an Betriebslänge, rund 27 v. H., ist der größte der bisher in einem Jahre erreicht wurde.

Tabellen B. IV. 1.

B. Die Eisenbahnen in den einzelnen Schutzgebieten.

Ostafrika.

a. Betriebsergebnisse der Mittellandbahn in den Jahren 1906—1910.

Geschäfts- jahr	Betriebs- strecke am Jahres- ende in km	V e r f ö r d e r t e				Gefahrene Züge einschl. Baugut	Einnahme in Rupie (= 1/3 M)			Gesamt- einnahmen auschl. Baugut in Rupie	
		Personen	Personen- kilometer	Wagensch- kilometer einschl. Baugut	Tonnen auschl. Baugut		Personen- verkehr	Güter- verkehr	Weg- verkehr		Sonstige Ein- nahmen
1906	21	5 005	—	17 364	116	90	2 687	—	467	—	3 154
1907	209	30 904	—	288 636	1529	408	32 134	—	34 510	—	66 644
1908	209	42 639	5 233 090	3 031 404	4129	1035	80 440	144 491	2 725	9 626	237 282
1909	209	50 165	6 694 442	7 254 449	6744	1618	98 181	241 399	4 640	13 967	378 187
1910	463	56 080	7 730 556	11 933 966	9830	2311	148 244	386 038	20 446	17 836	572 564

b. Betriebsergebnisse der Usambarabahn in den Jahren 1905—1910.

Rech- nungs- jahr	Be- triebs- strecke in km	V e r f ö r d e r t e				Einnahmen in Rupie (= 1/3 M) aus				b. d. von den Betriebs- aus- nahmen	U b e r s c h u s s
		Per- sonen	Personen- kilometer	Ton- nen	Tonnen- kilometer	Per- sonen- verkehr	Güter- verkehr	Weg- verkehr	Sonstige Ein- nahmen		
1905	129	112 547	4 479 000	6 122	351 000	66 492	57 992	3120	11 763	139 367	40 037 R. = 53 383 M
1906	129	160 572	6 505 952	7 486	462 880	86 291	80 226	3739	14 110	184 366	85 313 „ = 113 750 „
1907	129	195 923	8 546 694	11 367	948 924	128 023	158 889	2893	13 264	303 069	158 303 „ = 211 071 „
1908	129	200 232	8 614 118	21 923	1 886 045	126 831	309 763	3482	7 687	447 762	207 829 „ = 277 105 „
1909	175	219 647	9 068 075	21 788	2 116 155	154 668	350 578	4632	17 544	527 422	193 888 „ = 258 517 „
1910	175	257 700	10 768 500	36 233	4 174 300	207 708	638 226	6320	32 463	892 311	429 608 „ = 572 811 „

B. Die Eisenbahnen in den einzelnen Schutzgebieten.

Ostafrika.

a. Betriebsergebnisse der Mittellandbahn in den Jahren 1906–1910.

Geschäfts- jahr	Betriebs- strecke am Jahres- ende in km	Beförderte				Gefahrene Züge einschl. Baugut	Einnahme in Rupie (= 1/3 M)				Gesamt- einnahmen auschl. Baugut in Rupie
		Personen	Personen- kilometer	Wagenachs- kilometer einschl. Baugut	Tonnen auschl. Baugut		Personen- verkehr	Güter- verkehr	Vieh- verkehr	Sonstige Ein- nahmen	
1906	21	5 005	—	17 364	116	90	2 687	—	467	—	3 154
1907	209	30 904	—	288 636	1529	408	32 134	—	34 510	—	66 644
1908	209	42 639	5 233 090	3 031 404	4129	1035	80 440	144 491	2 725	9 626	237 282
1909	209	50 165	6 694 442	7 254 449	6744	1618	98 181	241 399	4 640	13 967	378 187
1910	463	56 080	7 730 556	11 933 966	9830	2311	148 244	386 038	20 446	17 836	572 564

b. Betriebsergebnisse der Usambaraabahn in den Jahren 1905–1910.

Rech- nungs- jahr	Be- triebs- strecke in km	Beförderte					Einnahmen in Rupie (= 1/3 M) aus					Gesamt- ein- nahmen	Betriebs- aus- gaben	v. S. von den Ein- nahmen	Überschuß
		Per- sonen	Personen- kilometer	Ton- nen	Tonnen- kilometer	Zug- kilometer	Per- sonen- verkehr	Güter- verkehr	Vieh- ver- kehr	Sonstige Ein- nahmen					
1905	129	112 547	4 479 000	6 122	351 000	83 912	66 492	57 992	3120	11 763	139 367	99 330	71,3	40 037 R. =	53 383 M.
1906	129	160 572	6 505 952	7 486	462 880	88 151	86 291	80 226	3739	14 110	184 366	99 053	53,7	85 313 „ =	113 750 „
1907	129	195 923	8 546 094	11 367	948 324	104 354	128 023	158 889	2893	13 264	303 069	144 766	47,8	158 303 „ =	211 071 „
1908	129	200 232	8 614 118	21 923	1 886 045	153 554	126 831	309 763	3482	7 687	447 762	239 933	53,6	207 829 „ =	277 105 „
1909	175	219 647	9 068 075	21 788	2 116 155	173 453	154 668	350 578	4632	17 544	527 422	333 534	63,2	193 888 „ =	258 517 „
1910	175	257 700	10 768 500	36 233	4 174 300	233 475	207 708	638 226	6320	32 463	892 311	462 703	51,9	429 608 „ =	572 811 „

Eisenbahnen.

Zahlen B. IV. 1.

309

Tabellen B. IV. 1.

c. Fortgang der Bauarbeiten an der Mamborabahn.

Gegenstand	Ende des Rechnungsjahres	Vortiggestellt	Nachleistung	Noch zu vollenden
1. Vorarbeiten	1909 1910	bis km 80 (von Builo) Ganze Strecke (178 km)	98 km	—
2. Erdarbeiten	1909 1910	bis km 38 bis km 125	87 km	53 km
3. Brücken und Durchlässe	1909 1910	bis km 31 bis km 130	99 km	48 km
4. Oberbau (Weispiße)	1909 1910	bis km 28 bis km 123	95 km	55 km
5. Fernsprechleitung	1909 1910	bis km 35 bis km 117	82 km	61 km
6. Hochbauten	1909	bis Tauba (km 25) bis Lembeni (km 117)	—	—

Kamerun.

a. Betriebsergebnisse der Nordbahn (Manengubahn) für die ersten sechs Betriebsmonate des Kalenderjahres 1911.

Monat 1911	Beförđerte		Einnahmen aus dem Personen- verkehr	Beförđerte		Einnahmen aus dem Güter- verkehr	Solo- motiv- kilometer	Wagen- achse- kilometer	Einnahmen im ganzen M.
	Personen	Personen kilometer		Tonnen	Tonnen- kilometer				
Januar	5 911	301 450	7 506	1042,3	77 463	25 500	5 047	142 818	33 006
Februar	6 896	340 655	8 017	1222,4	86 414	28 189	5 040	140 384	36 206
März	7 315	316 350	7 645	1217,1	69 845	23 808	5 791	167 252	31 453
April	7 232	317 585	8 072	1478,5	96 201	27 076	5 437	156 196	35 148
Mai	8 531	373 085	9 498	1667	96 615	28 095	5 913	166 740	37 593
Juni	8 045	365 680	9 033	1594	107 945	28 577	5 640	137 150	37 610
Zusammen	43 980	2 014 805	49 771	8221,3	534 483	161 245	32 868	910 540	211 016

c. Fortgang der Bauarbeiten an der Ifambarabahn.

Gegenstand	Ende des Rechnungsjahres	Fertiggestellt	Jahresleistung	Noch zu vollenden
1. Vorarbeiten	1909	bis km 80 (von Guiso)	98 km	—
	1910	Ganze Strecke (178 km)		
2. Erdarbeiten	1909	bis km 88	87 km	53 km
	1910	bis km 125		
3. Brücken und Durchlässe	1909	bis km 31	99 km	48 km
	1910	bis km 130		
4. Oberbau (Gleisfuge)	1909	bis km 28	95 km	55 km
	1910	bis km 123		
5. Fernspretleitung	1909	bis km 35	82 km	61 km
	1910	bis km 117		
6. Hochbauten	1909	bis Tanda (km 25)	—	—
		bis Vembeni (km 117)		

Kamerun.

a. Betriebsergebnisse der Nordbahn (Manengubabahn) für die ersten sechs Betriebsmonate des Kalenderjahres 1911.

Monat	Beförderte		Einnahmen aus dem Personenverkehr	Beförderte		Einnahmen aus dem Güterverkehr	Lokomotivkilometer	Wagenachskilometer	Einnahmen im ganzen
	Personen	Personenkilometer	M.	Tonnen	Tonnenkilometer	M.			
1911									
Januar	5 911	301 450	7 506	1042,3	77 463	25 500	5 047	142 818	33 006
Februar	6 896	340 655	8 017	1222,4	86 414	28 189	5 040	140 884	36 206
März	7 315	316 350	7 645	1217,1	69 845	23 808	5 791	167 252	31 453
April	7 232	317 585	8 072	1478,5	96 201	27 076	5 437	156 196	35 148
Mai	8 531	373 085	9 498	1667	96 615	28 095	5 913	166 740	37 593
Juni	8 045	365 680	9 033	1594	107 945	28 577	5 640	137 150	37 610
Zusammen	43 930	2 014 805	49 771	8221,3	534 483	161 245	32 868	910 540	211 016

b. Stand der Bauarbeiten an der Mittellandbahn.

Nr.	Gegenstand	Ende des Rechnungsjahres	Fertiggestellt
1	Vorarbeiten	1909 1910	bis Kilometer 99,5. bis zum Njong für die südliche Führung der Linie, bis Kilometer 155 für die Variante in nördlicher Richtung.
2	Erdarbeiten	1909 1910	Planierungsarbeiten auf Bahnhof Duala und Strecke bis Kilometer 18. Regulierung des Besekebachs und der Böschungen auf dem Bahnhof Duala, Strecke bis Kilometer 36 und Kilometer 73 bis einschließlich Bahnhof Edea (Kilometer 85).
3	Brücken, Durchlässe usw.	1909 1910	Durchlässe bei Kilometer 83,5 und 85. Aktvaabücke, Landungsbrücke. Sämtliche Durchlässe bis Kilometer 40 und von Kilometer 70 bis Kilometer 85. Besekebachbrücke im Zuge der Ziegelstraße, Dibamba- brücke mit einer Länge von 320 m.
4	Oberbau	1909 1910	bis Kilometer 12. bis zur Dibambaabücke in Kilometer 18.
5	Telephonleitung	1909 1910	— bis Kilometer 26.
6	Hochbauten und sonstige Anlagen	1909 1910	Hospitalschuppen in Duala. Sämtliche Beamtenwohnhäuser und Dienstgebäude für die Bauleitung. Reparaturwerkstätte und Lokomotivschuppen mit Schiebebühne. Wasserversorgungsanlage des Bahnhofs Duala.

Togo.

a. Betriebsergebnisse der Küstenbahn im Rechnungsjahr 1910.

Küstenbahn Lome—Aneho, 44 km	1909	1910	Unterschied gegen das Vorjahr	
			im ganzen	v. S.
Beördert:				
Personen	76 355	83 094	+ 6 739	+ 8,82
Personenkilometer	2 440 284	2 546 525	+ 106 241	+ 4,35
Fahrtlänge im Durchschnitt km	32	30,6	- 1,4	
Tonnen	51 634 ¹⁾	4 400	- 47 234	
Tonnenkilometer	808 716	185 861	- 622 855	
Durchschnittliche Fahrtlänge km	15,66	42,2	+ 26,5	
Zugkilometer	28 126	28 818	+ 692	+ 2,46
Ausgabe f. d. Zugkilometer M	2,87	3,69	+ 0,82	+ 28,6
Einnahmen aus:				
Personenverkehr M	59 570	62 397	+ 2 827	+ 4,75
Güterverkehr =	21 317	9 831	- 11 486	- 53,9
Viehverkehr =	594	733	+ 139	+ 23,4
Sonstigen Quellen =	8 334	24 354	+ 16 020	+ 19,2
Gesamteinnahme M	89 815	97 315	+ 7 500	+ 8,35
Betriebsausgabe =	80 793	106 365	+ 25 572	+ 31,7
Betriebsziffer v. S.	90	109		
Betriebsüberschuß M	9 022	- 9 050	- 18 072	- 200,3
		(Zehlbetrag)		
Reisende in:				
I. Klasse	441	782	+ 341	+ 77,3
II. „	1 024	1 179	+ 155	+ 15,2
III. „	74 890	81 133	+ 6 243	+ 8,3
Zusammen	76 355	83 094	+ 6 739	+ 8,8

¹⁾ Darin 37 190 t Baugut.

Tabellen B. IV. 1.

b. Betriebsergebnisse der Inlandbahn im Rechnungsjahr 1910.

Inlandbahn Lome—Palime, 119 km	1909	1910	Unterschied gegen das Vorjahr	
			im ganzen	v. $\%$.
Befördert:				
Personen	80 611	65 596	- 15 015	- 18,6
Personenkilometer	3 681 978	3 516 310	- 165 668	- 4,5
Fahrtlänge im Durchschnitt km	45,7	53,6	+ 7,9	
Tonnen	97 858 *	11 401	- 86 457	
Tonnenkilometer	1 353 448	866 395	- 487 053	- 36,0
Durchschnittliche Fahrtlänge km	13,83	76	+ 62,17	
Zugkilometer	82 111	54 615	- 27 496	- 33,5
Ausgabe f. d. Zugkilometer . M	2,42	4,39	+ 1,97	+ 81,5
Einnahmen aus:				
Personenverkehr M	93 588	90 184	- 3 404	- 3,6
Güterverkehr =	265 872	258 206	- 7 666	- 2,9
Viehverkehr =	675	708	+ 33	+ 4,9
Sonstigen Quellen =	19 468	56 201	+ 36 733	
Gesamteinnahme M	379 603	405 299	+ 25 696	+ 6,8
Betriebsausgabe =	199 017	239 790	+ 40 773	+ 20,5
Betriebsziffer v. $\%$.	48	59	+ 11	
Betriebsüberschuß M	180 586	165 509	- 15 077	- 8,35
Reisende in:				
I. Klasse	341	453	+ 112	+ 32,8
II. =	611	807	+ 196	+ 32,1
III. =	73 495	64 336	- 9 159	- 12,5
Arbeitszügen	6 164			
Zusammen	80 611	65 596	- 15 015	- 18,6

* Einchl. 82 948 t Baugut.

Deutsch-Südwestafrika.

a. Betriebsergebnisse der Staatsbahn Swakopmund—Windhof im Rechnungsjahr 1910.

	1909	1910	Unterschied gegen das Vorjahr	
	in M a r k		im ganzen	v. $\%$.
Einnahme aus:				
Personenverkehr	130 280	222 645	+ 92 365	—
Davon Baugutverkehr	—	54 404	—	—
Güterverkehr	715 521	1 173 954	+ 458 433	—
Davon Baugut	—	436 795 = 37 v. $\%$.	—	—
Viehverkehr	18 364	16 355	- 2 009	—
Sonstigen Quellen	17 412	188 618	+ 171 206	—
Im ganzen	881 577	1 601 572	+ 719 995	+ 81,6
Davon aus Baugut usw.	—	610 283 = 38 v. $\%$.	—	—
Betriebsausgabe	771 870	1 117 348	+ 345 478	+ 44,7
Betriebsziffer v. $\%$.	87,5	69,77	- 17,7	—
Betriebsüberschuß	109 707	484 224	+ 374 517	+ 343
Befördert:				
Personen	21 778	68 138	+ 46 360	—
Personenkilometer	1 987 396	3 599 179	+ 1 611 783	—
Durchschnittsfahrt f. d. Pers. km	91	53	- 38	—
Tonnen	16 762	88 531	+ 71 769	—
Davon Baugut	—	67 435 = 76 v. $\%$.	—	—
Tonnenkilometer	2 684 218	7 402 274	+ 4 718 056	—
Durchschnittslauf der Tonne km	159	84	- 75	—
Zugkilometer	188 489	368 585	+ 280 096	+ 166
Ausgabe für das Zugkilometer M	5,57	3,03	- 2,54	—

b. Betriebsergebnisse der Südbahn und des Landungsbetriebes in Roberthafen
im Rechnungsjahr 1910.

	1. April 1910 bis 31. März 1911			1. Oktober 1909 bis 31. März 1910 (6 Monate)
	Landungs- betrieb in Lüberitz- bucht	Eisenbahn: 545 km Betriebs- länge	Zusammen	
Einnahmen aus:				
Personenverkehr	M 37 401	286 202	323 602	164 622
Güterverkehr	= 754 805	2 838 212	3 593 017	1 288 551
Davon aus Baugutverkehr	= —	1 397 269 = 49,3 v. S.	—	—
Viehverkehr	= 17 645	34 120	51 765	—
Sonstigem	= 4 554	329 089	333 643	130 974
Zusammen	M 814 404	3 487 623	4 302 027	1 524 147
Betriebsausgaben	M 646 576	2 594 267	3 240 843	1 153 813
Betriebsziffer	v. S. 79,4	74,4	75,3	75,7
Überschuß	M 167 828	893 356	1 061 184	370 334
Befördert:				Bahn:
Personen	19 467	31 322	—	18 954
Personenkilometer	—	4 811 057	—	2 637 432
Durchschnittsfahrt	—	154	—	139
Tonnen	115 589	45 752	—	12 227
Davon Baugut	—	24 297 = 53 v. S.	—	—
Tonnenkilometer	—	13 619 715	—	3 137 129
Davon Baugut	—	8 621 939 = 63 v. S.	—	—
Durchschnittslauf der Tonnen	—	298	—	256,6
Zugkilometer	—	601 041	—	187 179
Ausgaben für das Zugkilometer	M —	4,31	—	4,65

c. Betriebsergebnisse der Stavibahn im Rechnungsjahr 1910.

	1909	1910	Unterschied gegen das Vorjahr
	in M a r k		
Einnahmen aus:			
Personen- und Gepäckverkehr	298 594	488 480	+ 189 886
Güter- und Viehverkehr	2 923 232	4 207 846	+ 1 284 614
Sonstige Quellen	52 293	153 496	+ 101 203
Zusammen	3 274 119	4 849 822	+ 1 575 703
Ausgaben	1 784 057	2 795 367	+ 1 011 310
Betriebsziffer	54,5 v. S.	57,6 v. S.	+ 3,1 v. S.
Betriebsüberschuß	1 490 062	2 054 455	+ 564 393
Befördert:			
Personen (Zahl)			
in I. Klasse	—	5 391	—
II. „	—	10 976	—
III. „	—	29 000	—
Zusammen	27 531	45 367	+ 17 836
Güter (t)	58 606	111 194	+ 52 588

Die Statistik der Bevölkerung und der Erwerbsverhältnisse in
 im Jahre 1910

Gebiet	Bevölkerung	Erwerbsfähige Bevölkerung	Erwerbsverhältnisse	
			Erwerbstätige	Erwerbslos
1. Gesamt	1.000.000	700.000	650.000	50.000
2. Stadt	600.000	400.000	350.000	30.000
3. Land	400.000	300.000	300.000	20.000
4. Industrie	200.000	150.000	140.000	10.000
5. Handel	100.000	80.000	75.000	5.000
6. Dienstleistungen	150.000	120.000	110.000	10.000
7. Landwirtschaft	100.000	80.000	75.000	5.000
8. Fischerei	10.000	8.000	7.500	0.500
9. Sonstige	10.000	8.000	7.500	0.500

Die Statistik der Bevölkerung und der Erwerbsverhältnisse in
 im Jahre 1910

Gebiet	Bevölkerung	Erwerbsfähige Bevölkerung	Erwerbsverhältnisse	
			Erwerbstätige	Erwerbslos
1. Gesamt	1.000.000	700.000	650.000	50.000
2. Stadt	600.000	400.000	350.000	30.000
3. Land	400.000	300.000	300.000	20.000
4. Industrie	200.000	150.000	140.000	10.000
5. Handel	100.000	80.000	75.000	5.000
6. Dienstleistungen	150.000	120.000	110.000	10.000
7. Landwirtschaft	100.000	80.000	75.000	5.000
8. Fischerei	10.000	8.000	7.500	0.500
9. Sonstige	10.000	8.000	7.500	0.500

2. Post, Telegraphie und Fernsprechwesen 1919 (Kalenderjahr)

3. Schiffsverkehr.

Tabellen B. IV. 3.

Schutzgebiet bzw. Hafen	Dampfer				Segelschiffe		Gouverne- ments- Fahrzeuge		Gesamtzahl 1910 (Kalenderjahr)	
	unter deutscher Flagge		unter nicht- deutscher Flagge							
	Ein- lauf- fend 1)	Register- Tonnen	Ein- lauf- fend 1)	Register- Tonnen	Ein- lauf- fend 1)	Register- Tonnen	Ein- lauf- fend 1)	Register- Tonnen	Ein- lauf- fend 1)	Register- Tonnen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ostafrika	528	1 575 120	71	318 425	2	2 296	332	104 760	933	2 000 601
dagegen 1909	488	1 520 569	51	100 084	4	4 524	421	126 862	964	1 752 039
darunter 1910										
Daresalam	142	570 905	42	185 194	1	1 043	71	14 415	256	771 557
Tanga	151	456 009	27	129 909	1	1 253	28	10 240	207	597 411
Kamerun	217	933 468	168	303 565	—	—	144	57 796	529	1 290 829
dagegen 1909	224	1 034 654	159	in Sp. 3 enthalten	—	—	105	—	488	—
darunter 1910										
Duala	74	381 568	55	118 337	—	—	32	11 855	161	511 760
Viktoria	83	247 792	56	59 356	—	—	48	19 128	187	326 276
Togo (Lome)	190	365 697	135	209 798	2	1 144	—	—	327	576 639
dagegen 1909	188	399 084	181	290 920	—	—	—	—	369	690 004
Südwestafrika	347	1 174 877	74	188 657	62	14 822	—	—	483	1 328 356
dagegen 1909	261	987 973	81	223 710	70	20 144	—	—	412	1 231 827
darunter 1910										
Swakopmund	170	621 390	21	52 758	—	—	—	—	191	674 148
Lüderitzbucht	134	495 206	51	85 550	10	13 974	—	—	195	594 730
Neu-Guinea										
Altes Schutzgebiet ²⁾	337	401 758	—	—	100	5 934	—	—	437	407 692
dagegen 1909	334	389 156	—	—	142	10 728	—	—	476	399 884
West-Karolinen, Palau und Marianen	119	96 814	3	5 206	36	6 348	11	1 947	169	110 315
dagegen 1909	104	10 166	3	4 081	39	6 123	—	—	146	20 370
Ost-Karolinen	25	14 499	1	743	20	3 680	7	1 232	53	20 154
dagegen 1909	23	11 458	—	—	11	2 748	—	—	34	14 206
Marshall-Inseln	11	10 286	63	122 000	45	5 928	7	18 838	126	157 052
dagegen 1909	13	7 007	52	83 049	54	7 164	—	—	119	97 220
Samoa	1	25	93 ³⁾	108 488	24	3 884	—	—	118	112 397
dagegen 1909	3	1 747	79	118 427	25	3 581	—	—	107	123 755

¹⁾ Die eingestellten Ziffern bedeuten die Frequenz der betr. Schiffe in den einzelnen Häfen, schließen also auch wiederholtes Anlaufen derselben Schiffe mit ein.

²⁾ Für die Nationalität der Dampfer fehlen Angaben.

³⁾ Darunter 91 unter englischer Flagge.

Dhauverkehr

1. Ein

Name des Ortes	Dhau unter deutscher Flagge		Dhau unter englischer Flagge		Dhau unter französischer Flagge	
	Küstland		Inland		Küstland	
	Raum- inhalt		Raum- inhalt		Raum- inhalt	
	Dhau- inhalt	Dhau- inhalt	Dhau- inhalt	Dhau- inhalt	Dhau- inhalt	Dhau- inhalt
	t	t	t	t	t	t
Tonga	69	1 642	88	1 407	219	4 901
Pongani	35	875	85	1 533	75	2 029
Sobani	161	3 217	124	1 444	6	30
Sami	72	1 197	84	1 211	—	—
Pogamajo	324	8 568	120	2 414	71	1 887
Darcsalam	310	6 860	262	4 546	85	1 932
Salale	—	—	154	2 516	44	1 373
Mindoni	85	1 647	294	3 940	19	491
Tschole	—	—	337	5 187	22	627
Milwa	2	39	223	3 969	7	221
Vindi	—	—	77	970	14	606
Mifindani	4	126	120	1 402	1	12
Monga	—	—	58	567	—	—
Summe 1910	1 062	24 150	2 026	30 766	497	12 129
Dagegen 1909	968	23 811	2 145	29 061	448	11 683
	+94	+339	-119	+905	+49	+446

2. Aus

Tonga	66	1 509	71	1 322	191	4 548	63	1 573	—	—
Pongani	44	1 202	72	1 154	97	2 029	46	1 140	—	—
Sobani	159	3 121	132	1 639	6	30	—	—	—	—
Sami	70	1 458	74	866	—	—	—	—	—	—
Pogamajo	310	8 484	120	2 487	72	1 922	22	788	—	—
Darcsalam	299	5 279	352	6 290	68	1 849	55	1 479	1	114
Salale	1	19	151	2 440	—	—	10	118	—	—
Mindoni	96	1 840	299	3 464	19	448	17	459	—	—
Tschole	—	—	320	4 866	—	—	20	569	—	—
Milwa	2	17	231	3 655	7	334	23	785	—	—
Vindi	5	87	72	967	9	360	15	539	—	—
Mifindani	8	262	124	1 305	11	313	4	127	3	239
Monga	—	—	58	567	—	—	—	—	—	—
Summe 1910	1 039	23 478	2 010	30 902	480	12 424	275	7 568	4	353
Dagegen 1909	934	23 131	2 094	30 151	440	11 228	242	6 203	20	810
	+105	+347	-75	+841	+40	+1196	+33	+1 365	-16	-457

Ostafrika 1910.

laufend.

Dhau unter Sultan-Flagge				Dhau unter verschiedenen anderen Flaggen				Zus. ganze			
Ausland		Inland		Ausland		Inland		Ausland		Inland	
Raum- inhalt		Raum- inhalt		Raum- inhalt		Raum- inhalt		Raum- inhalt		Raum- inhalt	
Dhau- inhalt		Dhau- inhalt		Dhau- inhalt		Dhau- inhalt		Dhau- inhalt		Dhau- inhalt	
t		t		t		t		t		t	
35	1 257	7	94	61	2 259	7	216	354	10 059	152	3 084
—	—	1	11	19	657	12	356	129	3 541	169	3 675
—	—	1	17	—	—	—	—	167	3 247	125	1 461
—	—	—	—	—	—	—	—	72	1 167	84	1 211
—	—	—	—	2	37	—	—	397	10 492	143	3 216
38	771	7	68	22	1 225	11	388	456	10 931	324	6 375
—	—	—	—	14	1 312	4	182	14	1 312	168	2 816
—	—	—	—	2	62	1	20	106	2 200	312	4 376
—	—	1	29	—	—	—	—	—	—	900	5 843
—	—	—	—	2	169	3	80	11	429	252	4 128
1	116	2	67	8	350	18	405	25	1 246	105	1 785
3	299	2	169	5	196	24	717	14	698	162	2 881
—	—	—	—	—	—	3	56	—	—	61	617
77	2 443	21	446	135	6 247	83	2 414	1 775	45 322	2 430	41 468
81	2 150	30	619	162	7 830	123	4 315	1 678	46 206	2 542	41 214
-4	+293	-9	-173	-27	-583	-40	-1 001	+97	-884	-122	+254

laufend.

33	1 118	19	134	46	1 979	7	237	336	9 354	151	3 266
1	11	1	4	24	798	7	165	166	4 631	120	2 490
1	17	—	—	—	—	—	—	166	3 168	132	1 639
—	—	—	—	—	—	—	—	79	1 458	74	866
—	—	—	—	1	18	1	19	383	10 424	140	3 294
39	663	11	198	20	910	12	540	388	8 817	439	8 507
1	39	—	—	18	1 494	—	—	20	1 552	161	2 558
—	—	—	—	1	20	2	62	116	2 908	255	3 985
—	—	1	29	—	—	—	—	—	—	341	5 455
—	—	—	—	1	60	4	326	10	411	258	4 766
1	25	2	158	5	235	21	599	29	797	112	2 302
5	459	—	—	10	546	19	388	37	1 819	147	1 820
—	—	—	—	3	50	—	—	—	—	61	617
72	2 334	25	526	126	6 060	76	2 317	1 721	44 049	2 397	41 574
76	2 218	30	524	173	8 213	108	3 759	1 643	45 000	2 481	40 885
-4	+116	-5	-1	-47	-2 153	-32	-1 442	+78	-851	-84	+689

4. Hafenverkehr.

Ostafrika.

Lösch- und Ladeverkehr im Rechnungsjahr 1910.

a. Daresalam.				b. Tanga.			
	1910	1909	Unterschied		1910	1909	Unterschied
	Tonnen	Tonnen	Tonnen		Tonnen	Tonnen	Tonnen
Einfuhr	52 328	68 769	— 16 441	Einfuhr	30 471	15 982	+ 14 489
Ausfuhr	2 791	1 898	+ 893	Ausfuhr	11 041	9 059	+ 1 982
Gesamtverkehr	55 119	70 667	— 15 548	Gesamtverkehr	41 512	25 041	+ 16 471

Kamerun.

Lösch- und Ladeverkehr in den Küstenplätzen während der Monate
Januar bis März 1911.

Küstenplatz	Einfuhr			Ausfuhr			Gesamtverkehr		
	Tonnen	Großvieh	Kleinvieh	Tonnen	Großvieh	Kleinvieh	Tonnen	Großvieh	Kleinvieh
Rio del Rey	214	—	2	297	—	—	511	—	2
Viktoria	1 801	12	20	920	—	—	2 721	12	20
Duala { Duala-Seite	8 801	—	120	4 343	—	—	13 144	—	120
{ Bonaber-Seite	1 113	—	—	690	—	—	1 803	—	—
Kribi	2 190	—	—	665	—	—	2 855	—	—
Campo	29	—	—	14	—	—	43	—	—
Zusammen	14 148	12	142	6 929	—	—	21 077	12	142

Togo.

Betriebsergebnisse der Landungsbrücke in Lome im Rechnungsjahr 1910.

	1909	1910	Unterschied gegen das Vorjahr	
			im ganzen	v. S.
Befördert:				
Personen	5 022	4 889	— 133	— 2,6
Tonnen	49 714	37 508	— 12 206	— 24,6
Davon:				
Einfuhr	24 449	23 241	— 1 208	— 4,9
Ausfuhr	25 265	14 267	— 10 998	— 43,5
Einnahmen aus:	M	M		
Personenverkehr	13 047	11 968	— 1 079	— 8,3
Güterverkehr	418 332	314 806	— 103 526	— 24,7
Viehverkehr	1 616	1 327	— 289	— 17,9
Sonstige Quellen	2 585	2 823	+ 238	
Gesamteinnahme	435 580	330 924	— 104 656	— 24,0
Betriebsausgabe	271 214	222 467	— 48 747	— 18,0
Betriebsziffer	62,3 v. S.	67,0 v. S.	+ 4,7 v. S.	
Betriebsüberschuß	164 366	108 457	— 55 909	— 34,0

Südwestafrika.

Tabellen B. IV. 4.

Personen-, Lösch- und Ladeverkehr im Rechnungsjahr 1910.¹⁾**a. In Swakopmund.**

	Personen Anzahl	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Güter	
				insgesamt cbm bzw. t	davon Regie- rungsgüter
Einwanderung bzw. Ein- fuhr	10 356 (4 870)	320 (428)	966 (3 506)	117 695 (87 900)	7 200 (22 228)
Auswanderung bzw. Aus- fuhr	6 755 (6 259)	110 (128)	— (—)	39 890 (40 804)	310 (210)
Gesamtverkehr . . .	17 111 (11 129)	430 (556)	966 (3 506)	157 585 (128 704)	7 510 (22 438)

Der Verkehr wickelte sich ab			Der Verkehr ruhte an	
in vollem Um- fange an	in beschränktem Umfange an			
Tagen	Tagen	Grund	Tagen	Grund
258 (279 $\frac{1}{2}$)	33 $\frac{1}{2}$ (—)	ungünstige See	42 21 10 $\frac{1}{2}$	Sonn- und Festtage Mangel an Ladung schwere See
291 $\frac{1}{2}$ (279 $\frac{1}{2}$)			73 $\frac{1}{2}$ (85 $\frac{1}{2}$)	

b. In Lüderitzbuch.

	Personen Anzahl	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Güter	
				insgesamt cbm bzw. t	davon Regie- rungsgüter
Einwanderung bzw. Ein- fuhr	10 326	435 (471)	1 682 (4 574)	128 426 (93 062)	17 620 (7 733)
Auswanderung bzw. Aus- fuhr	9 704	185	—	3 969	54
Gesamtverkehr . . .	20 030	620	1 682	132 395	17 674

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.**Neu-Guinea.****Personen-, Lösch- und Ladeverkehr während der Monate Juli 1910 bis März 1911.****a. In Rabaul.**

	Personen Anzahl	Großvieh Stück	Kleinvieh Stück	Güter	
				insgesamt cbm bzw. t	davon Regie- rungsgüter
Einwanderung bzw. Ein- fuhr	867	166	14	10 035	824
Auswanderung bzw. Aus- fuhr	286	—	—	6 885	—
Gesamtverkehr . . .	1153	166	14	16 920	824

b. In Friedrich-Wilhelmshafen.

Einwanderung bzw. Ein- fuhr	147	47	—	1 591	—
Auswanderung bzw. Aus- fuhr	82	—	—	406	—
Gesamtverkehr . . .	229	47	—	1 997	—

V. Konsum.

Der Alkoholverbrauch der weißen Bevölkerung in den deutschen Schutzgebieten.

	a. Kamerun					b. Sogo									
	Gesamteingeführt					Gesamteingeführt									
	1909 ¹⁾					1910					1909				
	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Gesamtmenge Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter	Auf den Kopf der Bevölkerung Liter
Stille Weine . . .	111 229	98,69	91 398	62,81	62,81	123 407	70 624	13 000	23 400	37,03	137 190	78 149	6 534	12 400	17,75
Schaumweine . . .	10 380	9,21	17 700	12,16	12,16	7 494	25 949	4 000	18 000	11,35	4 640	15 178	1 960	8 820	5,32
Braunwein aller Art	1 027 784	—	75 445	51,85	51,85	886 107	492 919	4 100	14 250	11,67	880 580	555 011	6 181	21 510	16,79
Bier	384 070	340,79	356 923	245,30	245,30	150 662	94 259	70 000	48 300	199,43	186 643	123 563	91 129	61 479	247,61

¹⁾ Eine Trennung des Verbrauchs zwischen Europäern und Eingeborenen fand für Kamerun 1909 nicht statt. In der angegebenen Zahl liegt also auch der Verbrauch der Eingeborenen.

²⁾ 1909 wurden 351 Weisse gerechnet, 1910 — 368. Diese Zahlen stellen das Mittel zwischen den Ziffern am Anfang und Ende eines jeden Jahres dar.

V. Konsum.

Der Alkoholverbrauch der weißen Bevölkerung in den deutschen Schutzgebieten.

a. Kamerun					b. Togo									
Es sind eingeführt					Es sind eingeführt									
1909 ¹⁾		1910			1909					1910				
Gesamt-	Auf den	Gesamt-	Auf den		Gesamt-		Anteil der weißen		Auf den	Gesamt-		Anteil der weißen		Auf den
menge	Kopf der	menge	Kopf der		Menge	Wert	Menge	Wert	Kopf der	Menge	Wert	Menge	Wert	Kopf der
Liter	Bevölke-	Liter	Bevölke-		Liter	M	Liter	M	Bevölke-	Liter	M	Liter	M	Bevölke-
	rung		rung						rung					rung
Stille Weine . .	111 229	98,69	91 398	62,81	123 407	70 624	13 000	23 400	37,03	137 190	78 149	6 534	12 400	17,75
Schaumweine . .	10 380	9,21	17 700	12,16	7 494	25 949	4 000	18 000	11,35	4 640	15 178	1 960	8 820	5,32
Branntweine aller														
Art.	1 027 784	—	75 445	51,85	836 107	492 919	4 100	14 250	11,57	880 580	555 011	6 181	21 510	16,79
Bier	384 070	340,79	356 923	245,30	150 662	94 259	70 000	48 300	199,43	186 643	123 563	91 129	61 479	247,61

¹⁾ Eine Trennung des Verbrauchs zwischen Europäern und Eingeborenen fand für Kamerun 1909 nicht statt. In der angegebenen Zahl liegt also auch der Verbrauch der Eingeborenen.

²⁾ 1909 wurden 351 Weiße gerechnet, 1910 — 368. Diese Zahlen stellen das Mittel zwischen den Ziffern am Anfang und Ende eines jeden Jahres dar.

c. Neu-Guinea (Altes Schutzgebiet)										d. Neu-Guinea (Neufahrten)									
Gesamteinführt										Gesamteinführt									
1909					1910					1909					1910 ¹⁾				
	Gesamt-		Auf den Kopf			Gesamt-		Auf den Kopf			Gesamt-		Auf den Kopf			Gesamt-		Auf den Kopf	
	Menge	Wert	Menge	Wert		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge	Wert	Menge	Wert		Menge	Wert	Menge	Wert
	Liter	ℳ	Liter	ℳ		Liter	ℳ	Liter	ℳ		Liter	ℳ	Liter	ℳ		Liter	ℳ	Liter	ℳ
Trinkbrennwein	4 713	16 500	6,85	23,98		11 053	38 686	14,77	51,72		336	713	4,20	8,90		399	1170	8,70	25,45
und Säfte . .	1 947	5 841	2,83	8,49		3 801	9 903	4,41	13,22		—	—	—	—		—	—	—	—
Süß- und Säfte	2 038	12 228	2,96	17,77		4 010	24 060	5,36	32,17		54	286	0,70	3,55		141	792	3,10	17,20
Schamwein . .	14 795	29 590	21,50	43,00		8 201	16 402	10,96	21,92		668	1 429	8,35	17,85		1411	2618	31,75	56,90
Süße Weine . .	98 240	58 944	142,79	85,67		162 740	97 644	217,56	130,54		13 391	10 103	167,40	126,30		4352	4381	94,60	95,25
Bier	124	99	0,18	0,13		8	6	0,011	0,01		—	—	—	—		—	—	—	—
Obstwein . . .																			

Die deutschen Schutzgebiete.

¹⁾ Für 1910 beziehen sich die Angaben nur auf Ponape einschließlich Sanja; für Truk konnten keine speziellen Angaben gebracht werden.

	c. Neu-Guinea (Altes Schutzgebiet)								d. Neu-Guinea (Ostkarolinen)							
	Es sind eingeführt								Es sind eingeführt							
	1909				1910				1909				1910 ¹⁾			
	Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf	
	Menge	Wert	Bevölkerung		Menge	Wert	Bevölkerung		Menge	Wert	Bevölkerung		Menge	Wert	Bevölkerung	
	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M
Trinkbranntweine und Liqueure . . .	4 713	16 500	6,85	23,98	11 053	38 686	14,77	51,72	336	713	4,20	8,90	399	1170	8,70	25,45
Süß- und Sektweine	1 947	5 841	2,83	8,49	3 301	9 903	4,41	13,22	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaumweine . . .	2 038	12 228	2,96	17,77	4 010	24 060	5,36	32,17	54	286	0,70	3,55	141	792	3,10	17,20
Stille Weine . . .	14 795	29 590	21,50	43,00	8 201	16 402	10,96	21,92	668	1 429	8,35	17,85	1411	2618	31,75	56,90
Bier	98 240	58 944	142,79	85,67	162 740	97 644	217,56	130,54	13 391	10 103	167,40	126,30	4352	4381	94,60	95,25
Obstweine . . .	124	99	0,18	0,13	8	6	0,011	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Für 1910 beziehen sich die Angaben nur auf Ponape einschließlich Aupaie; für Truk konnten keine speziellen Angaben gebracht werden.

Tabellen B. V.

e. Neu-Quina (Marshallinseln)

f. Gama¹⁾

Gesamteingeführt

Gesamteingeführt

	1909						1910						1910						1910					
	Gesamt			Auf den Kopf			Gesamt			Auf den Kopf			Gesamt			Auf den Kopf			Gesamt			Auf den Kopf		
	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ	Menge	Wert	ℳ
Stille Weine . . .	1 187	3 845	6,33	21,48			2 384	6 564	13,11	37			20 132	24 158	13,78	16,54			19 878	23 854	13,30	15,96		
Schaumweine . .	231	1 202	1,29	6,72			549	3 000	3,08	17,44			1 149	9 192	0,79	6,29			1 759	12 313	1,18	8,24		
Branntweine aller Art	877	3 249	4,90	18,15			4 102	12 782	23,73	72,37			19 684	49 210	13,47	33,68			18 726	46 815	12,53	31,33		
Bier	21 383	19 584	119,46	109,40			38 891	38 972	226,11	236,58			71 214	64 092	48,74	43,87			93 450	84 105	62,53	56,28		

¹⁾ Eingerechnet ist die halbweiße Bevölkerung, soweit sie der weißen Bevölkerung gleichgestellt ist. Die Bevölkerungszahlen waren am 1. Januar 1909: 1446, 1910: 1476 und 1911: 1513. Daraus ergeben sich die arithmetischen Mittel, 1909: 1461, 1910: 1495.

e. Neu-Guinea (Marshallinseln)									f. Samoa ¹⁾								
Es sind eingeführt									Es sind eingeführt								
	1909				1910				1909				1910				
	Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf		Gesamt-		Auf den Kopf		
	Menge	Wert	der		Menge	Wert	der		Menge	Wert	der		Menge	Wert	der		
	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	Liter	M	
Stille Weine . . .	1 187	3 845	6,33	21,48	2 384	6 564	13,11	37	20 132	24 158	13,78	16,34	19 878	23 854	13,90	15,96	
Schaumweine . . .	231	1 202	1,29	6,72	549	3 000	3,08	17,44	1 149	9 192	0,79	6,29	1 759	12 313	1,18	8,24	
Branntweine aller Art	877	3 249	4,90	18,15	4 102	12 782	23,73	72,37	19 684	49 210	13,47	33,68	18 726	46 815	12,53	31,33	
Bier	21 383	19 584	119,46	109,40	38 891	38 972	226,11	226,38	71 214	64 092	48,74	43,87	93 450	84 105	62,53	56,28	

¹⁾ Eingerechnet ist die halbweiße Bevölkerung, soweit sie der weißen Bevölkerung gleichgeachtet ist. Die Bevölkerungszahlen waren am 1. Januar 1909: 1446, 1910: 1476 und 1911: 1513. Daraus ergeben sich die arithmetischen Mittel, 1909: 1461, 1910: 1495.

Mikrofilmvertrieb

C. Finanzstatistik.

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete 1902 bis 1912.¹⁾

Tabellen C.

Ostafrika.

Einnahmen und Ausgaben	1902 1000, M	1903 1000, M	1904 1000, M	1905 1000, M	1906 1000, M	1907 1000, M	1908 1000, M	1909 1000, M	1910 1000, M	1911 1000, M	1912 1000, M
A. Ordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
1. Steuern	902	984	1 128	1 328	1 604	1 699	2 615	3 767	3 427	3 730	4 461
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ²⁾ . . .	1 347	1 681	1 707	2 017	2 683	2 720	2 733	3 236	2 939	3 350	4 100
3. Sonstige Abgaben, Ge- bühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen . .	846	831	937	907	982	1 087	1 317	1 762	1 360	1 415	1 804
4. Einnahmen infolge der Münzprägung	—	—	1 995	2 606	1 887	2 263	716	672	180	404	889
5. Einnahmen aus dem Eisen- bahnbetriebe	123	131	171	89	83	145	241	224	349	349	403
6. Einnahmen aus dem Be- triebe der Hafenanlagen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	20
7. Zinsen und Gewinnanteile aus angekauften Anteil- scheinen der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft . . .	—	—	—	—	—	—	—	287	585	595	793
8. Einnahmen aus dem Ver- mögen der bisherigen kom- munalen Verbände	—	—	—	—	—	—	—	926	—	—	—
9. Einnahmen der Militär- verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	3 218	3 627	5 938	6 947	7 239	7 914	7 622	10 874	8 862	9 865	12 475
10. Einnahmen aus besonderer Veranlassung	49	96	66	223	191	37	10	—	—	—	—
11. Zur Deckung von Rest- ausgaben	—	—	393	1 069	970	1 085	526	469	—	—	—
12. Erparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	95	1 177	500	1 032	929	1 162	1 599	1 197	3 228
13. Reichszuschuß für die Zwecke der Militärverwaltung ³⁾ . .	4 932	5 568	6 181	6 964	5 968	5 861	4 483	3 579	3 585	3 543	3 618
Summe der Einnahmen	8 199	9 291	12 673	16 380	14 868	15 929	13 570	16 084	14 046	14 605	19 321

¹⁾ Vorstehende Aufstellung ist entnommen:

für die Jahre 1902 bis einschließlich 1908 bezüglich aller Schutzgebiete aus den Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben (Haushaltsübersichten);
für das Jahr 1909 bezüglich der Schutzgebiete Neu-Guinea und der Verwaltung der Karolinen, Palauinseln und Marianen aus dem Etat, bezüglich der übrigen Schutzgebiete aus den Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben (allgemeine Rechnungen);
für das Jahr 1910 bezüglich der Schutzgebiete Kamerun und Togo aus den Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben (allgemeine Rechnungen), bezüglich der übrigen Schutzgebiete sowie für die Jahre 1911 und 1912 aus den Etats, und zwar für 1912 aus den Etats in der Fassung, wie sie vom Bundesrate dem Reichstag vorgelegt werden.

²⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern seit 1910.³⁾ Der Text „für die Zwecke der Militärverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern für die Jahre 1909 bis 1912.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben zu 2	7 038	6 849	8 544	9 956	11 188	11 732	10 479	11 720	12 322	12 905	16 461 ²⁾
2. Zur Ausstattung eines Ausgleichsfonds	—	—	—	—	—	—	—	1 147	1 020	546	19
3. Einmalige Ausgaben	1 072	956	1 900	3 228	1 430	2 068	1 414	720	704 ¹⁾	1 154 ¹⁾	2 841
4. Reservefonds	6	199	8	265	4	4	11	—	—	—	—
Summe der Ausgaben	8 104	8 004	10 452	13 449	12 622	13 804	11 904	13 587	14 046	14 605	19 321
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	95	1 287	2 221	2 931	2 246	2 125	1 666	2 491	—	—	—
Restausgaben	—	393	1 069	970	1 084	526	469	663	—	—	—
B. Außerordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
1. Aus der Anleihe für die Schutzgebiete	—	—	—	—	—	—	30 290	17 201	17 528 ⁴⁾	17 536	17 033
2. Aus ausgelassenen Anteilscheinen der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	72	72	74	76
3. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	141
4. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	1 671	—	—	—
5. Außerordentlich	—	—	—	—	—	—	5	139	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	—	30 295	19 083	17 600	17 615	17 250
6. Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	2 214	—	—	—
Gesamteinnahme	—	—	—	—	—	—	30 295	21 297	17 600	17 615	17 250
II. Ausgaben											
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahrs	—	—	—	—	—	—	28 619	19 185	17 600	17 615	17 250
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	1 676	2 112	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	1 671	1 844	—	—	—

Kamerun.

A. Ordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
1. Steuern	56	84	168	167	197	376	949	1 591	1 939	1 246	1 747
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ³⁾	1 487	1 593	1 823	1 992	2 669	3 500	2 631	3 261	4 005	3 250	3 770
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen	276	342	427	603	651	667	771	787	999	743	764
4. (bisher 3a) Beiträge der Eingeborenen zum Unterhalte von Leprosansten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10
5. (neu) Zinseinnahmen aus der Anlegung des Anleiheerlöses	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
6. (neu) Zuschuß des Schutzgebietes Togo zu den Bezügen des Oberrichters für Kamerun und Togo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
7. (bisher 4) Außerordentlich	—	—	—	—	3	17	—	32	37	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebietes	1 819	2 019	2 418	2 762	3 520	4 560	4 351	5 671	6 980	5 249	6 334

¹⁾ Einschließlich eines Beitrags von 150 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.

²⁾ Einschließlich eines Beitrags von 170 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.

³⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern seit 1910.

⁴⁾ Von der Ersparnis des Rechnungsjahrs 1909 in Höhe von rund 268 000 M. werden rund 127 000 M. bei dem Kredit für 1910 in Abgang gestellt, die verbleibende Ersparnis von 141 000 M. ist im Rechnungsjahr 1912 in den Etat eingestellt.

Tabellen C.

Einnahmen und Ausgaben	1902 1000. M.	1903 1000. M.	1904 1000. M.	1905 1000. M.	1906 1000. M.	1907 1000. M.	1908 1000. M.	1909 1000. M.	1910 1000. M.	1911 1000. M.	1912 1000. M.
Übertrag . . .	1 819	2 019	2 418	2 762	3 520	4 560	4 351	5 671	6 980	5 249	6 334
8. Zur Deckung von Restausgaben . . .	—	—	352	323	306	251	343	125	232	—	—
9. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren . . .	—	—	—	—	—	—	—	516	1 333	1 710	906
10. Reichszuschuß für die Zwecke der Militärverwaltung ¹⁾ . . .	2 282	1 992	1 405	2 380	2 586	2 904	2 780	2 267	2 383	2 314	2 345
Summe der Einnahmen	4 101	4 011	4 175	5 465	6 412	7 715	7 474	8 579	10 928	9 273	9 585
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben zu 2	3 585	3 318	3 504	4 396	4 751	5 023	5 350	5 759	7 193	7 995	8 523 ³⁾
2. Zur Ausstattung eines Ausgleichsfonds . . .	—	—	—	—	—	—	—	602	874	635	1
3. Einmalige Ausgaben . . .	1 507	676	521	983	891	1 008	1 486	600	693 ²⁾	643 ²⁾	1 061
4. Reservefonds . . .	516	232	4	21	3	8	4	—	—	—	—
Summe der Ausgaben .	5 608	4 226	4 021	5 400	5 645	6 039	6 840	6 961	8 760	9 273	9 585
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres . .	—	—	154	65	767	1 676	634	1 618	2 168	—	—
Restausgaben . . .	—	352	323	306	251	343	124	232	217	—	—
B. Außerordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
1. Aus der Anleihe für die Schutzgebiete . . .	—	—	—	—	—	—	3 995	4 943	3 200	12 244	8 004
2. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	46
3. Außeretatmäßig . . .	—	—	—	—	—	—	59	46	—	—	—
4. Zur Deckung von Restausgaben . . .	—	—	—	—	—	—	—	3 697	—	—	—
Zusammen . . .	—	—	—	—	—	—	4 054	8 686	3 200	12 300	8 050
5. Resteinnahmen . . .	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—
Summe der Einnahmen	—	—	—	—	—	—	4 054	8 748	3 200	12 300	8 050
II. Ausgaben											
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres . . .	—	—	—	—	—	—	298	3 974	3 200	12 300	8 050
Restausgaben . . .	—	—	—	—	—	—	3 756	4 774	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	3 702	4 728	—	—	—

Togo.

A. Ordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
1. Steuern . . .	56	80	86	95	87	57	162	499	775	484	645
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ⁴⁾ . . .	1 026	1 000	1 289	792	1 255	1 221	1 401	1 497	1 801	1 506	1 568
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen . . .	44	52	81	114	131	241	254	332	275	265	270
4. Einnahmen aus der Verkehrsanlage (Landungsbrücke, Miffen- und Inlandsbahn) . . .	—	—	114	129	111	253	305	317	389	621	552
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets . . .	1 126	1 132	1 570	1 130	1 584	1 772	2 122	2 645	3 240	2 876	3 035

¹⁾ Der Text „für die Zwecke der Militärverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern für die Jahre 1909 bis 1912.²⁾ Einschließlich eines Beitrags von 50 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.³⁾ Einschließlich eines Beitrags von 77 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.⁴⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern seit 1910.

	Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
		1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.
334	Übertrag . . .	1126	1132	1570	1130	1584	1772	2122	2 645	3 240	2 876	3 035
	5. Einnahmen aus besonderer Veranlassung	—	—	—	12	—	—	41	464	9	—	—
006	6. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	544	217	275	329	157	1	13	—	—
345	7. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	69	—	450	262	103	—	—	—	—	340	115
585	8. Reichszuschuß	296	1117	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9. Darlehn des Reichs zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Lome nach Palime	—	—	2704	3820	885	101	290	—	—	—	—
523	Summe der Einnahmen	1491	2249	5268	5441	2847	2202	2610	3 110	3 262	3 216	3 150
1	II. Ausgaben.											
061	1. Fortdauernde Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben zu 2	831	1021	1039	1265	1490	1651	1789	1 842	1 988	2 642	2 768
585	2. Zur Ausstattung eines Ausgleichsfonds	—	—	—	—	—	103	32	287	8	134	—
	3. Einmalige Ausgaben	191	681	3647	4146	1167	420	1087	845	265 ¹⁾	566 ¹⁾	248
	4. Reservefonds	1	—	23	2	3	5	1	—	—	—	—
	Summe der Ausgaben	1021	1702	4709	5413	2660	2076	2980	2 719	2 540	3 216	3 150
	Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres	470	547	559	28	187	126	—	391	722	—	—
004	Restausgaben	—	544	217	275	329	157	1	13	31	—	—
46	B. Außerordentlicher Etat.											
	I. Einnahmen..											
	1. Aus der Anleihe für die Schutzgebiete	—	—	—	—	—	—	3996	4 217	3 305	74	—
050	2. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	25
050	3. Außeretatsmäßig	—	—	—	—	—	54	25	—	—	—	—
050	4. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	2 258	—	—	—
	5. Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—
	Summe der Einnahmen	—	—	—	—	—	—	4050	6 553	3 305	128	25
	II. Ausgaben.											
	Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres	—	—	—	—	—	—	1738	5 233	3 305	128	25
	Restausgaben	—	—	—	—	—	—	2312	1 320	—	—	—
345	Außerordentliche Tilgung der Schutzgebietsanleihe	—	—	—	—	—	—	2262	1 295	—	—	—
568		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
	Südwestafrika.											
	A. Ordentlicher Etat.											
270	I. Einnahmen.											
	1. Steuern	105	94	99	157	180	214	383	620	714	447	507
532	2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ²⁾	911	894	713	539	1034	1942	2515	9 588	10 071	11 014	9 932
035	3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungs-Einnahmen	300	451	417	630	629	1041	1288	1 647	1 461	1 233	1 384
1912	Zu übertragen	1316	1439	1229	1326	1843	3197	4186	11 855	12 246	12 694	11 823

¹⁾ Einschließlich eines Beitrags von 10 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.
²⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern für die Jahre 1910 bis 1912.

Tabellen C.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.	1000, M.
Übertrag . . .	1 316	1 439	1 229	1 326	1 843	3 197	4 186	11 855	12 246	12 694	11 823
4. Einnahmen aus der Berg-	—	—	—	—	—	7	61	1 888	1 903	2 661	2 907
verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Einnahmen aus dem Be-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
triebe von Eisenbahnen und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafenanlagen ¹⁾ . . .	925	692	669	902	994	2 738	2 220	3 873	2 953	3 233	2 903
6. Erlös aus der Veräußerung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von Seefahrzeugen . . .	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Einnahmen der Militär-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	55
verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Außeretatmäßig . . .	—	—	—	—	55	38	47	5	—	—	—
Eigene Einnahmen des	2 241	2 238	2 088	2 560	3 223	6 334	6 908	17 621	17 102	18 613	17 688
Schutzgebietes . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Zur Deckung von Restaus-	—	—	802	44 400	5 951	74 095	106 640	27 750	—	—	—
gaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Ersparnisse aus früheren	—	—	509	—	—	500	184	1 957	4 290	4 969	4 015
Rechnungsjahren . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Reichszuschuß für die Zwecke	7 027	10 238	108 136	122 246	128 462	65 071	38 066	16 252	14 426	11 416	13 828
der Militärverwaltung ²⁾ . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Aus besonderer Veran-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	570
lassung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Einnahmen	9 268	12 476	111 535	169 206	137 636	146 000	151 798	63 580	35 818	34 998	36 101
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben mit	6 784	7 376	6 338	7 411	8 529	21 768	28 516	25 263	25 522	26 918	28 095 ⁴⁾
Ausnahme d. Ausgaben zu 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Zur Ausstattung eines Aus-	—	—	—	—	—	—	—	57	2 438	792	91
gleichsfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Einmalige Ausgaben . . .	2 631	3 734	60 107	154 752	54 112	13 255	90 484	4 067	7 858 ³⁾	7 288 ³⁾	7 915
4. Reservefonds	84	55	5	10	25	47	78	—	—	—	—
Summe der Ausgaben . .	9 499	11 165	66 450	162 173	62 666	35 070	119 078	29 387	35 818	34 998	36 101
Bestand am Schlusse des	—	1 311	45 085	7 133	74 970	110 930	32 720	34 193	—	—	—
Rechnungsjahres . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Restausgaben	—	802	44 401	5 951	74 095	106 640	27 750	30 178	—	—	—
B. Außerordentlicher Etat.											
I. Einnahmen.											
Darlehn des Reiches . . .	—	—	—	—	—	—	7 800	3 600	—	—	—
Aus der Anleihe für die Schutz-	—	—	—	—	—	—	—	—	7 600	9 000	9 000
gebiete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zur Deckung von Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	1 092	—	—	—
II. Ausgabe											
Restausgaben	—	—	—	—	—	—	6 708	4 692	7 600	9 000	9 000
	—	—	—	—	—	—	1 092	—	—	—	—

¹⁾ Die Zusammenfassung der Einnahmen aus den Eisenbahn- und Hafenbetrieben für die Jahre 1909 bis 1912 beruht auf der veränderten Etatsgestaltung.

²⁾ Der Text „für die Zwecke der Militärverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern für die Jahre 1909 bis 1912.

³⁾ Einschließlich eines Beitrags von 130 000 Mark zu den Ausgaben des Reiches für koloniale Verwaltungszwecke.

⁴⁾ Einschließlich eines Beitrags von 70 000 Mark zu den Ausgaben des Reiches für koloniale Verwaltungszwecke.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.	1000.M.
Neu-Guinea.¹⁾											
I. Einnahmen.											
1. Steuern	15	21	30	43	56	106	118	99	123	138	303
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ²⁾ . . .	38	48	48	129	208	212	420	565	591	601	870
3. Sonstige Abgaben, Ge- bühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen . .	29	48	65	80	59	103	118	80	95	126	383
4. Außeretatsmäßig	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	82	134	143	252	323	421	656	744	809	865	1 556
5. Zur Deckung von Restaus- gaben	—	—	31	—	20	27	30	—	—	—	—
6. Ersparnis aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	8	6	—	—	—	—	—	—
7. Reichszuschuß	879	951	908	853	1 159	1 154	1 141	1 065	850	615	1 208
Summe der Einnahmen	961	1 085	1 082	1 113	1 508	1 602	1 827	1 809	1 659	1 480	2 764
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben . .	783	908	1 055	1 246	1 340	1 337	1 618	1 125	1 159	1 316	2 315 ⁴⁾
2. Einmalige Ausgaben . . .	300	125	19	101	206	208	234	684	500 ³⁾	164 ³⁾	449
3. Reservefonds	15	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Ausgaben	1 098	1 047	1 074	1 347	1 546	1 545	1 852	1 809	1 659	1 480	2 764
Bestand am Schluß des Rechnungsjahres	—	37	8	—	—	57	—	—	—	—	—
Restausgaben	—	31	—	20	27	30	27	—	—	—	—

Karolinen, Palauinseln und Marianen.¹⁾

I. Einnahmen.											
1. Steuern		21	27	31	66	63	93	89	101	116	—
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ²⁾ . . .	44	1	1	—	—	—	136	317	219	205	—
3. Sonstige Abgaben, Ge- bühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen . .		42	40	46	83	110	65	171	142	193	—
4. Außeretatsmäßig	—	—	—	—	—	2	118	—	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	44	64	68	77	149	175	412	577	462	514	—
5. Zur Deckung von Rest- ausgaben	—	—	102	31	—	29	40	—	—	—	—
6. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	209	215	100	139	—	10	—	32	82	45	—
7. Reichszuschuß	452	431	168	161	508	340	383	—	24	144	—
Summe der Einnahmen	705	710	438	408	657	554	835	609	568	703	—

¹⁾ Der Etat des Schutzgebiets Neu-Guinea umfaßt seit 1910 auch die Inselbezirke der Südsee. Eine Trennung der Rechnungsergebnisse wird nicht mehr möglich sein, sobald die Einheitlichkeit in der Rechnungsführung im ganzen Schutzgebiete durchgeführt ist. Es ist deshalb für das Rechnungsjahr 1912 von der für die Rechnungsjahre 1910 und 1911 vorgenommenen Trennung der Etatsanschlagssummen Abstand genommen worden.

²⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern seit 1910.

³⁾ Einschließlich eines Beitrags von 8000 Mark zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.

⁴⁾ Einschließlich eines Beitrags von 7000 Mark zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.	1000 M.
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben	204	226	232	305	391	343	480	482	526	619	—
2. Einmalige Ausgaben	186	232	175	148	193	89	269	127	42	84	—
3. Reservefonds	—	10	1	8	1	—	—	—	—	—	—
Summe der Ausgaben	390	468	408	461	585	432	749	609	568	703	—
Vestand am Schlusse des Rechnungsjahres	315	242	30	—	72	122	86	—	—	—	—
Restausgaben	—	102	9	—	29	40	41	—	—	—	—

Samoa.

I. Einnahmen.											
1. Steuern		107	108	109	137	139	151	220	178	299	309
2. Zölle und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung ¹⁾	376	277	279	341	321	326	332	413	333	445	480
3. Sonstige Abgaben, Gebühren und verschiedene Verwaltungseinnahmen		43	50	76	86	122	107	100	85	83	85
4. Außeretatmäßig	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Einnahmen des Schutzgebiets	376	477	437	526	544	587	590	733	596	827	874
5. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	74	123	95	146	130	96	—	—	—
6. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	7	82	25	—	156	169	105	76
7. Reichszuschuß	155	265	235	222	233	180	144	—	—	—	—
Summe der Einnahmen	531	742	746	878	954	938	864	985	765	932	950
II. Ausgaben.											
1. Fortdauernde Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben zu 2	557	450	407	549	494	524	538	624	645	785	819 ²⁾
2. Zur Ausstattung eines Ausgleichsfonds	—	—	—	—	—	—	—	58	14	11	19
3. Einmalige Ausgaben	—	213	134	202	153	115	125	146	106 ³⁾	136 ³⁾	112
4. Reservefonds	—	4	—	1	5	—	—	—	—	—	—
Summe der Ausgaben	557	667	541	752	652	639	663	828	765	932	950
Vestand am Schlusse des Rechnungsjahres	—	75	205	126	302	299	201	157	—	—	—
Restausgaben	—	74	123	95	146	130	96	81	—	—	—

Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).**a. Ordentlicher Etat.**

1. Eigene Einnahmen	8 906	9 691	12 662	13 352	16 524	21 703	22 661	38 865	38 051	38 809	41 962
2. Einnahmen aus besonderer Veranlassung	49	96	66	1 137	249	37	51	464	9	—	570
3. Zur Deckung von Restausgaben	—	—	2 298	46 163	7 342	75 935	107 866	28 441	245	—	—
4. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	278	215	1 154	1 593	691	1 567	1 113	3 823	7 473	8 366	8 340
5. Reichszuschuß	16 023	20 562	117 033	132 826	139 191	75 510	46 997	23 163	21 268	18 032	20 999
6. Darlehn des Reichs	—	—	2 704	3 820	885	101	290	—	—	—	—
Zusammen	25 256	30 564	135 917	198 891	164 882	174 853	178 978	94 756	67 046	65 207	71 871

¹⁾ Der Text „und Nebeneinnahmen der Zollverwaltung“ bezieht sich nur auf die Ziffern seit 1910.²⁾ Einschließlich eines Beitrags von 2000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.³⁾ Wie vor 1200 M.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.	1000. M.
b. Außerordentlicher Etat.											
7. Darlehn des Reichs . . .	—	—	—	—	—	—	7 800	3 600	—	—	—
8. Aus der Anleihe für die Schutzgebiete . . .	—	—	—	—	—	—	38 281	26 361	31 633	38 854	34 037
9. Aus ausgelosten Anteil- scheinen der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft . .	—	—	—	—	—	—	—	72	72	74	76
10. Ersparnis aus früheren Rechnungsjahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	212
11. Zur Deckung von Restaus- gaben	—	—	—	—	—	—	—	8 718	—	—	—
12. Außeretatmäßig	—	—	—	—	—	—	118	210	—	—	—
13. Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	2 329	—	—	—
Summe der Einnahmen	25 256	30 564	135 917	198 891	164 882	174 853	225 177	136 046	98 751	104 250	106 196

Gesamtausgaben der Schutzgebiete (einschließlich Südwestafrika).

a. Ordentlicher Etat.

1. Fortdauernde Ausgaben mit Ausnahme der Ausgaben zu 2	19 782	20 148	21 119	25 128	28 183	42 381	48 770	46 815	49 355	53 180	58 981
2. Zur Ausstattung eines Aus- gleichsfonds	—	—	—	—	—	—	103	1 896	4 633	1 992	264
3. Einmalige Ausgaben . . .	5 887	6 617	66 503	163 560	57 818	17 126	95 099	7 189	10 186 ¹⁾	10 035 ¹⁾	12 626
4. Reservefonds	608	514	33	307	41	68	93	—	—	—	—
Zusammen	26 277	27 279	87 655	188 995	86 042	59 575	144 065	95 900	64 174	65 207	71 871
Restausgaben	—	2 298	46 142	7 617	74 961	107 866	37 235	39 034	248	—	—

b. Außerordentlicher Etat.

Gesamtausgabe	—	—	—	—	—	—	37 363	33 084	31 705	39 043	34 325
Summe der Ausgaben . . .	26 277	27 279	87 655	188 995	86 042	59 575	181 428	128 984	95 879	104 250	106 196

Gesamteinnahmen der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).

a. Ordentlicher Etat.

1. Eigene Einnahmen	6 665	7 453	10 574	11 694	13 356	15 369	15 753	21 244	20 949	20 196	24 274
2. Einnahmen aus besonderer Veranlassung	49	96	66	235	194	37	51	464	9	—	—
3. Zur Deckung von Rest- ausgaben	—	—	1 496	1 763	1 391	1 840	1 226	691	245	—	—
4. Ersparnisse aus früheren Rechnungsjahren	278	215	645	1 593	691	1 067	929	1 866	3 183	3 397	4 325
5. Reichszuschuß	8 996	10 324	8 897	10 580	10 729	10 439	8 931	6 911	6 842	6 616	7 171
6. Darlehn des Reichs	—	—	2 704	3 820	885	101	290	—	—	—	—
Zusammen	15 988	18 088	24 382	29 685	27 246	28 853	27 180	31 176	31 228	30 209	35 770

¹⁾ Einschließlich eines Beitrags von 350 000 M. zu den Ausgaben des Reichs für koloniale Verwaltungszwecke.

Tabellen C.

Einnahmen und Ausgaben	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ	1000.ℳ
b. Außerordentlicher Etat.											
7. Darlehn des Reichs . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Aus der Anleihe für die Schutzgebiete . . .	—	—	—	—	—	—	38 281	26 361	24 033	29 854	25 037
9. Aus ausgelosten Anteilscheinen der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft . .	—	—	—	—	—	—	—	72	72	74	76
10. Ersparnis aus früheren Rechnungsjahren . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	212
11. Zur Deckung von Restausgaben . . .	—	—	—	—	—	—	—	5 955	—	—	—
12. Außeretatmäßig . . .	—	—	—	—	—	—	118	210	—	—	—
13. Resteinnahmen . . .	—	—	—	—	—	—	2 329	—	—	—	—
Summe der Einnahmen	15 988	18 088	24 382	29 685	27 246	28 853	67 908	63 774	55 333	60 252	61 095

Gesamtausgaben der Schutzgebiete (außer Südwestafrika).

a. Ordentlicher Etat.											
1. Fortdauernde Ausgaben .	12 998	12 772	14 781	17 717	19 654	20 613	20 254	21 552	23 833	26 262	30 886
2. Zur Ausstattung eines Ausgleichsfonds . . .	—	—	—	—	—	—	103	1 839	2 195	1 200	173
3. Einmalige Ausgaben . . .	3 256	2 883	6 396	8 808	3 706	3 871	4 615	3 122	2 310	2 747	4 711
4. Reservefonds . . .	524	459	28	297	16	21	15	—	—	—	—
Zusammen . . .	16 778	16 114	21 205	26 822	23 376	24 505	24 987	26 513	28 338	30 209	35 770
Restausgaben . . .	—	1 496	1 803	1 666	866	1 226	8 393	8 856	248	—	—

b. Außerordentlicher Etat.											
Gesamtausgabe	—	—	—	—	—	—	30 655	28 392	24 105	30 043	25 325
Summe der Ausgaben . . .	16 778	16 114	21 205	26 822	23 376	24 505	55 642	54 905	52 443	60 252	61 095

Ostafrika.**a. Die wichtigsten eigenen Einnahmen des Schutzgebiets in den Jahren 1905 bis 1910.¹⁾**

	1905	1906	1907	1908	1909 ²⁾	1910 ³⁾	Mithin gegen 1909 mehr
Häuser- und Hütten- steuer	1 704 201	1 924 964	2 409 295	3 026 721	3 151 657	3 626 765	475 108
Gewerbesteuer . . .	259 200	275 696	324 967	427 508	507 375	582 955	75 580
Sonstige Steuern . .	34 801	79 923	89 269	119 784	107 962	142 819	34 857
Zölle und Neben- einnahmen	2 031 846	2 715 305	2 752 345	2 776 722	3 286 637	4 018 424	731 787
Verschiedene Verwal- tungseinnahmen . . .	892 641	949 233	1 054 659	1 273 085	1 711 143	1 975 354	264 211
Der Reichszuschuß betrug	6 964 431	5 968 067	5 860 844	4 482 791	3 578 804	3 584 900	6 096

b. Verteilung der Zölle und zugehörigen Nebeneinnahmen auf die Zollämter.

Zollamt	1910 <i>M</i>	1909 <i>M</i>
Daresalam	1 537 028	1 275 899
Tanga	974 004	703 698
Muanja	455 736	375 730
Bukoba	330 700	235 726
Lindi	248 837	227 296
Vagamojo	206 780	257 270
Milwa	172 628	143 109
Pangani	135 508	143 249
Mojchi	53 632	63 406
Schirati	34 056	28 926

¹⁾ Nicht in der Zusammenstellung enthalten sind die Einnahmen aus der Münzprägung, ferner die Einnahmen aus der Verpachtung der Usambarabahn und Einnahmen aus den Anteilscheinen der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft.

²⁾ Die Ziffern für 1909 stimmen nicht mit den an gleicher Stelle im Vorjahr gegebenen überein, weil zur Zeit der Abfassung des letzten Jahresberichtes nur der vorläufige Abschluß des Jahres 1909 vorgelegen hatte.

³⁾ Nach dem vorläufigen Abschluß für das Rechnungsjahr 1910.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei von
C. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68-71.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW 68

Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete in Afrika
und in der Südsee

Herausgegeben im Reichs-Kolonialamt

23. Jahrgang — Jährlich 24 Nummern

Hierzu als Beihefte: „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“
herausgegeben von Dr. Frhrn. v. Dandelmann

Vierteljährlicher Bezugspreis M 4,—

Die Deutsche Kolonial-Gesetzgebung

Sammlung der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen, mit Anmerkungen und Sachregister. Auf Grund amtlicher Quellen herausgegeben.

Erster und zweiter Teil: Vergriffen.

Dritter Teil: 1897 bis 1898. Von Dr. Alfred Zimmermann. M 3,80, geb. M 5,30.

Vierter Teil: 1898 bis 1899. Von Dr. Alfred Zimmermann. M 5,50, geb. M 7,—.

Fünfter Teil: 1899 bis 1900. Von Dr. Alfred Zimmermann. M 7,—, geb. M 8,50.

Sechster Teil: 1901 bis 1902, nebst Nachträgen zu den bisher erschienenen Bänden.

M 15,—, geb. M 17,—.

Siebenter Teil: 1903 M 8,50, geb. M 10,—.

Achter Teil: 1904 M 8,50, geb. M 10,—.

Neunter Teil: 1905 M 8,50, geb. M 10,—.

Teil X und Folge ist herausgegeben von Geh. Ober-Regierungsrat
Gerstmeier und Wirtl. Admiralitätsrat Professor Dr. Köbner.

Zehnter Teil: 1906 M 10,—, geb. M 11,50.

Elfter Teil: 1907 M 13,50, geb. M 15,50.

Zwölfter Teil: 1908 M 15,—, geb. M 17,—.

Dreizehnter Teil: 1909 M 15,—, geb. M 17,—.

Medizinal = Berichte über die Deutschen Schutzgebiete

Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Neu-Guinea, Karolinen, Marshall-Inseln und Samoa. Herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt.
Mit zahlreichen Abbildungen und Skizzen im Text und auf Anlagen.

Für die Jahre 1903/04, 1904/05, 1905/06, 1906/07. Jeder Jahrgang geb. M 7,50.

Für das Jahr 1907/08 Geb. M 9,—.

Für das Jahr 1908/09 M 9,—, geb. M 10,—.

Sanitäts-Bericht über die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika während des Herero- und Hottentottenaufstandes für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. März 1907.

Bearbeitet im Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt. Erster Band. Mit 1 Karte, 9 Karten und Skizzen sowie 32 Abbildungen auf 7 Tafeln und 46 Abbildungen im Text.

M 12,—, geb. M 13,50.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

2.25



206\$0597898X

Die deutschen
Schutzgebiete
in Afrika
und der
Südsee.

10/10/see
10/11

